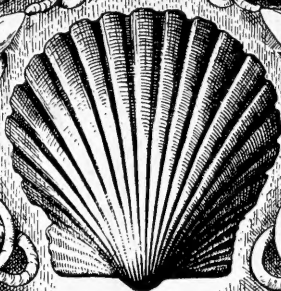


1902

U.S.N.M.



Ex libris

William Healey Dall.



.....

.....

.....

.....

.....

WILLIAM H. DALL
SECTIONAL LIBRARY
DIVISION OF MOLLUSKS







WILLIAM H. DALL
SECTIONAL LIBRARY
DIVISION OF MOLLUSKS

8/3
n.m.

4L
401
D486
N. 32-34
Moll.

Nachrichtsblatt,

der Deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft, *Frankfurt*
am Main.

Zweiunddreissigster Jahrgang.

Redigirt

von

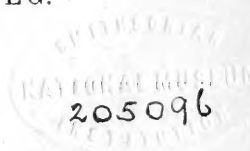
Dr. W. Kobelt

in Schwanheim (Main).

FRANKFURT AM MAIN.

Verlag von MORITZ DIESTERWEG.

1900.



Druck von Peter Hartmann, Schwanheim a. M.

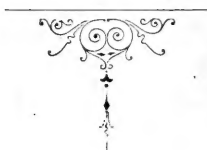
MUSEUM JAKOB
STADT

EMMENTHAL
STADT. S. 125
BIBLIOTHEK

I n h a l t.

	Seite.
<i>Böttger, Dr. D.</i> , Archidiakonus Dr. Ad. Schmidt, Nekrolog . . .	1
<i>Martens, Ed. von</i> , über Land- und Süßwasser-Schnecken von Sumatra	3
<i>Schedel, J.</i> , ein lebendes Exemplar von <i>Pleurotomaria beyrichi</i> .	18
<i>Laeseke, F.</i> , <i>Helix candidula</i> Stud. im Huy	19
<i>Kobelt, Dr. W.</i> , ein neuer <i>Clavator</i>	21
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , zwei neu <i>Amphidromus</i> aus Annam .	22
<i>Martens, Ed. von</i> , über einige Landschnecken aus Mittel-Italien	32, 65
<i>Bayern, Prinzessin Therese von</i> , im Jahre 1898 auf einer Reise in Südamerika gesammelte Mollusken (Mit Tafel). . . .	49
<i>Sell, H.</i> , Verzeichniss der im Torfmoor auf Bispeengen bei Kopenhagen vorkommenden Mollusken	59
<i>Gredler, V.</i> , Nekrolog (von P. Lorenz Fuchs)	63
<i>Simroth, Dr. H.</i> , über einige Nacktschnecken von Montenegro und Corsica	77, 97
<i>Brusina, Prof. Spir</i> , zur Molluskenfauna des Mittelmeers . . .	86
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , Landschnecken von den Inseln Tsushima und Iki, Westjapan	107
<i>Dybowski, Dr. W.</i> , Beobachtung über das Wachsthum der <i>Limnaea stagnalis</i> , L. —	111
<i>Riemenschneider, C.</i> , Malacologische Notizen	114
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , zur Binnenmollusken-Fauna Annams III	117, 129
<i>Martens, Ed. von</i> , über einige Landschnecken aus dem südwestl. Marocco	121
<i>Dybowski, Dr. W.</i> , Beschreibung der <i>Terebratula Grewingkii</i> n. sp. aus der Kreideformation Lithauens	139
<i>Dybowski, Dr. W.</i> , Beschreibung einer Hinterkiemer-Schnecke aus dem Baikalsee (<i>Ancylodoris baicalensis</i>). Mit Taf. 2	143
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , <i>Blanfordia</i> A. Ad.	153
— —, <i>Adelopoma</i> , Doer.	154
<i>Sell, H.</i> , <i>Assiminea grayana</i> , Leach. Eine neue Art für die Fauna Dänemarks	155
<i>Kobelt, Dr. W.</i> , eine neue Levantina	156
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , über einige Nomenclaturfragen . . .	161

	Seite.
<i>Wiegmann, Fritz</i> , anatomische Untersuchung von Solaropsis . . .	178
<i>Kobelt, Dr. W.</i> , Subfossile Helices aus Valencia	185
<i>Kobelt, Dr. W. & Möllendorff, Dr. O. von</i> , zur Systematik der Pneumonopomen	186
<i>Martens, Ed. von</i> , neue Fissurella aus Südbrasilien	187
<hr style="width: 10%; margin: 10px auto;"/>	
Literaturbericht	24, 63, 89, 123, 156, 187



Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozologischen Gesellschaft.

Zweihunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Nekrolog.

Archidiakonus **Dr. Adolf Schmidt** †.

Am 25. Juni 1899 starb zu Aschersleben der durch seine naturwissenschaftlichen Arbeiten rühmlichst bekannte emeritierte Archidiakonus **Dr. Adolf Schmidt** in seinem 87. Lebensjahre. Geboren am 27. Aug. 1812 in Berlin erhielt er seinen ersten Unterricht in der Dorfschule zu Derenburg bei Halberstadt, wo sein Vater Oberprediger war. Von diesem für die höhere Schule vorbereitet, besuchte er erst das Gymnasium Martineum in Braunschweig und dann das Domgymnasium in Halberstadt, das er Ostern 1832 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um sich

XXXII. 1

dem Studium der Theologie zu widmen. Dies geschah von 1832—35 an der Universität Halle. Nach seiner Universitätszeit wurde er Hauslehrer, dann Hilfsprediger und zugleich Zeichenlehrer am Domgymnasium in Halberstadt. In der Zeichenkunst, einem Erbtheil von seiner Mutter, das auch wieder auf seinen Sohn übergegangen ist, hatte Schmidt eine ganz hervorragende Begabung; er war ein Meister bildlicher Darstellung naturhistorischer Gegenstände und hat alle Tafeln zu seinen zahlreichen Arbeiten selbst gezeichnet. 1846 wurde er Diakonus zu St. Stephani in Aschersleben, zwei Jahre später Archidiakonus, und diese Stellung hat er bis wenige Jahre vor seinem Tode bekleidet.

Angeregt durch den Fossilreichtum der Halberstädter Gegend beschäftigte sich Schmidt zuerst eingehend mit den Versteinerungen des Liassandsteins, dann aber wandte er sich mit Feuereifer dem Studium der Mollusken zu, wobei er den Landschnecken eine besondere Vorliebe entgegenbrachte und u. a. die Bezeichnung *Stylommatophoren* in die Wissenschaft einführte. Seine Lieblingsgattung war das formenreiche Genus *Clausilia*, über das er eine kritische Bearbeitung der europäischen Arten, ein heute noch muster-gültiges Buch voll trefflicher Beobachtungen, und 1868 ein „System der europäischen Clausilien und ihrer nächsten Verwandten“ schrieb. Von ihm zuerst beobachtet und mit ihrem wissenschaftlichen Namen belegt wurde auch die schädliche Rübennematode *Heterodera schachtii*. Später wandte er sich ausschliesslich dem Studium der Systematik der Diatomeen zu; sein Atlas, das beste, was auf diesem Gebiete der Botanik existirt, schliesst mit einer 212. Tafel ab und bringt etwa 6000 Originalzeichnungen der wunderbar gestalteten Kieselpanzer dieser kleinen Algen.

Die Verdienste Schmidt's um die Wissenschaft haben ihm 1890 den philosophischen Ehrendoktor der Universität

Halle eingetragen. Als Theologe freisinnig, als Forscher streng wahrheitsliebend und peinlich genau, war er als Mensch eine überaus liebenswürdige Persönlichkeit. Mit seiner Hingabe für die Wissenschaft und seiner nie rastenden Thätigkeit verband er einen heiteren Sinn und ein aufrichtiges Vergnügen am geselligen Verkehr mit Gleichgesinnten. Es ist ihm beschieden gewesen, ein hohes Alter zu erreichen und fast bis an's Ende seines Lebens im Vollbesitz seiner körperlichen und geistigen Kräfte zu bleiben.

Bttgr.

Ueber Land- und Süßwasser-Schnecken aus Sumatra.

Von

E. v. Martens.

Gustav Schneider, ein Sohn des bekannten gleichnamigen Inhabers des zoologischen Comptoirs in Basel, hat in den Jahren 1897—1899 in dem nordöstlichen, der Halbinsel Malakka gegenüberliegenden Theil von Sumatra gesammelt und zwar

1) im Sultanat Deli und in Langkat, namentlich bei Belawana-Estate in der Landschaft Terbanjawan und in der Landschaft Sukaranda (holl. Soekaranda geschrieben) in Ober-Langkat, auf der linken Seite des Wampa- oder Langkat-Flusses in der Nähe von Pokorok, und am Sinabung, einem 2417 Met. hohen Vulkan im Hinterland von Deli auf der Karobutaku-Hochebene.

2) In den Rajah-Bergen, besonders am Simbolon, einem 1400 Met. hohen Berg im Innern des Rajah-Landes nahe bei Pomatan-Raga. Dieses Gebiet war noch von keinem Europäer betreten.

3) Bei Tongging am nördlichen Becken des Toba-Sees in der Mitte zwischen der Ost- und Westküste, mit Ausfluss zur Ostküste.

4) Im Sultanat Indragiri in der Mitte der Ostküste von Sumatra am gleichnamigen Fluss, östlich von den Hochlanden von Padang, und zwar besonders in der Landschaft Djapura, am obern Flusslauf, fast im Centrum von Sumatra, wohin bis jetzt nur einzelne Pflanzer und noch kein Naturforscher vor Gust. Schneider vorgedrungen ist; hier liegen die Seen Danau Baru und Danau Kotta.

5) Am Laut-Tador (Heiligen-See) in der Landschaft Tandjong-Kassan, Abtheilung Batu-Bahra.

All diese Gegenden liegen nördlich von der Route Palembang-Benkulen, auf welcher ich 1862 in Sumatra gesammelt habe. Für die Kennzeichnung und Literatur der schon bekannten, sowie für ihr sonstiges Vorkommen auf Sumatra darf ich wohl auf meine zwei früheren Arbeiten verweisen: Landschnecken der Preussischen Expedition in Ostasien 1867, Landschnecken und Süsswasser-Mollusken des indischen Archipels in M. Weber's Zoologischen Ergebnissen einer Reise in Niederländisch-Ostindien und 1897, sowie auf die Mittheilungen von C. Bock in Proc Zool. Soc. 1881 und Bruno Strubell im Nachrichtenblatt d. deutsch. Malakoz. Gesellschaft 1897. Von den neuen Arten dürften von besonderem Interesse sein die beiden durch schiefe Falten ausgezeichneten Cyclophorus vom Fusse des Vulkans Sinabung, die drei langgestreckten Unionen und die grosse Corbicula.

A. Pneumopomen.

1. Cyclophorus egregius n.

Testa subdopresse turbinata, modice umbilicata, solida, confertim spiraliter striata, superne plicis antrorsum decurrentibus levibus sculpta, ad peripheriam subcarinata, infra convexa et lineis nonnullis spiralibus elevatis exarata, virescenti-fusca vel castanea, infra pallidior; anfr. 5. tres priores convexi apicem prominentem formantes, sequentes

supra convexiusculi, sutura paulum impressa, ultimus ad aperturam non descendens; apertura parum obliqua, subcircularis, peristoma crassum, breviter reflexum, roseo-carneum, margine columellari verticali, prope insertionem attenuato.

D. maj. 57, min. $43\frac{1}{2}$, alt. 38; ap. d. incl. per. 32, alt. $29\frac{1}{2}$ Mill.
 $63\frac{1}{2}$, $46\frac{1}{2}$, 42; 35, 34

Am Fusse des Vulkans Sinabung, Battaker-Berge (nro 14). Aehnlich C. eximius Mouss., aber durch die Skulptur der Oberseite, schief nach vorn herablaufende wellenartige Falten statt der Spiralkiele, gut verschieden. Diese Falten sind übrigens nicht sehr stark und verschwinden eine Strecke vor der Mündung völlig. Auch die Farbe des Mündungssaumes ist verschieden, roth bei unserer Art, weiss bei C. eximius.

2. *Cyclophorus tuba* Sow. Rajahberge; am Toba-See.

3. *Cyclophorus pliciferus* n.

Testa subdepressa, latiuscule umbilicata, subcarinata, superne plicis antrorsum descendentibus sat confertis sculpta, periostraco luride fusco tecta, inferne obsolete spiratim striatula, nitida, ad peripheriam fusca, versus umbilicum pallide flava; anfr. $4\frac{1}{2}$, tres priores convexi, apicem prominentem formantes, sequentes convexiusculi, sutura paulum impressa, ultimus ad aperturam non descendens; apertura magna, paulum obliqua, subcircularis, peristomate late expanso et reflexo, caerulescenti-albo, margine columellari obliquo.

D. maj. 50, min. 35, alt. 34; ap. incl. per. d. 29, alt 26 Mill.
 41, 32, 29; 24, 22

Am Fusse des Vulkans Sinabung, Battaker-Berge, bei Sukaranda und in den Rajahbergen.

Diese neue Art verhält sich zu C. tuba Sow., wie C. egregius zu eximius, sie ist ihm im allgemeinen Habitus

sehr ähnlich, aber durch die schiefen Falten der Oberseite gut verschieden; bei dieser Art reichen die Falten bis zur Mündung.

4. *Cyclophorus perdix* Brod. Sinabung und Deli.

5. *Crossopoma albersi* Pfr.

Cyclostoma Albersi Pfeiffer Zeitschrift f. Malak. 1847 p. 151; Chemnitz ed. nov. *Cyclostoma* p. 197, Taf. 28, Fig. 1—6; *Pterocyclos* Alb. Pfr. monogr. *Pneumonop.* I p. 45; Reeve conchol icon. vol. XIV, *Pteroc.* fig. 9. Sukaranda am obern Lankat und Sinabung in den Battakerbergen. 3 Exemplare gut übereinstimmend mit dem Original-Exemplar in der Albers'schen Sammlung; die rinnenförmige Vertiefung der Naht, welche für diese Art charakteristisch ist, steigert sich mehr oder weniger nahe der Mündung bis zu völliger Lostrennung. Der schon von Pfeiffer beschriebene und abgebildete Deckel zeigt, dass diese Art zu *Crossopoma* gehört, womit auch der sehr weite Nabel übereinstimmt. Bis jetzt war das Vaterland dieser Art nicht bekannt; Reeve loc. cit. hatte wohl die Khasiaberge in dem Grenzbezirk von Vorder- und Hinter-Indien als solches angegeben, was aber weder bei Nevill handlist of Mollusca in the India-Museum I 1878 noch in der Conchologia Indica von Hanley und Theobald Bestätigung fand.

5. *Opisthoporus rostellatus* Pfr. Unter-Lankat.

6. *Alycaeus (Orthalycaeus) sumatranus* n.

Testa modice umbilicata, globoso-conoidea, rubello cinerascens, apice aurantio, dense costellata; anfr. 4 convexi, ultimus prope aperturam inflatus, tubulo suturali elongato circa $\frac{1}{6}$ circuitus occupante tenui albo instructus, dein strictura valida, latiuscula, alba, levius costulata angustatus, tum rursus inflato-varicosus et usque ad aperturam leviter costellatus; apertura diagonalis, circularis, peristomate distincte duplice, interno recto, continuo, ad

angulum superiorem insertionis paulum sinuato. externo extenso, plano, disjuncto, ad marginem columellarem auriculatim truncato, fauce subaurantia.

Diam. maj. 5, min. 4, alt $4\frac{1}{2}$, apert. diam. 2 Mill.

Unter-Lankat.

Kleiner und verhältnissmässig niedriger als *Al. jagori*, der wohl auch auf Sumatra vorkommen dürfte, da er in Java und in Malakka gefunden ist, und von diesem durch die lange Nahtröhre leicht zu unterscheiden; viel grösser ist die Aehnlichkeit mit *Al. vulcani* Blanford aus Hinterindien, welcher sich aber durch stärkere Rippen, etwas niedrigere Gestalt und dadurch unterscheidet, dass die Einschnürung viel näher hinter der Mündung ist.

7. *Pupina bilobata* n.

Testa ovato-oblonga, nitida, fulva, spira convexo-conica, sutura complanata; anfr. 6, convexiusculi, ultimus paulum depressus; apertura subverticalis, paries aperturalis lamina distincta transversa crassiuscula concava superne in plicam angularem intrantem, infra in lobum externum canalis et in plicam columellarem transeunte munitus; margo externus supra attenuatus, recedens, dein incrassatus, basalis arcuatus, columellaris ad incisionem longam augustam attenuatus.

Long. 11, diam. 6, apert. incl. perist. alt. $4\frac{1}{2}$, diam. 4 Mill.

Sukaranda, Ober-Lankat.

B. *Stylommatophoren*.

8. *Nanina (Hemiplecta) Humphreysiana* Lea, ein braunes und ein blass gelb gefärbtes Exemplar: Rajahberge und am Toba-See.
9. — — *densa* A. Ad. var. *atrusca* Alb., ebenfalls in einer dunkleren und in einer blassgelben Farbenvariation, erstere von Sinabung und letztere von den Battakerbergen.

10. — — vielleicht *granaria* Bock Proc. Zool. Soc. 1881
Taf. 55, fig. 1. Sinabung.
11. — — *maarseveeni* Bock ebenda Taf. 55. fig. 2.
Sinabung und Deli.
12. *Macrochlamys malaccana* Pfr. Sukaranda.
13. *Macrochlamys convallata* Bens. var. *rufofusca* n.

Der typischen *convallata* von Hinterindien (Pfeiffer novitat. I Taf. 36. fig. 14—16, Theobald und Hanley conchologia indica pl. 88, fig. 2, 3) sehr ähnlich, aber nicht gelb, sondern schön rothbraun, verhältnissmässig wenig niedergedrückt, eng gewunden, nach aussen von der Naht etwas gefaltet, wie so viele *Macrochlamys*, sehr glänzend, 11 Mill. im grossen, $9\frac{1}{2}$ im kleinen Durchmesser, 7 hoch, Mündung 5 breit und kaum 5 hoch. Sukaranda.

Pfeiffer sagt, dass die Naht nach aussen von einer bestimmten Kante umgeben sei und darauf scheint sich auch der Artname zu beziehen; mir scheint das aber eine optische Täuschung, durch den lebhaften Glanz, der ja nach der Stellung gegen das Licht sich abgrenzt, veranlasst, denn beim Hin- und Herwenden verschwindet die vermeintliche Kante ganz. Ich würde die vorliegende Schnecke für die ziemlich verschollene *convoluta* Desh. (Ferussac. pl. 87, fig. 2) aus Sumatra halten, wenn nicht in der Beschreibung I p. 401 bei bedeutenderer Grösse (16 Mill.) 5 Windungen angegeben wären, während die vorliegende schon deutlich 6 zeigt.

14. *Helix (Chloritis)* sp., unvollständig, zunächst an *brevisetata* Pfr. aus Siam erinnernd.
15. *Amphidromus semifrenatus* n.

Eine eigenthümliche, zwischen *porcellanus* und *sumatranus* sich einschiebende Form, sie hat mit *A. porcellanus* die schlankere Gestalt gemein, in einzelnen Exemplaren auch die zwei ziemlich breiten braunen Bänder an der Unter-

seite; dagegen ist die Oberseite der letzten Windung und der sichtbar bleibende Theil der früheren mehr dem sumatranus ähnlich, blass grünlich oder bläulich weiss, mit kleinen blassbraunen Flecken in einer oder zwei Spiralarreihen. Die letzte Windung ist durchschnittlich lebhafter gelb gefärbt als die beiden Arten, die braunen Bänder derselben können mehr oder weniger verschwinden, aber es bleibt dann von dem untersten noch ein schmales schwarzbraunes Bändchen übrig, das sich um die Einfügungsstelle des Columellarrandes schlingt und sich auf die Aussenseite des Mündungsrandes bis zur halben Höhe desselben fortsetzt. Einzelne Exemplare sind im Uebrigen ganz einfarbig gelb, zeigen aber doch dieses dunkelbraune Columellarbändchen und diesen dunkelbraunen Streif aussen hinter dem Umschlage des weissen Mündungsrandes, und ein solches findet sich weder bei sumatranus noch porcellanus, soweit die mir vorliegenden Exemplare, 3 von sumatranus, 16 von porcellanus zeigen.

Es fallen drei Zeichnungsvarietäten auf:

- a) Zwei braune Bänder an der Unterseite, 2 Reihen blasser Flecken auf dem sichtbar bleibenden Theil der früheren Windungen. Deli (Pr. L. Martin).
- b) Bänder der Unterseite verschwindend, mit Ausnahme des schmalen um den Columellarrand; von den zwei Fleckenreihen der oberen Windungen in einem Exemplar beide gleich deutlich, bei dem andern auf der vorletzten Windung verschwunden, auf den zwei früheren sehr blass. Sukaranda, Ober-Lankat, Schneider.
- c) Einfarbig gelb, nur das angeführte braune Bändchen um den Columellarrand und hinter dem Mündungsrand vorhanden. Sukaranda, Ober-Lankat.

16. *Prosopeas holosericeum* Böttg Sukaranda.

17. *Subulina octona* Chemn. Deli.

18. *Vaginulus* sp. .

C. Limnaeiden.

19. *Limnaea javanica* var. *angustior* Marts. und var. *intumescens* Marts., beide von Unter-Lankat.

20. *Isidora sumatrana* Marts. Sinabung.

21. *Planorbis indicus* Bens. (exustus Desh.) Unter-Lankat.

D. Prosobranchen.

22. *Ampullaria ampullacea* L. var. *sumatrensis* Dunk. Phil. Belawan.

23. *Vivipara javanica* Busch, Unter-Lankat und Belawan.

24. *Vivipara sumatrensis* Dunk. Unter-Lankat, Rajah-Berge, Danau-Baru und im heiligen See bei Batu-Bahra, (hier nur klein, 18 Mill. lang, 14 im Durchmesser, Mündung 10 Mill., sehr schief), also weit verbreitet in Sumatra.

25. *Melania (Brotia) episcopalis* (Lea) Brot Melanien, Belawan-Fluss. Diese Art ist mit *M. Sumatrensis* Brot und *M. variabilis* Bens. (*varicosa* Troschel) nahe verwandt. Sie kennzeichnet sich durch die sehr schief verlaufenden wenig zahlreichen Rippen, (9 auf der Windung), welche wie ihre Zwischenräume glatt sind, ohne Knoten oder Einkerbungen; Farbe kastanienbraun.

26. *Melania indragirica* n.

Testa turrata, flavido-fusca, tuberculis acutis uniseriatis in medio anfractuum, superius liris spiralibus quatuor subasperis, angustis, suprema minore cincta, anfr. superstites 5, sutura sat impressa cincti, ultimus basi convexus, liris 4 validioribus sublaevibus sat distantibus sculptus. Apertura ovata, basi

angulatum producta, margine externo bene arcuato, margine columellari obliquo, substricto, incrassato, albo

a) Long. 35, diam. $15\frac{1}{2}$, apert. long. 13, lat. 9 Mill.

b) „ 33 „ 14 „ „ 12 „ 8 „

Indragiri-Fluss.

Steht zwischen *M. sumatrensis* Brot und *papillosa* Marts. gewissermassen in der Mitte; von *sumatrensis* unterscheidet sie sich dadurch, dass die Vertikalrippen zu fast unmerklichen Anschwellungen reduziert sind, dagegen ihr unteres Ende als scharfer Knoten ausgebildet ist, von *papillosa* dadurch, dass die drei oberen Spiralleisten zu schmalen zusammenhängenden nur hie und wieder etwas höckerartig anschwellenden Spiralleisten geworden sind, die vierte dagegen von viel stärkeren spitzen Knoten gebildet wird. Ein Deckel ist an den mir vorliegenden Exemplaren nicht mehr vorhanden; die Art gehört aber dem ganzen Habitus nach zur Untergattung *Brotia* Ad. (*Palaeomelania* Sarasin).

27. *Melania stricticosta* Marts. var. (vgl. Weber's Süsswasser-Mollusken S. 39, Taf. II, fig. 23). Belawan-Fluss.

Gethürmt, mit ziemlich breiten grade verlaufenden starken Vertikalrippen, die ganz nahe an der oberen Naht beginnen und kurz vor der unteren aufhören, sie sind so breit oder stellenweise etwas breiter als ihre Zwischenräume auf der drittletzten Windung, fangen aber schon gegen Ende der vorletzten Windung an zu verschwinden und treten auf der letzten Windung nur noch ganz einzeln, schwächer und in unregelmässigen Abständen auf. Von Spiralskulptur ist auf den früheren Windungen nichts zu sehen, gegen das Ende der vorletzten tritt eine Spiralfurche dicht über der untern Naht auf und setzt sich auf die letzte fort, wo noch zwei weitere Spiralfurchen unterhalb der ersten dazukommen. Das Profil der Windungen ist

geradlinig, die Naht eingedrückt und ihr unterer Rand mehr vorspringend als der obere. Mündung schmal eiförmig, oben spitz, unten sehr mässig vorgezogen, innen bläulich. Nur ein Exemplar vorhanden, von Belawan, 29 Mill. lang, (5 Windungen erhalten) und unten 11 im Durchmesser; Mündung 11 lang und $5\frac{1}{2}$ breit. Da kein Deckel vorhanden, ist es unentschieden, zu welcher Unterabtheilung sie zu stellen sei; doch spricht die Gestalt der Mündung mehr für die Gruppe der *M. tuberculata* (*Melanoides*). Von *M. perplicata* Brot, an die man zuerst denken möchte, unterscheidet sie sich entschieden durch den Mangel der Spiralfurchen auf den früheren Windungen und auf der oberen Hälfte der letzten. Auch scheint sie nach oben weniger stark sich zu verengern. Von der Mehrzahl meiner Exemplare von *M. stricticosta* unterscheidet sie sich durch die gar nicht convexen Windungen und die dichter gestellten Rippen; da aber einige (siehe die oben citirte Figur) ihr doch hierin nahe kommen, so bezeichne ich sie vorläufig als eine Abart derselben.

28. — (*Melanoides tuberculata* Müll. var. *virgulata* Q. G. und var. *seminuda* Marts., Belawan-Fluss.
29. — (*Plotia scabra* Müll. var. *spinulosa* Lam. und var. *nodosocostata* Mouss. Belawan-Fluss.
30. — (*Tiaropsis*) *Bocki* Brot Sinabung.
31. — (*Tarebia*) *lineata* Gray var. *semigranosa* Busch. Belawan-Fluss.
32. *Canidia Temminkiana* Petit, Toba-See.

Auch dieser Fundort zeigt, dass *Canidia*, obwohl eine Rhachiglosse, doch eine ächte Süßwasserschnecke und nicht an die Nähe des Meeres gebunden ist.

E. Bivalven.

33. *Anodonta expressa* n.

Testa compressa, ambitu elliptico-ovato, antice bene rotundata, postice obtuse alata, margine posteriore superiore oblique descendente, margine ventrali medio recto, posteriore saccato arcuatim ascendente; facies externa concentricè striatula, nitida; vertex complanati, undulatim sculpti, in $\frac{1}{5}$ (juniores in $\frac{1}{4}$) longitudinis siti; facies interna margaritacea, caerulescens, versus umbones luride aurantia.

a)	long. 118.	alt. verticium 53,	alt. alae 69	diam. 27 Mill.
b)	103	45	55	22 $\frac{1}{2}$
c)	88	35	47	18
d)	68	27	37	12

See Danau-Baru, Indragiri, Sumatra.

Nächstverwandt mit *A. exilis* Lea aus Siam und *A. polita* Mouss. aus Java, aber im erwachsenen Zustand sogleich durch die beträchtlichere Höhe der hintern Hälfte zu unterscheiden. Die 4 mir vorliegenden Exemplare bilden eine Altersreihe und zeigen, dass das Verhältniss der Höhe zur Länge mit dem Alter merklich zunimmt; die zwei jüngeren Exemplare, c und d, erinnern noch sehr an *A. polita* von Java, namentlich ist auch bei c die breite helle Randzone ebenso vorhanden, aber der Unter- rand ist doch nach hinten schon stärker convex, etwas ausgesackt, und der obere Theil des Hinterrandes, von den Flügeln an, steigt stärker herab. Bei den älteren, a und b, ist beides in noch höherem Grade der Fall. Die Aussenseite erscheint bei den jüngeren etwas matter, glänzt aber bei den älteren, die dunkel braun gefärbt sind, ebenso wie bei den zwei genannten Arten.

34. *Pseudodon vandembuschianus* Lea, in etwas abweichenden Formen, die ich doch nicht mit eigenen Namen bezeichnen möchte, vom Belawan-Fluss, Wampa- oder Lankat-Fluss und von den Rajah-Vorbergen.

35. *Unio hageni* Strubell (Sumatrensis Lea, non Dunker,) Wampa-Fluss und Indragiri-Fluss. Die Exemplare von

Indragiri, in Spiritus aufbewahrt, zeigen eigenthümliche ringförmige Auflockerungen der Schalenhaut. Etwas variabel in der Form, das grösste Stück 59 Mill. Länge, 33 Wirbelhöhe, 37 Flügelhöhe, 23 Querdurchmesser, die Wirbel in $\frac{1}{3}$ der Länge und ist innen lebhaft orangefarbig.

36. — *palembangensis* Strubell. Wampa- oder Lankat-Fluss. Länge 59, Wirbelhöhe 21, Flügelhöhe 22, Querdurchmesser 13 Mill. Wirbel in $\frac{1}{4}$ der Länge.

36 b. — — var. *pahumbaënsis*. Unterscheidet sich durch verhältnissmässig kürzere und nach hinten mehr sich erhebende Gestalt, sowie dadurch, dass die von den Wirbeln nach hinten herabsteigende Kante sehr bald verschwindet, so dass sie nur in der Umbonalgegend deutlich ist. Länge 53, Wirbelhöhe 19, Flügelhöhe 23, Querdurchmesser 13 Mill.; Wirbel in $\frac{1}{4}$ der Länge. Der Schnabel ist bei dieser Varietät, wie bei dem typischen *U. palembangensis*, etwas nach abwärts gerichtet, indem der obere Rand desselben schief abfällt, der untere fast horizontal verläuft, während bei dem nahe verwandten *U. sumatrensis* Dunk, der untere Rand hinten fast so stark aufsteigt, als der obere abfällt, so dass der Schnabel gerade nach hinten gerichtet ist.

37. *Unio pressirostris* n.

Testa elongata, concentrice striatula et distanter lirata. obscure fusca, antice inflata, rotundata, postice compressa, obtuse rostrata, linea angulari a verticibus retrorsum radiante, marginem non attingente, margine dorsali medio et margine ventrali subrectis; vertex in $\frac{1}{7}$ long. siti; facies interna caerulescens, centro pallide aurantio; dentes cardinales compressi, elongati, margini paralleli, levissime rugulosi, laterales posteriores elongati, recti.

Long. 87, alt. vertic. 31, alae 27, diam. 25 Mill.

See Danau Baru, Indragiri, Sumatra. Verhält sich ähnlich zu *U. sumatrensis* Dunk., wie in Europa *U. platyrhynchus* F. Schmidt zu *pictorum*.

38. *Unio stolatus* n.

Testa elongata, compressa, concentrice striatula, periostraco fusco, opaco. antice breviter rotundato-truncata, postice elongata, rostrata, ala ascendente humili, linea angulari obtusa a verticibus retrorsum descendente, et pone eam rugulis obliquis descendentibus sculpta, margine posteriore superiore longe oblique descendente, inferiore subrotundato, margine ventrali antice modice arcuato, medio recto, postice leviter ascendente; dentes cardinales tenues compressi, margini dorsali paralleli, supra oblique sulcati; facies interna caerulescens, prope umbones pallide aurantia. Vertices in $\frac{1}{4}$ longitudinis.

Long. 72, alt. vert. 32, alae 39, diam. $17\frac{1}{2}$ Mill.

See Danau Bura, Indragiri. Nur ein Exemplar, ziemlich dünnschalig, Wirbel nur in geringem Umfang ausgenagt.

39. *Unio laticeps* n.

Testa elliptica, inflata, solida, concentrice striatula, periostraco fusco, opaco, antice rotundata, postice producta, subrostrata, linea angulari obtusa a verticibus retrorsum descendente, mox evanescente; umbones lati, vertices modice prominuli, in circa $\frac{1}{3}$ longitudinis siti; margo dorsalis anterior et posterior subhorizontales, posticus oblique descendens, ventralis leviter arcuatus; dentes cardinales compressi, subelongati, margini dorsali paralleli, leviter crenulati; facies externa coerulescenti-albida, versus umbones pallide aurantia.

Long. 80, alt. vert. 41, al. 41, diam. 34 Mill.

66

38

$32\frac{1}{2}$

33

See Danau Baru, Indragiri. Grösste Anschwellung des Querdurchmessers bei a merklich, bei b nur wenig hinter den Wirbeln.

40. *Corbicula Gustaviana* n.

Testa cordato-triangularis, solida, sat tumida, postice obtuse truncata, costis concentricis validis, duplo angustioribus quam interstitia, sculpta, latere antico et postico ultra dimidium altitudinis valde declivibus, margine ventrali bene arcuato, extus nitida, olivaceo-nigrescens, prope marginem ventralem laete olivaceo-flava, intus alba, cardine violascente, dentibus lateralibus elongatis, antico infra distincte arcuato, postico recto intense violaceo.

- a) Long. 44, alt. 38, diam. 26 $\frac{1}{2}$ Mill.
b) . 41 $\frac{1}{2}$ 40 24
c) 33 32 20

Vertices in $\frac{3}{7}$ longitudinis siti.

Danau Baru. Neben *C. javanica* Mouss. die grösste ihrer Gattung in Niederländisch-Indien. Unter den von mir in der Bearbeitung der Weber'schen Süsswasser-Conchylien aufgestellten Artengruppen passt sie am besten zu *C. Triangulares*, (doch nähert sie sich auch schon den *D.*) *Subaequilatae*, unter welchen namentlich *pullata* Phil. und die von derselben nicht leicht zu trennende *C. dayakorum* Issel von Borneo ihr nahe kommen. Doch haben diese verhältnissmässig schwächere und schmälere Rippen, während umgekehrt *C. bocourti* Morelet von Saigon breitere Rippen zeigt als unsere Art, der sie sonst ähnlich ist. *C. ducalis* Prime ist stärker ungleichseitig, sonst auch ähnlich. Der hintere Seitenzahn reicht bei einem Exemplar, dem grössten, entschieden tiefer herab als der vordere, bei zwei andern beide ziemlich gleich tief. Die breite lebhaft gräulichgelbe Randzone der Aussenseite hat unsere Art mit *C. ducalis* gemein.

41. *Corbicula moltkeana* Prime. Belawan-Fluss.

42. *Corbicula sulcata* Cless. Rajah-Vorberge.

43. *Corbicula tobae* n.

Testa trapezoideo-orbicularis, tenuis, sat compressa, antice rotundata, postice subtruncata, costis concentricis debilibus tenuibus numerosis, margine ventrali medio et posteriore leviter arcuato; extus virescenti-fusca, intus pallide violacea, medio carneo-flavescens; dentes cardinales debiles, laterales anticus et posticus elongati, parum arcuati.

Long. 12—18, alt. 10—14, diam. 6—9 Mill.

Vertices in $\frac{2}{5}$ long. siti.

See Toba bei Tongging. Gehört zu der Artengruppe, welche ich in der Bearbeitung der Weber'schen Süsswasser-Conchylien als Debiles bezeichnet habe. An einigen kleineren blassgelben Exemplaren aus dem Toba-See, die höchstwahrscheinlich auch zu dieser Art gehören, finden sich stecknadelkopfgrosse blasige gräulich gefärbte Auftreibungen der Schalenhaut, welche von irgend einem Parasiten herrühren dürften.

Auch aus andern Gegenden des malayischen Archipels hat Hr. Gust. Schneider verschiedene Land- und Süsswasser-Conchylien mitgebracht, von welchen folgende von näherem Interesse sind:

Amphidromus interruptus Müll. var. *infrapictus* Marts. von den Inseln Bali und Bawean, letztere im Nordosten von Java. Dieses bestätigt die weite Verbreitung dieser charakteristischen Form.

— *palaceus* Busch, weisse, schwefelgelbe und hellrothbraune Exemplare zusammen, von der Insel Nusa Gembangan (auch Kembangan und Kambangan geschrieben) an der Südküste von Mittel-Java.

— *lotistrigatus* Schepman von der Insel Bali, erwachsene Exemplare von sehr verschiedener Grösse.

Vivipara penangensis n.

Testa conoidea, perforata, confertim spiraliter striatula, rufosca; anfr. $5\frac{1}{2}$ leviter convexi, sutura mediocriter impressa, ultimus ad peripheriam obtuse angulatus; apertura paulum obliqua, ovata, intus alba, peristomate tenui, nigro.

Long. $42\frac{1}{2}$, diam. maj. 29, min. 26, apert. alt. obliqua $21\frac{1}{2}$. diam. 16 Mill.

Insel Penang, Gust. Schneider.

Diese Art erinnert auf den ersten Anblick durch ihre mehr kegelförmige Form an *V. cingulata* Marts. (*Ingallsiana* Reeve, non Lea) von Siam, unterscheidet sich aber bei näherer Vergleichung durch die weit geringere Schiefheit der Mündung, die dünnere Schale und den viel dünneren Mündungsrand, die etwas tiefere Naht, sowie die feinere gleichmässige Spiralstreifung ohne Hervortreten mehrerer Spiralleisten; nur in der Fortsetzung der Naht ist eine stumpfe Kante vorhanden, die stellenweise breit gürtelartig erscheint, im Ganzen aber sehr schwach bleibt. Durch all dieses ist sie der *V. javanica* Busch näher verwandt, als der *cingulata*.

Nevill handlist Moll. Indian Museum II pag. 22 führt eine von Stoliczka auf Penang gesammelte *cingulata* an, welche von den Exemplaren aus Siam und Cochinchina abweicht, aber was er über die Unterschiede angibt, passt nicht auf das vorliegende Stück.

Ein lebendes Exemplar von *Pleurotomaria Beyrichii*.

Im März 1897 hatte ich Gelegenheit bei dem Naturalienhändler Alan Owston in Yokohama ein lebendes Exemplar von *Pleurotomaria Beyrichii* zu beobachten. Herr Owston hatte das Stück Tags zuvor erhalten, wahrscheinlich war

es auf dem Okinose-Riff gefangen.*) Herr Professor Mihsukuri von Tokio, der das Thier beobachtete und zeichnete, schrieb hierüber Folgendes: (Annotationes zoologicae Vol. I. part. 1 u. 2. Tokio 1897). „Das Thier war wenig lebhaft und liess sich nicht dazu bringen sich völlig auszustrecken, nur ein Theil des Kopfes und des Fusses war zu sehen. Die Sohle des Fusses ist strohgelb, die Seiten desselben und der Hals zeigten grössere und kleinere tiefcarminrothe Flecken und Streifen auf röthlichgelbem Grunde. Rüssel tiefcarminroth. An den Seiten und dem Hintertheil des Fusses fanden sich zwei der Schale aufliegende Lappen: Es schien mir, dass diese, wenn völlig ausgedehnt die Schale mehr oder minder bedecken, eine Vermuthung, die durch Herrn Namige's Beobachtung bestärkt wird, nämlich dass alle bisher gefundenen Pleurotomaria-Schalen glatt sind und niemals Auflagerungen, Wurmröhren etc. zeigen. Der Mantel war nicht zu sehen und mithin konnte auch nicht beobachtet werden, in welchem Zusammenhang er mit dem Einschnitt an der Aussenlippe steht. Da es meines Wissens das erste Mal war, dass ein lebendes Exemplar einer Pleurotomaria in die Hände eines Naturforschers kam, hielt ich es für werth diese Thatsache zu veröffentlichen.“

J. Schedel.

Helix candidula Studer im Huy.

Von

Inspektor F. Laesecke z. Z. in Wehrstedt bei Halberstadt (Bahnhof).

Der östliche Teil des Huy ist die Bergkuppe, auf der die Eilestedter Warte steht. Der Westabhang dieser Kuppe

*) Fast alle bisher in Japan gefundenen Exemplare von Pleurotomaria (bis heute wohl kaum mehr als 30) stammen von diesem Fundplatze. Das Riff liegt bei der Provinz Boshu etwa 7 Meilen vom Lande entfernt in einer Tiefe von 150—200 Faden unter 34⁵⁵ ndl. B. u. 139,35 östl. L. Auch die neue Species *Pl. salmiana* Rolle (Nachrichtsblatt 1899 pag. 161) wurde hier gefunden.

ist mit Unterholz bestanden, während an dem Süd- und Ostabhange, wie auf der Kuppe spärliches Gras, einige Compositen und einige Sträucher der Hundsrose, *Rosa canina* L., wachsen. Hierher ging ich eines Tages im Juli 1898 nach einem warmen Regen. Schon am Ende des Weges, der hier hinauf führte, bemerkte ich an Grashalmen und auf dem Erdboden einige kleine, weisse Schneckengehäuse, die auf der Kuppe noch weit zahlreicher zu finden waren. Etliche nahm ich mit. Zu Hause angekommen bestimmte ich sie als *Helix candidula* Studer; auch verglich ich sie mit Exemplaren dieser Species aus Auerbach in Bayern und ich konstatierte, das es die gleichen waren.

Von 10 Gehäusen hat eins gelblich-weisse Farbe, auch ist dies mit zwei schmalen dunkelbraunen Bändern versehen. Die anderen sind rein weiss; drei haben jedoch Bänderung aufzuweisen. Bei zwei von diesen ist nur Band 2 vorhanden, bei einem Exemplar ist Band 2,3 und 4 vorhanden, ersteres ist im Verhältnis sehr breit.

Ich habe an diesen Exemplaren sieben verschiedene Grössenunterschiede festgestellt.

1.	Durchmesser	6,1 mm.,	Höhe	4,75 mm.
2.	„	5	„	3,8 „
3.	„	5,15	„	3,5 „
4.	„	4,9	„	3,75 ..
5.	„	5,5	„	4 „
6.	„	5,25	„	3,5 „
7.	„	5	„	4 „

Die Form war bei allen normal.

Da sich der Fundort bei Itzehoe nicht bewährt hat, so ist dies demnach der nördlichste Fundort in Deutschland.

Ein neuer Clavator.

Von

Dr. W. Kobelt.

Clavator placostyloides n.

Testa magna, obtecte rimata, elongata-ovata vel turrata, solida, nitida, luteo-fusca, apicem versus detrito-albida, in anfractibus inferis pulcherime castaneo strigata. Spira turrata, apice obtusulo, intorto, laevi. Anfractus 8—9 convexiusculi, sutura profunde impressa inter inferos crenulata et luteo marginata discreti, apicales laeves, sequentes 2—3 confertim costellati et inter costellas foveolis impressis regulariter dispositis regulariter subclathrati, inferi striis irregularibus subcostiformibus ad suturam crenulas obliquas efficientibus sculpti, ultimus elongatus, spirae altitudinem superans, antice arcuatim valde ascendens. Apertura ovalis, supra acuminata, verticalis, in faucibus coeruleo-purpureo tincta; peristoma incrassatum, album, marginibus callo tenuissimo ad limbum superum tantum incrassato junctis, externo albolabiato, declivi, supra recto, dein reflexiusculo, columellari late reflexo, intus ad mediam plica distincta armato.

Alt. 102, diam. 44, alt. apert. 48, lat. cum. perist. 31 mm.

Var. *abbreviata*, testa brevior, anf. $7\frac{1}{2}$, ultimo ventricosus.

Alt. 85, diam. max. 42, alt. ap. 44, diam. cum perist. 33 mm.

Hab. Madagascar.

Ich erhielt den Typus vor einigen Monaten von Herrn Dr. Hilbert in Sensburg, die Varietät etwas später von Rolle, zögerte aber mit der Veröffentlichung, weil ich annahm, die Art sei wohl auch in andere Hände gekommen. Sie bildet einen neuen Typus der Clavator-Gruppe; die Aehnlichkeit namentlich der Varietät mit den neucaledonischen Placostylus ist geradezu unheimlich.

Zwei neue *Amphidromus* aus Annam.

Von

Dr. O. von Möllendorff.

Amphidromus metabletus Mölldff.

T. imperforata, dextrorsa aut sinistrorsa, ovato-conica. solidula, lineis spiralibus minutis sed distinctis undique decussata, vix nitidula, alba aut flava, concolor aut taeniis 3 fuscis ad suturam, peripheriam et circa columellam ornata. Spira subregulariter conica lateribus fere strictis, apice obtuso. Anfr. $7\frac{1}{2}$, superi 5 fere plani, inferi convexiusculi, sutura anguste marginata pallida disjuncti, ultimus $\frac{2}{5}$ altitudinis adaequans. Apertura modice obliqua, ovalis, leviter excisa, basi subeffusa, peristoma modice expansum, incrassatum, reflexum, fere revolutum. Columella stricta, haud torta, cum margine basali angulum parum distinctum formans.

Diam. 26, alt. 49, ap. lat. 17, long. 23, intus lat. 11,5 mm.

„ 23,5 „ 43,5 „ „ 16,5 „ 21 „ „ 11 „

Berg „Mutter und Kind“ (Roebelen).

In dieser schönen Form glaubte ich zuerst den mir nur nach der Beschreibung zugänglichen *A. cochinchinensis* Pfr. wiederzuerkennen. Derselbe ist indessen wesentlich schmaler, 39:17, Verhältniss von Länge zu Breite 100:43,6, der unsrige 100:53. Das Gewinde ist nicht so gradkonisch, sondern die Seiten sind deutlich gewölbt, ferner nennt Pfeiffer seine Art *laevigata*, *nitida*, während *A. metabletus* deutlich gestreift und eher matt ist, auch feine, dichtgedrängte Spirallinien aufweist. Auch ist bei ihm das Peristom breiter, dicker gelippt und umgebogen. Mr. Fulton hatte nun die Güte, meine Art mit dem Original von *A. cochinchinensis* im Brit. Museum zu vergleichen und bestätigt mir die Verschiedenheit beider, hauptsächlich wegen der schlanken, fast cylindrischen Gestalt der Pfeiffer'schen

Art. Die Spiralskulptur fehlt der letzteren nicht, ist aber kaum noch zu erkennen, da die Cuticula bei dem Exemplar fast abgerieben ist.

An Farben- und Bänderspielarten kommen vor:

A. Einfarbig: a) rein weiss, b) gelb.

B. Gebändert: c) Grundfarbe weiss, d) Grundfarbe gelb.

Die Bänder sind verschieden in der Breite, manchmal fliessen die beiden oberen zusammen, sehr selten fehlt das mittlere. In meinem Material sind einfarbige mit $52\frac{1}{2}$ %, gebänderte mit $47\frac{1}{2}$ % vertreten. Das Verhältniss der linksgewundenen zu den rechtsgewundenen ist 100:75—76 und zwar bei den einfarbigen wie 100:91, bei den gebänderten wie 100:62.

Amphidromus ingens Mölldff.

T. breviter rimata, dextrorsa aut rarius sinistrorsa, ovata-conica, solida, leviter plicato-striata, lineis spiralibus minutis decussata, ? albida. Spira elate conoidea lateribus convexiusculis, apice sat acuto. Anfr. 7, superi fere plani, ad suturam impressi, ultimus cingulis 3 elevatis, quarum media latior et altior, circumdatus, infra mediam sulco sat profundo excavatus, plerumque hic illic malleatus. Apertura parum obliqua, subauriformis, basi sat effusa, peristoma late expansum, valde incrassatum, valde reflexum, columella subrecta, superne valde calloso-incrassata, cum margine basali angulum sat distinctum formans, margines callo crassissimo juncti.

Diam. 40, alt. 75, ap. lat. 32,5, intus 17, long. 40, alt. 36 mm.

„ 47,5 „ 61 „ „ 27 „ 15 „ 33 „ 28 „

Mit voriger.

Die sehr merkwürdige Form übertrifft die bisher grösste bekannte Art, *A. cambodjensis* Rve., noch in der Grösse und ist durch die sonderbare Gürtelung mit drei

starkerhabenen Wülsten und die tiefe Furche unterhalb der mittleren Wulst sehr ausgezeichnet. Diese Bildung verliert sich am vorletzten Umgang und ist an den oberen nur noch durch einen schwächer werdenden Eindruck längs der Naht vertreten. Die nach unten ziemlich stark verlängerte Mündung erinnert etwas an *A. inauris* Bttg. von Java. Ueber die Farbe ist nichts bestimmtes zu sagen, doch scheint sie rein weiss zu sein, da die obwohl theilweise mit Algen überzogenen, aber sichtlich lebend gesammelten Exemplare keine Spur einer farbigen Cuticula zeigen.

Literatur.

Dall, W. H., Contributions to the Tertiary Fauna of Florida with especial reference to the Silex Beds of Tampa and the Pliocene Beds of the Caloosahatchee River. — Part. IV. Prionodesmacea. Part. V. Teleodesmacea.

In Transactions of the Wagner Free Inst. of Science of Philadelphia. — With Plates 23—35. — Als neu beschrieben werden: *Nucula chipolana* p. 575 t. 32 fig. 10; — *N. sinaria* p. 575 t. 32 fig. 10; — *N. taphria* p. 576 t. 32 fig. 11; — *N. prunicola* p. 576 t. 32 fig. 9; — *Leda acala* p. 586 t. 32 fig. 3; — *L. pharcida* p. 587 t. 32 fig. 8; — *L. catosarca* p. 588 t. 32 fig. 13; — *L. hyposoma* p. 589 t. 32 fig. 2; — *L. dodona* p. 589 t. 32 fig. 6; — *L. trochilia* p. 590 t. 32 fig. 4, 12; — *L. acrybia* p. 590; — *L. anydra* p. 591; — *L. phalacra* p. 592; — *Yoldia psammotaea* p. 596 t. 34 fig. 20; — *Y. frater* p. 596 t. 32 fig. 1; — *Y. tarpaeia* p. 597; — *Pleurodon woodii* p. 600 t. 24 fig. 10; — *Trinacria meekii* p. 604 t. 32 fig. 17; — *Glycimeris jamaicensis* p. 608; — *Gl. duplinensis* p. 618 t. 34 fig. 6, 7; — *Arca wagneriana* (= *aviculaeformis* Heilpr. nec Nyst) p. 620; — *A. paratina* p. 621 t. 33 fig. 14; — *A. bowdeniana* p. 622 t. 33 fig. 12; — *Calloarca irregularis* p. 623 t. 33 fig. 5; — *C. phalacra* p. 626 t. 33 fig. 3; — *Barbatia ovalina* p. 630 t. 32 fig. 18; — *B. aldrici* p. 630 t. 32 fig. 19; — *B. taeniata* p. 631 t. 25

fig. 1; — *Scapharca initiator* p. 634 t. 32 fig. 11; — *Sc. alcima* p. 635 t. 31 fig. 5, 7; — *Sc. hypomela* p. 637 t. 33 fig. 1; — *Sc. latidentata* p. 638 t. 36 fig. 15; — *Sc. callicestosa* p. 638 t. 34 fig. 17, 18; — *Sc. dodona* p. 640 t. 31 fig. 1, 8; — *Sc. santarosana* p. 641 t. 31 fig. 2, 10; — *Sc. staminata* p. 641 t. 31 fig. 11, 13; — *Sc. campyla* p. 642 t. 31 fig. 3, 4; t. 12 fig. 22; — *Sc. halidonota* p. 646 t. 33 fig. 24; — *Sc. actinophora* p. 647 t. 33 fig. 26; — *Sc. acompsa* p. 648 t. 33 fig. 15; — *Sc. triphera* p. 648 t. 33 fig. 6; — *Sc. donacia* p. 649 t. 33 fig. 13; — *Sc. tolepie* p. 649 t. 33 fig. 7, 8; — *Sc. spenceri* p. 652 t. 32 fig. 16, 24; — *Sc. hendersoni* p. 653 t. 33 fig. 9; — *Sc. catararca* p. 654 t. 32 fig. 20; — *Sc. aresta* p. 655 t. 33 fig. 2; — *Sc. campsa* p. 656 t. 32 fig. 21; — *Sc. clisea* p. 657 t. 33 fig. 25; — *Pinna quadrata* p. 660 t. 29 fig. 7; — *P. caloosaensis* p. 660 t. 26 fig. 4; — *Atrina jacksoniana* p. 662; — *Atr. chipolana* p. 662; — *Atr. harrisi* p. 663 t. 29 fig. 11; — *Unio caloosaensis* p. 688 t. 25 fig. 6, 12; — *Pecten fucanus* p. 704 t. 26 fig. 7; — *P. compactus* p. 707 t. 34 fig. 6; — *P. subventricosus* p. 707 t. 29 fig. 8; — *P. opuntia* p. 707 t. 29 fig. 6; — *P. parmelei* p. 708 t. 57 fig. 14; — *P. eugrammatus* p. 712 t. 34 fig. 22; — *P. bowdenensis* p. 723 t. 29 fig. 1; — *P. scissuratus* p. 715 t. 34 fig. 4, San Domingo; — *P. cactaceus* p. 716 t. 34 fig. 2, San Domingo, Tehuantepek; — *P. demiurgus* p. 718 t. 26 fig. 3, Trinidad; — *P. guppyi* p. 718 t. 34 fig. 12, 13, Jamaica, Costa Rica, Florida; — *P. burnsii* p. 720 t. 34 fig. 8; — *P. raveneli* p. 721 t. 29 fig. 10; — *P. condylomatus* p. 729 t. 34 fig. 14, 15; — *P. caloosaensis* p. 731 t. 29 fig. 12; — *P. chipolanus* p. 733 t. 29 fig. 9; — *P. suwaneensis* p. 734; — *P. wahtubbeanus* p. 756 t. 34 fig. 9; — *P. willcoxi* p. 757 t. 29 fig. 4; — *P. cocoanus* p. 739 t. 34 fig. 23; — *P. alumensis* p. 740 t. 34 fig. 10, 11; — *P. coccymelus* p. 741 t. 34 fig. 1; — *P. harrisii* p. 742 t. 34 fig. 24; — *P. indecisus* p. 744 t. 34 fig. 3; — *P. ocalanus* p. 756 t. 29 fig. 2; — *Lima vicksburgiana* p. 765 t. 35 fig. 20; — *L. tampoensis* p. 766 t. 35 fig. 18; — *L. costulata* p. 766 t. 35 fig. 24; — *L. smirna* p. 766 t. 30 fig. 3; — *L. carolinensis* p. 767 t. 35 fig. 21; — *L. caloosana* p. 767 t. 18 fig. 3; — *L. solida* p. 769 t. 35 fig. 4, 5; — *Carolia jamaicensis* p. 776 t. 33 fig. 21; — *Placunanomia lithobleta* p. 778; — *Pododesmus scopelus* p. 779 t. 30 fig. 8; — *Anomia microgrammata* p. 783 t. 35 fig. 11;

— *An. floridana* p. 783 t. 35 fig. 7; — *Mytilus pandionis* p. 787 t. 30 fig. 9, 10; — *Modiolus pugetensis* p. 792 t. 35 fig. 17; — *M. silicatus* p. 793 t. 27 fig. 28; — *M. grammatus* p. 794 t. 30 fig. 2; — *M. guppyi* p. 794 t. 35 fig. 16; — *M. minimus* p. 796 t. 35 fig. 20; — *Lithophaga nuda* p. 800 t. 11 fig. 7, t. 35 fig. 27; — *Crenella minuscula* p. 803 t. 35 fig. 22; — *Cr. duplinensis* p. 804 t. 35 fig. 6; — *Modiolaria caroliensis* p. 806 t. 35 fig. 12; — *Congeria lamellata* p. 809 t. 35 fig. 13—15; — *Julia floridana* p. 811 t. 35 fig. 1—3; — *Martesia ovalis* p. 820 t. 36 fig. 5; — *Teredina bowdeniana* p. 822 t. 36 fig. 4; — *Fistulana ocalana* p. 826 t. 35 fig. 23; — *Corbula milium* p. 843 t. 36 fig. 19; — *C. sphenia* p. 847 t. 36 fig. 10; — *C. sarda* p. 847 t. 36 fig. 14; — *C. seminella* p. 848 t. 36 fig. 11; — *C. sericea* p. 848 t. 36 fig. 8; — *C. whitfeldi* p. 849 t. 36 fig. 18; — *C. synarmostes* p. 850 t. 36 fig. 12, 13; — *C. radiatula* p. 851 t. 36 fig. 1—3; — *C. willcoxii* p. 851 t. 36 fig. 9; — *C. caloosae* p. 853 t. 36 fig. 16; — *Sphenia attenuata* p. 860 t. 35 fig. 9; — *Tugoniopsis compacta* n. gen. et spec. p. 800 t. 35 fig. 10; — *Mactra chipolana* p. 892 t. 27 fig. 19; — *M. cymata* p. 892 t. 33 fig. 23; — *M. undula* p. 893 t. 28 fig. 12; — *M. willcoxii* p. 894 t. 28 fig. 10, 11; — *M. darienensis* p. 895; — *Spisula dodona* p. 896 t. 27 fig. 7, 13, 25; — *Sp. marylandica* p. 897 t. 28 fig. 5; — *Sp. duplinensis* p. 898 t. 30 fig. 1; — *Sp. curtidens* p. 898 t. 27 fig. 2, 24; — *Sp. magnoliana* p. 899 t. 27 fig. 29; — *Sp. densa* p. 900 t. 27 fig. 22; — *Mulinia caloosaensis* p. 902 t. 28 fig. 4—6; — *M. sapatilla* p. 902 t. 28 fig. 7, 8, 9, 14; — *Ervilia chipolana* p. 914 t. 33 fig. 10; — *Er. triangularis* p. 915 t. 33 fig. 19; — *Er. lata* p. 915 t. 33 fig. 20; — *Er. planata* p. 915; — *Er. polita* p. 916 t. 33 fig. 17; — *Er. oregonensis* p. 916 t. 33 fig. 16.

Journal de Conchyliologie. Vol. 47, No. 1. (Mai 1899).

p. 5. Poyard, C.; Hippolyte Crosse. Necrolog und Aufzählung seiner wissenschaftlichen Arbeiten.

„ 28. Bavay, A. et Ph. Dautzenberg, Description de Coquilles nouvelles de l'Indo-Chine. *Neu Chloritis lambineti* p. 28 t. 1 fig. 3; — *Obba langsonensis* p. 29 t. 1 fig. 1; — (*Möllendorffia*) *spurca* p. 31 t. 1 fig. 4; — (*M.*) *messengeri* p. 33 t. 1 fig. 5; — (*M.*) *callitricha* p. 35 t. 1 fig. 6; — *Geotrochus vatheleti* p. 36 t. 1 fig. 2; — *Clausilia vanbuensis* p. 38 t. 2 fig. 1; —

- Cl. vatheleti p. 39 t. 2 fig. 2; — Cl. callistoma p. 41 t. 2 fig. 3; — Cl. coudeini p. 42 t. 2 fig. 4; — Cl. freyi p. 44 t. 2 fig. 5; — Cl. grangeri p. 46 t. 3 fig. 8; — Cl. messengeri p. 47 t. 3 fig. 1; — Pupina laffonti Ancey mss. p. 51 t. 3 fig. 4; — P. anceyi p. 53 t. 3 fig. 5; — P. tonkiniana p. 54 t. 3 fig. 6.
- „ 55. Fischer, H., Note sur la présence du genre *Melampus* dans le Golfe de Gascogne. Ein Exemplar, anscheinend zu *Mel. exiguus* gehörend, ist bei Guéthary in Gesellschaft von *Leuc. bidentata* gefunden worden.

Martens, Ed. von, Conchologische Miscellen. III. In Archiv für Naturgeschichte 1899 p. 27—48, taf. 3-6.

1. Neue Landschnecken aus Niederländisch Indien. Neu *Hemiplecta patens* p. 27 t. 3 fig. 1, Ost-Java; — *Papuina piliscus* p. 28 t. 3 fig. 5, Obi; — *Albersia obiensis* p. 28 t. 3 fig. 6, 7, Obi; — *Amphidromus oscitans* p. 29 t. 3 fig. 3, 4, Allor bei Flores; — *Amph. inconstans* var. *gracilis* p. 29 t. 3 fig. 2, Allor; — 2. Binnen-Conchylien aus Ober-Birma; neu *Cyclophorus phayrei* var. *noetlingi* p. 31 t. 4 fig. 2, Padrukbin; — *Scabrina basisulcata* t. 4 fig. 3; — *Camaena noetlingi* t. 4 fig. 1; — *Melania hungerfordiana* Nevill t. 4 fig. 6; — *Unio misellus* var. *subclathratus* p. 44 t. 6 fig. 3; — *U. scutum* var. *humilior* p. 45 t. 5 fig. 1; — *Corbicula noetlingi* p. 47 t. 4 fig. 7—9.

Sarasin, Dr. P. und Dr. Fr., die Land-Mollusken von Celebes. Mit 31 Tafeln in Lithographie und Heliogravüre. Wiesbaden, Kreidel, 1899.

Der die Landmollusken behandelnde zweite Band der Materialien zur Naturgeschichte der Insel Celebes ist ein Prachtwerk in jeder Beziehung, sowohl dem Inhalt als der Ausstattung nach. Als neu beschrieben und ganz vorzüglich abgebildet werden: *Helicina citrinella* var. *celebica* p. 6 t. 1 fig. 1; — *Leptopoma vexillum* p. 23 t. 1 fig. 8; — *L. holosericum* p. 24 t. 1 fig. 12, 13; — *Lagochilus pachytropis marosianum* p. 27 t. 4 fig. 36; — *L. celebicum* p. 27 t. 4 fig. 37; mit var. *matinangense* p. 28 t. 4 fig. 39; — *L. buginense* p. 28 t. 4 fig. 39; — *L. inconspicuum* p. 29 t. 4 fig. 40; — *L. (Mylicotrochus n. subg.) celebensis* p. 31 t. 4 fig. 35; — *Cyclotus macassaricus* p. 37 t. 2 fig. 14; — *C. pandarus* p. 41 t. 2 fig. 19; — *C. guttatus disculus* p. 42 t. 2 fig. 22; — *C. meyeri* Mrts. mss. p. 43 t. 2

fig. 23; — *C. dimidiatus passowensis* p. 44 t. 2 fig. 25; — *C. nigrospirus* p. 46 t. 2 fig. 28; — *C. buginensis* p. 47 t. 2 fig. 29; — *C. jellesmae* p. 48 t. 2 fig. 30; — *C. seducens* p. 49 t. 2 fig. 51; — *C. bonensis* p. 50 t. 2 fig. 32; — *C. latrunicularius* p. 51 t. 2 fig. 33; — *Opisthoporus celebicus* p. 53 t. 4 fig. 34; — *Porocallia monticola* p. 55 t. 4 fig. 48; — *P. hygrophila* p. 56 t. 4 fig. 49; — *Diplommatina soputensis* p. 58 t. 4 fig. 45; — *D. masarangensis* p. 59 t. 4 fig. 44; — *Alycaeus kükenthali* p. 62 t. 4 fig. 47; — *Al. subfossilis* p. 63; — *Vaginula melotomus* p. 70 t. 9 fig. 94; — *V. boviceps* p. 70 t. 9 fig. 95; — *Atopos scutulatus* p. 106 t. 9 fig. 96; — *At. simrothi* p. 107 t. 9 fig. 97; — *At. cristagalli* p. 107 t. 9 fig. 98; — *At. pristis* p. 108 t. 9 fig. 99; — *Opeas kemensis* p. 115 t. 26 fig. 269; — *Prosopias gorontaloensis* p. 117 t. 26 fig. 270, 271; — *Helicarion (Leptodontarion n.) albacuminatus* p. 124 t. 17 fig. 148; — *H. (L.) coriaceus* p. 125 t. 28 fig. 281; — *Lamprocystis matiangensis* p. 126 t. 17 fig. 152; — *L. cursor* p. 127 t. 17 fig. 153; — *L. macassarica* p. 127 t. 17 fig. 154; — *L. soputensis* p. 128 t. 17 fig. 155; — *L. muscicola* p. 128 t. 17 fig. 156; — *Sitala celebica* p. 131; — *Medyla lenticula* p. 134 t. 17 fig. 158; — *Med. ombrophila* p. 135 t. 17 fig. 161; — *Med. alsophila* p. 136 t. 17 fig. 160; — *Med. hygrophila* p. 137 t. 17 fig. 159; — *Xesta porcellanica* p. 143 t. 18 fig. 168; mit var. *butonensis* t. 18 fig. 169; — *X. semilactea* p. 144 t. 18 fig. 175—177; — *X. fennemae* p. 158 t. 20 fig. 200, 201; — *Hemiplecta weberi* p. 161 t. 20 fig. 202; — *H. wichmanni* p. 162 t. 20 fig. 202; — *H. rugata montana* p. 165; — *H. totojensis* p. 166 t. 21 fig. 206; — *H. praam-morrisi* p. 167 t. 20 fig. 204; — *H. semiculpta matiangensis* p. 168 t. 21 fig. 208; — *Vitrinoconus marosianus* p. 170 t. 21 fig. 209; — *V. applanatus* p. 170 t. 21 fig. 210; — *V. pileolus* p. 171 t. 21 fig. 211; — *Videna minahassae* p. 174 t. 21 fig. 213; — *Nigritella robusta* p. 174 t. 21 fig. 214, 215; — *Endodonta celebica* p. 175 t. 25 fig. 257; — *Obba listeri* var. *mongondica* p. 179 t. 22 fig. 218, var. *tominica* p. 179 t. 22 fig. 219, 220, var. *matiangensis* p. 180 t. 22 fig. 221, var. *buolica* p. 180 t. 22 fig. 222; — *Obba papilla* forma *pygmaea* p. 183 t. 21 fig. 216, 217; — *Planispira zodiacus* var. *centrocelebensis* p. 192 t. 25 fig. 235, var. *unicolor* t. 23 fig. 236, 237; — *Pl. bulbulus* var. *gloriosa* p. 195 t. 24 fig. 244—46 t. 25 fig. 246—48; — *Chloritis minahassae* p. 199 t. 25 fig. 250; — *Philomycus striatus* var.

celebica p. 207 t. 9 fig. 100; — Ph. tarmes p. 207 t. 9 fig. 101; — Amphidromus perversus niveus p. 209 t. 26 fig. 202; — Amph. kruijti p. 213 t. 26 fig. 263, 264; — Clausilia bonthaiensis p. 218 t. 26 fig. 265, 266; — Cl. minahassae p. 218 t. 26 fig. 267, 268; — Streptaxis nautilus p. 220 t. 20 fig. 272; — Str. celebicus p. 221 t. 26 fig. 273.

Norman, the Rev. Canon A. M., Revision of British Mollusca.

In Ann. Mag. Nat. Hist. (7) IV. 1899 p. 126—153.

Behandelt die Toxoglossen, Rhachiglossen und Taenioglossen. Wie in den früheren Abtheilungen wird jede Art nach Synonymie und Verbreitung auf das Gründlichste erörtert, und die Kenntniss der britischen marinen Conchologie für die behandelten Abtheilungen völlig auf das Laufende gestellt.

Dedekind, Dr. Alexander, ein Beitrag zur Purpurkunde.

Im Anhang: Neue Ausgaben seltener älterer Schriften über Purpur. Berlin 1898. Mit einem Porträt von Lacaze-Duthiers. 8°. 364 S.

Die Arbeit ist ziemlich ausschliesslich etymologisch-philologisch; sie beschäftigt sich mit der Erklärung des griechischen porphyrus dessen Bedeutung eine doppelte ist, und mit der Erklärung einer Anzahl bis jetzt dunkel gebliebener Stellen bei Homer und römischen Dichtern. Von Interesse sind die Facsimiles zweier Zeichnungen von Murex trunculus und Purpura haemastoma, welche Prof. Lacaze-Duthiers 1858 auf Mahon mit dem Saft der betreffenden Mollusken auf Leinen ausgeführt hat.

Dall, W. H., Synopsis of the Solenidae of North America and the Antilles. From Pr. U. S. Nat. Museum XXII. 1899 p. 107—112.

Neu Solen mexicanus p. 110, Tehuantepek. — Ensis californicus p. 110, Golf von Californien; — Tagelus poeyi p. 112, Cuba bis Brasilien.

Smith, Edg. A., Diagnoses of new species of Land-Shells, collected by Dr. H. O. Forbes and Mr. W. R. Ogilvie-Grant in the Islands of Abd-el-Kuri and Sokotra. — In Bull. Liverp. Mus. II, No. 1.

Neu Ovella homhilensis, dahamisensis, laevior p. 11, theodora

p. 12, sämmtlich von Sokotra; — *Ovella fusco-apicata*, *pau-xillus*, *Chondrula granti*, *Lithidion forbesianum* p. 12, Abde-l-Kuri.

Goyanovic-Kramberger, Dr. K., die Fauna der unterpontischen Bildungen um Londjica in Slavonien. In Jahrb. k. k. geolog. Reichsanstalt 1899 vol. XLIX p. 128 Taf. 5.

Neu *Limnaeus simplex* p. 126 t. 5 fig. 3; — *Planorbis turkovic* p. 128 t. fig. 4—6; — *Pl. tenuistriatus* p. 129 t. 5 fig. 7; — *Limnocardium abichiformis* p. 131 t. 5 fig. 12—14; — *L. asperocostatum* p. 132 t. 5 fig. 10, 11; — *Pisidium costatum* p. 132 t. 5 fig. 8; — *Pis. protractum* p. 133 t. 5 fig. 9.

Proceedings of the Zoological Society of London 1899 No. 3.

p. 579. Smith, Edg. A., on a Collection of Land-Shells from British Central Afrika. — Neu *Ennea (Gulella) vicina* p. 580 t. 32 fig. 2; — *E. (G.) varians* p. 581 t. 33 fig. 3, 4; — *Streptaxis johnstoni* p. 581 t. 33 fig. 5, 6; — *Helicarion nyasanus* p. 582 t. 36 fig. 9, 10; — *H. marukuensis* p. 582 t. 33 fig. 11, 12; — *Thapsia mixta* p. 582 t. 33 fig. 13—15; — *Th. insimulans* p. 582 t. 33 fig. 16—18; — *Th. marukuensis* p. 583 t. 53 fig. 19, 20; — *Th. simulata* p. 533 t. 63 fig. 21—23; — *Th. nyikana* p. 584 t. 33 fig. 24, 25; — *Th. decepta* p. 584 t. 33 fig. 26—28; — *Zingis johnstoni* p. 584 t. 33 fig. 29, 30; — *Martensia consociata* p. 584 t. 33 fig. 52; — *Trachycystis fuscocornea* p. 585 t. 33 fig. 35, 36; — *Tr. fusco-olivacea* p. 585 t. 33 fig. 37, 38; — *Trochozonites sharpei* p. 585 t. 33 fig. 39; — *Rhachis chiradzuluensis* p. 586 t. 33 fig. 40; — *Conulinus nyasanus* p. 586 t. 33 fig. 41, 42; — *Con. metuloides* p. 587 t. 33 fig. 43; — *Curvella nyasana* p. 583 t. 33 fig. 46; — *Achatina glaucina* p. 590 t. 34 fig. 23; — *Ach. johnstoni* p. 588 t. 34 fig. 4, 5; — *Ach. fragilis* p. 591 t. 35 fig. 5.

p. 704. Blandford, W. T., on some Species of Shells of the Genera *Streptaxis*, *Ennea* from India, Ceylon and Burma With pl. L.

Neu *Strept. laevis* p. 765 t. 50 fig. 11, 12, Tenasserim; — *Str. beddomii* p. 795 t. 50 fig. 4—7, Anamullys, Südindien; — *Str. scalptus* p. 766 t. 50 fig. 8—10, Kollamullys, Südindien; — *Str. subacutus* p. 767 t. 50 fig. 1—3, Süd-Canara; — *Str. ravanae* p. 768 t. 50 fig. 13—15, Ceylon; — *Ennea turricula*

p. 768 t. 50 fig. 23, 24, Moulmein; — *E. nagaënsis* G. Aust. mss. p. 769 t. 50 fig. 22, Nagaberge.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia. 1898. Part. III.

- p. 435. Conklin, E. G., Environmental and Sexual Dimorphism in *Crepidula* (With pl. 21—23).
- „ 471. Pilsbry, Henry A., new species of *Odontostomus* from Brazil and Argentina (*Macrodontes paulista* p. 471; Sao Paulo; — *M. dautzenbergianus* p. 472, *ibid.*; — *M. degeneratus* p. 473, Parana; — *Plagiodontes iheringi* p. 473, Sierra Ventana, Argentinien).
- „ 475. Pisbry, H. E. and Vanatta, E. G., some Cuban species of *Cerion*. (*C. terrei* Blanes p. 476 fig. 1, 2; mit var. *ornatum* fig. 3, 4; — *C. sneyrasi* Blanes p. 477 fig. 6; — *C. incanum saccharimeta* Blanes p. 477 fig. 5; — *C. crassiusculum* Torre p. 477, fig. 7, 8; — *C. sanzi* Blanes p. 478 fig. 9.)

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia. 1899, No. 1.

- p. 71. Johnson, Ch. W., new and interesting species in the Isaac Lea Collection of Eocene Mollusca. With pl. 1, 2.
- „ 120. Vanatta Edward G., a new American Land Shell (*Pristiloma pilsbryi* von Portland, Oregon (fig. 1).
- „ 145. Bush, Katharine J., Description of new species of *Turbonilla* of the Western Atlantic Fauna, with notes on those previously known. Mit Taf. 8. — Als neu beschrieben und vorzüglich abgebildet werden: *Turbonilla pilsbryi* p. 151 fig. 9, St. Thomas; — *T. asperula* p. 101, Bermudas; — *T. pupoides* var. *ischna* p. 153, Bermudas; — *T. stimpsoni* p. 156 fig. 7, Carolina; — *T. incisa* p. 156 fig. 12, West Florida, mit var. *constricta* n.; — *T. conradi* p. 159 fig. 10, Tampabay, Florida; — *T. rushii* p. 160 fig. 11, Uruguay; — *T. pyrrha* p. 160 fig. 1, Westindien; — *T. unilirata* p. 165 fig. 6, Westindien bis Cap Hatteras; — *T. penistoni* (*pulchella* Heilp. Bermudas p. 173) p. 165, fig. 14, Bermudas; — *T. heilprini* p. 167 fig. 13, Bermudas; — *T. abrupta* p. 168 fig. 4, St. Thomas; — *T. inclinata* p. 168, St. Thomas; — *T. compsa* p. 168, unsicheren Fundortes; — *T. dallii* p. 169 fig. 8, Florida bis Cap Hatteras; — *T. hemphilli* p. 169 fig. 3, Florida; — *T. atypha* p. 170, Uruguay.

Kleinere Mittheilungen.

(*Helix ericetorum* in Mecklenburg.) Diese seither in Mecklenburg noch nicht beobachtete Schnecke wurde nach einer Mittheilung im Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg Jahrg. 52 p. 101, von Herrn Steusloff in der Nähe von Neubrandenburg an zwei Stellen gesammelt.

Das merkwürdige Vorkommen der *Melanopsis parreyssi* in Ungarn ist endlich einmal von Brusina einer gründlichen Untersuchung an Ort und Stelle unterzogen worden. Er hat bei Puspükfördö auf einem kleinen Gebiet eine ungeheuer reiche fossile Fauna aufgefunden, welche lückenlos von dem Tertiär zur Gegenwart herüberführt und nach seiner Ansicht sowohl die Steinheimer als die slavonische Fauna an Wichtigkeit weit übertrifft; sie liefert den unwiderleglichen Beweis, dass die *Melanopsis* als Relikt aus der Tertiärperiode aufzufassen ist. Eine grössere Publikation mit zahlreichen Tafeln steht zu erwarten.

Eingegangene Zahlungen:

Ehrmann, P., Leipzig, Mk. 6.—; v. Dalla-Torre, Dr. K. W., Innsbruck, Mk. 6.—; Schwefel, C., Küstrin, Mk. 6.—; Arndt, C., Neubrandenburg, Mk. 6.—; Wiegmann, C., Jena, Mk. 6.—; Ponsonby, London, Mk. 6.—; Löbbecke, Düsseldorf, Mk. 6.—; Krause, Prof., Gr. Lichterfelde, Mk. 12.—; Stahlberg, Pastor, Schwerin, Mk. 6.—; Pässler, Berlin, Mk. 6.—; Miller, Prof., Stuttgart, Mk. 6.—; Friedel, Geheimrat, Berlin, Mk. 3.—; Roos, H., Frankfurt a. M., Mk. 6.—; Gesellschaft naturforschende, Görlitz Mk. 6.—.

Neue Mitglieder:

Pastor Stahlberg, Schwerin i. M. und Henrik Sell in Kopenhagen, Solitudevej 1.

Eine Sammlung paläarktischer Clausilia — 140 Arten in ca. 500 Exemplaren (darunter 15 kaukasische Arten) — steht zu Verkauf für 50 Mark. Näheres bei der Redaktion.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 7. Februar.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozologischen Gesellschaft.

Zweihunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Ueber einige Landschnecken aus Mittel-Italien.

Von

Prof. E. v. Martens.

Bei einer Reise nach Rom und Florenz im April und Mai des vorigen Jahres hatte ich nicht nur Gelegenheit, die 43 Jahre früher an denselben Orten gemachten Erfahrungen und Beobachtungen (s. Malakozologische Blätter IV 1858 S. 132 u. ff.) zu wiederholen oder zu vergleichen, sondern auch, Dank der 1856 noch nicht vorhandenen Eisenbahnen, an einigen tiefer im Appenninen-Gebiet gelegenen Orten zu sammeln so zu *Carsoli*, *Narni* und *Perugia*,

und dadurch einigermaßen einen Einblick in die Vertheilung der Arten zu erlangen; zwar kam ich nicht bis zur adriatischen Seite, aber die dort im Hochgebirg der Abruzzen vorkommenden Arten sind schon seit längerer Zeit durch *Orsini* u. A. beobachtet und in unsere Sammlungen verbreitet, so dass sie mit in Vergleich gezogen werden konnten. Es handelt sich dabei weniger um seltene Arten, als darum, wie weit eine bestimmte charakteristische Art verbreitet ist, ob sie mit nahen Verwandten zusammen vorkommt oder solche ausschliesst, und wo sie ganz fehlt. Letzteres ist auf einer einmaligen Exkursion nicht sicher zu konstatiren, aber doch ist es erwähnenswerth, wenn eine Art wie *Helix vermiculata* oder *Clausilia bidens (papillaris)*, die, wo sie vorkommt, zu den ersten gehört, die man findet, an einer Station bei mehrstündigem Suchen nicht gesehen wird.

I. *Helix Carsulana*.

In erster Linie wandte ich meine Aufmerksamkeit den *Helix*-Arten aus der Gruppe *Iberus* zu, Felsenschnecken, welche gesellig leben und daher nicht leicht zu übersehen sind, wo sie einmal vorkommen. Schon 1856 war mir die lokale Sonderung der einzelnen Arten aufgefallen und eine weitere Verfolgung derselben ins Binnenland hinein wünschenswerth erschienen; 1858 hatte ich betreffs *H. Carseolana*, durch Adolf Schmidt darauf aufmerksam gemacht, erwähnt, dass es zwei Orte ähnlichen Namens im Tiber-Gebiet gegeben, das alte Carsioli oder Carseoli, jetzt Carsoli am Turano, einem südlichen Zufluss des Tibers, zwischen Tivoli und Tagliacozzo im Gebiete der alten Aequer, zur früheren neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore II. gehörig, und das alte Carsulae, jetzt nur Ruinenstätte, bei Gemine oder Gemino, etwas nördlich von Narni und Terni, südlich von Todi, im alten Umbrien,

der Delegation Spoleto des früheren Kirchenstaats. Die ursprüngliche Fundortsangabe der *H. Carsoliana* (im Nachtrag zu *Carseolana* umgeändert) bei Férussac prodrome 1821 nro. 67 lautet: „les ruines de l'antique Carsoli entre Narni et Todi, und als Finder ist Ménard (de la Groye) angegeben, der auch bei Terni und Perugia (prodr. nro. 162 und 525) Schnecken gesammelt hat. Die geographische Angabe spricht also für Carsulae, die Namensangabe für Carsoli und ebendafür einigermaßen die grosse Aehnlichkeit der Art mit einer von mir 1856 bei Subiaco unweit Tivoli gefundenen *Iberus*-Form. Noch hatte ich keine Schnecke von einem dieser beiden Orte in irgend einer Sammlung gefunden, ich widmete daher jedem von beiden einen Reisetag. Carsoli ist eine Station der Eisenbahn von Rom nach Avezzano und Aquila, 'ich hörte das O von Einheimischen lang und betont aussprechen; ein altes, grossentheils verfallenes, malerisches Schloss, auf dem höchsten Punkte des Ortes gelegen, zog mich sogleich an, aber trotz längeren Suchens und der Hülfe von mehreren trinkgeld-begierigen Kindern war weder an der Aussen- oder Innenseite der Mauern, noch an den sie tragenden Felsen irgend eine *Iberus*-Form zu finden, nur eine Clausilie (*leucostigma*) und eine Campylae (*H. setipila*), ferner an niedrigeren Rasenstellen die weit verbreiteten *Helix aspersa*, *cartusiana*, *variabilis*, *profuga*, *pyramidata*, *Buliminus quadridens*, *Rumina decollata* und *Cyclostoma elegans*. Anders in *Carsulae*, das über 12 Kilometer von der Eisenbahn-Station Narni abliegt und erst gegen Abend erreicht wurde; zwar waren auch hier *H. cartusiana*, *pyramidata* und *Cycl. elegans* die ersten Funde, dazu *H. vermiculata*, aber von beginnendem Regen begünstigt, fanden ich und meine Begleiterin auch bald an altem Gemäuer und an den Zweigen der unmittelbar davor emporwachsenden

Brombeersträucher eine schöne weisse glatte *Iberus*-Form zahlreich umherkriechend. Dieselbe stimmt ganz gut zu *Férussac's* Abbildung (hist. nat. moll. terr. pl. 41 fig. 1) und unterscheidet sich durch ihre mehr kuglige Gestalt von der flacheren Form aus Subiaco und Tivoli; ich glaube daher sie unbedenklich für *Férussac's* Art halten und den irreführenden Namen *Carsoliana* oder *Carseolana* in *carsulana* verbessern zu dürfen.

Eine Beschreibung der Art im Vergleich zu der in Malak. Blätt. V 1858 S. 129 gegebenen dürfte folgendermassen lauten:

Testa subobtectè perforata, depresso globosa, leviter et inaequaliter striatula, nitidula, alba, fasciis plerumque 3 angustis, plus minusve interruptis luteofuscis et saepius serie 'subsuturali macularum fusco-grisearum picta, apice pallide flavescente vel nigricante; anfr. $4\frac{1}{2}$, convexiseuli, ultimus rotundatus, antice valde descendens; apertura perobliqua, lunari-ovalis, peristomate patulo, sublabiato, albo, marginibus modice approximatis, basali leviter arcuato, subcalloso, ad insertionem fasciola pallide fuscescente notato. Diam. maj. $18-19\frac{1}{2}$, min. $14-15\frac{1}{2}$, alt. $10\frac{1}{2}-12\frac{2}{3}$; apert. incluso peristomate diam. $10-10\frac{1}{2}$, latit. obliqua 9—10 Mill.

Der ursprünglich enge Nabel ist selten ganz, meist über die Hälfte, seltener nur zur Hälfte von dem umgeschlagenen Columellarrand überdeckt. Die Bänder entsprechen dem 2. 3. und 4. bei *Helix nemoralis* und *hortensis*, sie sind sehr schmal, in der Mehrzahl ganz ausgezogen, aber stellenweise sehr blass und in anderen Stücken vielfach unterbrochen; zuweilen fehlt das obere (2.) und in einigen Stücken ist nur noch eines (3.) und auch das nur in einzelnen Flecken vorhanden. Dem blassbraunen Bändchen, das sich um das obere Ende des Columellar-

randes schlingt, entspricht bei manchen Stücken, aber nicht bei allen, ein ebenso gefärbtes im obersten Theil des Innern der Mündung, wo der Oberrand sich einfügt. Die absolute Grösse der Schale variirt etwas mehr, als die Grösse der Mündung.

Von der Form, welche ich 1856 bei Subiaco gefunden und in Mal. Blätt. IV S. 137 und 156, V S. 129 als *H. Carseolana* bezeichnet habe, unterscheidet sich die nunmehr ächte *carsulana* durch mehr kugelige Form, glattere, etwas glänzende Oberfläche, mehr überdeckten Nabel und geringere Breite der Bänder, namentlich der unteren (4.) Diese Form von Subiaco, welche ich in diesem Jahr nun auch bei Tivoli an der Via delle Cascatelle gefunden habe, steht der *H. strigata* Fér. in Form und Skulptur näher und ich möchte sie fortan nach dem mehr allgemein bekannten Ortsnamen *Helix tiburtina* nennen. Noch näher steht ihr *H. marrucina* Tiberi, nur durch durchschnittlich etwas mehr offenen Nabel und etwas matter kalkiges Aussehen der Schale verschieden. *H. Persianii* Tiberi vom Monte Majella und Morrone ist durchschnittlich grösser, etwas mehr pyramidenförmig, mit meist breiteren blasseren und verwischten Bändern. All diese können wohl als Lokalformen einer Art angesehen werden.

II. Vertheilung der Iberus-Formen in Mittel-Italien.

Unter Mittel-Italien verstehe ich hier das Land zwischen der Linie Genua-Ravenna und derjenigen von Terracina zum Nordrande des apulischen Tafellandes, also ungefähr dasselbe, was Madame Paulucci (Materiaux pour la faune malacologique de l'Italie 1878) Italia centrale nennt, nur an der adriatischen Seite etwas nach Süden ausgedehnt. Während dieselbe nun aber dieses Gebiet in ein östliches und westliches theilt, nach der Wasserscheide, möchte ich

umgekehrt hier die Verschiedenheit des centralen Gebirgslandes der Appenninen von den beiderseitigen Küstengegenden in Hinsicht der Landschnecken betonen.

Von Iberus-Arten gehören dem Gebirgslande an:

1. *Helix strigata* Fér.*), flach, faltenstreifig, offen genabelt, theils mit 4 deutlichen mehr oder weniger unterbrochenen Bändern (Férussac hist. nat. de Moll. terr. pl. 67 fig. 6, 7, Rossmässler I 4 fig. 227, 228), theils einfarbig weiss (Rossm. fig. 229), mit mannichfaltigen Uebergängen und nicht wohl geographisch zu trennen, ist die herrschende Form im nördlichen Theil der Appenninen. Die erste Angabe eines bestimmten Fundortes ist diejenige von Ménard de la Groye bei Férussac prodrome 1821 nro. 162: „sur les rochers calcaires du passage de la Somma“, das ist die Wasserscheide zwischen den Flüssen Maroggia und Nera, beides Zuflüssen des oberen Tiber, zwischen Spoleto und Terni. Ebenda fand sie Cantraine 1826 wieder, s. dessen Malacologie Méditerranéenne 1840 p. 112 „à la montée de la Somma entre Terni et Spoleto; on n'a qu'à descendre de voiture et on en trouvera sur les rochers qui bordent la route (damals reiste man in Mittelitalien noch im Wagen und nicht mit der Eisenbahn). An diesen Fundort schliesen sich die weiteren mir bekannt gewordenen an, nach Norden Spoleto (von Stefani erhalten, var.

*) Anmerkung. O. Fr. Müller's *Helix strigata* kann nach dessen Beschreibung der Bänder (hist. verm. II p. 61) „superiores confluent, mediae angustissimae, infimae tres duplicatae“ kaum ein Iberus oder eine Macularia sein, sondern vielmehr eine Xerophila, wie schon Kobelt Iconocr. Bd. V S. 8 mit Recht bemerkt hatte. Dass O. Fr. Müller ebenso wie wir unter oberen Bändern die der Gewindefseite nähern versteht, ergibt sich aus seinen Angaben über die Bänder bei *H. nemoralis*. Auffällig ist nur, dass Beck, der doch Müllers Exemplare kennen sollte, Férussac in der Identifikation dieser Art folgt, ind. moll. 1837 p. 24.

umbrica), Foligno am Topino, auch einen Zufluss des Tiber (von Hrn. v. Maltzan erhalten) und Perugia am Tiber selbst, wo ich sie in diesem Jahre zahlreich an den alten Stadtmauern fand, vorherrschend mit deutlichen Fleckenbändern; nach Süden und Westen längs des Nera-Thales bei Terni an den vielbesuchten Wasserfällen (Ménard de la Groye, Charpentier in Albers' Sammlung und Kobelt, speziell Wasserfälle delle Marmore und Weg dahin nach Bellucci Elenco di Conchiglie dell' Umbria im Bullettino malacologico Italiano III 1870) und Narni, wo ich sie an senkrechten Felswänden am oberen Ausgang des Bergstädtchens fand, vorherrschend weiss, seltener gebändert. In der Sammlung der Mad. Paulucci ist neben der typischen strigata von Perugia auch eine var. *polita*. glatter, doch nicht ganz glatt, von Foligno vorhanden. Eine entgegengesetzte Variation mit gröbern Faltenstreifen und stumpfer Kante, H. Molteni Adami, (Kobelt, Fortsetzung von Rossmässler's Jeonographie, Bd. V fig. 1170) von Castel Felice in Umbrien, liegt mir in einigen von Hrn. v. Maltzan an Paetel gegebenen Exemplaren vor und damit stimmen vollständig einzelne Stücke von Spoleto, die unter normalen strigata das Berliner Museum von Hrn. Stefani erhielt. Wir haben also hier ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet am obern Tiber und dessen nächsten Zuflüssen, einem Theil des alten Umbriens entsprechend, nördlich und westlich bis Perugia, südlich bis Narni, hier noch etwa 70 Kilometer vom tyrrhenischen Meer entfernt, dagegen in Foligno und Perugia noch 85 vom adriatischen.

2. *Helix Carsulana* s. oben S. 34. Carsulae liegt noch innerhalb des eben genannten Gebietes, auf der Sehne des Bogens, welchen die bekannten Fundorte der *H. strigata* beschreiben. Wenn wir aber *H. marrucina Tiberi* damit vereinigen, so tritt sie noch weiter südöstlich und auch

an den adriatischen Abhang der Appenninen auf; denn der Originalfundort der *H. marrucina* ist nach Tiberi (Anales Soc. Malacol. de Belgique XIII 1875) bei Fara S. Martino und Caramanico an dem Monte Majella in Abruzzo citeriore, dem Gebiete der alten Marruciner, und ebenfalls von diesem Berge ist sie auch in der Paulucci'schen Sammlung in Florenz angegeben. Noch südlicher und wieder im Stromgebiet des tyrrhenischen Meeres hat sie aber O. Costa (s. Tiberi a. a. O.) am Monte Matese und auch Kobelt (Iconogr. XII fig. 1840—1843) nicht fern davon bei Pietra Roja gefunden, wo sie mit der ähnlichen *H. signata* zusammenstossen würde. Ob eine direkte geographische Verbindung dieser drei Örtlichkeiten durch zwischenliegende Stationen für diese Art besteht oder nicht, müssen weitere Beobachtungen lehren.

3. Die oben genannte *Helix tiburtina* (Carseolana v. Martens Malak. Blätt. IV S. 137 und V S. 129, Kobelt-Rossmässler V fig. 1174, 1175), der *strigata* näher als der *carsulana*, doch viel schwächer gestreift, gehört dem Thal des Aniene, des letzten südlichen Tiber-Zuflusses an, wo ich sie 1856 bei Subiaco und 1899 bei Tivoli selbst fand, an niedrigen Felsen dicht an der Via delle Cascatelle gegenüber den Wasserfällen, etwa 50 Kilometer vom Meere entfernt. Eine etwas grössere, sonst sehr ähnliche Form, (*H. carsoliana* var. *Persianii* Tiberi Ann. Soc. malac. Belg. XIII) lebt weiter östlich schon in dem hier tiefer in die Appenninen eingreifenden Flussgebiet des adriatischen Meeres, bei Fara S. Martino, wo sie demnach mit *marrucina* zusammentreffen würde, und bei dem Bergstädtchen Borello im Thal des Sangro, beides in Abruzzo citeriore, und dementsprechend erhielt ich sie von Hr. Blanc 1874 mit der Angabe, dass sie von den Bergen Marrone und Majella stamme. Ob zwischen diesem Gebiet und dem Thal des

Aniene weitere Fundorte einen direkten Zusammenhang vermitteln, können erst weitere Nachforschungen lehren; bei Carsoli, das auf dem Wege zwischen beiden liegt, konnte ich, wie schon erwähnt, keinen Iberus finden.

Diesen enger begrenzten Arten von Felsenschnecken der mittlern Appenninen tritt in den Küstengegenden des tyrrhenischen Meeres die weiter verbreitete *Helix muralis*, Müll. gegenüber. Am weitesten entfernt vom Meer, etwas über 70 Kilom., ist ihr Vorkommen in Florenz, von wo sie mein Vater vor 1851 von Charpentier erhielt und ich sie 1856 nicht selten fand, sie auch von Gentiluomo 1868 und Bellucci 1872 als häufig angegeben wird. Von Siena, das dem Meere etwas näher liegt, wird sie von Silv. Bonelli (Atti Soc. Ital. sc. nat. XV 1873) nicht angegeben, ebenso wenig von Pisa in der von Issel (ebenda 1872) gegebenen Liste, der sie dagegen von der Insel Elba kennt. In und um Rom ist sie von vielen Reisenden gesammelt worden, wie schon Rossmässler Diagnoses conchyl. I 1833 S. 7 und Iconogr. I 4 S. 36 erwähnt; mein Vater fand sie 1835 auf dem Dache des Hauses, in welchem er wohnte, ich 1856 und 1899 an verschiedenen Stellen der Stadt, s. unten, und auch bei Albano. (Mal. Blätt. IV S. 134 und 135). Dagegen ist sie mir im Verbreitungsgebiete der *Helix strigata* und *tiburtina* nirgends vorgekommen, weder bei Perugia und Narni, noch bei Subiaco und Tivoli, welches letzteres doch nur etwa 22—24 Kilom. von Rom und Albano entfernt ist, aber freilich ganz andern Boden, Kalkfelsen, hat. Es ist auffällig, dass sie gerade von den grossen Städten Italiens, Florenz, Rom und Neapel, bekannt ist. Dr. Kobelt ist daher geneigt an Einschleppung durch den Menschen mit Baumaterial zu denken; doch traf ich sie auch bei Albano und auf Capri und es ist in den kleineren Städten Toscanas ausserhalb

der Appenninen überhaupt noch sehr wenig gesammelt worden, so dass man nicht mit Bestimmtheit sagen kann, sie kommen hier nur in grossen Städten vor. Das Vorkommen in Florenz lässt sich vielleicht um ein Jahrhundert weiter zurückdatiren, denn es ist doch wahrscheinlich, dass Gualtieri, der sie zuerst abgebildet hat (Test. Conchyl. index, Florenz 1742 tab. 3 fig. F) eine so kleine, für damalige Begriffe unscheinbare Landschnecke nicht anderswoher erhalten, sondern in Florenz selbst gefunden hat. Doch ist das allerdings noch nichts gegen die vielen Jahrhunderte, während derer Baukunst und Verkehr an der Westküste Italiens blühten. Weiter im Nordwesten der Mittelmeerküste scheint *H. muralis* nicht vorzukommen, ich sah sie nicht um oder in Rapallo an der Riviera di Levante bei fast vierwöchentlichem Aufenthalte daselbst und die früheren Angaben ihres Vorkommens bei Nizza und in der Provence sind theils ganz irrthümlich (Bourguignat Moll. des Alpes maritimes p. 32) theils beziehen sie sich auf eine doch ziemlich abweichende Form, die *H. undulata* Mich. = *Orgonensis* Philbert, welche bis jetzt nur von einem einzigen Fundort im untern Thal der Durance bekannt ist. Nach Kobelt hat *H. muralis* ihren Hauptsitz in Sicilien.

Ueber zwei weitere Iberus-Arten an der tyrrhenischen Küste Mittel-Italiens kann ich nichts aus eigener Erfahrung beibringen. *Helix serpentina* Fér., in verschiedenen Formen von Nizza und Sardinien bekannt, wird bei Férussac prodr. nro. 64 als von dem schon genannten Ménard de la Groye an den Mauern von Pisa gefunden und auch von Livorno angegeben; Exemplare aus Pisa, von Charpentier mitgetheilt, der sie vielleicht von Férussac erhielt, lassen keinen Zweifel an der richtigen Bestimmung. Aber Issel in der vorhin erwähnten Liste der Land- und Süsswasser-

Mollusken der Provinz Pisa erwähnt ihrer nicht, während Gentiluomo 1868 nur die Angaben Férussac's Pisa und Livorno, wiederholt, ohne Näheres oder Neues beizufügen. Am Monte Argentaro finden sich der *H. serpentina* nahe stehende Formen, als *H. argentariae*, *forsythi* und *saxetana* in der Paulucci'schen Sammlung bezeichnet und dazu kommt noch *H. argentarolae* auf der kleinen naheliegenden Insel Argentarola. Während so in Mittel-Italien die Küsten- und die Gebirgsformen von Iberus getrennt bleiben, treten südlicher, wie die Kalkberge der Appenninen selbst, so auch die für sie charakteristischen Iberusarten bis dicht an die Küsten heran. *Helix signata* Fér. hist. nat. pl. 30 fig. 3., Rossm. II 11, fig. 686, v. Martens Malak. Blätt. IV 1858 S. 151 und als *circumornata* V. S. 132, Conchol. Mittheil. I S 19 t. 5 fig. 4—7, ferner Kobelt-Rossm. VII fig. 1844—47, in der mehr kugligen Gestalt mit *carsulana* übereinstimmend, aber mehr konisch, mit breitem dunklem unterm Band und Nabelflecken ist von Alife am Fuss des Matese, (Arc. Scacchi bei Philippi und Rossmässler a. a. O.) über Monte Cassino (Blanc im Berliner Museum, auch in der Sammlung der Mad. Paulucci als *signata* (mitgetheilt von Philippi) und als *carsolana* var. *recondita*) ganz nahe an das tyrrhenische Meer verbreitet, wo ich sie bei Itri unweit Gaëta, während des Pferdewechsels der Lohnkutsche von einem Felsen an der Strasse 1856 ablas und dem Berliner Museum einverleibte, es ist daher nicht ganz richtig, wenn Kobelt (Rossm. VII 1880 S. 6) sagt: diese reizende Art konnte für beinahe verschollen gelten, wenigstens „war sie vor Kurzem in keiner Sammlung aufzutreiben, weder in Italien, noch in Deutschland“.

H. surrentina Ad. Schmidt endlich (*Carsolana* var. *fuscolabiata* Rossm. II 9 fig. 684), ähnlich der *strigata*, aber mehr glatt, mit leberbraunem Mündungsrand, ist

charakteristisch für den Ausläufer der Appenninen, welcher die Kalkberge der surrentinischen Halbinsel im Süden Neapels und des Vesuv's bildet, von Salerno bis Capri: Philippo fand sie bei Sorrento, mein Vater 1835 um Monte S. Angelo, ich 1856 bei Cava und von da bis Salerno, sowie jenseits Sorrento und auf Capri, Dr. H. Brandt bei Amalfi und ich erhielt sie auch von Vietri durch Stefani, von Castellamare und durch Kobelt von Vico Equense, beide am Fuss des Monte S. Angelo. Wie weit sie sich ins Binnenland hinein verbreiten mag, ist noch zu erforschen; an der Küste des tyrrhenischen Meeres lässt sie sich in wenig abweichenden, oft der *strigata* sehr nahen Formen über Paestum (*H. posidoniensis*) bis Calabrien (*H. tiriolensis*) verfolgen; von dem Vorkommen der ächten *strigata* in Umbrien scheint sie aber durch das Gebiet der *tiburtina* getrennt zu sein.

III. *Clausilia leucostigma, itala* und *papillaris*.

Die beiden ersteren scheinen sich betreffs ihrer Verbreitung in Mittelitalien ähnlich zur dritten zu verhalten, wie *Helix strigata* und *tiburtina* zu *H. muralis*, die einen in den Appenninen, die andere ausserhalb derselben. Wie *Cl. stenzi* in Südtirol sozusagen eine Leit-Schnecke für die Dolomiten-Felsen ist, in Gesellschaft von *Helix presli* und *H. arbustorum* var. *rudis*, so kommt *Cl. leucostigma* (Ziegl.) Rossm. im mittlern Appennin meist in Gesellschaft eines *Iberus* und der *Helix setipila* vor, so fand ich im vorigen Jahre bei

Perugia	<i>Cl. leucostigma</i>	<i>H. strigata</i>	
Carsulae	"	" <i>carsulana</i>	<i>H. setipila</i>
Narni	"	" <i>strigata</i>	
Carsoli	"		<i>H. setipila</i>
Tivoli	"	" <i>tiburtina</i>	<i>H. setipila</i>
Subiaco (1856)	"	" <i>tiburtina</i>	<i>H. setipila</i> .

H. setipila, auf Mauern und Felsen lebend, doch nur bei sehr feuchter Witterung herumkriechend, ist übrigens etwas weiter nach Westen über den eigentlichen Appennin hinaus verbreitet, doch immer auf Bergen — ich fand sie 1856 auf der Höhe von Fiesole bei Florenz und im Albaner-Gebirge, an beiden Orten ohne *Cl. leucostigma*, dagegen mit *Cl. papillaris*. Es ist mir nun sehr aufgefallen, dass an all den erwähnten Orten, an denen ich *Cl. leucostigma* gefunden, von *Cl. papillaris* nichts zu sehen war, mit Ausnahme von Tivoli an der Grenze des Appenningebietes gegen die Campagna, wo an zwei Stellen, in der Villa d'Este und am Tempel der Sibylle, beide Arten unmittelbar neben einander lebend sich zeigten, doch *papillaris* in der Minderzahl gegenüber der *leucostigma*. Auch in der Literatur finde ich sie in Umbrien nur bei Bellucci 1870 von Terni (zwischen Narni und Spoleto) angegeben mit dem Zusatz: in einem Garten, also wohl eingeschleppt. *Cl. papillaris**) ist als Art des Küstengebiets die weiterverbreitete und es dürfte von Interesse sein, ihre Grenze gegen *leucostigma* soweit möglich zu erkunden. In und um Rom ist *papillaris* die einzige Clausilie, im Albanergebirge tritt neben ihr noch *Cl. laminata* an den Mauern des alten Klosters auf dem Gipfel des Monte Cavo auf. Zwischen Rom und Siena fehlt mir jede Angabe über das Vorkommen dieser oder anderer Clausiliaarten; von Siena erhielt ich sie von Silv. Bonelli und derselbe nennt in seiner Schrift (1873) noch die Monti di Chianti, nord-

*) Ich ziehe immer noch den Artnamen *papillaris* Drap gegenüber *bidens* vor, obgleich Linné's *Turbo bidens* ohne Zweifel dieselbe Art ist. Aber der Artname *bidens* wurde von O. Fr. Müller 1774 an bis Rossmässler Bd. II 1838 auf dem europäischen Kontinent von allen Conchyliologen für *Cl. laminata* verwandt, und in Deutschland erst wieder von L. Pfeiffer 1848 für *papillaris* eingeführt, so dass dadurch leicht Missverständnisse entstehen, die vermieden werden, wenn man die eine *laminata* und die andere *papillaris* nennt.

östlich von Siena, ferner Poppi und Bibbina im Casentino (den obersten Arno-Thal), etwas über 40 Kilometer östlich von Florenz, wo sie ja schon häufig ist. Diese nebst dem nahen Pratovecchio, wo sie Targioni-Tozzetti auch 1873 fand, sind die östlichsten Fundorte der papillaris in Toscana, welche ich auffinden kann, und hieran schliesst sich ziemlich nahe Porretta im obern Thal des Reno, an der Strasse von Pistoja nach Bologna, wo ich sie 1856 fand, als ersten Vorposten vom adriatischen Küstenlande her, in welchem sie sowohl im Norden bei Ravenna (Ginanni 1757) als im Süden bei Ascoli Piceno (Orsini, Mascarini) nicht selten ist, wie auch an der gegenüberliegenden Küste von Dalmatien. Der Verbreitungsbezirk der Cl. papillaris umschliesst also sowohl im Osten wie im Westen den der Cl. leucostigma und überragt ihn nach Norden, von beiden Seiten im nördlichen Appennin beinahe zusammentreffend. Nach Süden lässt sich Cl. leucostigma im Appennin bis Avezzano am Fuciner See (Lago Junio in Böttger's Clausilienverzeichniss ist wohl Schreib- oder Druckfehler für Lago Fucino) und Balsorano im oberen Thal des Liris verfolgen; auch von da ist Cl. papillaris nicht bekannt. Dagegen fand ich 1856 noch etwas südlicher, bei Fondi auf den Ausläufern des Appennins gegen das tyrrhenische Meer zwischen Terracina und Gaëta noch eine kleine Varietät der leucostigma, var. minima Ad. Schmidt, und hier dürfte sie wohl auch, wie in Tivoli, mit Cl. papillaris zusammentreffen, die ja jedenfalls bei Gaëta vorkommt. Weiter südlich ist meines Wissens Cl. leucostigma nicht gefunden, man kann sie also wohl als centralitalienische Art bezeichnen, die auch, wie die Iberus-Arten aus der Verwandtschaft der strigata, im Süden sich der Küste mehr nähert als weiter nördlich, weil eben die Kalkgebirge da auch die Küste erreichen.

Perugia ist der nördlichste der mir bekannten Fundorte von *Cl. leucostigma*; sie ist dort sehr zahlreich an der Stadtmauer. Férussac, prodrome 1821 nro. 525 erwähnt einer Clausilie, welche der schon mehrmals genannte Menard de la Groye an den Kalk- und Schiefer-Felsen der Strasse von Perugia nach Citta di Castello, hinter dem Ponte Lanella, gefunden hat und die er als neue Art papillata nennt; leider reichte mir die Zeit nicht, diese Stelle selbst aufzusuchen, die, wie man mir in Perugia sagte, 4 $\frac{1}{2}$ Stunden von der Stadt entfernt sei. Da Férussac *Cl. papillaris* (nro. 528) sehr wohl kannte, so ist es wahrscheinlich, dass es unsere *Cl. leucostigma* war, was ihre Verbreitung nach Norden noch etwas weiter rücken würde, wenn nicht etwa *Cl. Itala*, und dieses führt zu der Frage, wie weit letztere in Italien nach Süden geht. Der Hauptsitz der *Cl. Itala* (G. v. Martens 1824, *alboguttulata* A. Wagn. 1829, *albopustulata* Jan. 1832) sind die südlichen Kalkalpen vom Etschthal bis zum See von Lugano, meist in Gesellschaft von *Helix cingulata*; aber während die letztere sowohl der Ebene als dem Urgebirge fehlt, hält sich *Cl. Itala* nicht so strenge an das Kalkgebirge und kommt auch stellenweise in der Ebene vor, so bei Mira zwischen Padua und Venedig, wo sie mein Vater an Baumstämmen im Garten seines Elternhauses zuerst gefunden, (nicht in Venedig selbst) und bei Este am südlichen Ende der vulkanischen Euganeen. *H. cingulata* ist ganz Piemont fremd und tritt, durch einen weiten Zwischenraum von ihrem sonstigen Vorkommen getrennt, wieder in den Marmor-Bergen von Carrara auf, während für *Cl. Itala* das Vorkommen am Lago Maggiore (an Baumstämmen und Mauern, Stabile 1864) und in den See-Alpen einigermaßen eine Brücke bildet zu ihrer Verbreitung im nördlichen Appennin. Hier ist sie an der Nordseite gefunden

in den Thälern der Scrivia, des Tidone und der Trebbia von Stabile (Form punctata Mich. nach Strobel 1877), denen der Baganza, Parma und Enza von Berté, Sabbioni und Strobel selbst (Form subrugata). An dem Südabhang der Appenninen wird sie angegeben von den Apuanen, wo sie wieder mit ihrer Begleiterin in den Alpen, der *Helix cingulata* zusammentrifft, südlich bis Pietra-santa und Lucca, hier an Mauern und Baumstämmen (Gentiluomo 1868) und dann östlich von Florenz in Vall' Ombrosa und im Casentino und noch östlicher bei den berühmten hochgelegenen Klöstern Alvernia (Verna) und Camaldoli durch Silv. Bonelli 1873. Aber auch ausserhalb des Appennins ist *Cl. itala* über einen beträchtlichen Theil des bergigen Theils von Toscana verbreitet; Monti di Chianti, vorherrschend Kalk, var. *latestriata* nach Bonelli; bei Pomerance und Volterra im Gebiet der Cecina, var. *nigra* nach Gentiluomo; Rapolano, östlich von Siena, im Thal des Ombrone (Gentiluomo) und auf dem vulkanischen Montamiata, in der Buchenregion, nach Bonelli; endlich fand ich 1856 zwei Exemplaren derselben im schattigen Thal von Aricia im Albaner Gebirge. Sie hat demnach in Toscana ein ziemlich zusammenhängendes Gebiet, wo sie die vorherrschende Wald- und Mauer-Clausilie ist, zwischen dem Meer und dem Bezirk der *Cl. leucostigma*, mit welcher sie übrigens, so viel wir bis jetzt wissen, nirgends zusammentrifft. Dagegen thut sie das ohne Zweifel mit *Cl. papillaris*, wie in der venezianischen Tiefebene, so in den Apuanen, im obersten Thal des Arno und in den Bergen von Chianti, doch immer so, dass *Cl. itala* vom Gebirg herab, *Cl. papillaris* von der Meeresküste heraufsteigend zusammentreffen.

(Fortsetzung folgt.)

Im Jahre 1898 auf einer Reise in Südamerika gesammelte Mollusken.

Von

Therese Prinzessin von Bayern.

(Mit Taf. 1.)

Nachfolgende 91 Spezies und Varietäten von Cephalopoden, Gastropoden und Acephalen wurden, mit Ausnahme des Octopus und der Ostreen, sämmtlich von mir selbst an Ort und Stelle gesammelt. Da in der malakozoologischen Literatur von manchen dieser Spezies genaue Fundortangaben fehlen und die Kenntniss der letzteren zu thiergeographischen Studien unerlässlich ist, sah ich mich veranlasst die Liste meiner Conchylien zu veröffentlichen. Die Bestimmung dieser Mollusken und Molluskenschalen übernahmen Graf Otting und Professor Hertwig in München, Geheimerath Martens in Berlin, Professor Böttger in Frankfurt und Dr. Sturany in Wien. Diesen Herren nebst Dr. Doflein verdanke ich gleichfalls einige hier eingefügte Notizen über die bisher bekannte Verbreitung der von mir gesammelten Arten und einige sonstige, zu dieser Arbeit benützte Bemerkungen, Dr. Sturany auch die Beschreibung der neuen Pisidiumart aus Bolivien und die beigegebenen Zeichnungen. Zur systematischen Zusammenstellung der Arten habe ich mich vorwiegend an Paetel (Catalog der Conchyliensammlung I. II. III.) gehalten.

I. Cephalopoda.

Familie Octopodidae.

1. *Octopus rugosus* Bosc. — Callao (Peru). Auf dem Markt in Lima lebend gekauft. — Da in der Literatur kein *Octopus rugosus* von der Grösse des von mir gesammelten Exemplares erwähnt ist, gebe ich hier die von

Dr. Doflein an dem letzteren genommenen Maasse. Ich füge auch seine übrigen Beobachtungen bei:

Total 56 cm. Mantel (ventral) $8\frac{1}{2}$ cm. Grösster Arm (3ter links) 44 cm. Grösste Körperbreite 7 cm. Grösste Kopfbreite $6\frac{1}{2}$ cm.

Der Grösse nach ordnen sich die Arme an: 3, 2, 4, 1 (links).

Der dritte Arm rechts ist hektokotylisirt. Ueber und hinter den Augen finden sich 3 Cirren (in der Regel 2).

II. Gastropoda.

Familie Muricidae.

2. *Trophon horridus* Brod. et Sow. Antofagasta (Nordchile).

Familie Pyrulidae.

3. *Pyrula (Melongena) melongena* L. Cartagena (Columbien).
4. *Pyrula (Melongena) patula* Brod. et Sow. Cartagena (Columbien).

Familie Buccinidae.

5. *Pollia ? inca* Orb. Pacasmayo. (Nordperu.) Aller Wahrscheinlichkeit nach ist vorliegender Buccinide der von Orbigny (Voyage dans l'Amérique méridionale V p. 455 t. 78 f. 3) beschriebene und als selten bezeichnete *Murex inca* Orb. = *Cantarus inca* Orb. (Tryon: Manual of Conchology III 164, 252 t. 74 f. 301) = *Pollia inca* Orb. (Paetel, Catalog der Conchyliensammlung I 46). Bisher ist als Fundort für diese Spezies bloss Callao angegeben gewesen.

Familie Nassidae.

6. *Nassa (Tritea) gayi* Kien. Antofagasta (Chile).

Familie Purpuridae.

7. *Purpura (Purpura) chocolata* Ducl. Ancon (Peru).
8. *Purpura (Stramonita) blainvillei* Dh. Pacasmayo. Ancon (Peru). Zum mindesten die vorliegenden Exemplare

aus Pacasmayo sind der ostamerikanischen *P. floridana* Conr. sehr ähnlich.

9. *Purpura (Stramonita) haematostoma* L. typ. Carúpano. (Venezuela). Enthielt eine todte Coenobita.

10. *Purpura (Stramonita) haematostoma* L. var. *bicostalis* Lm. Carúpano. (Venezuela).

11. *Concholepas peruviana* Lm. Mollendo (Südperu). Antofagasta (Nordchile).

Familie Olividae.

12. *Oliva (Strophona) peruviana* Lm. Mollendo (Peru). Antofagasta (Chile).

Familie Fasciolaridae.

13. *Fasciolaria tulipa* L. Carúpano (Venezuela).

Familie Cassididae.

14. *Cassis (Cassidea) testiculus* L. var. *crumena* Lm. Cartagena (Columbien).

Familie Naticidae.

15. *Natica (Natica) canrena* L. Cartagena (Columbien).

16. *Natica (Mamma) lactea* Gldg. Cartagena (Columbien).

17. *Natica (Mamma) mammillaris* Lm. Cartagena (Columbien).

18. *Natica (Mamma) uber* Val. Pacasmayo (Nordperu).

Familie Strombidae.

19. *Strombus (Strombus) alatus* Gm. Meeresstrand bei Cartagena (Columbien).

Familie Cerithidae.

20. *Potamides (Cerithidea) fortiuscula* Bayle. Brackwasser bei Guayaquil (Ecuador). Diese Species war bisher nur vom Golf von Californien südlich bis Panama sicher bekannt und aus Chile als fraglich verzeichnet gewesen.

21. *Potamides (Cerithidea)? mazatlanica* P. Carpt. Carta-

gena (Columbien). Da bei diesem Exemplar die Mündung der Schale nicht erhalten ist, kann keine sichere Artbestimmung vorgenommen werden.

Familie Littorinidae.

22. *Littorina (Melaraphe) peruviana* Lm. Mollendo (Peru). Antofagasta (Chile).

Familie Ampullariidae.

23. *Ampullaria (Marisa) cornu-arietis* L. Leñatero (Brennholzladeplatz) Boca de Guamal am unteren Rio Magdalena (Columbien). Diese Ampullariaspecies war bisher aus Columbien nicht bekannt. Sie theilt das Gebiet des unteren Magdalena mit *Ampullaria (Marisa) rotula* Mss.

Familie Turritellidae.

24. *Turritella (Haustator) variegata* L. Carúpano (Venezuela).

25. *Turritella (Eglisia) cingulata* L. Carúpano (Venezuela).

Familie Calyptraeidae.

26. *Calyptraea (Sigapatella) lateralis* Sow. Antofagasta (Nordchile). Bisher fehlte jegliche Angabe über den Fundort dieser Species.

27. *Calyptraea (Infundibulum) radians* Lm. Antofagasta (Chile).

28. *Crepidula (Crepipatella) dilatata* Lm. Salaverry (Nordperu). Ancon und Pachacamác (Mittelperu). Die zwei Exemplare von Salaverry entsprechen genau der *C. dilatata* Lm. Die vier übrigen Exemplare, zwei aus Ancon und zwei aus Pachacamác, sind zu vergleichen mit der ursprünglich als eigene Art beschriebenen und abgebildeten, nunmehr als synonym erkannten *C. peruviana* Lm., insofern sie gerade diejenigen kleinen Unterschiede zeigen, welche für Lamarck zur Speciestrennung hinreichend waren.

29. *Crepidula (Crepipatella) dorsata* Brod. var. *foliacea* Brod. Antofagasta (Chile).

30. *Crepidula (Crepipatella) dorsata* Brod. var. *strigata* Brod. Salaverry (Nordperu). Antofagasta (Chile).

Familie Neritidae.

31. *Neritina (Neritina) lineolata* Lm. In einem Seitenarm des unteren Rio Magdalena, bei Baranquilla (Columbien). Diese Species scheint bisher in Columbien nicht gefunden oder wenn, dann dieser neue Fundort nicht publiziert worden zu sein.

32. *Neritina (Vitta) virginea* L. Cartagena (Columbien).

Familie Trochidae.

33. *Monodonta (Diloma) crusoëana* Pils. Pacasmayo (Nordperu).

34. *Monodonta (Diloma) nigerrima*. (Gm.) Phil. Salaverry (Nordperu).

35. *Chlorostoma (Chlorostoma) luctuosum* Orb. Ancon (Peru).

36. *Chlorostoma (Chlorostoma) maestum* Jonas. Pacasmayo (Peru). Antofagasta (Chile).

37. *Chlorostoma (Omphalius) semigranosum* A. Ad. Carúpano (Venezuela).

38. *Gena ? planulata* Lm. Antofagasta (Chile).

Familie Fissurellidae.

39. *Fissurella (Fissurella) concinna* Phil. Salaverry (Nordperu). Antofagasta (Chile).

40. *Fissurella (Fissurella) latemarginata* Sow. Antofagasta (Chile).

41. *Fissurella (Fissurella) limbata* Sow. Antofagasta.

42. *Fissurella (Fissurella) nimbosa* L. Carúpano (Venezuela).

43. *Fissurella (Cremides) peruviana* Lm. Pacasmayo. Ancon (Peru).

Familie Scutellidae.

44. *Patelloidea ceciliana* Orb. Antofagasta (Chile).
45. *Patelloidea scutum* Eschz. Salaverry, Mollendo (Peru).
46. *Patelloidea variabilis* (Sow.) Rv. Antofagasta (Chile).
47. *Patelloidea viridula* Lm. Mollendo (Südperu).
48. *Scurria zebrina* Less. Mollendo (Peru).
49. *Scurria scurra* Less. Mollendo.

Familie Chitonidae.

50. *Acanthopleura (Mesotonura) echinatum* Barnes. Mollendo (Südperu). Bis jetzt bekannt aus Valparaiso (Chile), Payta (Nordperu) und den Galápagosinseln (Ecuador).

Familie Bulimulidae.

51. *Bulimulus (Scutalus) scalariformis* Brod. Ancon (Peru). Diese Bulimulusschalen fanden sich in Mengen zwischen den Leinwandumhüllungen einer von mir daselbst ausgegrabenen, altindianischen Mumie.

Familie Auriculacea.

52. *Melampus flavus* Gm. Carúpano (Venezuela) oder Cartagena (Columbien). Welcher dieser beiden Fundorte massgebend, ist nicht mehr festzustellen.

Familie Limnaeidae.

53. *Planorbis (Planorbis) bolivianus* Phil. Kleiner Tümpel beim Gehöfte Machacamac, auf der bolivianischen Puna, zwischen Chililaya und La Paz.

54. *Planorbis (Helisoma) peruvianus* Brod. Pacasmayo (Nordperu). Oede, sandige, von einem Bach durchflossene Gegend.

Familie Siphonariidae.

55. *Siphonaria lessoni* Blainv. Mollendo (Südperu).

III. Acephala.

Familie Mactridae.

56. *Mactra exalbida* Gray juv. Salaverry (Nordperu).
57. *Mactra ovalina* Lm. juv. (?) Mollendo (Südperu).
58. *Mactra portoricensis* Shuttl. Carúpano (Venezuela).
59. *Mulinia spec.* Mollendo (Peru).

Familie Tellinidae.

60. *Tellina (Peroneoderma) punicea* Born. Carúpano (Venezuela).
61. *Tellina (Arcopagia) fausta* Pult. Brackwasser bei Cartagena (Columbien).
62. *Donax (Chione) denticulatus* L. Carúpano (Venezuela). Cartagena (Columbien).
63. *Donax peruvianus* Dh. Pacasmayo, Salaverry (Peru).
64. *Amphidesma decussatum* Wood. Carúpano (Venezuela).
65. *Ceronia donacia* Dh. Salaverry, Ancon, Pachacamac, Mollendo (Peru).

Familie Veneridae.

66. *Tivela mactroides* Born. Carúpano (Venezuela).
67. *Callista pannosa* Sow. Antofagasta (Nordchile).
68. *Caryatis? consanguinea* C. et Ad. Cartagena (Columbien). Mit voller Sicherheit lässt sich die Bestimmung dieses Exemplares nicht ausführen, da die Innenseite die Mantelbucht nicht erkennen lässt.
69. *Dione dione* L. Cartagena (Columbien).
70. *Cryptogramma brasiliana* Gm. Cartagena.
71. *Cryptogramma flexuosa* L. Cartagena.
72. *Chione (Omphaloclathrum) dombeyi* Lm. Ancon (Peru).
73. *Chione (Omphaloclathrum) dysera* L. Carúpano (Venezuela), Cartagena (Columbien).
74. *Chione (Leukoma) grata* Say. Salaverry (Nordperu). Antofagasta (Nordchile).
75. *Petricola nivea* Chemn. Mollendo (Südperu).

Familie Cyrenidae.

76. *Pisidium boliviense* Sturany nov. spec. (Beschreibung siehe weiter unten S. 57.) Kleiner, schlammiger Tümpel beim Gehöfte Machacamac auf der bolivianischen Puna, zwischen Chililaya und La Paz, c. 4000 m. über dem Meere. 6 Stück.

Familie Chamidae.

77. *Chama pellucida* Brod. Antofagasta (Chile).

Familie Lucinidae.

78. *Loripes chrysostomus* Phil. Cartagena (Columbien).

Familie Mytilidae.

79. *Mytilus (Mytilus) achatinus* Lm. Carúpano (Venezuela). Diese Mytilusart ist bisher nur aus Brasilien verzeichnet gewesen.

80. *Mytilus (M.) angustanus* Lm. Salaverry, Mollendo (Peru). Aus Mollendo lebende Exemplare.

81. *Mytilus (Aulacomya) granulatus* Hanl. Antofagasta (Chile).

82. *Mytilus (Aul.) magellanicus* Chmn. Ancon (Peru).

83. *Modiola (Brachydontes) ovalis* Cless. Antofagasta (Chile). Sieben lebende Exemplare und eine Schale. Der bisher zweifelhafte Fundort Chile ist durch meinen Fund sichergestellt.

Familie Arcidae.

84. *Arca (Arca) americana* Gray. Carúpano (Venezuela).

85. *Arca (Noetia?) martini* Relz. Carúpano (Venezuela). Diese Arcaspecies ist bisher nur aus Ostbrasilien und Guyana bekannt gewesen.

86. *Anomalocardia auriculata* Lm. Cartagena (Columbien).

87. *Anomalocardia gibbosa* Rv. Carúpano (Venezuela). Von dieser Art war bisher kein Fundort bekannt.

Familie Pectinidae.

88. *Pecten (Pecten) purpuratus* Lm. Ancon, Callao (Peru).

Familie Spondylidae.

89. *Plicatula cristata* Lm. Cartagena (Columbien).

Familie Ostreidae.

90. *Ostrea (Ostrea) rhizophora* Gldg. Fort de France (Martinique.) Bahia (Brasilien).

91. *Ostrea (Ostrea) tulipa* Lm. Guayaquil (Ecuador).
-

Beschreibung von *Pisidium boliviense* nov. spec.

Muschel klein, ungleichseitig, wenig gewölbt, von mässiger Festigkeit, mit glänzender, fast glatter Oberfläche, concentrisch gestreift; Wirbel hinter der Mitte gelegen; Vorderrand mässig zugespitzt, indem er schief nach vorn und unten abfällt und in gerundetem Bogen (sogenannter „runden Ecke“) in den Unterrand übergeht; Unterrand stark gewölbt (convex); Hinterrand kurz und schwach abwärts geneigt, dann plötzlich nach unten abfallend und ohne Winkelgrenze in den Unterrand übergehend. Embryonalschale deutlich abgegrenzt, blasig hervortretend, circa $2\frac{1}{2}$ mm. lang, $1\frac{1}{3}$ mm. breit, mit feinsten concentrischen Streifung. Schild und Schildchen so gut wie fehlend, Ligament kurz und häutig.

Innenseite der Schalen matt glänzend, weisslich perlmutterartig; Aussenseite gelbgrün mit dunkel olivenfarbigen Parthien und einigen hellen Zonen (gleich dem lichten Tone der Embryonalschalen); mitunter feinste Radiärstreifen in dunkel olivgrüner Farbe angedeutet.

Die rechte Schale besitzt einen kleinen Cardinalzahn, schief nach rückwärts gestellt, und vorn und rück-

wärts je 2 lange Lateralzähne, die lamellenartig aufgebaut sind, zu einander parallel stehen und milchweiss hervorleuchten. Die linke Schale besitzt 2 kleine parallele Cardinalzähne und beiderseits je einen langen, zugespitzten und lamellenartig gebauten Lateralzahn.

Die Dimensionen sind bei 3 gemessenen Exemplaren:

Länge der Schale	7,8	6,7	5,7	mm.		
Breite (Höhe) der Schale	6,4	5,5	4,7	„		
Dicke	„	„	3,6	3,2	2,7	„

Die neue Art wurde in Bolivien gefunden (Tümpel auf der Puna bei Machacamac, zwischen Chililaya und La Paz) und ist nahe verwandt mit *Pisidium chilense* d' Orb. (Conch. Cab. Mart. Chemn. IX 3 p. 64 t. 7 f. 1, 2 und t. 8 f. 9); diese Form ist aber bedeutend dicker als die neu entdeckte.

Erklärung zu den Abbildungen.

Fig. 1. *Pisidium boliviense* n. sp. in natürlicher Grösse und im Umriss.

Fig. 2, 3, 4. Dasselbe vergrössert in der Ansicht von rechts, links und oben.

Fig. 5 u. 6. Das Schloss der rechten und linken Schale vergrössert.

Fig. 7. Schematische Darstellung des Schlosses zur Ergänzung und besseren Erklärung der Figuren 5 und 6. Rechts die Bezeichnung der rechten Schale, links diejenige der linken Schale, gesehen vom unteren Schalenrande aus und stark vergrössert.

**Verzeichnis der im Torfmoor auf „Bispeengen“ bei
Kopenhagen vorkommenden Mollusken.**

Von
Henrik Sell, Kopenhagen.

Zu Anfang des Sommers 1896 unternahm ich im Torfmoor auf „Bispeengen“ Einsammlungen von Mollusken. Genanntes Moor ist etwa 2 Kilometer westlich von Kopenhagen gelegen; die Grösse des Moors beträgt etwa 6000 □ Meter, die Tiefe 3—4 Meter.

Von lebenden Mollusken fanden sich folgende Arten:

Limnea	(Lymnus)	stagnalis Lin.
„	(Gulnaria)	ovata Drap.
Physa	(Bulinus)	fontinalis Lin.
„	(Aplexa)	hypnorum Lin.
Planorbis	(Spirodiscus)	corneus Lin. forma typica.
„	„	elophilus Bgt.
„	„	„ var. ammonoceras Westerlund.
„	„	„ var. cryptomphalus Westerlund.
„	(Gyrorbis)	vortex Lin.
„	(Bathyomphalus)	contortus Lin.
„	(Gyraulius)	albus Müll.
„	(Armiger)	nautilus Lin.
„	(Segmentina)	nitidus Müll.
Bythinia	(Elona)	tentaculata Lin.
Sphaerium	(Corneola)	corneum Lin. var. firmum Cl.
Pisidium	(Fossarina)	henslovianum Sh.
„	„	nitidum Jen.
„	„	pusillum Gml.
Anodonta	ventricosa	C. Pfr.

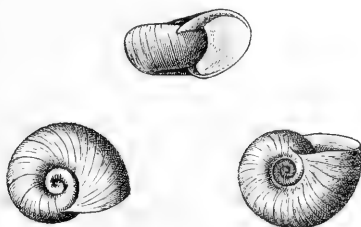
Im späteren Sommer wurde das Moor trocken gelegt und Ausgrabungen wurden unternommen; bei dieser Gelegenheit untersuchte ich die Torfschicht und fand hier folgende Arten:

Limnea	(Lymnus)	stagnalis Lin.
"	(Gulnaria)	peregro-ovata Kobelt.
"	(Limnophysa)	palustris Müll.
Physa	(Aplexa)	hypnorum Lin.
Planorbis	(Spirodiscus)	corneus Lin. forma typica.
"	"	elophilus Bourg.
"	"	" var. ammonoceras Westerlund.
"	"	" var. cryptomphalus Westerlund.
"	(Tropidiscus)	umbilicatus Müll.
"	(Gyrorbis)	vortex Lin.
"	"	spirorbis Lin.
"	(Bathyomphalus)	contortus Lin.
"	"	dispar Westerlund.
"	(Gyraululus)	albus Müll.
"	(Armiger)	crista Lin.
"	"	nautilus Lin.
Bythinia	(Elona)	tentaculata Lin.
Valvata	(Gyrorbis)	cristata Müll.
"	(Cincinnati)	piscinalis Müll.
Sphaerium	(Corneola)	corneum L. forma typica.
"	"	" var. firmum Cl.
Pisidium	spec.	
Anodonta	ventricosa	C. Pfr.

Indem die Ausgrabungen fortgesetzt wurden, kamen allmählich neue Schichten von Schneckenmergel zum Vorschein, welche ich ebenfalls untersuchte; sie enthielten folgende fossile Arten:

Limnea	(Lymnus)	stagnalis Lin.
"	(Gulnaria)	peregra Müll.
Physa	(Bulinus)	fontinalis Lin.
Planorbis	(Gyrorbis)	spirorbis Müll.
"	(Bathyomphalus)	contortus Lin.
"	(Gyraulus)	arcticus Beck.
"	(Hippeutis)	complanatus Lin.
Ancylus	(Velletia)	lacustris Lin.
Bythinia	(Elona)	tentaculata Lin.
Valvata	(Gyrorbis)	cristata Müll.
"	(Cincinna)	piscinalis Müll.
Sphaerium	(Corneola)	corneum L. f. typica.
Pisidium	(Fossarina)	milium Held.
"	"	

Bei diesen Einsammlungen wurde eine neue Varietät von *Planorbis elophilus* Bourg. gefunden, welche von Dr. C. Agardh Westerlund in „Synopsis Molluscorum Extramarinorum Scandinaviae“, Helsingfors 1897 unter dem Namen *Planorbis cryptomphalus* beschrieben ist.



Ueber diese Varietät stelle ich folgende Diagnose auf:
Planorbis elophilus var. *cryptomphalus* Westerlund.

Gehäuse gedrückt, festschalig, stark und unregelmässig gestreift, glänzend, von gelblicher Hornfarbe; oben concav mit stichförmigem, tief eingesenktem Mittelpunkte, unten

concau; Umgänge 4, sehr rasch zunehmend, nach oben sehr gewölbt und durch eine tiefe Naht getrennt, nach unten gegen die an den Anfangswindungen nur linienartig hervortretende Naht stumpf gewinkelt; der letzte Umgang gut doppelt so breit als der vorletzte, nach oben sehr erweitert; Mündung weit, fast senkrecht, breit schief-nierenförmig; Mundsaum scharf, mit verbundenen Rändern.

Durchmesser $15\frac{1}{2}$, Höhe der vorletzten Windung $5\frac{1}{2}$, Höhe und Breite der Mündung 8 Millimeter.

Nekrolog.

In der chinesischen Provinz West-Hupé starb am 27. November 1899 der Franciscaner und Missionär P. Lorenz Fuchs im noch rüstigen Alter von 43 Jahren nach 17-jähriger Thätigkeit daselbst. Einer wohlhabenden Innsbrucker Familie entsprossen, trieb ihn Seeleneifer zeitig, seinem Bruder Caspar (gegenwärtig in Enns) in gleicher Eigenschaft nachzufolgen. Sein heiligmässiges Leben unter unsäglichen Entbehrungen und Strapazen hinderte ihn nicht, aus Gefälligkeit für Herrn von Möllendorff, den Gefertigten und P. Heude auch Conchylien zu sammeln, wie deren Publicationen darthun, so dass die reiche Fauna besagter Provinz grossentheils erst durch P. Lorenz zu Tage gefördert wurde. Mehrere spec. tragen und verewigen auch seinen Namen. — Nun dürfte lange kein Material mehr aus dem westlichen China nach Europa gelangen. Gredler.

Bozen, 30. I. 1900.

Literatur.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia. 1899, No. 1.

p. 185. Pilsbry, H. A., new and little-known species of *Pristiloma*. Die Gattung zählt 5. sp. davon neu *Pr. taylori* p. 185 t. 9 fig. 6—8 von Vancouver Island. Die Gattung steht *Conulus* am nächsten.

„ 188. Pilsbry, H. A. and T. D. A. Cockerell, *Ashmunella*, a new genus of *Helices*. Gehäuse wie bei *Triodopsis*, Genitalien wie bei *Epiphragmophora*. Typus *Polygyra miorhyssa* Dall. Wahrscheinlich gehört eine ganze Reihe neumexikanischer, seither zu *Polygyra* gerechneter Arten hierher. Die Autoren halten sie für *Belogona* mit verkümmertem Pfeil.

Locard, Arnould, Notices Conchyliologiques. In *L'Echange Année XIV.* L. Description d'une espèce nouvelle du genre *Bythinia*. (*cazioti* n. von Corsika). LI. Sur les variations du *Gibbula cineraria* p. 89.

L'Echange, Revue, Linnéenne Année XV. (1899).

p. 1. Jacquart, *Helix nemoralis* et *Helix hortensis*. Aufzählung der um Lyon gesammelten Bändervarietäten.

„ 2. Sonthormax, L., *Deux mois aux Antilles francaises* führt auch eine Anzahl Binnenconchylien von *Martinique* und *Guadeloupe* auf.

„ 85. Locard, A. *Notices conchyliologiques. Sur quelques Pollia de la Méditerranée.* Der Autor erkennt 7 Arten an: *orbignyi*, *gaillardoti* Put., *coccinea* Mtrs., *scabra* Mtrs., *marmorea* Risso, *bicolor* Cantr., *picta* Scacchi, *fusulus* Brocchi.

Gude, G. K., Armature of Helicoid Landshells. (Cont.) In *Science-Gossip* 1898.

Abgehandelt werden *Plectopylis repercuta* Gld p. 74 fig. 78; — *Pl. anguina* Gld. p. 76 fig. 79; — *Pl. achatina* Gld. p. 114 fig. 80; juv. fig. 81; — var. *obesa* n. p. 115 fig. 83; var. *infraciata* n. fig. 84; var. *venusta* n. fig. 85; var. *castanea* n. fig. 86; — *Pl. linterae* Mlldff. fig. 88 mit var. *fusca* n. fig. 89; — *Pl. cairnsi* n. Burma, p. 171 fig. 90; — ? *Pl. jamecabensis* Jous., Ceylon, p. 171 fig. 91; — *Pl. sowerbyi* n. Khasia Hills, p. 239 fig. 93; — *Pl. alphonse* M. Edw., Mupin, p. 239 fig. 94.

The Journal of Malacology Vol. VII, No. 2.

- p. 25. Moss, W., the Specific Position of the reputed British *Hyalina glabra* Stud.
- „ 26. Sykes, E. R., Notes on the species of *Ennea* and *Leptopoma* recorded from Ceylon, with descriptions of some new Land-Shells from that island. — *Neu Lagochilus occultus* p. 28 t. 2 fig. 6; — *Cyclophorus vescus* p. 29 t. 2 fig. 3; — *C. binoyae* p. 29 t. 2 fig. 4; — *Cyathopoma innocens* p. 29 t. 2 fig. 2; — *Cataulus greeni* p. 30 t. 2 fig. 5; — *Kaliella colletti* p. 30 t. 2 fig. 1.
- „ 31. Cooke, A. H., *Phasianella pulla* or *pullus*?
- „ 33. Collinge, W. E., on the occurrence in Ireland of *Arion empiricorum* var. *bocagei* Srth.
- „ 34. Gude, G. K., Species of *Plectopylis* recently described in „*Science Gossip*“.

Eingegangene Zahlungen:

Jetschin, R., Patschkau, Mk. 6.—; Strubell, B., Frankfurt a. M., Mk. 6.—; Kinkelin, F., Frankfurt a. M., Mk. 6.—; Gysser, A., Strassburg, Mk. 6.—; Clessin, S., Ochsenfurt, Mk. 6.—; Salm-Salm, Fürst zu Anholt, Mk. 6.—; Meissner, Dr. M., Berlin, Mk. 6.—; Heimburg, Oberhofmarschall von, Mk. 6.—; Martens, E. von, Berlin, Mk. 6.—; Heise, Geh. Regierungsrat, Naumburg, Mk. 6.—; Westerlund, Dr. C. A. Ronneby, Mk. 6.—; Sowerby & Fulton, London, Mk. 12.—; Parry, G. S., Eastburne, Mk. 6.—; Schepmann, M. M., Rhoon, Mk. 6.—. Schedel, J., Bamberg, Mk. 6.—; Riemenschneider, C., Nordhausen, Mk. 6.—; Nägele, G., Waltersweier, Mk. 6.—; Otting, Graf, M. v., München, Mk. 6.—; Arnold, H., Nordhausen, Mk. 6.—; Hesse, P., Venedig, Mk. 6.—; Schmidt, O., Weimar, Mk. 12.—; Bickhardt, C. H., Wesel, Mk. 6.—; Retowsky, Dr. O., Theodosia, Mk. 6.—; Retter, J., Aulie-Ata, Syr Darja-Gebiet, russ. Mittelasien Mk. 6.—; Hilbert, Dr., Sensburg, Mk. 6.—.

Neue Mitglieder:

Retter, J., Aulie-Ata, Syr Darja-Gebiet, russ. Mittelasien.
Hilbert, Dr., Sensburg, Ostpreussen.

Die Beilage der Herren **Bauer & Raspe** in **Nürnberg** wird hiermit der Beachtung der Mitglieder freundlichst empfohlen.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 28. März.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Zweiunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Ueber einige Landschnecken aus Mittel-Italien.

Von

Prof. E. v. Martens.

(Schluss.)

IV. Eindringen der Küstenfauna ins Gebirge.

Die bisher betrachteten Landschnecken leben hauptsächlich an Felsen und Baumstämmen, ziehen daher im Allgemeinen bergiges Land vor, ausser wo in der Ebene das vom Menschen umgeschaffene Terrain ihnen Mauern als Ersatz der Felsen bietet (*Helix muralis* und *Clausilia papillaris*). Es gibt nun aber in Mittel-Italien noch eine andere Kategorie charakteristischer Landschnecken, welche wesentlich auf mit Pflanzen bewachsenem Boden und auf

niedrigem Gesträuch leben und daher im Flachland recht zu Hause sind. Von diesen ist eine Anzahl an vielen Küsten des Mittelmeeres verbreitet und ein wichtiger Bestandtheil der südeuropäischen oder circummediterranen Fauna, fehlt aber schon in Oberitalien, d. h. Piemont, Lombardei und Venetien gänzlich oder ist dort doch nur dicht am Saume der Adria (oder stellenweise in botanischen Gärten eingeführt) vorhanden. Hierher gehören z. B. *Helix aperta*, *vermiculata*, *pisana*, *variabilis*, *pyramidata*, *trochoides*, *Cochlicella acuta* und *Rumina decollata*, als nicht leicht zu übersehende oder bei der Bestimmung zu verkennende Arten. Wie weit reichen nun diese in Mittel-Italien ins Binnenland, beziehungsweise in den Appennin hinein? Hierüber lässt sich nach meinen Erfahrungen und nach den veröffentlichten Angaben von C. Gentiluomo 1868. (Bull. Malac. Ital. I), G. Bellucci 1870 (ebenda III), Silv. Bonelli 1873 und Targioni Tozzetti ebenfalls 1873 (beide in Atti Soc. Ital. sc. nat. XV), Folgendes sagen:

Helix aperta Born, am häufigsten in der Provence und an der Riviera, wo ich sie z. B. bei Rapallo zahlreich fand, zieht sich an der Küste des tyrrhenischen Meeres über Lucca, Pisa und die toskanischen Maremmen (Gentiluomo) bis Rom und Neapel. Weiter landeinwärts habe ich sie nicht getroffen, wohl aber nennt sie Targioni-Tozzetti von den Monti Pisani und Settignano nahe bei Florenz, Silv. Bonelli von Siena, den Monti del Chianti, dem Mont' Amiata. Florenz und Vallombrosa, also in der nördlichen Hälfte von Toscana ziemlich weit verbreitet; in Umbrien dagegen, den Sabiner-Bergen und den Abruzzen wird sie nirgends erwähnt. Da sie bei trockenem Wetter sich gut in der Erde verbirgt und die dünne Schale rascher verwittert, ist sie verhältnissmässig leichter zu übersehen, als andere Schnecken ähnlicher Grösse.

Helix vermiculata Müll. ist ebenso häufig in und um

Rom, als an den Hügeln um Florenz; in Toscana reicht sie von der Küste, Pisa, durch das Mittelland, Mont' Amiata, Siena und Florenz, ostwärts bis Pontassiere, den untern Eingang zur Vall' Ombrosa, und bis Prataglia im Casentino, im 600—700 Met. Meereshöhe, findet sich aber nicht mehr in Camaldoli und Alvernia. (Targioni-Tozzetti und Bonelli). In Umbrien fand ich sie bei Narni und Carsulae, Bellucci auch bei Terni, Perugia (wo ich sie bei 1½tägigem Aufenthalt vermisste, sie also doch nicht ganz häufig ist) und Citta di Castello, sie dürfte also dort ziemlich allgemein verbreitet sein. In den Sabiner-Bergen konnte ich sie das Thal des Aniene aufwärts bis Subiaco verfolgen, dagegen sah ich sie nicht bei Carsoli. An der Ostseite Mittelitaliens ist sie von Ascoli-Piceno durch Mascariini angegeben. Da sie gerne in Gärten lebt, mag sie an einzelnen Orten durch den Menschen eingeschleppt sein, wie in Oberitalien, wo sie sonst nicht vorkommt, im botanischen Garten von Padua, von meinem Vater 1828 gefunden, später auch von andern, und in Calestano im Thal der Baganza, Nordseite der Appenninen in der Gegend von Parma, um 1868, von A. Malpeli eingeführt (Strobel Bull. Soc. mal. Ital. p. III 1877 S. 109).

Helix variabilis Drap. Es war mir sehr auffallend diese an den Mittelmeerküsten so häufig und oft in Gesellschaft von *H. pisana* vorkommende Schnecke noch weit landeinwärts bei Carsoli zu finden, im obersten Gebiet eines Zuflusses des Tibers, beinahe halbwegs zwischen der tyrrhenischen und adriatischen Küste, auf trockenem Rasen am Abhang des Schlossberges gegen den Fluss, zahlreich in schönen grossen Exemplaren, 19—20 Mill. im grossen Durchmesser und 13½—15 hoch, mit mannigfaltiger Bänderzeichnung; 1856 hatte ich sie im Thal des Aniene oberhalb Tivoli bis Vicovaro verfolgt. In Umbrien fand ich sie wieder bei Carsulae und G. Bellucci nennt sie

bei Terni, Perugia, Citta di Castello und einigen andern Orten häufig. Dementsprechend kennt sie auch Silv. Bonelli von verschiedenen Orten in Toscana, dem Mont' Amiata in einer Höhe von 500—600 Met., Siena, Florenz und weiter östlich am Eingang der Vall' Ombrosa, dem Pass Consuma in circa 1000 Met. Meereshöhe und dem niedrigeren Theil des Casentino; bei Florenz ist sie aber doch wohl nicht so häufig, wie in und um Rom, da ich sie sowohl 1856 als 1899 daselbst bei mehrtägigem Aufenthalt nicht gesehen; an der Ostküste kennt man sie bei Fermo und Ascoli.

Helix pyramidata Drap. Auch diese Schnecke des Küstengebiets, von Lucca und Pisa bis Rom und Neapel bekannt, geht auffallend weit landeinwärts, ungefähr soweit wie die vorhergehende. 1856 fand ich sie noch an den Ausläufern der Appenninen in die Campagna Felice zwischen Maddalone und Caserta, und von Rom aus im Thal des Aniene aufwärts bis Subiaco, auch erhielt ich sie von Stefani aus Aquila. In diesem Jahre traf ich sie wieder bei Carsoli und dann in Umbrien bei Narni und Carsulae, sowie Bellucci bei Terni und Perugia. Bei Florenz hatte ich sie schon 1856 gesehen und 1899 wiedergefunden; Bonelli nennt sie vom Mont' Amiata, dem Pass Consuma und dem untern Casentino. Pechioli fand sie bei Settingnaro unweit Florenz auf Disteln, wie ich in der römischen Campagna und wahrscheinlich auch schon Matthioli († 1577); noch weiter nördlich ist sie im Berliner Museum von Pieve Fosciana in der Garfagnana, etwas nördlich von Castelnovo, vertreten, von Stefani erhalten. Von der Ostküste finde ich sie aber weder von Orsini noch Mascarini erwähnt und auch bei Bologna ist sie mir nicht vorgekommen.

Rumina decollata L. Im Küstenland weit verbreitet, von Nizza über Pisa und die toskanischen Maremmen

(Gentiluomo) bis Rom und Neapel, aber auch dem Binnenland nicht fremd; ich sah sie bei Tivoli und Carsoli, und erhielt sie durch Stefani von Spoleto; auch Bellucci fand sie bei Terni, Perugia und Citta di Castello in Umbrien. Dann findet sie sich bei Florenz, sowie im Casentino (S. Bonelli) und Targioni-Tozzetti fand noch ein Exemplar am Fuss des Monte Verna (Alvernia). Bonelli nennt sie ferner aus dem Mittelland Toscana's von Chianti, Siena und dem Mont' Amiata. An der Ostseite fand ich sie bei Bologna und erhielt sie durch Mascarini von Ascoli. Auch in Spanien findet sie sich weit landeinwärts, schon im vorigen Jahrhundert fand sie Davila in den Königlichen Gärten von Aranjuez, wo sie allerdings eingeschleppt sein könnte, Carl von Wallenberg 1849 wiederum daselbst (Exemplar im Berliner Museum), sowie bei Sevilla, Rossmässler bei Murcia. Aus Oberitalien wird *R. decollata* zuerst, aber sehr unbestimmt von Olivi zool. adr. 1792 p. 176 angegeben, er fand sie aber nur selten am Lido von Venedig ausgeworfen und vermuthet daher (mit Unrecht) dass sie vom Hochgebirg komme; wahrscheinlich stammten die Stücke vom österreichischen Küstenland, wo sie z. B. bei Monfalcone nach Brumati vorkommt; Jan (catalogus 1832) nennt ebenso unbestimmt „Ital. sup.“; später wird sie nur von den Euganeen durch De Betta (Malacologia Veneta 1870) genannt, was vielleicht auch durch Verschleppung zu erklären ist, in Venetien und der Lombardei wurde sie von meinem Vater und mir nirgends gefunden, auch sonst in der Literatur nicht angegeben.

Eine andere für das mittlere Toscana charakteristische Schnecke ist *Pupa quinquentata* Born (cinerea Drap.); sie reicht von der Mittelmeerküste Frankreichs über die Riviera bis zur Westküste Toscanas, wo sie z. B. bei Pisa nach Issel häufig ist, fehlt aber schon bei Rom und Neapel; der südlichste Punkt, von dem mir Exemplare vorliegen

ist Roccia am Monte Calvi an der Roccia Vetta an der Küste nördlich von Elba (Forsyth Major 1883); ferner findet sie sich in Corsica (Requien und A.) und nach einigen mir von Forsyth Major 1884 mitgetheilten Exemplaren auch in Sardinien, während sie in der ausführlichen Arbeit über die Land- und Süßwasser-Mollusken Sardinien's von Mad. Paulucci 1882 nicht erwähnt ist; hierin würde sie sich also wie *Helix (Iberus) serpentina* verhalten. Aber sie geht weiter ins Binnenland hinein, ebensowohl in Frankreich, wo man im Rhonegebiet einzelne Fundorte aufwärts bis Grenoble und Lyon kennt (die früher angegebenen im Rhein- und Seine-Gebiet sind höchst unwahrscheinlich und von Locard 1882 S. 159 mit Recht nur in einer Anmerkung erwähnt) als in Italien: Susa in Piemont an der Dora riparia (Stabile) scheint zwar ein ganz isolirter aber von mehreren Sammlern bezeugter Fundort, aber aus Mittel-Italien besitzt das Berliner Museum Exemplare von Sasso-rosso bei Massa, von Lucca, von Volterra und von Siena, wo Silv. Bonelli sie an Mauern und Kalkfelsen fand. Bei Florenz fand ich sie sowohl 1856 als 1899 nicht selten an Mauern mit *Clausilia papillaris* zusammen und die Exemplare, nach denen Born die Art 1788 beschrieb, dürften wahrscheinlich auch von Florenz stammen, da Gualtieri's Sammlung damals nach Wien gekommen war.

Pupa pallida Phil., der cinerea ähnlich, aber fast oder ganz zahnlos, scheint auf die Riviera von Toulon bis Porto Venere bei Spezzia (Albers 1855) beschränkt, ich fand sie in diesem Jahre an einer Stelle zwischen Rapallo und Zoagli, auf der Höhe der Strasse an Kalkfelsen sehr zahlreich und zwar nicht in Gesellschaft von *P. cinerea*, die dagegen an einer andern Stelle bei Rapallo, am Ausgang des Monte-Thals, an Mauern, auch wieder für sich allein, zahlreich war. Sie geht wie *Cl. papillaris* auch

noch ein wenig weiter ins Gebirge hinein, Silv. Bonelli nennt sie noch vom Monte Luco in den Bergen von Chianti, südlich und etwas östlich von Florenz und vom untern Casentino, geradezu östlich von Florenz, er fügt hinzu „sie fehlt oder ist sehr selten in der Alvernia, Vall' Ombrosa u. s. w.“, was wohl sagt, dass er sie dort nicht gefunden, und auch Targioni-Tozzetti erwähnt sie nicht in seiner ausführlicheren Zusammenstellung der Wirbelthiere und Mollusken des Casentino 1873, in der er verschiedene von ihm selbst in der Alvernia (Verna) gefundene Arten Landschnecken aufführt. Ferner fehlen beide in Umbrien, ich sah sie weder in Perugia, noch bei Narni oder Carsulae und auch Bellucci 1870 kennt sie nicht von Umbrien; ebenso wenig findet sie sich an der Nordseite des Appennins (Strobel 1877) noch an der Ostseite in der Mark Ancona oder bei Ascoli (Orsini, Mascarini), (Mad. Paulucci gibt *P. quinquedentata* auch für die Ostseite von Central Italien an, Materiaux p. 10, ich kenne aber keinen Fundort von da), sie verhält sich also hier wie *Helix muralis*.

Diesen in Mittel-Italien landeinwärts weit verbreiteten Arten stehen diejenigen gegenüber, welche auf den Küstensaum beschränkt sind. Hierher gehören:

Helix pisana Müll., zuerst mit *vermiculata* von Pisa in Petiver's gazophylacium 1713 genannt (daher der Artname), ist von der Provence und Riviera über Viareggio und Civitavecchia bis Rom und Neapel häufig an der Küste; in den Umgebungen Roms ist sie in der Campagna bis gegen Tivoli hin häufig und hier auffallend gross, bis 26 Mill. im Durchmesser und 21½ hoch, steigt aber nicht ins Kalkgebirge hinauf. In Toscana fehlt sie schon bei Siena und Florenz und ebenso ist sie an der Ostseite von Mittel-Italien von Orsini nur im Allgemeinen vom „Litorale Central-Italiens“, bei Mascarini allein von S. Benedetto del Tronto, einem Städtchen am adriatischen Meer, nicht weit von

Ascoli, angegeben. Ganz ebenso verhält sie sich in Ober-Italien, wo sie auf den Lidi (Nehrung) von Venedig häufig ist, aber landeinwärts nirgends vorkommt.

Helix trochoides Poir. (conica Drap.), ebenfalls von der Südküste Frankreichs bis Neapel verbreitet, von mir 1856 bei Genua, bei Palo unweit Civitavecchia und bei Terracina gesehen; durch Stefani erhielt ich sie noch von Orbetello, ebenfalls an der Küste. Am adriatischen Meer bei Ravenna (von Silv. Bonelli erhalten) und auf den Hügeln von Tronto (Stefani), bei Manfredonia (Kobelt), während Mad. Paulucci 1878 sie noch nicht von der Ostseite Mittel- oder Süd-Italiens kannte. Aber im Binnenlande Toscana's, Umbrien und im Sabinergebirge weder von mir gesehen, noch von Bellucci, Bonelli u. A. angegeben.

Cochlicella acuta Müll. Auch diese weit verbreitete Art fand ich stets nur in der Küstenzone, sowohl 1856, wie 1899, nämlich auf den Lidi von Venedig, dann in und um Rom, Gaëta und Neapel, am weitesten landeinwärts bei Fondi und Capua, beides nah am Rand der Küstenebene, und auch unter den zahlreichen Fundorten, in welchen diese Art im Berliner Museum vertreten ist, liegt keiner vom Meere ab, ich erwähne noch Genua, Pisa, Viareggio und Orbetello. Dagegen gibt Silv. Bonelli (1873) „? Siena, Florenz“ an, wobei es zweifelhaft bleibt, ob das Fragezeichen sich nur auf den einen oder beide Fundorte oder vielleicht auf die Artbestimmung bezieht. Gentiluomo (1868) nennt sie nicht häufig (non comune) bei Florenz, Bellucci (1870) sie gemein in den Umgebungen von Terni, während ich sie bei Florenz, Narni und Carsulae bei allerdings nur kurzem Aufenthalt nicht gesehen habe. An der Ostküste wird *C. acuta* von Orsini und Mascarini nicht von dem landeinwärts gelegenen Ascoli, sondern nur von dem Litorale und von den Hügeln am Tronto, einem

ins adriatische Meer mündenden Flusse, genannt. (Auch diese Art kannte Mad. Paulucci noch nicht von der Ostseite Italiens.) Die verwandte, in einzelnen Zwischenformen sehr nahe an *acuta* herantretende *C. ventricosa* Drap. (*ventrosa* Fér., *bulimoides* Moq. Tand.) ist auch im Berliner Museum aus dem Binnenlande vertreten, nämlich von Siena durch S. Bonelli, von Spoleto durch Stefani; nach Gentiluomo ist sie häufig bei Florenz, nach Bonelli auch am Mont' Amiata und selbst auf der Alvernia bis zu einer Höhe von circa 1100 Met. Für diese lässt sich also das Vorkommen im Binnenland und selbst im Gebirge nicht in Abrede stellen, während für *acuta* es mir noch etwas zweifelhaft bleibt, möglicherweise sind etwas schlankere Formen von *ventricosa* für *acuta* genommen worden.*)

Bemerkenswerth ist es immerhin, dass von den zwei nahe verwandten Paaren, *H. trochoides* und *pyramidata*, *Cochlicella acuta* und *ventricosa*, die eine weiter landeinwärts und ins Gebirge hinein geht, als die andere, und ebenso *H. variabilis* weit mehr als *pisana*, während diese beiden wenn auch nicht unter sich anatomisch nahe verwandt, doch in Habitus und Lebensweise sich gleichen. Von andern auch im Binnenland Oberitaliens verbreiteten Landschnecken sei nur erwähnt, dass *Helix aspersa*, *cartusiana* Müll. (= *ella* Drap.) *galloprovincialis* Dupuy (*Cartusiana* Drap.) und *Cyclostoma elegans* mir auch bei Carsoli und in Umbrien fast auf allen drei Orten, wo ich etwas verweilte, vorgekommen sind. *Helix nemoralis* ist an der Riviera, z. B. bei Rapallo in grossen Exemplaren (bis 35 Mill. im grossen Durchmesser und 24 Höhe) nicht selten.

*) Uebrigens muss man mit der Angabe über *Cochlicellen*, die man nicht selbst gesehen, etwas vorsichtig sein. Mir ist ein Fall bekannt, dass ein unausgewachsenes Stück von *Buliminus tridens* in einer publicirten Liste als *C. acuta* aufgeführt ist.

Die Landschnecken Mittelitaliens lassen sich nach ihrer sonstigen Verbreitung demnach in folgende Kategorien bringen:

1. Allgemein südeuropäische (und westeuropäische), wie *Helix aspersa*, *cartusiana*, *Cyclostoma elegans*.

2. An den Küsten des Mittelmeeres weit verbreitet, aber schon in der Lombardei und Piemont fehlend, mehr oder weniger weit ins Binnenland eindringend, (durchschnittlich bis Florenz): *Helix aperta*, *vermiculata*, *variabilis*, *pyramidata*, (*Cochlicella ventricosa*) *Rumina decollata*, *Clausilia papillaris*.

3. Auf die Küsten des tyrrhenischen Meeres beschränkt, aber von hier ähnlich wie die vorigen ins Binnenland eingehend: *Helix muralis*, *Pupa quinquedentata*.

4. Küstenschnecken, die nicht oder nur wenig ins Binnenland vordringen, und zwar

a) weit an den Küsten des Mittelmeeres verbreitet: *Helix pisana*, *trochoides*, *Cochlicella acuta*.

b) auf die Küsten des tyrrhenischen Meeres beschränkt: *Helix serpentina*, *Pupa pallida*.

5. Eigenthümliche Gebirgsschnecken der Appenninen, dem Küstenlande fremd: *Helix strigata*, *carsulana*, *tiburtina* *Clausilia leucostigma*.

6. Mitteleuropäische Arten, in den Appenninen ihre Südgrenze findend: *Helix obvoluta*, *Clausilia plicatula*, *lineolata*, *cruciata*.

V. Rom 1856 und 1899.

Rom erschien mir dieses Mal weniger schneckenreich als vor 43 Jahren zur Zeit der päpstlichen Herrschaft. Allerdings mögen subjektive Ursachen hier mit im Spiele sein; damals war ich 23, dieses Mal 16 Tage dort, und mit 25 Jahren ist man mehr zu weiteren Fussmärschen und zum Umhersuchen an unwegsamem Stellen geneigt

als mit 68 Jahren, damals war es September, dieses Mal Ende Mai und in der Erinnerung schwinden die Fälle, in denen man wenig oder nichts gefunden, während die reichen und überraschenden Funde im Gedächtniss bleiben und so verhältnissmässig die Regel scheinen. Dennoch glaube ich, dass das zur Erklärung nicht hinreicht, sondern dass wirklich die Individuenzahl der Schnecken innerhalb des Stadtbezirks von Rom bedeutend abgenommen hat. Die Ursache dürfte hauptsächlich in der Ausdehnung der Bauten auf die Strecken südlich und östlich vom Colosseum, wo damals noch Wildniss war, und in der grösseren Reinlichkeit, dem Verschwinden der Immondezaii (Kehricht- und Unrath-Stätten), dem öftern Putzen der Brunnen u. dgl. zu suchen sein. Damals fand ich *Helix pisana* an den sonnen-durchglühten Mauern auf dem Coelius, wo auch ein todter Fuchs auf dem Wege lag, zahlreich und in ungewöhnlicher Grösse (bis 26 Mill. im grossen Durchmesser und 19 in der Höhe), jetzt nach langem Suchen nur ein todtes Exemplar auf dem Forum. Damals fast in jedem der zahlreichen grossen Brunnenbecken diesseits und jenseits des Tibers *Bithynia rubens* und eine kleine Form von *Limnaea palustris*, jetzt innerhalb der Stadt in keinem eine Schnecke und nur auf dem Janiculus in einem grössern Brunnenbecken *Limnaea auricularia*. Damals *Helix muralis* lebend an den Statuen des Nil- und Tiber-Gottes an dem Senatorenpalast des Capitols, jetzt daselbst keine mehr zu sehen, wohl aber noch eine an der Mauer in einem Hofe des Vatikans, unmittelbar vor dem Aufgang zur Antiken-Sammlung. Allerdings fand ich auch jetzt im Colosseum, sowie auf dem nunmehr weiter aufgedeckten Forum und auf dem Palatin eine Anzahl Landschnecken, wie auch ausserhalb der Mauern an der neu angelegten Passegiata Margarita auf dem Janiculus, hier namentlich an einer kleinen Felsenpartie, und am Weg von dem Ponte Molle

längs der Südseite des Monte Mario zur Porta Angelica, hier an aufgeschütteten Rainen; die Arten sind folgende:

	Forum	Colosseum	Palatin	Janiculus	M. Mario
<i>Helix aspersa</i>			+		+
— <i>vermiculata</i>	+		+		+
— <i>muralis</i>	+	+	+		
— <i>pisana</i>	+				
— <i>variabilis</i>			+		
-- <i>profuga</i>	+	+	+		+
— <i>conspurcata</i>				+	
— <i>pyramidata</i>					+
<i>Cochlic. acuta</i>				+	+
<i>Cl. papillaris</i>	+	+	+	+	
<i>Cycl. elegans</i>			+		+

Von grössern, nicht leicht zu übersehenden Schnecken ist es hauptsächlich nur *Helix aperta*, die ich dieses Mal nicht innerhalb der Mauern von Rom gesehen.

In Florenz ist mir kein wesentlicher Unterschied zwischen der damaligen und jetzigen Ausbeute aufgefallen nur muss ich erwähnen, dass an den aufsteigenden Rainen zwischen dem Stadttheil Lungarno Serristori und dem Platze Michel Angelo's ich dieses Mal neben andern Arten auch *Helix apicina* zahlreich fand, welche 1856 von mir daselbst nicht gesehen wurde, aber schon früher von Charpentier bei Florenz gefunden und in Tauschverkehr gebracht worden ist; durch die Anlage neuer Spazierwege ist an der genannten Stelle das Terrain gegen 1856 vielfach verändert worden, was mit dem häufigeren Auftreten dieser Art zusammenhängen mag, wie auch in Deutschland einzelne Xerophilen gerne den neuen Wegeböschungen folgen.

Ueber einige Nacktschnecken von Montenegro und Corsica.

Von

Dr. H. Simroth (Leipzig).

Im letzten Frühjahr machten die Herren Wohlberedt und Wolterstorff Reisen nach den Mittelmeerländern, ersterer nach Montenegro, letzterer nach Corsica. Beide hatten sich in zuvorkommender Weise vorher mit mir in Verbindung gesetzt, und ich hatte sie gebeten, nach Möglichkeit nicht einzelne Exemplare zu sammeln, sondern Serien, da nur dadurch sich ein richtiges Urtheil über Arten und Localformen, über Entwicklung und Formenkreise gewinnen lässt. Der Erfolg hat im Allgemeinen den Erwartungen entsprochen; es wäre kaum möglich gewesen, nach vereinzelt Stücken solche einigermassen begründete Schlüsse zu ziehen, wie sie in den folgenden Zeilen niedergelegt sind, Schlüsse, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, unsere Nacktschnecken nicht nur zu classificiren, sondern von der phylogenetischen und geographischen Seite zu fassen. Ich habe kaum nöthig, darauf hinzuweisen, welche werthvolle Unterlage uns für solche Arbeiten Kobelts Studien zur Zoogeographie geschaffen haben. Hoffentlich finden sich noch zahlreiche Mitarbeiter, die in gleichem oder ähnlichem Sinne den Ausbau methodisch fördern helfen. Andererseits erklären sich durch die vorliegenden Serien einige Differenzen mit den Anschauungen Pollonera's, die er erst im Jahre 1896 niedergelegt hat (Carlo Pollonera, Sui Limacidi della Corsica. Boll. del Mus. di Zoologia ed Anat. comp. Torino. XI. 1896 p. 1-5).

Limax maximus-Gruppe.

Die vorliegenden Formen aus dem reichen Kreise unserer grössten *Limax* sind von besonderem Interesse, und das zwar obgleich, oder vielmehr weil drei Formen davon einfarbig schwarz sind, und das nicht blos im Alter,

sondern von früher Jugend an. Es zeigt sich auch nicht die geringste Spur einer anfänglichen Stammbinde, und da die kleinsten höchstens die doppelte Länge von der erreicht haben, die sie bei der Geburt besaßen, darf und muss angenommen werden, dass sie ohne jede Zeichnung, einfach schwarz, aus dem Ei krochen, höchstens noch mit heller Seitensohle (das Mittelfeld bleibt immer hell). Denen gegenüber stehen in Corsica, nicht in Montenegro, lichte, gestreifte und gefleckte Thiere, welche in die allgemeine Verfärbungsscala der Art, im Grossen genommen, streng hineinpassen. An ihnen ist auffällig, dass ihnen der röthliche Grundton oder Kiel des *Limax corsicus* vollkommen fehlt, wofür möglicherweise die Fangzeit, im Frühjahr, verantwortlich zu machen ist; sie sind im mediterranen Winter herangewachsen, also bei gemässiger Temperatur. Man kann sie verschiedentlich unter den Species unterbringen, welche Lessona und Pollonera in so reichem Masse zusammengestellt haben; sie schwanken zwischen *L. genei* und *L. cinereus* hin und her, in sehr reicher Mannigfaltigkeit.

Ich schicke diese Bemerkungen voraus, um von vorn herein auf die Schwierigkeit hinzuweisen, mit denen im Bereiche dieser grossen Thiere, welche ich früher aus Mangel gesicherter Unterlagen, für eine Art nahm, das Bestreben nach Ordnung und Einsicht zu kämpfen hat und um zugleich die Gesichtspunkte festzulegen, von denen ein solches auszugehen hat.

Ich gebe zunächst die Thatfachen, um dann erst die Zurückführung auf die in der Literatur bekannten Formen zu versuchen.

Erstens: einfarbig schwarze Formen.

A. Montenegro.

a. Wenn auch Herr Wohlberedt nicht weit in's Innere drang, so fällt es doch auf, dass der *Limax* von ihm nicht

an der Küste erbeutet wurde, also nicht bei Ragusa und Cattaro, sondern bei Vir Basar und Rieka, zwischen Skutari-See und Cetinje. Da bei der Grösse der Schnecke an ein Uebersehen nicht zu denken ist, dürfen wir wohl annehmen, dass sie wirklich vom Ufersaum sich ferne hält und die inneren Gebirgszüge bewohnt.

Die Thiere, in den Osterwochen gesammelt, schwanken zwischen der Grösse eines mässigen *Arion hortensis* etwa und eines derben deutschen *Limax maximus cinereoniger*. Es liegen also alle Altersstadien vor, mit Ausnahme der allerjüngsten. Alle sind gleichmässig tief schwarz, mit Ausnahme allein der Mittelsohle. Selbst die Aufhellung unter der Mantelkappe gedeiht nur bis zu ganz unreinem Weiss. Die Seitensohle ist wenigstens dunkelgrau. Die Skulptur ist grob, die Rückenrunzeln sind derb; ob sie im Einzelnen gekielt sind, ob ihr Kiel grade oder wellig verläuft, ob der Mantel fein oder grob concentrisch gefurcht ist, lässt sich an dem conservirten Material nicht mehr klar erkennen. Ich erwähne die Dinge, weil die italienischen Autoren Gewicht darauf legen. Es mögen treffliche Hilfsmittel für schnelle Bestimmung sein, wenn man die lebenden Thiere vor sich hat. Der oft wechselnde Zustand je nach der Disposition der Schnecke, — strotzend vor, erschläfft nach der Copula und Eiablage, — je nach Art und Concentration der Conservirungsflüssigkeit (Alkohol oder Formol) zwingt uns, in den meisten Fällen darauf zu verzichten. Der Kiel ist scharf ausgeprägt und umfasst gut zwei Drittel der Rückenlänge; nach vorn läuft er niedrig aus, bleibt aber bis zuletzt scharf comprimirt. In der Anatomie stimmt die Schnecke mit *L. maximus* überein, doch ist der Penis kürzer, er schwankt im ausgebildeten Zustande zwischen dem sechsten und vierten Theil der Körperlänge, dabei ist er gerade gestreckt und proximal dicker als distal, mit continuirlicher Verjüngung. Das Vas deferens tritt

unmittelbar neben der Insertion des Retractors ein. Das obere Ende des Penis kann noch ein wenig sich blindsackartig über beide Ansätze hinaus vorwölben. Im Innern treffen wir einen sehr hohen Längskamm, der proximal bei seiner starken Entwicklung in viele Falten sich zu legen gezwungen ist.

B. Corsica.

Herr Wolterstorff brachte zwei Serien mit, die eine von Vizzavona im Innern der Insel, nördlich der Mitte, die andere vom Forsthaus Bonifatto bei Calvi, ebenfalls im Frühjahr erbeutet, ebenfalls die verschiedensten Altersstufen umfassend. Aeusserlich sind die Thiere von beiden Fundorten nicht auseinanderzuhalten. Sie erreichen nur eine geringe Grösse, bleiben also hinter den Montenegrinern wie hinter den deutschen beträchtlich zurück. Bei der verschiedenen Contraction sollte man sich auf Wägungen einlassen. Ich habe folgende Zahlen erhalten:

die montenegrinische Schnecke wiegt in maximo 14—15 Gr.
die corsischen 4—5 „

Das sagt wohl mehr als alle Maasse, selbst wenn die Montenegriner etwas weicher conservirt waren.

Die corsischen Thiere sind einfarbig schwarz oder dunkelgrau, einige etwa mittelgrau, nach den Seiten etwas abgeblasst, die Seitenfelder der Sohle schwach grau angeflogen. Die jüngsten gehören zu den dunkelsten. Die Skulptur ist zart, die kleinen Runzeln stehen eng. Der Kiel beschränkt sich ganz auf das Hinterende, man könnte fast einen *ecarinatus* aufstellen. Trotz dieser Gleichheit verhält sich die Anatomie wesentlich verschieden, allerdings immer nach dem Schema des *Limax maximus* in Bezug auf Darm etc.

b) Die Form von Calvi hat einen ziemlich kurzen, dicken, gestreckten Penis, der höchstens die Hälfte der Länge des Thieres erreicht.

c) Bei der Form von Vizzavona ist der Penis sehr lang, cylindrisch, dünn, in massenhafte Schlingen gelegt; von der Insertionsstelle des Retractors, also vom proximalen Ende, wendet er sich erst weit nach hinten und schlägt sich dann wieder nach vorn, fortgesetzt hin und her gekrümmt, wie ein Zwittergang. Seine Länge kommt mindestens der des Thieres gleich oder übertrifft sie um den fünften Theil. Pollonera beschreibt ihn genau so, was die Constanz des Merkmales nur befestigen kann.

Zweitens: bunte Formen von Corsica.

d) Solche sammelte Herr Wolterstorff im Fangothal bei Bastia, am Forsthaus Bonifatto bei Calvi, und bei Vizzavona, also im Nordosten, Nordwesten und Innern der Insel. Wie schön erwähnt, fehlt allen das Roth; die jüngsten, jedenfalls vor kurzer Zeit aus dem Ei gekrochen, sind auf dem Rücken dunkelbraun, fast schwarz, lassen aber deutlich eine schwarze Stammbinde erkennen. Die Maximalgrösse entspricht etwa der des deutschen *L. maximus*, ich wog Stücke von 8—9 Gr. Der Kiel nimmt reichlich das letzte Drittel des Rückens ein. Die Skulptur ist etwas weniger fein als bei b und c.

Die Färbung wechselt in Uebergängen. Bei denen von Vizzavona, wohl ein halbes Schock in allen Grössen, sind die jüngeren dunkel ockerig braun, wie bei uns im Walde, mit einer grauen Stammbinde, die auf dem Mantel bald ganz verschwindet. So halten sich viele bis zum erwachsenen Zustand. Die meisten lassen dann auch auf dem Rücken die Stammbinde verblassen und werden fast einfarbig hell ocker-grau, nach unten abgeblasst; bei wenigen wird die Zeichnung umgekehrt schärfer und das kräftigste Bild liefert ein Thier mit dunkel schwarzgrauer innerer und Stammbinde, beide in Reihen länglicher Flecke aufgelöst. Die wenigen Schnecken von Bonifatto, in der
XXXII.

Jugend dunkel, zeigen nachher nur eine verschwommene innere und Stammbinde, mässig abgehoben von dem allgemeinen Ocker-Grau.

Die vier grossen, gleichwohl noch nicht geschlechtsreifen Schnecken von Bastia färben sich am lebhaftesten. Ein Stück zeigt das eben beschriebene Kleid mit einfarbigem Mantel. Die anderen haben den Mantel mit groben schwarzen Flecken auf hellem Grunde geziert, bei einem stehen wenige längliche Flecken noch als deutliche Reste der Stammbinde da; dazu kommen noch ein Paar vereinzelt. Die beiden letzten haben einen über und über dicht gefleckten Mantel. Der Rücken zeigt innere, Stamm- und äussere Binde in ganz verschiedener Entwicklung, die innere ist durch kurze Längsflecke markirt, die äussere durch vereinzelt oder dichter gedrängte kleinere schwarze Punkte. Die Stammbinde zeigt noch den meisten Zusammenhang, in dem einen Falle noch als continuirlich grauschwarzer Streifen; in dem andern ist sie in voller Fleckenauflösung begriffen. Das einfachste dieser drei gefleckten Thiere gleicht auf dem Rücken so ziemlich dem buntesten von Vizzavona.

Anatomisch scheinen wenig Unterschiede zu bestehen. Die Schnecken von Bastia schliessen sich aus, weil noch nicht entwickelt. Bei einer von Vizzavona war der Penis gerade gestreckt und verlief vom Genitalporus auf dem Boden der Leibeshöhle bis beinahe zum Hintergrunde des Intestinalsacks; hier bog er vor und lief neben dem dicken Stücke wieder zurück, bis ihm der Retractor von hinten her, der Samenleiter von vorn her entgegenkam und beide sich an seinem proximalen Ende inserirten. Er war also mindestens so lang wie die Schnecke. Bei einer anderen lief er viel weniger weit nach hinten, war aber sehr stark gekrümmt und gewunden und nach oberflächlicher Schätzung ebenso lang. Eine Schnecke von Calvi verhielt sich wie die letztbeschriebene, nur war die Aufwindung eine viel

gleichförmiger schraubenartige. Das Vas deferens war also in jedem Falle verhältnissmässig kurz, der Penis selbst lang. Für die so sehr wechselnde Art, wie der Penis in der Leibeshöhle sich Platz sucht, fehlt uns bis jetzt jedes Verständniss. Ist seine Lage und Krümmung anders bei normalem Wachsthum oder nach der Kopula? Gibt etwa die verschiedene Füllung des ersten Darmschenkels oder Vormagens ein verschieden starkes Hinderniss ab, mit dem sich das Organ abzufinden hat? So wenig wir diese Verhältnisse zu beurtheilen vermögen, so gut sind wir darauf angewiesen, als Kriterium nur die Länge der Ruthe in Betracht zu ziehen. Und danach müssen wir in Zusammenhang mit der völlig übereinstimmenden Form des Leibes, den continuierlichen Uebergängen der Färbung und Zeichnung alle die bunten Thiere, die mit einer Stammbinde versehen aus der Ei kriechen, unter einer und derselben Species oder Subspecies zusammenfassen. Das bezieht sich also auf die sämmtlichen corsischen Formen, die ich unter d zusammengefasst habe.

Deutung der verschiedenen Formen.

Es scheint mir eben nicht schwierig, die Thatsachen auf Grund morphologischer, geologischer und geographischer Folgerungen deutend zu verknüpfen. Die Thatsachen sind die folgenden:

1. Corsica zerfällt, wenn wir Kobelt folgen, in zwei ganz verschiedene Distrikte. Die Grenzen führe ich nicht weiter an; wesentlich ist, dass die Nordostecke als kleinere Hälfte dem grösseren Rest scharf gegenübersteht. Zu der kleineren Hälfte gehört Bastia, zur grösseren Calvi und Vizzavona. Calvi aber ist von Vizzavona wieder etwas geschieden, namentlich durch das höchste Gebirge der Insel, das Porphyrmassiv des Mte. Cinto.

2. Corsica hat zu irgendwelcher Zeit mit dem Continent in Verbindung gestanden, und zwar ging die Brücke nörd-

lich zu irgend einem Theile Oberitaliens oder der Südalpen. Die noch unentschiedene Tyrrenis-Frage macht es wahrscheinlich, dass die Verbindung mit dem Festlande mehr als einmal stattfand.

3. Die Gattung stammt aus Asien, die Gruppe Heynemannia ist bestimmt auf den kaukasischen Isthmus zurückzuführen. Es ist im hohen Maasse wahrscheinlich, dass die Strasse nicht über den Balkan ging, schon aus dem Grunde, weil die Krim kein Glied der Gruppe beherbergt. Die Ausbreitung geschah vielmehr weiter südlich, vom armenischen Hochland aus südlich vom Schwarzen Meere, entweder über das Gebiet des noch nicht eingesunkenen aegeischen Meeres oder entlang dem Südrande dieses Landes über Rhodos, Creta, den Westpeloponnes zu den Alpen. Der letzte Weg hat die meiste Wahrscheinlichkeit für sich.

4. Die ursprüngliche Färbung der Gattung ist einfarbig schwarz. Die Entwicklung der braunen Töne und der Stammbinde ist eine secundäre Erscheinung, die auf dem armenischen Hochlande zuerst auftritt.

5. Die Herausbildung des ganzen Reichthums von Binden und Flecken, wie er in der Gruppe des *Limax maximus* auftritt, ist ein Produkt der Alpen. Deren südliche Abhänge, namentlich in Oberitalien, bewahren noch fort-dauernd ihre umbildende Kraft. In Griechenland finden wir zwar bereits Formen mit schwarzen Flecken auf hellerem Grunde, es fehlt aber bis jetzt jede Andeutung für die gesetzmässige Herausbildung aus der Stammbinde, aus äusseren und inneren Binden etc.

6. Der Penis war anfangs kurz. Die Dehnung hat sich, wie es scheint, an verschiedenen Stellen unabhängig vollzogen, so dass sie schon beim *L. graecus* ein Maximum erreicht. Jedenfalls stehen aber die kürzeren Formen den Ursprung näher.

7. Der Kiel reichte ursprünglich bis zum Mantel; die

Reduktion trat nachträglich ein. So bequem dieses Merkmal gerade im vorliegenden Falle sich verwerthen lässt, so vorsichtig muss man damit umgehen, da der Schwund bei den verschiedenen Formen oft sprungweise erfolgte.*)

Auf Grund dieser Thatsachen lassen sich die oben entwickelten Befunde folgendermassen klar stellen:

Die Einfarbigkeit von a, b und c hat mit der unseres *L. maximus* einereoniger nichts gemein, diese ist auf Umwegen während der Ontogenese erworben, jene ursprünglich. Also stammen die Formen a, b und c von einer früheren Einwanderung her, vor der alpinen Herausbildung der *maximus*-Zeichnung, d. h. vor der Erhebung der Alpen zu ihrer jetzigen Höhe, etwa *miocaen*.

Die Form a aus Montenegro steht noch jetzt dem Ursprung näher, in ihrem tiefen Schwarz, in dem starken langen Kiel und in dem Penis. Die corsischen Formen b und c stellen das Ende dieser Reihe dar, mit ihrem stark reducirten Kiel. Der Penis ist länger geworden. Aber die starken Unterschiede in der Länge von b und c sind eine Folge langer Isolirung, sie entsprechen ja den scharf getrennten Localitäten.

Die verschiedenen bunten Formen d in ihrer Mannigfaltigkeit gehören einer späteren Einwanderung an; sie fallen unter den ächten *L. maximus*, nachdem er sich auf den inzwischen emporgehobenen Alpen herausgebildet. Ihre grossen Färbungs- und Zeichnungsdifferenzen bei gleicher Anatomie sind weiter nichts als locale Abweichungen, die ja fortwährend leicht erzeugt werden, nachdem die ursprüngliche einfarbige Schwärze einmal gebrochen ist. (Schluss folgt.)

*) Die genauere Begründung der verschiedenen Gesetzmässigkeiten versuchte ich in einer grösseren Arbeit über die russische Nacktschneckenfauna, die jetzt im Drucke ist.

Zur Molluskenfauna des Mittelmeeres.

Von

Sp. Brusina.

1. *Pecten glaber croaticus* Brus.

In einem im 3. Hefte des „Journal de Conchyliologie“ von Paris erschienenen Aufsätze hat Monterosato einige *Pecten*-Arten des Mittelmeeres veröffentlicht, an welche ich einige Bemerkungen anknüpfen müsste. Ich will mich jedoch vorläufig nur auf eine Richtigstellung, *Protopecten liburnicus* (Stossich) betreffend, beschränken. Diese Form hat also Monterosato im oben erwähnten Hefte am 27. September 1899 veröffentlicht. Sie ist dieselbe Form, welche ich schon vor vielen Jahren *Pecten glaber croaticus* benannt und im X. Bde. des „Glasnik“ des kroatischen Naturforscher Vereines, welcher am 8. Mai 1898 herausgegeben wurde, beschrieben habe, und zwar in einem kleinen Aufsätze über einige in Novi, oder jedenfalls nicht weit von Novi am Quarnero gesammelte Conchylien. Einen Separat-Abdruck dieser kroatischer Arbeit habe ich seiner Zeit Herrn T. Allery von Monterosato zugeschickt, und die angegebene Benennung mitgetheilt. Was nun die Hauptsache ist, Monterosato gibt „l'embouchure de la Narenta en Istrie“ als Fundort dieser Form. Wir kennen jedoch nur eine hercegovinisch-dalmatinische Narenta. Die oben erwähnte *Pecten* Form wurde nun aber bis heute nur auf Veglia im Quarnero gefunden, von welcher Insel unsere Sammlung eine grosse Anzahl Exemplare besitzt.

2. Ueber *Mitra Brusinae* Kobelt.

Nach langer Unterbrechung ist ein neues Heft der „Iconographie der schalentragenden europäischen Meeresconchylien“ meines hochverehrten Freundes Dr. W. Kobelt erschienen, und wir wollen hoffen, dass das schöne

Werk von nun an regelmässig fortgesetzt wird. Im Interesse der Sache erlaube ich mir einige Bemerkungen über die eben dort beschriebene *Mitra Brusinae* zu machen.

Allzuerst muss also konstatiert werden, dass *M. cornea* Lam., so wie sie bei Kobelt beschrieben und abgebildet ist, noch nie in der Adria gesammelt wurde.

Seit dem Anfange des Jahrhunderts, nämlich seit Chiereghini, haben fast alle Auctoren, welche über die Mollusken-Fauna der Adria geschrieben haben, kleine, junge, darum ganz spindelförmige *M. Brusinae* als eine gute Art aufgefasst. Diese ist im Chiereghini'schen Manuscripte ganz genau unter No. 577 und 578 abgebildet, und als *Voluta Biblis* Chier. aus dem Quarnero beschrieben. Nardo hat diese natürlich *Mitra Biblis* benannt. Sandri, ich und A., welche Chiereghini's Werke nicht kannten, haben dieselbe junge Form, welche wir häufig aus Ragusa bekamen, als *M. cornea* bestimmt. Alte, nämlich ganz ausgewachsene, darum viel weniger spindelförmige Exemplare der *M. Brusinae*, sind, von Chiereghini angefangen, immer als *M. cornicula* L. oder *M. lutescens* Lam. angesehen worden. In meinem Werke „Ipsa Chiereghini Conchyliä“ S. 129, habe ich mich über die Identität unserer *M. cornea* mit *M. Biblis* ganz ausdrücklich ausgesprochen, und zugleich auch der Vermuthung Raum gegeben, dass *M. cornea* und *M. cornicula* der adriatischen Auctoren nur eine und dieselbe Art sein muss. Dies kann ich nun bestätigen, denn bis heute hat noch Niemand echte *M. cornicula* aus der Adria bekommen; folglich müssen *M. cornea* Lam. und *M. cornicula* L. aus der Fauna der Adria ausgestrichen und alle diese Namen zur Synonymie der *M. Brusinae* zugeschlagen worden. Noch muss ich bemerken, dass *M. Brusinae*, also wie gesagt *M. cornicula* Chier. et auct. adriat. nec L. aus Istrien, im chiereghinischen Manuscripte unter No. 579—580 wunderbar genau gezeichnet ist. Unter

No. 587--588 hat Chiereghini eine *Voluta Tritia* beschrieben und abgebildet, welche Nardo mit *M. lutescens*, und ich mit *M. cornicula* identificirt habe. *Voluta Tritia* ist aber ganz sicher auch eine *M. Brusinae*, welche nur scheinbar der echten *M. cornicula* ähnlich aussieht, dies aber einfach darum, weil das von Chiereghini abgebildete Exemplar nicht ganz ausgebildet war. — Chiereghini hat also aus *M. Brusinae* drei Arten gemacht; trotzdem halte ich doch, dass man die Art statt *M. Brusinae* Kobelt *M. Tritia* Chier. nennen müsste. Chiereghini's Werk ist wohl nur als Manuscript geblieben, den Namen hat aber Nardo im Jahre 1847 veröffentlicht.

Noch muss ich bekannt machen, dass meine noch im Jahre 1865 beschriebene *M. columbulae* nur die kleine, weisse, nicht ausgebildete, darum spindelförmige *M. Brusinae* ist, welche der Form nach der *M. Biblis* (Chier.), *M. cornea* auct. adriat. nec Lam. entspricht.

Zuletzt lasse ich hier also einen Auszug der Synonymie folgen:

Mitra Brusinae Kobelt.

1802. *Voluta Biblis* Chier. Mss. Vol. VI, f. 577—578.
 „ „ *cornicula* Chier. et auct. adriat. nec L. l. c. f. 579—580.
 „ „ *Tritia* Chier. l. c. f. 587—588.
 1847. *Mitra Biblis* Nardo (ex Chier.) Sinonim. moderna.
 „ „ *lutescens* Nardo l. c. et auct. adriat. nec Lam.
 „ „ *cornicula* Nardo l. c. et auct. adriat. nec L.
 1865. „ *cornea* Brus. Conch. dalm. ined. et auct. adriat. nec Lam.
 „ „ *columbulae* Brus. l. c.

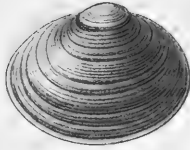


1.

2.



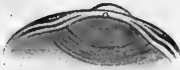
3.



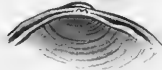
4.



5.



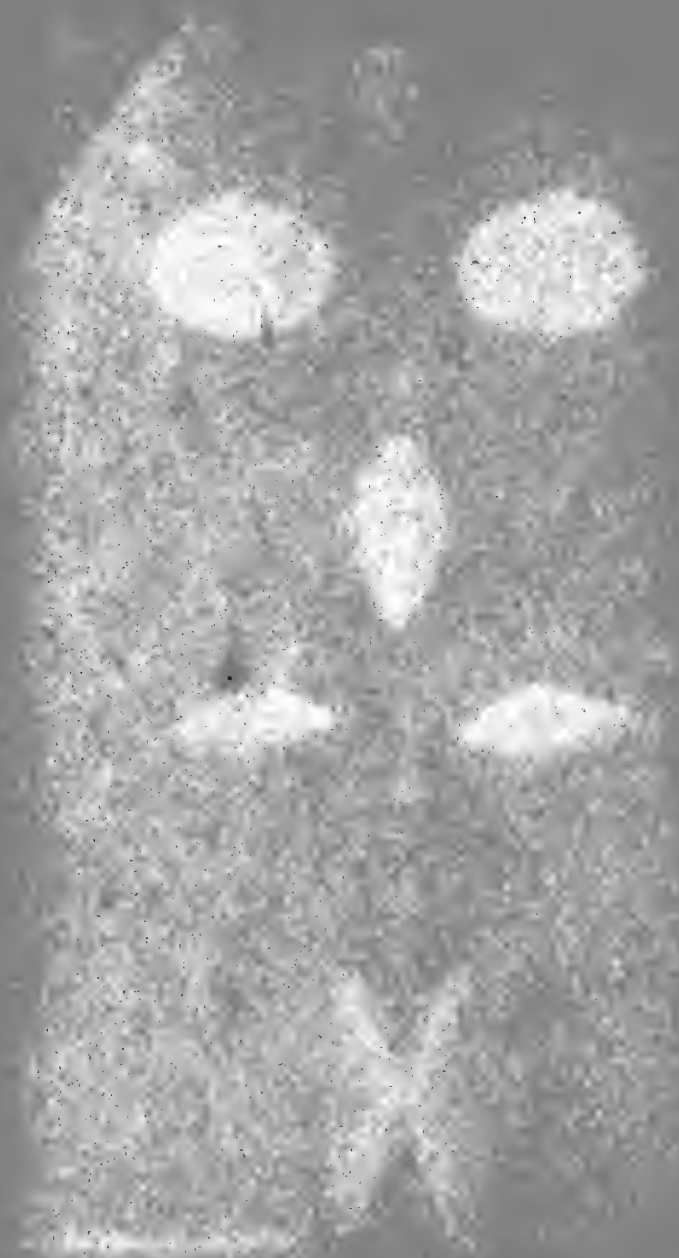
6.



$\frac{3}{1}$

7.





3. *Cyclope Westerlundi* Brus. n. sp.

Testa globoso-conoidea, tenuis, glabra, nitidula, umbrino-castanea, zona obscuriore infra suturam; spira valde conspicua, conica. Anfractus $5\frac{1}{2}$ celeriter crescentes, fere planati; ultimo spiram valde superante, ad peripheriam rotundato, infra convexo; callo distincte marginato, sed vix incrassato, nitido, albido, superficiem partim tantum tegente. Apertura satis lata, valde obliqua; labro extus vix incrassato, intus simplici, nitide castaneo, faucibus laevibus, nitidis; columella semicirculariter excisa, basi valde contorto-plicata.

Alt. $7\frac{1}{2}$ —8, diam. 7— $7\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Palus Astros Peloponnesi (Graeciae).

Diese ausgezeichnete neue Art aus dem Golfe von Nauplia habe ich meinem Freunde Dr. C. A. Westerlund zu verdanken. Sie weicht sehr von den zwei allgemein, obwohl nicht genau bekannten Mittelmeer-Arten ab, und scheint der, bis heute noch nicht beschriebenen *C. Brusinai* Andrusow n. sp. aus dem Schwarzen Meere nahe verwandt. Ich habe eine kleine Arbeit über die Mittelmeer-Arten dieser sehr interessanten Gattung bereit, kann mich aber nicht entschliessen, dieselbe mit Abbildungen der Oeffentlichkeit zu übergeben, nachdem mir bis heute nicht gelungen ist *C. Brusinai* zur Ansicht zu bekommen.

Literatur.

Oberwimmer, Alfred, *Mollusken II (Heteropoden und Pteropoden, Sinusigera)*, gesammelt von S. M. Schiff Pola 1890—94. In Berichte der Commission für Erforschung des östlichen Mittelmeeres. XXI. Zoologische Ergebnisse X.

Als neu beschrieben werden *Atlanta steindachneri* p. 587 fig. 1, 2; — zusammen 29 Arten. — Ferner eine neue *Sinusigera* (*mediterranea* p. 592 fig. 8—10).

Buchner, Dr. O., Helix pomatia L., Revision ihrer Spielarten und Abnormitäten mit Hervorhebung württembergischer Vorkommen nebst Bemerkungen über falsche Anwendung des Begriffes „Varietät“. Mit 4 Tafeln. — In Jahresh. Ver. vaterl. Naturkunde, Württemberg 1899 p. 232 bis 279.

Der Autor unterscheidet neben der Normalform nur Formen, keine Varietäten: *inflata* Hartm., *sphaeralis* Hartm., *plagiostoma* n. ausserdem noch eine Reihe von Abnormitäten und Aberrationen.

Putzeys, Dr., Diagnoses de quelques Coquilles nouvelles provenant de l'Etat independant du Congo. — In Bull. Séances Soc. Mal. Belgique 1898 p. LXXXIX.

Als neu beschrieben werden *Livinhacia dupuisi* p. 89 fig. 17; — *Achatina rugosa* p. 90 fig. 19; — *Ganomidos pellucidus* p. 91 fig. 20, 21; — *Pseudoglossula phaea* p. 92 fig. 22; — *Ampullaria leopoldvillensis* p. 98 fig. 23.

Cort, Hugo de, quelques observations interessant la Faune malacologique du Congo. In Bull. Séances Soc. Mal. Belgique 1899, p. 39.

Enthält den Bericht über die Entdeckung der fossilen *Galatea duponti* Dautz., eine Aufzählung der marinen *Faunula* von Banana, und Beobachtungen über die Lebensweise von *Galatea*.

Sturany, Dr. R., zur Molluskenfauna Bosniens und der Hercegowina. In Ann. k. k. naturhist. Hofmuseums 1899, No. 2 und 3, p. 56.

Vorläufiger Bericht über eine im Juni 1898 unternommene Exkursion mit Aufzählung der an den verschiedenen Lokalitäten gesammelten Arten.

The Journal of Conchology. Vol IX No. 7, July 1899. p. 193. Swanton, E. W., the Land- and Freshwater Mollusca of Somersetshire (Cont.).

„ 203. Span, Bartlett, a Contribution towards a List of the Marine Mollusca of Tenby and Neighbourhood.

- p. 211. Taylor, F., *Helix acuta* monstr. sinistrorsum at Tenby.
„ 211. Bliss, J., Note on *Clausilia semidenticulata* Pf.
„ 211. Oldham, Chas., *Limax cinereo-niger* in Carnarvonshire and Denbighshire.
„ 212. Nördlinger, Clara, Obituary Note on the late Joseph Charles Hippolyte Crosse (mit Porträt).
„ 215. Greene, C., Fusi on the Norfolk Coast.
„ 216. Standen, R., Remarks on the Cause of Abnormality in *Planorbis spirorbis*. Die Scalaridenbildung scheint durch die Ansiedelungen von Vorticellen-Colonien (*Epistylus*) in der Nahtlinie bedingt zu werden.
„ 217. Standen, R., *Vertigo moulinsiana* in Cambridgeshire.
„ 217. Welch, R., *Helices* abandoning their shells.
„ 221. Melvill, J. C. and R. Standen, Note on the Genus *Herviera*.
„ 221. Standen, R., *Vertigo alpestris* Alder in Lancashire.
„ 222. Marschall, J. T., Additions to British Conchology (cont.).

Hedley, Charles, the Mollusca of Funafuti. Part. I. Gastropoda.

From Memoirs of Australian Museum III Pt. 7, March. 6. 1899.

Der Autor hat bei der Expedition zum Studium der Korallenriffe eine sehr reiche Ausbeute an Mollusken mitgebracht, die besonders unter den kleineren Sachen sehr zahlreiche Neuheiten enthält. Er hebt aber in der Vorrede ausdrücklich hervor, dass diese Arten ganz bestimmt nicht der Gruppe der Ellice-Inseln eigenthümlich, sondern anderweitig bisher einfach übersehen worden sind; der indische Ozean birgt noch massenhafte Neuheiten. Auffallend ist das völlige Fehlen der Brachiopoden und Polyplacophora, sowie der Gastropoden mit grösseren Eiern, wie *Melo* und *Voluta*; auch *Nautilus* wurde nicht gefunden. Als neu beschrieben werden: *Phenacolepas senta* p. 403 fig. 1; — *Teinostoma qualum* p. 406 fig. 2; — *Cirsonella ovata* p. 406 fig. 3; — *Eulima decipiens* p. 411 fig. 4; — *Stylifer variciferus* p. 411 fig. 5; — *Obtortio* n. gen. für *Rissoa pyrhracme* Melv. et St. p. 412 fig. 6; — *Scala revoluta* p. 414 fig. 7; — *Scaliola lapillifera* p. 415 fig. 8; — *Rissoa invisibilis* p. 418 fig. 9; — *Rissoina exasperata* Souv. p. 419 fig. 10; — *R. gemmea* p. 420 fig. 11; — *R. polytropa* p. 420 fig. 12; — *R. plicata* Ad.-turricula Pease fig. 13; — *Diala virgata* p. 422 fig. 14; — *Caecum vertebrale* p. 425 fig. 15; — *C. gulosum* p. 427 fig. 17;

— Pterocera bryonia eine Form mit vollständig abgefressenen Fingern, fig. 18; — Cerithium oceanicum p. 431 fig. 19; — C. breve var. ellicensis p. 432 fig. 20; — Cer. spiculum p. 433 fig. 21; — Cer. strictum p. 433 fig. 22; — Cer. impendens p. 434 fig. 23; — Cer. elegantissimum p. 436 fig. 24; — *Contumax* decollatus n. gen. et spec. p. 437 fig. 25; — Cerithiopsis electrina p. 438 fig. 26; — Triforis aegle Jous. fig. 27; — Tr. torquatus p. 440 fig. 28; — Tr. ruber Hinds fig. 29; — Tr. clio p. 443 fig. 30; — Tr. obesula Jous. fig. 31; — Tr. thetis p. 445 fig. 32; — Tr. incisus Pease fig. 33; — Ovula hervieri p. 448 fig. 34; — Murex funafutiensis p. 458 fig. 35; — M. radula p. 459 fig. 36; — Nassa semitexta p. 462 fig. 37; — Columbella melvilli p. 463 fig. 38; — C. alofa p. 463 fig. 39; — Turricula pilsbryi p. 468 fig. 40; — Marginella iota p. 469 fig. 41; — Glyphostoma aliciae var. tenera p. 471; — *Thetidos* morsura n. gen. et spec. p. 473 fig. 42; — Clathurella irretita p. 475 fig. 43; — Retusa waughiana p. 482 fig. 44; — Atys dactylus p. 484 fig. 45; — Cylichna erecta p. 486 fig. 46; — Akera aperta p. 485 fig. 47; — Ringicula parvula p. 486 fig. 48; — Elysia nigropunctata var. sanguinea p. 486 fig. 49.

Hedley, Charles, the Mollusca of Funafuti. II. Pelecypoda and Brachiopoda. — In Mem. Austral. Museum III. July 1899. —

Als neu beschrieben und in Holzschnitt abgebildet werden *Cardita sweeti* p. 495 fig. 50; — *Lucina oblonga* p. 497 fig. 51; — *Tellina ellicensis* p. 500 fig. 53; — *Kellia pacifica* p. 502 fig. 54; — *Nausitoria aurita* p. 507 fig. 56; — *Thecidea maxilla* p. 508 fig. 57. Den Schluss bildet das Verzeichniss sämtlicher von Funafuti bekannt gewordener Meerthiere.

Hedley, Charles, a Review of the Systematic Position of Zemira Ad. — From Records Austral. Museum Vol. IV 5, 17. April 1899. —

Der Autor möchte *Z. australis* in die Nähe der *Struthiolariidae* stellen; jedenfalls hat sie mit *Eburna* und den *Buccinidae* nichts zu thun. —

Melville, James Cosmo and Robert Standen, Report on the Marine Mollusca obtained during the first Expedition

of Prof. A. C. Haddon to the Torres Straits in 1888/89. —
From Linneans Society Journal Zoology vol. XXVII.

Es werden 449 Arten aufgeführt, alle der indischen Fauna angehörend.

Als neu beschrieben und abgebildet werden; *Cithara chionea* p. 156 t. 10 fig. 4; — *Nassa* (*Alectryon*) *fretorum* p. 159 t. 10 fig. 3; — *Pteronotus saibaiensis* p. 161 t. 10 fig. 1; — *Ocinebra salmonea* p. 162 t. 10 fig. 2; — *Triforis excelsior* p. 166 t. 10 fig. 5; — *Bittium torresianum* p. 168 t. 10 fig. 6; — *Eulima australasiaca* p. 173 t. 10 fig. 7; — *Magadis eumerintha* n. gen. et spec. (mit *Neritina* verwandt aber mit Lamellen) p. 174 t. 10 fig. 8; — *Calliostoma septenarium* p. 176 t. 10 fig. 9; — *Microtheca acidalia* p. 177 t. 10 fig. 10; — *Phenacolepas linguaviverrae* p. 179 t. 10 fig. 11; — *Barbatia aceraea* p. 186 t. 10 fig. 15; — *Pectunculus hoylei* p. 161 t. 11 fig. 24; — *Kellia physema* p. 189 t. 10 fig. 14; — *Tellmya ehippidum* p. 189 t. 10 fig. 13; — *Cardium dianthinum* p. 190 t. 11 fig. 25; — *C. serricostatum* p. 191 t. 11 fig. 20; — *C. transcendens* p. 191 t. 11 fig. 21; — *Chione embrithes* p. 151 t. 11 fig. 23; — *Diplo-donta ethima* p. 197 t. 11 fig. 17; — *Psammobia rasilis* p. 197 t. 11 fig. 18; — *Loripes-haddoni* p. 200 t. 10 fig. 12; — *Tellina procrita* p. 201 t. 11 fig. 16; — *Pholadomya* (*Parilimya* n.) *haddoni* p. 202 t. 11 fig. 22. —

Melville, J. C., Notes on the Mollusca of the Arabian Sea, Persian Gulf, and Gulf of Oman, mostly dredged by Mr. F. W. Townsend, with Descriptions of twenty seven Species. — In Ann. Mag. N. H. (7) IV. August 1899. With plates. —

Neu sind *Fusus townsendi* p. 83 t. 2 fig. 1; — *Nassa* (*Hima*) *ischna* p. 84 t. 1 fig. 1; — *Drillia theoreta* p. 85 t. 1 fig. 2; — *Mangilia chilosema* p. 85 t. 1 fig. 3; — *M. galigensis* p. 86 t. 1 fig. 4; — *M. perlonga* p. 87 t. 1 fig. 5; — *M. theskeloides* p. 87 t. 1 fig. 6; — *Clathurella O'malei* p. 88 t. 1 fig. 7; — *Peristernia pagodaeformis* p. 89 t. 1 fig. 8; — *Mitra elizae* p. 90 t. 2 fig. 2; — *Costellaria revelata* p. 90 t. 2 fig. 3; — *Erato olivaria* p. 91 t. 1 fig. 9; — *Natica ponsonbyi* p. 91 t. 1 fig. 4; — *Scalaia hidryma* p. 92 t. 1 fig. 10; — *Sc. standeni* fig. 11; — *Actaeopyramis psyche* p. 93 t. 1 fig. 13; — *Odos-tomia euthropia* p. 94 t. 1 fig. 14; — *Pyrgulina epentromidea* p. 94 t. 1 fig. 15; — *Pyrgulina glycisma* p. 95 t. 1 fig. 16; —

Lacuna tenuistriata p. 96 t. 2 fig. 5; — Priotrochus sepulchralis p. 96 t. 2 fig. 6; — Mactrinula tryphera p. 97 t. 2 fig. 7; — Codakia angela p. 98 t. 2 fig. 8; — Cryptodon victorialis p. 98 t. 2 fig. 9; — Diplodonta holosphaera p. 99 t. 2 fig. 11; — Scintilla callipareia p. 99 t. 2 fig. 10; — ?Oedalina asiatica p. p. 100 t. 2 fig. 12.

Proceedings of the Malacological Society of London. Vol. III No. 5.

- p. 241. Godwin-Austen, Presidential Address.
- „ 263. Moss, W. and W. M. Webb, Notes on the Anatomy of Trachycystis, Dorcasia and Jsomeria (with figs.) Gibt die Anatomie von Trachycystis lygaea Melv. et Psby., Dorcasia globulus Müll. und Jsomeria subcastanea Pfr. —
- „ 267. Kenyon, Mrs. Agnes, Note on *Voluta roadnightae* Mac Coy. Es sind jetzt 7 Exemplare bekannt.
- „ 268. Ancey, C. F., some notes on the non-marine Molluscan Fauna of the Hawaiian Islands, with Diagnoses of New Species (with pl. XII.) *Neu Endodonta* (*Thaumatodon*) *nuda* p. 268 t. 12 fig. 1 i — *Microcystis sericans* p. 268 t. 12 fig. 5; — *Pterodiscus petasus* p. 268 t. 12 fig. 4; — *Thaanumia omphalodes* n. gen. et spec. p. 269 t. 12 fig. 8; — *Amastra frosti* var. *unicolor* p. p. 269 t. 12 fig. 11; — *Am. similaris* var. *maura* und var. *semicarnea* p. 270 t. 13 fig. 16 und 8; — *Baldwinia* n. subg. *Achatinellae* für *Ach. physa* Newc.; — *Leptachatina isthmica* p. 270 t. 13 fig. 20; — *Succinea bicolorata* p. 271 t. 12 fig. 2; — *S. thaanumi* p. 272 t. 12 fig. 3; — *S. casta* p. 272 t. 12 fig. 10; — *S. garretiana* p. 272 t. 12 fig. 7; — *S. waianaensis* p. 273 t. 12 fig. 12; — *S. inconspicua* p. 273 t. 12 fig. 9; — *Melania baldwini* p. 273 t. 12 fig. 6; —
- „ 275. Sykes, E. R., Illustrations of with Notes on, some Hawaiian Non Marine Mollusca. With pl. XIII und XIV. Gibt die Abbildungen von einer Reihe von Ancey und von Gulick früher beschriebenen Arten.
- „ 277. Sykes, E. R., on *Dinoplax fossus* n. sp. and *Chiton crawfordi* n. sp. from South Africa (with figs.)
- „ 280. Blanford, W. T., on *Ariophanta dalyi* n. subsp. from Mysore with a Note on *Mariaëlla Dussumieri* Val. (with fig.)
- „ 284. Smith, Edgar A., Description of *Hemiplecta floweri* n. sp. from Perak (with fig.)

p. 286. Suter, Henry, Descriptions of a new variety and five new species of New Zealand Land Mollusca. With pl. XV. — *Charopota otagoënsis* p. 286 t. 15 fig. 1; — *Ch. subinfecta* p. 286 t. 15 fig. 2; — *Flammulina virescens* p. 287 t. 15 fig. 3—7; — *Phacussa fulminata* var. *costata* p. 288 t. 15 fig. 8, 9; — *Ph. henryi* p. 289 t. 15 fig. 10—13; — *Paryphanta edwardi* p. 299 t. 15 fig. 14, 15. —

Vest, W. von, über die Bildung und Entwicklung des Bivalvenschlosses. — In Verh. Siebenb. Ver. für Naturk. XLVIII. 1898 p. 25—150 mit 3 Tafeln.

Wir werden demnächst eine eingehendere Besprechung dieser wichtigen und durchweg originalen Arbeit bringen.

Locard, Arnould, Notices Conchiologiques. III. Sur la Ocinebra des Cotes de France. — In l'Echange XV. No. 177 p. 69.

Der Autor erkennt folgende Arten an: in der Gruppe der *O. erinacea* *Oc. hanleyi* Dautz., *decussata* Gmel., *erinacea* Lam., *cingulifera* Lam.; — in der Gruppe der *O. blainvillei*, *O. blainvillei* Payr., *inermis* Mtrs., *porrecta* n., *pusulata* (? *pustulata*) n., *spinulosa* Costa; — in der Gruppe der *O. edwardsi*, *O. edwardsi* Payr., *requieni* n.

Melville, J. C. and J. H. Ponsonby, Further Contributions towards a Check List of the Non marine Molluscan Fauna of South-Africa with Description of fourteen new Species. — In Ann. Mag. N. H. (7) IV p. 192 pl. III.

Als neu werden beschrieben: *Ennea microthauma* p. 184 t. 3 fig. 1, Grahamstown; — *E. juxtidentis* p. 195 t. 2 fig. 2, Drakensberge; — *Zingis haygarthi* p. 195 t. 3 fig. 3; Zululand; — *Z. inuncta* p. 195 t. 3 fig. 4, Natal, Zululand; — *Z. ampliata* p. 196 t. 3 fig. 5, Durban; — *Trachycystis calorama* p. 196 t. 3 fig. 6 Pinetown, Natal; — *Tr. pycnotricha* p. 197 t. 3 fig. 7, Kowie River; — *Tr. ectima* p. 197 t. 3 fig. 8, Natal; — *Trochomorpha placenta* p. 197 t. 3 fig. 9, Zululand; — *Balea africana* p. 198 t. 3 fig. 10, Drakensberge (die generische Zugehörigkeit wohl der anatomischen Bestätigung bedürftig); — *Pupa cryptoplax* p. 198 t. 3 fig. 11, Port Elizabeth; — *Curvella sinuosa* p. 198

t. 3 fig. 12, Natal; — *Auricula catonis* p. 199 t. 3 fig. 13, Catos Creak, Natal; — *Aur. durbanica* p. 199 t. 3 fig. 14, ebenda.

The Journal of Conchology, Vol. IX. No. 8, Oct. 1899.

- p. 225. Marschall, J. T., Additions to British Conchology (Cont.)
- „ 233. Melvill, J. C. and R. Standen, Notes on the *Caput serpentis* Group of the Genus *Cypraea*.
- „ 237. Swanson, E. W., the Land- and Freshwater-Mollusca of Somersetshire (concl.).
- „ 343. Cooper, J. E., Note on *Petricola pholadiformis* Lam.
- „ 244. Dall, W. H., Synopsis of the American Species of the Family Diplodontidae. Neu *D. puncturella* und *D. platensis*.
- „ 247. Smith, Edg. A., Descriptions of new Species of South African Marine Shells. — Neu: *Terebra lightfooti* p. 247 t. 5 fig. 1; — *Columbella apicata* p. 247 t. 5 fig. 4; — *Gominella* (?) *prolongata* p. 248 t. 5 fig. 3; — *Lotorium durbanense* p. 248 t. 5 fig. 4; — *Marginella punctilineata* p. 249 t. 5 fig. 5; — *Fenella natalensis* p. 249 t. 5 fig. 6; — *Eulima munda* p. 249 t. 5 fig. 9; — *Odostomia chitonicola* p. 250 t. 5 fig. 10; — *Loripes rosacea* p. 251 t. 5 fig. 12, 13; — *Montacuta natalensis* p. 251 t. 5 fig. 14.
- „ 252. Greene, Carleton, Belgium and the Ardennes.
- „ 252. Jones, K. H., the occurrence of *Limnaea peregra* var. *burnetti* in Windermere.
- „ 253. Byne, L. St. G., the corrosion of shells in cabinets, Supplement.

Eingegangene Zahlungen:

v. Möllendorff, O., Kowno, Mk. 12.—; Schacko, G., Berlin, Mk. 6.—; v. Koch, Victor, Braunschweig, Mk. 6.—; Ricklefs, Minsen, Mk. 6.—; Gude, G. K., London, Mk. 6.—.

Neue Mitglieder:

Büttner, K., Stud. med., Würzburg.

Vermerk: Die in Nr. 3 und 4 fehlende Tafel liegt dieser Nummer bei.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 15. Mai.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Zweiunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Ueber einige Nacktschnecken von Montenegro und Corsica.

Von

Dr. H. Simroth (Leipzig).

(Schluss.)

Benennung der Arten.

Wer den vorstehenden Ausführungen seine Zustimmung nicht versagt, wird auch zugeben, dass die einfarbig schwarzen Formen nicht schlechtweg zum *L. maximus*, mag man ihn als grossen Formenkreis zusammenfassen oder in eine Anzahl von Species auflösen, gerechnet werden können. So nahe es liegt, sie auf den *L. maximus unicolor* Heynem. zu beziehen, so sicher schliesst sich die Beziehung

dadurch aus, dass dieser in der Ontogenese die Bänderung durchmacht.

a. Böttger hat von der Ostküste der Adria*) einen dunkel bleigrauen *L. maximus* f. *nigra* Westld. beschrieben, der sich indess als *Limacopsis* entpuppt hat. Von Griechenland kennen wir, ebenfalls durch Böttger, den *L. carbonarius*, sowie den *L. conemenosi*. Ich habe Gründe geltend gemacht dafür, dass *L. carbonarius* als Jugendform zum *L. graecus* zu stellen ist (Abhandlungen Senckenb. naturf. Ges. 1889). Von diesen Arten habe ich einen langen Penis beschrieben. Es ist also klar, dass sie nicht mit dem Montenegriner zusammengehören, vorausgesetzt, dass meine Deutung des *L. carbonarius*, dessen Original exemplar ich nicht geöffnet habe, richtig ist. Die Anzahl von 24 Runzelreihen, die Böttger vom hinteren Mantelende bis zum Pneumostomschlitz zählt, passt einigermaßen, da ich auch zur Noth einige zwanzig herausbringe. Die hohe Zahl beruht auf der Zusammendrängung der seitlichen Furchen, gegenüber den derben Rückenrunzeln. Doch wage ich diese leidliche Harmonie zu einer Identificirung nicht zu verwenden. Bis jetzt also dürfte die Sache so stehen, dass für Montenegro noch gar keine *Heynemannia* nachgewiesen ist, dass aber die Namen *L. graecus*, *carbonarius* und *conemenosi* für griechische Formen mit langem Penis verbraucht sind. Folglich muss die montenegrinische Form und zwar, wie mir scheint, durch ihren kurzen Penis als gute Art gekennzeichnet, neu benannt werden, ich nenne sie

Limax wohlberedti n. sp.

b und c. Für die korsischen Formen könnten wohl zwei Namen aus der Literatur in Betracht kommen, wiewohl keine der betreffenden Formen von der Insel angegeben

*) O. Böttger. Beitrag zur Kenntniss der Schneckenfauna von Central-Bosnien, sowie des südlichen Dalmatiens und Westmontenegro's. Jahrb. d. d. mal. Ges. XII 1885. S. 53 ff.

wird, *Limax cinereoniger maurus* Held und *L. ater* Razoumowski, wobei ich Lessona und Pollonera folge. Gegen den ersteren spricht wohl die weitgehende Reduktion des Kieles; auch soll die Form von Sardinien die Seitenfelder aussen schwarz gesäumt haben (— es muss wohl abgewartet werden, ob sich hier nicht ein weiteres Relikt herausstellt). Der *L. ater* gilt als Form der Südalpen, und der kurze Kiel könnte gut passen, weniger schon die ganz einfarbige Sohle, wie sie Pini gerade von der typischen Form (unter dem Namen *L. Pironae*) abbildet. Das schlimmste ist, dass wir betreffs dieser alpinen Schnecken noch ganz im Unklaren sind, ob sie einfarbig aus dem Ei kriechen oder die Bänderung des ächten *L. maximus* durchmachen. Ich vermute das Letztere. Wie dem auch sei, mir scheint es nothwendig, die beiden corsischen Formen auseinanderzuhalten, gleichgiltig, welche Stellung sie später innerhalb der gesichteten *Maximus*-Gruppe einnehmen werden, ich nenne sie

b. *Limax wolterstorffi* (n. sp. oder n. f.)

c. *Limax obscurus* (n. sp. oder n. f.)

Pollonera hat den letzteren als *Limax cinereo-niger* var. nova *minutus* bezeichnet. Das war berechtigt, so lange nur ein erwachsenes Exemplar bekannt war. Jetzt, wo wir die ganze Serie haben, scheint mir's nicht mehr erlaubt. Es wäre daher wohl angezeigt, die Art nunmehr als *Limax minutus* Poll. zu bezeichnen, doch ist das *minutus* allein zu widersinnig, gegenüber zahlreichen viel kleineren ächten *Limax*-Species.

d. Die verschiedenen lichten, gestreiften und gefleckten Formen von Corsika kann man sehr verschieden unterbringen; auf der einen Seite stehen etwa *L. cinereus*, *cellarius*, *psarus*, *punctulatus*, auf der anderen vielleicht *L. dacampi*, und wenn man den schmutzigen Ocker als

gelb gelten lassen will, *L. corsicus*. Wären noch zufällig an manchen Exemplaren, bei denen das Schwarz verwischt ist, ein Paar schwarze peripherische Flecke erhalten, wie es bei noch reicherer Vermehrung der Serie wohl mit untergelaufen wäre, dann hätten wir den *L. genei* Less. et Poll. Bei der fortlaufenden Kette aller dieser Mutationen stehe ich nicht an, sie einfach unter den *L. maximus* im engeren Sinne einzubeziehen.

Limax (Lehmannnia) marginatus Müll. (Requienii Poll. var.)

Vom *L. arborum*, wie man die Schnecke am prägnantesten bezeichnen sollte, hat Wolterstorff ein erwachsenes Stück bei Vizzavona gesammelt, mit hellem Kielstreifen auf dem Rücken, mit schwacher Stammbinde auf dem Mantel, sonst verwaschen einfarbig. Pollonera hat auf die etwas kleinere Form von derselben Localität die Abart gegründet.

Wunderlicher Weise hat weder Wolterstorff auf Corsica, noch Wohlberedt in Montenegro einen *L. flavus* s. *variegatus* erbeutet. Für Sardinien geben Lessona und Pollonera diese für das Mediterrangebiet so charakteristische Schnecke an, auf Corsica fand Pollonera nur ein Stück in Bastia, meint aber, sie müsse weiter verbreitet sein. Bei der besonderen Aufmerksamkeit, welche auch Wolterstorff den Nacktschnecken zugewandt hat, scheint es fast, als hätte die Species erst zuletzt die Insel erreicht und sich noch nicht weiter ausgebreitet.

Agriolimax Mörch.

Agriolimax agrestis L. Montenegro. Herr Wohlberedt hat die Form überall angetroffen, in Cattaro, Ragusa, Zabliak, Rieka, Vir Bazar, d. h. an allen Orten, wo er Nacktschnecken sammelte, und zwar durchweg den *reticulatus* in ziemlich hellem Kleide, wenigstens fehlen ganz dunkle. Sehr auffällig waren unter vielen von Vir Bazar zwei Stück durch ein offenes Mantelloch.

Kreisrund, in der Medianlinie, ein kleines Stückchen vor dem Ende des Mantels, also da, wo bei *Aspidoporus* und bei manchen *Urocycliden* die Oeffnung liegen wird; in dem einen Falle von knapp 2 mm., im anderen von reichlich 3 mm. Durchmesser. Bei dem letzteren sprang auf der rechten Seite ein kleiner spitzer Hautzipfel vor, der sich indess, nach hinten gerichtet, der Peripherie dicht anschmiegte. Im Alkohol quoll die Niere, unverletzt, ein wenig vor. Das veranlasste nähere Untersuchung, und diese ergab, dass keine Spur von Schale vorhanden war. Alle übrigen mit geschlossenem Mantel hatten sie in normaler Weise. Die Besichtigung der Lochränder zeigte, dass von einem gewaltsamen Eingriff keine Rede sein konnte; es war ein fortlaufender, natürlicher Rand. Wie mir scheint, ist ein derartiges Vorkommniss bisher ohne jede Analogie. Wäre ein Schalenrest vorhanden, so könnte man von *Atavismus* reden. Wie die Verhältnisse liegen, gehört der Fall als Abnormität unter die teratologischen Erscheinungen, wobei die Wiederholung an derselben Localität am meisten überrascht. Merkwürdig ist, dass auch die *Amalia* mit gelegentlich offenem Mantelloch, d. h. *Aspidoporus*, nicht weit davon lebt.

Corsica. *Lessona* und *Pollonera* geben von Sardinien nur den *Agriolimax agrestis* an, dazu ich einen neuen *Agr. sardus*. Von *Corsica* hatten die Italiener noch gar keine Art. Neuerdings aber hat *Pollonera* zwei hinzugefügt, den *Agr. agrestis* von *Bastia* in dunklen Formen und einen *Agr. cazioti* n. sp. von *Vizzavona*, grau oder graubraun, bis 4 cm. lang, mit einfarbiger Sohle und blassem Schleim; vom Darm wird nichts gesagt. Die Genitalien werden abgebildet, aber doch nicht eröffnet. Der Penis ist cylindrisch und ziemlich lang gestreckt, am Ende mit fingerförmigen, unverzweigten, kurzen Drüsenschläuchen; der Retraktor sitzt etwas über der Mitte an und in gleicher Höhe tritt

das Vas deferens ein. Ich glaubte ein Paar kleine Exemplare von *Corte* auf den *Agr. sardus* beziehen zu sollen, der keinen Blinddarm hat, der Form seines Penis nach aber wohl den *Agr. cazioti* in sich begreifen möchte. Herr Wolterstorff hat nur an einer Stelle, in Fangothal bei Bastia, drei Ackerschnecken erbeutet, kleine Thiere von höchstens 1,8 ctm. Länge, schlank, niedergedrückt, am Ende mit einem kurzen, aber hohen, flossenartigen Kiel, dabei einfarbig dunkel graubraun bis fast schwarz mit heller Sohle. Von Schleim ist nichts zu sehen. Sie müssen als erwachsen gelten, zumal bei einem ein pfriemenförmiger grauer Reizkörper aus der Geschlechtsöffnung herausstarre, ähnlich wie beim *Agr. agrestis*. Färbung und Habitus passen entschieden nicht zur gemeinen Ackerschnecke; doch weist die Anatomie der Genitalien auf diese hin. Die grosse dunkelbraune Zwitterdrüse bildet das Hinterende des Intestinalsackes. Der Penis hat die Form einer kurzen Keule oder eines abgestutzten Conus mit zwei kurzen proximalen Ausladungen, zwischen denen eingeklemmt der Penisretractor anfasst. Die obere Ausladung trägt, gegen die Muskel gedrängt und versteckt, einige ganz kurze Drüsenröhren. Im Innern sitzt auf der unteren Seite und in der unteren Hälfte ein derber Reizkörper, der eben in die erwähnte Spitze ausläuft, die nach unten zurückgeschlagen ist. Ein scharfer Unterschied gegen den *Agr. agrestis* liegt in dem Mangel des Blinddarms; gegen den *Agr. cazioti* grenzt sich die neue Form ab durch die Umriss des Penis, der freilich allein nicht viel ausmacht, gegen den *Agr. sardus*, der nur Falten im Penis hat, durch den Reizkörper. Ich nenne die neue Art

Agriolimax corsicus n. sp.

Bezeichnend für alle corsischen Nacktschnecken ist ihre dunkle Färbung, zum mindesten das Fehlen heller Formen.

Amalia.

Diese Gattung macht keine Schwierigkeiten von Italien an westwärts, desto mehr aber östlich, wo alles im Werden und im Uebergang ist und beinahe jede Localität eine Form hat, welche im Inneren oder Aeusseren etwas Besonderes zeigt. Dem entspricht das vorliegende Material.

Korsika. *Amalia marginata* wurde von Herrn Wolterstorff in einem halben Dutzend bei Vizzavona gefangen, alle erwachsen, normal in Zeichnung und Anatomie, mit dem kurzen Penis, dem langen dünnen Epiphallus, den accessorischen gelben Drüsen etc. In einem Receptaculum lag, dem dünnen Epiphallus entsprechend, eine schwächliche, helle Spermatophorenhülse, nicht mehr ganz vollständig und durch Resorption bereits ihrer Dornen beraubt. Sie reichte nicht in den Blasenstiel, und ihre stark gekrümmte Form macht es auch nicht wahrscheinlich, dass ihr distales Ende unten angesaugt war. — Mabile hat aus der Form eine besondere Art gemacht, *Am. pyrricha*. Pollonera, der sie bei Bastia, Vizzavona und Toga fand, lässt sie eventuell als Varietät gelten.

Amalia gagates. Viele Stücke vom Fangthal bei Bastia, von den jüngsten bis zu den ausgewachsenen von reichlich 4 ctm. Länge. Die grossen sind schwarz oder dunkelgrau, nach unten abgeblasst, ebenso die halb- und drittelwüchsigen. Die ganz kleinen aber sind hell weisslich grau, mit je einem schwarzen Strich neben dem Kiel. Der Mantel ist merkwürdig gezeichnet. Ein schwärzliches Hufeisen folgt der Mantelrinne, darunter befindet sich in der hinteren Hälfte, genau in der Medianlinie, ein kurzer schwarzer Längsstrich, nach hinten etwas keilförmig verdickt. Er bedeutet wohl die Stelle, wo, wohl noch in der Entwicklung im Ei, sich die Ränder des Mantelporus schlossen. Pollonera gibt die Art von Bastia und Toga

an, schwarz bis hellgrau. Dazu kommt nach Pollonera *Amalia carinata* Risso, selten bei Bastia.

Montenegro (und Dalmatien). Hier kommen verschiedene Formen in Frage, die nur am Ende gekielt. Am. robici Srth aus Krain¹⁾, die schwärzliche Am. reuleauxi, auf die ich nur mit Vorbehalt ein seciertes Exemplar beziehen konnte²⁾, die Am. carinata, zu der ich die Am. hessei Bttg. stellen zu sollen glaubte³⁾, weiter nördlich Am. hellenica, für Ostrumelien gibt Babor⁴⁾ eine Zwischenform von Am. carinata und marginata an, wie ich ähnlich für Thessalien⁵⁾.

Die von Herrn Wohlberedt gesammelten Thiere sind sämmtlich ganz gekielt. Sie zerfallen in zwei oder drei Gruppen, deren Trennung Schwierigkeiten macht. Ich zähle sie zunächst einzeln auf:

a) Von Cattaro, ein Stück von 2,8 ctm. Länge, unreif, das einzige, welches mit Sicherheit auf Am. carinata (oder sowerbyi) bezogen werden kann, schmutzig violett-schwärzlich, nach den Seiten grau grünlich, dunkles Pigment an den Furchen sich hinabziehend, auf dem Mantel schwarz der Rinne entlang, doch so, dass das dunkle Hufeisen sich vorn verwischt.

b) Von Cattaro ein grosses derbes Stück von 4,2 ctm. Länge, aber ganz unreif. Oben einfarbig schwarz, nach den Seiten abgeblasst, doch vorwiegend nur vorn unter dem Mantel, Sohle hell, nur die Seitenfelder lateral dunkel angeflogen. Hierzu gehört wohl ein kleines Stück von Cattaro, 1,3 ctm. lang, ebenso gefärbt.

c) Von Zabliak 4 Stück, reichlich 3 ctm., geschlechtsreif; ähnlich einfarbig wie b, doch nicht schwarz, sondern bloss

¹⁾ Zeitschrift f. wiss. Zool. XLII. 1885. ²⁾ Jahrb. d. d. mal. Ges. XIII. 1886 S. 16 ff. ³⁾ ibid S. 311 ff. ⁴⁾ Ann. k. k. naturhist. Hofmus. Wien XIII 1898. ⁵⁾ ibid IX 1894.

dunkel schmutziggrau, auch bräunlich oben, ohne jede Pigmentconcentration, die Mantelrinne nicht durch Färbung hervorgehoben.

d) Von Rieka 4 Stück, den vorigen ähnlich, aber wieder dunkler, bis rein schwarz oben. Ein Thier von 3,3 ctm. reif, das grösste von 3,7 ctm. unreif.

e) Von Vir Bazar 12 Stück ebenfalls ähnlich dunkel grauschwarz; ein Stück von 3,6 ctm. reif. Dazu ein kleines Thier von 0,6 ctm. Länge, auch schon ausser der Sohle ganz schwarzgrau.

f) Von Ragusa 2 Stück, und zwar die grösste Art; dabei auch das grössere Stück von 4,7 ctm. noch unreif, bis hinten gleichmässig dick und wohl noch zu weiterem Wachstum befähigt. Diese Thiere sind hell, fleischig ockerig, das jüngere nach oben etwas grau gedunkelt, der Kiel hebt sich hell heraus. Der Mantel einfarbig, die Mantelrinne ohne Zeichnung. Auf dem Rücken oben und seitlich finden sich kleine, scharfbegrenzte, eckige, schwarze Spritzflecken, grösser als bei *Am. marginata*, etwa wie Fliegenflecke im Umfang; sie halten sich an die Rinnen zwischen den Runzelfeldern, steh'n aber recht vereinzelt, höchstens den dritten Theil so viel als bei *Am. marginata*.

Von diesen Formen kann, wie erwähnt, a unbedenklich als *Am. carinata* Risso genommen werden. f vermag ich auf keine bekannte Art zu beziehen. Das grössere Stück wiegt mit 3 gr. reichlich doppelt so viel als die gut entwickelte *Am. marginata* von Corsica, dabei ist sie unreif. Der einfarbig helle Mantel, die vereinzelt Spritzflecken verbieten zusammen mit dem Umfang die Zusammenfassung beider Formen. Eine gewisse Aehnlichkeit besteht mit der einfarbig ockerigen grossen *Am. hellenica*, die ich auch bloss nach einem unreifen Thiere aufstellen musste; doch

ist der Ton viel heller, geht in's Rothe und hat oben die Spritzflecken; ich schlage die Bezeichnung vor

Amalia dalmatina n. sp.

Die unter b—e beschriebenen Thiere gehören wohl alle zusammen, zeigen aber von jeder Localität einen anderen constanten Ton. Dabei ist es bezeichnend, dass sie von kleinauf dunkel sind, im Gegensatz zu der *Am. gagates*, mit der man einzelne wenigstens nach dem Aeusseren sicherlich zusammenwerfen würde. Dagegen erhebt sich indess auf's Bestimmteste die Anatomie. Die Drüsenschläuche des Atriums bilden zwei ganz kleine braune Packete, kaum wie ein Insektennadelkopf, symmetrisch zu beiden Seiten des Blasenstiels an seiner Vereinigung mit dem kurzen Atrium. *Am. gagates* hat ein grosses Packet, das nur einseitig links entwickelt ist; alle die Formen, die Lessona und Pollonera ausser *Am. marginata* und *carinata* abgebildet haben, gehören zum Kreise der *gagates*. Im Uebrigen zeigen sich einige Unterschiede. Der Penis ist bei allen ganz kurz, der Epiphallus gleichmässig cylindrisch, bei c gestreckt, bei d und e sichelförmig gekrümmt. Das Receptaculum ist durchweg gross, bei a rund und scharf gegen den nach unten erweiterten, oben zugespitzten, dickwandigen, ziemlich langen Blasenstiel abgesetzt; bei d ist es lang gestreckt und sitzt einem viel kürzeren, dickwandigen, spindelförmigen Blasenstiel an, bei c ist es ebenfalls lang, oben zugespitzt und an einem ähnlichen doch schwächeren Stiele befestigt. Der Blasenstiel nimmt gegen sein unteres Ende seitlich den Oviduct auf. Das Vas deferens wechselt an Länge.

Leider ist die Anatomie von *Am. reuleauxi* Clessin unbekannt; wenn das Stück, das ich secierte, richtig gedeutet ist, dann unterscheidet sich's von den hier geschilderten scharf allein schon durch seinen konischen

Epiphallus. Es erscheint daher angezeigt, die neue Form neu zu bezeichnen; sie mag heissen

Am. montenegrina n. sp.

Landschnecken von den Inseln Tsushima und Iki, Westjapan.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

Herr H. Fruhstorfer sammelte im Herbst vorigen Jahres auf den Inseln Iki und Tsushima, welche meines Wissens seit Adams nicht wieder besucht worden sind, und fand die folgenden Arten:

Satsuma brunnea n.

T. anguste et semiobtectae umbilicata, subglobosocoenoidea, solidula, subtiliter striatula, sub lente confertim verrucosa, brunnea. Spira modice elevata lateribus convexis. Anfr. $5\frac{1}{2}$ modice convexi, ad suturam distinctius plicato-striatuli, ultimus ad peripheriam parum distincte angulatus, basi subapplanatus, antice breviter deflexus. Apertura valde obliqua, cordiformis, peristoma modice expansum, haud reflexum, pallide rubellum.

Diam. 18,5, alt. 13,5, apert. lat. 11, long. 9, alt. 7,5 mm.

Tsushima.

Aus der Gruppe von *S. japonica* und in der Gestalt am besten zu den grösseren Formen von *sphinctostoma* passend, aber durch die röthlichbraune Farbe und die Skulptur, welche aus feinen dicht gedrängten, warzenartigen Punkten besteht, sehr abweichend.

Plectotropis trochula Ad. Tsushima.

Etwas variabel, sowohl in der Höhe des Gewindes als auch in der Farbe, welche von hornbräunlich bis rothbraun wechselt.

Aegista friedeliana Mrts. Iki.

Vom Typus der Insel Kiushiu, nur durch etwas stärkere Lippe verschieden.

Euhadra luhwana Sow. *tsushimana* n. subsp.

Tsushima und Iki.

Allen Formen von diesen Inseln ist gemeinsam ein höheres Gewinde, der namentlich nach unten stärker aufgeblasene letzte Umgang, die nicht elliptische, sondern der Kreisform sich nähernde Mündung, welche fast ebenso lang als breit ist.

Von Farbenspielarten wurden gefunden:

- a) simplex. Einfarbig grünlich horn gelb.
- b) subzonata. Mit verwischten, fast verschwindenden Binden. Grundfarbe hell oder dunkel.
- c) taeniata. Grundfarbe horn gelb, eine braune Binde über der Peripherie.
- d) fuscozona. Grundfarbe kastanienbraun, mit einer schwarzbraunen Binde.
- e) subtrizona. Wie c., aber oberhalb und unterhalb der Binde mit breiten, undeutlichen Zonen.
- f) tricolor. Deutliche 3 Binden, Grundfarbe hell, Binden kastanienbraun.
- g) nigrescens. Ebenso, Grundfarbe braun, Binden schwarzbraun.

Euhadra myomphala Mrts. Tsushima.

Buliminus rugulosus n. sp.

T. profunde rimata, subcylindrice graciliter turrata, solidula, sat distincte striata, lineis spiralibus rugulosis confertis undique granulosa, luteocornea. Spira subtus subcylindrica, sursum sensim attenuata apice obtuso. Anfr. $8\frac{1}{2}$ convexiusculi, sutura sat profunde impressa disjuncti. Apertura modice obliqua, anguste ovalis, peristoma sat

expansum, horizontaliter patens, tenuiter labiatum. Callus modicus utrimque in nodulum incrassatus.

Diam. 6,5, alt. 21,5 mm.

Iki.

Clausilia (Euphaedusa) oncauchen n. sp.

T. rimata, subfusiformis, tenuis, subtiliter et confertim striatula, luteo-corneo. Spira subtus ventricosula, sursum graciliter attenuata apice acuto. Anfr. $10\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus pone aperturam crista sat elevata peristomati parallela cinctus. Apertura fere verticalis, rotundato-rhomboidalis, peristoma modice expansum, sat labiatum. Lamella supera valida, brevis, sat elevata, spiralis continua, infera ab illa et a margine remota, spiraliter recedens, sub-columellaris vix emersa, oblique intuenti conspicua. Plica principalis modica, lineam lateralem vix attingens, palatalis brevis medio cum lunella substricta continua.

Diam. 3,5, alt. 13,5 mm

Tsushima.

Zur Gruppe von tau Bttg. gehörig, aber durch die kurze Prinzipale und Palatale, die deutliche, nicht unterbrochene Lunella, die hohe Oberlamelle, die nicht oder kaum vortretende Spindellamelle, den bauchigeren Habitus, weniger gelösten Mundsaum und vor Allem durch den Querkamm hinter der Mündung gut verschieden.

Clausilia (Hemiphaedusa) bilabrata Sm. Iki.

Mundsaum weniger gefältelt, nur in der Gegend der Spindellamelle, Mondfalte lateral, nicht fast ventral wie beim Typus, unterer Ast derselben kürzer. 5:18 mm. Vielleicht Subspecies, die ich jedoch auf ein Exemplar hin nicht benennen will.

Cyclophorus herklotsi Mrts. Tsushima, Iki.

Auf letzterer Insel sehr gross, bis 24 mm. Durchmesser, auf Tsushima erheblich kleiner.

Coelopoma japonicum Ad.

Auf Tsushima, dem Originalfundort, anscheinend häufig. Hierzu passen meine Stücke von der Insel Amakusa bei Nagasaki sehr gut. Die Art scheint auf die westlichen Inseln beschränkt zu sein.

Cyclotus (Procyclotus) campanulatus Mrts. Tsushima.

Dies ist jedenfalls der angebliche *C. fortunei*, den Adams von Tsushima erwähnt.

Pupinella fruhstorferi n. sp.

T. rimata, ovato-oblonga, solidula, confertim striata, sericina, rufo-brunnea. Anfr. $6\frac{1}{2}$ modice convexi, sutura marginata, crenulata disjuncti, ultimus paullum distortus, antice sat ascendens, ventre modice applanatus. Apertura retrorsum inclinata, circularis, peristoma sat late expansum, reflexum, valde incrassatum, laete aurantiacum. Canalis superus arctus sed profunde incisus, a latere intuenti ovaliter patens, inferus subcircularis.

Diam. 6, alt, 12,5.

Iki.

Von *Pupinella rufa* Sow. (Kobi) durch die beträchtliche Grösse, die bauchigere Gestalt, die gewölbteren Mündungen, den unregelmässiger gewundenen, d. h. stärker herabsteigenden und dann entschiedener ansteigenden letzten Umgang und die dadurch schräg nach hinten geneigte Mündungsebene verschieden. Auch reicht die Schlinge des oberen Kanals, d. h. das Ende des oberen Mundsaumes und die mit demselben verbundene Parietallamelle weiter in den vorletzten Umgang hinauf, beide Schlitz sind enger, aber tiefer, bei dem unteren stossen von vorn gesehen die Ränder fast zusammen, während bei seitlicher Haltung ein kreisrundes Loch zu sehen ist. Auf den stärkeren Glanz, die rothbraune Farbe, auch das lebhafter gefärbte Peristom lege ich kein grosses Gewicht, weil diese Unter-

schiede wohl mehr auf der Frische der Exemplare beruhen. Wenn hiernach die Aufstellung einer neuen Art völlig gerechtfertigt erscheint, so halte ich es doch für sehr möglich, dass Zwischenglieder existiren, die uns nöthigen würden, die Rasse von Iki nur als Subspecies anzusehen. Auf Kiusiu wird *Pupinella* nicht fehlen und die dortige Rasse wird vielleicht die Verbindung zwischen der von Nippon und der von Iki herstellen.

Auf Tsushima lebt eine weitere Rasse, welche kleiner ist, 5,25—5,5:10,8—11,5. In der Gestalt und Aufwindung ist sie der von Iki ganz analog, nur ist die letzte Windung über der Mündung noch stärker abgeflacht und das Peristom weniger stark verdickt. Ich trenne sie als *tsushimana* ab. Von ihr liegt ein eleganter Albino von blassgelber Farbe vor.

Beobachtung über das Wachstum der *Limnaea stagnalis* L.

Von

Dr. W. Dybowski.

Wenn man die Schale einer vollkommen erwachsenen Schnecke, wie z. B. *Limnaea stagnalis* L., vor sich hat, so fragt man sich unwillkürlich, wie viel Zeit braucht so eine Schnecke, um ihre volle Grösse und Geschlechtsreife zu erreichen? Vergeblich habe ich in der mir zugänglichen Litteratur eine Auskunft darüber gesucht; es scheint, dass keine derartigen Untersuchungen vorhanden sind; daher entschloss ich mich, die in Rede stehende Frage durch eigene Beobachtungen zu beantworten. Zu diesem Zwecke habe ich mir Ende Mai d. J. einige Blätter von *Nymphae candida* Presl. aus einem localen Mühlenteiche holen lassen. Ich wusste, dass diese Blätter verschiedenen Süßwasser-Schnecken zum Ablegen und Befestigen ihres

Laiches dienen. In der That fand ich auf der Unterfläche der Blätter ein paar Laichstücke von *Limnaea stagnalis* L. Mit Hülfe einer Lupe suchte ich mir einen ganz frischen, vielleicht noch am selben Tage gelegten Laich aus, an welchem, ausser Rotation des Dotters, keine merkliche Veränderung der Eier zu bemerken war. Ein solcher Laich wurde in eine kleine (2 cm. im Durchmesser) mit Wasser gefüllte Glasschale gethan. Binnen 10 Tagen begannen die Schnecken auszuschlüpfen, und dieser Process dauerte etwa 6 Tage lang. Die neu ausgeschlüpften Schnecken sind sehr zart und winzig klein, haben 2 volle Windungen (Embryonal-Windungen), deren Höhe etwa 0,8 mm. beträgt, und kriechen ganz munter auf der Wandung des Gefässes herum, um frische Luft aus der Atmosphäre zu schöpfen und sich Futter zu schaffen. Nachdem die letzten Schneckchen ihre Eihülle verlassen hatten, zählte ich im ganzen 50 Stück. Anfänglich begnügte sich die ganze Schnecken-Schaar mit dem grünen pflanzlichen Beschlage der Wandungen des Gefässes, als aber sehr schnell die ganze Weideflur verschwunden war, wurde das Glasschälchen in ein grösseres (12 ctm. Durchmesser und 9 ctm. Höhe) Glasgefäss gesetzt, so dass die kleinen Thierchen von allerlei zur Zeit vorhandenen saftigen Blättern sich nähren konnten. Nach einem Monat aber gingen die meisten Schneckchen spurlos zu Grunde; aus der ganzen Schaar sind heute nur 18 Stück am Leben geblieben, welche aber vortrefflich gedeihen.

Am Schlusse des Sommers, genau 143 Tage nachdem ich den Laich zu beobachten begonnen hatte, bemerkte ich ein Paar Schnecken in copula begriffen, wobei eine grössere eine andere bedeutend kleinere als Männchen bediente. Es war kein Zweifel mehr, dass die Schnecken vollkommen erwachsen waren. Sie wurden daher einer genauen Untersuchung unterworfen, wobei sich die ganz

auffallende Thatsache ergab, dass alle von verschiedener Grösse waren. Wollte man aus den Grössen-Dimensionen allein auf ihr Alter schliessen, so würde man die in Rede stehenden Schnecken für unerwachsen erklären müssen; allein es ist allgemein bekannt, dass die Grösse der Schnecken von der Geräumigkeit des von ihnen bewohnten Süsswasser-Beckens abhängig ist. Die in meiner Collection befindlichen und aus allen möglichen Süsswasserbehältern stammenden Schalen von *L. stagnalis* L. sind in Bezug auf ihre Grösse sehr verschieden: die grössten stammen aus den Seen, die kleinsten aus einem kleinen Gartenteiche; so kleine Schalen aber, wie die aus meinem Aquarium stammenden, habe ich nie gesehen; dass sie aber trotzdem erwachsen sind, beweist die Anzahl ihrer Windungen. Die Zahl der Windungen bei den im Freien lebenden und vollkommen erwachsenen *Limnaea*-Schnecken schwankt zwischen 6 und 8, am allerhäufigsten zählt man aber 7. Nun haben die Schnecken in unserm Aquarium grösstentheils 7, einige 6 und die allerkleinsten nur 5 Windungen; die mit 7 Windungen müssen für ausgewachsene Thiere erklärt werden, um so sicherer, weil sie sich fortwährend mit einander vereinigen. Um die Dimensionen unserer Aquariumschnecken besser zu veranschaulichen, führe ich hier eine Tabelle an, in welcher die Maasse von 3 Schalen gegeben werden; die erste stammt aus dem östlichen Sparteiche, die zweite aus einer kleinen Pfütze am Niemen und die dritte aus dem Aquarium. Die zwei ersten sind mit Absicht als die kleinsten, die dritte als die grösste von allen ausgesucht.

Zahl der Windungen	7	7	7	
Die Länge der Schale	56	35	27	mm.
Die Breite der Schale	34	16	12	"
Die Länge der Mündung	30	14	13	"
Die Breite der Mündung	16	13	8	"

Die Höhe der letzten Windung	35	21	15 mm.
Die Höhe des Gewindes	21	14	12 „

Aus dem Vergleich der Schalen ergibt sich, dass die Aquarium-Schnecke die kleinste ist, und dass sie ein Gewinde besitzt, welches verhältnissmässig länger ist als das bei den im Freien lebenden Schnecken. Aus dem eben Gesagten leuchtet ganz deutlich ein, dass die *Limnaea stagnalis* L. im Laufe eines Sommers vollkommen erwachsen und geschlechtsreif wird; dass aber schon im Frühjahr Schnecken von allerlei Grössen angetroffen werden, erklärt sich dadurch, dass sie binnen eines Sommers mehr als ein Mal laichen, und die nicht ausgewachsenen kleinen Schnecken überwintern, um im nächsten Sommer weiter zu wachsen und sich fortzupflanzen. Diese Beobachtung kann, wie ich glaube, für alle unsere Süsswasserschnecken gelten.

Malacologische Notizen.

Von

C. Riemenschneider.

Clausiliennmissbildung mit 2 Mündungen.

Von Herrn Pastor Hollaender in Eleude bei Pustleben (Hainleite), einem eifrigen Sammler der einheimischen Conchylien, wurde mir eine *Clausilia ventricosa* Drap. mit 2 Mündungen mitgetheilt, die ganz der doppelmündigen *Clausilia dubia* Drap. entspricht, von der Herr Professor Dr. Boettger im Jahrbuch der deutschen malakozoologischen Gesellschaft 6. Jahrg. 1879 pag. 98 eine Beschreibung und tab. II fig. 2 eine Abbildung gibt. Beide Mündungen liegen einen halben Umgang von einander entfernt, die obere ist die jüngere und wurde nach der Beobachtung am lebenden Thiere von diesem ausschliesslich zum Austritt aus dem Gehäuse benutzt. Sie besitzt rudimentäre

Ober- und Unterlamelle. Das Schliessknöchelchen befindet sich noch in dem Zwischenraum zwischen beiden Mündungen. Der ganze Befund weist augenscheinlich darauf hin, dass die Missbildung durch eine äussere Verletzung von beträchtlichem Umfange entstanden ist, die von dem Thiere nicht ausgebessert werden konnte und zur neuen Mündung umgestaltet wurde. Man sieht unzweifelhafte Spuren der Verletzung besonders an der rechten Seite der Mündung, an der sich neben derselben, unmittelbar unter der Naht, noch eine etwa 1 qmm. grosse Oeffnung befindet, die von dem Thiere noch nicht geschlossen werden konnte. Ausserdem zeigt der Theil des Gehäuses unmittelbar über der neugebildeten Mündung etwa bis zur halben Höhe des zweiten Umgangs eine solche unregelmässige Ablösung der oberen Schalenschichten, dass an dieser Stelle die starke Rippenstreifung völlig verschwunden ist. Das beschriebene Exemplar von 17 mm. Länge und 4¹/₄ mm. grösster Breite ist unter einer grossen Zahl normaler Stücken in der „Horst“, einem Hölzchen bei Eleude gefunden worden.

Schnecken aus einer Höhlung eines Pockholzstammes.

Beim Durchschneiden eines Pockholzstammes (*Guajacum officinale* L.) in einer Sägemühle bei Langenwiesen in Thüringen wurde eine im Innern des Stammes befindliche, von aussen nicht bemerkbare Höhlung freigelegt, in der sich Gehäuse von Landschnecken in grosser Anzahl und zum Theil guter Erhaltung vorfanden. Dieselben gehörten folgenden Arten an:

- Helix* (*Carocolla*) *rostrata* Pfr.
- (—) *marginelloides* d' Orb.
- (*Thelidomus*) *auricoma* Fér.
- (*Coryda*) *ovum reguli* Lea
- Liguus* *virgineus* L.

Helicina pulcherrima Lea.

— *neritella* Lam.

Das Vaterland des Stammes wird hiernach wahrscheinlich Cuba sein.

Eine linksgewundene *Vitrina pellucida* Müll.

Beim Durchsuchen einer kleinen Menge Genist der Zorge bei Nordhausen fand ich im vorigen Jahre auch ein fast ausgebildetes und gut erhaltenes linksgewundenes Exemplar der *Vitrina pellucida* Müll. Es dürfte dieses Exemplar bis jetzt wohl ein Unicum sein, da ich in der mir bisher zugänglich gewesenen Literatur eine linksgewundene *Vitrina pellucida* Müll. nicht erwähnt gefunden habe. Das Stück besitzt $2\frac{1}{2}$ Umgänge und ist $3\frac{1}{2}$ mm. lang, 3 mm. breit und 2 mm. hoch.

***Helix Moguntina* Desh. var. major linksgewunden.**

Vor einigen Jahren besuchte ich die Steinbrüche im Litorinellenkalk bei der Hammermühle unweit Wiesbaden. Eine der ersten Versteinerungen, die ich aufnahm, war ein sehr wohl erhaltenes Exemplar einer linksgewundenen *Helix Moguntina* Desh. var. major. Das Stück ist 33 mm. lang, 20 mm. breit, 14 mm. hoch und besitzt 5 Umgänge. Soweit ich die Literatur kenne, ist von den Heliceen des Mainzer Tertiärbeckens nur *Helix oxystoma* Thomae einmal von Prof. V. Mayer in Zürich bei Hochheim linksgewunden gefunden worden. (Sandberger, Conchylien des Mainzer Tertiärbeckens pag. 26.) Dass *Helix Moguntina* Desh. bereits linksgewunden vorgekommen wäre, ist mir nicht bekannt geworden, weshalb ich glaubte, meinen Fund veröffentlichten zu sollen.

Zur Binnenmollusken-Fauna Annams III.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

Durch mehrere Sendungen des unermüdlichen H. Fruhstorfer bin ich in den Stand gesetzt meinen früheren Arbeiten über die Fauna von Annam (Nachr.-Bl. 1898 p. 65—85, 1900 p. 22—24) eine dritte folgen zu lassen. Fruhstorfer hat gesammelt 1) in der Umgegend von Touranne, 2) bei Nha-trang in Südannam mit der Küsteninsel Bay-min, 3) bei Phanrang, noch weiter im Süden, und von da landeinwärts. Die Ergebnisse sind nicht nur durch die zahlreichen Novitäten, sondern auch dadurch interessant, dass eine Reihe altbekannter Arten, die seit Souleyet nicht wieder gesammelt waren, wiederaufgefunden wurden.

1. *Streptaxis (Discartemon) paradiscus* n. sp.

T. latissime umbilicata, discina, solidula, subtiliter striatula, pellucens, nitens, hyalino-alba. Spira plana, apice vix aut non prominulo. Anfr. $6\frac{1}{2}$ convexiusculi, pone suturam subangulati, ultimus ad peripheriam distincte angulatus, antice breviter deflexus. Apertura valde obliqua, subrotundato-trapezoidea, peristoma valde reflexum et revolutum, valde incrassatum, margo dexter nodulo denti-formi munitus. Lamella parietalis sat valida, brevis.

Diam. 16. alt. 5 mm.

Phucson bei Touranne.

Zunächst glaubte ich Str. discus Pfr. in dieser interessanten Schnecke wieder zu erkennen, finde aber nach der Beschreibung und der freilich recht mangelhaften Abbildungen doch erhebliche Unterschiede. Bei discus ragt der Apex deutlich hervor. Von dem Kiel sagt Pfeiffer nichts, auch ist in der Figur nichts davon zu sehen. Der Oberrand des Mundsäumens ist bei der Pfeiffer'schen Art

tief gebuchtet, bei unserer Form nur schwach. Auf Pfeiffers Angabe von Zähnen ist weniger Gewicht zu legen, da damit jedenfalls nur die Anschwellungen der Lippe gemeint sind, auch die Abbildung keine wirklichen Zähne zeigt. Ein zahnartiges Knötchen in der Mitte des Aussenrandes ist auch bei *Str. paradiscus* vorhanden, immerhin aber scheinen bei *discus* diese Knötchen beiderseits deutlich zu sein.

Erscheint hiernach eine Vereinigung der beiden Formen nicht angängig, so sind sie doch jedenfalls nächstverwandt, was einen Rückschluss auf den noch unbekanntem Fundort von *Str. discus* gestattet, der zweifellos auch aus Hinterindien stammt. Eine dritte Art von *Discartemon*, *Str. roeheleni* n., lebt auf Samui im Golf von Siam.

2. *Streptaxis pachyglottis* n. sp.

T. perforata; irregulariter globoso-conica, solidula, vix striatula, hyalino-alba. Anfr. 7 planulati, superi spiram subregulariter conicam efficientes, penultimus paullum, ultimus valde distortus, sutura distincte marginata disjuncti. Apertura modice obliqua, irregulariter trisinuata, peristoma valde incrassatum, expansum et reflexum. Lamella parietalis validissima, longe flexuose intrans, dente crassiusculo angulari adposito, dentes palatales 5, quorum superus minor, recedens.

Diam. 10, alt. (axis) 9, long. (oblique) 10, 5, alt. 8 mm.
Süd-Annam.

Diese Art schiebt sich etwa zwischen *S. siamensis* und *bulbulus* ein und kann als Beweis dienen, dass die Abtrennung der Gruppe *Oophana* künstlich ist, da sie einen Uebergang zwischen *Oophana* und *Odontartemon* bildet.

3. *Streptaxis diplodon* n. sp.

T. sat aperte umbilicata, globoso-depressa, solidula, sat distincte costulato-striata, sericina, hyalino-alba. Anfr.

6 $\frac{1}{2}$ convexiusculi, pone suturam subangulati, primi 5 $\frac{1}{2}$ spiram subregularem globoso-depressam efficientes, ultimus modice distortus. Apertura sat obliqua, rotundato-triangularis, peristoma sat expansum, reflexum, modice labiatum. Lamella parietalis obliqua, flexuosa, intus interrupta, angularis distincta, recurva, dentes palatales 5, quorum secundus a margine recedens, duplex.

Diam. 8, 3, alt. 6.

Süd-Annam.

Schliesst sich der vorigen eng an, ist aber durch die gewölbteren Windungen, den starken verdoppelten Palatalzahn u. a. m. gut unterschieden.

4. *Ennea (Microstrophia) irregularis* n. sp.

T. rimata, ovato-oblonga, tenuis, pellucida, costulata, hyalino-alba. Spira valde irregularis, ad formam Pythiae compressa. Anfr. 6 sat convexi, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus sat distortus, attenuatus, ascendens. Apertura fere verticalis, rotundato-romboidalis, peristoma sat expansum, crasse labiatum. Lamella parietalis validissima cum callo marginis externi sinulum subcircularem fere claudens, dentes palatales 2 valde profundi.

Diam. 1,25, alt. 2,8 mm.

Phucson.

Die Unregelmässigkeit der Aufwindung ist in 3 vorliegenden Stücken ganz gleichmässig entwickelt; die Schale ist von vorn nach hinten zusammengedrückt, so dass sie mit der Gestalt von Pythia verglichen werden kann, obwohl eine eigentliche Kantung an den Seiten nicht auftritt.

5. *Otesia (Coneuplecta) annamitica* n. sp.

T. anguste et semiobtectate perforata, depresso trochiformis, tenuis, pellucida, subtiliter striatula, lineis spiralibus microscopicis valde confertis undique decussata, parum nitens, luteo-cornea. Spira modice elevata, conoidea, lateribus

fere strictis. Anfr. 6 planulati, sutura filomarginata disjuncti, ultimus acute carinatus, basi paullo convexior. Apertura valde obliqua, late securiformis; peristoma rectum, acutum, margine columellari superne dilatato, reflexo.

Diam. 5,5, alt. 4,25 mm.

Touranne.

Der philippinischen *O. confusa* m. vergleichbar, aber doch in der Gesamtförm anders, Seiten des Gewindes fast gerade, Skulptur feiner.

6. *Otesia (Coneuplecta) globulosa* n. sp.

T. rimata, subgloboso-conica, tenuis, pellucida, leviter striatula, nitidula, luteo-cornea. Spira medioeriter elevata lateribus fere strictis apice obtusulo. Anfr. 5 $\frac{1}{2}$ modice convexi, sutura filari disjuncti, ultimus ad peripheriam subacute carinatus, basi inflatulus. Apertura modice obliqua, late elliptica, excisa: peristoma rectum acutum, margo columellaris superne breviter reflexus.

Diam. 4,5, alt. 4 mm.

Touranne.

Die Spiralskulptur fehlt nicht, ist aber so fein, dass sie selbst mit der Lupe kaum erkennbar wird und wurde deshalb in der Diagnose übergangen. Auch die Anwachsstreifen sind sehr schwach.

7. *Kaliella difficilis* n. sp.

T. rimata, subgloboso-conica, tenuis, pellucida, subtiliter plicato-striatula, subnitens, pallide corneo-lutescens. Spira sat elevata lateribus vix convexiusculis. Anfr. 6 $\frac{1}{2}$ vix convexiusculi, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus ad peripheriam subacute carinatus, basi sat convexus, nitens, minute decussatulus. Apertura valde obliqua, elliptica, valde excisa, peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne dilatatus, breviter reflexus.

Diam. 3,1, alt, 3,2 mm.

Touranne.

Es ist sehr schwierig, bei diesen kleinen Arten bestimmte Unterschiede hervorzuheben; ich kann nur sagen, dass ich unter meinem reichen Material aus China, Hinterindien und Indonesien keine Art finde, mit welcher diese Form combinirt werden könnte.

8. *Hemiplecta platytaenia* n. sp.

T. modice sed aperte umbilicata, depressa, solidula, sat distincte plicato-striata, lineis spiralibus valde confertis oblique antrorsum decurrentibus sculpta, olivacea, superne taenia castanea latiuscula, infra peripheriam altera perlata ornata. Anfr. 5 $\frac{1}{2}$ sat celeriter accrescentes, convexiusculi, ultimus ad peripheriam subcarinatus, antrorsum sat dilatatus. Apertura valde obliqua, elliptica, modice excisa; peristoma rectum, obtusum, margo columellaris superne breviter reflexus.

Diam. maj. 61,5, min. 50, alt. 40, apert. lat. 34, long. 30, alt. 25 mm.

Touranne.

Von *H. neptunus* Pfr. verschieden durch die flachere Gestalt, Färbung und Bänderung, die peripherische Kante, welche fast zu einem Kiel entwickelt ist, und die raschere Zunahme der Windungen. (Schluss folgt.)

Ueber einige Landschnecken aus dem südwestl. Marokko.

Von

Prof. E. v. Martens.

Durch Pastor Kleinschmidt sind dem Berliner Museum aus der Gegend um Marrakesch, einem bis jetzt conchyliologisch noch unbekanntem Landstrich, die folgenden Arten zugekommen:

Parmacella Deshayesi Moq. Tand. Achmar und Doukkala, ersteres 1 $\frac{1}{2}$ Tagmärsche südöstlich von Safej.

- Helix (Caracollina) lenticula* Fer. Doukkala. Diese Art ist in dem neuesten Verzeichnisse der marokkanischen Landschnecken von Pallary Journ. de Conch. XLVI 1898 nicht erwähnt.
- (*Xerophila*) *alberti* Kobelt, Colomiesiana Mouss., non Bourg., nach Dr. Kobelt's Bestimmung. Doukkala und Achmar.
- (*Xeroleuca*) *subsuta* n. Bouslaffen. Beschreibung s. u.
- — Mograbina Morelet. Drenkat und Bouslaffen.
- — *turcica* Chemn. Achmar.
- (*Euparypha*) *dehnei* Rossm. Bouslaffen.
- (*Macularia*) *lactea* Müll. var. *punctata* Müll. (myriostigma Bourg.) Drenkat.
- — *grossularia* n. Drenkat, Beschreibung s. u.
- Rumina decollata* L. Drenkat und Doukkala.
- Ferussacia mabilleana* Paladilhe var. Pallary Journ. de Conch. 1898 pl. 9 fig. 5. Doukkala.

Helix (Macularia) grossularia n.

Testa imperforata, globosa, laevis, opaca, fuscescens, punctis albis incrassatis et fasciis parum distinctis rufofuscis 4 picta; spira convexo-depressa, apice obtuso laevigato; anfr. $4\frac{1}{2}$, convexiusculi, sutura superficiali juncti, ultimus supra et infra subaequaliter inflatus, antice valde deflexus; apertura perobliqua, subelliptica, parum excisa peristomate leviter patulo, crassiusculo, flavido-albido, intus fuscolimbato, marginibus appropinquatis, externo valde arcuato, marg. columellari stricto, non expanso, fusco, sulco impresso limitato; margine parietali fusco.

Diam. maj. 19, min. 15, alt. 12, apert. diam. 10, lat. incl. peristomate $9\frac{1}{2}$ mm.

Südwestliches Marokko, bei Drenkat, 2 Tagmärsche südlich von Marrakesch.

In Grösse und Gestalt an die Gruppe *Allognathus* erinnernd, aber nach der Bildung des Columellarrandes und der Färbung zur Gruppe der *H. lactea* gehörig, innerhalb welcher sie die kleinste und am meisten kugelige Art sein durfte.

Helix (Xeroleuca) subsuta n.

Testa peranguste umbilicata, subconico-lenticularis, subtiliter rugulosa, pallide griseo-flavescens, saepius maculis fuscis subquadratis supra carinam picta vel basi unifasciata; anfr. $5\frac{1}{2}$, subplani, spiram obtuse conoideam formantes, ultimus ad carinam dilatato-expansus, carina acuta, subirregulari, antice vix descendens, infra prope carinam paulum excavatus, dein versus umbilicum leviter convexus; apertura securiformis, sat obliqua, extus acuminato-rostrata, peristomate recto, acuto, margine supero stricto, infero bene arcuato.

Diam. maj. $19-20\frac{1}{2}$; min. $17-18$, alt. $7\frac{1}{2}-8\frac{1}{2}$, apert. diam. $8\frac{1}{2}-10$, lat. (alt. obliqua) $7-8$ mm.

Südwestliches Marokko, bei Bouslaffen, 1 Tagmarsch nordwestlich von Marrakesch. Nächstverwandt mit *H. lacostean* Morel., aber mit viel engerem Nabel.

Subsuta, nach unten angeflickt, wegen der wie eine Falbel vorspringenden und abwärts hängenden Kielplatte, nach Horaz serm. I, 2, 29 „subsuta instita veste“.

Literatur.

Putzeys, Dr.. *Diagnoses de quelques espèces et d'un Sous-genre nouveau provenant de l'état indépendant du Congo.* — In Bull. Séances Soc. mal. Belgique 1899. p. LV.

Neu *Cyclophorus rugosus* p. 55 fig. 1, Manyema; — *Streptaxis micans* p. 55 f. 2, ibid.; — *St. pseudowensis* p. 55 fig. 3, ibid.; — *Ennea nyangwensis* p. 56 fig. 4, ibid.; — *E. albida* p. 56

fig. 56 *ibid.*; — *Pseudoglossula pseudowensis* p. 57 fig. 7, *ibid.*; — *Subulina leia* p. 57 fig. 8, *ibid.*; — *Sub. subangulata* p. 58 fig. 9, *ibid.*; — *Hapalus ovatus* p. 58 fig. 9, *ibid.*; — *Pseudopeas* (n. subg.) *pulchellum* p. 59 fig. 10, *ibid.*; — *Ps. scalariforme* p. 59 fig. 12, 13, *ibid.*; — *Helicarion haliotides* p. 59 fig. 14, *ibid.*; — *Cleopatra broeckii* p. 60 fig. 16, *ibid.*

Journal de Conchyliologie, 1899. XLVII. No. 3.

- p. 164. Martel, H. et Ph. Dautzenberg, Observations sur quelques Mollusques du Lac Tanganyika, recueillis par le R. P. Guillemé et Descriptions de formes nouvelles. (Pl. VIII). *Neu Nassopsis guillemei* p. 172 t. 8 fig. 12, 13; — *N. variabilis* p. 174 t. 8 fig. 16, 17; — *Paramelania imperialis* var. *guillemei* p. 178 t. 8 fig. 23; — var. *nipalaënsis* p. 180 t. 8 fig. 24.
- „ 182. Monterosato, T. de, Revision de quelques Pecten des Mers d'Europe. *Neu Pecten intermedius*, der angebliche *P. maximus* des Mittelmeers und der oberen Adria; — *Proteopecten* n. gen. für die Gruppe des *P. proteus*; — *Pr. liburnicus* Stossich mss. p. 188 fig. 3, 4; — *Platipecten* n. gen. für den fossilen *P. subelavatus*.
- „ 194. Ancey, C. F., Note sur le genre *Adelopoma* Doering et sur les *Diplommatina* Américains. — Der Autor hält die *Diplommatina* Amerikas für ursprünglich einheimisch und stellt zu ihnen auch die (seither kaum mehr beachtete) Gattung *Adelopoma* Doering mit den beiden Arten *Ad. tucina* Doer. und *limensis* Doer.
- „ 198. Dollfuss, G. et Ph. Dautzenberg, sur quelques Coquilles fossiles nouvelles ou mal connues de la Touraine. — Es werden abgebildet *Clava bidentata* Grat. t. 9 fig. 1. 2; — *Tympanotonus lignitarum* Eichw. t. 9 fig. 3, 4; (die Verbreitung beider Arten wird sehr ausführlich erörtert); — *Turbo lecointreae* n. t. 9 fig. 5. 6; — *Triumphalia bonneti* n. t. 9 fig. 7. 8; — *Vanikoro cossmanni* fig. 1. —
- „ 223. Cossmann, M., Descriptions de quelques Coquilles de la Formation Santacruzienne en Patagonie. *Neu Fissurella eurytreta* t. 11 fig. 1; — *Leptothyra philippii* v. Jh. mss. t. 10 fig. 10, 11; fig. 8, 9; — *L. margaritoides* t. 10 fig. 4, 5; — *Solariella dautzenbergi* t. 10 fig. 14; — *Calliostoma peraratum* t. 10 fig. 6; — *C. santacruzense* t. 10 fig. 13; — *Odontostomia euryope*

t. 11 fig. 7, 8; — *Od. synarthrota* t. 11 fig. 4; — *Turbonilla iheringi* t. 10 fig. 12; — *Fossarus pilula* t. 11 fig. 13 14; — *Trichotropis patagonica* t. 11 fig. 5, 6; — *Triton obliteratus* t. 12 fig. 9, 10; — *Urosalpinx* cfr. *leucostomoides* Sow. t. 10 fig. 7; — *Siphonalia* cfr. *noachina* Sow. t. 11 fig. 23; — *Pera-totoma iheringi* t. 11 fig. 11, 12.

Hedley, Charles, Descriptions of New Land Shells, with Notes on known Species. — In *Records Austral. Museum* vol. 3 Pt. 6.

Neu Papuina mayena p. 151 t. 28 fig. 10, 11 Queensland; — *Endodonta aculeata* p. 151 t. 28 fig. 1—3, Wellongory N. S. Wales; — *End. norfolkensis* p. 116 t. 28 fig. 4—6, Norfolk-Insel; — *Dendrotrochus mentum* p. 153 t. 28 fig. 12, 13, Ralun, Neu Britannien. Durch anatomische Untersuchung werden noch zwei geographische Räthsel gelöst: *Achatinella wakefieldae* Cox (t. 28 fig. 14) von N. S. Wales ist eine Tornatellina und *Cochlostyla hindei* Cox (t. 28 fig. 7—9) eine Papuina.

Hedley, Charles, a zoogeographical scheme for the Mid-Pacific.
— From *P. Linn. Soc. N. S. Wales* 1899 pt. 3 p. 391.

Eine sehr bedeutsame zoogeographische Arbeit, welche auf die genaue Untersuchung der Fauna von Funafuti fussend, unter Benutzung eines sehr reichen Materials und mit umfassender Literaturkenntnis ziemlich unwiderleglich den Beweis liefert, dass die heutige Fauna Polynesiens nicht als Ueberrest einer Kontinentalfauna, sondern nur als Folge von Einwanderung aus Melanesien und dem indomalayischen Gebiet betrachtet werden kann.

Hedley, Charles, Description of a new genus Austrosarepta and Notes on other Mollusca from New South Wales.
— From *P. L. Soc. N. S. Wales*. 1899 pt. 3 p. 429.

(*Austrosarepta picta* n. gen. et sp. p. 430 fig. 1, 2; — *Solen sloanii* Gray p. 432 fig. 3; — *Teinostoma sfarkeyae*, p. 433 fig. 4; — *Neritula lucida* p. 434 fig. 5; — *Cassis nana* T. Woods fig. 6; — *Cantharus waterhousi* Araz. fig. 7).

Martini-Chemnitz, Conchylien Cabinet neue Auflage.

p. 449. *Helix*, von Kobelt. Zum erstenmal abgebildet *Zonites cytherae*

Mtrs. t. 236 a fig. 9—11; — *Retinella oscar* Kim. t. 241 fig. 17—21; — *Eremia zitteli* Bttg. t. 245 fig. 1—3.

p. 450. Eulimidae, von S. Clessin. Keine n. sp.

Le Naturaliste vol. 21.

p. 8. Jousseaume, Dr., Description de Coquilles nouvelles. (*Petraeus socialis* und *P. schoukraensis* von Schukra in Südarabien, von Deflers gesammelt; *Conus mariei* unsicheren Fundortes, mit Abbildung, diese irrthümlich als *Petraeus schoukraensis* bezeichnet); — p. 91 *Petraeus ambouliensis* von Dschibuti; *Limicolaria habrawalensis* aus dem Somaliland; — p. 134 *Lampas bardeyi*, Somaliküste.

, 131. Jousseaume, Dr., la taille des Mollusques.

Collinge, Walter E., on some Land-Mollusks from Java, with Description of a new Species. In Ann. Nat. Hist. ser 7. vol. 4, Decbr. 1899 p. 397 pl. 7—8.

Gibt die Anatomie von *Parmarion pupillaris* Humb. und *Micropararion austeni* Simr. und beschreibt neu *Micr. javanica* p. 400 t. 9 fig. 11—19.

Locard, Arnould et Eugène Caziot, les Coquilles marines des cotes de Corse. — In Annales Soc. Linnéenne Lyon 1899 tome 46 p. 293—272. (à suivre.)

Die erste Abtheilung eines sehr sorgfältig gearbeiteten, natürlich vom Standpunkte der Nouvelle Ecole behandelten Katalogs der reichen Conchylienfauna von Corsika enthält die Pteropoda, Opisthobranchia und von den Prosobranchia siphonostomata die Ovulidae, Cypraeidae, Buccinidae, Purpuridae, Cassididae, Doliidae, Tritonidae, Cancellariidae und den Anfang der Muriidae. Als neu beschriebene werden: *Mangilia difficilis* Mtrs. mss. p. 243; — *Clathurella atropurpurea* Mtrs. mss. p. 245; — *Cl. cylindrica* Mtrs. mss. p. 248.

Möllendorff, Dr. O. von, Binnen-Mollusken aus Westchina und Centralasien. Nach den Sammlungen von Przevalski, Potanin, Beresowski, Grum-Grshmailo u. a. im Zoologischen Museum der K. Akad. der Wissenschaften zu St. Petersburg. I. — Auszug aus: *Annuaire*

Mus. Zool. Acad. St. Petersburg 1899 p. 46—144
t. 2—8. —

Die erste Abtheilung dieser wichtigen Arbeit, welche eine schwer empfundene Lücke in der paläoborealen Fauna schliesst, enthält die Heliciden, zusammen 99 Arten. Als neu beschrieben werden folgende Arten (ich zitiere die Seitenzahlen des Separatabzugs, dessen p. 1 der p. 46 des Annuaire entspricht) —: *Anadenus sinensis* p. 4; — *Macrochlamys amdoana* p. 5 t. 2 fig. 1, Gansu, Sytshuan; — *M. cathaiana* p. 7 t. 2 fig. 2, Südost-Gansu; — *Xestina chrysorhapha* p. 8 t. 2 fig. 9, Sytshuan; — *Kaliella lamprocystis* p. 9 t. 2 fig. 4, Gansu; — *Camaena rugata* p. 10 t. 2 fig. 7, Sytshuan, mit subsp. *humilis*; — *Satsuma millepunctata* p. 13 t. 2 fig. 8, Gansu, Shensi; — *Plectotropis pentagonostoma* p. 18 t. 2 fig. 9, Gansu; — *Pl. diploblepharis* p. 18 t. 2 fig. 10, Gansu; — *Pl. pseudopatula* p. 20 t. 3 fig. 1; — *Stilpnodiscus* n. gen. für naninenartige, scheibenförmige, glänzende Arten mit einfachem, nicht ausgebreitetem Mundrand, aber starker Lippe, mit 3 neuen Arten: *St. vernicinus* Schalf. mss. p. 21 t. 3. fig. 2, Süd Gansu; — *St. scassianus* Schalf. mss. p. 21 t. 3 fig. 3, Sytshuan, Gansu; — *St. entochilus* p. 22 t. 3 fig. 4, Süd Gansu; — *Aegista megachila* p. 23 t. 3 fig. 5 mit subsp. *alticola*, Süd Gansu; — *Aeg. tenerrima* p. 24 t. 3 fig. 7, Sytshuan; — *Eul. arbusticola* var. *chrysomphala* p. 25 t. 3, West Sytshuan; — *Eul. duplocingula* Schalf. mss. p. 26 t. 3 fig. 8, Sytshuan; — *Eulotella poecila* p. 33 t. 3 fig. 10, *ibid.*, Gansu; — *Eul. diplodesma* p. 34 t. 3 fig. 11; — *Euhadra cyclolabris* p. 35 t. 4 fig. 8, Gansu; — *Euh. carphochroa* p. 35 t. 4, Sytshuan; — *Euh. strictotaenia* p. 36 t. 4 fig. 1, Gansu, Sytshuan; — *Euh. pseudocampylaea* p. 37 t. 4 fig. 6, West Sytshuan; — *Euh. strauchiana* Schalf. mss. p. 37 t. 4 fig. 7, Süd-Gansu; — *Euh. amphidroma* p. 38 t. 4 fig. 2, 3, West-Sytshuan; — *Euh. tenuitesta* p. 39 t. 5 fig. 3, *ibid.*; — *Euh. haplozona* p. 39 t. 5 fig. 1, *ibid.*; — *Euh. eris* p. 40 t. 5 fig. 2, mit subsp. *pachychila* und *nana*, Gansu; — *Euh. micromphala* p. 41 t. 4 fig. 5, *ibid.*; — *Laecathaica* n. gen. für die linksgewundenen, offen genabelten, flachen Arten mit gelipptem Mundrand, in der Jugend mit inneren Lippen; — Typus *Hel. christinae* Ad. p. 41; — *L. stenochone* p. 46 t. 5 fig. 4, Südost-Gansu; — *L. amdoana* p. 47 t. 5 fig. 5, *ibid.*; — *L. distinguenda* p. 48 t. 5 fig. 6, Südost-Gansu; — *L. tropido-*

rhaphe p. 49 t. 5 fig. 7, *ibid.*; — *L. prionotropis* p. 49 t. 6 fig. 1, *ibid.* mit subsp. *alboocincta*, Sytshuan; — *L. leucorhaphe* p. 50 t. 6 fig. 2, West-Sytshuan. — *L. phacomphala* p. 51 t. 6 fig. 3, Süd-Gansu; — *L. potanini* Schalf. mss. p. 51 t. 6 fig. 5, ebenda; — *L. odophora* p. 52 t. 6 fig. 6, ebenda; — *L. pewzowi* Schalf. mss. p. 53 t. 6 fig. 4, ebenda; — *L. dityla* Schalf. mss. p. 54 t. 6 fig. 8, Südost-Gansu; — *Cathaica cardiostoma* p. 60 t. 7 fig. 15, Gansu; — *C. transitans* p. 60 t. 7 fig. 14, Süd-Gansu; — *C. orithyia* var. *montana* p. 62, Kandagar; — *C. corrugata* p. 63 t. 7 fig. 13, Hunan; — *C. janulus* p. 64 t. 7 fig. 12, Gansu; — *C. rossimontana* p. 65 t. 7 fig. 11, Ost-Turkestan; — *C. gansuica* Schalf. mss. p. 67 t. 7 fig. 10, Gansu; — *C. nodulifera* p. 68 t. 7 fig. 9, Gansu; — *C. siningfuensis* var. *brunnescens* p. 69, Gansu; — *C. nanschanensis* p. 70 t. 7 fig. 8, Gansu; — *C. cucunorica* p. 70 t. 7 fig. 7, Kuku-noor-Gebiet; — *C. jacosta* p. 71 t. 7 fig. 5, Kandagar; — *C. ochtheophiloides* p. 72 t. 7 fig. 6, Gansu; — *C. przewalskii* var. *alascanica* p. 76 t. 7 fig. 3, Alaschan; — *C. connectens* p. 78 t. 7 fig. 2, Gansu; — *C. cunlunensis* p. 78 t. 7 fig. 1, oberer Murussu; — *C. polystigma* p. 79 t. 7 fig. 4, Sytshuan; — *Platypetasus innominatus* var. *duplicatus* p. 83, Ba-dung; — *Pl. castanopsis* p. 83 t. 8 fig. 3, westliches Hubei; — *Pl. trochomorpha* p. 84 t. 8 fig. 2, N.-W.-Sytshuan; — *Pl. caucius* Schalf. mss. p. 85 t. 8 fig. 1, Hoch-Ando; — *Pl. encaustochilus* Schalf. mss. p. 85 t. 8 fig. 4, Gansu; — *Pl. strophostoma* p. 86 t. 8 fig. 5, Süd-Gansu; — *Buliminopsis* (*Semibuliminu:*) *beresowskii* Schalf. mss. p. 88 t. 8 fig. 7, Gansu; — *B. gracilispira* p. 90 t. 8 fig. 10, Sytshuan; — *B. piligera* p. 90 t. 8 fig. 14, Gansu; — *B. subcylindrica* p. 91 t. 8 fig. 12, Gansu; — *B. cylindricus* p. 92 t. 8 fig. 8, Gansu; — (*Funiculus*) *hirsuta* p. 92 t. 8 fig. 6, Gansu; — *B. (F.) achatinina* p. 93 t. 8 fig. 11, Gansu, Sytshuan; — *B. (Stenogyroides n.) potanini* p. 94 t. 8 fig. 9, Gansu; — *Vallonia ladacensis* var. *tibetana* p. 97, Nord-Tibet.

Eingegangene Zahlungen:

Petersen, H., Hamburg, Mk. 12.—; Büttner, K., Würzburg, Mk. 6.—; v. Lasser, Mittersill, Mk. 6.—; Hocker, F., Gotha, Mk. 6.—; Wohlberedt, O., Triebes, Mk. 12.—.

Neue Mitglieder:

I. K. H. Prinzessin Therese von Bayern, München.

Die einliegende **Beilage** des Herrn **Felix L. Dames** in **Berlin** sei hiermit der geneigten Beachtung der Leser freundlichst empfohlen.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 14. Juli.

Recd. Nov. 9/00

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Zweihunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Zur Binnenmollusken-Fauna Annams III.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

(Schluss.)

9. *Camaenella fruhstorferi* n. sp.

T. anguste et semiobtectae umbilicata, conoideo-globosa, solida, leviter plicato-striata, lineis spiralibus rugulosis confertis sculpta, sericina, castanea, taenia angusta atrofusca ad suturas picta. Spira sat elevata, semiglobosa. Anfr. 5 convexiusculi, sutura flavomarginata disjuncti, ultimus bene convexus, ad peripheriam obtuse angulatus, in angulo taeniola flavida et supra illam taenia atrofusca ornatus. Apertura modice obliqua, subcircularis, sat excisa, peristoma modice expansum, crasse labiatum, margo colu-

mellaris valde dilatatus, reflexus, umbilicum fere obtegens.
Diam. 28, alt. 24 mm.

Touranne.

Man könnte sich versucht fühlen, in dieser schönen Schnecke die verschollene *H. recluziana* Le Guill. zu vermuthen. In der Diagnose passt Vieles, namentlich die Bänderung des letzten Umganges; auch die Maasse würden stimmen, wenn der Autor unter Höhe die Achse vom Nabel aus verstand, da er 27:20 misst. In dieser Weise gemessen ergibt die Fruhstorfer'sche Schnecke 28:21. Was aber ganz und gar nicht passt, ist die Angabe, dass die *Columella intus truncata et obtuse unidentata* sein soll. Ich habe es deshalb vorgezogen, der Form von Touranne einen neuen Namen zu geben. Wohl aber müssen die beiden Arten nahe verwandt sein und es wird dadurch wahrscheinlich, dass *H. recluziana* ebenfalls aus Hinterindien, vielleicht sogar aus Annam selbst stammt.

10. *Camaenella nigricans* n. sp.

T. anguste et fere obtecte umbilicata, subdepressa globosa, solida, subtiliter plicato-striata, lineis spiralibus rugulosis valde confertis decussata, fusco-atra, sursum castanea. Spira semiglobosa apice fere plano Anfr. 5 depressi, primi $1\frac{3}{4}$ nucleum distincte separatum diametri 4 mm. formantes, ceteri vix convexiusculi, sutura albo-marginata disjuncti, ultimus bene convexus, ad peripheriam taenia angusta flavida pictus. Apertura sat obliqua, late elliptica, modice excisa, peristoma modice expansum, vix reflexum, labiatum, fuscum, columella superne dilatata, callo lato appressa, umbilicum fere omnino obtegens.

Diam. 34, alt. 27, apert. lat. 23, long. 19 mm.

Phuc-son.

Abgesehen von der sehr abweichenden Färbung von voriger verschieden durch den fast ganz geschlossenen Nabel, die flacheren oberen Windungen, die gerundete

letzte ohne jede Kantung, das weniger stark gelippte, ganz braune Peristom. Es liegt mir nur ein Stück vor; weiteres Material müsste entscheiden, ob die schöne Form etwa nur als Unterart aufzufassen ist.

11. *Plectotropis chondroderma* n. sp.

T. modice sed pervie umbilicata, subgloboso-conoidea, tenuis, subpellucida, subtiliter sed distincte striata, undique minute granulosa, luteo-cornea. Spira sat elevata, lateribus convexiusculis. Anfr. $6\frac{1}{2}$ modice convexi, ultimus antice vix descendens, circa umbilicum declivis, haud angulatus. Apertura modice obliqua, late elliptica, parum excisa, peristoma superne rectum, extus et basi expansiusculum.

Diam. 9,9, alt. 7,3 mm.

Phuc-son bei Touranne.

Durch die feine dichte Granulirung ausgezeichnet. Sie erinnert einigermaßen an die hinterindische Gruppe von *P. stylopycta*, *ptychostyla* und *repanda*, doch fehlt jede Andeutung einer Spindelfalte.

12. *Eulota tourannensis* Soul.

Touranne.

Etwas grösser, 19:17,5 und 18,5:16 mm. Pfeiffer gibt 15:13. Sonst völlig übereinstimmend.

Subsp. *robusta* n.

Diam. 23,5, alt. 22 mm.

Seiten des Gewindes etwas gewölbt, Mündung verhältnissmässig niedriger, eher kreisförmig. Beim Typus ist das Verhältniss der Höhe zur Länge der Mündung wie 100:75, bei der Unterart wie 100:66.

Phuc-son.

13. *Chloritis* sp.

Phan-rang.

Nur ein nicht gut erhaltenes Stück, welches zur Gruppe von *Chl. tenella* aus Siam, *quinaria* Pfr. aus Kam-

bodja und tanquereyi aus Cochinchina gehört und sich am meisten der letzteren anschliesst. Besseres Material wird die Entscheidung ermöglichen, ob eine neue Art vorliegt.

14. *Amphidromus placostylus* n. sp.

T. dextrorsa, non rimata, ovato-oblonga, solida, leviter plicatostriata, olivaceo-brunnea, late fusco-strigata. Spira pro genere modice elevata. ventricos-conoidea. Anfr. $6\frac{3}{4}$ convexiusculi. pone suturam marginatam impressi, ultimus sat convexus, $\frac{4}{7}$ altitudinis subaequans. Apertura modice obliqua, ampla. subauriformis, peristoma sat late expansum, sat reflexum, crasse labiatum, columella subrecta, substricta, cum margine basali angulum obtusum formans, callo lato appressa.

Diam. 41, alt. 70, apert. lat. (cum callo) 31, long. 42, alt. 39, intus lat. 17,5, long. 33.

Phuc-son.

Diese stattliche Art, nächst ingens m. (ebenfalls aus Annam) die grösste der Gattung, erinnert in der Gesamtform sehr an einen Placostylus. Eine nähere Verwandtschaft mit anderen Amphidromus wüsste ich nicht anzugeben, doch gehört sie wohl mit ingens in eine Gruppe.

15. *Amphidromus smithi* Fulton.

Ann. nat. H. (6) XVII p. 88, t. VII, fig. 12
Annam (Eudel).

Fruhstorfer sammelte einen prächtigen Amphidromus bei Phuc-son, der sehr gut zu Fulton's Beschreibung stimmt. Nur erwähnt er nicht, dass die Spitze, etwa 3 Windungen, braunröthlich ist. Die 4. Windung zeigt an der Sutura braune, z. Th. zickzackförmige Flecken, von einer zweiten Reihe ist nichts zu sehen. Lippe und Columelle sind nicht dunkelbraun, sondern rothbraun bis violettbraun. Die Gestalt ist wesentlich bauchiger; Fulton misst 16:35

oder 100:219, meine Stücke zeigen 21,5:40 bis 25:48 oder 100:186—192. Man wird also unsere Form als subsp. *ventrosulus* abtrennen müssen.

16. *Amphidromus metabletus* Mlldff. n. subsp.

Insel Bay-min.

Nach den vorliegenden 2 Stücken sehr nahe der von Roebelen im Gebirge „Mutter und Kind“ gesammelten Art, aber doch etwas differenziert. Ich warte das weitere Material ab, ehe ich diese und zwei weitere neue Formen vom Festlande beschreibe.

17. *Hypselostoma annamiticum* n. sp.

T. perforata, irregulariter trochiformis, tenuiuscula, subtiliter striatula, lineis spiralibus microscopicis decussata, rufofusca. Spira elate conica apice obtusulo glabrato nitente. Anfr. $5\frac{1}{2}$ subangulato-convexi, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus antice ascendens, breviter solutus et porrectus, pone suturam et infra peripheriam et media basi parum distincte angulatus. Apertura fere verticalis, rotundato-trapezoidea, peristoma continuum, modice expansum, patens. Lamella parietalis bifida, valida, sat longe intrans, columellaris valde elevata, profunda; dentes palatales 3, 2 majores lamellis in formam crucis oppositi, tertius basalis parvus.

Diam. 3,5, alt. 3,8 mm.

Phuc-son.

Als nächste Verwandte ist *H. transitans* m. von Samui aufzufassen; wie diese Art, steht auch die neue etwa auf der Grenze zwischen *Boysidia* und *Hypselostoma*, welche durch Formen wie *B. boettgeri* m. von Java und *strophostoma* m. vom Westfluss oberhalb Kantons weiter verknüpft werden. Massgebend für die Zuweisung zu *Hypselostoma* ist die Loslösung des letzten Umgangs und

seine Kantung, die allerdings bei der vorliegenden Art schon recht abgeschwächt ist.

18. *Prosopeas pfeifferi* (Mke.)

Von Touranne beschrieben. Die jetzt dort gesammelten Stücke ganz typisch.

19. *Opeas gracile* Hutt.

Touranne u. s. w.

20. *Leptopoma (Trocholeptopoma) annamiticum* n. sp.

T. anguste umbilicata, sat late trochiformis, pro genere solida, leviter striatula, lineis spiralibus confertis et carinulis elevatis — 5 in anfractu penultimo — sculpta, aut unicolor alba aut brunnea aut alba, infra carinam fusco-unitaeniata aut infra et supra carinam taenia late fusca ornata, opaca. Anfr. 6 convexiusculi, ultimus convexior, acute carinatus. Apertura valde obliqua, subcircularis, peristoma modice expansum, subduplex, sat incrassatum, marginibus callo crassiusculo junctis, margo columellaris modice sinuatus.

Diam. 10, alt. 11 mm.

„ 11 „ 11,7 „

„ 12 „ 12,8 „

Insel Bay-min.

Steht etwa in der Mitte zwischen *L. polyzonatum* m. von Hainan und *taininhense* Heude aus Cochinchina, von ersterem durch die weniger hohe Spira und den schärferen Kiel, von letzterem durch die höhere Spira und den weniger scharfen Kiel verschieden.

21. *Lagochilus costulatum* n. sp.

T. sat aperte umbilicata, subdepreste trochiformis, tenuis, subpellucida, regulariter costulata, haud spiraliter lirata nec lineata, lutescens, undique pilosa, 3 seriebus pilorum longiorum circumdata. Spira gradata, lateribus

strictis. Anfr. $5\frac{1}{2}$ convexi, ultimus longiuscule descendens. Apertura fere diagonalis, subcircularis, peristoma duplex, internum breviter porrectum, superne incisum, externum latiuscule expansum, superne interruptum.

Diam. 6,5, alt. 5,5 mm.

Touranne.

Von allen mir bekannten Arten sehr abweichend durch die senkrechte Kostulirung und die Abwesenheit jeder Spiralskulptur. Höchstens könnte man die 3 Reihen längerer Haare als eine Andeutung der typischen Spiralkiele auffassen.

22. *Cyclophorus trouiensis* Wattebl., *omphalotropis* n. subsp.

Niedriger, 47:32 statt 41:35 mm., Mundsaum fleischroth statt weiss, peripherischer Kiel entschiedener ausgeprägt, um den Nabel kantig abschüssig mit einer kielartigen Wulst.

Phuc-son.

23. *Cyclophorus fulguratus* Pfr.

Von dieser anscheinend über die hinterindische Halbinsel weitverbreiteten Art liegt ein Stück von Nha-Trang vor, welches einige Abweichungen vom Typus zeigt, auf welches ich aber zunächst noch keine besondere Unterart basiren möchte.

24. *Cyclophorus amoenus* Pfr.

Insel Bay-min.

25. *Pterocyclus angulifer* Soul.

Touranne.

26. *Cyclotus (Siphonocyclus) tener* (Mke.).

cf. Mlldff. Nachrbl. 1898 p. 83.

Meine Vermuthung, dass die Menke'sche Art ein Opisthoporus (im alten Sinne) ist und weder zu Pterocylus noch zu Rhiostoma gestellt werden kann, wird durch die

von Fruhstorfer bei Touranne gesammelten Exemplare vollauf bestätigt. Es geht daraus hervor, dass das Original-exemplar nicht ganz erwachsen, die Nahtröhrchenbildung daher erst im Entstehen war. Meine Stücke haben ein vollentwickeltes Röhrchen, welches schräg nach vorn gekrümmt ist und etwa $1\frac{1}{2}$ mm. von der Mündung zurückliegt. Der Mundsaum ist deutlich doppelt, der innere etwas hervorragend, der äussere oben und rechts stark, links weniger ausgebreitet und oben fast flügel förmig erweitert, der Deckel ist ein typischer Cyclotus-Deckel. Zu den von mir hervorgehobenen Unterschieden von Procyclotus porrectus m. ist noch hinzuzufügen, dass derselbe feingestreift, tener dagegen deutlich rippenstreifig ist.

Das Verhältniss dieser beiden Arten, von denen die eine nur zu Procyclotus, die andere zu Opisthoporus zu stellen ist, beweist für mich völlig, dass Opisthoporus weder als Gattung noch auch als Untergattung haltbar ist. Vielmehr sind die hinterindisch-chinesischen Arten als eine mit Nahtröhrchen versehene Weiterentwicklung von Procyclotus zu betrachten, die indonesischen als eine solche von Eucyclotus und vielleicht einige Arten von Borneo als solche von Aulacopoma. Typus der Gattung war entweder O. rostellatus oder biciliatus, beide sich an Eucyclotus anschliessend, der Name verbleibt mithin dieser Gruppe, welche eigentlich als Sektion von Eucyclotus betrachtet werden müsste, aber auch als coordinirte Untergattung von Cyclotus bestehen bleiben kann. Die entsprechenden Formen der zu Procyclotus gehörenden Reihe müssen dagegen eine besondere Sektion bilden, für deren Namen ich *Siphonocyclus* vorschlage. Die bekannten Arten vertheilen sich mithin wie folgt:

Eucyclotus	Procyclotus
(Opisthoporus s. str.)	(Siphonocyclus)
biciliatus Mouss.	borealis Mlldff.

birostris Pfr.	cochinchinensis Pfr.
cavernae G. Aust.	deflexus Mlldff.
corniculum Mss.	gordoni Bens.
euryomphalus Pfr.	hainanensis H. Ad.
gwendolenae G. Aust.	penangensis Stol.
hungerfordi G. Aust.	pulchellus Morl.
iris G. Aust.	schomburgianus Pfr.
latistrigus Marts.	setosus Mlldff.
pterocycloides Pfr.	? siamensis Mrts.
quadrasi Crosse	simonianus Heude
rostellatus Pfr.	solutus Stol.
spiniferus Morel.	tener Mke.
sumatranus Mrts.	
? tubuliferus Pfr.	

27. *Diplommatina belonis* n. sp.

T. rimata, gracillime turrata, tenuis, sat distanter costulata, luteo-cornea. Anfr. $8\frac{1}{2}$ convexi, penultimus distortus, finem versus constrictus, ultimus valde ascendens. Apertura modice obliqua, subcircularis, peristoma distincte duplex, internum sat late expansum, sulco ab externo separatum. Lamella columellaris humilis.

Diam. 0,8, alt. 2,4 mm.

Touranne.

Wegen der zurückliegenden Striktur könnte diese zierliche Art vielleicht schon zu *Metadianeta* (N. Bl. 1899 p. 98) gestellt werden, jedoch liegt bei den typischen Arten dieser Gruppe die Einschnürung doch noch weiter zurück. Palatalfalten fehlen.

28. *Alycaeus gibbus* Fér.

Touranne.

29. *Georissa chrysacme* n. sp.

T. imperforata, graciliter conico-turrata, lineis spiralibus elevatis — 12 in anfractu penultimo — sculpta, aurantiaca.

Spira gracilis, fere regulariter conica, apice obliquo, glabro, aureo, fulgente. Anfr. 5 perconvexi, sutura perprofunde impressa disjuncti. Apertura fere diagonalis, truncato-elliptica, peristoma rectum, obtusum, columella dilatata, appressa, sat excavata.

Diam. 1,6, alt. 2,5 mm.

Touranne.

Durch die schlanke Gestalt und den goldgelb glänzenden Apex gut charakterisirt.

30. *Georissa decora* n. sp.

T. imperforata, globoso-conica, confertim lirulata, rufula. Spira sat late et regulariter conica. Anfractus $4\frac{1}{2}$ convexi, sutura sat profunda disjuncti, ultimus tumidulus, antice brevissime descendens. Apertura valde obliqua, ovalis, peristoma rectum, obtusum, columella modice dilatata, valde excavata.

Diam. 2,4, alt. 3,2 mm.

Touranne.

31. *Georissa exarata* n. sp.

T. imperforata, conico-turrita, solidula, carinulis sat distantibus, fortiter exaratis — 4 in anfractu penultimo — sculpta, fulva. Anfractus 5 valde convexi, pone suturam glabri. Apert. valde obliqua, truncato-elliptica, peristoma rectum, obtusum, incrassatum, columella modice dilatata, sat excavata.

Diam. 1,3, alt. 2 mm.

Touranne.

32. *Helicina (Ceratopoma) deroulei* Wattebled.

Touranne.

Von Hué beschrieben. Meine Stücke stimmen gut zu der Beschreibung und Abbildung, nur sind sie etwas grösser. Wattebled hat die Höhe von der Columelle ausgemessen und gibt 4,5:2,5, die Abbildung zeigt 4,5:3,25

Höhe von der Basis der Mündung gemessen. Die von Touranne messen 5,5:3,75. Die Farbe wechselt von schwefelgelb zu rothgelb bis rothbraun, ein Theil zeigt 1—2 Binden auf der Oberseite.

33. *Bythinia dautzenbergiana* Watt.

I. de Conch. 1886 p. 65, t. 3 f. 6.

34. *Bythinia subcarinata* Watt.

l. c. p. 63, t. 3, f. 7.

Phuc-son.

Ich halte diese „Art“ für die halberwachsene Form der vorigen.

Beschreibung der Terebratula Grewingkii sp. n., aus der Kreideformation Lithauens.

Von

Dr. W. Dybowski in Niankow.

(Mit Taf. 2 Fig. 8—10.)

Die Kreideablagerungen treten in Lithauen an mehreren Orten ganz frei zu Tage, oder werden aus einer unbedeutenden Tiefe zu technischen Zwecken hervorgeholt; wissenschaftlich sind sie dagegen fast gar nicht untersucht worden. Die einzige Ausnahme hiervon machen die Kreideablagerungen von Kowno und Grodno, die Prof. C. Grewingk untersucht und in einer vortrefflichen Abhandlung a) sehr genau beschrieben hat.

Die erwähnten Ablagerungen werden von Prof. Grewingk nicht nur vom geologischen, sondern auch vom palaeontologischen Standpunkt aus abgehandelt; er hat die Resultate seiner zweitägigen Ausbeute (l. c. p. 24) an Versteinerungen

a) C. Grewingk: Zur Kenntniss ostbaltischer Tertiär- und Kreide-Gebilde. Mit 2 Tafeln. Dorpat 1872.

meisterhaft beschrieben und abgebildet. Unter vielen sehr zierlichen und interessanten Versteinerungen befindet sich eine ganz kleine und winzige Muschel, welche Grewingk als *Pecten* sp. n. beschreibt (a). Es lag dem Verfasser damals nur ein ganz unzureichendes Material vor; er besass nur ein paar unvollständige und defecte Exemplare, nämlich nur die oberen Halbschalen. Wenn man die Abbildung Grewingk's genauer betrachtet, so muss man ihm zugeben, dass diese Halbmuschel einer oberen *Pecten*-Schale auffallend ähnlich sieht. Es ist nämlich eine am unteren Rande abgerundete, am oberen Rande abgestutzte, und mit zwei kleinen Oehrchen (b) versehene Muschel, was genau einer Oberschale des Genus *Pecten* entspricht. Da die untere Schale gefehlt hat, so konnte Grewingk unmöglich eine andere Diagnose machen. Dass er aber seiner Diagnose nicht sicher war, beweist die unvollständige Benennung der beschriebenen Muschel. Diese kleine Muschel ist es, welche uns hier beschäftigen soll.

Neulich hatte ich die Gelegenheit, die Kreideablagerungen, welche die ganze Strecke zwischen den Flecken Turzec und Mir (12 Werst) (Kreis Nowogrodek, Gouv. Minsk) einnehmen und an vielen Orten entblöszt zu Tage liegen, genauer auf ihre Petrefacten zu untersuchen. Unter winzigen Korallen, Forminiferen, Bryozoen etc. habe ich einige der von Grewingk beschriebenen Arten gefunden und darunter auch Exemplare seines *Pecten* sp. n. Es liegen mir davon 6 vollständige, aus beiden zusammengehörigen Schalen bestehende Exemplare und ausserdem noch einige unpaarig abgelöste und defecte, den beiden Halbschalen zugehörnde Stücke vor.

Die vorliegenden Exemplare sind von verschiedener Grösse; hievon hängt auch die Gestalt derselben ab. Das

b) Vid. l. c. p. 36.

c) Vid. l. c. Tab. II. Fig. 9.

kleinste Exemplar (Fig. 1), welches kaum 2,5 mm. in der Länge und 2 mm. in der Breite misst, sieht, von oben betrachtet, etwas in die Länge gestreckt aus, sonst stimmt es mit der Fig. 9 bei Grewingk (l. c.) vollkommen überein, d. h. die obere Schale, welche hier (Fig. 8) dargestellt ist, hat genau die Gestalt einer Oberschale von Pecten, welche auf der Oberfläche mit 20 verschiedenen langen, radial und abwechselnd angeordneten Rippen versehen ist. Am oberen gerade abgestutzten Rande dieser Muschel (vide Fig. 8 bei *a*) bemerkt man einen kleinen Vorsprung, welcher der Schnabelspitze der unteren, hier nicht sichtbaren Schale entspricht. Dieser Schnabel hat ein deutliches Loch (vide Fig. 8 bei *b*), welches die Schalenöffnung der Brachiopoden darstellt.

Eine andere, etwa doppelt so grosse Muschel wie die vorige, stellt die Fig. 9 dar. Hier ist die obere Schale genau so gestaltet, wie sie Grewingk (l. c. p. 36) beschreibt: „Ganz kleine, 2–4 mm. messende Form, mit geradem Schalenrand, kleinen, fast gleich grossen (?), rechtwinkligen Ohren und im Uebrigen mit kreisförmigen Contour.“ Die untere, zu demselben Exemplar gehörige Halbschale ist in Fig. 9 b abgebildet. Diese Schale ist nach oben schnabelförmig vorgestreckt, ragt über den gerade abgestutzten Rand der Oberschale vor und ist mit einer Oeffnung versehen (vide Fig. 9 a b). Die Ohren der oberen Schale sind einander gleich und treten zu beiden Seiten der unteren Schale hervor. (vide Fig. 9 b bei *g*). — Die untere Schale des grössten, 6 mm. langen Exemplars ist in Fig. 10 abgebildet.

Aus der oben gelieferten Beschreibung geht sehr deutlich hervor, dass die betreffende Muschel ein Brachiopode ist und zu der Gattung *Terebratula* gehört. Diese *Terebratula*-Species hat eine obere Schale, die der analogen Schale der Gattung Pecten L. auffallend ähnlich sieht. —

Prof. Grewingk, weil er die untere Schale nicht gekannt, sah sich veranlasst, die Oberschale der Gattung *Pecten* einzureihen. Da unsere Muschel noch keinen Species-Namen besitzt, so macht es mir eine besondere Freude und ein besonderes Vergnügen, sie unter dem Namen meines ehemaligen Lehrers und Freundes in die Wissenschaft einzuführen. Ich nenne sie daher *Terebratula Grewingkii* zur Erinnerung an meinen verehrten Vorgänger.

Erklärung der Abbildungen. (a)

Fig. 8. Obere Ansicht. a) Die schnabelförmige Verlängerung der unteren Schale, b) Die Schalenöffnung.

Fig. 8a. Obere Ansicht eines grösseren Exemplares. a) Schnabelförmige Verlängerung der unteren Schale, b) Die Schalenöffnung.

Fig. 9b. Die untere Schale desselben Exemplares. gg) Die Ohren der oberen Schale.

Fig. 10. Die untere Schale eines 6 mm. grossen Exemplares.

NB. Alle Abbildungen sind recht gut dargestellt worden, nur ist die Anzahl der Rippen etwas zu gering ausgefallen.

a) Die Abbildungen habe ich der liebenswürdigen Gefälligkeit meines Freundes und Nachbarn C. Karpowicz zu verdanken. — Die Originalexemplare befinden sich im zoologischen Museum der Universität Lemberg.

Beschreibung einer Hinterkiemer-Schnecke aus dem Baikal-See.

(*Ancylodoris baicalensis* m.)

Von

Dr. W. Dybowski, in Niankow.

(Mit Taf. 2 Fig. 1—7).

Einleitung.

Seit den ausgedehnten, Jahre lang dauernden und sehr präzisen Untersuchungen des Baikal-Sees, welche von Dr. Benedict Dybowski ausgeführt wurden, hat dieser See nebst seiner ganz eigenthümlichen und auf ihn allein beschränkten Fauna ein besonderes wissenschaftliches Interesse erweckt. Es haben nämlich die genauesten bathometrischen Messungen eine auffallende Tiefe erwiesen a); die Fauna wiederum hat sich als eine überaus reiche gezeigt b), was geradezu ein Gegensatz ist zu den früheren, bis dahin geltenden Ansichten, dass die Baikal-Fauna sehr arm sei c). Das wichtigste Resultat jener Untersuchungen war aber die Thatsache, dass die Fauna (und somit auch der See selbst) den Charakter eines Relicten-Sees hat. Diese anfänglich nur muthmasslich von mir ausgesprochene Ansicht ist später durch Entdeckung des Baikal-Schwammes im Behringsmeere d) thatsächlich bewiesen worden.

a) Vid. B. Dybowski, Einiges über die bathomet. Arbeiten am Baikal-See (Sitzungsber. d. Dorpater Naturfor. Gesell. 1878. Bd. 4, Heft 3, p. 507.

b) Vid. B. Dybowski, Neue Beiträge zur Kenntniss d. Crustaceenfauna d. Baikal-Sees. (Bulletin de Moscou 1885 Nr. 3, p. 17).

c) Vid. Gerstfeld, Ueber Land- u. Süßwasser-Mollusken Sibiriens (Mem. des Savants etc. Tm. IX.) St. Petersb. 1859.

d) Vid. W. Dybowski, Notiz über einen neuen Fundort d. Baikal-Schwammes (Sitzungsber. d. Dorpater Naturf. Gesell. 1884. Bd. VII, Heft 1.

Die bekannte wichtige und interessante Hypothese Humboldt's und Peschels, nach welcher der Baikalsee früher ein Fjord des Eismeres gewesen sei, schien durch jene Untersuchungen eine kräftige Unterstützung gefunden zu haben. Allein es ist die obige Hypothese durch die geologische Untersuchungen in Abrede gestellt worden a) und dies hat den Dr. Rudolph Credner veranlasst, auch der Fauna selbst den Charakter einer Relictenfauna abzusprechen, weil es ihm unmöglich erschien, dass eine Relicten-Fauna in einem See, welcher kein Relictensee ist, existiren könnte b). Herr Credner lässt aber eins aus dem Auge: wenn der Baikalsee mit dem Eismeer nicht in Verbindung gestanden hat, so ist damit doch nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, dass er mit irgend einem anderen Meer oder See in Verbindung stand, von welchem er auch seine Fauna bezog.

Bei diesem Zustande unserer Kenntniss vom Baikalsee und seiner Fauna müsste von selbst eine neue Frage aufgeworfen werden: wo sind die Analoga der Baikalthiere und besonders der Baikalschnecken zu suchen? Da es sich nun aus meinen Untersuchungen der kaspischen Schnecken c) ergeben hat, dass die Analoga derselben in den tertiären Becken Süd-Europas zu Hause sind, und da jene Schnecken denen des Baikalsees auffallend gleichen d), so lag der Gedanke nahe, dass die Analoga der Baikalschnecken ebenfalls in tertiären Ablagerungen vorkommen.

a) Vid. W. Dybowski, Notiz über eine die Entstehung des Baikalsees betr. Hypoth. Bull. de le Soc. imper. des Naturalistes de Moscou 1884) p. 175.

b) Vid. R. Credner, Ergänzungsheft 86 zu Petermann's Mittheilungen p. 59.

c) Vid. W. Dybowski Die Gasteropoden-Fauna des Kaspisees (Malakozool. Blätt., neue Folge Bd. 10, 1886.)

d) Vid. W. Dybowski, Gasteropoden-Fauna d. Kaspisees l. c. p. 68.

Letztere Vermuthung hat in den schönen Untersuchungen von Dr. Hörnes ihre Bestätigung gefunden, indem er nachgewiesen hat, dass die Analoga der Baikalsee-Schnecken in den sarmatischen Schichten von Oedenburg vorkommen *). Sich auf jene Entdeckung stützend, spricht Dr. Hörnes die Meinung aus, dass „die Relictenfauna des Baikalsees, ebenso wie die des Kaspisees, auf den einstigen Zusammenhang mit jenem Binnenmeere hinweise, in welchem die Ablagerung der sarmatischen, mäotischen, pontischen und jüngeren Gebilde der aralokaspischen Gegend stattgefunden haben“. Es gibt heutzutage keine andere Erklärung als die obige, welche allerdings sehr viel für sich hat; die Fauna der beiden in Rede stehenden Seen ist unbestreitbar eine Relictenfauna, insofern ihre Analoga sowohl in den Meeren der Gegenwart, als auch in den Ablagerungen des tertiären Meeres zu Hause sind. So sind heutzutage unsere Kenntnisse von der Relictennatur des Baikalsees beschaffen.

Mir ist nun die Gelegenheit geboten eine noch viel auffallendere und ich möchte sagen eine geradezu überraschende Thatsache mitzutheilen, welche nochmals und viel kräftiger auf die Relictennatur der Baikalsee-Fauna hinweist. Einem jeden Sachkenner ist nämlich hinreichend bekannt, dass die Hinterkiemer (Opisthobranchia M. E.) ausschliesslich marine Thiere sind und dass bis jetzt kein einziger Fall bekannt ist, wo diese Schnecken die süßen Gewässer bewohnen sollten. Nun hat sich diese Curiosität im Baikalsee gefunden; es soll hier die Beschreibung einer Opisthobranchier-Schnecke Gegenstand vorliegender Zeilen sein. Diese Entdeckung lässt, wie ich glaube, eine Widerlegung unserer obigen Erklärung nicht zu.

*) Vid. R. Hörnes, Sarmatische Conchylien aus dem Oedenburger Comitatus. (Jahrb. d. K. K. geolog. Anstalt 1897, Bd. 47, Heft I. XXXII.

Ehe ich zur Beschreibung der in Rede stehenden Schnecke schreite, halte ich für zweckmässig einige Worte über die Art und Weise vorzuschicken, wie ich in den Besitz des betreffenden Materials gelangt bin

Dr. Benedict Dybowski hatte mir das von ihm während seiner wissenschaftlichen Exploration des Baikalsees erbeutete Material an niederen Thieren wiederholt nach Dorpat zur Untersuchung gesandt; die letzte Sendung langte in Dorpat zu einer Zeit an, wo ich bereits meine wissenschaftlichen Arbeiten abgeschlossen hatte und Dorpat zu verlassen im Begriffe war. Ungünstige Umstände erlaubten es mir nicht, meine wissenschaftlichen Studien fortzusetzen, so dass ich schliesslich die erwähnten Naturalien der Universität Lemberg zu überlassen mich veranlasst sah. Bei der Ordnung jener Naturalien sind in einem und demselben Standgläschen, in welchem Baikalsche, von Prof. Ed. Grube bearbeitete Planarien aufbewahrt waren, die betreffenden Schnecken gefunden und mir zur Bearbeitung zugesandt worden. Es unterliegt demnach keinen Zweifel, dass die Schnecken aus dem Baikalsee stammen. Wie ausserordentlich selten sie dabei im Baikalsee sein müssen, kann man daraus erschliessen, dass in dem Gläschen, welches mit Planarien vollgestopft war, nur 5 Stück jener Schnecke sich fanden.

Beschreibung der Schnecke.

Die Schnecke hat einen weichen (schalenlosen), im Umriss elliptischen Körper, welcher unten flach, oben mehr oder weniger stark gewölbt (convex) ist. (Vid. Fig. 2a und 2b).

Auf der unteren flachen Seite des Thieres befindet sich eine grosse und breite Kriechsohle (vid. Fig. 2b, bei α), welche fast die ganze Seite einnimmt, so dass nur vorne, vor der Sohle, ein kleiner, flacher, dreieckiger Kopf gelegen

ist, (vid. β Fig. 2b); der Kopf bildet zu beiden Seiten ziemlich lange, spitzauslaufende Hinterecken, (vid. γ Fig. 7); in der Mitte des Kopfes liegt eine längliche, spaltförmige Mundöffnung, (δ Fig. 2b); weder irgendwelche freie Auswüchse, noch Läppchen oder Anhängsel sind am Munde vorhanden und die spitzen Hinterecken sind nicht frei, sondern fest an den Mantel angewachsen. Rund um die Sohle und den Kopf sieht man (auf der unteren Seite des Thieres) den frei abschneidenden Rand des Mantels (vid. ϵ Fig. 2b), unter welchen das Thier sich völlig zurückziehen und verbergen kann.

Die obere gewölbte Fläche oder der Rücken des Thieres ist von einem dicken Mantel bedeckt; die Oberfläche des Mantels ist mit zahlreichen warzenförmigen Auswüchsen versehen (vid. Fig. 2a); da statt dieser Wärzchen an einigen Stellen cylindrische Stäbchen sichtbar sind (vid. ϵ u. ζ Fig. 1), so scheint es, dass am lebenden Thier alle Auswüchse Stäbchenform besessen haben: vielleicht könnte die Schnecke die Auswüchse wie ein Igel seine Stacheln vorstrecken, oder zurückziehen. Die Auswüchse haben im verschrumpften Zustande (an Spiritusexemplaren), bald das Aussehen von Wärzchen, bald das von Stäbchen (vid. Fig. 1 und Fig. 3).

Die Grösse der Auswüchse ist verschieden, es kommen grössere und kleinere vor (vid. Fig. 3). Die Anordnung der Wärzchen ist nicht regellos, sondern es bildet eine Anzahl kleinerer Wärzchen einen Kreis, dessen Mittelpunkt je ein grösseres Wärzchen einnimmt (vid. β Fig. 3).

An den Rändern des Mantels nehmen die grösseren Wärzchen an Zahl zu, die kleineren dagegen ab, so dass der äusserste Saum des Mantels von grösseren Wärzchen bedeckt wird (vid. α Fig. 3).

Vorn und seitwärts am Kopfende des Thieres stehen zwei Fühler, an deren Basis, medianwärts, je ein punkt-

XXXII.

artiges, schwarzes Auge bemerkbar ist. Die Fühler sind weder mit einer Scheide versehen, noch in einen besonderen Kanal einziehbar (was für marine Hinterkiemer charakteristisch ist), sondern können nur zusammenschrumpfen oder einfach zusammengezogen werden, genau so, wie es bei allen Süßwasserschnecken der Fall ist; es sind kegelförmige, etwas zusammengedrückte und querverunzelte Auswüchse, welche nur wenig von den übrigen Mantelauswüchsen sich unterscheiden (vid. δ Fig. 1).

Am hinteren Ende des Thieres stehen die Kiemen (vid. γ Fig. 1). Die Kiemen sind hier keine so complicirte Organe, wie sie bei marinen Opisthobranchiern vorzukommen pflegen, sondern treten als einfache, spitzdreieckige, zusammengedrückte, querverunzelte Läppchen auf, welche etwa 8 an der Zahl, zu einem Kreis geordnet, die Afteröffnung umringen. Die geringe Anzahl der Kiemenläppchen, sowie die ganz einfache Struktur derselben lassen die Vermuthung zu, dass bei der in Rede stehenden Schnecke die ganze Körperoberfläche das Athmungsgeschäft bewerkstelligt. An kleinen und jungen Exemplaren sind sowohl die Kiemen als auch die Fühler so sehr zusammengeschrumpft, dass man von den sie umgebenden Mantelauswüchsen sie nicht unterscheiden kann (vid. Fig 2a). — Anatomisch untersucht habe ich die Thiere nicht, weil es mir viel zu schade erschien, die so seltenen und bis jetzt nur in 5 Exemplaren vorhandenen Schnecken zu zerschneiden. Eine anatomische Untersuchung überlasse ich daher einem späteren Forscher. Da die Zahnplatten ein besonderes Interesse haben, weil sie einen entscheidenden Hinweis auf die Verwandtschaft unserer Süßwasser-Opisthobranchie mit marinen zu geben im Stande sind, so konnte ich mich der Versuchung nicht entziehen, wenigstens an einem Exemplare die Mundmasse herauszupräpariren und die Zähne zu untersuchen, ohne das Exemplar selbst zu verderben.

Die Mundmasse ist genau so gestaltet, wie dies bei unseren Süßwasser-Prosobranchiern vorzukommen pflegt, d. h. sie stellt ein länglich-birnförmiges, 3 mm. langes Organ dar; von der oberen Wölbung der Mundmasse geht der Oesophagus aus, worunter die 2 mm. lange Radula-Scheide gelegen ist (vid. Fig. 4).

Die Radula ist bandförmig, 2,2 mm. lang und 0,8 mm. breit; sie trägt nur drei Reihen von Zahnplatten nach der Formel 1 + 1 + 1. Die Mittelplatte ist dreieckig mit ausgebogenem oberem Ende; secundäre Zähnnchen fehlen (vid. a Fig. 6). Die Seitenplatten sind hakenförmig, mit stark verbreiteter Basis (a. Fig. 5); secundäre Zähnnchen fehlen ebenfalls, so dass alle Zahnplatten ganzrandig sind. Die Seitenplatten haben eine quere Lage, so dass ihre Spitzen medianwärts an einander stossen und die Mittelplatten decken (vid. Fig. 6). Die Länge der Seitenplatten beträgt 0,4 mm.

Die Dimensionen der Thiere selbst, welche ich an drei Exemplaren genommen habe, sind folgende:

	No. 1	No. 2	No. 3	
Länge der Schnecke	17	12	8	mm.
Breite der Schnecke	7	5	4	„
Höhe (Dicke) der Schnecke	7	4	2	„

Die Original Exemplaren befinden sich im zoologischen Museum der Universität zu Lemberg.

Schlussfolgerungen.

Aus der vorhergehenden Beschreibung ergibt sich, dass unsere Baikalsechnecke eine zweifache Natur hat: die allgemeine des Thieres, die Position der Kiemen und die Mundbewaffnung entsprechen nämlich dem marinen Schnecken-Typus (Opisthobranchiata); die Beschaffenheit der Fühler und Kiemen, sowie die Gestalt der Mundmasse und die Lebensweise des Thieres sprechen dagegen für den

Süßwasser-Typus (Prosobranchiata). Diesen Doppel-Charakter habe ich durch den Gattungsnamen *Ancylodoris* ausgedrückt, da die Schnecke einerseits dem *Ancylus*, andererseits der *Doris* gleich aussieht. Offenbar stehen die Resultate unserer jetzigen Untersuchung mit denen der früheren im Einklange, indem wir schon zu wiederholten Malen auf die Relictennatur der Baikalfauna hinzuweisen Gelegenheit hatten. Es ist eine sehr merkwürdige Thatsache, dass alle den Baikäl bewohnenden Thiere mariner Abkunft in Folge der abweichenden Lebensverhältnisse in dem genannten See sich umgewandelt haben; sie repräsentiren nicht nur ganz besondere Arten, sondern auch ganz besondere Gattungen. So wissen wir, dass die Stammform des Baikalschwammes (*Lubomirskia baicalensis*) im Behrings-Meere zu Hause ist. Diese Stammform erlitt im Baikäl-See so wichtige Abweichungen, dass sie jetzt in mehreren Arten und unzählige Varietäten vorkommt, die aus dem Behringsmeere selbst nicht bekannt sind. *) Ferner ist bekannt geworden, dass die Stammform der Baikäl-Schnecken im tertiären Meere lebte (vid. Hörnes l. c.) und im Baikäl-See, ganz und gar umgewandelt, zahlreiche und sehr mannigfaltige Formen bildet. **) Dasselbe kann man von allen andern Thieren der Baikalfauna sagen. Ich habe die Absicht, diese Frage bei einer andern Gelegenheit ausführlich zu behandeln, hier begnüge ich mich mit der Bemerkung, dass die Baikäl-Fauna aus Thierformen besteht, welche sowohl aus dem Meere der Gegenwart, wie auch aus dem tertiären Meere herkommen; die Thiere haben aber eine Umwandlung erfahren, indem sie im Baikälsee

*) Vid. Dybowski, Stud. über die Spongien des russischen Reiches, St. Petersburg. 1880. — Sukatschew, Quelques nouvelles formes d'éponges, recueillies dans le lac de Baïkal, St. Petersburg. 1895.

**) Vid. Dybowski, Die Gasteropoden-Fauna des Baikäl-Sees. St. Petersburg. 1875.

andere Lebensverhältnisse vorgefunden haben und an dieselben sich anzupassen gezwungen waren.

Wie nun die aus den jüngsten Epochen stammenden Thiere zu einem See, welcher von lauter alten Formationen umgeben ist, ihren Weg fanden, muss noch eine offene Frage bleiben. Schliesslich muss ich noch eine sehr interessante Thatsache anführen, welche mir eben brieflich von Dr. Benedict Dybowski mitgetheilt worden ist: Im Baikalsee kommen sehr zahlreiche Trochophoren vor; wenn man im April-Monate aus einem Eisloch Wasser schöpft, so wimmelt das Wasser von jenen Thierchen; sieht man in das Eisloch selbst hinein, so erscheint das Baikalseewasser wie ein schäumendes Getränk, indem die winzigen hin und her schwimmenden glashellen Trochophoren den Kohlensäure-Bläschen täuschend gleichen. Diese Thatsache erschien ganz unverständlich, weil bis jetzt keine einzige Art von Polychaeten-Würmern im Baikalsee bekannt war. Nun ist aber in der oben erwähnten Kollektion eine sehr interessante Form jener Würmer gefunden worden. Diese Form stellt nicht nur eine neue Art dar, sondern muss, wie es scheint, als eine besondere Gruppe der Abtheilung Sedentaria angesehen werden. Ich muss mich enthalten hier ins Detail einzugehen, weil dieser Wurm eben im zoologischen Institute der Universität Lemberg untersucht wird und noch keine endgültigen Resultate bekannt sind. Immerhin haben wir darin noch einen schlagenden Beweis, dass die Baikalsee-Fauna von mariner Abkunft ist, weil die Polychaeten-Würmer ebenso wie die Opisthobranchiaten-Schnecken ausschliesslich marine Thiere sind.

Erklärung der Abbildungen.

Alle Abbildungen beziehen sich auf die Schnecke *Ancylodoris baicalensis* m.

Fig. 1. Das grösste Exemplar im Profil *). α) Der Fuss, β) Der Mantelrand, γ) Die Kiemen, welche einen Kreis um die Afteröffnung bilden, δ) Der Fühler, ϵ) Die Mantelauswüchse, ζ) Der vordere Körpertheil, η) Der hintere Körpertheil.

Fig. 2a. Ein kleineres Exemplar, Seitenansicht mit zahlreichen regelmässig angeordneten Mantelauswüchsen.

Fig. 2b. Untere Fläche des vorhergehenden Exemplars. α) Die Kriechsohle, β) Der Kopf, γ) Die verlängerten Hinterecken des Kopfes, δ) Die Mundspalte, ϵ) Der Mantelrand.

Fig. 3. Ein Stück der Manteloberfläche. α) Der Mantelrand, β) Die grossen Wärzchen von einem Kreis der kleineren umgeben, γ) Stellen wo die Wärzchen in Stäbchen übergehen.

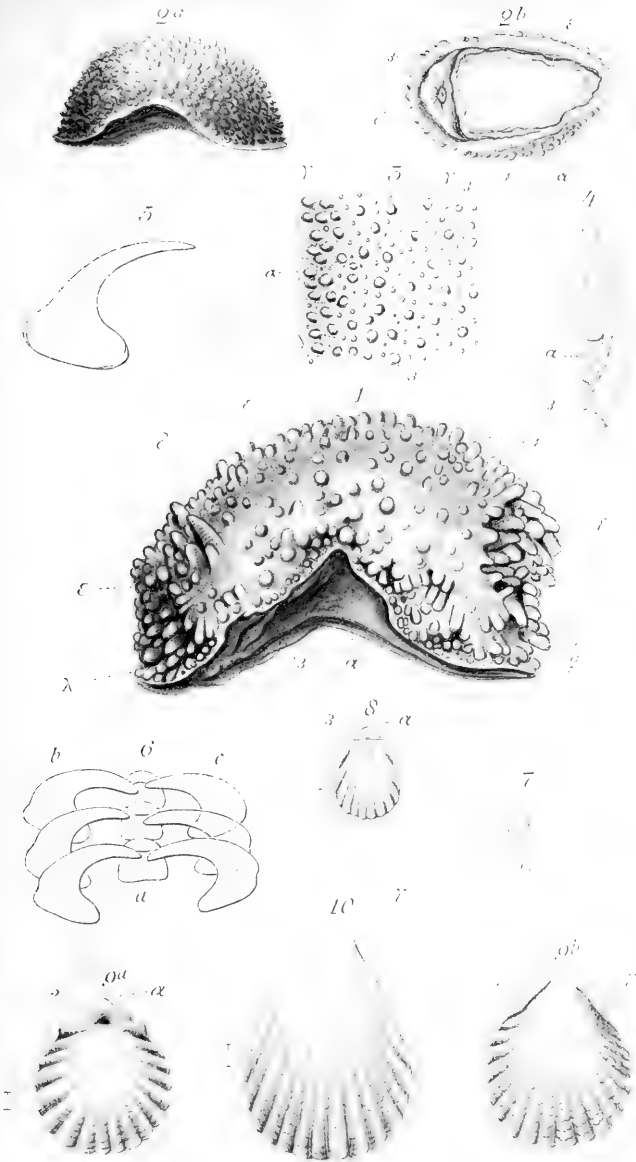
Fig. 4. Die Mundmasse. α) Die Radulascheide, β) Der Oesophagus.

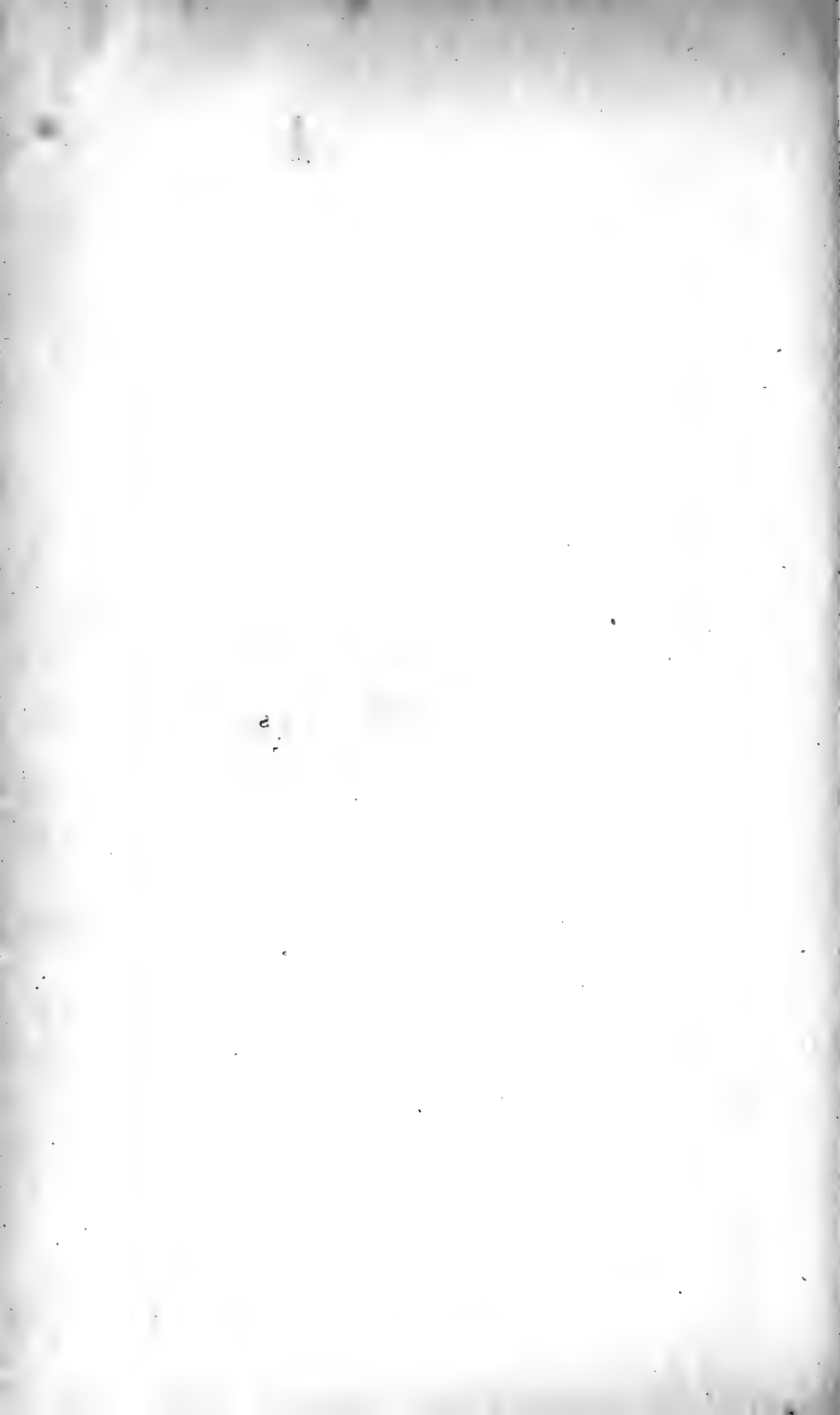
Fig. 5. Die Zahnplatten. α) Die Mittelplatte, obere Ansicht, β) Dieselben Platten, Seitenansicht, γ) Die Seitenplatte in natürlicher Lage, δ) Dieselbe Platte mit verbreiteter Basis.

Fig. 6. Ein Glied der Radula. α) Mittelplatte, β) linke, γ) rechte Seitenplatte.

Fig. 7. Der Kopf (vergrössert). α) Die Mundspalte, β) Die Hinterecken.

*) Diese Abbildung ist nach einer photographischen Aufnahme in Lemberg ausgeführt worden. Alle übrige Abbildungen verdanke ich dem Herrn C. Karpowicz, welcher sie nach der Natur gezeichnet hat.





Blanfordia A. Ad.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

Dr. Kobelt erhielt neuerdings durch den verdienstvollen japanischen Sammler V. Hirase in Kioto einige Exemplare einer *Blanfordia* von Japan unter dem Namen *japonica* A. Ad. Diese Art ist niemals diagnosticirt, sondern nur abgebildet worden (Ann. nat. Hist., ser. 3 v. 12, t. 7 fig. 12). Da die Exemplare von der von mir für *B. bensoni* Ad. genommenen Art aus Hakodati (Nachrbl. 1897 p. 32) abweichen, so wird die Bestimmung richtig sein und ich gebe zunächst eine Diagnose:

Blanfordia japonica A. Ad.

T. rimata, ovatulo-oblonga, solidula, subtiliter striatula, olivaceo-straminea, obscurius strigata. Spira turrita, lateribus convexiusculis, apice eroso. Anfractus qui supersunt 5 modice convexi, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus paullum distortus, antice ascendens. Apertura verticalis, oblique ovalis, peristoma continuum, superne adnatum, obtusum, sublabiatum, brunneo-marginatum Operculum corneum, spirale, paucispirum, nucleo subexcentrico.

Diam. 4, alt. 6,9 mm.

Sado (A. Adams).

Wichtig war mir die Kenntniss des Deckels, welcher durchaus dem von *Omphalotropis* entspricht und es ermöglicht der Gattung ihren richtigen Platz anzuweisen. Kobelt und ich hatten sie nach dem Vorgange Pfeiffers bei den *Truncatelliden* belassen, obwohl wir schon damals starke Zweifel über die Richtigkeit dieser Zuthellung hegten. Die kurze Beschreibung des Deckels bei Adams („corneum, subspirale“) liess schon Pfeiffer (Pneum. IV, p. 22) auf die Verwandtschaft mit *Atropis viridescens* hinweisen. Was

die Stellung der Augen anbelangt, so geht aus Adams' Beschreibung nicht klar hervor, ob sie hinter oder ausserhalb der Basis der Fühler stehen. Pfeiffer übersetzt „ad basin superiorem tentaculorum“, was wohl beides bedeuten kann. Nach Schale und Deckel zweifle ich nicht mehr, dass *Blanfordia* zu den Realiiden gestellt werden muss. Wahrscheinlich fällt sie mit *Atropis* Pse. zusammen, welcher Name ihr weichen müsste, falls diese Identität schon ganz feststünde. An den Schalen ist kaum ein Unterschied namhaft zu machen. Nach Adams ist die Sohle durch eine Furche quergetheilt, was bei *Omphalotropis* noch nicht beobachtet worden ist. Ich möchte deshalb *Blanfordia* noch als eigene Gattung behandeln, sie aber in die Nähe von *Omphalotropis* stellen. *Cecina* Ad., welche Pfeiffer hinter *Realia* aufführt (Pneum. IV p. 234), während wir sie eben wegen der nahen Verwandtschaft mit *Blanfordia* den *Truncatelliden* angereicht haben, muss dann dort auf sie folgen.

Adelopoma, Döring.

Von

Dr. O. v. Möllendorf.

Diese schon 1884 aufgestellte *Pneumonopomen*-Gattung, welche Kobelt und mir bei der Zusammenstellung unsres Katalogs entgangen war, hat Ancey neuerdings (J. Conchyl. 1899 p. 194) besprochen und will sie glatt mit *Diplommatina* vereinigen. Er hat unzweifelhaft darin Recht, dass sie eine *Diplommatinide* ist; aber wenn man in dieser ausgedehnten Familie, wie mir unzweifelhaft nothwendig erscheint, mehrere Gattungen zulässt, so gehört die argentinisch-peruanische Gruppe nicht zu *Diplommatina*, sondern zu *Palaina*. Sie ist linksgewunden, hat kreisrunde Mündung und zeigt keinerlei Lamellen. Wegen der walzen-

förmigen, Pupa-ähnlichen Gestalt würde ich sie zu *Cylindropalaina* stellen. Eine dritte amerikanische Art hat Ancey übersehen; es ist das *Palaina stolli* Marts. aus Guatemala, welche wir im Katalog aufführen. Auch *Palaina* (*Cylindropalaina*) *occidentalis* Guppy von Trinidad gehört hierher; die Columellarlamelle ist nicht nur „fast obsolet“, wie Ancey sagt, sondern fehlt an meinen Stücken ganz. Hier- nach würde *Adelopoma* nicht einfach der Synonymie ver- fallen, sondern könnte für *Cylindropalaina* eintreten, wenn man nicht, so lange die Identität mit den ostasiatisch- polynesischen Gruppen nicht definitiv durch die Anatomie erwiesen ist, für die Amerikaner eine eigene Untergattung beibehalten will. Im letzteren Falle hätten wir folgende Artenreihe:

Palaina (*Adelopoma*) *tucma* Dör. — Argentinien

P. limensis Phil. — Peru

P. stolli Marts. — Guatemala

P. occidentalis Guppy — Trinidad

Es ist zu erwarten, dass die Diplommatiniden noch sehr zahlreiche Vertreter in Süd- und Mittelamerika be- sitzen. Ich brauche nur an die Philippinen zu erinnern von denen bis 1886 2, 1896 fast 100 Arten bekannt waren.

***Assiminea grayana* Leach.**

Eine neue Art für die Fauna Dänemarks.

Von

Henrik Sell, Copenhagen.

Im Monat Juni 1899 empfang ich von einem meiner malakologischen Freunde einige Mollusken, die in der Um- gegend von Ribe (Jütland) gefunden waren. Unter diesen befand sich *Assiminea grayana* aus den Marschwiesen in der Nähe des Meeres bei „Jdre Bjergum pr. Ribe“.

Eine neue *Levantina*.

Von

Dr. W. Kobelt.

Levantina mardinensis n.

Testa exumbilicata depresso subglobosa, solida, nitidula, rugosostriata, hic illic cicatricosa, sculptura spirali sub vitro fortiore quoque nulla, griseo-alba vel lutescens, facis 5 interruptis vel seriebus macularum sagittiformium in parte supera anfractuum strigatim subconfluentium ornata. Spira exacte subsemiglobosa, apice plano, fusco, laevi. Anfractus $4\frac{1}{2}$, primi (embryonales) planiusculi, distincte carinati, sequentes convexi, subtumidi, ultimus magnus, rotundatus, antice profunde deflexus, costellis distinctis magis distantibus sculptus; sutura sulco distincto marginata. Apertura perobliqua, magna, rotundato-piriformis faucibus fusciscentibus; peristoma late expansum ac reflexiusculum, albolabiatum, vic incrassatum, marginibus conniventibus, callo distincto albo, roseo diffuse limbato subcontinuis, supero horizontali vel subascendente, externo late arcuato basali patulo, columellari subarcuatim ascendente, supra dilatato et incrassato, umbilicum omnino claudente.

Diam. maj. 37, min. 29, alt 26 mm, long. apert 24, diam. obl. 19 mm.

Hab. Mardin Mesopotamiae. Comm. Schlüter.

Literatur.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia
1899 Heft 2.

p. 254. Vanatta, E. G., West American Eulimidæ. — *Neu Eulima lowei* p. 254 t. 11 fig. 9, 10, Long Beach, Cal.; — *E. bistorta* p. 254 t. 11 fig. 7, 8, Monterey; — *E. randolphi* p. 256 t. 11 fig. 13, 14. Ferner sind abgebildet: *Eul. compacta* Cpr. fig. 11, 12; — *Eul. micans* Cpr. fig. 1, 2 und *Eul. rutila* Cpr. fig. 5, 6.

- p. 258. Pilsbry, H. A., a new australian Eulima. E. (Hypermastus) coxi p. 258 t. 11 fig. 3, 4, Port Stephens, N. S. Wales.
- „ 314. Pilsbry, H. A., Notes on a few Northwest American Land Snails. — Neu *Vertigo gouldii lagganensis* p. 314 fig. 1; — *V. andrusiana* fig. 3.
- „ 365. Pilsbry, H. A., a new *Ampullaria* (*miamiensis* aus den Everglades, Florida, nur kurz charakterisirt).
- „ 366. Pilsbry, H. A. and E. G. Vanatta, Morphological and systematic Notes on South American Land Snails; Achatinidae. Die Gattung *Neobeliscus* (für *Helix calcarea* Born) schliesst sich den stenogyroiden Achatiniden an, hat aber merkwürdiger Weise keine Eiweissdrüse und scheint die Embryonen direkt aus den Uterus-Arterien zu ernähren, wie die Säugethiere. — *Callionepion* n. gen. für *iheringi* n. p. 372 t. 15 fig. 11—13 aus Sao Paulo ist eine äusserst primitiv gebaute Achatinide, allem Anschein nach ein Relikt.
- „ 391. Pilsbry, H. A., Descriptions of new species of Mexican Land and Freshwater Mollusca. — Neu *Schasicheila fragilis*, *vanattai* p. 391; — *Valvata humeralis* var. *patzcuarensis*, *Polygyra rhoadsi* p. 392; — *Pol. suprazonata* p. 393; — *Praticolella strebeliana*, *Thysanophora proxima* p. 394; — *Omphalina montereyensis*, *Glandina rhoadsi* p. 395; — *Gl. dalli* p. 396; — *Gl. michoacensis*, *Streptostyla novoleonis* p. 397; — *Salsiella pfeifferi* nom. nov. für *Achatina pulchella* Pfr. nec Spix; — *Pseudosubulina berendti* var. *occidentalis*, *Ps. texoloensis* p. 398; — *Opeas patzcuarensis*, *odiosum*, *rhoadsae* p. 399; — *Bifidaria prototypus* p. 400; — *Succinea tlalpamensis*, *Physa osculans rhyssa*, *Sphaerium martensi* p. 401.
- „ 403. Pilsbry, H. A., new species and varieties of Mollusks from Miami, Florida. — Neu *Bifidaria rhoadsi* p. 403 fig. 1, 2; — *Strobilops hubbardi stevensoni* p. 404; — *Glandina truncata minor* p. 404.

Annals and Magazine of Natural History, Ser. 7 tome 10.
No. 22 October 1899.

- p. 237. XXIV. Natural History Notes from H. M. Indian Marine Survey Steamer „Investigator“ Commander T. H. Henning. Series III No. 1. Edgar A. Smith, on Mollusca from the Bay of Bengal and the Arabian Sea. — Neu *Pleurotoma optata*,

oldhami, *Surcula breviplicata* p. 238; — *Surcula eurina*, *praecipua*, *arcana* p. 239; — *Drillia investigatoris*, *captiva*, *capta* p. 240; — *Trophon tenuirostratus*, *indicus* p. 241; — *Fusus captivus*, *Nassaria laevior*, *Tritonidea delicata* p. 242; — *Pisania angusta*, *Nassa aracanensis*, *diluta* p. 243; — *Mitrella supraplicata*, *Coralliophila indica* p. 244; — *Cancellaria cretacea*, *Ancilla leucospira* p. 245; — *Ancilla glans*, *Scalaria subcasta*, *bengalensis* p. 246; — *Astraliium bathyrhaphe*, *Turbo incoloratus* p. 247; — *Leptothyra delecta*, *Solariella oxycona* p. 248; — *Fissurella delicata*, *Puncturella indica*, *Tellina travancorica* p. 249; — *Abra affinis*, *Myodora quadrata* p. 250; — *Barbatia incerta*, *Lima indica* p. 251.

Möllendorff, Dr. O. von, Landmollusken, Ergänzungen und Berichtigungen. In Semper, Reisen im Archipel der Philippinen, wissenschaftliche Resultate, Bd. VIII. Zweites Heft.

Enthält die Naniniden, welche der Autor vorläufig als selbständige Familie betrachtet. Behandelt werden *Philippinella* Mlldff., *Par-munculus Collinge* n. gen. (für *Tenmentia philippinensis* Semper), diese beide Gattungen von Collinge anatomisch behandelt; — *Helicarion*, *Macrochlamys* mit den Untergattungen *Pseudhelicarion*, *Macrochlamys* s. str. und *Everettia*; — *Macroceras*; — *Otesia* (= *Medyla* Alb., *Pareuplecta* Mlldff.) mit den Untergattungen *Otesia* s. str., *Pliotropis* n., Typus *Ot. biangulata* Pfr., und *Coneuplecta*. Von neuen Arten wird nur *Philippinella möllendorffi* Collinge p. 56 beschrieben.

Ihering, Dr. H. von, die Conchylien der patagonischen Formation. Sep. Abz. aus Neues Jahrb. f. Mineralogie 1899. Bd. 2 p. 1—46 t. 1, 2.

Das vorliegende Material wurde von dem Sammler des Museu Paulista, Herrn Bicego, gesammelt. Als neu beschrieben werden *Pecten fissicostalis* p. 11 t. 1 fig. 1; — *Pinna semicostata* v. *magellanica* p. 12; — *Cardium philippii* var. *pauciradiata* p. 15; — *Cardita pseudopatagonica* p. 16; — *Crassatella kokeni* p. 17 t. 2 fig. 2; — *Lucina ortmanni* p. 18 t. 2 fig. 3; — *Tellina tehuelcha* p. 21 t. 2 fig. 4; — *T. santacruzensis* p. 22 t. 2 fig. 5; — *Glycimeris nucleus* p. 23 t. 1 fig. 7; — *Tritonium bicegoi* p. 29 t. 1 fig. 8; — *Siphonalia dilatata* var.

subrecta p. 30; — *Voluta pilsbryi* p. 34 t. 2 fig. 9; — *Cancellaria gracilis* var. *major* p. 35 t. 2 fig. 10; — Die Gesamtfau-
na beweist, dass zoogeographische Provinzen schon im
älteren Tertiär in der marinen Fauna sehr scharf ausgebildet
waren, schärfer als heute; ein Theil der patagonischen Fauna
ist altansässig seit dem ältesten Tertiär, ein anderer später von
Chile her eingewandert; dazu ist eine posttertiäre Einwanderung
aus antarktischen Gebieten gekommen.

Proceedings of the Malacological Society of London. Vol. 4
No. 1.

- p. 1. Sowerby, G. B., on some Marine Shells from Pondoland and
the Kowie. *Neu Euthria filmerae* p. 1 t. 1 fig. 3; — *E. eburnea*
p. 1 t. 1 fig. 2; — *Trophon. insignis* p. 2 t. 1 fig. 1; —
Tritonidea insculpta p. 2 t. 1 fig. 4; — *Nassa filmerae* p. 2
t. 1 fig. 5; — *Ancilla osculata* p. 3 t. 1 fig. 6; — *Columbella*
filmerae p. 3 t. 1 fig. 8; — *Col. beckeri* p. 3 t. 1 fig. 7; —
Mitra bathyrhapha p. 4 t. 1 fig. 9; — *M. canaliculata* p. 4 t. 1
fig. 10; — *M. euzonata* p. 4 t. 1 fig. 11; — *Amphiperas*
beckeri p. 5 t. 1 fig. 13; — *Terebra apicitincta* p. 5 t. 1 fig. 14;
— *Turbonilla tinctoria* p. 5 t. 1 fig. 15; — *Niso balteata* p. 6
t. 1 fig. 16; — *Turritella kowiensis* p. 6 t. 1 fig. 12; —
Gibbula (Enida) perspectiva p. 6 t. 1 fig. 17.
- „ 8. Gude, G. K., Notes on a Collection of Helicoid Land Shells
from Japan and the Loo-Choo Islands, with descriptions of
two new species of Helicidae. *Neu Plectotropis hirasei* p. 10
t. 2 fig. 4—7; — *Aegista awajiensis* p. 11 t. 2 fig. 8—10.
- „ 24. Pilsbry, H. A., *Metostracon*, a new slug-like Genus of dart-
bearing Helicidae (für *M. mima* n. aus Michoacan, zunächst
mit *Xanthonyx* verwandt). With pl. 3.
- „ 31. Godwin-Austen, H. H., on the Anatomy of *Hemiplecta floweri*
E. A. Smith from Perak, Malay Peninsula. With Notes on
some other eastern Genera. With pl. 3.
- „ 37. Collinge, Walter, E., Note on the Anatomy of *Zonites Rollei* Kob.
- „ 39. Kenyon, Mrs. Agnes F., on some recent Conchological disco-
veries in Victoria, Australia.
- „ 41. Smith, Edgar A., Note on the identity of *Ampullaria brohardi*
Granger with *A. polita* Desh.
- „ 42. — —, Description of *Leptopoma mitchellae* n. sp. from Borneo
(with woodcut).
- „ 43. — —, Note on *Strombus belutschensis* Melv.

Gude, G. K., *Description of a new Species of Plectopyllis from Tonkin.* — In Ann. Nat. Hist., Ser. 7 vol. 5, March 1900 p. 313 (Pl. lepida).

Journal de Conchyliologie vol. 48, No. 1, (31 Mars 1900).

- p. 5. Dautzenberg, Ph., Description d'une espèce nouvelle appartenant au genre Hemicardium. (*H. tegulatum* unbekanntes Fundortes.)
- „ 8. Vayssière, A., Description de deux nouvelles espèces de Pleurobranchides. (*Oscaniopsis amboinei* von Amboina; *Pleurobranchaea capensis* vom Cap).
- „ 12. Ancey, G. F., Description d'un nouveau Clavator du Sud de Madagascar (*Cl. vayssieri* t. 1, fig. 1, 2, identisch mit meinem *Cl. placostyloides*).
- „ 14. Cossmann, M., Faune pliocénique de Karikal. Der Fundort ist in Hinterindien. Als neu beschrieben werden: *Actaeon bonneti* p. 2 fig. 3, 4; — *Alys panaulax* t. 2 fig. 12; — *Ringicula bonneti* t. 2. fig. 11, 13; — *Myurella continuicosta* t. 2, fig. 9, 10; — *Hemipleurotoma bonneti* t. 3. fig. 11, 12; — *Perrona unisulcata* t. 4, fig. 17; — ? *Surcula streptopleura* t. 3, fig. 18; — *Drillia karikalensis* t. 3, fig. 6, 7; — *Drillia ferenuda* t. 3, fig. 14, 15; — *Dr. bonneti* t. 3, fig. 11, 12; — *Crassispira quadricarinata* t. 3, fig. 20; — *Cl. adelomorpha* t. 4, fig. 18; — *Clathurella costicrenata* t. 3, fig. 16, 17; — *Cl. karikalensis* t. 4, fig. 13, 14; — *Raphitoma microstriata* t. 3, fig. 19; — *Conus karikalensis* t. 4, fig. 7; — *C. hypermeces* t. 4, fig. 8; — *C. bonneti* t. 4, fig. 15, 16; — *C. aulacophorus* t. 4, fig. 19; — *C. cosmetulus* t. 4, fig. 11, 12; — *C. subvimineus* t. 4, fig. 9, 10.
- „ 66. Fischer, H., Description d'une espèce nouvelle de *Melampus* provenant du Golfe de Gascogne (*Mel. biscayensis*, zunächst mit *exiguus* Lowe verwandt; beide sind abgebildet).

Neue Mitglieder:

Hirase, V., Kioto, Japan (Adr. Schimochojya-Machi, Karasu-maru.)

Eingegangene Zahlungen:

Scharff, Dr. R. F., Dundrum, Mk. 12.—; Simroth, Prof., Leipzig, Mk. 6,—.

Benachrichtigung: Die Jahresbeiträge derjenigen Mitglieder, welche damit im Rückstande sind, werden am 1. Oktober d. J. zu deren Bequemlichkeit durch Postauftrag eingezogen werden.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 20. September.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Zweiunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Ueber einige Nomenclaturfragen.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

Als ich in diesen Blättern (1895 p. 153, 169) eine Uebersicht der neuen Heliciden-Systematik von Pilsbry gab und einige Kritik namentlich an seinen zahlreichen Nomenclaturänderungen für exotische Gattungen übte, sprach ich die Hoffnung aus, dass auch für die palaearktischen Gruppen ein ähnlicher Versuch gemacht werden und seine Verwerfung von altgewohnten Namen nicht ohne Widerspruch bleiben würde. Diese Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen, und seit ich mich nach meiner Rückkehr nach Europa wieder mehr mit der einheimischen Fauna

beschäftigt habe, fühle ich den Drang meine entgegenstehenden Ansichten auch für dieses Gebiet zu veröffentlichen. Es wäre ja allerdings wünschenswert, wenn diese unerpriesslichen Erörterungen über blossе Nomenclaturfragen einmal aufhörten: „tum primum homines ipsas res neglexerunt quum nimio studio nomina quaerere inciperant“ ist ein zutreffendes altes Wort. Wenn man Pilsbry's der Sache nach vortrefflichem und für lange massgebendem Werk auch in der Namenfrage glatt folgen könnte, wäre es ja das Beste und Bequemste. In der That haben unsere englischen und amerikanischen Fachgenossen seine Abänderungen fast sämmtlich ohne Widerspruch angenommen und schreiben *Vitrea* für *Hyalinia* (trotz des Nachweises von Jhering, dass *Vitrea* Fitz. und *Hyalinia* s. str. zwei verschiedene Gattungen sind), das schreckliche *Pyramidula* für *Patula*, *Thersites* für *Hadra*, *Ganesella* für *Satsuma* u. s. w. Wollte man den Gebrauch entscheiden lassen und vorgefallene Irrthümer aus Bequemlichkeitsrücksichten ignoriren, so könnte man mit gleichem Rechte die seit mehr als einem halben Jahrhundert eingebürgerten Namen wie *Campylaea*, *Xerophila*, *Gonostoma*, *Macularia* u. a. m. beibehalten. Ich bin aber völlig einer Meinung mit Pilsbry darin, dass man auch in dieser allerdings nebensächlichen Frage sich der grössten Genauigkeit befleissigen soll, und habe mich in Nachstehendem bemüht, die Sachlage sorgfältigst zu prüfen und mit strenger Berücksichtigung der Prioritätsregeln zu beurtheilen. Ich bin dabei mehrfach zu anderen Schlussfolgerungen als Pilsbry gekommen und hoffe, beweisen zu können, dass die von ihm vorgeschlagenen Aenderungen z. Th. unberechtigt sind. Ich möchte vorher noch einige allgemeine Fragen besprechen, in welchen ich abweichender Meinung bin.

1. Pilsbry stellt den Grundsatz auf, dass, wenn eine Anzahl älterer Sektions- und Gruppennamen zu einer

Gattung zusammengefasst werden, diese Gattung den Namen der ältest publicirten Sektion zu tragen habe. Dieses Prinzip ist meiner Ansicht nach zu verwerfen, a) wenn der älteste Gruppenname eine extreme Bildung bezeichnet, welche den übrigen Sektionen fehlt und daher nicht Gattungscharakter ist. So *Helicigona* bei *Campylaea*, *Thersites* bei *Hadra*, *Pyramidula* bei *Patula* u. a. Der Sektionsname verliert nichts an seiner Priorität, sondern bleibt als solcher bestehen, während die zusammenfassende Gattung entweder einen neuen Namen erhält, was ich für das Beste halten würde, oder als typische Sektion diejenige vorangestellt wird und der Gattung den Namen gibt, welche den natürlichen Mittelpunkt der Gattung bildet, einen passenden Namen hat und womöglich vom Autor schon im höheren, mehr generellen Sinne gebraucht wurde. So umschliesst *Patula* Held alle ihm damals bekannten *Patuliden*, während *Fitzinger* drei verschiedene Gruppen aufstellte, *Pyramidula*, *Discus* und *Gonyodiscus*. Hier kann also *Pyramidula* schon des Namens wegen nicht mit *Patula* als Gattungsnamen konkurriren, ebensowenig *Gonyodiscus*, allenfalls *Discus*. b) Es ist oft voreilig, *Pilsbry's* Prinzip zu befolgen, wenn noch nicht feststeht, ob die von ihm vorangestellte Gruppe wirklich anatomisch zu der neu zu begründenden Gattung gehört. Dies ist, wie erwähnt, der Fall gewesen bei *Vitrea* *Fitz.* Wäre er bei dem allgemeinen Namen *Hyalinia* geblieben und hätte *Vitrea* als Sektionsnamen beibehalten, so konnte er nach *Jhering's* Untersuchungen letztere als besondere Gattung einfach entfernen und dem bei weitem grösseren Rest den Namen *Hyalinia* belassen. Jetzt muss er und seine Nachfolger die Gattung *Vitrea* *Pilsbry* wieder auftheilen und die grösste Zahl der Arten wieder umnennen, da sie nicht zu *Vitrea* (*Fitz.*) *Jher.* gehören. Ich sage ihm mit Sicherheit voraus, dass ihm dies auch mit *Ganesella*-*Satsuma* passiren wird.

Ich halte *Ganesella*, deren Weichtheile noch nicht untersucht sind, für eine sichere Eulotide, während *Ganesella* Pilsbry auf der anatomischen Untersuchung einer *Satsuma* (*japonica*) beruht. Ich halte es für sehr möglich, dass der gleiche Fall mit *Pyramidula* und *Patula* vorliegt. *P. rupestris* ist auch nicht untersucht; wie wenn sich herausstellen sollte, dass sie anatomisch nicht zu *Patula* gehört, sondern etwa mit *Punctum* verwandt, also zu einer ganz anderen Familie zu stellen ist? Dann ist wieder der grössere Theil von *Pyramidula* Pilsbry für erneute Umtaufe reif!

2. Die Regel, dass von zwei oder mehreren im gleichen Buch veröffentlichten Namen derjenige die Priorität verdient, welcher auf einer früheren Seite steht, kann ich nicht anerkennen, da das Buch, wenn es keine periodische Veröffentlichung war, doch in allen seinen Theilen als gleichzeitig erschienen anzusehen ist. Ebensogut könnte man die Entscheidung durch Würfeln herbeiführen. In den allermeisten Fällen werden sich doch wissenschaftliche Gründe für die zu treffende Wahl finden lassen, entweder dass die eine von den zu vereinigenden Gruppen dem Typus näher steht oder der eine Name den Charakter der Gattung besser ausdrückt. Sollte wirklich einmal der Fall vorkommen, dass eine solche Begründung für keinen der Namen möglich ist, so mag man nach der Seitenzahl entscheiden. Das ist aber z. B. bei den drei *Patula*-Gruppen Fitzingers sicher nicht der Fall; *Pyramidula* und *Gonyodiscus* bezeichnen aberrante Typen, den natürlichen Mittelpunkt bildet *Discus* und dieser Name allein wäre zu wählen, wenn man diese Sektionsnamen überhaupt mit dem allgemeiner gefassten *Patula* Held konkurriren lassen will.

3. In manchen Fällen würde sich die Diskussion vereinfachen, wenn man sich zur Annahme der Regel entschliessen wollte, dass ein Gattungsname erst dadurch

Gültigkeit erhält, wenn er von dem Autor, der die Gattung wirklich wissenschaftlich begründet, für die Bezeichnung derselben verwendet worden ist, natürlich vorausgesetzt, dass keine sonstigen Prioritätsgründe gegen seine Anwendung sprechen. Die allermeisten älteren Gruppennamen sind nach allgemeiner Schalenähnlichkeit aufgestellt, oft ohne Diagnosticirung und ihre Bedeutung nur aus der Artenliste erkennbar. Die letztere ist dann meistens sehr gemischt und wenn kein Typus ausdrücklich genannt ist, wird der Name von späteren Autoren in sehr verschiedenem Sinne aufgefasst. So sehr ich mich dagegen sträube *Helicella* Fér. für *Xerophila* zu verwenden (s. u.), so würde ich doch nichts dagegen haben, die Gattung *Helicella* Pilsbry zu nennen, falls Pilsbry der erste wäre, der die Gattung richtig abgegränzt und anatomisch begründet hätte. Das ist aber von Jhering schon vor ihm geschehen (1892) und man könnte mit Ignorirung von *Heliomanes*, *Jacosta* u. s. w. ruhig fortfahren, den von Jhering gewählten Namen *Xerophila* zu gebrauchen. Das gleiche gälte dann für *Campylaea* (Beck) Jhering u. a. Nicht anwendbar würde ein solcher Name sein, wenn der Autor der Sektion einen Typus ausdrücklich genannt hat und dieser nicht in die neue Gattung gehört, also nicht *Dorcasia* Jher. statt *Eulota*, weil *Dorcasia* Gray ausdrücklich für *alexandri* geschaffen wurde und in eine ganz andere Familie gehört. Natürlich ginge es auch dann nicht, wenn der Name sonst vergeben ist, z. B. *Gonostoma* (Beck) Jher. wegen *Gonostoma* Raf. 1810. Dies bringt uns auf Punkt

4. Es ist neuerdings Mode geworden, einem Namen die Priorität abzustreiten, weil der gleiche Name schon irgend einmal in der Literatur veröffentlicht ist. Es können aber drei Fälle vorliegen, einmal dass der ältere Name wirklich noch in der Zoologie Gültigkeit besitzt, zweitens dass er von vornherein todtgeboren war d. h. eine Gattung

benennen sollte, die schon einen älteren gültigen Namen besass, und drittens, dass er wohl eine Zeitlang gültig war, aber in der weiteren Entwicklung der Wissenschaft verworfen wurde. In den Fällen 2) und 3) kann der Autor des späteren Namens von der Sachlage Kenntniss gehabt und mit vollem Bewusstsein den freigewordenen Namen in anderem Sinne verwendet haben. Meiner Ansicht war er völlig dazu berechtigt und sein Name verliert nur dann den Anspruch auf Priorität, wenn der erste Fall vorliegt. Es genügt also nicht einfach in Scudders Nomenclator nachzuschlagen, ob der Name schon einmal gedruckt worden ist, sondern man hat in jedem Falle zu prüfen, ob der ältere Name zur Zeit der Veröffentlichung des späteren noch in der Zoologie gültig war oder nicht. Bequemer ist freilich die heute beliebte Methode.

Xerophila-Helicella.

Von allen durch Pilsbry vorgeschlagenen Aenderungen ist uns diese wohl die unbequemste. Den altgewohnten, die Lebensweise der in Frage kommenden Arten vortrefflich kennzeichnenden Namen zu Gunsten eines nichtssagenden, in der Literatur hin und her geworfenen wie *Helicella* aufgeben zu sollen, geht sehr gegen den Strich. Natürlich bleibt nichts anderes übrig, falls unumstössliche Gründe dafür vorhanden sind. Nach sorgfältigster Prüfung der Sachlage scheint es mir allerdings, dass *Xerophila* nicht zu halten ist, dagegen glaube ich nicht, dass wir genöthigt sein werden *Helicella* dafür zu verwenden, sondern die Gattung wird *Heliomanes* heissen müssen.

Die *Xerophilen*, um diesen Namen vorläufig der Deutlichkeit halber noch zu gebrauchen, bilden bei Férussac die vierte Gruppe von *Helicella*, welche er in *Lomastomae*, *Aplostomae*, *Hygromanes*, *Heliomanes* eintheilt. Die ersten entsprechen im Grossen und Ganzen den *Campylaeen*, die

zweiten den Hyalinien und scharfrandigen Gruppen, die dritten den Fruticicolen und die vierten, wie gesagt, den Xerophilen. Hiernach ist *Heliomanes* (der Name kann Singular und Plural sein) der älteste Gruppenname für unsere Arten und „verdiente“, wie schon v. Martens aussprach (Hel. 1860 p. 112), „eigentlich als erster beibehalten zu werden“. Schade dass er es nicht gethan hat, wir wären dann vor der lästigen Aenderung und der gegenwärtigen Diskussion bewahrt geblieben. Wunderlicher Weise behauptet Pilsbry von dem Namen: „not used in a generic or subgeneric sense“. Diese Bemerkung ist mir unverständlich geblieben. Wie viele Namen sind weder als Gattungs- noch als Untergattungsnamen, sondern als solche von Sektionen oder selbst Subsektionen aufgestellt und werden doch heute als Gattungs- oder Untergattungsnamen anerkannt, auch von Pilsbry. Was ist *Hygromia* Risso anders als eine angebliche Emendation, in Wirklichkeit sinnlose Entstellung von *Hygromanes* Fér.? Was aber für die eine Gruppe Férussac's recht ist, sollte doch auch für die andere billig sein. Es war ein gänzlich unberechtigtes Vorgehen Rissos den Namen *Helicella*, der ganz allgemein kleinere *Heliciden* zusammenfasste, auf die Xerophilen zu beschränken, wobei er noch den Fehler beging, sie theilweise zu *Theba* zu stellen (vergl. Martens Hel. 1860 p. 112). *Helicella* Fér. sollte wahrscheinlich den von Lamarck (Extr. d'une Cours 1812 nach Herrmannsen Ind. I p. 507) veröffentlichten Namen wieder aufleben lassen. Wie verschieden derselbe von späteren Autoren aufgefasst worden ist, mag folgende Liste, (grösstentheils nach Herrmannsen) erweisen.

Helicella Blainville 1825 = *Helicodonta* Risso.

„ Risso 1826 = *Heliomanes* Fér. + *Trichia* sp.
+ *Zonites* sp.

- Helicella Fitzinger 1833 = Hygromanes Fèr. (Hygromia Risso).
„ Beck 1837 = Hyalinia Ag., Macrochlamys syp., Selenites sp. etc.
„ Charpentier (wann)? = Heliomanes Fèr. (nach Martens Hel. p. 113).
„ Hartmann 1840, Moquin-Tandon 1855 etc. = Planatella Cless.
„ Moersch 1852 = Hyalinia.
„ H. et A. Adams 1855 = Hyalinia, Omphalina, Mesomphix, Moreletia, Thysanophora.
„ Fischer 1885 = Heliomanes + Euparypha + Geomitra + Vallonia + Hygromia + Eulota + Theba (Carthusiana) + Camaena + Satsuma etc.
„ Tryon 1887 = Hygromia + Heliomanes.

Die Liste liesse sich noch verlängern, aber ich denke, das Vorstehende genügt, um jeden klar denkenden Forscher zu überzeugen, dass es die höchste Zeit ist, den Namen in der Synonymie untertauchen zu lassen. Glücklicherweise ist auch die Handhabe gegeben, selbst den starrsten Prioritätsfanatiker zu verhindern, die Nomenclatur mit diesem nichtssagenden, die Confusion nur vermehrenden Namen zu belasten. Die Priorität von Helicella für unseren Gattungsbegriff kann frühesten mit Risso 1826 beginnen und da Jacosta Gray 1821 aufgestellt ist, so müsste die Gattung, wenn Heliomanes Fèr. nicht Geltung erhalten soll, Jacosta Gray heissen, in keinem Falle Helicella! Dieser Ansicht scheint Moersch gewesen zu sein, der 1865 (J. de Conch. p. 386) unter Jacosta (Gattung!) auch ericetorum und cespitum aufführt. Ich denke indessen, dass Heliomanes Fèrussac durchaus einwurfsfrei ist. Wäre das nicht der Fall, so wäre der Name auch nicht als Sektionsname verwendbar, auch wenn man mit Pilsbry Heliomanes Moquin-Tandon schreibt, da Moquin-Tandon

keine neue Sektion aufgestellt hat, sondern die mehr kugligen Arten mit dem Férussac'schen Namen belegte.

Natürlich muss dann aus denselben Gründen der Name *Helicella* für die engere Gruppe von *ericetorum* wegfallen und *Planatella* Cless. dafür eintreten oder man könnte *Xerophila* Held als Sektionsname beibehalten. Held nennt keinen Typus, seine erste Art ist *Euparypha pisana*, aber Martens erhob 1860 *ericetorum* zum Typus von *Xerophila*.

Es fragt sich aber, ob die bisherige Gruppeneintheilung überhaupt haltbar ist. Pilsbry hat völlig darin Recht, dass sich zahlreiche Arten und Artengruppen finden, welche die Grenzen z. Th. verwischen. So zwischen *Heliomanes* s. str. einerseits und *Planatella* und *Candidula* andererseits; in *Trochula* (= *Turricula*) stecken hochgewundene *Jacosta*- und *Candidula*-Arten, in *Jacosta* finden wir gekielte *Planatella*- und *Heliomanes*-Formen u. s. w. Gute, geographisch wie conchologisch wohl geschiedene Gruppen sind eigentlich nur *Cochlicella*, *Xeroleuca*, *Obelus* Hartm. (= *Xeroptychia* Monter.), *Monilearia* und *Xerocampylaea*. Die übrigen laufen mehr oder weniger in einander, es sind entweder schon zu viele oder noch zu wenige. Monterosato mit seinen 41 neuen Gruppen war eigentlich auf dem richtigen Wege; die einzige Möglichkeit zu einer übersichtlichen Gruppierung der *Heliomanes*-Arten sehe ich darin, dass man kleinere Formenkreise zusammenstellt und dann sieht, ob man natürliche Gruppen höherer Ordnung daraus bilden oder die kleineren Gruppen coordinirt bestehen lassen kann. Ob man die letzteren dann besonders benennen will, ist eine für mich nebensächliche Frage. Natürlich dürfte das nicht in Monterosatos Manier geschehen, weder mit Ignorierung der schon vorhandenen Namen noch mit der abstossenden Bildung von lateinisch-griechischen Bastarden wie *Xerocrassa* u. s. w. Von Pilsbry's eigenem Stand-

punkt ist es aber eigentlich sonderbar, dass er sich über diese Namen förmlich aufregt — er nennt sie „hideous in etymology and senseless in meaning“! —, da er sich sonst doch keineswegs genirt hybride, falsch gebildete oder sinnlose Namen anzuwenden, z. B. Calocochlea für Callicochlias, Thersites für nicht buckelige Schnecken, Helicigona für nicht gekantete, Hygromia für Hygromanes, Solaropsis, Papustyla, Gonostomopsis (statt Gonostomatopsis), Entodina (Entodontina) u. a. m. Viel schlechter sind Monterosato's Namen auch nicht.

Hygromia-Fruticicola-Trichia.

Hygromia (Fér.) Risso wählt Pilsbry mit Recht zur Bezeichnung der Gesamtgattung der Fruticicolen, wie dies Gebrüder Adams, Pfeiffer, Mörch, Westerlund u. a. schon vor ihm gethan haben. Nur würde ich bei Férussac's Schreibweise Hygromanes bleiben. Er befolgt mithin hier das Prinzip, welches er bei Helicella-Heliomanes (s. o.) vernachlässigt. Dagegen kann ich ihm ganz und gar nicht folgen in der Verwendung von Fruticicola Held für Trichia Hartmann. Fruticicola Held entspricht der Gesamtgattung Hygromia im heutigen Sinne, aber mit Einschluss von Eulota Hartm. Erste Art ist fruticum Müll., so dass eigentlich Fruticicola für Eulota einzutreten hätte. Auch passt der Name viel besser für die Gruppe von fruticum als für Hygromia, da letztere, so viel ich weiss, nicht auf Sträucher kriechen, was die Euloten thun. Vielleicht macht es Herrn Pilsbry Vergnügen, die Nomenclatur nochmals auf den Kopf zu stellen. Keinenfalls sind wir berechtigt, die engere Gruppe von *H. hispida* mit Fruticicola zu benennen, trotzdem Martens 1860 *H. hispida* zum Typus von Fruticicola gewählt hat, da wir den Namen Trichia Hartm. schon seit 1840 dafür besitzen.*) Diese soll nun

*) Pilsbry citirt immer nur Hartmann's Gastropoden der Schweiz, welche 1842—1844 erschien, nicht die Systematische Uebersicht von 1840.

wegen *Trichia* de Haan, einer Decapoden-Gattung, angeblich 1840 publicirt, keine Gültigkeit haben. *Trichia* de Haan ist in seiner Bearbeitung der Crustaceen der Fauna Japonica veröffentlicht und diese ist 1850 erschienen! (cf. Ortmann, Decapoden Strassb. Mus. in Spengel, Zool. Jahrb. VII, 1894, p. 419). Mit dieser „Priorität“ ist es also nichts und wir können also ruhig bei *Trichia* bleiben, „without“, um Pilsbry's eigene Phrase zu gebrauchen, „throwing the rule of priority to the winds“.

Die Namen der Sektionen, von welchen *Metodontia* auszuschneiden und zu den Eulotiden zu stellen ist, bieten bis auf *Perforatella* und *Dibothrion* zu Ausstellungen keinen Anlass. *Perforatella* Schlüter verwendet Pilsbry nach dem Vorgange von Westerlund für die Gruppe von *edentula* Drap. (*Petasina* Mörch), während nach Mörch und Pfeiffer der Typus bei Schlüter *H. bidens* ist. Auch P. Fischer, welcher im J. de Conch. 1892 p. 208 eine ausführliche Analyse des Schlüter'schen Verzeichnisses gibt, bezeichnet *H. bidentata* Gmelin als typische Art. Da nun *Petasia* Beck und *Trochiscus* Held vergeben sind, so hat die Sektion der *H. bidens* nicht *Dibothrion*, sondern *Perforatella* zu heissen, während für die der *H. edentula* *Petasina* Mörch eintritt. Daraus ergibt sich die folgende Synonymie:

Perforatella Schlüter 1838.

Mörch 1864.

Syn. *Petasia* Beck 1836 (non Serv. 1821, non Steph. 1829, non Morr. 1829), Moquin-Tandon, Pfeiffer, Martens etc.

Trochiscus Held 1837 (ex parte, non Heyden 1827).

Dibothrion Pfr. 1855, Pilsbry.

Petasina Mörch 1852.

Syn. *Perforatella* Westerlund, Pilsbry (non Schlüter).
Trochiscus Held (ex parte).

Helicodonta-Gonostoma.

Hier liegt wieder ein Fall vor, dass eine gänzlich unwissenschaftliche Mischgruppe bei Férussac durch Risso auf einen bestimmten Typus, *H. obvoluta*, fixirt worden ist und dadurch Gültigkeit erhalten soll. Hierüber liesse sich wohl noch diskutieren, aber da *Trigonostoma* Fitz. 1833 sicher und *Gonostoma* Held 1837 wahrscheinlich vergeben sind, so werden wir Pilsbry in der Annahme von *Helicodonta* zu folgen haben. Sonst müssten wir die Gattung *Caracollina* Ehrenb. (1831) nennen. Gegen *Gonostoma* führt Pilsbry die Fischgattung gleichen Namens von Rafinesque 1810 an; wenn aber diese nach denselben Prinzipien wie Rafinesque's Schneckengattungen aufgestellt sind, so ist schwerlich anzunehmen, dass sie überhaupt jemals Gültigkeit gehabt hat oder je in der Zoologie gültig geworden ist. Falls sich diese mir sehr wahrscheinliche Annahme als richtig erweist und meine oben ad 3) und 4) dargelegten Ansichten Billigung finden, so könnten wir fortfahren, die Gattung *Gonostoma* zu nennen, da ihre Umgränzung und systematische Stellung erst durch Jhering 1892 wissenschaftlich bestimmt wurden. *Helicodonta* Risso und *Caracollina* Ehrenb. würden ihren Platz als Sektionsnamen behalten.

Campylaea-Helicigona.

Hier spricht (p. 300) unser Autor sogar selbst ein gewisses Bedauern über das Aufgeben eines alt eingebürgerten Namens aus, besteht aber darauf, dass die Beibehaltung von *Campylaea* Beck nur mit Verachtung der allgemein anerkannten Nomenclaturregeln stattfinden könne. Schen wir uns die Sachlage darauf genauer an, so müssen wir ihm z. Th. Recht geben, jedoch nicht darin, dass die Gattung *Helicigona* zu heissen habe.

Den Férussac'schen Namen wieder ausgegraben zu haben, ist nicht Pilsbry's Verdienst, vielmehr hat dies

Moerch schon 1852 gethan. Im Katalog Yoldi führt er *Helicigona* als Gattung mit den Sektionen *Chilotrema*, *Campylaea*, *Sterna* (= *Elona*), *Arianta* auf und behält den Name auch 1859 (Mal. Bl. IV p. 109) bei. Férussac's Namen hätte an sich durchaus keinen Anspruch auf Verwendung für die Gattung, welche wir bisher *Campylaea* genannt haben. Er bezeichnet damit ein gänzlich unwissenschaftliches Gemisch von gekielten Schnecken aus allen möglichen Gruppen. Erst durch Risso wurde er auf die engere Gruppe von *lapicida* L. beschränkt. Die eigentlichen *Campyläen* bilden bei Férussac den Hauptstamm der *Helicellae Lomastomae*, es erscheint daher absurd eine Gattung mit demjenigen seiner Namen zu bezeichnen, welcher für eine aberrante Art, die Férussac nicht zu derselben Abtheilung rechnete, wegen des den anderen fehlenden Kieles gewählt wurde. Hier stossen wir wieder auf einen Fall, wo die Bedeutung des Namens für jeden, der noch einiges Sprachgefühl besitzt, ausschlaggebend sein muss. Martens, der schon vor 40 Jahren die Sachlage ebenso klar erfasste wie Pilsbry, sagt treffend (Alb. Marts. *Helic.* 1860 p. 126): „Moerch in seiner starren „Prioritätsconsequenz (wählt) *Helicigona*, ein Name, der „bei Férussac ein durch den Kiel charakterisirtes Untergenus, „= *Caracolla* Lam., bezeichnete und damit auch *H. lapicida* „umschloss, von Risso 1826 speziell dieser und der *cornea* „zugetheilt wurde, aber seiner Bedeutung und Entstehung „nach nur gekielten Schnecken zukommen kann, und nicht „auf eine Gruppe übertragen werden darf, deren allermeiste „Arten gerundet sind.“ Die Weisheit Pilsbry's ist daher nicht neu, nur dass er leider nicht dieselben Schlussfolgerung zieht wie Martens, dessen Ansicht mir noch heute als die einzig richtige erscheint.

Helicigona kann deshalb als Name für die in Rede stehende Gesamtgattung nicht in Frage kommen. Selbst

nach der Spezialisirung Risso's würde der Name nur mit *Chilotrema* Leach in der Bezeichnung der besonderen Gruppe von *lapicida* konkurriren, wie denn auch Pilsbry diese von seinem Standpunkte aus richtig als *Helicigona* (s. str.) aufführt. Dass man aber heute noch eine besondere Sektion für die gekielte *lapicida* beibehält, sie von der nächst verwandten gerundeten *cornea* und gekanteten *desmoulini* trennt, und die ganze Reihe der übrigen Arten als besondere subgenerische Abtheilung gegenüberstellt, ist in hohem Grade unwissenschaftlich. Eher liesse sich rechtfertigen, die Gattung in eine Zahl von Sektionen zu spalten, welche z. Th. sogar höheren Anspruch auf Abtrennung hätten als *Chilotrema*, z. B. die *faustina*-Reihe, die Gruppe von *setosa*, die von *cyclolabris*, von *pouzolzi* u. s. w. In solchem Falle könnte *Helicigona* als Sektionsname zur Noth bestehen bleiben, nur müsste die Sektion *desmoulini* und *cornea* miteinbegreifen. Für die Gesamtgattung ist er unannehmbar, ohne dem Rechte der Priorität irgendwie Gewalt anzuthun.

Nicht ohne Bedauern muss ich Pilsbry darin Recht geben, dass selbst in diesem Falle noch ältere Namen mit *Campylaea* in Konkurrenz treten, nämlich *Chilotrema* Leach und *Chilostoma* Fitzinger. Der erstere Name ist zwar schon 1820 gedruckt, das betreffende Buch (*Synops. Brit. Moll.*) aber nicht zur Herausgabe gelangt. 1831 wird der Name in *Turton's Manual Brit. Moll.* beiläufig erwähnt, aber erst von Beck 1837 als subgenus angewandt. Dass er speziell für *lapicida* bestimmt war, würde seine generelle Anwendung für die *Campyläen* nicht ausschliessen, da *lapicida* keine eigene Gruppe zu bilden hat. Wohl aber ist seine Priorität vor *Chilostoma* zweifelhaft, wenn man die Erwähnung des Namens bei Turton nicht als Veröffentlichung gelten lässt. *Chilostoma* Fitz. 1833 enthält ausser *Vallonia pulchella* nur Arten unserer Gattung, die

Incongruenz ihrer Bestandtheile theilt sie mit *Campylaea* Beck, welche ausser hierher gehörigen Arten noch solche von *Iberus*, *Pseudocampylaea*, *Acusta*, *Epiphragmophora* u. a. enthält. Pilsbry, der wie erwähnt *lapicida* noch eine eigene Sektion einräumt, in welchem Falle *Chilotrema* nur mit *Helicigona* konkurriert, setzt *Chilostoma* als Sektionsname an die Stelle von *Campylaea* s. str. oder *Eucampylaea*. Es ist in der That kein Grund vorhanden, ihr die Priorität vor *Campylaea* zu bestreiten und wenn *Helicigona* zu verwerfen ist, die Priorität von *Chilotrema* erst von 1837 datirt, so bleibt nichts anderes übrig, als unsere Gattung *Chilostoma* zu nennen. Nur wenn man die oben ad 3) vorgeschlagene Regel annimmt, könnte man bei *Campylaea* bleiben, nur müsste man dann *Campylaea* (Beck) v. Jher. schreiben.

Macularia-Otala.

Hier kann kein Zweifel darüber bestehen, dass Pilsbry Recht hat, wenn er die Gruppe, die wir *Macularia* zu nennen gewohnt sind, anderes bezeichnen will. Albers 1850 nennt keinen Typus, beginnt die Reihe der Arten mit *paciniana* und seine Sektion enthält fast ausschliesslich *Iberus*-Arten, meist die buntgefleckten, von „*Macularia*“ im gebräuchlichen Sinne nur *marmorata* und *balearica*, also aus einer Gruppe, die den Uebergang von *Iberus* zu „*Macularia*“ bildet und meiner Ansicht nach sogar besser bei *Iberus* bleibt. Alle übrigen Arten, die wir bisher zu *Macularia* rechneten, stehen bei ihm in *Archelix*, namentlich auch *vermiculata*. Martens hatte daher kein Recht, seine Gruppe, die er 1860 mit dem Typus *vermiculata* aufstellte, *Macularia* Albers zu nennen. Eher konnte er den Namen *Archelix* Alb., nach Ausscheidung von *Tachea*, für sie beibehalten.

Dagegen vermag ich Pilsbry keinenfalls darin beizustimmen, dass die Gruppe den Namen *Otala* Schumacher zu führen hat. Seine Beweisführung ist folgende: *Otala*

sei aufgestellt für *Acavus*, *Plicadomus* und unsere Gruppe. Nach Ausscheidung der beiden ersten bleibt *H. atomaria* = *lactea* als Typus; in diesem Sinne hat Moquin-Tandon den Namen 1855 angewendet. Wie eine generische Bezeichnung, welche 3 so verschiedene Typen enthält, den geringsten Anspruch auf wissenschaftliche Anwendung haben soll, ist mir unerfindlich; eine solche Mischgruppe ist noch schlimmer als die von Férussac, wie *Helicella*, *Helicodonta*, *Helicigona*, *Helicostyla* et hoc genus omne. Diese waren doch wenigstens nach einem gewissen, wenn auch falschen Prinzip aufgestellt. Hier aber fehlt es bei *Acavus haemastoma* und *Gibbus sulcatus* an allem und jedem tertium comparationis. Ich bin deshalb schon auf den Gedanken gekommen, ob man Schumacher nicht Unrecht gethan hat, wenn man die von ihm aufgeführte Art mit *Gibbus sulcatus* identificirte. Leider kann ich das Originalwerk nicht nachschlagen, was sehr nöthig wäre. So einfach, wie Pilsbry sie darstellt, liegt die Sache keineswegs. Herrmannsen (Index II, 179) schreibt:

Otala Schum. 1817 Ess. p. 191

Sect. α) = *Acavus* Montf. et *Otala* Beck

β) = *Gibbus* Montf.

Otala Beck Ind. p. 35

Subgen. *Helicis* Typus: *Cochlea* Pouchet Adans.

Synon. . . . *Otala* sect α . (p. p.) Schum.

Beck sagt ausdrücklich *Otala* „Schum.“ und gibt als Synonym *Otalae* sp. Schum.; er hatte also sichtlich die Absicht die Schumacher'sche Gruppe nach Ausscheidung von *Acavus* und *Gibbus* auf die verbleibenden Arten zu beschränken. Allerdings führt er in der Synonymie der Arten keinen Artnamen von Schumacher auf. Seine Gruppe umfasst *Thelidomus* und *Hemicycla*; es erscheint doch kaum glaublich, dass er, wie Pilsbry annimmt, den Schu-

macher'schen Namen angewendet habe, ohne eine einzige von Schumacher erwähnte Art in seine Gruppe aufzunehmen. Ich glaube daher, dass Schumachers Gruppe doch eine Art enthielt, welche Beck mit einer *Thelidomus*- oder *Hemicycla*-Art identificiren zu können glaubte. Vielleicht war dies *Otala atomaria* Schum., für deren Gleichstellung mit *lactea* Müll. wir lediglich auf Pfeiffers Angabe (Hel. I p. 272) angewiesen sind. Wenn Schumacher keine Abbildung gibt, was nach der mir zugänglichen Literatur nicht anzunehmen ist, so sind solche Identificirungen bei den kurzen Beschreibungen älterer Autoren im höchsten Grade unsicher, es ist mir sogar viel wahrscheinlicher, dass Beck mit seiner Auffassung Recht hatte. Im besten Falle kann man sagen: non liquet und es heisst das sogenannte Prioritätsprinzip zu Tode reiten, wenn man mit so schwachem Beweismaterial eine höchst zweifelhafte Gruppe wieder aufleben lassen will.

Aber selbst wenn Pilsbry sonst Recht hätte, liegt, ich möchte sagen glücklicherweise, eine Möglichkeit vor, uns vor dem sinnlosen Namen *Otala* zu bewahren. Die Prioritätsansprüche desselben datiren erst von 1855 an, als Moquin-Tandon ihn auf unsere Gruppe beschränkte. Nun haben wir aber den Namen *Marmorana* Hartmann (Gastrop. Schw. 1842/44 p. 210), den Martens (Hel. 1860 p. 134) als Synonym von *Macularia* erwähnt, aber auffallender Weise nicht verwendet, sondern für „verschollen“ erklärt. Ich weiss nicht, was ihn dazu veranlasst hat, und sehe keinen Grund, ihn nicht wie andere Hartmann'sche Namen (z. B. *Eulota*) wieder zu seinem Recht kommen zu lassen.

Die Synonymie stellt sich mithin wie folgt:

Marmorana Hartmann 1842 sect. *Helicogena*e

Archelix Albers 1850 ex parte

Archelix Mörch 1852

Otala Moquin-Tandon 1855 (non Beck 1837)

Macularia Marts. 1860 (non Albers)

Otala Pilsbry 1894.

Ob die von Kobelt abgezweigte Gruppe Codringtonia (Zoogeogr. II, 1898, p. 208) und meine Massylaea (Nachrbl. 1898 p. 120) als subsect. Marmoranae oder als selbständige Sektionen zwischen dieser und Levantina zu betrachten sind, ist noch zu entscheiden. Ich bin für letztere Anordnung, da durchschlagende anatomische Kennzeichen zwischen den Gruppen von Helicogena nicht vorhanden sind und nach allen Seiten Uebergangsgruppen vorkommen. Danach würde Marmorana auf die Formenkreise von vermiculata und lactea zu beschränken sein.

Anatomische Untersuchung von Solaropsis.

Von

Fritz Wiegmann, Jena.

Was die systematische Stellung der *Solaropsis heliaca* Orb. anbelangt, so gehört dieselbe, meiner Auffassung nach, dem Trib. IV Epiphallogona von Pilsbry an, wozu er die Gattungen Pleurodonte, Camaena, Obba, Planispira, Chloritis, Ganesella, Albersia, Thersites, Papuina, Plectopylis und Corilla stellt. Im Vergleich zur Mehrzahl dieser Gattungen zeigt sich jedoch der anatomische Charakter von *Solaropsis* im Genitalapparat schon recht modifizirt.

Den saumlosen Fuss, seine ungetheilte Sohle, die nur bei Camaena und Ganesella undeutlich dreitheilig angegeben wird, hat *Solaropsis* mit den übrigen Gattungen gemein. Das Vorhandensein einer feinen Längsrinne auf dem Fussrücken (Schwanz) theilt sie mit Chloritis, Thersites und Ganesella. Die geringe Entwicklung der Nackenlappen

des Mantelrandes, die bei *Corilla* nach Semper und theilweise auch bei *Pleurodonte* (*invalida*) ganz fehlen sollen (den rechten habe ich bisher noch nirgends vermisst), findet sich auch hier; nur der rechte Nackenlappen ist in etwa halber Länge des rechtsseitigen Mantelrandes vertreten, während vom linken allein ein einziges Rudiment neben dem Pneumostom übrig geblieben ist. Der Kiefer zeigt innerhalb des Trib. *Epiphallozona* keinen einheitlichen Typus. Bei der Mehrzahl der Gattungen (*Camaena*, *Chloritis*, *Ganesella*, *Albersia*, *Thersites*, *Papuina*) ist er odontognath, bei *Obba* und *Corilla* oxygnath, bei *Plectopylis* nach Pilsbry goniognath. Sogar bei Arten derselben Gattung, wie bei *Pleurodonte*, und nach meinen eigenen Untersuchungen auch bei *Planispira*, kommen bald odontognathe Kiefer, bald oxygnathe vor. Diesen letzteren Gattungen reiht sich auch *Solaropsis* an, denn Pilsbry berichtet von einem glatten Kiefer (nach v. Martens: *Ostasiat. Landschn.* S. 7), während ich bei der vorliegenden Art einen odontognathen, mit 8—11 flachen Leisten vorfand, ähnlich dem von *Papuina moseleyi* Sm. (Pilsbry Pl. 34, Fig. 11).

Abweichend von der Mehrzahl der oben genannten Gattungen verhält sich die Zahnform bei *Solaropsis heliaca*. Während bei ersteren ein einspitziger Mittelzahn und ebenfalls einspitzige Seitenzähne vorherrschen, führt letztere Art einen meist obsolet dreispitzigen Mittelzahn, der jedoch stellenweise, und besonders bei dem einen Thiere, wo er abnorm schief und unsymmetrisch steht, die weit zurückstehenden Nebenspitzen deutlich erkennen lässt. Die Seitenzähne sind zweispitzig, auf der Aussenseite der Hauptspitze mit einer kleinen Nebenspitze versehen, und auch die folgenden Randzähne behalten eine ähnliche Form bei, ohne dass eine deutliche Spaltung der Hauptspitze erfolgt. Ausschliesslich in den äussersten Zahnstellen findet vereinzelt eine Spaltung der äusseren Nebenspitze statt. Im

Maximum kommen $41-1-42 \times 142$ Zahnplatten vor, die in den Quergliedern, zum Unterschiede von einigen Papuina-Arten, wie in der Regel, in einer flachen, nach vorn offenen Bogenlinie angeordnet stehen. In dieser beschriebenen Zahnform nähert sich *Solaropsis* einigen Arten aus der Gattung *Pleurodonte* Sect. *Thelidomus* und *Parthena*, besonders *P. dilatata* Pfr. (Pilsbry Pl. 23, Fig. 17). Die Zahn- und Kieferform würde also nicht gegen eine Einreihung von *Solaropsis* unter die *Epiphallongen* sprechen.

Eine weitere Stütze erhält diese Annahme durch die Beschaffenheit der Niere, worüber leider nur wenige Angaben vorliegen. Soweit diese reichen, scheint mit Ausnahme von *Corilla*, wo Semper die Niere als sehr kurz bezeichnet, in dem betreff. Tribus eine verlängerte Niere die Regel zu sein. Pilsbry hat dieses Organ nicht in den Kreis seiner Untersuchungen gezogen, sondern führt nur Sempers Beobachtungen an. Ich selbst fand eine über die gewöhnlichen Verhältnisse bei *Helix* hinaus verlängerte, wenigstens das Vierfache vom Pericard übertreffende Niere bei *Albersia*, *Papuina* (*vitrea*), *Planispira*. Vielleicht gilt dies auch für *Chloritis* (*argillacea* Fér.), wo Semper sie sehr lang und bandförmig nennt, während von mir nur etwas mehr als die dreifache Pericardlänge beobachtet wurde. Sehr langgestreckt fand Semper auch die Niere bei *Obba*, und *Jacobi* bei *Ganesella*. Hier bei *Solaropsis* erreicht sie die grösste Ausdehnung, durchzieht fast die ganze Lunge und endigt mit ihrer vorderen Spitze nur 2,5 mm. hinter dem inneren Mantelrande. In dem für die Systematik wichtigsten Organsystem, dem Genitalapparat, verhält sich *Solaropsis* im Vergleich zu der Mehrzahl der hier in Betracht kommenden Genera, schon recht abgeändert. Einen Hauptcharakter, das Fehlen des Pfeilsacks, so wie der *Glandulae mucosae*, hat sie mit allen gemeinsam. Während aber der grossen Mehrzahl der anderen Genera

ein Divertikel am Stiele der Samentasche abgeht, findet sich hier ein solches von beträchtlicher Länge vor, welches — ein sehr seltenes Vorkommen — ganz am Grunde des sehr verkürzten Blasenstiels in dem Winkel zwischen ihm und der Vagina einmündet. Aber gerade für diese recht vereinzelte Form des Blasenstieldivertikels findet sich ein Analogon bei *Plectopylis cyclaspis* (Pilsbry Pl. 42, Fig. 3,4) in Gestalt eines keulenförmigen Blindsackes ganz an derselben Stelle, welchen auch Pilsbry als ein Divertikel anspricht¹⁾. Bei *Solaropsis* lässt die gewöhnliche fadenförmige Gestalt dieses Anhangs wohl kaum einen Zweifel hierüber aufkommen. Bestärkt wird die Annahme noch dadurch, dass auch *Corilla erronea* nach Sempers Untersuchung²⁾ ein langes Divertikel am Blasenstiel besitzt, welches jedoch weiter hinten von der auffallend langen, vorderen ungetheilten Parthie desselben abgeht. Man dürfte daher wohl annehmen können, dass das ursprünglich vorhandene Divertikel mit der Zeit vorwärts rückte, später bei der Vagina anlangte und schliesslich bei der Mehrzahl der betreffenden Gattungen ganz verschwand.

Etwas schwieriger für die Beurtheilung gestalten sich bei *Solaropsis* die Verhältnisse des männlichen Genitalabschnittes. Bei diesem gilt im allgemeinen als charakteristisch für die Gruppe *Epiphallogona* ein Penis, der sich über die am Gipfel in einer Höhlung befindliche Papille hinaus in ein längeres Rohr, den *Epiphallus*, fortsetzt, worauf hinter der Einmündung des Samenleiters meist noch ein Flagellum von verschiedener Länge folgt. Von

¹⁾ An Organ of unknown homology (either a dart sack, a diverticulum of the spermatheca, or an appendicula) enters the vagina just above the opening of the spermatheca duct. . . . Perhaps the accessory organ of the vagina is really a diverticulum of the spermatheca duct. (Pag. 144).

²⁾ Philippinen S. 101, Taf. XII, Fig. 18.

diesen beiden Abschnitten des Penis, vom Epiphallus und Flagellum, scheint auf den ersten Blick bei *Solaropsis* nichts vorhanden zu sein. Der Penis besteht aus einem im vorderen Drittel von einer Scheide umgebenen, langen, annähernd cylindrischen Rohre, dessen hinter der Scheide befindlicher Abschnitt in situ zweimal eingeknickt und zusammengeschoben ist, nahe am Hinterrande den distal am Diaphragma befestigten kurzen, kräftigen Retractor trägt, der die Peniswandung zum Theil umfasst. Bald hinter der Anheftungsstelle des Retractors, aber etwas vor dem in ein ganz winziges Spitzchen auslaufenden Hinterende mündet das Vas deferens anscheinend mit einer sehr kleinen Papille ein. Mit Sicherheit war jedoch das Vorhandensein der letzteren nicht festzustellen, weil beim Aufschneiden des Penis dieser Theil durchschnitten war und nur ein einziges geschlechtsreifes Thier zur Verfügung stand. Entsprechend diesem Befunde wird der erwähnte ganz kurze Penistheil hinter dem Retractor als ein verkümmerter Epiphallus und da der Samenleiter nicht direkt am Hinterende, sondern wenig davor eintritt, das winzige Endspitzchen als ein Rudiment des Flagellum anzusehen sein. Für solche Verkümmerungen des einen oder des anderen dieser Organtheile, oder beider zugleich, finden sich analoge Verhältnisse bei mehreren Geschlechtern dieser Gruppe.

Was zuerst das Flagellum allein betrifft, so fehlt es nach meinen Beobachtungen manchen Arten von *Planispira* (*zonalis*, *loxotropis*, *scheepmakeri* var. *halmaherica*), von *Papuina* (*vitrea*), *Albersia* (*pubicepa*), ferner nach Pilsbry's Angabe bei *Thersites* (*rainbirdi*), *Plectopylis*, *Corilla*. Der Epiphallus wird innerhalb des Genus *Pleurodonte* mehr oder weniger obsolet, während ein Flagellum noch angetroffen wird bei *Thelidomus lima* Fér. (Pilsbry Pl. 23, Fig. 24), *Thelidomus aspera* Fér. (ibid. Fig. 25), *Zachrysia*

auricoma var. havanensis Pils. (ibid. Fig. 20), Parthena dilatata Pfr. (Pl. 23, Fig. 13, 14). Dass gerade bei diesen Formen ein den Solaropsis ähnlicheres Gebiss und, anstatt des bei der Mehrzahl vorherrschenden einspitzigen Mittelzahns und einspitziger Seitenzähne, ein dreispitziger Mittelzahn und zweispitzige Seitenzähne vorkommen, wurde bereits oben erwähnt. Bis zum vollständigen Verschwinden sowohl des Epiphallus wie des Flagellum kommt es schliesslich bei Planispira im Subgenus Cristigibba (plagiochila, dominula, — Pilsbry Pl. 12, Fig. 8, 12).

Von anderen Gattungen steht, nach meinen bisher noch nicht veröffentlichten Untersuchungen, Macrocyclus (laxata) im Geschlechtsapparate, besonders in dessen weiblichen Theile, den Solaropsis sehr nahe und wird ebenfalls zu den Epiphallozona zu stellen sein. Diese Spezies führt ein Divertikel am Ausführgang der Samentasche ganz an derselben Stelle wie Solaropsis, nämlich an dessen Basis, dicht neben der Vagina, jedoch stellt dasselbe einen schlauchförmigen, vorn an der Basis mehr oder weniger erweiterten Blindsack vor; auch ist die Samentasche, im Gegensatze zu Solaropsis, langgestielt. Am männlichen Theile hingegen unterscheidet sich Macrocyclus dadurch, dass hinter der im Penislumen befindlichen durchbohrten Papille, neben welcher der distal am Diaphragma befestigte Retractor inserirt, ein deutlicher, jedoch nur kurzer Epiphallus folgt, der am Hinterende den Samenleiter aufnimmt, so dass ein Flagellum gänzlich fehlt.

Weitere Unterschiede bestehen in der Beschaffenheit der Nackenlappen des Mantelrandes, von welchen sich bei Macrocyclus der auf der linken Seite des Pneumostoms gelegene ausgebildet findet u. in zwei, durch einen grösseren Zwischenraum getrennte Stücke geteilt wird; während er bei Solaropsis fast vollständig verkümmerte. Verschieden verhält sich auch die Mundbewaffnung beider Species.

Anstatt des flach odotognathen Kiefers von *Solaropsis* hat *Macrocyclus* einen fast als oxygnath zu bezeichnenden, unter der Lupe fein und dicht vertikal gestreiften. Auf der Radula, wo Pilsbry (l. c. Pg. 165, Pl 51. Fig. 5, 1,2) 33—1—33 Zähne angiebt, während ich fast die doppelte Anzahl (65—1—63×159) vorfand, erscheinen die Zähne, zum Unterschiede von *Solaropsis*, sämtlich einspitzig; nur ganz vereinzelt findet sich bei den Randzähnen die Andeutung einer Spaltung. Sehr bedeutend erweist sich der Unterschied beider Gattungen in der Gestalt der Niere, denn der sehr langgestreckten Form von *Solaropsis* steht eine äusserst kurze, kaum das Doppelte der Pericardlänge erreichende bei *Macrocyclus* gegenüber.

In der Beschaffenheit von Kiefer, Zahnform und Niere steht also *Macrocyclus* der Gattung *Corilla* näher, welche, wie erwähnt, ebenfalls zu den wenigen mit einem Blasenstiel-Divertikel versehenen Formen des Trib. *Epiphallogona* gehört, aber von allen Arten desselben dadurch auffallend abweicht, dass sich der Penisretractor, anstatt wie gewöhnlich am Diaphragma (Boden der Athemhöhle), nach Sempers Angabe am Uterus befestigt. Die Beschaffenheit des Centralnervensystems genau festzustellen, war leider bei der mangelhaften Konservierung von *Solaropsis* nicht möglich. Die beiden Cerebralganglien schienen einander dicht genähert, von den seitlichen Doppelconnekterien das linke, wie gewöhnlich, etwas länger als das rechte und die Anordnung der Visceralganglien mehr gesondert als bei *Helix* zu sein. Ganz zweifellos zeigte sich dieses letztere Verhalten in einer an das Vorkommen bei den Aulakognathen und Zonitiden erinnernden Weise bei *Macrocyclus*.

Subfossile Helices aus Valencia.

Von

Dr. W. Kobelt.

1. *Helix beckeri* n.

Testa exumbilicata, depresso conico-globosa, ruditer et irregulariter striatula, striis hic illic costiformibus, solida, nitida, lutescens vel lutescenti-albida, fusco varie tincta et marmorata, vel castaneo bifasciata (fasciis 4 et 5), vel quinquefasciata, fasciis inferis distinctioribus, regione umbilicali saturatius tincta. Spira depresso conica apice acutiusculo, lutescenti-albido; sutura vix impressa anguste albo marginata. Anfractus $4\frac{1}{2}$ convexiusculi, leniter et regulariter crescentes, ultimus major, rotundatus, circa umbilicum subinflatus, antice deflexus. Apertura diagonalis, late subquadrato-ovalis, modice lunata, faucibus fusciscentibus, fasciis transluciscentibus; peristoma carneo-fusciscentibus, acutum, extus et infra expansum, intus labiatum, marginibus distantibus, haud junctis, supero et columellari subparallelis, perparum arcuatis, basali arcuato, columellari oblique strictiuscule ascendente, incrassato, appresso, umbilicum omnino claudente.

Diam. maj. 16,5, min. 14, alt. 11, 75, dim. apert. 10, 5:8,5 mm.

In ganz jungen Schichten am Albufera-See von Prof. Bosca und Direktor Becker in Valencia gesammelt. Eine merkwürdige Zwischenform zwischen *Helix splendida* und der Gruppe der *Helix balearica*. Ich bringe sie in der nächsten Nummer der Ikonographie zur Abbildung.

2. *Helix (Carthusiana) albuferae* n.

Testa parva anguste perforata, depressa, subtilissime striatula, nitida, unicolor albido-carnea; spira breviter conica, apice acuto, sutura distincte impressa. Anfractus

5 convexiusculi, lente crescentes, ultimus major, supra obtusissime subangulatus, infra valde convexus, antice perparum descendens. Apertura subobliqua, late transverse-ovata, parum lunata, intus concolor; peristoma acutum, intus distincte labiatum, marginibus distantibus, haud junctis, columellari oblique ascendente, ad insertionem leviter dilatato.

Diam. maj. 9,5, mm. 8,5, alt. 6 mm.

Mit der vorigen zusammen gefunden.

Zur Systematik der Pneumonopomen.

Von

Dr. W. Kobelt & Dr. O. v. Möllendorff.

Die gegenwärtig zur Geltung gelangenden Ansichten über Priorität und Synonymik machen einige Aenderungen der Namen der Gattungen und Untergattungen in unserm Catalog nöthig.

Coelopoma ist von Agassiz schon 1843 für eine Fischgattung verwendet worden. Da auch der nächstälteste Name Spirostoma (Heude) mit Spirostomum Ehr. kollidirt, schlagen wir für die Gattung den neuen Namen *Spiropoma* vor.

Paxillus ist schon 1819 von Michean für eine Käfergattung verwendet; wir schlagen dafür *Gastroptychia* vor.

Charax ist 1754 von Gronovius, 1826 von Risso für Fische verwendet worden; wir ändern den Namen deshalb in *Dicharax*.

Paratropis Bttg. 1891 kommt gegen die gleichnamige Spinnengattung (Simon 1889) in die Synonymie; wir schlagen dafür *Spiratropis* vor.

Neue Fissurella aus Südbrasilien.

Von

E. von Martens.

Fissurella (Lucapinella) henseli.

Testa oblonga, medio parum elevata, ambitu subplana, antice et medio distincte angustata, radiatim costulata, costulis inaequalibus, antice 5—7, postice 5 majoribus, prope marginem radiis latiusculis griseis parum distinctis picta; foramen oblongum, sat magnum, medio paulum constrictum, intus distincte album, circumvallatum; margo fasciculatim crenulatus, intus incrassatus albus; facies interna alba. Long. 23—26, latitudo maxima pone foramen 15—16 $\frac{1}{2}$, alt. 4 $\frac{1}{2}$, 6 mm.; foramen 5—6 mm. longum, 2 latum. Süd-Brasilien bei Desterro, Provinz Santa Catarina, von Prof. Reinh. Hensel 1866 gesammelt.

Die grösste Breite etwas hinter dem Loche; der Rand bei dem einen Exemplar ringsum in beinahe gleicher Ebene, bei dem kleineren dagegen liegt derselbe nur vorn und hinten auf, während er in der Mitte der Länge sich etwas erhebt. Von den bei Reeve, conchologia iconica und bei Pilsbry manual of conchology beschriebenen und abgebildeten Arten sind *F. exquisita* und *limatula* Rv. die ähnlichsten, aber beide nach vorn nicht so verschmälert und in der Skulptur nicht übereinstimmend.

Literatur.

Pallary, Paul, sur les *Helices bidentées de l' Oligocène Algérien.* — In Bull. Mus. Histoire Naturelle 1899. No. 6.

Der Autor vereinigt die sämtlichen gezahnten Helices der Constantiner Schichten und schliesst aus der Mündungsbildung, dass im Oligocän das Klima des Küstengebietes von Constantine so heiss gewesen sei, wie das heutige der Sahara.

Stempell, Dr. W., die Muscheln der Sammlung Plate. (Systematische Uebersicht). In Zool. Jahrbücher Suppl. 4 Bd 2 Heft 1. 1899 p. 217—250. Mit Taf. 12. —

Als neu beschrieben werden: *Barbatia platei* p. 220 fig. 10—12, Juan Fernandez; — *Pecten rosaceus*=*australis* Phil. nec Sow., p. 228; — *Avicula magellanica* p. 230 fig. 13—15; — *Lasaea macrodon* p. 231 fig. 16, 17, Juan Fernandez; — *Diplodontina tumbesiana* p. 232 fig. 18, 19, Tumbes bei Talcahuana; — *Lepton platei* p. 233 fig. 20, 21, Juan Fernandez; — *Venerupis fernandesiana* p. 237 fig. 22, 23, ibid.; — *Xylotrya martensi* p. 240 fig. 24—27.

Jensen, Ad. Sev., Studier over nordiske Mollusker. I Mya. In Vidensk. Meddel. naturh. Foren. Kjöbenhavn 1900 p. 133. Mit Figuren.

Führt den interessanten Nachweis, dass die sogenannte hochnordische *Mya arenaria* nicht diese Art ist, sondern eine nicht abgestutzte Form der *M. truncata*; *M. arenaria* ist eine erst seit der Eiszeit in die skandinavischen Gewässer vordringende südlichere Art; sie fehlt noch in den gehobenen Schichten im westlichen Skaane, die sonst alle lebenden Arten enthalten.

Proceedings of the Malacological Society of London, vol. 4 No. 2, August 1900.

- p. 47. Donald, Miss. J., on recent Gastropoda referred to the Turritellidae and their relationship of the Murchisoniidae. Für die Turritellen mit tiefem Sinus im Aussenrand wird die neue Untergattung *Colpospira* errichtet; alle Arten stammen von Australien und Neuseeland. Als neu beschrieben werden: *T. smithiana*, p. 52 t. 5 fig. 1; — *T. crenulata*, p. 52 t. 5 fig. 2; — *T. godeffroyana*, p. 53 t. 5 fig. 6; — *T. quadrata*, p. 5 t. 5 fig. 8; — *T. quadrata* var. *scitula*, p. 54 t. 5 fig. 9.
- „ 57. Randles, W. B., on the anatomy of *Turritella communis* Risso.
- „ 66. da Costa, J., Descriptions of new species of Landshells from Central and South-America. (*Streptostylus flavescens*, p. 66 t. 7 fig. 1, Chiriqui, Panama; — *Glandina chiriquiensis*, p. 66 t. 7 fig. 2, ebenda; — *Gl. floccata*, p. 66 t. 7 fig. 3, Bogota; — *Gl. aequatoria*, p. 67 t. 7 fig. 4, Ecuador; — *Cyclophorus underwoodi*, p. 67 t. 8 fig. 5—8, Costa Rica.

- p. 68. Kenyon, Mrs. Agnes F., on two new Cypraeidae. (*C. kauliani* fig. 1, von Hawaii; — *Trivia acuti-sulcata* fig. 2, unbekanntem Fundortes).
70. Gude, G. K., Further Notes on Helicoid Land Shells from Japan, the Loo Choo and Bonin Islands, with Descriptions of new species. Neu: *Trichochloritis fragilis*, p. 70 t. 8 fig. 18—20, Kioto; — *Plectotropis aemula*, p. 71 t. 8 fig. 9—11, Idzumo; — *Pl. horrida* Pilsbry, p. 72 t. 8 fig. 6—8, Uzen; — *Euhadra sericea*, p. 74 t. 8 fig. 12—14, Teshio; — *Macrochlamys fulgens*, p. 75 t. 8 fig. 21—23, Liu-kiu; — *Arnouldia nahaënsis*, p. 75 t. 8 fig. 21—23, Liu-kiu; — *Ganesella turrata*, p. 75 t. 8 fig. 1, 2, Liu-kiu; — *Plectotropis lepidophora*, p. 76 t. 8 fig. 3—5 mit var. *tenuis*, Liu-kiu.
81. Smith, Edg. A., Note on the Genera *Callocordia* and *Vesicomya*.
84. Jhering, H. von, on the South-American Species of *Mytilidae*. Neue Untergattung *Tuchomya* für *M. hirsutus* Lam.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia, 1900, Part. 1.

- p. 74. Simpson, Charles T., New and unfigured Unionidae. — Neu: *Lampsilis fallaciosus* (Smith) t. 2 fig. 5, Mississippi Gebiet; — *L. australis* p. 75 t. 2 fig. 2, Alabama; — *L. mearnsi*, p. 75 t. 1 fig. 4, Südwest Texas; — *L. brittsi*, p. 76. t. 5 fig. 1, 2, — ?; — *Medionidus* n. Typus *M. conradicus* Lea. p. 77.; — *Nephronaias reticulatus* p. 77 t. 2 fig. 3, Honduras; — *Ptychobranthus* n. gen. Typus *M. phaseolus* Hildr., p. 79; — *Pt. clintonensis*, p. 79 t. 5 fig. 3, Arkansas; — *Pleurobema brevis subelliptica*, p. 80, Arkansas; — *Pl. avellana*, p. 81 t. 2 fig. 6, 7, Alabama; — *Pl. patsaligensis*, p. 82 t. 2 fig. 1, Alabama; — *Quadrula rudis*, p. 82 t. 3 fig. 2, Guatemala; — *Q. guatemalensis*, p. 83 t. 2 fig. 4, Guatemala; — *Q. flexuosa*, p. 83 t. 2 fig. 8, Golston River, Tennessee; — *Nodularia cylindracea* = *Unio grayanus* Schrenck nec Lea, China; — *Pseudodon loomisi*, p. 84 t. 4 fig. 7, Japan; — Ferner sind zum erstenmal abgebildet: *Lampsilis kirklandianus* Wright t. 1 fig. 7; — *L. villosus* Wright, t. 1 fig. 1 — *Medionidus walkeri* Wright, t. 1 fig. 5; — *Obovaria rotulata* Wright t. 4 fig. 2; — *Ob. tinkeri* Wright, t. 4 fig. 3; — *Tritogonia conjugans* Wright, t. 4 fig. 1; — *Unio iheringi* Wright, t. 4 fig. 5; — *U. dispalans* Wright, t. 1 fig. 9; — *U. lehmani* Wright t. 4 fig. 9; — *M. burtchianus* Wright, t. 4 fig. 8; — *U. pinei* Wright. t. 3 fig. 1; — *U.*

- buxtoni Wright, t. 1 fig. 6; — *U. bumleyi* Wright, t. 4 fig. 6; — *Pleurobema strodeana* Wright, t. 1 fig. 3; — *Pl. harperi* Wright, t. 1 fig. 10; — *Pl. pinkstoni* Wright, t. 1 fig. 8; — *Pl. swordiana* Wright, t. 4 fig. 4; — *Pl. reclusa* Wright, t. 1 fig. 2; — *Quadrula triumphans* Wright, t. 3 fig. 3.
- p. 88. Dall, W. H., Additions to the Insular Land Shell Fauna of the Pacific Coast, especially of the Galapagos and Cocos Island. — Neu von den Galapagos: *Bul. snodgrassi*, p. 90 t. 8 fig. 2; — *B. approximatus* p. 90 t. 8 fig. 4; — *B. hoodensis* p. 91 t. 8 fig. 1; — *B. indefatigabilis*, p. 92; — *Vitrea actinophora* p. 93 t. 8 fig. 11, 16, 17; — *Endodonta helleri*, p. 93 t. 8 fig. 7—9; — von den Cocos-Inseln: *Guppya hopkinsii*, p. 97 t. 8 fig. 5, 6; — *Neosubulina martensi*, p. 97 t. 8 fig. 10; — *Vertigo cocosensis*, p. 98 t. 8 fig. 13; — von den kalifornischen Küsteninseln: *Epiphragmophora leucanthea*, p. 99 t. 8 fig. 18, 20, Cerros Isl.; — *Ep. crassula*, p. 100 t. 8 fig. 3, Natividad Isl.; — *Micrarionta guadelupiana*, p. 101 t. 8 fig. 14, 15, Guadelupa Isl.; — *Succinea guadelupensis* p. 102 t. 8 fig. 12, Guadelupa; — *Epiphra. clementina*, p. 103; — *Ep. orcutti*, p. 104 t. 8 fig. 19, Nieder Californien.
- , 107. Pilsbry, H. A., Note on the Anatomy of the Helicoid Genus *Ashmunella*.
- , 110. Pilsbry, H. A., Mollusca of the Great Smoky Mountains. *Neu Gastrodonta walkeri* p. 146; — *Punctum blandianum* p. 148 fig. 1; — *Vitrea clingmanni* Dall p. 150 fig. 2.
- Martens, Dr. E. von, einige neue Arten südafrikanischer Landschnecken.* — In: S. B. Ges. naturf. Fr. Berlin, 1900, p. 117—119. Neu:
- Phasis sesquicincta* p. 117, *Buliminus bambuseti* p. 118, beide aus dem Krater des Vulkans Ngosi am Rukwa-See in Deutsch-Ostafrika; — *Achatina zebrula* aus Transvaal, — *Ach. passargei* von Sodanna im nördlichen Deutsch-Ostafrika.
- Sturany, Dr. R., W. A. Obrutschew's Mollusken-Ausbeute aus Hochasien.* — Sep. Abdruck aus: Denkschriften der Akademie Wien, vol. 70. Mit 4 Tafeln.
- Als neu beschrieben und vorzüglich abgebildet werden: *Plectotropis comata*, p. 18, t. 1, fig. 13—19; — *Stilpnodiscus euphyes*, p. 19, t. 1, fig. 23—25; — *Metodontia griphodes*, p. 23 t. 1

fig. 1—3; — *Cathaica obrutschewi*, p. 26 t. 2 fig. 10—12; — *C. perversa*, p. 26 t. 1 fig. 7—9; — *Platypetasus obrutschewi*, p. 26 t. 2 fig. 32—34; — ? *Satsuma kutupaënsis*, p. 28 t. 2 fig. 29—31; — *Buliminus schypaënsis*, p. 28 t. 3 fig. 11—13; — *B. obrutschewi*, p. 29 t. 3 fig. 26—28; — *B. diaprepes*, p. 30 t. 3 fig. 36; — *B. teres*, p. 30 t. 3 fig. 29—31; — *B. xerampelinus* mit var. *thryptica*, p. 31 t. 3 fig. 32—35; — *B. commensalis*, p. 32 t. 3 fig. 37—39; — *B. ottonis*, p. 32 t. 3 fig. 23—25; — *B. asaphes* mit var. *brevior*, p. 33 t. 3 fig. 21; — *B. amphidoxus*, p. 33 t. 3 fig. 22; — *B. interstratus*, p. 34 t. 3 fig. 20; — *B. euonymus* p. 34 t. 3 fig. 17—19; — *Serina cathaica* var. *egressa*, p. 35 t. 3 fig. 14—16; — *Pupinopsis dissociabilis* p. 35 t. 2 fig. 19—21; — *P. polystrepta*, p. 36 t. 2 fig. 7—9; — *P. paraplesia*, p. 36 t. 2 fig. 22—24; — *Opeas schensiensis* p. 37 t. 3 fig. 10; (sämmliche Arten aus einem kleinen Gebiete des südlichen Gansu im Gebirge Tsinlin-shan). — *Planorbis exarescens* p. 38 t. 3 fig. 3—6, Ordos; — *Pl. neumayri*, p. 38 t. 3 fig. 1—3, See Kuku noor; — *Valvata kukunorica*, p. 39 t. 3 fig. 7—9; — *Corbicula obrutschewi*, p. 39 t. 4 fig. 12—16, subfossil, zwischen Kalgan und Peking; — *C. methoria*, p. 39 t. 4 fig. 7—11, ebenda; — *Unio tschiliensis*, p. 41 t. 4 fig. 1—6, ebenda.

Sturany, Dr. R., Diagnosen neuer Gastropoden aus dem Rothen Meer. — In: Akadem. Anzeiger No. XVII, 1900 (4 S).

Neu *Fusus bifrons*, *Nassa thaumasia*, *steindachneri*, *xesta*, *munda*, *lathraia*, *stiphra*, *sporadica*. Sie werden in einem in der Vorbereitung begriffenen grossen Werke abgebildet werden.

Sturany, Dr. R., Lamellibranchiaten des Rothen Meeres. — (Berichte der Commission für oceanographische Forschungen. Expedition S. M. Schiff „Pola“ in das Rothe Meer, nördliche und südliche Hälfte. Zoologische Ergebnisse XVI). Mit 7 Taf. — S. A. aus: Denkschr. Akad. Wien, v. 69, 1899.

Gedruckt wurden an neuen Arten: *Solecortus subcandidus*, p. 260 t. 1 fig. 1—4; — *Lyonsia intracta*, p. 261 t. 2 fig. 7—9; — *Cuspidaria steindachneri*, p. 261 t. 1 fig. 5—9; — *C. dissociata*, p. 262 t. 2 fig. 7—10; — *C. brachyrhynchus*, p. 263 t. 2 fig.

1—6; — *C. (Cardiomya) potti*, p. 264 t. 1 fig. 10—16; — *Pseudoneaera* (n. gen.) *thaumasia*, p. 265 t. 2 fig. 10—16; — *Raeta bracheon*, p. 266 t. 3 fig. 1—6; — *Cardita akabana*, p. 267 t. 3 fig. 10—12; — *Limopsis elachista*, p. 268 t. 4 fig. 1—4; — *Amussium steindachneri*, p. 269 t. 4 fig. 9—12; — *Am. siebenrocki*, p. 269 t. 4 fig. 5—8. — Von 126 auf den Korallenriffen gesammelten Arten sind 8 neu: *Gastrochaena deshayesii*, p. 274 t. 5 fig. 1—7; — *G. pexiphora*, p. 274 t. 6 fig. 1—3; — *G. weinkauffi*, p. 275 t. 5 fig. 8—11; — *Tellina siebenrocki*, p. 278 t. 6 fig. 4—7; — *Chione hypopta*, p. 281 t. 7 fig. 10—14; — *Diplodonta raveyensis*, p. 285 t. 6 fig. 8—11; — *Scintilla sulfurea*, p. 286 t. 7 fig. 6—9; — *Sc. variabilis*, p. 287 t. 7 fig. 1—5.

Baker, Frank Collins, the Mollusca of the Chicago Area. I The Pelecypoda. — Bulletin No. 111 Part. 1 of the Natural History Survey of the Chicago Academy of Sciences. — Issued Sept. 1., 1898*). 130 S. mit 28 Tafeln in Lichtdruck.

Eine sehr werthvolle Lokalfauna, welche ausser der Abbildung und genauen Beschreibung von 50 Bivalvenarten auch alles für den Sammler Wissenswerthe über Vorkommen im Allgemeinen, besonders interessante Lokalitäten, geographische und geologische Verbreitung der aufgezählten Arten, sowie über Sammeln, Präpariren und Konserviren enthält. Die Tafeln sind photographische Aufnahmen, die Aussenseiten mit ihrem reichen Detail vorzüglich, die Innenseiten mangelhaft, die Figuren einiger Univalven auf Taf. 26 einfach unbrauchbar.

*) Der Redaktion erst jetzt durch die Smithsonian Institution zugegangen.

Eingegangene Zahlungen:

Sell, H., Kopenhagen, Mk. 6.—; Fagot, Villefranche, Mk. 27.21; Gallenstein, H. von Görz, Mk. 6.—.

Neues Mitglied:

Paul Fagot, Notaire, Villefranche, H^{te} Garonne.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 6. November.

Nachrichtenblatt

der Deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreiunddreissigster Jahrgang.

Redigirt

von

Dr. W. Kobelt

in Schwanheim (Main).

FRANKFURT AM MAIN.

Verlag von MORITZ DIESTERWEG.

1901.

Druck von Peter Hartmann, Schwanheim a. M.

I n h a l t.

	Seite.
<i>Martens, Ed. von</i> , die Bezeichnung der verschiedenen Richtungen von Farbenbändern, Rippen und Furchen bei den Mollusken-Schalen	1
<i>Wiegmann, Fritz</i> , Beiträge zur Anatomie	8
<i>Naegele, G.</i> , einige Neuheiten aus Vorderasien	16
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , neue und kritische Landschnecken von Japan und den Liu-kiu Inseln	33
<i>Schmidt, L.</i> , über das Vorkommen von <i>Pupa secale</i> Drp. und <i>Patula rupestris</i> Drp. in Thüringen	51
<i>Borcherding, Fr.</i> , Diagnosen neuer Achatinellen-Formen von der Sandwichs-Insel Molokai	52
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , Diagnosen neuer von H. Fruhstorfer in Tonking gesammelten Landschnecken	65, 110
<i>Sterki, Dr. V.</i> , Nordamerikanische Pisidien und deren Beziehungen zu europaischen	82
<i>Kobelt, Dr. W.</i> , neue <i>Cerastus</i> -Arten aus Abessynien, gesammelt von Baron C. von Erlanger	86
<i>Thiele, Dr. J.</i> , Bemerkungen zur Systematik der Landdeckelschnecken	89
<i>Rolle, H.</i> , ein neuer <i>Buliminus</i> aus Peru	93
<i>Schmidt, L.</i> , <i>Physa acuta</i> Dr. eingeschleppt	95
<i>Kobelt, Dr. W.</i> , ein neuer <i>Clavator</i>	96
<i>Sell, Henrik</i> , Beitrag zur Kenntnis der Molluskenfauna des Furesö's	97
<i>Dybowski, Dr. W.</i> , Diagnosen neuer <i>Choanomphalus</i> -Arten	119
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , zur Süd-Polar-Land-Frage	125
<i>Böttger, Prof. O.</i> , Diagnose einer neuen <i>Clausilia</i> von Creta	127
<i>Dybowski, Dr. W.</i> , Studien über die Mollusken des Amur-Gebietes	129
<i>Sterki, Dr. V.</i> , Synopsis of the Najades or Pearly Fresh Water Mussels, by Ch. T. Simpson	145
<i>Martens, Ed. von</i> , Diagnosen neuer Arten	148
<i>Gredler, P. Vincenz</i> , drei neue Land-Conchylien aus China	150
<i>Sell, Henrik</i> , Nachtrag zu den Mollusken des Furesö's	153
<i>Lindholm, Wilh. A.</i> , Beiträge zur Kenntnis der Weichthier-Fauna Süd-Russlands	161
<i>Monterosato, Marchese di</i> , eine neue italienische Hochgebirgsschnecke	186
Literatur	59, 154, 187

Verzeichniss der neuen Arten.

<i>Achatinella costata</i> Borch. 57 — <i>idae</i> Borch. 52 — <i>macrodon</i> Borch. 56 — <i>meyeri</i> Borch. 55 — <i>schauinslandi</i> Borch. 54 <i>Amphidromus metabletus</i> var. <i>insularis</i> Mlldff. 49 — — var. <i>pachychilus</i> Mlldff. 49 — <i>rhodostylus</i> Mlldff. 47 <i>Buliminus acbensis</i> Naeg. 23 — <i>eliae</i> Naeg. 23 — <i>exquisitus</i> Naeg. 25	<i>Buliminus fülleborni</i> (Rhachis) Mrts. 148 — <i>messageri</i> var. <i>mansonensis</i> Mlldff. 76 — <i>nipponensis</i> Mlldff. 40 — <i>purus</i> var. <i>sinistrorsus</i> Naeg. 27 <i>Bulimus filocinctus</i> Rolle 93 — <i>icterostomus</i> Mrts. 149 <i>Camaena xanthoderma</i> var. <i>ingens</i> Mlldff. 74 <i>Cassidula plecotrematoides</i> var. <i>japonica</i> Mlldff. 44
--	--

Cerastus erlangeri Kob.	86	Ennea plagiostoma Mlldff.	110
— garaemulatae Kob.	88	Euhadra pseudopapuina Mlldff.	74
— malleatus Kob.	87	Eulota jourdyi var. monticola Mlldff.	74
— neumanni Kob.	88	<i>Gastrodontella japonica</i> Mlldff.	38
— rüppellianus Kob.	89	Georissa japonica Mlldff.	45
Chloritis atrix Mlldff.	73	Helicarion tongkingensis Mlldff.	66
— insularis Mlldff.	113	Helix fathallae Naeg.	20
Choanomphalus anomphalus Dyb.	123	— gerstfeldti Dyb.	136
— bicarinatus Dyb.	120	— praecellens Naeg.	21
— cryptomphalus Dyb.	123	Heteropoma tongkingense Mlldff.	119
— intermedius Dyb.	122	Hypselostoma crosseii var. bre- vituba Mlldff.	76
— omphalotus Dyb.	122	— — — endodonta Mlldff.	76
Clausilia breviluna Mlldff.	42	— hupeanum Gredl.	151
— diplochilus Mlldff.	77	Kaliella dolichoconus Mlldff.	69
— eurystoma var. brachyptycha Mlldff.	41	— grada'a Mlldff.	70
— falciformis var. montana Mlldff.	77	— regularis Mlldff.	69
— fultoni var. clavula Mlldff.	41	— tongkingensis Mlldff.	70
— gastroides Mlldff.	78	Lagochilus diploloma Mlldff.	117
— gastrum Mlldff.	77	— hypselosporum Mlldff.	79
— — var. ventriculus Mlldff.	78	— insulare Mlldff.	116
— gisota var. platyloma Mlldff.	79	Macrochlamys declivis Mlldff.	67
— grangeri var. aprostoma Mlldff.	78	— euspira Mlldff.	111
— — — lyteostoma Mlldff.	79	— glyptorbaphe Mlldff.	68
— hensaniensis Gredler	152	— stenogyra Mlldff.	67
— leonisorum Bttg.	127	Microcystina leucocystis Mlldff.	71
— mansoniensis Mlldff.	76	— mansurensis Mlldff.	71
— omiensis Mlldff.	42	— opaca Mlldff.	113
— rhopalodes Mlldff.	115	— tongkingensis Mlldff.	70
— stenothyra Mlldff.	116	Möllendorffia spurca var. de- flexa Mlldff.	74
Clavator heimburgi Kob.	96	Patula sanctimonialis Gredl.	151
Coneuplecta confinis Mlldff.	69	Platyrhaphe leucacme Mlldff.	80
— globulosa Mlldff.	111	Plectopylis choanomphala Mlldff.	75
— ochthogyra Mlldff.	111	— emigrans Mlldff.	75
— sculptilis Mlldff.	112	— fruhstorferi Mlldff.	114
— subangulata Mlldff.	69	— hirsuta Mlldff.	115
Cryptosoma fragile Mlldff.	67	Pseudopomatias fulvus Mlldff.	81
— imperator var. brunneus Mlldff.	111	Pupina solidula Mlldff.	81
Cyclophorus fruhstorferi Mlldff.	80	Satsuma concavospira Mlldff.	73
— ignilabris Mlldff.	117	— eximia Mlldff.	72
— polystictus Mlldff.	80	— oxytropis Mlldff.	113
Diplommatina fulva Mlldff.	118	— platyconus Mlldff.	114
— minutissima Mlldff.	44	— pulchella Mlldff.	72
— scolops Mlldff.	118	— straminea Mlldff.	73
Ennea costulata var. subcos- tulata Mlldff.	66	Xerophila vigiliana Mtrs.	186
— densecostulata Mlldff.	66	Trochomorpha montana Mlldff.	71
		Xestina denserugata Mlldff.	45
		— pharangensis Mlldff.	46
		— tenera Mlldff.	46

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreihunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Die Bezeichnung der verschiedenen Richtungen von Farbenbändern, Rippen und Furchen bei den Mollusken- Schalen

Von

Ed. von Martens.*)

Am häufigsten begegnet man den Ausdrücken längs (longitudinal) und quer (transvers), aber diese Ausdrücke, bei manchen in einem Durchmesser langgezogenen Schalen nahe liegend und selbstverständlich, werden eben bei anders geformten Schalen unklar und von verschiedenen Schriftstellern in verschiedenem Sinne gebracht. So nannte LINNE

*) Abgedruckt aus den Sitzungs-Berichten der Gesellschaft naturforschender Freunde, Jahrg. 1900, No. 6/7.

z. B. bei den Muscheln die Richtung von den Wirbeln zum Rande längs, die dem Rand parallele quer, was bei einigen *Pecten* u. a. recht gut passte, aber sehr wenig bei vielen *Venus*, *Tellinen* und andern langgezogenen Muscheln, um so weniger, als wir jetzt bei den Muscheln nach der Lage des Mundes und Afters das als die Länge der Schale bezeichnen, was bei manchen *Pecten* immerhin die kürzere, aber bei der Mehrzahl der Muscheln allerdings die längere Dimension ist und die Längsrippen im LINNE'schen Sinne (z. B. bei *Cardium* und *Asaphis*) kreuzt. Bei den langgewundenen Schnecken schalen nannte LINNE nach dem Augenschein längs die Richtung von der Spitze (Wirbel) zur Mündung, z. B. die Leisten oder Klammern von *Scalaria*, und quer die Richtung der Nähte, also z. B. die Rippen von *Turritella*, aber das passt dann wieder schlecht auf die flachgewundenen Schnecken schalen, am wenigsten auf *Planorbis*, bei denen diese Richtung mehr als eine ausstrahlende erscheint. Eine Anzahl Conchyliologen gebrauchen nun neuerdings, um eine einheitliche Bezeichnung wenigstens für alle Schnecken schalen durchzuführen. längs für die Richtung des Fortschrittes im Wachstum, quer für die diesen kreuzende Richtung, also die Wachsthumsabsätze selbst, ganz abgesehen davon, welche Dimension in der Figur der Schale die längere ist; demgemäss hat *Turritella* Längsrippen, *Scalaria* Querleisten, *Helix nemoralis* Längsbänder, *H. costata* Querrippen. Wenn man dasselbe Princip nun auch auf die nichtgewundenen Schnecken schalen und auf die Muscheln anwendet, so stimmt das allerdings sehr anschaulich bei *Dentalium* (Längsrippen und quere Farbbänder) und mit der LINNE'schen Terminologie bei den Muscheln (Längsrippen bei *Pecten* und *Cardium*, Querfurchen bei den meisten *Venus*), aber es ist gerade das Umgekehrte von LINNE's Ausdrucksweise bei den Schnecken und, was wichtiger ist, solche Längsbänder oder Längsrippen kreuzen

regelmässig die Längsrichtung des lebenden Thieres bei den gewundenen Schalen, und bei den nicht spiral gewundenen fällt nur die in der Medianlinie liegende vorderste und hinterste mit der Längsrichtung des ganzen Thieres zusammen, während die Querbänder und Querrippen nach dieser Bezeichnung eben Bogenlinien sind, die vorn und hinten mit dem Querdurchmesser des Thieres annähernd parallel sind, an den Seiten aber mit dem Längsdurchmesser. Andererseits hat man daher auch vorgeschlagen, die Ausdrücke längs und quer ganz aufzugeben, da es sich doch auch in der Mehrzahl der Fälle um Bogenlinien handelt, und andere Bezeichnungen gesucht. Am besten und unzweideutigsten ist der Ausdruck spiral für Alles, was in der Richtung des Wachsthumfortschrittes, also der Naht parallel, verläuft, aber es gilt eben nur für spiral gewundene Schalen, also die Mehrzahl der Schnecken und einige wenige Muscheln (*Chama*, *Isocardia*). Eben so nahe liegen und selbstverständlich sind für die nicht gewundenen Schnecken und die Muscheln die Ausdrücke ausstrahlend (radial) für die Richtung von der Spitze (Wirbel) zum Rande und concentrisch für die Bogenrichtung parallel dem Rande, da alle die einzelnen Linien der ersten Richtung den Wirbel zum Ausgangspunkt, die der zweiten denselben zum gemeinschaftlichen Mittelpunkt der in sich geschlossenen Bogenlinie haben. Nur für die die spirale kreuzende Richtung bei den gewundenen Schnecken ist es schwer einen gemeinsamen leicht verständlichen Ausdruck zu finden; bei den niedrig oder gar in einer Ebene gewundenen, wie *Trochus*, *Solarium*, *Helix*, *Planorbis*, könnte man es ausstrahlend, radial nennen, wie denn in der That auch *Trochus radiatus*, *Helix radiata* und *radiolata* darnach benannt sind, aber derselbe Ausdruck bedeutet eben bei den ungewundenen Schalen etwas ganz anderes, die direkt vom Wirbel zum Rand gehende Ausstrahlung in der Richtung des Wachsthums, bei der spiral-

gewundenen dagegen die durch die fortlaufende Spiraldrehung nur scheinbar vom Wirbel ausgehende, auf die Seitenwand, nicht auf den freien Schalenrand (Mündungsrand) ausstrahlende Richtung, rechtwinklig zum Wachsthum. Bei langgewundenen Schalen wurde diese Richtung auch senkrecht (vertical, perpendicular) genannt, weil die Schneckenschalen jetzt in der Regel so gezeichnet werden, dass die Spitze oben, die Mündung unten ist und in dieser Stellung die betreffenden Bänder oder Rippen senkrecht stehen, aber bei der lebenden Schnecke wird die langgezogene Schale in der Regel nach hinten gesenkt getragen, ja ganz schief rückwärts gelegt nachgeschleift (*Clausilia*, *Turritella*, *Cerithium*), so dass die betreffende Richtung durchaus nicht senkrecht zur Hauptachse des Thieres steht. Es ergibt sich somit, dass wegen der Formverschiedenheit der einzelnen Schalen, namentlich der spiralgewundenen, jede sozusagen geometrische Bezeichnung der beiden Richtungen in mehr oder weniger zahlreichen Fällen unpassend und anscheinend widersinnig wird, jedenfalls leicht zu Missverständnissen führt.

Und doch hat jede dieser beiden Richtungen ihr Eigenthümliches, durch alle Formverschiedenheit gewundener und nicht gewundener Schalen Bleibendes, das sich auch mit einem Worte ausdrücken lässt. Die Richtung entsprechend dem Fortschritt des Wachsthums, radial bei Patellen und Muscheln, spiral bei den gewundenen Schnecken, vom Wirbel ausgehend und den Rand rechtwinklich treffend, setzt sich nämlich, so lange die Schale weiter wächst, *direct fort*, eine Vermehrung der betreffenden Streifen oder Rippen tritt nur durch Einschaltung neuer zwischen schon vorhandenen oder durch Gabelung der vorhandenen ein und die so oder so entstandenen setzen sich nun auch *direct* bei weiterem Wachsthum fort. Die Richtung parallel den Wachsthumsabsätzen oder parallel dem Rande (was

dasselbe ist, da jeder Wachstumsabsatz einmal Rand war), also concentrisch bei Patella und den Muscheln, dem Mündungsrand parallel und mehr oder weniger rechtwinklig zur Naht bei den spiralgewundenen Schalen, ist mit jedem Wachstumsabsatz abgeschlossen und kann sich bei weiterem Wachstum nicht fortsetzen, sondern nur in einer ähnlichen parallelen Bildung wiederholen. Das hängt mit dem eigenthümlichen Gegensatz des Wachstums zwischen Schale und Weichtheilen zusammen: die einmal gebildeten und hart gewordenen Schalentheile können sich nicht mehr ausdehnen und von innen aus wachsen, sie bleiben wie sie sind oder nützen sich nur ab, der Mantel aber, der den Stoff zur Schale liefert, wächst durch allseitige Ausdehnung, wie andere organische Glieder, sein Rand tritt dadurch bei fortschreitendem Wachstum über den Rand der gleichbleibenden Schale hervor und sondert nun ein neues Stück Schale, einen Wachstumsring ab, der sich an den Rand der früheren Schale ansetzt und dadurch die Schale grösser macht. Wenn nun an einer oder einigen Stellen dieses Mantelrandes continuirlich ein besonderer Farbstoff oder eine grössere Kalkmenge abgesondert wird, so entsteht auf dem neugebildeten Schalenstück ein Farbenfleck oder eine Erhöhung und jedes von beiden schliesst sich direct an das schon vorhandene gleiche auf dem nächst früheren Schalenstück an, da dieses auch von demselben Mantelrande, nur etwas früher gebildet wurde; so entstehen die mit dem Wachstum fortschreitenden Farbstreifen oder Rippen, wie man deutlich an lebenden oder mit den Weichtheilen aufbewahrten Exemplaren der einheimischen *Helix nemoralis* oder *hortensis* sehen kann, wo jedem Spiralbände ein Fleck am Mantelrande entspricht. Wenn dagegen die Absonderung von Farbe oder mehr Kalk am Mantelrande periodisch auftritt und dann wieder aussetzt, so entsteht, sofern dasselbe am ganzen Mantelrande gleichmässig der Fall ist, ein

Farbenstreifen oder einer Rippe parallel dem Schalen- oder Mündungsrand in dem einem Wachsthumabsatz und fehlt wieder im nächsten, es entstehen also Bänder oder Rippen in der zweiten Richtung, sich wiederholende, oder, wofern diese periodische Absonderung sich auf einzelne Stellen des Mantelrandes beschränkt, eine theilweise Combination beider Richtungen, unterbrochene Farbenbänder, d. h. Fleckenreihen, und Höckerreihen. Die Bedingung zur Entstehung auf den Rand auslaufender, in der Richtung des Wachsthums fortschreitender Bänder oder Rippen ist also die continuirliche Absonderung an bestimmten Stellen des Mantelrandes, die Bedingung der Entstehung von dem Rand parallelen Bändern oder Rippen das periodisch sich wiederholende Absondern am Mantelrande. Es dürfte daher dem Bildungshergange entsprechen und passt für alle die verschiedensten Formen der Conchylien, wenn man die erste Art der Bänder oder Rippen fortlaufende oder auch fortgesetzte, mit lateinischem Ausdruck *continuale* nennt, dagegen die zweite wiederholte, *iterale*. Continual sind also z. B. die Rippen von *Pecten*, *Cardium* und *Dentalium*, sowie die radialen Rippen vieler Patellen, die Farbenstrahlen von Patellen und Fissurellen, ferner die Spiralbänder und die Spiralrippen der Schneckenschalen, z. B. von *Helix* und *Turritella*. Iteral sind die concentrischen Farbenringe von *Patella* und *Dentalium*, die bogenförmigen Farbenbänder vieler Muscheln, z. B. *Cardium tuberculatum* und *Maetra solida*, die mit den Wachsthumabsätzen zusammenhängenden Farbenstreifen der einheimischen *Anodonten* und *Unionen*, die Rippchen von *Helix costata* und *striata*, die „Längsbänder oder Striemen von *Buliminus detritus (radiatus BRUG.)*, die Rippen der *Clausilien*, die Klammern von *Scaligeria*, die Varicen von *Tritonium*. Fortlaufende Reihen wiederholter Flecken sind die Fleckenbänder vieler südeuropäischer *Helix*, zuweilen auch bei unserer *Helix hor-*

tensis und *obvia*, fortlaufende Reihen wiederholter Höcker die Körnchenreihen vieler *Trochus*, die Höckerreihen vieler Arten von *Purpura* u. s. w.; man kann es oft aber ebenso gut als unterbrochen iterale Reihen auffassen, wie an den Stachelreihen von *Murex* und den Höckern von *Nassa reticulata* u. a. zu sehen; es ist eben eine Combination beider Richtungen.

Allerdings kommen bei den Molluskenschalen, doch seltener, auch Farbenbänder oder Rippen und Furchen in anderen Richtungen vor, welche die zwei bisher besprochenen unter mehr oder weniger grossen Winkeln kreuzen, man nennt sie mit Recht schief (oblique) und kann dabei noch nach vorn schief und nach hinten schief unterscheiden, je nachdem sie in ihrem Verlauf nach dem (Schalen- oder Mündungs-) Rande zu den Wachstumsabsätzen voraneilen oder hinter diesen zurückbleiben. Sie lassen sich nur dadurch in ihrer Entstehung erklären, dass bei fortschreitendem Wachsthum die Stelle am Mantelrand, welche vorher Farbstoff oder mehr oder weniger Kalk als normal absondert hat, das zu thun aufhört, aber dafür die nächste daselbe auf kurze Zeit übernimmt, also ein periodisches Wechseln in der Lokalisierung, aber doch continuirliches Fortdauern der Absonderung an sich. Ein jedes solcher schiefen Farbenbänder, Rippen oder Furchen setzt sich daher während des Wachsthum der Schale eine Zeit lang continuirlich fort, kommt aber dabei dem vorderen oder hinteren Ende der Schale bei nicht gewundenen immer näher und muss zunächst abbrechen, weil kein Raum zur Fortsetzung mehr da ist. Dagegen müssen sich im vorwärts oder rückwärts liegenden Theil der Schale immer wieder ähnliche Farbstreifen, Rippen oder Furchen Neubilden (wiederholen), wenn die betreffende Zeichnung oder Skulptur überhaupt bei fortschreitendem Wachsthum bestehen bleibt. Es ist also hier auch eine eigenthümliche

Kombination von Fortlaufen und Wiederholen vorhanden. Beispiele von nach vorn schiefen Farbenstreifen bieten *Patella venosa* und *Trochus cinerarius*, nach vorn schiefen Rippen oder Runzeln viele *Haliotis* und *Calcar*, unter letzteren namentlich die westindischen *C. imbricatum*, *coelatum* und *tuber*, und unter den Muscheln die fossilen *Trigonia navis* und *scabra*, von nach hinten schiefen Rippen *Cardium (Discors) lyratum* in seiner vorderen Hälfte, von nach hinten schiefen Furchen *Tellina (Strigilla) splendida* und *senegalensis* in ihrer hinteren Hälfte. Eine Verbindung von nach vorn und nach hinten schiefer Richtung ergibt die V-förmige Zeichnung von *Circe castrensis* und *Tapes textrix (textile)*, die netzartige Durchkreuzung bei manchen Exemplaren von *Tapes literatus* und *radiatus*, die Furchung von *Tellina (Strigilla) carnaria* und *Lucina (Divaricella) divaricata*, im vorderen Theil schief nach vorn, im hinteren Theil schief nach hinten, und ähnlich nur mehr bogenförmig, nicht scharfwinklig die Furchung von *Woodia digitaria*, welche LINNE ganz passend mit den Furchen an den Fingerspitzen des Menschen verglichen hat.

Beiträge zur Anatomie.

Von

Fritz Wiegmann, Jena.

1. Anatomische Untersuchung einiger mittelitalienischer Arten.

Iberus carsulana Fér. von Carsulae in Umbrien, *Iberus tiburtina* Marts. von Tivoli und *Iberus strigata* Müll. von Perugia stehen einander und anderen verwandten Arten anatomisch sehr nahe, so dass kaum durchgreifende Unterschiede zwischen ihnen angenommen werden können. Dieselben beziehen sich auf relative Grössenverhältnisse einzelner Organe

unter einander, die ebenso durch das Alter und die Körpergrösse der Thiere bedingt sein können, deshalb bei derselben Species auch sehr variiren. Einige Bedeutung verdient hierbei die Anzahl der Blindsäcke an den Glandulae mucosae der Genitalien, sowie das relative Längenverhältniss zwischen den beiden Armen des Blasenstiels. Zum Nachweis der thatsächlichen Konstanz dieser Unterschiede müsste jedoch eine grössere Anzahl von Thieren der *tiburtina* untersucht werden, von welcher nur zwei zur Verfügung standen.

In der helleren Körperfarbe steht *strigata* der *carsulana* näher. Bei beiden finden sich auch auf dem Nacken drei kurze dunklere Längsbinden, zwei seitliche und eine centrale, von denen bei den beiden vorliegenden Thieren von *tiburtina* nur die zwei seitlichen vorhanden waren. Ein ungefleckter Mantel, sowie die Form der Nackenlappen ist allen drei Arten gemeinsam. Der odontognathe Kiefer führt bei *carsulana* und *strigata* übereinstimmend 3—5, bei *tiburtina* fast damit zusammenfallend 3—4 Leisten. Die Anzahl der Querglieder der Radula zeigt sich bei *carsulana* (132—164) und *tiburtina* (130—163) etwas geringer als bei *strigata* (153—174), jedoch hängt dieser Umstand von der Grösse der Thiere und der Länge des zufällig abgestossenen Radulatheiles ab. Die Anzahl der Zahnplatten in den einzelnen Quergliedern: bei *carsulana* 36—1—35 bis 41—1—39, bei *tiburtina* 36—1—35 bis 37—1—37, bei *strigata* 36—1—36 bis 41—1—43 variirt nur wenig. Die Form der Zähne deckt sich vollkommen bei den 3 Species. Auf den einspitzigen Mittelzahn folgen 9—12 einspitzige Seitenzähne, deren Anzahl bei den 3 Arten nicht mehr schwankt als bei verschiedenen Thieren derselben Species. Dasselbe gilt von den sich anschliessenden Randzähnen, welche durch die um einige Zahnstellen früher oder später auftretende kleine äussere Nebenspitze und die Spaltung der

Hauptspitze dreizackig werden. Später erscheinen noch Wucherzacken.

Die das Pericard um durchschnittlich das Dreifache oder wenig mehr an Länge übertreffende Niere gehört der kürzeren Form an.

Im Genitalapparat zeigt sich, mit Ausnahme der Glandulae mucosae und des Blasenstiels, eine grosse allgemeine Uebereinstimmung, welche sich grösstenteils selbst auf die Längenverhältnisse der einzelnen Abschnitte erstreckt. Die schmal zungenförmige Eiweissdrüse erreicht fast die Länge des Ovispermatoduct. Der Uterushals bleibt kurz. Die ziemlich lange Vagina entsendet am Hinterende einen zweiarmigen, also mit einem Divertikel versehenen Blasenstiel und nimmt weiter vorn den aus einem einfachen Pfeilsack und zwei Stämmen der Glandulae mucosae bestehenden Pfeilapparat auf. Der Penis besteht aus 3 Absätzen, von denen der vordere, die Eichel enthaltende, und der mittlere, zwischen dem Retractor und Samenleiter gelegene ziemlich gleich lang sind, während das Flagellum eine bedeutendere Länge, bei *carsulana* und *tiburtina* durchschnittlich das Dreifache, bei *strigata* das Vierfache eines jeden der vorderen Theile erreicht. Der Penisretractor befestigt sich überall vorn am Diaphragma. Auch die Lage des benachbarten Augenträgers oberhalb der Genitalien, sowie die Befestigung der Samentasche durch einen Arterienzweig neben der Nierenbasis bleibt bei allen 3 Arten dieselbe.

Was die bereits erwähnten Unterschiede in den Genitalien betrifft, so folgen auf den vorderen ungetheilten Absatz des Blasenstiels hinterwärts zwei Arme, das Divertikel und der die Samentasche tragende Arm, welche bei 5 untersuchten Thieren von *carsulana* annähernd eine gleiche Länge, ersterer von 19, letzterer von 18 mm., aufweisen. Verschieden gestaltete sich diese dagegen bei den vorliegenden zwei Thieren von *tiburtina*, wo das Divertikel

20—22, der andere Arm dagegen nur 11—12 mm. mass. Grösser erwies sich noch der Unterschied bei *strigata*, deren 15 Exemplare ein Divertikel von 16—46, einen Blasenstiel von 9—15 mm. Länge hatten. Im letzteren Falle ist die bedeutende Schwankung in der Divertikellänge auffallend. Zu diesen Unterschieden kommen noch solche in der Form der Schleimdrüsen des Pfeilapparates. Diese bestehen beiderseits aus einem vorderen dickwandigen, muskulöseren Stiele (Expulsionsstiele), in welchen bei sämtlichen Thieren von *carsulana* auf der einen Seite ein, auf der anderen Seite zwei schmal keulenförmige Blindsäcke einmünden, so dass die eine Gl. muc. einfach, die andere zweiarmig ist. Bei den beiden untersuchten Thieren von *tiburtina* dagegen waren auf beiden Seiten zwei solcher Blindsäcke, also zwei zweiarmige Gl. muc., vorhanden. Aehnlich erwiesen sich auch die Verhältnisse bei *strigata* wo 14 Exemplare beiderseits zwei und nur ein einziges auf der einen Seite einen Blindsack führte. Ob mit Rücksicht auf diese hier stattfindende Variabilität dem betreffenden Charakter überhaupt Wert beizulegen ist, erscheint zweifelhaft, besonders da unter den *Campylaeen* ähnliche Schwankungen bei derselben Art vorkommen, und da es sich mit dem anderen, auf den Längenverhältnissen beider Arme des Blasenstiels beruhenden ähnlich verhalten dürfte, so scheint es keine sichere Kriterien für die anatom. Unterscheidung der betreffenden 3 Arten zu geben.

Helicigona setipila Zgl. (Carsoli, Tivoli)

schliesst sich in ihrem anatom. Verhalten der *planospira* Lam. und Verw. an. Am Rande des gefleckten Mantels befindet sich ein schmal dreiseitiger rechter Nackenlappen und ein getheilter linker, dessen oberes (inneres) Stück neben dem Pneumostom sehr winzig bleibt und dessen unteres (äusseres) einen schmalen Saum bildet.

Am odontognathen Kiefer 6—7 Leisten. Radula mit höchstens (53—1—50) \times 182 Zahnplatten nach der allgemeinen Formel $\frac{M}{1} \times \frac{S}{1} \times \frac{R}{3-x}$.

Genitalapparat mit einem ein langes Divertikel tragenden, dem Genitaltractus durch Gewebe und Arterienzweige verbundenen Blasenstiel und einem aus einem einfachen Pfeilsacke und 2 ungetheilten Gland. mucos. bestehenden Pfeilapparat, von denen ersterer einen der charakteristischen Form entsprechenden Pfeil enthält. Am Penis drei Absätze, deren vorderster bis zum Retractor reichender etwas länger wie der mittlere, zwischen Retractor und Samenleiter befindliche ist, deren hintere, das Flagellum, am längsten auftritt. Die Lage des rechten Augenträgers zu den Genitalien, die Anheftung der Samentasche neben der Nierenbasis und die des Penisretractor am Diaphragma verhalten sich typisch.

Pupa quinquedata Born (= *cinerea* Drap.) Florenz.

Die anatomischen Verhältnisse des Genitalapparates stimmen mit den früheren Angaben von Adolf Schmidt überein (Stylommatophoren S. 72, Fig. 82).

Der aulakognathe Kiefer zeigt bald einen mittleren bogenartigen Vorsprung am Schneidenrand, bald nicht. Auf der Radula befinden sich 130—177 Querglieder von höchstens 34—1—34 Zahnplatten, deren mittlere einen einspitzigen Zahn trägt, der stellenweis — besonders bei schräger Lage — obsolete Nebenspitzen erkennen lässt. Die folgenden Seitenzähne sind als fast einspitzig zu bezeichnen, da die äussere Nebenspitze bei den ersten 5—8 Zähnen nur ganz rudimentär erscheint und erst später allmählich an Grösse zunimmt. Gewöhnlich nicht vor dem 20. Zahn erscheint die zweite und später eine dritte Nebenspitze. Die Niere hat die für Pupa charakteristische

beträchtliche, das Pericard um das Sechsfache übertreffende Länge. Das Centralnervensystem entspricht dem den Aulakognathen allgemein zukommenden Typus.

Clausilia bidens L. und *leucostigma* Zgl.

gehören den Genitalien nach demselben Typus an und unterscheiden sich eigentlich nur dadurch, dass bei ersterer am Blasenstiel das Divertikel länger, bei letzterer kürzer als der die Samentasche tragende Arm ist. Die Niere bleibt, wie bei allen Clausilien, kurz und erreicht höchstens das $2\frac{1}{3}$ fache der Pericardiallänge. Der aulakognathe Kiefer hat bei beiden Arten fast die gleichen Dimensionen und bietet keinen Anhalt für die Unterscheidung.

In der Anzahl der Querglieder der Radula, sowie in der Anzahl der Zahnplatten in diesen stimmen beide Species annähernd überein. Hinsichtlich der Zahnform findet sich bei *bidens* ein dreispitziger Mittelzahn mit winzigen Nebenspitzen, bei *leucostigma* ein einspitziger Mittelzahn. Bei ersterer Art sind die Seitenzähne zweispitzig und mit einer äusseren Nebenspitze versehen, bei der anderen die ersten 6—7 einspitzig. Die Spaltung der Hauptspitze, wodurch die Randzähne dreizackig werden, erfolgt bei beiden in ziemlich übereinstimmenden Zahnstellen. Zuletzt treten Wucherzacken auf.

2. Ueber *Corida dennisoni* Pfr.

Die anatomischen Verhältnisse von *Cepolis (Coryda)* hat Pilsbry, Tryon, Manual Vol. IX, Guide to the study of Helices, (pg. 181, Pl. 57, Fgs. 45, 49; Pl. 52, Fgs. 12, 13) bereits nach dem Befunde von *C. alauda* Fér. charakterisirt. Hiermit stimmen auch im Ganzen die Verhältnisse überein, wie ich sie bei *dennisoni* vorfand. Hinzuzufügen würde für die letztere Spezies noch sein, dass der glatte Kiefer theils mehr, theils weniger gebogen war und bald einen mittleren Vorsprung in der Schneide besass, bald

nicht, dass ferner die Anzahl der Zähne in den Quergliedern, im Vergleich zu *alauda* (67), sich nur wenig grösser, im Maximum auf 72 stellte, während die Zahnform ganz übereinstimmend war. Von Wucherzacken bei den letzten Randzähnen, die nicht von Pilsbry erwähnt werden, fanden sich einige vor. Abweichend jedoch verhielt sich die Anordnung der Zahnplatten in den Quergliedern, die Pilsbry bei *alauda* als V-förmig (also wohl ähnlich *Amphidromus*) beschreibt, während sie hier in einer ziemlich flachen Bogenlinie erfolgt. Für solche Abweichungen innerhalb desselben Genus führt übrigens Pilsbry ein Analogon bei *Papuina* an (l. c. pg. 137).

Ueber die Form der Niere bei *dennisoni* ist zu erwähnen, dass dieselbe mehr verlängert war wie sonst bei *Helix* und das Pericard um das Vier- bis reichlich Fünffache an Länge übertraf.

Die Anordnung der Genitalien schliesst sich vollkommen an den durch Pilsbry beschriebenen Befund an; nur fand sich der bei *alauda* vermisste Penisretractor, der seiner Zartheit wegen leicht abreisst und dann übersehen werden kann, hier vor. Von dem Pfeile, den Pilsbry bei einigen secirten Thieren der *alauda* var. *strobilus* ebensowenig, als bei zahlreichen Exemplaren anderer Arten dieses Genus antraf, fand ich in einem Falle eine 1,1 mm. lange Anlage mit bereits erhärteter Krone, jedoch noch biegsamem Stiele vor. Hiernach scheint sein Vorkommen bei *Cepolis* nicht ausgeschlossen zu sein. Der im vordersten Theile von einer Scheide umgebenen Penis, der in seinem Lumen eine zugespitzte Papille einschliesst, setzt sich aus 3 Absätzen zusammen, von denen der vordere bis zum Retractor reichende und der mittlere zwischen Retractor und Samenleiter gelegene, ziemlich gleich lang sind, während das auf den Epiphallus folgende Flagellum die anderthalbfache bis doppelte Länge eines jeden dieser

Theile erreicht. Die Samentasche wird nicht, wie in der Mehrzahl der Fälle bei *Helix*, an der Nierenbasis aufgehängt, sondern liegt dem Ovispermatoduct an. Sehr interessant zeigt sich bei näherer Prüfung der Bau des langen keulenförmigen Pfeilsacks, an dessen Hinterrande sich ein durch eine Einschnürung getrennter kugelig oder ovaler Absatz befindet, welcher durch ein Bindegewebsband am Vorderende des Uterus befestigt wird. Diese von Pilsbry als „apical portion separated by a constriction“ erwähnte, aber keiner näheren Untersuchung unterzogene Partie stellt ein Drüsenorgan vor, bestehend aus einer dicken, muskulösen Wandung mit radial angeordneten Follikeln im Innern, wie es Semper (Pilsbry S. 164, Taf. XIII Fig. 3) ganz ähnlich als eine kugelige oder eiförmige Neben-drüse des Pfeilsacks bei *Helicostyla* beschreibt, die er sich durch Zusammenziehung aus der büschelförmigen Drüse der Heliceen hervorgegangen denkt. Jedenfalls würde man geneigt sein dieses Organ bei *Cepolis*, trotz seiner apikalen Stellung, gleichfalls als ein Homologon der Glandulae mucosae anzusehen, wenn sich nicht ausserdem noch an der Basis des Pfeilsacks zwei blattförmige, lappige, an ihrem Grunde vereinigte acinöse Glandulae mucosae vorfinden, welche denen mancher Eulotiden gleichen. Vielleicht wird man sich aber dabei fragen, ob Sempers Annahme bezüglich der Homologie des betreffenden Organs bei *Helicostyla* gerechtfertigt sein dürfte, oder ob nicht eine solche mit der im Bau vollständig übereinstimmenden Drüse von *Cepolis* wahrscheinlicher sein möchte. Die Lage des Organs am Gipfel oder an der Basis des Pfeilsacks spielt dabei gar keine Rolle, wie beispielsweise auch die Insertion der Glandulae mucosae bei den Eulotiden beweist.

Das Sekret der Drüse gelangt in das Lumen des mit starker muskulöser Wandung versehenen Pfeilsacks, welcher scheidenartig das lange, schmale Rohr umschliesst, in

dessen Grund auf einer Endpapille die erwähnte Anlage des kleinen, geraden Pfeils sitzt. Schliesslich möchte ich noch erwähnen, dass mich mancherlei im Bau des Genitalapparats von *Cepolis* und der ganz ähnlichen *Polymita* an gleiche Verhältnisse bei den *Eulotiden* erinnert. So der lange, keulenförmige Pfeilsack, wie er sich ähnlich, jedoch ohne die Enddrüse, bei *Acusta*, *Eulotella* u. a. findet, ferner die breiten lappigen, acinösen *Glandulae mucosae*, dann die Einmündungsstelle der letzteren nicht an der Vagina, sondern an der Pfeilsackbasis, ferner der divertikkellose Blasenstiel und endlich die schlanke, dünne Form des Penis, dem allerdings bei den *Eulotiden*, aber doch nicht ausschliesslich, ein Flagellum abgeht.

Einige Neuheiten aus Vorderasien.

Von

G. Nägele, Waltersweiler.

Vor beiläufig zehn Jahren sandte mir ein Missionär in Syrien 3 Stück *Buliminus (Petraeus)*, die er in der Nähe des Klosters Cheikle, etwa anderhalb Tagreisen von der Hafenstadt Alexandrette landeinwärts gelegen, gefunden hatte. Ich sandte den kleinen Fund Herrn Professor O. Boettger in Frankfurt, der diese *Petraeus* sofort als Neuheit erkannte. Um mehr Material zu bekommen, schrieb ich wiederholt und liess schreiben an das betreffende Kloster, blieb aber stets ohne Antwort. Vor 2 Jahren griff nun Herr Dr. Boettger den namenlosen *Buliminus* in seiner Sammlung wieder heraus, beschrieb ihn im Nachrichtenblatt 1898 pag. 25 und hing ihm meinen Namen an. Da liess ich es mir noch mehr angelegen sein, noch weitere Zuwachs zu erhalten. Ein junger, intelligenter Mann, der seine Studien in Beirut gemacht, Graeco-Melchite von

Nation, der mir im Libanon schon manches Interessante gesammelt, hatte seinen Wohnsitz auf einige Zeit im letzten Jahre in Adana in Cilicien genommen und mir auch einiges von dort verschafft. An diesen richtete ich im letzten Winter die Anfrage, ob er etwa bereit wäre, auf meine Kosten eine „Forschungs“reise nach Alexandrette und Cheikle zu unternehmen, worauf er eine bereitwillige Zusage machte, wenn die günstigere Jahreszeit werde gekommen sein. Als aber die Schneckensaison, März und April, gekommen, traten Hindernisse ein, welche die Reise nicht zu Stande kommen liessen. Ich hielt nun die Sache für aufgegeben; da kamen auf einmal Mustersendungen in grösserer Zahl. Statt im Frühling hatte der gute Herr die Wanderung in der heissen Jahreszeit unternommen und war das Resultat auch dementsprechend, d. h. weniger lohnend. Bezüglich des Wortes „lohnend“ möchte ich hier wiederholen, was Herr Herm. Rolle in seinem Reisebericht bei Veröffentlichung seiner vorderasiatischen Ausbeute in den Ikonographien 1895 geschrieben: „Wenn ich sage „lohnend“, so meine ich das nur im wissenschaftlichen Sinn, denn von einem finanziellen Lohne kann keine Rede sein. Die Reisen in der asiatischen Türkei sind so kostspielig, dass man durch die Verwerthung des Materials niemals auf die Kosten kommen kann“. Dies gilt nicht blos für die europäischen, sondern auch für die einheimischen Reisenden, die gerade so mit Chikanen der Zöllner und anderer Gesetzeswächter, mit Räubern und Dieben zu schaffen haben, wie die Ausländer, und darum grössere Reisen nur in Begleitung und unter polizeilichem Schutze machen können. Mehrstündige Fusstouren gibt es nicht. Es müssen Reitthiere beschafft werden und die Maulthiertreiber machen hohe Forderungen. Kurz, anfangs Juni erfasst meinen Freund Elias das Wanderfieber, er fährt per Bahn nach Mersina und von da mit der nächsten

Dampfergelegenheit auf dem stürmischen Meer nach Alexandrette, wo er seine Forschung auf Schnecken beginnt, aber ohne nennenswerthes Resultat. Dann geht es per Maulthier und unter dem Schutze eines gut bewaffneten Postboten bei tropischer Hitze hinein in das Innere, in die Gegend von Akbes, wo bis vor Kurzem alle Einwohner Diebe und Mörder von Profession derart waren, dass ein junger Mann, der noch Niemanden gemordet hatte, sich nicht verheirathen konnte. Elias kam glücklich durch und machte in Akbes-Cheikle seine Ausflüge, fand aber nur mit Unterstützung der Kinder einiges brauchbare, darunter aber den gewünschten *Buliminus naegelei* Bttgr. Insekten wurden viele gesammelt, für die ich aber kein Verständniss habe; es wurde mir mit dieser Zusendung keine Freude bereitet. Auch die Liebhaber, die ich damit beehrte, waren nicht erbaut. — Nach längerem Aufenthalt trat er wieder die Rückkehr an. Aber etwas Reiselust hatte er nun bekommen, machte sich darum bald wieder auf von seiner Heimath nach Mersina und ins Gebirg, wo er, oder vielmehr sein Pferd, unter die Räuber fiel auf Nichtmehrwiedersehen. Dies gab eine theure Excursion, da das Reitpferd selbstverständlich ersetzt werden musste. Und das Schneckenresultat? Im Schilf sammeln ihm die Kinder ca. 4000 *Hel. vermiculata* Müll., und mit grosser Freude über die neue Entdeckung sendet Elias mir in 5 Postcollis den gehobenen kostbaren Schatz zu. Von welcher Beschaffenheit meine Freude war bei der Oeffnung der 5 Kistchen auf dem eine Stunde von hier entfernten Zollamte in Offenburg, brauche ich nicht näher auseinander zu setzen. Unter der ganzen Masse fand sich eine einzige *Helix (Pomatia)* in mehreren Stücken vor, die mir etwas werthvoller war, (wovon mich das Stück in Anbetracht der Auslagen auf etwa 7 Mk. zu stehen kommt, es würde mir aber Niemand 1 Mk. pro Stück

bezahlen, zum Beweise wie „lohnend“ solche Excursionen sind!).

Ende Juli wurde dann noch einmal ein Ausflug gemacht von Adana aus gegen Armenien zu, der auch nicht viel besser ausgefallen, was für die Hochsommerzeit in solch regenlosen Gegenden selbstverständlich ist. — Aus dem obigen erhellt, mit welcher grossen Schwierigkeiten man zu thun hat, wenn man aus erster Quelle etwas erlangen will. Es hält sehr schwer, einen, der kein naturwissenschaftliches Interesse hat, überhaupt zum Sammeln zu bringen, und dann wenn er sich bereit zeigt, ihm die Unterschiede zwischen jung und alt, recent und obsolet, Typus und Varietät etc. etc. beizubringen. Dies gilt von uns Europäern gerade so wie von den Orientalen. Um so schwieriger ist aber noch die Sache, wenn man sich in einer Sprache verständigen muss, die einem nicht geläufig ist, wie ich mit Freund Elias, mit dem ich seit 10 Jahren zu thun habe und ihn doch bei aller Unterweisung noch zu keiner grossen Vollkommenheit gebracht habe und noch kürzlich ihn an den Satz erinnerte: „Poeta non fit sed nascitur“.

Das Ergebniss der etwa 2 Monate dauernden Reisen soll nun nach dieser längeren Ausführung hier näher erörtert werden.

1. *Helix (Pomatia) pericalla* Bgt.

Hab. Geuzneh in Cilicien. cf. Supplementband der Ikonographie 1895, der die Rolle'sche vorderasiatische Ausbeute behandelt. Diese Pomatia erreicht eine Höhe von 60 mm. und darüber, gehört somit zu den grössten dieser Untergattung.

2. *Helix (Pomatia) bituminis* Kob.

Hab. Alexandrette in Syrien. Beschrieben und abgebildet l. c. Ikonographie 1895.

3. *Helix (Pomatia) adanensis* Kob.

Hab. Adana in Cilicien. Beschrieben und abgebildet l. c. in der Ikonographie. Schon seit einer Reihe von Jahren lag diese Pomatia in meiner Sammlung unter dem Namen *asemnis* Bgt. = *solida* Alb., und habe sie auch unter diesem Namen verschiedentlich in Tausch gegeben. Herr Dr. Kobelt führt aber in der Ikonographie unter dem Namen *solida* ein Individuum auf, das ein ganz anderes Aussehen hat, bedeutend grösser und derber ist, als die vermeintliche *asemnis* Bgt.

4. *Helix (Pomatia) fathallae* n. sp.

Testa imperforata, globosa vel globoso-conica, tenuis, fere regulariter costellato-striata, sparsim spiraliter lineata, hic et illic malleolata, flavido-albida vel griseo-caerulescens, tenuiter fusco quinque-fasciata, fasciis tribus superis confluentibus; fascia quarta (infra zonulam angustam periphericam) interdum distincte apparens, quinta evanescens. Spira convexo-conoidea, apice eminente, laevi, colore corneo; sutura profunda, inter anfractus inferos subirregularis. Anfractus $4\frac{1}{2}$ convexi, ultimus lente descendens prope aperturam sparsim striolis perobliquis et brevibus ornatus. Apertura obliqua, lunato-subcircularis, intus vinoso-fulvescens, zonula vix translucente; peristoma castaneum, interdum leviter incrassatum, rectum, marginibus callo distincte castaneo junctis, externo recto, columellari concavo, superne parum dilatato et adnato.

Altit. 45 mm., diam. 40 mm. Forma minor: Altit. 35, diam. 28 mm.

Hab. La Trappe prope Akbes Syriae borealis. Nominata in honorem collectoris indigenae *Fathalla*.

Diese Pomatia gehört in die *cineta* Müll.-Gruppe, unterscheidet sich aber von *cineta* durch bedeutend grössere Mündung, dünnere Schale, tiefbraune scharf begränzte

Färbung des Peristoms und durch sehr dünnen braunen Callus, während die *cineta*-Formen, die ich von verschiedenen Gegenden des Libanon, aus bedeutender Höhe (z. B. Hamana 1000 mm.) und aus Niederungen (wie Beirut, Ghazir) besitze, sich durch ihre bedeutende Schwere, kleine Mündung, sehr dicke Lippe und starken Callus auszeichnen.

5. *Helix (Pomatia) radiosa* Zgl. var. *carduchana* Bgt.

Hab. Erêgli-Konia (Iconium) cf. Rolle'sche Ausbeute in der Ikonographie. Herr Rolle sammelte diese Schnecke in Elmali in Lycien. Im Jahre 1890 wurde sie mir auch unter einer grösseren Anzahl der vielgestaltigen *radiosa* Zgl. von P. Chartron aus Tokat (Armenien) zugesandt. Fast alle Stücke, die ich besitze, sind tief kastanienbraun, nur über die Mitte läuft eine schmale scharfbegrenzte Zone und um den Nabel ein breites Band von gelblichweisser Farbe. Bei einigen Exemplaren zeigen sich auf dem zweiten und dritten Umgang deutlich mehrere Bänder und ebenso auf der Unterseite der letzten Windung. Der Mundsaum ist gewöhnlich violett, doch finden sich auch weissgelippte Stücke. Die durchschnittliche Höhe beträgt 40 mm., die Breite 30 mm.

6. *Helix (Fruticicola) olivieri* Fér. typ. und var. *gregaria* Zgl.

Hab. Cheikle, Syrien.

7. *Helix (Levantina) praezellens* n. sp.

Testa umbilicata, depressa, solida, ruditer confertim striata, lineis spiralibus in parte supera anfractus ultimi prope aperturam conspicuis, hic et illic malleata, corneo-albida, fasciis duabus latis castaneis fere totam testam tegentibus ornata, quarum superior (supra zonulam periphericam) angustior quam inferior; fasciae obsolete marginatae, striolis et maculis et prope suturam flammulis albidis interruptae; spira elevata, apice obtuso, granulato, rufo-

corneo. Anfractus 5, sensim crescentes, sutura lineari albido-marginata, subimpressa discreti, convexiusculi, ecarinati; ultimus compresso-rotundatus, antice subito descendens, basi convexus; umbilicus profundus, 5 mm. latus, parum obliquus, corneo-albido late marginatus. Apertura perobliqua, rotundato-ovata, lunata, intus albida; peristoma reflexiusculum, album, incrassatum, obtusulum, marginibus vix conniventibus, callo tenuissimo junctis, basali incrassato, reflexo, intus plica parum dentiformi munito, ad insertionem arcuato, late dilatato et dimidiam umbilici tegente.

Diam. maj. 45 mm., min. 38; altit. 23 mm.

Hab. *Payas* Syriae borealis.

Diese Schnecke, von der leider nur ein einziges Exemplar gefunden wurde, woran die Jahreszeit schuld sein mag, nimmt jedenfalls in ihrem Subgenus eine Sonderstellung ein durch die braune Färbung, die durch weissliche Striche und an der Naht durch weissliche Flämmchen unterbrochen wird und darum der Schale ein braungraues Aussehen verleiht ähnlich wie sich dies bei vielen Clausilien zeigt.

Damit wäre schon das Genus *Helix* erschöpft. Es fanden sich in der Ausbeute wohl etliche Stücke *Pomatia*, so z. B. von ganz weisser Farbe; allein das vorliegende Material ist zu gering, um bestimmen zu können, ob man es mit einer Novität oder mit abnormen Angehörigen der *cincta-* oder *pachya-*Gruppe zu thun hat. Zu erwähnen sind etwa noch einige Formen von *Xerophila joppensis* Roth aus Akbes, die eine ganz weiss, die andere mit Fleckenbändern und mit Radial-Zeichnung, die theils bis zur Peripherie, theils bis zum Nabel reicht.

Von *Buliminus* fanden sich vor:

8. *Buliminus (Petraeus) naegelei* Bttgr.

Dieser *Petraeus* kam in grösserer Anzahl an, wurde

gesammelt in der Umgegend von Akbes und zeichnet sich besonders aus durch seine konstante Form und seine bedeutende Grösse: Höhe 23—26 mm., Durchm. 9—10 mm. cfr. Nachrichtenblatt 1898.

9. *Buliminus (Petraeus) acbensis* n. sp.

Testa magna, longe rimata, cylindrica, solida, corneo-flavescens, pellucida, nitens; spira cylindrato-conica, apex longe conicus, mamillatus. Anfractus $8\frac{1}{2}$, embryonales convexiusculi, striis perobliquis, caeteri fere plani et leviter striolis ornati, sutura lineari discreti; ultimus parum compressus, basi rotundatus, ante aperturam vix ascendens, sub vitro prope rimam spiraliter striolatus, circa $\frac{1}{3}$ altitudinis testae aequans. Apertura truncato-ovata, perobliqua, altior quam lata: peristoma latiuscule et plane expansum, albolabiatum, marginibus valde approximatis, callo valido ad insertiones incrassato conjunctis, exteriore curvato, interiore brevi fere recto; columella subtorta.

Altit. 23 mm., diam. 6—7 mm. Habit. Akbes Syriae borealis.

Diese Species steht zwischen *Bul. naegelei* Btlgr. und *Bul. sidoniensis* Charp., unterscheidet sich von ersterem durch bedeutend schlankere Form und durch verlängerte conische Spira, vom letzteren dagegen durch die bedeutendere Grösse und dadurch, dass sie in der Mitte mehr cylindrisch ist. Sie scheint nicht häufig zu sein. — Ein naher Verwandter von *Bul. sidoniensis* Charp. ist:

10. *Buliminus (Petraeus) eliae* n. sp.

Testa arcuate rimata, cylindrato-oblonga, solida, corneo-flavescens, perspicua, nitens; spira subcylindrata; apex conicus, mamillatus; anfractus 8, convexiusculi, sutura lineari impressa discreti, striolis valde obliquis ornati, ultimus parum compressus, basi angulato-rotundatus, antice

vix ascendens, sub vitro prope rimam spiraliter striolatus, circa $\frac{1}{3}$ altitudinis testae aequans. Apertura ovato-elongata; peristoma expansum, non reflexum, albolabiatum, marginibus valde approximatis, fere se tangentibus, in media parte parum parallelis, callo tenui conjunctis, dextro superne curvato, sinistro recto, patente; columella profunda, subtorta.

Altit. 20 mm., diam. 7 mm. Habit. Cheikle Syriae borealis.

Dieser *Petraeus* steht dem *sidoniensis* Ch. nahe, unterscheidet sich aber von demselben durch die mehr oblonge Form, die ziemlich convexen Umgänge, die etwas seitlich zusammengedrückte Mündung, den ausgebreiteten, aber nicht flach abstehenden Mundsäum und durch die fast parallelen Ränder. Wurde nach dem Namen des Sammlers Elias benannt.

11. *Buliminus (Petraeus) kotschyi* Pfr.

Hab. Cheikle Syriae borealis.

12. *Buliminus (Petraeus) halepensis* Bgt.

Hab. Cheikle Syriae borealis.

No. 9—12 wurden in nur wenigen Stücken gesammelt. Dagegen zahlreicher

13. *Buliminus (Zebrina) detritus* Müll.

var. *tumida* Parr. Hab. Gülek in Cilicien, und

14. *Buliminus (Zebrina) fasciolatus* Oliv.

in Adana, Mersina, Akbes in verschiedene Grössen von 17—26 mm., theils schlank, theils bauchig und Uebergänge zu *detritus* Müll. bildend; ebenso verschieden in Farbe, theils schneeweiss, theils mit breiten braunen Querstreifen, theils dicht mit dunkeln Punkten besetzt; aber allen Nüancen ist der kastanienfarbige Schlund eigen.

15. *Buliminus (Napaesus) exquisitus* n. sp.

Testa perforata vel profunde rimata, conoidea, solida, colore corneo vel carneo, nitens; spira conoideo-turrita; apex obtusus, mamillatus. Anfractus 9, convexi, sutura lineari impressa discreti, leviter dense striolati, ultimus basi rotundatus, ante aperturam lente ascendens, circa $\frac{1}{3}$ altitudinis testae aequans. Apertura ovata; peristoma albolabiatum, reflexum, marginibus vix conniventibus, tenuissimo (interdum valido) callo conjunctis, dextro longo, valde curvato, sinistro brevi, recto, superne dilatato; columella robusta.

Alt. 30—32 mm., diam 8—9 mm. Hab. Gülek in Cilicia.

Wegen der faltenlosen Spindel gehört wohl dieser *Buliminus* nicht unter das Subgenus *Petraeus*, sondern ist besser zu *Napaesus* zu stellen. Er hat nach Aeusserungen der Herrn Dr. Boettger und P. Gredler grosse Aehnlichkeit mit dem chinesischen *Bul. cantori* Phil., nur dass dieser fast um die Hälfte kleiner, festschaliger und tiefbraun ist. Weil er bislang noch von keinem Conchologen publicirt worden ist, scheint er nur einen kleinen Bezirk zu bewohnen; denn bei seiner beträchtlichen Grösse kann er den Forschern nicht so leicht entgehen, wie es sonst bei Minutien geschehen kann. Diese Schnecke hat die Eigenthümlichkeit, sofort, wenn sie sich ins Gehäuse zurückgezogen hat, eine schleimige Masse abzusondern, die sich auch sofort zu einem weissen, ziemlich dickhäutigen Deckel erhärtet, was ich sonst nur bei den verschiedenen *Leucochroa* und einigen wenigen *Helix* (z. B. *lens* Fér.) beobachtet habe*).

*) Die Deckelbildung ist nach meinen Wahrnehmungen überhaupt das Werk nur weniger Augenblicke. Vor einiger Zeit hatte ich eine Weinbergschnecke in einem Topfe. Zufällig schaute ich ihr zu, wie sie sich matt und schläfrig in Bewegung setzte, sich dann auf den Rücken legte, so dass die Mündung nach oben schaute, und sich ins Gehäuse zurück zog. Auf einmal tritt eine reichliche Menge

An *Clausilien* scheint Cilicien und das nördliche Syrien arm zu sein. Es wurden nur drei Arten gefunden, nämlich:

16. *Clausilia (Oligoptychia) brunnea* Zgl.

Hab. Gülek.

17. *Clausilia (Oligoptychia) bicarinata* Zgl.

var. *dichrou* Bltgr. Habit. Gülek.

18. *Clausilia (Euxina) galeata* Parr.

Hab. Gülek in Cilicien. Diese kleine Schnecke *Cl. galeata* Parr. scheint recht selten zu sein; sie kam vom angegebenen Fundort nur in drei und zwar etwas mangelhaften Stücken an. Herr Professor Dr. Boettger schreibt mir darüber: „ein grossartiger Fund, da bis jetzt erst 1½ Exemplare bekannt waren; soll von Baalbeck (oder von Beirut) stammen, was nun zweifellos Irrthum ist, da *Euxina* sonst nur in Kleinasien*) und den Pontusländern auftritt und die nächsten Verwandten unserer Art (*schwerzenbachi* und *belone*) Kleinasiaten sind. Ich habe das immer vermuthet“.

Die Zahl der Wasserschnecken ist gering, nämlich:

19. *Neritina anatolica* Recl. aus Alexandrette.

20. *Neritina hausknechti* v. Mart. aus Adana.

21. *Melanopsis praerosa* L. und var. *buccinoidea* Oliv. Adana.

22. *Melanopsis costata* L. und var. *kotschyi* v. d. B. Adana.

schleimiger Flüssigkeit zu Tage und in wenigen Augenblicken ist diese an der Luft zum festen Deckel geworden und die Schnecke schläft nun wohl wie gewohnt ihren Winterschlaf. Dass diese Schneckenart in ihrem Winterschlaf die Mündung nach oben kehrt, weiss jeder Sammler, aber ein Erklärungsgrund ist mir nicht bekannt. Vielleicht dürfte diese Lage durch die Athmung durch den porösen Deckel bedingt sein.

*) Eine *Euxina* findet sich doch durch den ganzen Libanon in Syrien, nämlich *Cl. maesta* Fér. N.

23. *Unio cilicicus* Kob.

aus dem Sarusfluss in der Gegend von Adana cf. Ikonogr. 1895.

24. *Unio adanensis* Rolle,

Sarusfluss bei Adana cf. Ikonogr. 1895.

Vorstehendes ist das Ergebniss der mehrfachen Sammeltouren meines syro-cilicischen Sammlers Elias Fathalla.

Hier will ich noch einiges wenige anschliessen, das in diesem Jahre mir aus Urmia im nordwestlichen Persien zugesandt wurde. Dass die Molluskenfauna in diesem Landstrich nur wenige Vertreter hat, ist dem ungünstigen Klima und der den Schnecken ungünstigen Bodenbeschaffenheit zuzuschreiben, was ich in einem früheren Artikel im Nachrichtenblatt 1893 Seite 148 schon dargelegt habe. Aber ab und zu kommt doch eine Neuheit an. Und wenn richtige Sammler vorhanden wären und die Gegend vor den räuberischen Kurden sicherer, so liesse sich doch wohl eine ziemliche Zahl von Arten zusammen bringen. Allein seit den armenisch-türkischen Wirren, die sehr über die persische Grenze hereinspielten, ist es für einen Europäer nicht rathsam sich weit über das Weichbild der Stadt Urmia hinauszuwagen, ohne mit Räubern in Berührung zu kommen. Auch liessen die letzten zwei Jahre wegen ihrer beinahe gänzlichen Regenlosigkeit die Schnecken fast gar nicht ans Tageslicht kommen.

Eine kleine Sendung brachte im letzten Frühling:

Helix (Pomatia) salomonica Naeg.

cf. Nachrichtenblatt 1899 Seite 28. Sämmtliche Stücke obsolet.

Buliminus (Subzebrinus) purus W.

var. *sinistrorsa* n. Hab. in monte Razoki, Urmia.

Die typische Form erhielt ich 1890 zum erstenmal von Missionär Lesné, der sie in der Umgegend von Salmas gesammelt hat. Herr Dr. Westerlund benannte und beschrieb sie im I. Supplementheft (pag. 139) seiner ge-

schätzten paläarktischen Molluskenfauna. Im Verlaufe der letzten Jahre wurde mir dieser eigenthümliche *Buliminus* noch einige Mal in sehr wenigen Exemplaren zugeschickt, aber stets nur rechtsgewundene Stücke. Eine kleine Sendung von 15 Stücken erhielt ich letzten Frühling, die sämmtlich linksgewunden sind. Sie stammen von einem Gebirge im Gebiete von Urmia, Namens Razoki. Ich legte sie, wie alle andere Arten, dem hochgeschätzten, allzeit hilfebereiten Herrn Professor Dr. Boettger vor, der sich darüber folgendermassen äusserte: „Das räthselhafteste, was Sie geschickt haben, ist natürlich *Bul. (Petraeus) purus* West. var. *sinistrorsa* Naeg. Vor allem muss ich zugeben, dass diese linksgedrehten Perser sonst in keiner Weise von dem rechtsgewundenen *purus* W. abweichen. Alle europäischen *Buliminus*, von denen man früher annahm, dass sie ein andersgewundenes Pendant hätten, haben sich später als zwei distinkte Arten herausgestellt und nur von der trop. asiat. Gattung *Amphidromus* weiss man sicher, dass die meisten Arten in einer linken und in einer rechten Form vorkommen. Hier scheint nun aber ein Ausnahmefall zu existiren; aber wir dürfen wohl annehmen, dass die Art bereits auf dem Wege ist in zwei getrennte Arten zu zerfallen, und deshalb halte ich einen Var.-Namen für gerechtfertigt und die Publikation für unbedingt geboten. Es ist jedenfalls eine Art, deren Formenkreis noch der Klärung bedarf“.

Der mir wohlgewogene, hochverehrte Herr Gymnasiums-Direktor P. Gredler äusserte sich dagegen kurz und bündig folgendermassen: „*Bulim. purus* greift wohl winkliger mit dem Nackenkamm in die Basis der Mündung ein; aber dass die Exemplare linksgewunden, geniert mich bei dieser Gattung wenig. So besitze ich von *Bul. 4-dens* Müll. aus dem Winschgau nur rechts- statt links-gewundene Stücke. Würde Ihre Stücke nur als *forma*

sinistrorsa bezeichnen“. Letzteres wurde mir augenscheinlich bewiesen, indem mir Herr P. Gredler rechts- und linksgewundene 4-dens Müll. übersandte. Sämtliche 15 Stücke *B. purus* v. *sinistrorsa* waren obsolet, und ist wenig Hoffnung besseres Material zu erlangen.

Ferner zu erwähnen aus dem Subgenus *Chondrula* und zwar der *Tridens*gruppe angehörend

Buliminus (Chondrula) tridens Müll. var. *bayerni* Parr.

mit fester brauner Schale, starker Zähnung, Grösse 15:6 mm. Scheint häufig zu sein. Dagegen ist seltener:

Buliminus (Chondrula) diffusus Mss. u.

Buliminus (Chondrula) tetradon Mort.

welche beide in vom Typus abweichenden Formen vorliegen. Im Anschluss an den voranstehenden *B. purus* W. schreibt Herr Dr. Boettger: „Nicht viel weniger merkwürdig sind die beiden übrigen eingeschickten Formen. Die *Bul. (Chondrula) diffusus* Mss. sind zwar erheblich bauchiger und etwas grösser, als die Stücke meiner Sammlung vom Orig.-Fundort Kully am Araxes, bieten aber sonst keine Abweichungen. Ich betrachte diese Form nur als abgeschwächte Varietät von *tridens* Müll., da ich in *tridens* var. *marcida* Bttgr., namentlich in den fast weissen Stücken aus Hocharmenien (Goktschai-See) alle Uebergänge zum *diffusus* finde. Das beweist mir, dass Ihr *tridens* von Urmia vielleicht auch nur eine weisse Varietät dieser Art sein könnte. Interessant ist aber, dass ihm, wie dem ihm unstreitig sehr nahe stehenden (übrigens gelblichbraunen) *tetradon* Mort. der Angularhöcker fehlt, so dass es mir fast scheinen will, als ob Ihre Form noch besser als eine grosse, weisse, in der Bezahnung (nach Art des *seductilis* aus *niso*) abgeschwächte Varietät von *Bul. tetradon* Mort. zu gelten hat. Ich besitze zum Vergleich freilich keine Mortillet'schen Originale (die, ich

glaube, aus Ispir stammen), aber mit meinen Stücken von *tetrodon* vom Davidenberg bei Tiflis ist in der That die Aehnlichkeit grösser als mit allen aus Westasien mir zu Gebote stehenden Formen und Varietäten von *tridens*. Ich habe die Art deshalb vorläufig als Bul. (*Chondrula*) *tetrodon* Mort. nov. var. meiner Sammlung einverleibt“. So Herr Dr. Boettger. Dagegen äusserte sich Herr P. Gredler, dem ich diese Species in Tausch gesendet, kurz wie folgt: „*B. tridens* Müll., den Sie gesendet, weicht allerdings vom Typus sehr ab, jedoch möchte ich ihn nicht von *B. trid.* var. *bayerni* Parr. trennen.“ Reichlicheres Vergleichungsmaterial kann sicheren Aufschluss bringen.

Schon längst war es mein Bestreben mit Mesopotamien in Beziehung zu treten, aber ohne Erfolg. Wenn der Postverkehr mit Orten der kleinasiatischen Türkei viel zu wünschen übrig lässt, so noch viel mehr mit so weit entfernten Punkten wie Mardin, Mossul etc. in Mesopotamien. Aus Mardin ist jedoch eine kleine Sendung eingetroffen, die aber leider lauter verwittertes Zeug enthielt. Zu erkennen waren 2 Arten *Helix* (*Levantina*), *Bulim.* (*Petraeus*) *mesopotamicus* Mart., ein ziemlich grosser *Unio* und 2 Stück der *Helix* (*Pomatia*) *salomonica* Naeg. aus Urmia (cf. Nachrichtenblatt 1899 pag. 28) sehr ähnlich und vielleicht bei grösserem Material mit ihr identisch. Die zwei vorliegenden Exemplare sind gedrückter, haben $\frac{1}{2}$ Umgang weniger und minder vorstehenden Apex als *salomonica*, welche letztere mehr conisch ist und fast zitzenförmigen Apex hat. Als ich voriges Jahr einige Stücke *salomonica* in Tausch Herrn Marchese di Monteresato in Palermo übersandte, schrieb er mir, dass er diese *Pomatia* s. Z. von Bourguignat unter dem Namen *Helix Siouffii* Bgt. aus Mesopotamien, erhalten habe. Um mich zu überzeugen, sandte er mir sein einziges Stück zur Ansicht, und ich konnte in der That keinen wesentlichen Unterschied bei

der Vergleichung finden. Ob aber und wo Bourguignat seine *Hel. siouffii* veröffentlicht hat, konnte mir Herr Monterosato nicht mittheilen. Nur so viel konnte ich erfahren, dass sich eine *Helix* unter dem Namen *Siouffii* in der Bourguignatischen Sammlung in Genf vorfindet. Der Vorstand des Genfer Museums theilte mir nämlich dieser Tage mit: „La collection Bourguignat renferme en effet plusieurs échantillons de l'*Helix Siouffii* Bourguignat“. Weitere Einläufe aus Mesopotamien werden Sicherheit bringen, ob der Name *salomonica* zu streichen ist oder nicht.

Wenn nun Vorstehendes auch nur wenig Neues enthält, so liefert es doch den Beweis, dass für den Forscher sich in den bezeichneten Gegenden noch manche Novität finden lässt. Wird einmal das Dampffross der deutschen anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft jene Länder vom Mittelmeer bis zum persischen Golf durchheilen, dann wird nicht bloß der gewöhnliche Weltverkehr, sondern auch die Naturwissenschaft daraus grossen Nutzen ziehen, woran auch die Malacologie ihren Antheil haben wird.

Eingegangene Zahlungen:

Hofer, Dr. J., Wädenswil, Mk. 12.—; — Wehner, C., Würzburg, Mk. 6.—; — Schmidt, O., Weimar, Mk. 6.—; — Borcherding, F., Vegesack, Mk. 12.—; — Neumann, R., Erfurt, Mk. 12.—; — Ehrmann, P., Leipzig, Mk. 6.—; — Schlüter, W., Halle, Mk. 12.—; — Reinhardt, Prof. Dr. O., Berlin, Mk. 12.—; — Rolle, H., Berlin, Mk. 12.—; — Fritsch, Prof. Dr. K. von, Halle, Mk. 12.—; — Weiss, Dr. A., Hildburghausen, Mk. 12.—; — Riemenschneider C., Nordhausen, Mk. 6.—; — Schröder, Dr. R., Gr.-Lichterfelde, Mk. 6.—; — Clessin, S., Ochsenfurt, Mk. 6.—; — Protz, A., Königsberg, Mk. 12.—; — Braun, Prof. Dr. M., Königsberg, Mk. 6.—; — Otting, Graf M., München, Mk. 6.—; — Andreae, Prof. Dr., Hildesheim, Mk. 12.—; — Wagner, Dr. A., W.-Neustadt, Mk. 12.—; — Pfeiffer, K., Kassel, Mk. 12.—; Dolffus, A., Paris, Mk. 12.—; — Brancsik, Dr. K., Trencsin, Mk. 12.—; — Brusina, S., Agram, Mk. 12.—; — Fruhstorfer, H., Berlin, Mk. 12.—; — Hesse, P., Venedig, Mk. 12.—; — Schmidt, L., Gotha, Mk. 2.—; — Wertheim, F., Berlin, Mk. 6.—; — Roos, H., Frankfurt a. M., Mk. 6.—; — Schwefel, C., Cüstrin, Mk. 6.—; — Ponsonby, J., London, Mk. 6.—; — Boog Watson, R., Edinburgh, Mk. 10.20; — Miller, Professor Dr. K., Stuttgart, Mk. 6.—.

Neue Mitglieder:

Schmidt, L., Gotha, Gr. Fahnenstr. 23. **Wertheim, F.**, Berlin
W., Königin-Augustastr. 44.

An unsere geehrten Mitglieder!

Ein Zusammenfluss von Missgeschicken hat eine Familie in bedrängte Lage gebracht, welche der Mildthätigkeit von Landsleuten um so mehr zu empfehlen ist, als es die Nachkommen eines der tüchtigsten der deutschen Conchologen betrifft, eines Naturforschers und Schriftstellers zugleich, der wie selten ein Zeitgenosse zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in seinem Vaterlande unausgesetzt und mit allen Kräften thätig gewesen ist. Dass er aber ganz besonders das Studium der europäischen Molluskenfauna in hohem Maasse gefördert, uns das Arbeiten auf dem Gebiete wesentlich erleichtert hat, dieses aufrichtige Bekenntniss seiner Nachfolger überhebt uns fast der Pflicht, den so leicht zu vermuthenden Namen: **ROSSMAESSLER** zu nennen und berechtigt uns zugleich, diesen Aufruf an seine Verehrer zu erlassen.

Wir laden theilnehmende Freunde herzlichst ein, ein Schärfflein zur Linderung der nothleidenden Familie beizutragen und ersuchen Sie freundlichst im Falle Ihrer Geneigtheit sich dazu der beifolgenden Einzahlungskarte bedienen zu wollen.

**Blum, Boettger, Heynemann, Kobelt,
von Martens, von Möllendorff, Simroth.**

Prosit Neujahr!

Zur grösseren Bequemlichkeit für unsere deutschen Mitglieder legen wir dieser Nummer **Posteinzahlungskarten** bei, deren sie sich bei Entrichtung der Jahresbeiträge bedienen mögen.

Einliegende Beilage des Herrn **R. Hornig** in **Leipzig** sei hiermit einer geneigten Beachtung der Leser freundlichst empfohlen.

Redigirt von **Dr. W. Kobelt**. — Druck von **Peter Hartmann** in Schwanheim a. M.
Verlag von **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 22. Januar.

Nachrichtenblatt

der deutschen
Malakozologischen Gesellschaft.

Dreiunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6. — für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Neue und kritische Landschnecken von Japan und den Iukiu-Inseln.

Von

Dr. O. von Möllendorff.

Unsere Kenntniss der Binnenmolluskenfauna des japanischen Reiches ist in letzter Zeit ausserordentlich gefördert worden, theils durch Bearbeitung der Sammlungen der Akademie in Tokio, theils durch das reichhaltige von Herrn Hirase in Kioto gelieferte Material. Die ersteren haben, soweit es sich um die Weichtheile handelt, eine Bearbeitung durch Jacobi erfahren, dessen Untersuchungen eine Reihe von werthvollen Aufschlüssen für die Systematik

XXXIII.

ergaben; die Veröffentlichung über das Schalenmaterial durch Herrn Ehrmann erwarten wir mit Spannung. Hirase's Sammlungen sind inzwischen die Grundlage einer Reihe von Veröffentlichungen des Herrn Gude geworden:

1. Notes on a collection of helicoid land shells from Japan and the Loo-choo Islands. Proc. Mal. Soc. IV, 1900, p. 8—23.
2. Further Notes on helicoid land shells from Japan, the Loo-choo and Bonin Islands. Ibid. p. 70—79.
3. Descriptions of new species of Japanese land shells. Ann. Mag. N. H. (7) VI, 1900, p. 398—401.
4. Descriptions of new species of Japanese land shells. Ibid. p. 453—456.

Gude berücksichtigt nur die Helix-artigen Schnecken; Pilsbry's neueste Arbeiten über die japanische Fauna sind mir nicht bekannt geworden. Dr. Kobelt hat mir eine Sendung des Herrn Hirase zur Durchsicht übergeben, welche sich z. Th. mit den an Gude gelangten deckt; im Nachstehenden beschreibe ich einige Arten, die ich für neu halte und füge einige kritische Bemerkungen über andere, auch nicht in der vorliegenden Sammlung enthaltene bei.

Otesia japonica Mlldff.

Nanina japonica Mlldff. J. As. Soc. Beng. 1885, p. 59.
— *Ariophanta japonica* Gude 1, p. 20. Sengoku (Anderson).

Wie ich s. Z. erwähnte, ist die nächste Verwandte die von mir als *Euplecta* beschriebene *O. eastlakeana* von Fudshou, China. Beide gehören zweifellos zu *Pareuplecta-Medyla-Otesia*.

Sitala circumcincta (Reinh).

Conulus circumcinctus Reinhardt l. c. 1883, p. 85. —
Sitala circumcincta Mlldff. J. D. M. G. 1895, p. 363.
Arnouldia circumcincta Gude 1, p. 17. Yokohama (Hungerford).

Wegen der erhabenen Spirallinien eine unzweifelhafte *Sitala*.

Sitala elata (Gude).

Kaliella elata Gude 4, p. 453. Kashima, Prov Harima. Auch diese Art hat erhabene Spirallinien.

Kaliella.

Ausser den beiden als solche beschriebenen Arten, *crenulata* Gude und *pagoduloides* Gude (4, p. 453) sind folgende ebenfalls zu *Kaliella* zu rechnen:

K. nahaënsis (Gude) (*Arnouldia*, 2, p. 75) Liukiu.

K. tenera Ad.

K. acutangula Ad.

K. obtusangula Reinh.

cf. Mlldff. J. D. M. G. 1885 p. 383. — Sempers Reisen VIII, 3. Lieferung (im Druck).

Microcystina Moersch (= *Lamprocystis* Pfeffer).

Ueber die Voranstellung des Mörschen Namens für die Naninidengattung, welche wir bisher *Microcystis* (Semp., Jhering, non Beck) und *Lamprocystis* genannt haben, vergl. Mlldff. in Sempers Reisen Bd. VIII, Lieferung 3 (im Druck). In Japan ist sie gut vertreten, doch wurden die Arten meist zu anderen Gattungen gerechnet; z. B. gehören die angeblichen *Conulus*-Arten, für welche Reinhardt (Sitz. Ber. Ges. N. Fr. Berlin 1883 p. 85) die Sektion *Discoconulus* vorschlug, unzweifelhaft hierher.

M. fulgens (Gude).

Macrochlamys f. Gude 2 p. 75, t. VIII, f. 24—26 Liukiu-Inseln.

M. velata (Gude).

Crystallus velatus Gude 3 p. 399. Kioto (Gude), Kashima, Prov. Harima (Hirase No. 491.)

Die unglückliche Idee Pilsbrys, *Vitrea* Fitz. an die Stelle von *Hyalinia* zu setzen, führt zu weiteren Ver-

wechslungen und Verwirrungen. Wenn man, wie man nach Jhering muss, Hyalinia in mehrere Gattungen spaltet, so fällt den kleinen weissen Arten selbstverständlich der Name Vitrea Fitz. zu, der ausschliesslich für sie aufgestellt ist. Crystallus Lowe ist für crystallina aufgestellt, daher Synonym von Vitrea. Der Name kann höchstens dann Verwendung finden, wenn man wie Westerlund Vitrea (im eigentlichen Fitzingerschen Sinne) noch weiter in Sektionen spalten will, was ich für unnöthig halte. Dann kann, wie es Westerlund thut, der engere Formenkreis von V. crystallina Crystallus genannt werden. Mit dieser Gruppe hat nun die japanische Art sicher nichts zu thun, da sie horngelb ist. Selbst wenn sie zu den Hyalinien gehörte, müsste sie zu Polita gestellt werden, aber nach der Spindelbildung gehört sie sicher zu Microcystina.

M. sulcata (Gude).

Crystallus sulcatus Gude 3, p. 399. Kioto.

M. ceratodes (Gude).

Arnouldia ceratodes Gude 3, p. 398. Kashima, Prov. Harima (Hirase No. 301, 482).

Auch hier ist die Gattungsbestimmung ganz sicher falsch. Von Conulus (Arnouldia) kann keine Rede sein, gegen Kaliella spricht die Glätte und der lebhaftige Glanz.

Von sonstigen japanischen Formen gehören noch hierher:

M. arctispira (Westerl.) (Hyalinia)

M. doenitzii Reinh. (Microcystis)

M. labilis (Gld.)

M. phyllophila (A. Ad.)

M. sinapidium (Reinh.) (Conulus)

M. ampla (Reinh.) (Conulus)

M. hirasei (Gude) (Microcystina) 3, p. 400

M. nanodes (Gude) (Arnouldia) 3, p. 399 (No. 483).

Ob *Vitrea hilgendorfi* Reinh. und *microdiscus* Reinh. wirklich zu *Vitrea* und nicht vielmehr auch zu *Microcystina* gehören, ist mir noch zweifelhaft, ebenso sind *Vitrea minura* West. und *Hyalina obtusa* West. unsicher.

Conulus (Fitz.) Moquin-Tandon.

Bourguignat hat sich veranlasst gesehen, für diesen alteingeführten Namen *Arnouldia* vorzuschlagen und findet darin Nachfolger, z. B. Gude. Ich habe seine Motivirung nicht nachschlagen können. vermuthet aber, dass er sich daran nicht stieß, dass Fitzinger in seiner Gruppe den eigentlichen *Conulus* in unserm Sinne mit *Perforatella* und *Petasina* zusammenfasste, wie dies Beck 1837 in seinem Subgenus *Petasia* that. *) Dies ist aber kein Grund den Namen zu kassiren, da Fitzinger keinen Typus namhaft macht und Moquin-Tandon die Gruppe auf *Conulus fulvus* beschränkt hat. Aber selbst wenn Fitzinger's Name keine Anwendung mehr finden soll, existirt ein älterer Name für unsere Gruppe. *Euconulus* Reinhardt (Sitz. Ber. G. Nat. Fr. Berl. 1883 p. 86), während *Arnouldia* erst 1890 aufgestellt ist. Was nun die zahlreichen aus Japan erwähnten *Conulus*-Arten anbelangt, so sind die meisten derselben zu streichen und zu *Sitala*, *Kaliella* und *Microcystina* zu stellen, wie oben bereits erwähnt. Wenn dies schon nach der Schale so gut wie sicher ist, so hat auch Jacobi's Untersuchung der Weichtheile von tenera Ad. deren Zugehörigkeit zu den Naniniden erwiesen. Jhering freilich will auf Grund der Untersuchung einer amerikanischen Art (*semen lini*) *Conulus* überhaupt aus der Nähe von *Hyalinia* entfernen und zu den Naniniden neben *Microcystina* stellen, aber seine Art ist kein typischer *Conulus*, sondern gehört zweifellos zu *Stenopus* oder *Guppya*.

Echte *Conulus*-Arten aus Japan sind *pupula* Gld. und *pustulinus* Reinh. Warum übrigens Gude als Synonym

*) *Conulus* ist bei den Echinodermen praeoccupirt. Red.

zu der ersteren Art „fulvus Mildff., non Müll.“ citirt, ist mir unverständlich. Ich habe *C. fulvus* niemals von Japan erwähnt, sondern nur von Nordchina und ob die dortige Art mit pupula identisch ist, kann ich nicht entscheiden, da ich kein Exemplar mehr besitze. Das Vorkommen des echten fulvus bei Peking, wo *Succinea oblonga* und *Cochlicopa lubrica* nachgewiesen sind, ist keineswegs ausgeschlossen. Jedenfalls ist es ohne sorgfältige Nachprüfung voreilig, den nordchinesischen Conulus, den auch Deshayes für fulvus nahm, ohne Weiteres zu pupula zu stellen.

Gastrodонтella n. gen.

T. minuta, trochiformis, corneo-hyalina, multispira, anfractus intus lamellis transversis muniti.

Typus: *G. japonica* n.

Gastrodонтella japonica n. sp.

T. rimata, trochiformis, tenuis, pellucida, subtiliter striatula, nitens, luteo-cornea. Spira valde elevata lateribus sat convexis. Anfr. 8 modice convexi, lentissime accrescentes, sutura filari disjuncti, ultimus carina filiformi cinctus, intus lamellis transversis sat distantibus munitus. Apertura parum obliqua, angusta, subsecuriformis; peristoma rectum, acutum, margo columellaris callosus, leviter sinuatus, reflexo-appressus.

Diam. 2, alt. 1,8 mm.

Kashima, Provinz Harima, Nippon. (No. 300).

Wohl eine der interessantesten Entdeckungen des Herrn Hirase. Während nach der Gestalt, den zahlreichen Windungen und dem Kiel zunächst an *Kaliella* zu denken wäre, finden sich im Innern der letzten, wahrscheinlich auch der früheren Windungen auf der Bauchseite in regelmässigen ziemlich weiten Abständen radiär gestellte Lamellen, welche auffallend an die amerikanischen *Gastrodonta* erinnern. Bei diesen sind statt zusammenhängender Lamellen

radiär gestellte Zahnreihen vorhanden. Es muss zunächst dahingestellt bleiben, ob die japanische Form wirklich phylogenetisch mit den Amerikanern verwandt oder eine aberrante Naninide ist, bei welcher Familie wir einigermaßen ein Analogon in der bezahnten Gattung *Sesara* besitzen. Unwahrscheinlich ist die erstere Annahme nicht, da schon zahlreiche amerikanische Züge in der japanischen Fauna nachgewiesen worden sind, namentlich bei Reptilien und Amphibien. Das Vorkommen von *Pseudohyalina minuscula* Binn. auf Nippon braucht nicht auf Verschleppung zu beruhen, und die grosse Schalenähnlichkeit der japanischen *Euhadra* mit den westamerikanischen *Epiphragmophora*-Arten hat sich durch die Untersuchung der Weichtheile als ein Zeichen der Stammverwandtschaft ergeben, da beide zu den Eulotiden gehören. Gegen eine Verwandtschaft mit *Sesara* spricht ferner, abgesehen von der unvermittelten Entfernung, die regelmässige Wiederholung der Lamellen, die gerade bei *Gastrodonta* ihre Analogie findet. Ich habe allen Grund zu vermuthen, dass *Conulus stenogyrus* bei Reinhardt und *Arnouldia stenogyra* bei Gude unsere Art ist und dass beide Autoren die inneren Lamellen übersehen haben. Es ist keineswegs ausgeschlossen, dass die echte *H. stenogyra* Ad. von Tsushima wirklich hierher gehört, aber bei der kurzen, unvollständigen Diagnose ohne Abbildung ist eine sichere Identifizierung nicht möglich, so dass ich es vorziehe die von Hirase gesammelte Schnecke neu zu benennen. Auch ist es viel wahrscheinlicher, dass, falls *stenogyra* in der That eine *Gastrondontella* ist, sie artlich von der Nippon-Schnecke verschieden ist.

Trishoplita Jacobi.

Diese auf Grund der Geschlechtsorgane aufgestellte Gattung ist conchyliologisch nicht ganz zu charakterisiren. Der Autor nennt zwei Arten, *pallens* Ehrm. und *goodwini*

Sm. Die erstere kenne ich noch nicht; die letztere hat einen mässig weiten, aber offenen Nabel, etwa wie unsere *Euomphalia strigella*, einen wohlgerundeten letzten Umgang und daher eine Mündung, die sich zu einem Kreise ergänzen lässt. Die Ränder des Mundsauces sind sehr genähert, was an *Aegista* erinnert, doch im Gegensatz zu dieser kräftig gelippten Gattung fehlt die Lippenbildung gänzlich. An diesen Typus schliessen sich sicher noch eine Anzahl japanischer Arten an, deren Weichtheile wir noch nicht kennen. Gude beschreibt *T. cretacea* und *dacostae*, Pilsbry eine *mesagonia*, die ich noch nicht kenne. Ferner stelle ich hierher *commoda* Ad., *hilgendorfi* Kob., *sphaerulata* Reinh. *Hilgendorfi* würde nach Jacobis Untersuchung allerdings auszuschliessen und zu den *Camaeniden* neben *Satsuma* zu stellen sein, doch glaube ich, dass eine falsche Bestimmung der Schale vorlag. Auch ich habe unter diesem Namen zweierlei sehr verschiedene Arten erhalten, von denen die eine mehr *Satsuma*-ähnlich ist, während die andere, welche zu Kobelt's Figur vortrefflich passt, durch die Nabelbildung, die runde Mündung und genäherte Mundränder so sehr an *Trishoplita* erinnert, dass ich an ihrer Zugehörigkeit zu dieser Gattung nicht zweifle.

Ausserdem glaube ich aber auch, dass eine Anzahl continentaler Schnecken hierher gehören, die wir bis jetzt theils zu *Aegista*, theils auch zu *Eulotella* gerechnet haben und welche die oben angenommenen Gattungsmerkmale ebenfalls zeigen. So *Aegista gottschei* n. aus Korea, *laurentii* Gredl. aus Hubei, *permellita* Hde. und *tenerrima* n. aus Sytshuan, *virilis* Gredl. und vielleicht einige Heude'sche Arten aus Mittel- und Westchina, die ich nur nach der Abbildung kenne.

Buliminus (Subzebrinus) nipponicus n. sp.

T. perforata, *oblonga*, *solidula*, *leviter plicato-striata*, *lineis spiralibus confertis rugulosis decussata*, *alternatim*

albo- et corneo-strigata. Spira subtus subcylindrica, sursum acuminata, apice obtusulo, laevi, nitente. Anfr. 8 planulati, sutura albomarginata, subcrenulata disjuncti, ultimus paullum ascendens. Apertura parum obliqua, truncato-ovalis; peristoma modice dilatatum. Nodus angularis validiusculus, callus parietalis tenuis.

Diam. 8, alt. 19,7 mm.

Kikai, Prov. Osumi (No. 478).

Während die bisher aus Japan bekannten wenig zahlreichen *Buliminus*-Arten zur Untergattung *Mirus* Alb. gehören, kann ich diese überraschende Novität nur bei der in Centralasien und Westchina weitverbreiteten Gruppe *Subzebrinus* unterbringen. Es ist dies Vorkommen ein weiterer Beweis der Beziehungen der japanischen Fauna zu der von Centralasien, wie sie sich durch die gemeinsamen Gruppen *Euhadra*, *Satsuma*, vielleicht *Trishoplita*, die analogen *Clausiliengruppen*, von andern Thierklassen z. B. durch die Riesensalamander kennzeichnen.

Clausilia (Stereophaedusa) eurystoma Mrts.

brachyptycha n. subsp.

Kleiner, diam. 5,4, alt. 35,2 mm., 12 Windungen, Gewinde oben etwas feiner ausgezogen, daher mehr keulenförmig; Mündung verhältnissmässig kleiner, an der Oberlamelle deutlich eingebuchtet, daher birnförmig, nicht eiförmig wie beim Typ; obere Palatale sehr kurz und mehr lateral. (No. 463).

Mikuria, Provinz Suruga, südwestlich von Tokio, alle drei Fundorte also in Central-Nippon.

Clausilia (Megalophaedusa) fultoni Sykes *clavula* n. subsp.

Kleiner, diam. 5,6, alt. 24,5 mm., Gewinde oben schlanker, etwas konkav, daher Gesamtform keulenförmig; Palatalfalten, auch Stellung derselben fast identisch, Unterlamelle mehr spiralig geschwungen. (No. 488).

Ibuki, Provinz Omi, wie der Typus auf der Insel Kiushiu.

Clausilia (Hemiphaedusa) breviluna n. sp.

T. rimata, fusiformis, solidula, dense leviter striata, luteo-cornea. Anfr. 9 vix convexiusculi, sutura subcrenulata disjuncti, ultimus costulato-striatus. Apertura parum obliqua, ovalis; peristoma sat late expansum, crasse labiatum, superne sat solutum. Lamella supera modice elevata, sed valida, infera humilis, valde remota, oblique intuenti conspicua, subcolumellaris haud emersa. Plica principalis modica, lineam lateralem non superans, lunella sublateralis, brevis, stricta, cum plicis palatalibus 2 formam litterae I imitans.

Diam. 2,4, alt. 10,2.

Fukura auf der Insel Awadshi (No. 450).

Diese kleine Form gehört sichtlich zum Formenkreis der *Cl. strictaluna* und kommt in der Länge meiner nana von Nagasaki etwa gleich. Während diese aber die Gesamtform der *strictaluna*, welche ziemlich bauchig ist, getreulich kopirt, ist die neue Art schlank, spindelförmig. Die Stellung der Mondfalte ist mehr dorsal, sie ist sehr kurz und bildet mit der oberen und unteren Palatale ein deutliches I, wodurch sie *Cl. aurantiaca* näher kommt. Bei dieser Art ist indessen der Schliessapparat viel tiefer eingesenkt und die Lunella ventral.

Clausilia (Hemiphaedusa) omiensis n. sp.

T. rimata, gracillime claviformis, solidula, brunneo-cornea. Spira subtus ventricosula, sursum attenuata, subconcaeva, superne denuo convexiuscula apice globuloso. Anfr. 19 planulati, superi 6—7 sublaevigati, sequentes striatuli, penultimus costulato-striatus, ultimus costulatus, pone aperturam costatus. Apertura parum obliqua, rotundato-piriformis; peristoma superne valde solutum, modice

expansum, sat labiatum. Sinulus magnus, subrectus, sat recedens. Lamella supera modica, recta, cum spirali continua, infera valde a margine remota, humilis, vix conspicua, subcolumellaris usque ad marginem emersa. Plica principalis longissima, lineam lateralem longe superans. Lunella ventralis, brevis, substricta, superne et inferne cum plica palatali brevi conjuncta.

Diam. 3,4, alt. 23,8.

Ibuki, Provinz Omi, Insel Kiushiu. (No. 486).

Die Gesamtform, die ausserordentlich zahlreichen Windungen, das langgestreckte keulenförmige Gewinde erinnern an die seltene *Cl. frushtorferi* m. von Java, die ich indessen wegen der fehlenden Lunella, welche durch 2 Gaumenfalten ersetzt ist, zu *Acrophaedusa* rechne, während *Cl. hirasei* wegen der ventralen Mondfalte und der ganz zurücktretenden, von vorn kaum sichtbaren Unterlamelle eine sichere *Hemiphaedusa* ist. Die kolbige Spitze und die Verjüngung des Gewindes unter derselben liessen darauf schiessen, dass die Art gelegentlich decollirt; in der That sandte Hirase unter besonderer Nummer einige Exemplare mit nur 11 Windungen, deren Uebereinstimmung mit dem unteren Theil von *hirasei* in Form, Skulptur, Schliessapparat u. s. w. eine so vollkommene ist, dass sie nur als decollirte Stücke dieser Art aufgefasst werden können. Allerdings muss hervorgehoben werden, dass an den drei Stücken absolut keine geflickte Stelle zu erkennen ist.

Auricula reimana Kob. — Hirado, Hizen (No. 442).

Ich kann in dieser und *A. chinensis* Pfr. nur Lokalrassen von *A. auris judae* erkennen. Die Skulptur ist bei den Formen etwas feiner als beim Typus, bei der Japanerin ausserdem der Vorsprung des rechten Mundsaumes vor seiner Verjüngung sehr schwach markirt.

Pythia cecillei Pfr.

Mit voriger (No. 444). Meines Wissens die erste aus Japan nachgewiesene *Pythia* und das nördlichste Vorkommen der Gattung.

Pythia imperforata A. Ad.

Liukiu-Inseln (No. 453).

Melampus philippii Kstr.

Hirado (No. 446).

Cassidula plecotrematoides japonica n. subsp.

Hirado (No. 445).

Kleiner als der Typus von Hongkong, 6,4:11,1 mm., dunkelkastanienbraun bis violettbraun, oberer Parietalzahn obsolet oder fehlend, innere Lippe mehr abschüssig, rechter Rand oben mit einem kräftigen Zahne, während beim Typus fast durchweg die Andeutung eines zweiten vorhanden ist. Alles in Allem ist die japanische Rasse von der von Hongkong etwa ebenso verschieden, wie *C. labio m.* (Philippinen) von letzterer und man kann sie entweder alle drei als Arten oder als geographische Rassen einer Art betrachten.

Diplommatina (Sinica) minutissima n. sp.

T. sinistrorsa, rimata, ovato-oblonga, tenuiuscula, pellucens, confertim costulato-striata, corneo-lutescens. Anfr. 5½ modice convexi, ultimus paullum ascendens. Apertura parum obliqua, subcircularis; peristoma duplex, externum modice expansum, reflexiusculum, internum sat porrectum, sulco ab illo sejunctum, subexpansum. Lamella subcolumellaris a margine remota, humilis; palatalis brevis, supra columellam conspicua.

Diam. 0,9, alt. 1,8 mm.

Ibuki, Prov. Omi (No. 487).

Georissa japonica n. sp.

T. rimata, turbinata, tenuis, subpellucida, confertim spiraliter lirata, pallide rubella. Spira sat elate conica, lateribus strictis, apice mammillato, obliquo. Anfr. $4\frac{1}{2}$ convexi, sutura profunde impressa disjuncti. Apertura modice obliqua, truncato ovalis; peristoma rectum, obtusum, margo columellaris superne sat dilatatus, callo lato, appressus.

Diam. 1,5. alt. 2 mm.

Kashima, Prov. Harima (No. 471).

Zur Binnenmollusken-Fauna von Annam IV

Von

Dr. O. von Möllendorff.

Eine weitere Sendung des Herrn H. Frubstorfer aus Süd-Annam ergab einige weitere Novitäten, sowie mehrere neue Fundorte.

Streptaxis diplodon Mlldff. Nachrbl. 1900 p. 118.

Insel Baimin.

Ennea irregularis Mlldff. l. c. p. 119.

Auch Non-njuk bei Touranne.

Otesia (Coneuplecta) annamitica Mlldff. l. c. p. 119.

Auch Non-njuk.

Microcystina annamitica Mlldff.

Lamprocystis annamitica Mldfi. Nachrbl. 1898, p. 68, *subrubella* n. subsp.

Etwas grösser, 5,5:3,2 mm., Farbe mehr ins Röthliche spielend. Nha-trang und Insel Baimin, Süd-Annam.

Xestina denserugata n. sp.

T. anguste umbilicata, depressa, tenuis, leviter striatula, lineis spiralibus rugulosis et rugis subtilibus oblique antrorsum decurrentibus sculpta, luteo cornea. Spira parum elevata lateribus convexiusculis. Anfr. $6\frac{1}{2}$

lente accrescentes, convexiusculi, sutura submarginata disjuncti, ultimus paullo convexior, supra peripheriam indistincte angulatus, basi rugis destitutus, subglabratus, pallidior. Apertura late elliptica, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne breviter sed valde reflexus.

Diam. 32,5, alt. 19,1 mm.

Berg Dran und Hong-gong, Süd-Annam.

Xestina tenera n. sp.

T. perforata, depresso trochiformis, tenuis, pellucida, superne sat ruditer plicato-striata, pallide lutescens. Spira modice elevata, lateribus convexiusculis. Anfr. 6½ lente accrescentes, convexiusculi, sutura per carinam exsertam distincte marginata disjuncti, ultimus carina obtusula sat exserta crenulata carinatus, basi glabratus, nitens, pallidior, paullo convexior. Apertura modice obliqua, angulato-elliptica, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne breviter dilatatus, revolutus.

Diam. 27,7, alt. 15,6 mm.

Ballach, Süd-Annam.

Xestina pharangensis n. sp.

T. anguste umbilicata, subdepresse conoidea, tenuiuscula, subpellucens, superne sat distincte plicato-striata, sericina, luteo-cornea. Spira sat elevata lateribus vix convexiusculis. Anfr. 6½ modice convexi, lente accrescentes, ultimus ad peripheriam obtuse angulatus, basi glabratus, pallidior, nitens. Apertura modice obliqua; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne callosocrassatus brevissime reflexus.

Diam. 22,2, alt. 14 mm.

Pharang, Süd-Annam.

Camaenella fruhstorferi Mlldff. Nachrbl. 1900 p. 129.

Auch Non-njuk.

Satsuma siamensis (Redf.)

Bulimus siamensis Redf. Ann. Lyc. N. York VI, 1853, p. 15. — *Bul. siam.* Marts. Ostas. 1867 p. 81, t. 19, f. 7. — Ancey Bull. Soc. malac. Fr. V. 1888, p. 349. — Kobelt in Chemn. ed. II Bulimin. p. 559, t. 88, f. 1—5. — Semper Phil. p. 164 (anat.)

Pharang und Ballach, Süd-Annam.

Sonst von Siam, Cochinchina und Pulo-Condor bekannt.

Dass diese Art wegen des odontognathien Kiefers nicht zu den Buliminiden gehört, hatte schon Semper hervorgehoben. Kobelt hielt es nicht für unmöglich, dass sie zu Buliminopsis zu stellen sei. Da aber nach Semper die Geschlechtstheile einfach sind (keine weibliche Anhangsdrüse, eine kleine am Herzbeutel liegende kugelige langgestielte Samentasche und ein einfacher Penis mit Flagellum), so hat sie mit den Eulotiden nichts zu thun und muss zu *Satsuma* gerechnet werden. Am ausführlichsten behandelt die Art Ancey a. a. O., welcher eine Reihe von „Varietäten“ (zonifera, maxima, nobilis, obesula) aufführt. Es sind keine geographischen Rassen, sondern individuelle Formen welche er benennt. Die interessanteste ist die erstgenannte, hornfarbene mit einem braunen Band an der Peripherie. Auch die Neigung zur Bänderung passt besser zu *Satsuma* als zu *Buliminus*.

Eulota tourannensis Morel.

Pha-rang.

Amphidromus rhodostylus n. sp.

T. sinistrorsa, rimata, elongate ovato-conica, solidula, subtiliter striatula, spiraliter microscopice decussatula, opaca, plerumque flava, aut concolor aut varie picta (v. infra). Spira sat elongata lateribus strictis. Anfr. 7, superi plani, penultimus convexiusculus, ultimus modice convexus, sutura fuscolineata disjuncti. Apertura modice obliqua, subauri-

formis, peristoma parum expansum, paullum reflexum, columella recta, substricta, cum margine basali angulum plus minusve distinctum formans, roseotincta.

Diam. 20—21.4, alt. 38—45,6 mm.

Pharang, Süd-Annam.

Formen:

- A. (simplex). Einfarbig gelb, nur braune Nahtlinie und brauner Nabelfleck. Mitunter einige grünliche Binden gegen Ende der Windung.
- B. (roseolineata). Unter der Nahtbinde und mit ihr verbunden eine röthliche schmale Binde, letzte Windung gegen die Mündung zu röthlich.
- C. (nigrolineata). Nabelzone breiter, eine schwarzbraune Binde unterhalb der Peripherie.
- D. (ignea). Obere Windungen dunkelbraun gestriemt, letzte feuerroth mit verblassenden schwärzlichen Längsbinden.
- E. (rhabdota). Breite braune Striemen, gegen die Mündung verblassend.
- F. (bipartita). Wie E, aber letzte Windung unten durch zusammenfließende Striemen grünlichbraun und diese fast einfarbige Zone durch eine scharfe Linie nach oben abgegränzt.
- G. (subconfluens). Striemen zusammenfließend, letzte 2 Windungen einfarbig braun, ins grünliche oder röthliche spielend.

Die letzten 3 Formen gehen in einander über.

Diese proteische Art wird sich am besten dem Formenkreis von *A. mouhoti* Pfr. anschliessen lassen, obwohl nicht das ganze Peristom, sondern nur die Columella röthlich gefärbt ist.

Amphidromus metabletus Mlldff. Nachrbl. 1900 p. 22.

Pilsbry (Tryon Man. Pulm. XIII p. 174) stellt diese Art in seine 6. Gruppe, aureus-inversus, während sie unbedingt in die 5. von *A. janus* gehört. Fruhstorfer hat

diese Art ebenfalls gesammelt, aber nicht am Originalfundorte Roebelens, dem „Mutter und Kind“ Gebirge, sondern bei Nha-trang und auf der Insel Bai-min. An beiden Stellen ist aber die Art nicht unerheblich differenziert, so dass ich mich genöthigt sehe diese Lokalrassen besonders zu benennen.

Amphidromus metabletus pachytilus n. subsp.

Durchschnittlich festschaliger, kräftiger gelippt, Parietalschwiele stärker, Naht deutlicher gerandet, Basis weniger breit. Diam. 20,5, alt. 39,5 mm.

„	22	„	39,7	„
„	23,5	„	40,3	„
„	23,9	„	42,6	„

Nha-trang, Süd-Annam.

Die individuellen Abänderungen sind noch zahlreicher als beim Typus, es lassen sich die folgenden „Formen“ unterscheiden:

- A. (*flava*). Einfarbig gelb, rechts und links.
- B. (*alba*). Einfarbig weiss, rechts und links.
- C. (*tritaeniata*). Gelb mit 3 braunen Binden. Rechts und links. Mitunter verschwindet die mittlere Binde.
- D. (*trizona*). Weiss mit 3 Binden. Rechts und links.
- E. (*interrupta*). Wie D, aber Binden unterbrochen und in Fleckenreihen aufgelöst.
- F. (*confluens*). Wie D, aber Binden mehr oder weniger verbreitert und zusammenfliessend.
- G. (*fusca*). Durch Verbreiterung und Vereinigung der Binden bis auf eine weisse Nahtlinie einfarbig braun.

Amphidromus metabletus insularis n. subsp.

Kleiner, dünnschaliger. Gestalt wie *pachytilus*. Insel Bai-min bei Nha-trang.

Die Formenreihe ist nicht so reichhaltig wie beim Typus und der Unterart *pachytilus*, doch wird das wohl

nur auf dem weniger zahlreichen Sammlungsmaterial beruhen. Es liegen vor: rein weisse und gebänderte weisse, gebänderte gelbe, und fast einfarbig braune, der obigen Forma G. entsprechende Stücke.

Amphidromus annamiticus Cr. et Fisch.

Pilsbry (Tryon Man. XIII p. 169) bleibt dabei diese gut geschiedene geographische Rasse als Unterart zu *A. inversus* zu stellen, wie ich es (Nachrbl. 1898 p. 73) vorgeschlagen hatte. Dagegen musste ich dagegen Einspruch erheben, dass mein *roseotinctus* von Fischaya lediglich als „colour variety“ von *annamiticus* betrachtet wird. Die von mir hervorgehobenen Unterschiede sind bei den mehr als 100 Exemplaren der gleichen Lokalität ganz konstant, und die Rasse hat unbedingt Anspruch auf den Rang einer besonderen Unterart.

Amphidromus haematostoma m.

(Nachrbl. 1898 p. 74) stellt Pilsbry (l. c. p. 182) zur Gruppe von *A. schomburgki*. Die nächsten Verwandten sind indessen *smithi* Foulton und *cruentatus* Morel., mit denen er zur Gruppe von *mouhoti* Pfr. zu rechnen ist.

Opeas subula Pfr. -- Insel Bai-min.

Hypselostoma annamiticum Mlldff. — Auch Non-njuk.

Lagochilus costulatum Mlldff. — Auch Non-njuk.

Cyclophorus amoenus Pfr. — Auch Pha-rang.

Cyclotus (Siphonocyclus) tener Mke.

Auch Non-njuk. Hier frisch gesammelte Stücke zeigen auf den Rippen noch feine Membranrippen, die sich leicht abreiben.

Georissa chrysacme, decora und *exarata* m. auch Non-njuk.

Ueber das Vorkommen von *Pupa secale* Drap. und *Patula rupestris* Drap. in Thüringen.

Von

L. Schmidt, Gotha.

Auf einer Exkursion im Sommer 1900 nach dem herrlich am linken Werraufer gelegenen, aber etwas schwer erreichbaren Heldrastein bei Treffurt, der zum Wellenkalkgebiet gehört, forschte ich u. a. auch nach *Pupa secale*, die von dem Mühlhauser Geologen J. G. Bornemann als dort vorkommend angegeben ist. (In „Ueber die Diluvial- und Alluvialbildungen der Umgegend von Mühlhausen in Thüringen im Gebiete des oberen Unstrutthales. Von Herrn Bornemann in Mühlhausen.“ Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. Bd. VIII, 1856, S. 105—107.) Obgleich nun Fr. Regel vorstehende Arbeit in der malakozoologischen Litteratur in seinem „Thüringen“ aufführt, fehlt doch in den Fundortsangaben daselbst bei P. s. der Heldrastein, vielleicht deshalb, weil man eine Verwechslung der immerhin einigermaßen kritischen P. s. mit der gemeinen *Pupa frumentum* Drap. vermuthete, welche letztere bei Bornemann auffälligerweise nicht aufgezählt ist, aber am Heldrastein lebt. Dieser ist als Fundort für P. s. seit 1856 meines Wissens auch niemals bestätigt worden. Das Ergebniss meines Suchens war nun: *Pupa secale* Drap. kommt am Heldrastein in einer kleinen, gedrungenen Form ziemlich häufig vor. Herr O. Goldfuss in Halle hatte die Güte, meine Bestimmung zu revidieren und besitzt nunmehr Belegstücke in seiner Sammlung. Der Fundort ist umso mehr des Hervorhebens wert, als von P. s. bis jetzt eigentlich nur eine einzige Stelle in Thüringen bekannt war. Fr. Regel sagt in bezug auf P. s.: „Ziemlich selten auf dem Eichsfeld bei Vollenborn, auf Muschelkalk (Dr. O. Böttger), fehlt im übrigen Thüringen. Die Angaben für

Jena (J. C. Zenker), Meiningen. (G. Brückner) und an der Südgrenze von Coburg (Ziegenfelder Thal? Study) sind sehr zweifelhaft“.

Bei dem Nachforschen nach *Pupa secale* wurde aber gleichzeitig eine noch wichtigere Entdeckung gemacht. In den Felsenritzen an der Spitze des Heldrasteins fand sich vereinzelt auch *Patula rupestris* Drap., die nach O. Goldfuss im Süden meistens vereint mit *Pupa secale* auftritt. Die Fundstücke wurden ebenfalls von Goldfuss nachbestimmt und befinden sich in dessen Sammlung. *Patula rupestris* ist für Thüringen neu. Fr. Regel sagt in seinem Handbuch „Thüringen“ II, S. 310: „Nicht bis Thüringen, aber dicht bis an das südliche Vorland reicht *Helix (Patula) rupestris* Drap., welche (nach Dr. Study, d. Verf.) am Alten Staffelberg bei Vierzehnheiligen und am Cordigas am weitesten nach Norden zu vorkommt.“ Zu erwähnen ist schliesslich noch, dass auch Clessin die beiden Arten für Thüringen nicht angibt.

Diagnosen neuer Achatinellen-Formen von der Sandwich-Insel Molokai.

Von

Fr Borchherding, Vegesack.

Partulina idae n. spec.

Testa subperforata, sinistrorsa, solidula, conico-ventricosa, ruditer striata, striis confertis spiralibus valde decussata, unicolor flavido-brunnea; spira globoso-conica, apice acutiuscula; sutura simplex, leviter impressa; anfractus 6 convexi, ultimus spira paullo brevior, superi flammis ziczacformibus pallidis et flavidis radiato-tesselati, ultimus magis minusve distincte unicolor flavido-brunneus, aut ultimus supra medium flavidus et infra medium magis brunneus, aut ultimus

infra medium linea lata flavido-albida cinctus; apertura obliqua, semiovalis, intus albida; plica columellaris supera, valida, subtorta; peristoma simplex, fuscum, intus paullo labiatum et fuscum, margine externo expanso, margine columellari reflexo.

Long. 21—23, diam. 13—14 mill. Ap. 12—14 mill.
longa, 6—8 lata.

Hab. *Insel Molokai: Kalae, Kealia.*

Diese gedrungene bauchige Form, welche durch ihre grobe Spiralskulptur sofort auffällt, liegt mir in einer stattlichen Serie, welche an vier verschiedenen Punkten der oben angegebenen Orte von Herrn Meyer in Kalae gesammelt ist, vor. Ich kann sie mit keiner der aus der Partulina-Gruppe beschriebenen Arten vereinigen. Selbst in der grossartigen Hartman'schen Sammlung, die in den Besitz des Bremer Museums übergegangen ist, findet sich keine Art, mit der obige vereint werden könnte. Auch in den neuesten Zusammenstellungen der Molluskenfauna der Sandwich-Inseln von Baldwin¹⁾ und Sykes²⁾ findet sich keine Art, mit der sie vereinigt werden könnte.

Am nächsten kommt sie noch der rufa Newc., welche mir in zahlreichen Exemplaren, gesammelt von Meyer in Kaweeuku, und in einer grossen Suite der Hartman'schen Sammlung vorliegt. Sie unterscheidet sich aber sofort von rufa, — die mangelhafte Zeichnung in Newcomb³⁾ kann nicht in Betracht gezogen werden, — durch die gedrungene, bauchige Form, durch die einfarbige Epidermis, welche nur auf den Embryonalwindungen gewürfelt er-

¹⁾ Baldwin, D. D., Catalogue of Land- and Freshwater-Shells of the Hawaiian Islands, Honolulu, 1893.

²⁾ Sykes, E. R., Fauna Hawaiiensis, mollusca. Vol. II, Part. IV. Cambridge 1900.

³⁾ Newcomb, Descriptions of seventy-nine Species of Achatinella in: Proc. Zool. Soc. London 1853, pag. 130, Pl. 22 fig. 3.

scheint und durch die deutliche Granulierung der Oberfläche. Ich habe sie daher der Frau Professor Schauinsland zu Ehren benannt, welche ihren Herrn Gemahl auf seiner Reise in die Südsee, 1896 und 1897, begleitete und wesentlich zur Erforschung der besuchten Inseln mit beigetragen hat.

Partulina schauinslandi, n. sp.

Testa rimato-perforata, sinistrorsa, solida, ovato-conica, longitudinaliter substriata, sub lente subtiliter transversim striatula; spira conica, apice acutiuscula; sutura bene impressa; anfractibus $6\frac{1}{2}$ convexis, superne marginatis, ultimo plano-convexo, oblique producto; apertura ovata, intus alba, plica columellari valida, subtorta; peristoma labiatum, margine externo expanso, margine columellari reflexo; colore flavido-albo, longitudinaliter magis minusve lineis pallido-luteis regulariter strigata, nitidissima; peristomatis margine interiore, labio, columella et plica columellari roseo-rubentibus.

Long. 24, diam. 13 mill., Ap. 12 mill. longa, 7 mill. lata.

Hab. *Molokai*: *Kaluahauoni*, *Waileia*.

Auch von dieser Form liegt mir eine Serie von reichlich 20 Exemplaren vor. Ex. von Waileia sind blendend weiss, selbst die gelbliche Längsstreifung ist fast gänzlich verschwunden, auch Columella und Peristom sind fast weiss, wenig oder gar nicht ins rötliche übergehend. Ex. von Kaluahauoni sind ebenfalls blendend weiss, bekommen aber durch die regelmässige etwas deutlichere gelbliche Streifung einen gelblichen Ton, bei letzteren sind Peristom und Columella auch rötlicher. Diese Exemplare gehören zur Proxima-Gruppe, entfernen sich aber vom Typus durch Färbung und schlankere Gestalt so weit, dass diese Form einen eigenen Namen verdient. Ich habe sie Herrn Professor Schauinsland zu Ehren, der auf seiner Südseereise auch

Molokai besuchte und dem das Museum den Erwerb der von Meyer auf Molokai gesammelten Achatinellen — circa 9000 Exemplare von 37 verschiedenen Lokalitäten — verdankt, benannt.

Partulina meyeri, n. sp.

Testa anguste perforata, dextrorsa, solidula, ovato-conica, sub lente decussatim regulariter subtilissime striatula, nitida; pallido-grisea aut cinereo-fulva, pallido et fusco aut grisco et nigrescente eleganter radiata; spira conica, apice obtusiuscula; sutura crenulata, magis minusve marginata; anfractus 6 convexiusculi. ultimus $\frac{1}{2}$ longitudinis subaequans. superi carneo et flavido tesselati, ultimus rotundatus, unicolor, aut infra medium fasciis corneis angustis sparsim ornatus; apertura obverse auriformis, intus nitide livida, peristoma breviter expansum et incrassatum, intus roseo-brunneum et labiatum; columella torta, collosa, margine columellari reflexo, perforationem fere occultante.

Long. 22—24. diam. 13 mill. Ap. 12 mill. longa, 8 mill. lata.

Hab. *Molokai*: *Pelekunu*.

In dem Pelekunu-Thale, in welchem sich stattliche Exemplare der rechtsgewundenen Tessellata-Gruppe finden, die in ihrer Grösse und Färbung an virgulata erinnern, wenn nicht die gewürfelten Embryonalwindungen vorhanden wären, findet sich auch diese rechtsgewundene Form, welche als äusserstes Endglied der Tessellata-Gruppe angesehen werden könnte. Der ganze Habitus, die Färbung und Struktur weichen aber so sehr von der Tessellata-Form ab, dass ich sie als *P. meyeri*, dem Sammler von Kalae zu Ehren, benenne.

Diese Form hat entfernte Aehnlichkeit mit Pfeiffers *cinerosa*, welche auch Hartman*) zur *Partulina*-Gruppe

*) Hartman, W. D., A bibliographic and synonymic Catalogue of the Genus *Achatinella*. In: Proc. Acad. Nat. scienc. Phil. 1888. pag. 25.

stellt. Baldwin und Sykes in ihren oben citierten Werken stellen sie zu einer ganz andern Gruppe, zu Apex, welche auf Oahu vorkommt und keinen Vertreter auf Molokai aufzuweisen hat.

Partulina macrodon, n. sp.

Testa obtecte perforata, sinistrorsa, solidula, oblongo-conica, leviter striata, sub lente striis confertis spiralibus minutissime decussata, nitida. alba; fascia una angusta vel lata castanea in medio anfractus ultimi et supra et infra suturam et circum periomphalum ornata, aliquando fascia infra suturam in duas angustas fascias dissoluta; spira conica. apice acutiuscula, sutura leviter impressa: anfractus 7 planiusculi, ultimus rotundatus et spira paullo brevior; superi denudati cuticula et colore fuscula; superi in specimenibus juvenilibus castaneo-tesselati; apertura obliqua, ovata, intus alba; plica columellaris valida, valde projecta. basi macula fusca ornata; peristoma simplex, album, intus labiatum et album, margine externo expanso, margine columellari reflexo.

Long. 20—22. diam. 12 mill. Ap. 10 mill. longa, 8 mill. lata.

Hab. *Molokai*: *Makakupeia*.

Aus dem Makakupeia Government mit dem 2610 Fuss hohen Berge gleichen Namens liegen mir reichlich 700 Achatinellen von 12 verschiedenen Punkten vor, unter welchen sich die oben beschriebene Form in einer Serie von reichlich 50 Exemplaren vorfindet. Sie schliesst sich in ihrem Habitus der spitz-kegelförmigen Gruppe: *dwighti*, *mucida*, *grisea*, *tappaniana*, *eburnea*, *nivea* und *dolei* an. Die ersten beiden haben ihre Heimat auf Molokai, die 5 letzten auf Maui. Die nächstverwandte Art ist *mucida*. Baldw.*), mit dieser scheint sie eine für sich eng begrenzte

*) Proc. Acad. Nat. scienc. Philadelphia, 1895, pag. 222—223; pl. 10, fig. 23.

Gruppe zu bilden, welche sich durch den sehr starken Zahn auf der Columella auszeichnet. Bei keiner mir bekannten Partulina-Form findet sich dieses Merkmal in so hervorragender Weise, wie bei diesen Formen. Obige Form unterscheidet sich aber von mucida durch ihre blendend weisse Farbe und die regelmässig aufgelegten Binden, wie aus der Diagnose zu ersehen ist. Unter der stattlichen Serie finden sich merkwürdiger Weise keine wesentlichen Variationen, die Form scheint also constant zu sein. Die einzige Abweichung besteht im Auflösen des untern Suturalbandes zu 2 schmalen Binden, — bei ganz wenigen Exemplaren ist auch noch ein ganz schwaches 3. Band zu erkennen. Eine weitere Eigenthümlichkeit ist, dass bei fast allen ausgewachsenen Exemplaren die oberen Windungen von der Epidermis befreit sind, — dasselbe ist bei mucida, die mir ebenfalls in zahlreichen Exemplaren aus dem Kawela Government von Puukaeha vorliegt, der Fall. Nur bei jungen nicht ausgewachsenen Exemplaren ist die Epidermis auf den obern Windungen intakt und schön braun tesseliert, — dasselbe ist auch bei jüngeren Exemplaren von mucida der Fall. Der sofort in die Augen fallende stark ausgezogene, mit einem bräunlichen Fleck an der Basis versehene Columella-Zahn, sowie die weisse Epidermis mit den regelmässig angelegten Binden, sind ein sicheres Erkennungszeichen. Ich habe die Art deshalb Partulina macrodon benannt.

Newcombia costata, n. sp.

Testa subperforata, sinistrorsa, turrata, solidula, liris elevatis confertis, in anfractibus superioribus tenuiter, tum magis rotundatis cincta, et lineis longitudinalibus subtilissimis sculpta. ultimus supra medium costis septem rotundatis applanatis cinctus, infra medium repente decrescentibus et prope periomphalum increnentibus; colore fuscescenti-albida, nitidula; spira regulariter attenuata, apice obtusius-

cula; sutura linearis; anfractus 6 plano-convexiusculi, supremi luteo-flammulati, ultimus $\frac{1}{2}$ longitudo subaequans, rotundatus; apertura obauriformis, intus alba; columella leviter plicata. alba; peristoma expansum, intus labiatum et album, margine columellari reflexo.

Long. 13, diam. 8 mill., Ap. 8 mill. longa, 6 lata.

Hab. *Molokai*: *Halawa*, in parte orientali insulae.

Die Newcombia-Gruppe, welche sich durch ihre Gestalt und Struktur sehr weit von den eigentlichen Achatinellen entfernt, hat ihr Verbreitungsgebiet — ausgenommen Cumingii Pfr., welche auf Maui vorkommt, — auf der Insel Molokai und ist von der Mitte bis zur Ostspitze auf derselben verbreitet. Die oben beschriebene Form liegt mir in einer grösseren Anzahl von Halawa, einem Orte der Ostspitze, vor. Oberflächlich betrachtet erinnert selbe zuerst an plicata Mighls., welche ihr Verbreitungsgebiet auf der Mitte der Insel hat; bei genauerer Betrachtung zeigt obige Form aber eine so auffallende Verschiedenheit in der Struktur, in der Anordnung der Rippen und in der glänzenden Epidermis, dass sie mit plicata gar nicht zu verwechseln ist. Auch Pfeiffers sulcata*), die nach der Diagnose einige Aehnlichkeit mit costata hat, unterscheidet sich wesentlich durch die Färbung, durch den dünnen, geraden Mundsaum und durch ihre Grössenverhältnisse von derselben. Original-Exemplare von sulcata in der Hartman'schen Sammlung decken sich vollständig mit Pfeiffer's Diagnose, können aber nicht im entferntesten mit obiger Form vereinigt werden.

Zur gefl. Beachtung!

Die in September-Oktober 1900 mitgetheilte *Assimineca grayana* ist von Herrn A. C. Johannsen gefunden.

H. Sell.

*) Proc. Zool. Soc. London. 1858, pag. 22. Nro. 8, pl. 40, fig. 11.

Literatur.

Journal de Conchyliologie, vol. 48, No. 2.

p. 105. Dautzenberg, Ph., Description d'une espèce nouvelle du genre *Cyrena*, provenant des Nouvelles-Hebrides. (*C. ingens*, t. 5, die grösste Art der Gattung.)

„ 108. Bavay, A. und Ph. Dautzenberg, Diagnoses de Coquilles nouvelles de l'Indo-Chine. — Neu: *Camaena lavezzarii*, p. 108; — *C. ? vorvonga*, p. 109; — *Euhadra fauveli* p. 110; — *Eulota vignalii* p. 110; — *Chloritis marimberti* p. 111; — *Chl. durandi* p. 111; — *Chl. gereti* p. 112; — *Ganesella saurivonga* p. 112; *Gan. coudeini* p. 113; — *Machrochlamys alluaudi* p. 113; — *Buliminus messengeri* 114; — *Clausilia callistomella* p. 114; — *Cl. gereti* p. 115; — *Stenothyra messengeri* p. 116; — *Cremnoconchus messengeri* p. 116; — *Lithoglyphus tonkinianus* p. 117; — *Alycaeus (Dioryx) vanbuënsis* p. 120; — *Al. (Charax) fraterculus* p. 120; — *Al. (Ch.) heudei* p. 121.

„ 122. Bellini, Dr., Raffaele, les Ammonites du Calcaire rouge ammonitique (Toarcien) de l'Ombrie. 37 Arten werden ausführlich erörtert und abgebildet. Keine n. sp.

Buchner, Dr. O., Beiträge zur Formenkenntniss der einheimischen Anodonten, mit besonderer Berücksichtigung der württembergischen Vorkommnisse. — In: Jahreshfte Ver. f. Vaterl. Naturkunde in Württemberg, Jahrg. 1900, No. 56. Mit 4 Tafeln.

Eine sehr erfreuliche Arbeit, welche den nach meiner Ansicht einzig richtigen Weg betritt, auf welchem Licht in das Chaos unserer Anodonten-Formen gebracht werden kann, den des gründlichen Studiums der Formen eines ganz bestimmten Gebietes. Eines Auszugs ist die Arbeit nicht gut fähig; wir empfehlen sie unseren Lesern dringend zum Studium; die Abbildungen sind sehr gut ausgeführt.

Buchner, Dr. O., Nachträge zur Revision der Varietäten von Helix pomatia L. — In: Jahreshfte Ver. f. Vaterl. Naturkunde in Württemberg, Jahrg. 1900 p. 214. Mit Taf. 5.

Gibt einige Nachträge zu der in Bd. 55 erschienenen Hauptarbeit.

Auch hier wäre es zu wünschen, dass der Gedanke für andere Theile Deutschlands bald Nachahmung fände.

Revista do Museu Paulista. Vol. 4, 1900.

p. 301. Kaiser, E., Alguns Fosséis paleozoicos do Estado de Parana. Neu *Spirifer iheringi* t. 1 fig. 1, 2, t. 2 fig. 1; — *Sp. borbei* p. 305 t. 2 fig. 2, 3.

„ 329. Suter, H., Observacoes sobre alguns caracoés do Brazil. — Neu *Streptaxis tumescens* p. 330 t. 3 fig. 4; — *Str. interruptus* p. 331 t. 3 fig. 5; — *Gonyodiscus patagonicus* p. 334 t. 3 fig. 6; mit var. *compacta*; — *G. schuppi* p. 335 t. 3 fig. 7; — Pupa *iheringi* p. 336 t. 3 fig. 8; — Anatomische Details werden gegeben über *Thysanophora coeca*, *Amphidoxa pleurophora* und *Stenopus anguineus*.

„ 539. Jhering, H. von, os Caracoés do genero *Solaropsis*. — Gibt die Anatomie von *Sol. feisthameli*, die Zungenbewaffung von *Psadara derbyi* und Figuren von *Sol. pilsbryi* n., *bachi* n. und *Psadara derbyi*, leider Alles, selbst die Diagnosen, portugiesisch ein Zugeständniß an die brasilianische Nationaleitelkeit, das vom wissenschaftlichen Standpunkte aus sehr zu bedauern ist

Gude, G. K., Descriptions of new Species of Japanese Land-Shell. — In: *Ann. nat. Hist. Ser. 7 Vol. VI.* October und November 1900.

Aus Sendungen unseres Mitgliedes V. Hirase in Kioto werden als neu beschrieben: *Arnouldia ceratodes* p. 398; — *A. nanodes* p. 399; — *Crystallus sulcatus, velatus* p. 399; — *Microcystis hirasei*, *Trishoplita cretacea*, *Plectotropis conica*, p. 400; — *Kaliella elata, crenulata, pagoduloides* p. 453; — *Pyramidula pretiosa*, *Trishoplita dacostae* p. 454; — *Ganesella tosana*, *Euhadra grata* p. 455.

Sitzungsbericht der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin, 1900, No. 8.

p. 178. Martens, Ed. von, einige neue von Dr. Fülleborn in Deutsch-Ostafrika gesammelte Landschnecken. (*Helix infrafusca*, *Hel. Fülleborni*, beide durch die Anatomie zu *Fruticicola* verwiesen, *Macrochlamys aureofusca*, *Phasis? binaria*, *Emnea cruciata*).

Sitzungsbericht der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin. — Jahrg. 1901. No. 1.

- p. 10. Martens, Ed. von, neue Meer-Conchylien von der deutschen Tiefsee-Expedition. — Neu: *Conus torquatus*, *Surcula circumscripta* p. 15. — *Surcula obliquicosta*, *Brachytoma subsuturalis*, *Leucosyrinx crispulata* p. 18; — *Subulata bisinuata*, *Drillia elachystoma* p. 17; — *Dolichotoma fissa*, *bitorquata* p. 17; — *Borsonia epigona*, *Pseudotoma chuni* p. 19; — *Columbarium canaliculatum*, *cingulatum* p. 20; — *Austrofuscus appressus*, *Fusus subangulatus* p. 21; — *Fusus retiarius*, *rufinodis* p. 22; — *Ancillaria lanceolata*, *Cassis bituberculosa* p. 23; — *Margarita periomphalia*, *aethiopica* p. 24; — *Basilissa patula* p. 25.
- „ 26. Martens, Ed. von, eine neue Süßwasserschnecke aus Kamerun (*Semisinus* (*Rhinomelania* n.) *zenkeri*).

Annales de la Société Linnéenne de Lyon, Nouvelle Serie, Tome 47, 1900.

- p. 1. Locard, Arnould & Eugène Caziot, les Coquilles marines des Cotes de Corse. Enthält in sehr sorgfältiger Weise, vom Standpunkt der Nouvelle Ecole aus bearbeitet, den Schluss der Muricidae, die Pisaniidae, Fusidae, die sämtlichen Holostomata und den Anfang der Rhipidoglossa.

Simpson, Charles Torrey, Synopsis of the Najades or Pearly Fresh Water Mussels. — From: P. U. St. National-Museum, vol. 22 p. 501—1044, with pl. 18. — Washington 1900.

Wir werden über diese sehr wichtige Arbeit, welche nicht nur eine sehr vollständige Aufzählung aller bekannten Najadeen enthält, sondern auch die Auftheilung der Gattung *Unio* in nicht weniger als 74 Gattungen oder Untergattungen unternimmt, in einer späteren Nummer ausführlich berichten.

Goldfuss, Otto, die Binnenmollusken Mittel-Deutschlands. — Mit besonderer Berücksichtigung der Thüringer Länder, der Provinz Sachsen, des Harzes, Braunschweigs und der angrenzenden Landestheile. — Leipzig, Engelmann, 1900. 8°. 320 S.

Ein sehr erfreulicher Beitrag zur Kenntnis der deutschen Mollusken und ihrer Verbreitung, den wir unseren Lesern nur auf das

Dringendste empfehlen können. Er bringt die Resultate lang-jährigen sorgsamem Sammeln und fleißiger Arbeit. Leider konnten keine Abbildungen beigegeben werden.

Dall, W. H., *Synopsis of the Family Cardiidae and of the North American Species.* — From: P. U. St. National-Museum, 1900 v. 23 p. 381—392.

Der Autor erkennt nach Ausscheidung der Limnocardiidae folgende Gattungen an: *Cardium* mit den Untergattungen *Cardium* s. str., *Trachycardium* Mörch, *Ringicardium* Fisch., *Cerastoderma* Mörch, *Ethmocardium* Withe, *Tropidocardium* Römer, *Fragum* Bolten (mit 4 Sektionen), *Papyridea* Swains mit Sektion *Fulvia* Gray, *Laevicardium* Swains mit Sektion *Pachycardium* Conrad und *Discors* Desh.; — *Serripes* Beck; — *Corculum* Bolten, Typus *C. cardissa* L.; — *Lunulicardia* Gray, Typus *C. retusum* L.; — *Aricularium* Gray; — *Protocardia* Beyr. mit den Sektionen *Protocardia* s. str., *Nemocardium* Meek und *Leptocardia* Meek, und dem Subgenus *Lophocardium* Fisch.; — ? *Hemidonax* Mörch. — Neu aufgestellt wird *Acrosterigma* Dall als Sektion von *Trachycardium* für *C. dalli* Heilpr. aus dem Tertiär von Florida.

Journal de Conchyliologie, 1900 vol. 48, No. 4.

p. 435. Bavay, A., & Dautzenberg, Ph., Description de Coquilles nouvelles de l'Indo-Chine. Bringt die Abbildungen der im zweiten Hefte beschriebenen neuen Arten.

„ 460. Fischer, H. & Dautzenberg, Ph., Rectifications de Nomenclature. *Bythisciadium conicum* Dautz. & Fisch. ist = *Lepeta costulata* Locard; — *Clavator placostyloides* Kob. = *vayssieri* Ancy ist die lebende Form des 1868 von Crosse als fossil beschriebenen *Cl. grandidieri*.

Hedley, C., *Studies on Australian Mollusca, Part. II.* — In P. Linn. Soc. N. S. Wales, 1900, p. 495, pl. 25, 26.

Neben einer Anzahl kritischer oder noch unabbildeten Arten werden als neu beschrieben: *Puncturella kesteveeni* p. 499 t. 25 fig. 15—17; — *Liotia rostrata* p. 502 t. 26 fig. 4—7; — *L. phillata* p. 502 t. 26 fig. 1—3; — *Scalenostoma striatum* p. 506 t. 26 fig. 15—17; — *Leucotina helva* p. 510 t. 26 fig. 19—22; — *Diplommatina oreadis* p. 512 t. 25 fig. 22,

Queensland. — Für *Ampullarina* autor. nec Sow., Typus *A. fragilis* Lam., wird der Name *Salinator* eingeführt.

The Journal of Conchology, vol. 9 No. 11. — (Juli 1., 1900).

- p. 321. Stubbs, A. G., the Land- and Freshwater Shells at Tenby, South Wales.
- „ 329. Collier, E., Edgar Leopold Layard.
- „ 331. Standen, R., *Clausilia biplicata* Mtg., white variety.
- „ 332. Marshall, J. T., Additions to „British Conchology“ (cont.).
- „ 340. Taylor, Fred., *Paludestrina jenkinsi* Smith at Droylsden, Lancashire.
- „ 341. Byne, L. St. G., on the forms of *Lacuna puteolus* Turt.
- „ 343. Masefield, J. R. B., *Helix virgata* in Staffordshire.
- „ 344. Melvill, J. Cosmo, Lovell Reeve: a brief sketch of his life, and career, with a fragment of an autobiography, excerpts from his diary (1849), and correspondance. — Portrait of Lovell Reeve.

Vol. 9, No. 12 (1 Oktober 1900).

- p. 353. Melvill, J. Cosmo, Lovell Reeve, (cont.).
- „ 357. Stubbs, A. G., Albinism at Eastbourne.
- „ 358. Stubbs, A. G., the Land- and Freshwater-Shells of Tenby, South Wales.
- „ 365. Woodward, B. B., Note on *Tapes pullastra*, Mtg.
- „ 366. Jones, K. Hurlstone, Certain terrestrial testaceous mollusca from south-western Europe. Zählt namentlich in Gibraltar gesammelte Arten auf.
- „ 374. Orr, Hugh L., *Clausilia bidentata*, Ström, with two perfect mouths.

The Journal of Conchology, Vol. X, No. 1.

- p. 8. Chaster, G. W., Changes in Generic Names in the Pyramidellidae. — Der Name *Spirulina* wird in *Spirulinella* geändert, *Jordanella* in *Jordanula* und *Noëmia* de Fol. in Oda.
- „ 9. List of British Marine Mollusca und Brachiopoda, prepared by the Committee of the Conchological Society.
- „ 27. Marshall, J. T., *Tapes geographicus* and *T. pullastra*.
- „ 27. Bullen, R. A., Notes on *Helicella cantiana* as food of the Turridae.

Eingegangene Zahlungen:

Löbbecke, Düsseldorf, Mk. 6.—; Wiegmann, F., Jena, Mk. 6.—; Schedel, Jos., München, Mk. 6.—; Schepmann, M. M., Rhoon, Mk. 6.—; Rolle, H., Berlin, Mk. 6.—; Pässler, Lehrer, Berlin, Mk. 6.—; Meissner, Dr. Maxim., Berlin, Mk. 6.—; Naturforschende Gesellschaft, Goerlitz, Mk. 6.—; Prinzessin Therese v. Bayern, Mk. 6.—; Koch, V. v., Braunschweig, Mk. 6.—; Schlüter, W., Halle, Mk. 6.—; Arnold, H., Nordhausen, Mk. 6.—; Heise, Geh. Reg.-Rat, Naumburg, Mk. 6.—; Heimburg, Oberhofmarschall v. Oldenburg, Mk. 6.—; Bauer & Raspe, Nürnberg, Mk. 6.—; Nägele, G., Pfarrer, Waltersweier, Mk. 6.—; Jetschin, R., Rechnungsrat, Patschkau, Mk. 6.—; Otting, Graf M. v., München, Mk. 6.—; Museum für Naturkunde, Berlin, Mk. 18.—; Dalla-Torre, Prof. K. W. v., Innsbruck, Mk. 6.—; Hilbert, Dr., Sensburg, Mk. 6.—; Bickhardt, C. H., Frankfurt a. M., Mk. 6.—; Naturhistorisches Museum, Hamburg, Mk. 6.—; Martens, Prof. Dr. E. v., Berlin, Mk. 6.—; Büttner, Kurt, Leipzig, Mk. 6.—; Strubell, B., Frankfurt a. M., Mk. 6.—; Friedel, E., Geh. Reg.-Rat, Berlin, Mk. 6.—; Retowski, Staatsrat, Dr. O., St. Petersburg, Mk. 6.—; Schmidt, L., Gotha, Mk. 6.—; Franz, Victor, Breslau, Mk. 6.—; Parry, G. S., Eastbourne, Mk. 6.—; Gysser, A., Strassburg i. E., Mk. 6.—; Städtisches Museum, Bremen, Mk. 12.—; Petersen, H., Hamburg, Mk. 6.—; Gude, G. K., London, Mk. 6.—; Naturhistorisches Museum, Lübeck, Mk. 6.—.

In Folge des Aufrufs in Nr. 1 sind eingegangen:

R., Berlin, Mk. 4.—; Sch., Meissen, Mk. 5.—; B. & R., Nürnberg, Mk. 4.—; v. H., Oldenburg, Mk. 6.—; A., Nordhausen, Mk. 6.—; v. M., Berlin, Mk. 20.—; Prof. S., Leipzig, Mk. 10.—; D. M. G., Frankfurt, Mk. 50.—; H. Frankfurt, Mk. 10.—; J. B., Frankfurt, Mk. 10.—; O. B., Frankfurt, Mk. 10.—; R., Frankfurt, Mk. 10.—; H., Venedig, Mk. 25.—; S., Dublin, Mk. 20.35; v. M., Kowno, Mk. 10.—; W., Berlin, Mk. 30.—; Zusammen Mk. 175.35.

Im Namen der Familie wird den Spendern der wärmste Dank ausgesprochen.

Neues Mitglied:

Victor Franz, Breslau, Moltke-Str. 7.

Veränderte Adressen:

Staatsrath Retowski wohnt jetzt St. Petersburg, Wassilij-Ostrow, 5te Linie, N. 52, Qu. 17; — desgl. Bickhardt, C. H., Frankfurt a. M., Darmstädter Landstrasse 93; — desgl. R. Boog Watson, L. L. D., Edinburgh, 11 Strathearn Place.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 30. März.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreiunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Diagnosen neuer von **H. Fruhstorfer** in Tongking gesammelter Landschnecken

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

1. *Streptaxis (Eustreptaxis) costulatus* Mlldff. *subcostulatus* n. subsp.

Spira magis conica, costulae in anfractu penultimo evanescentes.

Diam. 7,5, alt. 5,8 mm.

Langson, Than-moi, Mansongebirge.

2. *Streptaxis (Odontartemon) cristatellus* n. sp.

T. anguste umbilicata, irregulariter conoidea-depressa, tenuiuscula, pellucens, sutiliter striatula, nitens, hyalino-alba. Anfr. 5 convexiusculi, ad suturam marginatam crenulati, superi spiram regularem conoideo-depressam formantes, ultimus valde devians, pone aperturam profundiuscule bicrobiculatus, medio in cristam brevem obtusulam compressus. Apert. modice obliqua, triangularis; peristoma expansum, reflexiusculum, crasse labiatum, margo externus valde sinuosus. Lamella angularis valida, brevis, callo valde elevato cum margine externo continua et sinulum ovalem formans, parietalis validissima, intus longissime producta dextrorsum flexa, marginem fere attingens. Dens columellaris latus et crassus, palatales 2 minores.

Diam. 5, alt. 2 mm.

Mansongebirge.

3. *Ennea (Diaphora) densecostulata* n. sp.

T. anguste sed aperte umbilicata, subcylindrico-oblonga, solidula, dense costulata, hyalino-alba. Spira subcylindrica, sursum attenuata, lateribus paulum convexiusculis. Anfr. $6\frac{1}{2}$ modice convexi, sutura sat profunde impressa disjuncti, ultimus basi subcompressus, subcristatus, antice ab ultima quarta parte solutus, valde deflexus. Apertura fere verticalis, rotundato-tetragona; peristoma latiuscule expansum, modice reflexum, crasse labiatum; sinulus profundus, recedens. Lamella parietalis valida, valde elevata, longe intrans, columellaris modica, a margine remota, dens basalis profundus punctiformis.

Diam. 1,3, alt. 3,3 mm.

Lang-son.

4. *Helicarion tongkingensis* n. sp.--

T. imperforata, depressa, tenuissima, fragilis, sublaevigata, valde nitens, pallide corneo-virescens. Spira brevissime

emersa. Anfr. $3\frac{3}{4}$ rapide accrescentes, sutura distincte marginata disjuncti, ultimus bene convexus. Apertura modice obliqua, subcircularis, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margine columellari superne brevissime reflexo.

Diam. maj. 8,5, min. 6,5. alt. 5 mm.

Than-moi.

5. *Cryptosoma fragile* n. sp.

T. imperforata, globoso-depressa, tenuis, subpellucida, sericina, subtiliter plicato-striata, sat ruditer rugulosa, microscopice granulosa, olivaceo-brunnea. Spira parum elevata apice plano. Anfr. $3\frac{1}{2}$ rapide accrescentes, convexiusculi, ultimus inflatus, antice descendens, ad aperturam paullum coarctatus. Apertura fere diagonalis, ampla, subcircularis, modice excisa; peristoma rectum, obtusum.

Diam. 36,1, alt. 26,7 mm.

Mansongebirge.

6. *Macrochlamys stenogyra* n. sp.

T. anguste et semiobtecte perforata, conoideo-depressa, solidula, subtiliter striatula, nitidula, corneo-flava. Spira breviter conoidea lateribus fere strictis. Anfr. 6 convexiusculi, lente accrescentes, ultimus media basi excavatus. Apert. modice obliqua, elliptica, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margine columellari superne brevissime reflexo.

Diam. 13,6, alt. 7,8 mm.

Mansongebirge.

7. *Macrochlamys declivis* n. sp.

T. anguste sed aperte perforata, depresso-conoidea, sat distincte plicato-striatula, modice nitens, pallide corneo-flava. Spira pro genere sat elevata lateribus convexiusculis. Anfr. 5 convexiusculi, regulariter accrescentes, sutura distincte marginata, subcrenulata disjuncti, ultimus ad peripheriam subangulatus, basi vix convexior, antice breviter

descendens. Apert. valde obliqua, elliptica, modice excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne brevissime reflexus.

Diam. 17,1, alt. 9,3, apert. lat. 8,8, long. 8,1, alt. 6,5 mm.

Than-moi.

8. *Macrochlamys glyptorhappe* n. sp.

T. anguste perforata, conoideo-depressa, subtiliter plicato-striatula, parum nitens, luteo-cornea. Spira modice elevata lateribus fere strictis. Anfr. $5\frac{1}{2}$ sat celeriter accrescentes, convexiusculi, ad suturam anguste marginatam distincte plicati, ultimus bene convexus, basi tumidulus. Apert. modice obliqua, subcircularis, sat excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne breviter reflexus.

Diam. 25,8, alt. 15,4 apert. lat. 14, long. 13, alt. 12 mm.

Mansongebirge.

9. *Sitala striolata* n. sp.

T. rimato-perforata, turrato-conica, solidula, minute et confertim sed distincte striata, pallide luteocornea, sericina. Spira sat elevata. gradata, subregulariter conica. Anfr. 6 gradati, angulato-convexi, supra medium carinula obtusa subrenulata cincti, ultimus ad peripheriam carina altera magis exserta obtusula carinatus, inter carinas leviter impressus, basi minus distincte striatus. Apert. modice obliqua, elliptica, modice excisa; peristoma rectum, obtusum, margine columellari calloso-incrassato, superne reflexo.

Diam. 2,3, alt. 2,3 mm.

Lang-son.

10. *Coneuplecta confinis* n. sp.

T. rimata, globoso-turbinata, tenuis, subpellucida, subtiliter striatula, subopaca, luteo-cornea. Spira valde elevata lateribus fere strictis. Anfr. $6\frac{1}{2}$ vix convexiusculi, ultimus ad peripheriam subacute angulatus, basi tumidulus.

Apertura modice obliqua, elliptica, modice excisa: peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne reflexus, fere revolutus.

Diam. 4,3, alt. 4,5 mm.

Than-moi.

11. *Coneuplecta subangulata* n. sp.

T. rimata, conico-globosa, tenuis, pellucida, subtiliter striatula, lineis spiralibus confertis microscopicis decussata, subsericina, luteo-cornea. Spira modice elevata, lateribus substrictis. Anfr. 6 convexiusculi, ultimus magnus, medio subangulatus, angulo antrorsum evanescente, basi bene convexus. Apert. modice obliqua, late elliptica, sat excisa, peristoma rectum, acutum, margine columellari superne breviter, sed valde reflexo.

Diam. 5,3, alt. 5 mm.

Than-moi.

12. *Kaliella regularis* n. sp.

T. rimata, turrato-conica, tenuis, pellucida, leviter plicato-striata, nitidula, luteo-cornea. Spira valde elevata, lateribus substrictis. Anfr. 9 vix convexiusculi, lente accrescentes, ultimus ad peripheriam acute carinatus. Apertura parum obliqua, anguste securiformis; peristoma rectum, acutum, margo columellaris calloso-incrassatus, reflexus.

Diam. 2,5, alt. 3 mm.

Lang-son.

13. *Kaliella dolichoconus* n. sp.

T. rimata, elongate turbinata, tenuis, pellucida, minutissime striatula, corneo-lutescens, nitens. Spira valde elongata lateribus convexiusculis, sursum strictis apice obtuso. Anfr. 9 planulati, sutura per carinam subexsertam marginata disjuncti, ultimus carina acutula bene exserta cinctus. Apert. modice obliqua, late securiformis, peristoma

rectum, acutum, margo columellaris paullum calloso-incrassatus, superne breviter reflexus.

Diam. 2,5, alt. 3,2 mm.

Than-moi, Mansongebirge.

14. *Kaliella tongkingensis* n. sp.

T. punctato-perforata, elate turbinata, tenuis, pellucida, subtiliter sed distincte striatula, nitens, pallide lutescens. Spira valde elevata, subgradata, lateribus convexiusculis apice acutulo. Anfr. 7 modice convexi, sutura per carinam exsertam filari disjuncti, ultimus acute carinatus. Apert. modice obliqua, late elliptica, modice excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris calloso-incrassatus, longiuscule reflexus.

Diam. 4,4, alt. 5 mm.

Than-moi, Mansongebirge.

15. *Kaliella gradata* n. sp.

T. anguste et semioblecte perforata, globoso-conica, tenuis, pellucida, subtiliter striatula, nitens, pallide lutescens. Spira gradata, modice elevata, lateribus sat convexis. Anfr. 7 convexi, lente accrescentes, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus vix subangulatus, basi subplanatus. Apert. parum obliqua, elliptica, regulariter excisa; peristoma rectum acutum, margo columellaris superne subcallosus, reflexus, perforationem semiobtegens.

Diam. 3,6, alt. 2,7 mm.

Than-moi.

16. *Microcystina tongkingensis* n. sp.

T. angustissime perforata, depresso conoideo-globosa, tenuis, pellucida, subtiliter striatula, nitens, corneo-brunnea. Spira modice elevata lateribus substrictis. Anfr. 5 planulati, sutura distincte marginata pallida disjuncti, ultimus inflatulus. Apert. modice obliqua, subcircularis, sat excisa; peristoma

rectum, acutum, margine columellari superne breviter sed distincte reflexo.

Diam. 7,5, alt. 5,2 mm.

Than-moi, Mansongebirge.

17. *Microcystina leucocystis* n. sp.

T. anguste et semiobtecte perforata, subconoideo-depressa, tenuis, pellucida, laevigata, nitens, hyalino-alba. Spira breviter conoidea lateribus strictis. Anfr. 6 lente accrescentes, convexiusculi, sutura anguste sed distincte marginata disjuncti, ultimus supra medium sat distincte angulatus, basi bene convexus. Apert. fere verticalis, elliptica, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris calloso-incrassatus, superne reflexus, leviter sinuatus.

Diam. 5, alt. 3 mm.

Than-moi.

Subsp. *angigyra* n.

minor, 3,9:2,3 mm., anfr. 6 lentius accrescentes, sutura latius marginata, angulus anfractus ultimi evanescens.

Than-moi.

18. *Microcystina mansonensis* n. sp.

T. semiobtecte perforata, subconoideo-depressa, solidula, subtilissime striatula, nitens, corneo-fulva. Spira breviter conoidea lateribus fere strictis. Anfr. $5\frac{1}{4}$ convexiusculi, ultimus paullo convexior ad perforationem declivis. Apert. modice obliqua, elliptica, sat excisa; peristoma rectum acutum, margo columellaris superne profundiuscule sinuatus, breviter reflexus.

Diam. 4,8, alt. 2,7 mm.

Mansongebirge.

19. *Trochomorpha (Sivella) montana* n. sp.

T. aperte et subcylindrice umbilicata, umbilico $\frac{1}{4}$ diametri adaequante, depresso trochiformis, tenuis, sub-

pellucens, subruditer plicato-striata, luteo-brunnea. Spira sat elevata, lateribus convexiusculis. Anfr. 7 convexiusculi, lente accrescentes, sutura late marginata disjuncti, in sutura spiraliter lineati, ultimus carina valde acuta latiuscule exserta carinatus. Apert. valde obliqua, securiformis; peristoma rectum, acutum.

Diam. 18,5, alt. 6 mm.

Mansongebirge.

20. *Satsuma pulchella* n. sp.

T. anguste umbilicata, sat elate turbinata, solidula, subtiliter plicato-striatula, microscopice decussata, pallide lutescens. Spira valde elevata lateribus fere strictis, apice obtusulo, brunneo. Anfr. 7 paullum convexiusculi, ultimus ad peripheriam obtuse angulatus, fuscotaeniatus. Apert. diagonalis, oblique ovalis, parum excisa; peristoma superne rectum, extus et basi modice expansum, intus labiatum, margo columellaris sat dilatatus.

Diam. 10, alt. 11 mm.

Mansongebirge.

21. *Satsuma eximia* n. sp.

T. anguste et semiobtecte perforata, conico-turrita, solidula, leviter plicato-striata, lineis spiralibus microscopis decussata, sericina, olivaceo-brunnea. Spira valde elevata, fere regulariter conica. Anfr. $9\frac{1}{2}$ planulati, ultimus subacute carinatus, antice non descendens. Apert. valde obliqua, late elliptica, parum excisa; peristoma superne rectum, extus et basi paullum expansum, ad columellam sursum dilatatum, subreflexum.

Diam. 12,2, alt. 17,2 mm.

Mansongebirge.

Affinis *S. phonicae* Mab., differt numero anfractuum majore, basi minus lata, carina minus acuta, apertura dextrorsum haud angulata, basi multo minus arcuata,

absente granulacione cuticulae. Forsitan nil nisi subspecies *S. phonicae*.

22. *Satsuma concavospira* n. sp.

T. sat aperte perforata, elate trochiformis, solidula, striis transversis subtilibus et lineis spiralibus minutis rugulosis subgranulosa, subsericina, flavescens. Spira valde elevata lateribus leviter concavis. Anfr. $7\frac{1}{2}$ fere plani, ultimus acute carinatus, basi paullo convexior. Apert. diagonalis, rotundato-rhomboidea; peristoma superne rectum, extus et basi paullum expansum, ad perforationem dilatatum, subreflexum.

Diam. 12,4, alt. 11,8 mm.

Than-moi.

23. *Satsuma straminea* n. sp.

T. semiobtecte perforata, turrata, solidula, subtiliter plicato-striatula, lineis spiralibus minutis confertis rugulosis decussata, subsericina, pallide lutescens. Spira elongata, turrato-conica, lateribus paullum convexiusculis. Anfr. $10\frac{1}{2}$ parum convexiusculi, sutura bene impressa disjuncti, ultimus ad peripheriam vix subangulatus, basi convexior. Apert. valde obliqua, ovalis, parum excisa; peristoma superne rectum, tum paullatim expansum, margo columellaris valde dilatatus, perforationem semiobtegens.

Diam. 11,7, alt. 21,2 mm.

Than-moi.

24. *Chloritis athrix* n. sp.

T. anguste sed pervie umbilicata, discoidea, solidula, superne sat distincte, basi subtiliter striatula, lineis spiralibus confertis tenuissimis decussata, subopaca, olivaceo-brunnea. Spira aut plana aut vix emersa. Anfr. 6 planiusculi, ultimus supra medium subangulatus, lateraliter subcompressus, basi convexior. Apert. parum obliqua,

elliptica, valde excisa; peristoma breviter expansum, sublabiatum, margo columellaris leviter sinuatus.

Diam. 24,7, alt. 12,9, apert. lat. 12,9, long. 11,4, alt. 10,5 mm. Diam. 25,2, alt. 13,2, apert. lat. 13,1, long. 11,6, alt. 11 mm.

Mansongebirge.

25. *Camaena xanthoderma* Mlldff. *ingens* n. subsp.

Major, fortius rugulosa, fusco-taeniata, taeniis superne confluentibus.

Diam. 55,8, alt. 51,1 mm.

Mansongebirge.

26. *Moellendorffia spurca* Bav. & Dautz. *deflexa* n. subsp.

Anfr. ultimus magis deflexus, tubercula magis distantia et magis elevata, spira planior apice haud emerso.

Diam. 19—20, alt. 9,5—9,7 mm.

Mansongebirge.

27. *Eulota (Eulotella) jourdyi* (Morl.) *monticola* n. subsp.

Arcius umbilicata, concolor, peristoma minus expansum, crassius labiatum.

Mansongebirge.

28. *Euhadra pseudopapuina* n. sp.

T. anguste et semioblecte umbilicata, depresso trochiformis, solidula, tenuiter et irregulariter plicato-striata, lineis spiralibus rugulosis confertis decussata, luteocornea, aut concolor aut in mediis anfractibus castaneotaeniata. Spira modice elevata lateribus convexiusculis, apice obtuso, brunnescente, punctato-granuloso. Anfr. 5 convexiusculi, ultimus carina acuta utrimque bene exserta carinatus, basi taenia angusta castanea ornatus. Apert. diagonalis, late securiformis; peristoma superne rectum, tum gradatim magis expansum, basi et ad umbilicum reflexiusculum, columella superne sat dilatata.

Diam. 21,6, alt. 12, apert. lat. 12, long. 9,8, alt. 6,8 mm.
„ 20,5, „ 11,7 „ „ 11, „ 9,3, „ 5,5 „
Mansongebirge.

29. *Plectopylis (Endoplion) choanomphala* n. sp.

T. latissime umbilicata, umbilico infundibuliformi usque ad nucleum pervio fere $\frac{3}{5}$ diametri adaequante, discoidea, solida, subtiliter striatula, lineis spiralibus minutis confertis decussata, albida. Spira fere plana apice paullum emerso submucronato glabro. Anfr. 8 arcuissimi, convexiusculi, sutura bene impressa disjuncti, in umbilico plani, ultimus pone suturam obtuse, circa umbilicum subacute angulatus, fere carinatus, antice paulatim descendens, denique subito deflexus. Apert. diagonalis, auriformis; peristoma sat late expansum, reflexum, crasse labiatum, marginibus lamina valde elevata flexuosa junctis. Dens parietalis validus oblique ascendens cum lamina junctus. Lamellae palatales 4 validae, valde obliquae, tertia fere verticalis; parietales 2, anterior subverticalis, posterior validissima, divergens, longe retrorsum producta; spirales 2 longiusculae, supera intus ultra primam parietalem producta, alteram non attingens, infera cum prima parietali conjuncta.

Diam. 19,6, alt. 9,9 mm.

Than-moi.

30. *Plectopylis (Sinicola) emigrans* n. sp.

T. latissime umbilicata, discina, tenuiscula, subtiliter striatula, lineis spiralibus confertis decussata, cuticula granulosa valde decidua obducta, corneo-fulva. Spira plana apice interdum subemerso. Anfr. 7 planulati, ultimus superne et circa umbilicum obtuse subangulatus, medio modice convexus, antice breviter descendens. Apert. valde obliqua, oblique ovalis, sat excisa; peristoma parum expansum reflexiusculum, modice labiatum, marginibus callo modico junctis. Lamellae palatales 6 obliquae,

subflexuosae, parietalis sat valida, arcuata, denticulo ante partem inferam adposito.

Diam. 16,1, alt. 6 mm. Diam. 17,7, alt. 7 mm.

Mansongebirge.

31. *Buliminus (Coccoderma) messengeri* Bav. & Dautz.
mansonensis n. subsp.

T. gracilior, anfr. 8 paullo minus convexi, subtiliter decussati nec granulati, margines peristomatis minus approximati, color olivaceo-brunneus

Diam. 6,3, alt. 16,8.

Mansongebirge.

32. *Hypselostoma crossei* Morl. *endodonta* n. subsp.

Umbilicus paullo latior, spira paullo minus elevata, apex magis obliquus, anfractus ultimus paullo minus solutus, dentes multo magis profundi.

Diam. 3,4, alt. 2,3 mm.

Lang-son.

brevituba n. subsp.

Anfractus ultimus brevissime tantum solutus, spira altior.

Diam. 3,1, alt. 2,5 mm.

33. *Phaedusa (Rufospira) mansonensis* n. sp.

T. rimata, subfusiformis, solidula, subtilissime striatula, valde nitens, rufo-brunnea. Anfr. 9 convexiusculi, sutura submarginata disjuncti, ultimus antice costulato-striatus, paullum ascendens. Apert. fere verticalis, ovalis subpiriformis; peristoma continuum, superne sat solutum, valde incrassatum, modice expansum, extus albidum, intus subrufescens. Lamella supera modice elevata cum spirali continua, infera humilis, marginem non attingens, valde ab illa remota, subcolumellaris emersa, marginem utrimque canaliculatum attingens. Plica principalis brevis, palatales 4 breves, laterales.

Diam. 2,7, alt. 11,9 mm. Diam. 3 alt. 12,7 mm.

Mansongebirge.

34. *Phaedusa (Hemiphaedusa) diplochilus* n. sp.

T. vix rimata, decollata, ventricosulo-oblonga, solida, subtiliter striatula, violascenti-fusca. Anfr. qui restant 6 $\frac{1}{2}$ fere plani. Apert. parum obliqua, ovalis; peristoma duplex, internum parum expansum, externum longe porrectum, quasi multiplicatum, continuum, superne solutum, crasse labiatum. Lamella supera modice elevata, obliqua, infera crassiuscula, ab illa remota, spiraliter recedens, sub-columellaris emersa, marginem attingens. Plica principalis intus longe producta, supra aperturam conspicua, lunella lateralis, arcuata, cum plica palatali infera bicurvi formam litterae λ imitans, palatalis supera brevis in angulo lunellae et plicae principalis.

Diam. 6,8, alt. 22,1 mm.

Mansongebirge.

35. *Phaedusa (Hemiphaedusa) falciformis* Bav. & Dautz.
montana n. subsp.

major, distinctius striata, lamella subcolumellaris usque ad marginem emersa, plica palatalis infera.

Diam. 4,3—4,6, alt. 17,7—19,8 mm.

Mansongebirge.

36. *Phaedusa (Hemiphaedusa) gastrum* n. sp.

T. rimata, ovato-oblonga, solida, subtiliter et valde confertim striatula, sericina, albida. Spira medio valde ventricosa, utrimque attenuata, ad apicem obtusum glabrum paullum concava. Anfr. 8 $\frac{1}{2}$ paullum convexiusculi, ultimus basi breviter cristatus. Apert. verticalis, late ovalis; peristoma continuum, superne appressum, latissime expansum, vix reflexum, sat labiatum. Lamella supera marginalis, antice valde elevata, parum obliqua, intus rapide decrescens, infera crassa, spiraliter recedens, intus subbinodata, sub-

columellaris immersa, oblique intuenti vix conspicua. Plica principalis extus marginem fere attingens, intus lineam lateralem haud superans, lunella valde arcuata, subtus crurem antrorsum et retrorsum emittens.

Diam. 8, alt. 25,1, apert. lat. 6,7 long. 7,5 mm.

„ 8,6 „ 27,7.

Than-moi.

— *ventriculus* n. subsp.

T. tenuior, minus ventricosa, magis sericina, pallide flavescens, anfr. 9, peristoma minus expansum, minus labiatum, superne solutum, plica principalis intus magis producta, lamella supera magis obliqua, subcolumellaris haud conspicua.

Diam. 7,3 alt. 26,5.

Than-moi.

37. *Phaedusa (Hemiphaedusa) gastrodes* n. sp.

T. rimata, ventricosulo-oblonga, tenuis, pellucens, minute et confertim sed distincte costulato-striata, sericina, pallide viridiflava. Anfr. 8¹/₂ convexiusculi, ultimus paullum devians, decrescens, basi crista parum obliqua, rotundato-subtetragona; peristoma modice expansum, reflexum, fere revolutum, superne appressum, albolabiatum. Lamella supera sat elevata, verticalis, infera crassiuscula, spiraliter recedens, subcolumellaris immersa, oblique intuenti conspicua. Plica principalis marginem fere attingens, intus ultra lineam lateralem non producta, lunella valida, arcuata, subtus angulata, crurem brevem retrorsum emittens.

Diam. 6,1, alt. 18,9 mm. Diam. 6 alt. 21,8 mm.

Mansongebirge.

38. *Phaedusa (Hemiphaedusa) grangeri* Bav. & Dautz.
apiostoma n. subsp.

Apertura oblique piriformis, peristoma magis expansum,

reflexiusculum, distincte duplex, lamella subcolumellaris haud cum infera confluens, plica principalis minus longa.

Diam. 5,2—5,8, alt. 17,1—18,8, apert. lat. 4,1 long. 5,5 mm.

Than-moi.

— *lyteostoma* n. subsp.

major, magis ventricosa, peristoma magis expansum, superne sat solutum, lamella supera magis obliqua et cum plica principali sinulum fere claudens, subcolumellaris immersa, palatales minus divergentes.

Diam. 6,3, alt. 21,2.

Than-moi.

39. *Phaedusa* (*Hemiphaedusa*) *gisota* Bav. & Dautz.

platyloma n. subsp.

Anfr. 10, peristoma latius expansum, crassius labiatum et magis solutum.

Diam. 4,7—5, alt. 18,8—20,9.

Than-moi.

40. *Lagochilus hypselospirum* n. sp.

T. anguste umbilicata, trochiformis, solidula, subtiliter striatula, lineis spiralibus minutis confertis decussata, nitidula, flavida, strigis fulguratis castaneis picta. Spira valde elevata, regulariter conica. Anfr. $5\frac{1}{2}$ perconvexi, gradati, sutura canaliculata disjuncti, carinulis 3 cincti, ultimus basi carinulis 3 munitus, infra peripheriam taenia angusta fusca ornatus. Apert. modice obliqua, subcircularis; peristoma duplex, externum campanulatum, parum expansum, brunneum, internum incrassatum, quasi multiplicatum. breviter porrectum, albidum, ambo ad insertionem excisa.

Diam. 7,6, alt. 7,6 mm.

” 7,9 ” 8,2 ”

” 8 ” 8,6 ”

Mansongebirge.

41. *Cyclophorus (Litostylus) fruhstorferi* n. sp.

T. modice et semiobtecte umbilicata, subturbinato-depressa, solida, sat distincte plicato-striatula, superne lineis spiralibus confertis valde distinctis sculpta, corneo-flavescens, castaneo-marmorata, cuticula membranacea brunnea opaca decidua obducta. Spira pro subgenera sat elevata. Anfr. $5\frac{1}{2}$ modice convexi, ultimus pone suturam planus, subangulatus, tum convexus, ad peripheriam angulatus et subcarinatus, infra carinam taenia lata fusca ornatus, lineis spiralibus magis confertis tenuissimis decussatus, nitens. Apert. sat obliqua, subcircularis; peristoma modice expansum, sat reflexum, crasse labiatum, flavidum, valde nitens, marginibus callo modico nitente, longe sinistrorsum producto junctis. Columella haud dilatata, extus substricta.

Diam. 57, alt. 43, apert. lat. 32,7 intus 24 long. 35, alt. 23,4 mm.

Mansongebirge.

42. *Cyclophorus (Eucyclophorus) polystictus* n. sp.

T. sat late umbilicata, depresso-turbinata, solida, sat distincte costulato-striata, undique punctis profunde impressis cicatricosa, lutescens, strigis castaneis fulguratis picta. Anfr. $5\frac{1}{2}$ teretes, sutura profunde impressa, fere canaliculata disjuncti, ultimus carina obtusa subexserta cinctus. Apert. modice obliqua, circularis; peristoma duplex externum modice expansum, reflexiusculum, internum valde incrassatum, quasi multiplicatum, sat porrectum, superne continuum, subsolutum.

Diam. 29, alt. 23, apert. lat. et long. 15, intus 11 mm.

Than-moi.

43. *Platyrhappe leucacme* n. sp.

T. late et aperte umbilicata, depresso turbinata, solidula, sat distanter costulato-striata, luteo-cornea, opaca.

Spira gradata apice mucronato, obliquo, glabro, albido. Anfr. 5 teretes, ad suturam profunde impressam plicatuli, ultimus sat descendens, ad aperturam brevissime solutus. Apert. valde obliqua, circularis; peristoma brevissime expansum, haud labiatum, superne breviter excisum. Operculum normale, extus valde concavum, anfractus lamellis membranaceis fragilibus convergentibus muniti.

Diam. 10,8, alt. 7,5 mm.

Than-moi.

44. *Pseudopomatias fulvus* n. sp.

T. rimata, turrato-oblonga, solidula, costis validiusculis, aequidistantibus eleganter sculpta, sericina, fulva. Spira turrata lateribus paullum convexiusculis. Anfr. fere 8 bene convexi, ultimus paullum ascendens. Apert. fere verticalis, circularis; peristoma duplex, externum modice expansum, valde reflexum, internum valde incrassatum, quasi multiplicatum, sat porrectum, superne appresso-continuum, ad insertionem rimato-incisum. Operculum tenue, corneum, sat concavum.

Diam. 3,7, alt. 9 mm.

Mansongebirge.

45. *Pupina (Tylotechus) solidula* n. sp.

T. conico-ovata, solidula, glabra, nitidissima, laete flava. Anfr. 5 vix convexiusculi, sutura parum distincta disjuncti, ultimus modice distortus, ventre modice applanatus, antice valde ascendens. Apert. paullum retrorsum inclinata, circularis; peristoma crassissimum, longe porrectum, superne recedens, paullo attenuatum, in anfractum penultimum prolongatum, cum lamella parietali crassa triangulari sinulum ovalem formans. Canalis inferus horizontalis, extus in foramen ovale subtus spectans desinens.

Diam. 3,7, alt. 6,6 mm.

Lang-son, Mansongebirge.

Nordamerikanische Pisidien und deren Beziehungen zu europäischen.

Von

Dr. V. Sterki, New Philadelphia, Ohio.

Seit 1865 hat sich Niemand ernstlich mit unsern Cycladiden befasst, ausser Clessin, offenbar mit ungenügendem Material, und E. W. Roper, dessen Augen ihm aber nicht gestatteten, sich eingehend mit den kleineren Pisidien zu beschäftigen. So schickte er mir seine sämtlichen Pisidien zur Untersuchung, und dasselbe thaten die meisten hiesigen Conchologen; auch hatte ich Gelegenheit einige Museumssammlungen durchzusehen. In der Folge wurde in mehreren Gegenden fleissig und systematisch gesammelt, und so habe ich in den letzten sieben Jahren ein verhältnissmässig gewaltiges Material von Cycladiden zur Untersuchung gehabt, darunter über 250.000 Pisidien. Dabei sind die Südstaaten sehr schwach, die Pacifiche Küste mangelhaft, und der höhere Norden fast gar nicht vertreten, und auch in den östlichen und mittleren Staaten ist nur in einigen Gegenden systematisch und ausgiebig gesammelt worden.

Die Anzahl der Arten ist viel grösser, als erwartet wurde, gegenwärtig etwa 50, und neue Formen kommen fast mit jeder Sendung. Eine ganze Anzahl solcher sind unter meinen Händen, zum Theil seit zehn Jahren, welche sich durch Vergleichen mit mehr Material als gute Arten, oder Varietäten, oder als blosse Localformen erweisen werden. Die meisten Arten sind entschieden, zum Theil fast endlos variabel, so dass es oft unsinnig erscheinen würde, die extremen Formen unter einen Namen zu stellen, wenn nicht Uebergänge vorhanden wären.

Pis. compressum Pr. z. B. ist äusserst veränderlich in Bezug auf alle Charactere, so dass es absolut unmöglich

ist, eine Beschreibung der Art als solcher zu geben. Einige der Hauptformen sind mehr oder weniger constant, und könnten ebensogut als „Subspecies“ aufgefasst werden, wie als Varietäten. Offenbar sind sie auf dem Wege sich weiter zu differenziren, und werden mit der Zeit gute Arten sein.

Um *P. compressum* nun gruppiren sich eine Anzahl von Arten, die vom gleichen Stamme herkommen und sich bereits soweit differenzirt haben, dass auch unter sehr reichlichem Material keine Zwischenformen mehr zu finden sind: *P. kirklandii*, *fallax*, *cruciatum*, *punctatum*, *handwerkii*, sodann *supinum* Schm. und, etwas weiter ab, *henslowianum* Shep. Die 4 erstgenannten, nebst *compressum*, sind auch fossil gefunden worden, zum Theil in verschiedenen Gegenden. Mit Ausnahme von *cruciatum*, soweit bekannt (von Ohio, Michigan und Illinois), sind alle mehr oder weniger variabel in denselben Richtungen wie *compressum*.

Dies mag als ein Beispiel dienen. Beim Studium handelt es sich in erster Linie nicht darum, Arten aufzustellen, sondern die natürlichen Verwandtschaftsverhältnisse der Gruppen, Arten und Formen zu erforschen, und die Variationsbreite der einzelnen Arten festzustellen, um eine feste Grundlage zu gewinnen für die Vergleichung der Formen verschiedener Gegenden, sowie für das richtige Verständniss fossiler Funde. Das alles ist freilich selbstverständlich, und auch nichts neues, aber es wird manchmal übersehen.

Aehnlich ist es mit *P. abditum* Hald., nur scheinen die Verhältnisse weniger durchsichtig, wenigstens gegenwärtig noch. Man kann behaupten, dass der Name nicht einen Typus bedeutet, sondern nur eine der fast zahllosen Formen einer Gruppe, die in Nordamerika sowohl wie in Europa reichlich vertreten ist, hier repräsentirt

durch *P. fossarinum* Cl. Es erscheint fast unmöglich, einigermassen gut umgrenzte Hauptformen oder Varietäten festzustellen, soviel man sich auch damit abquälen mag, und so sehr unterschieden viele der Formen sein mögen. Wie bereits bemerkt, als „Art“, oder als Formengruppe sind *P. abditum* und *fossarinum* offenbar identisch, wie Clessin angedeutet (Cycladeen p. 53), denn das Vorhandensein oder Fehlen der Furche im hintern Schenkel des rechten Cardinalzahnes kann als unterscheidendes Merkmal nicht gelten, da in dieser Hinsicht viel Variation herrscht, und die Furche auch in *abditum* gelegentlich zu finden ist. Indessen dürfte es besser sein, einstweilen die beiden Namen stehen zu lassen, wie sie sind*), und die alt- wie die neuweltlichen Formen noch sorgfältiger zu studiren und zu vergleichen.

Vor einigen Jahren erhielt ich von zwei Sammlern ein *Pisidium* aus dem Ontario-See, sowohl von der New Yorker wie von der canadischen Seite, das von einem unserer Malacologen als neue Art aufgefasst wurde. Neu ist es für unsern Continent, aber nach meiner Auffassung identisch mit einer als *P. amnicum* bezeichneten Form aus England und Frankreich. Dieses *Pisidium* scheint mir von *amnicum* verschieden zu sein, wenigstens als Varietät. Hoffentlich kommt mehr Material herein zum Vergleichen, und dann soll weiter darüber berichtet werden.

Ebenfalls vom Ontario-See erhielt ich eine Anzahl Exemplare einer Form, die vom *P. henslowianum* Shep. nicht getrennt werden kann, und einigen europäischen Exemplaren absolut gleicht. Ein Theil der Stücke hatten wohlausgebildete Lamellen auf den Wirbeln, andere gar keine, wie das auch bei europäischen der Fall, auch bei mehreren anderen Arten der Gruppe (z. B. *compressum*,

*) Im Falle der Vereinigung hat der Haldeman'sche Name natürlich die Priorität.

fallax, punctatum). — Ob diese beiden Arten hier heimisch sind, oder eingeschleppt, lässt sich zur Zeit nicht entscheiden. Bis jetzt sind sie meines Wissens nicht fossil hier gefunden worden.

Im nördlichen Maine spärlich, in Michigan an einigen Orten ziemlich häufig, fand sich auch *P. milium* Held, in verschiedenen Formen, die auf der einen Seite europäische (vom Continent und von England) verbinden, und auf der andern durch dortige verbunden werden.

Ebenfalls in der Gegend der grossen Seen fand sich in verschiedenen Gewässern ein *Pisidium*, das mit *subtruncatum* Malm identisch zu sein scheint, von dem mir Exemplare von der Schweiz, Deutschland und Schweden vorliegen. Eine ziemlich grosse Form vom Michigan-See mag verschieden sein, wenigstens als Varietät. Das Vordertheil ist voller und die Farbe weisslich.

Die beiden letztgenannten Arten sind offenbar hier heimisch, und nicht eingeschleppt.

Einzelne Exemplare, und auch Localformen, stimmen mit anderen europäischen Arten ziemlich genau überein, und auch das umgekehrte ist der Fall. Mein Material ist aber nicht ausreichend, um zu entscheiden, ob dieselben wirklich identisch sind oder nicht.

Auf alle Fälle steht die Thatsache fest, dass die *Pisidien* der beiden Continente näher mit einander verwandt sind, als bisher angenommen wurde. Zugleich aber kann mit ziemlicher Bestimmtheit gesagt werden, dass Nordamerika reicher ist an besonderen Formen und Gruppen oder Typen, wie Europa, und sehr wahrscheinlich auch an Arten, und dasselbe ist der Fall in Beziehung auf *Sphaerien* und *Calyculinen*. Dies würde sich wohl leicht erklären durch die Thatsache, dass ein grosser Theil der Oberfläche von Nordamerika geologisch viel älter ist, als der grösste Theil von Europa, und somit viel längere Zeit-

räume mit weniger Unterbrechungen und ein weiteres Gebiet zur Entwicklung und Differenzirung der Formen in Anspruch genommen werden konnten. Ein Vergleich dieser Verhältnisse in Bezug auf andere Land- und Süßwassermollusken, namentlich Unioniden, wäre von Interesse, würde aber hier zu weit führen.

In wie weit die Pisidien der Pacific-Küste mit denen von Europa und namentlich des östlichen Asien verwandt sind, vermag ich zur Zeit nicht zu beurtheilen, da mir die erstern noch zu wenig, die letzteren so gut wie gar nicht bekannt sind. Wenn die „Cultivirung“ von China weitere Fortschritte macht, dürften auch in dieser Beziehung interessante Aufschlüsse zu erwarten sein.

**Neue Cerastus-Arten aus Abessinien, gesammelt von
Baron C. von Erlanger.**

Von

Dr. W. Kobelt.

1. *Cerastus erlangeri* n. (cfr. Martini-Chemnitz, ed. II v. I
13 t. 109 fig. 1—3).

T. quoad sectionem maxima. late sed oblecte perforata, solida, oblongo-conoidea, plus minusve ventricosa, ruditer et irregulariter costata, lineis spiralibus pulcherrime granulosa, albida, epidermide fugaci fuscescentè, in spira saturatiore induta. Spira subregulariter conica, lateribus vix convexis, apice laeviore vix obtusato; sutura perdistincta, ad costas irregulariter crenulata, lutescente vel albido obsolete marginata. Anfr. $7\frac{1}{2}$ convexiusculi, regulariter crescentes, supremi 2 laeves, nitidi, sequentes 2 obsolete costellati, inferi primum regulariter dein irregulariter costati costis confertis, quam interstitia vix angustioribus, ad suturas productis, sculptura spirali super costas distinctiore; anfractus ultimus magnus, rotundatus, $\frac{1}{2}$ alt. longe superans, costis usque ad basin distinctis, versus aperturam longe descendens.

Apertura vix obliqua, ovata, parum lunata, alba, faucibus levissime fusco-aurantio tinctis; peristoma album, reflexum, albolabiatum, marginibus callo tenui sculpturam haud occultante junctis, externo parum arcuato, incrassato, supra plus minusve sinuato, basali rotundato, columellari albo-incrassato, super perforationem reflexo, patente, intus plica plus minusve distincta leviter spiraliter torta armato. —

Alt. 53, diam. 32, alt. ap. 31 mm.

Hab. in monte Gara-mulata Abessyniae

2. *Cerastus malleatus* n. (cfr. Mart. Chemn. l. c. t. 109 fig. 9, 10.

T. anguste et subobtecte perforata, ovato-subconica, solida, rufocornea, aperturam versus lutescens, lineis brunneis spiralibus brevissimis numerosis interruptis ornata. Spira ovato-conica, apice obtusulo, laevi, detrito; sutura primum linearis, albomarginata, dein magis magisque crenata. Anfr. 7 vix convexiusculi, regulariter crescentes, embryonales laeves, sequentes confertim regulariterque costellati, ultimus superne costatus, costis ad suturam acute productis, inter costas striati lineisque impressis spiralibus subtilissime granulosi, ultimus aperturam versus distinctissime malleatus et spiraliter rugulosus, lineis spiralibus impressis brevibus peculiariter decussatus, sericinus, antice leniter descendens, basi rotundatus. Apertura subverticalis, anguste ovalis, supra oblique truncato-excisa, faucibus fusciscentibus; peristoma perincrassatum, undique expansum et reflexum, marginibus vix callo tenuissimo junctis, externo supra sinuato, dein stricto, a latere visus antrorsum producto basali brevi, vix arcuato, cum columellari subverticali rimam fere tegente oblique intuenti tantum dilatato et subplicato angulum formante.

Alt. 29—30, diam. 17, alt. apert. 15, diam. (cum perist.) 10 mm.

Hab. in montibus Hakem prope Harrar Abessyniae.

3. *Cerastus neumanni* n. (cfr. Mart. Chemn. l. c. t. 110 fig. 1, 2).

T. rimato-perforata, elongato-ovata, tenuiuscula sed solida, cornea, interdum lutescenti strigata, striata et subcostellata, costellis ad suturam distinctioribus, sculptura spirali obsoleta, prope aperturam tantum magis conspicua; spira sat regulariter conica, lateribus vix convexiusculis, apice vix obtusato; sutura impressa, inter anfractus inferos subirregulariter crenulata; anfr. 7 convexiusculi, regulariter crescentes, ultimus vix inflatus, altitudinis $\frac{3}{5}$ occupans, basi rotundatus, antice vix lentissime descendens; apert. subverticalis, basi breviter recedens, ovato-rotundata, modice lunata, faucibus fusciscentibus; peristoma rectum, obtusulum, albido-fusciscentis, intus saturatius limbatum, marginibus sat distantibus, vix vel haud junctis, externo parum arcuato, basali convexo, intus tenuiter albolabiato, columellari subverticali, oblique intuenti valde dilatato et plicifero.

Alt. 28,5, diam. 17, alt. apert. 15, lat. 10 mm.

Hab. in prov. Harrar Abessyniae.

4. *Cerastus gara-mulatae* n. (cfr. Mart. Chemn. l. c. t. 110 fig. 3, 4).

T. rimata, elongate ovato-conica, solidula, unicolor cinereo-albida, costellis obliquis subregularibus undique sculpta; spira elongato-conica, subturrita, apice parvulo, vix obtusato; sutura lineari, impressa; anfr. 8 lente crescentes, convexiusculi, ultimus postice spirae altitudinem vix attingens, rotundatus, minime inflatus, antice haud descendens; apert. vix obliqua, ovata, parum lunata, intus albida; marginibus conniventibus, callo tenui utrinque subincrassato junctis, margine externo bene arcuato, primum recto, dein expanso, basali brevi, reflexo, columellari stric-

tiusculo, reflexo, haud appresso, vix dilatato, oblique intuenti dilatato et distincte plicifero.

Alt. 20, diam. 10, alt. apert. 8, lat. 5,5 mm.

Hab. ad montem Gara-Mulata Abessyniae, alt. 2000 m^r.

5. *Cerastus rüppellianus* n. (cfr. Mart. Chemn. ed. 2 l. c. t. 110 fig. 5, 6).

T. aperte et profunde perforata, elongate ovato-conica, tenuiuscula, griseo-albida, striis vel costellis capillaceis perobliquis undique sculpta; spira exacte conica, apice acutiusculo; sutura linearis; anfr. 7 convexiusculi, leniter regulariterque crescentes, ultimus postice spirae altitudinem parum superans, antice subascendens, circa perforationem leviter compressiusculus; apert. subverticalis basi parum recedens, ovalis, parum, lunata, intus albida; peristoma tenue, infra vix tenuissime labiatum, marginibus conniventibus, callo tenuissimo junctis, externo parum arcuato, basali et columellari parum expansis, columellari subverticali, oblique intuenti tantum dilatato, vix subplicato.

Alt. 19, diam 10, alt. apert. 9,5, lat. 6 mm.

Hab. in monte Gara-Mulata Abessyniae alt. 3000 m.

Bemerkungen zur Systematik der Landdeckelschnecken.

Von

Dr. Joh. Thiele, Berlin.

Der „Catalog der gegenwärtig lebend bekannten Pneumonopomen“ von Kobelt & Möllendorff, eine Vorarbeit für Kobelts Bearbeitung dieser Schnecken für das „Tierreich“, kann wohl sicher als Uebersicht über unsere gegenwärtige Kenntniss von der Systematik derselben gelten, daher mögen mir folgende kurze Bemerkungen dazu gestattet sein.

Wie schon in diesem „Katalog“ die rhipidoglossen Heliciniden nicht berücksichtigt sind, wird es unserer Kenntniss von der Verwandtschaft der Gastropoden entsprechen, dass auch die Familien der Cyclophoriden, Cyclostomatiden, Aciculiden (Acmiden), Geomelaniiden — von denen wir freilich kaum etwas genaues wissen — und Truncatelliden nicht als einheitliche Gruppe von taenioglossen Gastropoden zusammengefasst, sondern einzeln für sich dem System eingefügt werden. Im Allgemeinen wird die Kenntniss der Radula für die Einreihung der einzelnen Formen von grösster Bedeutung sein. Leider hat meine früher ausgesprochene Bitte, mir zu Radula-Untersuchungen die eingetrockneten Thiere übersenden zu wollen, bei den Conchyliologen gar keinen Erfolg gehabt, obwohl ganz sicher zahlreiche zweifelhafte Gruppen durch die Kenntniss ihrer Radula ihren richtigen Platz im System erhalten könnten. Ich bedaure das im Interesse der Sache auf's Lebhafteste.

Da ich an derselben Stelle (Ueber die Zungen einiger Landdeckelschnecken in: Nachrbl. d. malak. Ges., v. 26 p. 23, 24) von einigen Realiinen eine allerdings ganz kurze Beschreibung der Reibplatten gegeben habe, kann ich als bekannt voraussetzen, dass diese zu den Cyclostomatiden gehören, nicht zu den Cyclophoriden, bei denen sie als Fam. Realiidae im „Katalog“ stehen. Doch ersehe ich aus diesem, dass meine Gattung *Pseudocyclotus* den Namen *Adelomorpha* Tapp. führen soll, während „*Cyathopoma philippinense* Mlldff. in der Gattung *Heteropoma* Mlldff. steht.

Die Gattung *Cyclosurus* Morelet steht neben *Craspedopoma* in der Familie *Craspedopomatidae*. Das erscheint mir als ganz unrichtig. Ich habe die Radula von *Cyclosurus*, die freilich auch P. Fischer schon beschrieben hat (in J. Conchol. v. 36 p. 295 t. 13 f. 7), untersucht und finde eine grosse Aehnlichkeit mit der von *Ditropis convexa*,

welche W. T. Blanford in: Journal Asiat. Soc. Bengal, v 38 p. 131 abgebildet hat, während die Form der Radula-Platten bei *Craspedopoma lyonetianum* deutlich verschieden ist. Da in der Gattung *Ditropis* ähnliche hornförmige durch v. Möllendorff und Boettger beschrieben sind und da auch der innen konkave, doppelte Deckel gut passt, so scheint mir die Gattung *Cyclosurus* ihren richtigen Platz neben *Ditropis* zu haben.

In der soeben genannten Arbeit hat W. T. Blanford die Gattung *Mychopoma* für *M. hirsutum* als Typus und *limbiferum* aufgestellt, von letzterer Art auch die Radula abgebildet. Darnach finde ich eine grosse Uebereinstimmung mit der von mir beschriebenen Radula von „*Cyclotopsis*“ *nevilli* Morelet und halte es wegen der Eigenart derselben für sicher, dass beide Arten zusammen gehören; die letztere, die übrigens auf dem Reifen einen Wimperkranz trägt, wie ich an Exemplaren des Berliner Museums sehe, ist im „Catalog“ richtig in die Gattung *Mychopoma* gestellt, während *limbiferum* W. Blanf. fälschlich unter *Lagochilus* steht. Die Radula von *Lagochilus* ist ganz verschieden und die Einreihung der genannten Art unter *Mychopoma* unbedingt erforderlich.

Ob die Zusammenfassung der amerikanischen Cyclophoriden als besondere Familie oder Unterfamilie sehr glücklich ist, erscheint mir zweifelhaft und kaum als Ausdruck eines natürlichen Systems, da die *Cyclotus*- und *Cyclophorus*-ähnlichen Formen mit den „*Neopupinae*“ doch wohl nicht näher verwandt sind als mit den ihnen ähnlichen Formen auf der andern Seite des stillen Oceans. Einige wenige amerikanische Arten, deren Radula ich untersuchen konnte, sind allerdings in diesem Organ auffällig einförmig, alle haben mit Ausnahme der zweizähligen äusseren Seitenplatte an jeder Platte drei Zähne, von denen der mittelste am grössten ist. Sollte das etwa doch

der Ausdruck einer näheren Verwandtschaft sein? Diese Radula-Form nähert sich mehr derjenigen der asiatischen Pupinae als der der Cyclophorinae. Ausserdem sind ja auch einige Diplommatiniden in Amerika gefunden, welche doch nicht neben die übrigen Amerikaner eingereiht werden.

Die beiden Gattungsnamen *Coptochilus* und *Paxillus* sind früher vergeben und durch neue zu ersetzen.

Von P. & F. Sarasin (die Land-Mollusken von Celebes, p. 13 und 60) ist für die Gattung *Alycaeus* eine besondere Familie angenommen, weil die von ihnen untersuchte Radula von *Alycaeus jagori* und *kükenthali* durch die grosse Schneide an den Zahnplatten sich sehr von dem Verhalten bei den Cyclophoriden unterscheidet. Wenngleich ich die Beschreibung von der ersteren Art im Wesentlichen als richtig bestätigen kann, muss ich doch andererseits betonen, dass ich auch Godwin-Austens Beschreibung (in: Journ. Asiat. Soc. Bengal, v. 39 t. 2 f. 7 und Mollusca of India, v. 1 t. 51 f. 4) der Reibplatten von *Alycaeus*-Arten, deren Zahnplatten mit 5 annähernd gleichgrossen Zähnen ausgestattet sind, für mehrere Arten bestätigt finde, demnach kann ich *Alycaeus* nicht so weit von den Cyclophoriden, besonders den Diplommatiniden entfernen.

Eine solche Ausbildung der Radula, wie sie *Alycaeus* aufweist, ist aus dem gewöhnlichen Verhalten offenbar secundär durch bedeutendes Ueberwiegen des Mittelzahns über die seitlichen, die zwar nicht ganz verschwunden, aber doch stark rückgebildet sind, hervorgegangen, wie ich es nicht nur mit P. & F. Sarasin bei *Leptopoma*, sondern auch sonst, z. B. bei *Cyclotus* (*Pseudocyclophorus*) *longipilus* finde, wenn auch bei weitem nicht so stark. Das führt zu der extremsten Radula-Form unter den Cyclophoriden hin, wie sie die Gattung *Pomatias* zeigt, wo nur eine grosse zugespitzte Schneide an jeder Platte

vorhanden ist und ausserdem die äusserste Platte stark zur Rückbildung neigt.

Aehnlich ist die phyletische Entwicklung der Radula bei den Cyclostomatiden. Zunächst haben die 5 mittleren Platten annähernd gleichgrosse Zähnchen, während die äusserste Platte zwar schon kammförmig eingeschnitten ist, aber doch erst eine mässige Anzahl von Zähnchen zeigt, wie es bei den Realiinae beobachtet werden kann. Das Extrem finden wir bei Choanopoma, wo die mittleren Platten eine einfache, grosse, zugespitzte Schneide tragen, während die äusserste mit sehr zahlreichen (über 100) spitzen Zähnchen besetzt ist, so dass man an eine Verwachsung aus zahlreichen Seitenplatten, wie sie die Rhipidoglossen besitzen, denken kann, was aber wohl zweifellos unrichtig ist.

Dem Verhalten der Radula bei den Realiiden nähert sich recht deutlich das von Acme und auch das von Coxiella striatula Cox, einer australischen Art, welche im „Catalog“ zu den Truncatelliden gestellt ist. Es scheint mir nicht unmöglich, wenn auch bei der Dürftigkeit des Materials nicht ganz sicher, dass diese Form eher zu den Acmiden, als zu den Truncatelliden zu stellen ist, welche letzteren in der Ausbildung der Radula durch das eigentümliche Verhalten der Mittelplatte charakterisirt sind, das bei der genannten australischen Form nicht vorliegt, Mittelplatte und Zwischenplatte haben je 5 in einer Reihe stehende Zähnchen, die Seitenplatten fein gezähnelte Schneiden.

Ein neuer *Bulimus* aus Peru.

Von

H. Rolle.

Bulimus (Dryptus) filocinctus n.

Testa major perforata, ovato-oblonga, solida, brunneo-

nigrescens, fascia subsuturali fusciscente infra suturam ornata, vix nitida; spira conica lateribus vix convexiusculis, apice obtusato, albido, laevi; sutura subirregularis inter inferos subtiliter crenolata, anguste albido-marginata. Anfractus 7 regulariter crescentes, superi planiusculi, striatuli, inde ab antepenultimo convexiores, ruditer striati, striis infra suturam distinctioribus, liris latis planis quam interstitia latioribus undique cincti, interstitiis peculiariter granoso-subsquamosis, ultimus elongatus, postice altitudinis $\frac{3}{5}$ occupans, basi circa perforationem compressus, antice primum longe valdeque descendens, demum breviter ascendens. Apertura ovata, subverticalis, valde excisa, intus livide plumbeo-fusca limbo nigrescente, sericeo-submargaritacea; peristoma incrassatum, livide plumbeo-fuscum, marginibus distantibus, callo translucido, extus plumbeo-fusco incrassato junctis, externo supra subangulato, dein leviter producto. fere recto, expanso sed haud reflexo, basali compresso rotundato, subeffuso, columellari brevi, crasso, super perforationem reflexo, ad insertionem dilatato et ad modum plicae crassae intrante.

Alt. 94, diam. 50, alt. apert. obl. 51, lat. 34 mm.

Hab. Chanchamoyo Peruviae.

Eine prächtige grosse, düstergefärbte Art, welche zwischen *Bul. foveolatus* Reeve (= *mahogani* L. Pfr. nec Sow.) und *Bul. melanocheilus* Nyst ihren Platz finden dürfte. Sie unterscheidet sich aber von beiden durch die eigenthümliche, nicht ganz leicht zu charakterisirende Skulptur: in den Zwischenräumen der auf den beiden letzten Windungen recht breiten, fast gürtelartigen Spiralfreifen schwellen die Anwachsrippchen zu flachen ovalen Knötchen an, die über das Niveau der Reifen vortreten und mehr als diese in die Augen fallen; sie scheinen hohl und blättern mitunter ab; nach der Basis hin erscheinen sie einfach als kurze vorspringende Rippchen; die 2^{1,2}

obersten Windungen haben eine eigenthümliche feine körnelig runzlige Microskulptur. — Die Färbung gleicht am meisten der von *Bul. melanocheilus*.

***Physa acuta* Drap. eingeschleppt.**

Von

L. Schmidt, Gotha.

Bei der immer mehr sich steigenden Einfuhr hauptsächlich landwirthschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse werden des öfteren gebietsfremde Mollusken hie und da eingeschleppt. Beispiele hierzu sind zur Genüge bekannt. Es gilt aber solche Fälle sorgsam zu registriren, damit nicht an gewissen Orten thiergeographische Räthsel entstehen. Besonders Teich- und Zimmer-Aquarienbesitzer machen wir auf folgenden Fall aufmerksam. In einem der Sommerbassins des Gothaer Teichaquariums im Milchriede fanden sich im vergangenen Jahre lebende *Physa acuta*, deren Bestimmung Herr Dr. Kobelt gütigst revidierte, in grösserer Anzahl. Jedenfalls waren dieselben mit Wasserpflanzen aus Berlin oder Erfurt eingeführt worden, wobei natürlich keineswegs ausgeschlossen ist, dass dieselben wieder von einem dritten Platze aus ihrer Wanderschaft angetreten haben. [Das Vorkommniss steht nicht vereinzelt da. In den „Land and freshwater shells“ von J. W. Williams etc. (London, Swan Sonnenschein & Co.) heisst es bei *Physa acuta* S. 69: „In one of the lily tanks in Kew Gardens. Imported.“ —] Bei der ersten Nachforschung in diesem Frühjahr nach dem Fremdling fanden sich nur ein paar Dutzend leere Schälchen. Sollte die Art sich trotzdem hier halten, so wird s. Z. Bericht gegeben werden. *Physa acuta* ist m. W. bisher in Thüringen nicht beobachtet worden. (Auch im botanischen Garten zu Leipzig wurde die Art gefunden. S. O. Goldfuss, Binnenmollusken p. 28).

Ein neuer Clavator.

Von
Dr. W. Kobelt.

Clavator heimburgi, n. (cfr. Martini-Chemnitz, ed 2 v. I. 13
t. 107 f. 13, 14

T. vix rimato-perforata, ovato-acuminata, solida, haud nitida (subfossilis), alba strigis latis irregularibus fusco-brunneis ornata; spira fere exacte conica, summo obtusulo, apice intorto; sutura impressa, subirregularis, inter inferos valde lacerata; anfr. $8\frac{1}{2}$ vix convexiusculi, superi regulariter costellato-striati, sequentes distincte costellati, ultimus costellis magis magisve obsolescentibus, irregularibus, basin versus laevior, spirae altitudinem superans, antice irregulariter descendens, pone aperturam supra declivis; apert. ovata, supra acuminata, subverticalis, intus albida; peristoma incrassatum, obesum, marginibus callo crasso junctis, externo et columellari subparallelis, externo recto, medio profunde sinuato, basali expanso, patulo, sed minime reflexo; columellari incrassato, dilatato, reflexo, umbilicum subclaudente, intus peculiariter excavato, callo parietali subdentato-plicato.

Alt. 51, diam. max. 25, alt. apert. 24, lat. ext. 17,5 mm.

Madagaskar, leg. Sikora. — Mir von Herrn Oberhofmarschall von Heimburg zum Beschreiben mitgetheilt.

Eingegangene Zahlungen:

Stahlberg, Pastor, Schwerin, Mk. 6.—; Fagot, Paul, Villefranche, Mk. 3.—; Westerlund, Dr. C. A., Ronneby, Mk. 6.—; Schacko, G. Berlin, Mk. 6.—; Schröder, Dr. R., Gr. Lichterfelde, Mk. 6.—; Zoolog. Inst. der Universität, Kiel, Mk. 6.—; Hofer, Dr. J., Wädenswil, Mk. 6.—; Gallenstein, v. Hans, Prof., Görz, Mk. 6.—; Luther, A., Helsingfors, Mk. 12.—.

Neues Mitglied:

Luther, A., mag. phil. Helsingfors, (Finland).

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 11. Juni.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreihunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Beitrag zur Kenntniss der Molluskenfauna des Furesö's.

Von

Henrik Sell, Kopenhagen.

In den Sommern 1898—99—1900 sammelte ich Mollusken im Furesö, der im nördlichen Seeland gelegen ist, 16 Kilometer nordwestlich von Kopenhagen, auf 55° 48' n. Br., 12° 26' östl. L.

Das Areal des Sees beträgt etwa 15 □ Kilometer, er hat eine durchgängige Breite von 3 Kilometer. Gegen Nordosten bildet er eine grössere Bucht, so dass die Breite an dieser Stelle sich bis zu 6 Kilometer erweitert. In der

Richtung Nord-Süd erstreckt er sich über ungefähr 4 Kilometer. Die Oberfläche des Sees ist 19,8 Meter höher gelegen als die des Meeres, und als die grösste Tiefe wird etwa 38 Meter angegeben. — Der See hat Verbindung mit dem „Farum Sö“, „Sölleröd Sö“ und „Vejle Sö“ und fliesst durch die „Mölleaa“ in den Sund.

Von bekannten Punkten gibt es im Südosten: „Frederiksdal“, im Südwesten: „Kollekolle“, im Nordwesten an der Verbindung mit dem Farum Sö: „Fiskebaek“, und an der nordöstlichen Seite: „Dronninggaard“.

In den Sommern 1898—99 unternahm ich Einsammlungen längs der Ufer, und im Sommer 1900 wurde der Boden des Sees an verschiedenen Orten mit der Drake untersucht. In einer Tiefe von höchstens 6 Meter besteht der Boden hauptsächlich aus Sand, hie und da mit Mergel gemischt. In Tiefen von 6 bis 12 Meter ist der Boden von bedeutenden Mengen von Kies auf Schalen bestehend bedeckt. In Tiefen von 13 bis 26 Meter findet sich ein Gürtel von Brauneisensteinbildungen, der sich fast durch den ganzen See erstreckt. In Tiefen von 26 bis 32 Meter besteht der Boden aus Schlamm mit Pflanzenresten. 32 Meter ist die grösste Tiefe, die ich gefunden habe, doch wird die Tiefe eines Ortes im nordwestlichen Teil zu etwa 38 Meter angegeben.

In Tiefen von 18 bis 23 Meter in einer Entfernung vom Lande von etwa 200 Meter wurde eine grosse Menge Schalen von folgenden litoralen Formen gedrakt: *Limnaea ovata* Drap., *Planorbis umbilicatus* Müll., *Pl. carinatus* Müll., *Pl. vortex* L., *Pl. corneus* L., *Pl. contortus* L., *Pl. nautilus* L., *Bythinia tentaculata* L., *Byth. leachi* Shepp., *Valvata antiqua* Sow., *V. piscinalis* Müll., *Hydrobia ventrosa* Mtg., *Neritina fluniatilis* L. etc.

Ein grosser Theil dieser Schalen war ziemlich frisch, und ich vermute, dieselben seien auf diese Tiefe hinaus-

geführt entweder vermittels des Eises oder dadurch, dass die Thiere nach dem Tode in Verwesung übergehen, wodurch Luftarten z. B. Schwefelwasserstoff (H_2S) sich entwickeln, welche die Windungen theilweise erfüllen und das Emporsteigen der Schalen und deren Umhertreiben an der Oberfläche des Wassers bewirken. Hier vermögen sie lange zu treiben, besonders bei ruhigem Wetter, bis die Luftarten entschlüpfen oder vom Wasser absorbirt werden, worauf die Schalen zu Boden sinken. Aus diesem Grunde können sie massenhaft in Tiefen gefunden werden, wo sie nie gelebt haben.

Fam. Limnaeidae.

Gen. *Amphipeplea* Nils.

A. glutinosa Müll. Rossm. Iconographie f. 48.

Einige lebende Exemplare von 10 mm. Grösse habe ich im nordöstlichen Theil des Sees mit Vegetation von *Phragmites communis* und *Scirpus lacustris* in einer Tiefe von etwa 1 Meter gefunden. Diese Art kommt sehr sparsam vor, und ich nehme an, sie sei in neuer Zeit in den See durch einen seiner Zuflüsse eingewandert.

Limnaea (*Brug*) Rang.

L. (Lymnus) stagnalis Lin. *forma typica* Rossm.-Kobelt. Icon. V Bd. t. 128, f. 1230.

Bis an 54 mm. grosse Exemplare habe ich auf Steinen unweit des Ufers sowohl im südlichen als im nordöstlichen Theil in einer Tiefe von etwa 2 Meter genommen.

L. (Lymnus) stagnalis Lin. var. *subulata* Westerlund. Westl. Syn. Moll. Extram. Scand. p. 91.

Kommt weit häufiger als die letztgenannte vor. Man findet sie überall längs der Ufer in einer Tiefe von 3 bis 4 Meter. Die grössten von mir gefundenen Exemplare sind von 52 mm.

L. (Gulnaria) auricularia Lin. Rossm.-Kob. Icon. fig. 1243.

Eine der gemeinsten der im Furesö befindlichen Schnecken. Sie findet sich auf Steinen, Elodea und Potamogeton-Vegetation längs der Ufer. Eine grosse Menge lebender Exemplare habe ich im südlichen Teil des Sees in einer Tiefe von etwa 8 Meter genommen.

L. (Gulnaria) aricularia Lin. var. *ampla* Hartm. Rossm.-Kobelt, Icon. f. 1246.

Kommt überaus selten vor. Einige 22 mm. grosse Exemplare habe ich ans Ufer heraufgespült bei Frederiksdal gefunden. Nur wenige Exemplare sind aus dieser Lokalität bekannt.

L. (Gulnaria) ovata Drap. *forma typica*. Rossm.-Kobelt. Icon. V. Bd. t. 129, f. 1253.

Diese habe ich wie *L. auricularia* in einer Tiefe von 8 Meter genommen. Exemplare von 22 mm. Grösse finden sich häufig an die Ufer heraufgespült. Man findet sie auf Steinen, Elodea, Potamogeton und Chara-Vegetation.

L. (Gulnaria) ovata Drap. var. *inflata* Kobelt, Rossm.-Kobelt, Icon. V Bd. t. 129 f. 1252.

Ist häufiger als die vorige zu finden, eine Menge Exemplare von 30 mm. Grösse habe ich in einer Tiefe von 7 bis 8 Meter im südlichen Theil des Sees bei Frederiksdal gefunden. Ein Exemplar 35 mm. lang und 34 mm. breit, die Länge der Mündung 30 mm. ist vom Herrn Candidat W. Nordmann, Kopenhagen am südöstlichen Ufer angespült gefunden. Todte Exemplare habe ich in einer Tiefe von 23 Meter etwa 200 Meter vom Lande gedraht.

L. (Gulnaria) ovata Drap. var. *obtusa* Kobelt, Rossm.-Kobelt, Icon. f. 1251.

Einige Exemplare von 20 mm. Grösse habe ich un-

weit von Fiskebaek an der westlichen Küste auf Steinen dicht am Ufer genommen.

L. (Gulnaria) peregra Müll. Rossm.-Kobelt, Icon. f. 1502—3.

Von dieser Art habe ich in einer moorigen Partie am nördlichen Ufer 16 Exemplare gefunden. Die Exemplare sind an 10 mm. gross.

L. (Limnophysa) palustris Müll.

Gewöhnlich an Ufern mit Phagmites-Vegetation. Nicht wenige Exemplare von 23 mm. Grösse habe ich in einer Tiefe von 1½ Meter gefunden. Sparsamer ist sie auf Steinen an unbeschützten Ufern zu finden.

L. (Fossaria) truncatula Müll., Clessin Mal. Bl. N. F. 1 t. 2 f. 4.

Exemplare von 5 mm. Grösse habe ich am Ufer unterhalb des „Jaegerhuset“ im nordöstlichen Theil des Sees sowie im moorigen Theil an der Südküste bei „Frederiksdal“ gefunden.

Physa Drap.

P. (Bulinus) fontinalis Lin.

Ziemlich allgemein an Stellen, wo die Vegetation aus Chara, Elodea und Potamogeton besteht. Ich habe Exemplare in der Tiefe von 5—6 Meter genommen.

Planorbis Guett.

P. (Spirodiscus) corneus Lin.

Kommt ziemlich häufig an den Ufern vor, wo dieselben vor dem Wellenschlag geschützt sind, in einer Tiefe von höchstens 2½ Meter. Die grössten Exemplare, die ich gefunden habe, sind 33 mm. breit.

P. (Tropidiscus) umbilicatus Müll.

Kommt in geschützten Buchten und an Ufern mit reicher Vegetation allgemein vor. Exemplare von 17 mm.

Grösse habe ich in der Bucht bei „Naesgaard“ und „Frederiksdal“ gefunden.

P. (Trapidiscus) carinatus Müll. Rossm. Icon. f. 60.

Etwas sparsamer als die vorige, Sie kommt an den gleichen Stellen wie *Pl. umbilicatus* vor. Die grössten von mir gefundenen Exemplare sind 15 mm. gross und stammen aus einer Tiefe von 1½ Meter. Einige todte Exemplare habe ich in einer Tiefe von 23 Meter gefunden, in einer Entfernung von etwa 200 Meter vom Ufer beim „Naesseslottet“.

P. (Diplodiscus) vortex Lin.

Eine Anzahl von 10 mm. Grösse habe ich in Phragmites und Potamogeton-Vegetation am südlichen Ufer gefunden; jedoch kommt sie am zahlreichsten in den moorigen Theilen bei „Frederiksdal“ und „Fiskebaek“ vor. Todte Exemplare habe ich auf selbiger tiefen Lokalität wie die vorige Art gedrakt.

P. (Diplodiscus) spirorbis Müll. Westerlund. Mal. Bl. XXII t. 3 f. 34—36.

Diese Art habe ich nur in dem durch Vegetation vor dem Wellenschlag geschützten Theil bei „Frederiksdal“ gefunden. Im ganzen sind nur 9 Exemplare von 4½ mm. Grösse gefunden.

P. (Bathyomphalus) contortus Lin. Rossm. Icon. f. 117.

Gewöhnlich in ruhigen Buchten, deren Ufer vor dem Wellenschlag geschützt sind, z. B. bei „Frederiksdal“ und im nordöstlichen Theil.

P. (Bathyomphalus) dispar Westerlund. Clessin Mon. in Chemn. t. 19. f. 10.

Gewöhnlich an denselben Stellen wie die vorige. Exemplare von 5 mm. Grösse habe ich bei „Frederiksdal“

gefunden, ausser einer Anzahl todter Exemplare aus einer Tiefe von 23 Meter etwa 200 Meter vom Ufer.

P. (Gyraulus) albus Müll. *forma typica*. Westerlund. Mal. Bl. XXII t. 4 f. 1—3.

Ziemlich allgemein längs der Küsten in Elodea- und Chara-Vegetation in einer Tiefe von höchstens 4 Meter. Wenige lebende Exemplare habe ich in einer Tiefe von 7 Meter, ausserdem einige todte aber ziemlich frische Exemplare in einer Tiefe von 20 Meter etwa 260 Meter vom Ufer gedragt. Die grössten von mir gefundenen Exemplare sind von 4 mm.

P. (Gyraulus) albus Müll. var. *spurius* Westerlund. Westerlund Syn. Moll. Extram. Scand. pag. 119.

Findet sich sehr spärlich, und ist nur im nordöstlichen Theil in einer Tiefe von 2 Meter gefunden. Die Grösse der Exemplare ist $4\frac{1}{2}$ mm.

P. (Gyraulus) socius Westerlund. West. Öfvers. K. Vet. Förh. Stockholm 1881 pa. 63.

Nur in wenigen Exemplaren an der östlichen Küste gefunden. Die Grösse der Exemplare ist $3\frac{1}{2}$ mm.

P. (Armiger) nautilus Lin. Westerlund in Mal. Bl. XXII t. 4 f. 28—30.

Kommt in den ruhigen Buchten und an Stellen, wo das Ufer durch Vegetation geschützt ist, vor. Im östlichen Theil habe ich sie auf Elodea in einer Tiefe von 1 Meter gefunden.

P. (Armiger) nautilus Lin. var. *cristatus* Drap. Westerlund in Mal. Bl. XXII t. 4 f. 25—27.

Kommt an selbigen Stellen wie die vorige vor. Todte Exemplare habe ich in einer Tiefe von 20 Meter genommen.

P. (Hippeutis) riparius Westerlund. Westerlund, Sver. Moll. 1865, p. 106. Mal. Bl. XXII t. 6 f. 34—36.

Diese Art habe ich in dem See nicht gefunden, sie ist aber von Herrn H. Lynge, Kopenhagen, mit *Pl. nautilus* in einem kleinen Teich gefunden worden, der sich unfern des Ufers an der Hjortholmer Ruine bei „Frederiksdal“ befindet.

P. (Segmentina) nitidus Müll. Rossm. Icon. f. 114. Clessin. D. Excurs. Moll. F. II. Aufl. pag. 433.

Gewöhnlich im seichten Wasser der ruhigen Buchten und an Stellen, wo das Ufer vor dem Wellenschlag geschützt ist. Die Grösse der Exemplare ist durchgängig 5 mm.

Ancylus Geoffr.

A. (Velletia) lacustris Lin. Clessin D. Excurs. Moll. F. II. Aufl. pag. 442.

Diese Art findet sich nur in der Nähe des Ufers in einer Tiefe von höchstens 2 Meter, an Stellen, wo der Wellenschlag minder heftig ist; ich habe sie z. B. im nördlichen Theil an der Landspitze bei „Fiskebaek“ und im südlichen Theil bei „Frederiksdal“ gefunden.

Bythinia Leach.

B. (Elona) tentaculata Lin. Rossm. Icon. f. 65.

Findet sich fast überall im See, auf Elodea-Vegetation im nordöstlichen Theil in einer Tiefe von $\frac{1}{2}$ bis 4 Meter, am westlichen Ufer in einer Tiefe von 5 bis 7 Meter, und im südlichen Theil auf Chara-Vegetation in einer Tiefe von 8 Meter. Jedoch findet sie sich nicht in grosser Menge an diesen Stellen. Am häufigsten wird sie in den moorigen Partien bei „Frederiksdal“ gefunden.

B. (Elona) leachi Shepp. Rossm.-Kobelt, Iconograph. N. F. V. f. 853.

Diese Art scheint im Furesö nicht ganz gewöhnlich zu sein. Ein einzelnes Mal habe ich sie im südlichen

Theil in einer Tiefe von 3 Meter lebend gefunden. Häufiger kommt sie in den moorigen Partien bei „Frederiksdal“ vor.

Hydrobia Hartm.

H. ventrosa Mtg. Sandberger, Land- u. Süßwasser-Conch. d. Vorwelt. pag. 489, 90. T. XXV. f. 6--6b. Teilman-Friis, Vidensk Meddel. fra naturh. Foren.; Köbenhavn 1897. pag. 214, f. 2 c.

Gehäuse zugespitzt, konisch-gehrümt, mit offenem Nabelritz, fein gestreift, glänzend, durchsichtig, horn gelblich bis glasfarben. Umgänge $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$, stark gewölbt, langsam zunehmend. Naht sehr vertieft. Mündung schief-eiförmig, beinahe senkrecht stehend, $\frac{1}{3}$ der Gehäuselänge einnehmend. Mundsaum scharf, gegen den Nabel schwach zurückgebogen. H. 3—4, Br. 2 mm.

Von dieser für die Fauna des Furesö neuen Art habe ich im südlichen Theil in einer Tiefe von 4 bis 6 Meter 12 lebende Exemplare und im östlichen Theil in einer Tiefe von 18 Meter einige todte Exemplare genommen. Sie kommt sehr spärlich vor und bisher war nur ein todtes Exemplar am Ufer gefunden*).

Valvata Müll.

V. (Cincinnati) antiqua Sow. Mag. of Nat. hist. 1838 p. 547. Küster, Mon. in Chemn. Conch. Cab 1852 t. 14 f. 1—3.

Wird ziemlich gewöhnlich an die Ufer angespült gefunden. Lebende Exemplare habe ich im östlichen Theil in einer Tiefe von 11 Meter, und ausserhalb der Landspitze „Naasset“ etwa 100 Meter vom Lande in einer Tiefe von 18 Meter gedragt, ferner habe ich sie im südlichen Theil lebend in einer Tiefe von 3, 4, 6 und 9 Meter

*) A. C. Johansen, Vidensk. Medd. fra naturh. Foren.; Köbenhavn 1899, pag. 161.

genommen. Die grössten Exemplare waren 10 mm. hoch. Todte Exemplare habe ich in einer Tiefe von 23—25 Meter genommen.

V. (Cincinna) pusilla Müll. Westerlund Fauna VI Th. pag. 133.

Einige Exemplare habe ich in einer Tiefe von 6—8 Meter genommen. Eigentlich sehe ich diese Form als den Uebergang von *V. piscinalis* zu *antiqua* an.

V. (Cincinna) piscinalis Müll. Clessin, D. Excurs-Moll. F. II. Aufl. pag. 455.

Kommt lebend nur in Tiefen von 3—4 und 6 Meter vor. Todte aber frische Schalen habe ich in einer Tiefe von 18 Meter inmitten des Sees genommen.

V. (Tropidina) macrostoma Steenbuch. Steenbuch in: Amtlicher Bericht Ges. Naturf. u. Aerzte, 1847, p. 123. Nordenskiöld & Nylander Finl. Moll. (1856) p. 69 t. 4 f. 58.

Kommt nur in den moorigen Partien in einer Tiefe von etwa 1 Meter vor. Eine grosse Menge todter Exemplare habe ich aus einer Tiefe von 4 bis 13 Meter herausgeholt.

Neritina Lam.

N. fluviatilis Lin. Rossm. Iconograph. II (1835) p. 17 f. 118, 119.

Kommt allgemein auf Steinen längs des Ufers vor. Im südlichen Theil habe ich in einer Tiefe von 5 bis 8 Meter Exemplare von 11 mm. Grösse gedrakt.

N. fluviatilis var. *lacustris* Lin.

Ein Exemplar dieser Varietät habe ich im südlichen Theil in einer Tiefe von 13 Meter gedrakt.

Sphaerium Scop.

S. (Corneola) corneum Lin. var. *nucleus* Stud. Rossm.-Kobelt Icon. f. 2112.

Eine halbe Schale von 7 mm. Grösse habe ich in einer Tiefe von 23 Meter genommen.

S. (Cornea) mamillanum Westl. Clessin, Mon. 1877 p. 85 t. 10 f. 12—14.

Einige Exemplare habe ich an das östliche Ufer aufgespült gefunden.

S. (Corneala) scaldianum Norm. Rossm.-Kobelt, Icon. f. 2113.

Einzelne Exemplare habe ich lebend genommen in der Bucht bei „Frederiksdal“ in einer Tiefe von $\frac{1}{2}$ bis 2 Meter. Grösse: $16\frac{1}{2}$ mm. lang, 13 breit und 10 dick.

S. (Calyculina) lacustre Müll. Rossm.-Kobelt, Icon. pag. 88 f. 2116—17.

Einige Exemplare von 7 mm. Grösse habe ich zwischen Phragmites in der Bucht bei „Frederiksdal“ in einer Tiefe von $\frac{1}{2}$ Meter genommen.

S. (Calyculina) ryckholti Norm. var. *danicum* Clessin.

Wird in der Syn. Moll. Extram. Scandinaviae 1897 als von Dr. C. A. Westerlund im Furesö genommen angegeben. — Selbst habe ich diese Form nicht gefunden.

Pisidium C. Pfr.

P. (Fluminina) amnicum Müll. Clessin, Mal. Bl. XX 1873 t. 4 f. 5—8.

Exemplare von 10 mm. Grösse habe ich dicht am Ufer an der Ostküste genommen. Ein einzelnes Exemplar habe ich in einer Tiefe von 5 Meter an derselben Stelle lebend genommen.

P. (Rivulina) supinum A. Schm. Clessin, Mal. Bl. XVIII 1871, XIX t. 1 f. 3.

Diese Art habe ich in einer Tiefe von 18 Meter fast mitten im See lebend genommen, ausserdem einige zwar todte aber frische Schalen in einer Tiefe von 21 Meter an der Ostseite.

P. (Rivulina) globulare Clessin.

Diese Art habe ich nicht selber gefunden. Wird von hier aus angegeben von A. C. Johansen Vidensk. Medd. fra naturh. Foren. in Köbenhavn 1899 pag. 160.

P. (Fossarina) hensloviaunum Shepp. Clessin, Mal. Bl. XIX t. 1 f. 4 a—c.

Ziemlich allgemein. Ich habe sie in einer Tiefe bis 21 Meter an der Ostseite lebend gefunden. Eine grosse Menge todter Schalen wurde in einer Tiefe von 23 Meter etwa 200 Meter vom Lande vor der Landspitze „Naasset“ gedraht.

P. (Fossarina) parvulum Clessin. Clessin, Mon. 1877 t. 1 f. 17—19.

Diese Art habe ich fast überall im See in einer Tiefe von 2 bis 18 Meter lebend in einer grossen Menge von Exemplaren genommen.

P. (Fossarina) pulchellum Jen.

Diese Art habe ich nicht selber gefunden, wird aber von hier aus angegeben von A. C. Johansen in Vidensk. Medd. fra naturh. Foren. in Köbenhavn 1899 pag. 160.

P. (Fossarina) fontinale C. Pfr. Clessin, Mon. 1877 p. 32 t. 3 f. 15.

Ist das gewöhnlichste Pisidium, kommt in grossen Mengen überall in Tiefen von 2—34 Meter lebend vor.

P. (Fossarina) subtruncatum Malm. Malm, Göteb. Handl. III (1855) p. 93 f. c.

Diese für die Fauna des „Furesö“ neue Art habe ich lebend an verschiedenen Stellen des südlichen Theils des Sees in einer Tiefe von 3—25 Meter, und zwischen der Landspitze „Naasset“ und „Kollekoll“ auf 30 Meter Tiefe genommen. Einige todte Schalen sind auf 18 Meter an der Ostseite gedraht worden.

P. (Fossarina) milium Held. Clessin, Mal. Bl. XIX
t. 1 f. 1.

Minder häufig als die vorigen Arten. Im ganzen habe ich nur 4 lebende und $\frac{1}{2}$ linke Valve in einer Tiefe von 4—6 Meter im südlichen Teil genommen.

P. (Fossarina) obtusale C. Pfr.

Diese Art habe ich nicht selbst genommen, wird aber von hier aus angegeben von A. C. Johansen Vidensk. Medd. fra naturh. Foren. in Köbenhavn, 1899 pag. 161.

P. (Fossarina) pusillum Gml. Clessin, Mal. Bl. XIX
t. 1 f. 1.

Eine Anzahl Exemplare habe ich in einer Tiefe von 22 Meter im westlichen Theil genommen.

Unio Retz.

U. batavus Mat & Rack var.

Einige 65 mm. grosse Exemplare habe ich in einer Tiefe von 2 Meter im südlichen Theil des Sees genommen.

U. tumidus Retz. Rossmässlers Iconograph. f. 70.

Diese Art habe ich überall im See in Tiefen von $\frac{1}{2}$ bis 7 Meter genommen. Die Grösse der Exemplare ist durchgängig von etwa 65 mm.

U. tumidus Retz var. *limicola* Mörch. Rossm. Icon. 2 Bd. t. 60 f. 777.

Eine grosse Anzahl Exemplare habe ich bei „Fiskebaek“ in Tiefen von 2—4 Meter gefunden. Die Grösse der Exemplare variiert zwischen 55—65 mm.

U. tumidus Retz var. *conus* Svgl. Rossm. Icon. 2 Bd. t. 60 f. 774.

Einige wenige Exemplare habe ich gleichzeitig mit den vorhergehenden bei „Fiskebaek“ genommen. Die Grösse der Exemplare ist von 50 mm.

U. rostratus Lam. Rossm. Icon. 1836 f. 196.

Kommt am häufigsten im südlichen Theil in einer Tiefe von 1—7 Meter vor.

U. limosus Nilss. Rossm. Icon. f. 199.

Eine grosse Anzahl Exemplare von 80 mm. Länge habe ich längs der Ufer aus einer Tiefe von 1—7 $\frac{1}{2}$ Meter genommen. Eine der gewöhnlichsten im See befindlichen Unioniden.

Anodonta Cuv.

A. cygnea L. var. *lacustrina* Clessin (*forma*). Clessin Excursions fauna 1877, pag. 441 f. 291 (*A. mutabilis* var.) Buchner, Jahreshfte d. Vereins f. vaterl. Naturkunde Württemberg 1900 p. 191.

Kommt überall in dem See vor, am häufigsten in Tiefen von 1—8 Meter. — Exemplare von 60 mm. Grösse habe ich im südlichen Theil in einer Tiefe von 11 Meter gefunden.

A. cygnea L. var. *lacustrina* Cless. *forma radiata*.

Habe ich genommen in Tiefen von 3—4 Meter längs des südlichen und westlichen Ufers.

Sowohl *Unio* als *Anodonta* scheiden sich aus als kleine nicht vollständig entwickelte Formen, die von ihren Typen abweichen ohne jedoch als besondere Formen aufzutreten.

Diagnosen neuer von H. Fruhstorfer in Tongking gesammelter Landschnecken.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

1. *Ennea (Microstrophia) plagiostoma* n. sp.

T. sat aperte perforata, ovata, solidula, pellucida, regulariter costulata, hyalino-alba. Spira superne sub-

regulariter conica, tum sat ventricosa, basi attenuata. Anfr. $7\frac{1}{2}$ sat convexi, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus decrescens, antice sat ascendens, circa perforationem compressus, subcristatus. Apertura verticalis, oblique subauriformis; peristoma continuum, superne solutum, late expansum, reflexiusculum, valde labiatum. Lamella parietalis validissima, cum callo noduliformi marginis externi sinulum subcircularem recedentem fere claudens; dens columellaris modicus a margine remotus, palatali unico opposito.

Diam. 1,8, alt. 3,8 mm.

Hab. in insula Bah-mun.

2. *Cryptosoma imperator* Gld. *brunneus* n. subsp.

Differt a typo ex insula Hongkong anfractu ultimo minus descendente, colore rufo-brunneo.

Hab. in insula Bah-mun.

3. *Macrochlamys euspira* n. sp.

T. anguste perforata conoideo-depressa, solidula, pellucida, fere laevigata, nitens, luteo-cornea. Spira pro genere sat elevata lateribus strictis. Anfr. 6 convexiusculi, sutura distincte marginata disjuncti, ultimus lateraliter subcompressus, basi distinctius striatus. Apertura modice obliqua, late elliptica, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris leviter calloso-incrassatus; superne triangulariter reflexus.

Diam. 10,1, alt. 5,6 mm.

Hab. in insula Bah-mun.

4. *Otesia (Coneuplecta) ochthogyra* n. sp.

T. rimata, turbinata, tenuis, pellucida, subtiliter striatula, nitens, pallide lutescens. Spira valde elevata lateribus convexiusculis. Anfr. 8 sat convexi, sutura submarginata disjuncti, ultimus obtuse angulatus, basi lineis

spiralibus impressis sat distinctis decussatus. Apertura parum obliqua, rotundato-securiformis; peristoma rectum, acutum, margo columellaris cum basali angulum subdistinctum formans, calloso-incrassatus, superne dilatatus, reflexus.

Diam. 6,1, alt. 6,1 mm. Diam. 6,4; alt. 5,4 mm.

Hab. in insula Bah-mun.

5. *Otesia (Coneuplecta) globulosa* n. sp.

T. rimata, conoideo-globosa, tenuis, pellucida, tenuiter sed distincte striatula, nitidula, corneo-fulva. Spira sat elevata, lateribus convexiusculis. Anfr. $7\frac{1}{2}$ convexiusculi; ultimus rotundatus, initio subangulatus angulo autrorsum evanescente, basi lineis spiralibus impressis, subundulatis, sat distantibus sculptus. Apertura fere verticalis, subcircularis, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris rectus, cum basali angulum subdistinctum formans, superne dilatatus, valde reflexus, fere revolutus, rimam fere omnino obtegens.

Diam. 7,7, alt. 6,7 mm.

Hab. in insula Ke-bao.

6. *Otesia (Coneuplecta) sculptilis* n. sp.

T, vix rimata, depresso trochiformis, solidula, pellucens, sat distincte plicato-striata, corneo-fulva. Spira modice elevata, lateribus strictis. Anfr. $5\frac{3}{4}$ convexi, sutura anguste marginata disjuncti, ultimus sat distincte angulatus. Apertura modice obliqua, securiformis; peristoma rectum, acutum, margo columellaris rectus, cum basali angulum obtusum formans, superne revolutus, appressus, rimam fere omnino obtegens.

Diam. 5, alt. 3,2 mm. Diam. 4,4 alt. 3,5 mm.

Hab. in insula Ke-bao.

7. *Microcystina? opaca* n. sp.

T. anguste et semiobtecte perforata, subglobosa, tenuis, pellucida, minutissime striatula et microscopice granulosa, subopaca, fulva. Spira modice conoidea apice plano. Anfr. 5 convexi, subgradati, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus lateraliter subcompressus. Apertura verticalis, rotundato-securiformis; peristoma rectum, acutum, margo columellaris rectus, cum basali angulum sat distinctum formans, leviter callosus, superne sinuatus, brevissime reflexus.

Diam. 2,6, alt. 2 mm.

Hab. in insula Ke-bao.

Obs. Species per superficiem minute granulosa et subopacam a ceteris generis *Microcystinae* discrepans, sed formatione marginis columellaris congruens.

8. *Chloritis insularis* n. sp.

T. sat late et subcylindrice umbilicata, depressa, tenuiuscula, subpellucens, leviter plicato-striata, undique minutissime granulosa, pallide luteo-cornea. Spira breviter emersa apice plano. Anfractus $5\frac{1}{2}$ sat convexi, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus pone suturam confuse subangulatus, antice breviter descendens. Apertura valde obliqua, cordiformis, modice excisa; peristoma breviter expansum, sublabiatum, margo basalis medio breviter protractus.

Diam. 18, alt. 10,5 mm.

Hab. in insula „des Merveilles“ dicta.

9. *Satsuma oxytropis* n. sp.

T. anguste et semiobtecte umbilicata, sat elate trochiformis, tenuiuscula, subpellucida, oblique sat distincte striata, lineis spiralibus confertis microscopicis decussata, subsericina, pallide corneo-lutescens. Spira valde elevata

lateribus paululum concavis. Anfr. 7 convexiusculi, sutura per carinam subexsertam brunneo-marginata disjuncti, ultimus carina acuta subexserta brunnea carinatus, basi paullo convexior, distinctius spiraliter lineatus, antice breviter deflexus. Apertura fere diagonalis, oblique ovalis, modice excisa; peristoma superne rectum, extus et basi paullatim magis expansum, marginibus conniventibus; margo columellaris superne valde dilatatus, umbilicum partim obtegens.

Diam. 11,2, alt. 11 mm.

Hab. in insula Ke-bao.

10. *Satsuma platyconus* n. sp.

T. semiobtecte perforata, turbinata, tenuis, subpellucida, oblique striatula, lineis spiralibus microscopicis decussata, pilis brevissimis valde deciduis pilosa, quasi pruinosa, unicolor corneo-lutea. interdum brunnescens et ad suturam pallido-zonata. Spira modice elevata lateribus strictis apice obtuso. Anfr. 6 convexiusculi, sutura per carinam exsertam marginata disjuncti, ultimus carina acuta bene exserta concolore carinatus, basi paullo convexior. Apertura diagonalis, elliptica, modice excisa; peristoma ut in specie praecedente.

Diam. 12,5, alt. 9,7 mm. Diam, 13, alt. 10,7 mm.

11. *Plectopylis (Sinicola) fruhstorferi* n. sp.

T. late et aperte umbilicata. umbilico fere $\frac{1}{2}$ diametri adaequante, discoidea, tenuiuscula, confertim striata, luteo-cornea. Spira brevissime emersa apice plano. Anfractus 6 convexiusculi, sutura modice impressa disjuncti, ultimus paullo convexior, antice breviter descendens. Apertura valde obliqua, ovalis, modice excisa; peristoma breviter expansum, sublabiatum. marginibus callo crassiusculo junctis. Dens parietalis brevis a callo sejunctus. Lamellae palatales 5 subobliquae, subflexuosae; parietalis transversa

unguiformis valida, spirali unica brevi ad basin illius praeposita.

Diam. 12,8, alt. 5,5 mm.

12. *Plectopylis (Endoplou) hirsuta* n. sp.

T. aperte umbilicata, umbilico $\frac{9}{20}$ diametri adaequante, discoidea, solidula, confertim striata, costulis membranaceis valde deciduis induta et in costulis pilis brevissimis hirsuta, brunnea. Anfr. fere 7 planulati, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus lateraliter compressus, pone suturam sat distincte angulatus, antice brevissime descendens. Apertura sat obliqua, subauriformis; peristoma modice expansum. sat crasse labiatum, hepaticum, marginibus callo crasso lamellatim elevato cum lamella parietali oblique intrante juncto continuis. Lamellae palatales 6 valde obliquae, subverticales; parietales transversae 2, posterior unguiformis, arcuata, anterior brevior, stricta; spirales 2, supera longiuscula, infera brevior, cum transversa anteriore conjuncta.

Diam. 16—16,5, alt. 8—8,1 mm.

Hab. in insula Bah-mun.

13. *Phaedusa (Oospira) rhopaloides* n. sp.

T. sinistrorsa, decollata, oblongo-ovata, solida, sublaevigata, violaceo-fusca. Anfr. qui restant 5—6 convexiusculi, ultimus valde decrescens, breviter solutus. Apertura modice obliqua, oblique piriformis; peristoma sat late expansum, crasse labiatum, pallide hepaticum. Lamella supera sat alta, crassa, infera ab illa remota, valida, celeriter recedens, subcolumellaris immersa, oblique intuenti conspicua. Plica principalis longa, supra lamellam inferam terminans, palatales 5 longiusculae, subflexuosae.

Diam. 9,2, alt. 22,2. apert. long. 7,3, lat. 5,7 mm.

Hab. in insulis „Madeleine“ et „de la Table“ dictis.

— *leptospira* n. subsp.

minor, minus ventricosa, anfr. ultimus minus solutus, plicae palatales 4, rarius 5.

Diam. 6,4, alt. 19,1 mm.

Hab. in insula „Madeleine“.

— *microthyra* n. subsp.

minor, sed sat ventricosa, apertura multo minore.

Diam. 7, alt. 19,6, apert. long. 5, lat. 3,9 mm.

Hab. in insula „de la Table“.

— *kebavica* n. subsp.

minor, gracilior, peristoma minus solutum, debilius labiatum, lamella infera antice intuenti distincte conspicua, plicae palatales 4.

Diam. 4,3, alt. 14,6 mm. Diam. 5, alt. 17 mm.

Hab. in insula Ke-bao.

14. *Phaedusa (Pseudonemia) stenothyra* n. sp.

T. rimata, ventricosulo-fusififormis, tenuis, subpellucida, sat distanter costulato-striata, corneo-brunnea. Anfr. 9 convexiusculi, ultimus basi protractus. Apertura verticalis, anguste ovalis; peristoma modice expansum, vix reflexiusculum. Lamella supera humilis brevis; infera illi valde approximata, alta, antice inspicienti subhorizontalis; sub-columellaris immersa. Plica principalis longa, lineam lateralem superans, palatales 8—10 laterales.

Diam. 4,3, alt. 18,3 mm.

Hab. in insula Ke-bao.

15. *Lagochilus insulare* n. sp.

T. modice sed aperte umbilicata, turbinata, solidula, leviter striatula, costulis membranaceis deciduis sat distantibus sculpta, liris spiralibus sat elevatis superne 3, in anfractu ultimo 6 cincta, lutea, strigis subflammulatis castaneis picta. Spira modice elevata, lateribus substrictis,

apice submucronato. Anfr. $5\frac{1}{2}$ convexi, ultimus leviter descendens. Apertura sat obliqua, circularis; peristoma distincte duplex, internum parum expansum, subporrectum, superne excisum, continuum; externum breviter patulum, interruptum, superne ad insertionem leviter excisum.

Diam. 6,7, alt. 5,4 mm.

Hab. in insula „des Merveilles“ dicta.

16. *Lagochilus diploloma* n. sp.

T. modice umbilicata, depresso turbinata, solidula, subtiliter striatula, spiraliter lineata, carinulis sat exsertis superne 3, in anfractu ultimo 6—7 sculpta, in carinulis pilosa, luteo-cornea, indistincte castaneo-strigata, interdum concolor, ad suturam tantum castaneo-maculata. Anfr. $5\frac{1}{2}$ convexi, ultimus vix descendens. Apertura modice obliqua, circularis; peristoma duplex, internum continuum, solutum, superne excisum, valde porrectum, externum campanulatum, sat late expansum, interruptum, superne ad insertionem subalatum.

Diam. 6,3, alt. 5 mm.

Hab. in insula Ke-bao.

17. *Cyclophorus (Litostylus) ignilabris* n. sp.

T. sat late umbilicata, conoideo-depressa, solida, subtiliter striata, lineis spiralibus impressis inaequalibus sat distantibus sculpta, superne cuticula tenuissima subsericina obducta, quasi pruinosa, luteo-cornea, strigis flammulatis fuscis densis variegata. Spira modice elevata, nucleus $3\frac{1}{2}$ anfr. constitutus, distincte separatus, 8 mm. latus, fuscus, subnitens. Anfr. $5\frac{1}{2}$ modice convexi, sutura profunde impressa, antrorsum fere canaliculata disjuncti, ultimus ad peripheriam carina exserta obtusula carinatus, infra carinam zona obscura taeniis angustis subconfluentibus constituta ornatus, sat nitens, confertim spiraliter decussatus, Apertura modice obliqua, subcircularis; peristoma modice

expansum, reflexum, valde incrassatum, igneum; margo columellaris paullum incrassatus, umbilicum partim oblegens.

Diam. 48,5, alt. 34 mm. Diam. 51,7, alt. 39,3 mm.

Hab. in insula Bah-mun.

18. *Diplommatina (Sinica) scolops* n. sp.

T. dextrorsa, vix rimata, graciliter turrata, tenuiuscula, confertim costulato-striata, pallide viridiflava. Spira valde elongata, apicem versus subconcaeva, apex glaber, acutulus, laete flavus. Anfr. 9 perconvexi, ultimus paullum devians, antice sat ascendens. Apertura sat obliqua, rotundato-quadrangularis; peristomia duplex, externum sat expansum, sulco latiusculo ab interno continuo. superne appresso, paullum expanso separatum. Lamella columellaris obliqua validiuscula, palatalis brevis, supra columellam conspicua.

Diam. 1,6, alt. 4 mm.

Hab. in insula Ke-bao.

19. *Diplommatina (Sinica) fulva* n. sp.

T. dextrorsa, imperforata, ovata, tenuiuscula, valde confertim costulato-striata, fulva. Anfr. 7 convexi, ultimus initio valde constrictus, decrescens, sat devians, breviter ascendens. Apertura parum obliqua, rotundato-quadrangularis; peristoma late expansum, reflexiusculum, valde incrassatum, quasi multiplicatum. margo columellaris subrectus, cum basali angulum distinctum calcaris instar prolongatum formans, profundiuscule sinuatus. Lamella columellaris humilis; palatalis crassula, brevis; parietalis interna, sat valida.

Diam. 1,7, alt. 3 mm.

Hab. in insula „de la Table“ dicta.

— *canalifera* n. subsp.

magis ventricosa, peristoma distincte duplex, internum

breviter porrectum, sinus inter lamellam columellarem et calcar profundior.

Diam. 1,8, alt. 3,1 mm.

Hab. in insulis Ke-bao et des Merveilles dictis.

— *progastor* n. subsp.

multo ventricosior, anfr. ultimus magis devians, magis ascendens, apertura verticalis, sinus valde profundus.

Diam. 2 alt. alt. 2,9 mm.

Hab. in insula Bah-mun.

20. *Heteropoma tongkingense* n. sp.

T. rimata, graciliter conico-turrita, subtiliter striatula, lineis spiralibus confertis, rugulosis decussata, pallide flava. Spira valde elongata, subregulariter conica, apice glabro, albo, hylalino, nitente. Anfr. $5\frac{1}{2}$ perconvexi, sutura valde profunda disjuncti. Apertura sat obliqua, ovalis; peristoma rectum, obtusum, continuum, appressum, margo columellaris calloso-incrassatus. Operculum calcareum, intus valde concavum, extus sat convexum, multispinum, nucleo subexcentrico.

Diam. 2,3, alt. 4,4 mm.

Hab. in insula Ke-bao.

Diagnosen neuer Choanomphalus-Arten

Von

Dr. W. Dybowski in Niankow.

Ich habe schon gelegentlich erwähnt, dass ich meine Mollusken-Sammlungen dem zoologischen Institute der Universität Lemberg abgegeben habe*), woselbst sie all-

*) Es geschah aus dem Grunde, weil ich, seit Jahren an einer chronischen Brustkrankheit leidend, fast ganz an's Bett gebunden war; deshalb musste ich meine wissenschaftlichen Studien und überhaupt meine wissenschaftliche Thätigkeit fast ganz aufgeben; erst neuerdings ist es mir möglich geworden, mich meiner Lieblingsbeschäftigung wieder hinzugeben. Ob die Besserung von langer Dauer sein wird? —

mählig ausgepackt und geordnet werden. Alle diejenigen Objecte, die noch nicht beschrieben und nicht genau bestimmt worden sind, bekomme ich theilweise zur Untersuchung zurück. Eben habe ich die Untersuchung der aus dem Flusse Angara stammenden *Choanomphalus*-Arten abgeschlossen. Da sich nun in meiner Sammlung viele neue und höchst interessante Arten vorfinden, so halte ich für zweckmässig, die Diagnosen derselben vorläufig zu veröffentlichen; nach der Anfertigung der Abbildungen beabsichtige ich eine genauere Beschreibung jener Arten zu liefern.

In meiner früheren Abhandlung*) habe ich bereits die drei aus dem Baikalsee herkommenden *Choanomphalus*-Arten in Wort und Bild dargestellt. Gegenwärtig bearbeite ich die Collection, welche von meinem Bruder Dr. Benedict Dybowski und seinem Reisegefährten V. Godlewski nachträglich zusammengebracht worden ist; das neue Baikalsee Material liegt mir vorläufig nicht vor, ich werde dasselbe erst bei der genauen Beschreibung der eben hier zu betrachtenden aus der Angara stammenden Arten näher berücksichtigen.

Die neuen Angara-Arten verhalten sich folgendermassen:

1. *Choanomphalus bicarinatus* n. sp.

Diagnose: Das Gehäuse ist ziemlich gross, niedergedrückt, genabelt, gekielt und mit abschüssiger Wandung ober- und unterhalb des Kieles versehen; die 3—4 Umgänge nehmen ziemlich rasch an Dicke zu und sind fast ganz flach; das Gewinde ist stumpf, abgerundet und tritt fast gar nicht hervor; die Naht ist sehr seicht; der letzte Umgang ist sehr gross, bauchig aufgetrieben und zusammengedrückt, deshalb hat sich an der Peripherie des Gehäuses

*) Vid. W. Dybowski, die Gasteropoden-Fauna des Baikalsees. St. Petersburg 1875 p. 82. t. II, fig. 11—23.

ein Kiel gebildet; der Kiel ist entweder stumpf oder scharfkantig, davon hängt die Abschüssigkeit der Gehäusewandung ab; der Nabel ist weit, trichterförmig, bleibt stets offen und ist durch einen scharfkantigen Kiel vom übrigen, abschüssig gegen den peripherischen Kiel abfallenden Theil des letzten Umganges geschieden— somit ist das Gehäuse mit zwei Kielen versehen, deren einer an der Peripherie des Gehäuses, der andere rund um den Nabel herum verläuft. Die Mündung ist schief, unregelmässig gestaltet, unten mit einem vom Nabelkiele bedingten Winkel versehen und oben durch den letzten Umgang etwas ausgebuchtet; der Mundsaum ist scharf, angeheftet, zusammenhängend und mit ziemlich genäherten Rändern; der Innenrand ist gradlinig; der Aussenrand ist bogenförmig, ziemlich vorgestreckt und bildet an der Anheftungsstelle einen Winkel. Die Schale ist dick, fest und undurchsichtig; die Skulptur besteht aus einer sehr feinen, parallel dem Saum verlaufenden Streifung und ausserdem aus einigen wenigen erhabenen, kielartig vortretenden Runzeln, welche bald in der Längsrichtung (aber nicht einander parallel), bald in schräger (diagonaler) Richtung verlaufen; die Färbung ist mehr oder weniger dunkelbraun, mit weissem Anfluge.

Grösse: Diam. major 8, diam. minor 6, altit. 5 mm.

Zahl der Exemplare: gegen 100, welche alle im zool. Museum der Univ. Lemberg sich befinden.

Bemerkung. Die in Rede stehende Art ist mit *Ch. maackii* Gerstf. am nächsten verwandt, lässt sich aber (sogar im embryonalen Zustande) durch die beiden Kiele und die abschüssige Wandung des letzten Umganges sofort unterscheiden. Sie bietet einige Varietäten dar, welche aber hier nicht in Betracht kommen.

2. *Choanomphalus intermedius* n. sp.

Diagnose: Das Gehäuse ist scheibenförmig und besteht aus drei ziemlich langsam zunehmenden fast stielrunden Umgängen, welche ein ganz flaches Gewinde bilden; das Gewinde tritt nur so weit hervor, als der letzte und grösste Umgang sich nach unten herabsenkt und unter den vorletzten Umgang sich herunterschiebt; der Nabel ist grubenförmig, flach und ziemlich ausgebreitet, aber nicht perspectivisch; die mediale Wandung des letzten Umganges ist unten etwas abgeflacht, ohne einen Kiel zu bilden; die Mündung ist rundlich und mit etwas vorgestrecktem Vorderrande, die Schale ziemlich fest und undurchsichtig, die Textur und Färbung wie vorher.

Grösse: Diam. major 7, diam. minor 5, altit. 3 mm.

Zahl der Exemplare: nur 10 Stück in verschiedenen Altersstufen. (Im zool. Museum zu Lemberg.)

Bemerkung. Diese Art hält einigermaßen die Mitte zwischen *Ch. maacki* Gerstf. und *Ch. valvatoides* Dyb. und verhält sich zu dem letzteren (*valvatoides*) etwa so, wie *Valvata cristata* Müller zu *V. macrostoma* Steenbusch.

3. *Choanomphalus omphalotus* n. sp.

Diagnose: Das Gehäuse ist scheibenförmig und besteht aus drei rasch zunehmenden, stielrunden Umgängen; das Gewinde ist stumpf, abgerundet und tritt nur wenig hervor; der rundliche Nabel ist eng, bleibt offen und liegt am Grunde einer schüsselartigen Grube, welche durch die mediale abgeflachte, steil abfallende Wandung des letzten Umganges gebildet wird; die Mündung ist aber rundlich, unten an der Anheftungsstelle winklig vorgestreckt. Schale wie vorher; die wulstigen Linien sind schwächer und zarter.

Grösse: Diam. major 6, diam. min. 5, altit. 3 mm.

Zahl der Exemplare: gegen 250. (Museum Lemberg.)

4. *Choanomphalus cryptomphalus* n. sp.

Diagnose: Das Gehäuse ist scheibenförmig und besteht aus drei rasch zunehmenden und zusammengedrückten Umgängen. Der Nabel wird vom Innenrande fast gänzlich bedeckt, so dass nur ein Schlitz offen bleibt. Die Mündung ist sehr gross, oben abgerundet, unten an der Anheftungsstelle winklig und mit stark vorgestreckten Rändern. Die Schale ist fest, fein quergestreift, ohne Längswülste und von rothbrauner Farbe, soweit sie nicht mit Schlamm und Schmutz überzogen ist.

Grösse: Diam. major 6, diam. minor 5, altit. 3 mm.

Zahl der Exemplare: gegen 30. (Museum Lemberg.)

5. *Choanomphalus anomphalus* n. sp.

Diagnose: Das Gehäuse ist klein, mit 3 Umgängen, scheibenförmig, zusammengedrückt, oben erhaben, unten abgeplattet mit gewölbter Basis; der Nabel fehlt und ist vom stark nach hinten umgeschlagenen Columellarrande völlig bedeckt. Der letzte Umgang ist sehr gross; die Mündung ist schief, oben abgerundet, unten an der Anheftungsstelle winklig mit vorgestreckten Rändern. Röthlichbraune, quergestreifte Schale.

Grösse: Diam. major 4, diam. minor 3, altit. 2 mm.

Zahl der Exemplare: gegen 30. (Museum Lemberg.)

Ausser den oben beschriebenen 5 Arten liegen mir noch 2 andere vor, über deren Selbstständigkeit ich vorläufig noch nicht im Klaren bin.

Die eine ist dem *Ch. omphalotus* m. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber durch ihre auffallende Kleinheit, indem sie bei drei vollen Umgängen kaum die halbe Grösse des *Ch. omphalotus* erreicht. (10 Exempl.)

Die andere Art ist fast mikroskopisch klein; sie hat ein scheibenförmiges, kaum 1,5 mm. im Durchmesser haltendes, weisses, durchsichtiges Gehäuse, welches aus

3 gleichmässig zunehmenden Umgängen besteht; die Umgänge sind stielrund; der Nabel ist klein, rundlich und offen; die Mündung ist rund, der Vorderrand ist vorge-
streckt. Nur in 3 Exemplaren vorhanden.

Auf den ersten Blick erscheinen die Exemplare wie embryonale Gehäuse irgend einer andern der vorhergehenden Arten; vergleicht man sie aber mit wirklichen embryonalen Gehäusen jener Arten, wie z. B. mit der allerkleinsten Art *Ch. Schrenckii* m., so ergibt sich, dass das Gehäuse dieser Art mit 3 Umgängen mehrmals grösser und ausserdem ganz anders gestaltet ist. — Die endgültige Entscheidung über diese 2 Arten überlasse ich weiteren Untersuchungen, wenn ich das gesammte Baikalsche Material von *Choanomphalus* beschreiben werde.

Nachdem wir die in der Angara vorkommenden *Ch.*-Arten kennen gelernt haben, zeigt es sich, dass es, sammt den drei Baikalschen Arten (vid. l. c.) im Ganzen 8 *Choanomphalus*-Arten gibt, womit jedoch die allgemeine Zahl der Arten von dieser Gattung gewiss noch nicht erschöpft ist. Es zeigt sich also, dass die Gattung *Choanomphalus* nicht weniger formenreich ist als die europäische Gattung *Planorbis*, welche beide sehr nahe verwandt sind und zu den lungenathmenden Wasserschnecken gehören. Während nun unsere europäischen *Planorbis*-Arten stets kleine und seichte Wasserbehälter bewohnen, steigen die Baikalschen *Choanomphalus*-Arten bis zu einer Tiefe von 60 Meter hinab;* sie können somit ganz unmöglich zur Oberfläche gelangen, um die atmosphärische Luft aufzunehmen, sondern müssen ihr Athmungsgeschäft vermittelt des Wassers bewerkstelligen.

Merkwürdig genug ist es, dass in dem Flusse Angara sich keine der Baikalschen Arten vorfindet. Dagegen,

*) Vid. Przeczynek do fauny slimakow jez. bajkal. (Wiadomosci nauk przyroda I. 1880. Warszawa). p. 69 und Taf. II. (Polnisch.)

wenn ich mich nicht irre, kommen Angara'sche Arten im Baikäl vor; ich erinnere mich nämlich unter dem Baikäl'schen Material *Ch. bicarinatus* und *intermedius* gesehen zu haben; sicher jedoch bin ich nicht.

Zur Südpolar-Land-Frage.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

In einem zoogeographischen Aufsätze (J. de Conch. 1901 p. 12—33) beschäftigt sich Ancey mit der Frage eines früheren antarktischen Continentes, durch welchen die Verwandtschaft der Faunen von Südamerika, Südafrika und Neuseeland zu erklären sind. Ohne wesentlich Neues zu bringen, stellt er die vorhandene Literatur darüber zusammen. Mir sind bei der Lektüre der ganz interessanten Arbeit folgende Einzelheiten aufgestossen.

p. 14. Bei der Verbreitung der Phenacoheliciden (*Flammulina*, *Trachycystis* u. s. w.) erwähnt er meine Notiz (Nachrbl. 1899 p. 22) nicht; er hätte daraus ersehen können, dass ich *Helix hookeri* von den Kerguelen zu dieser Familie rechne und zwar eher als verwandt mit *Phenacohelix* als mit *Stephanoda*, wie Pilsbry will. Auch auf die wahrscheinliche Verwandtschaft von *Amphidoxa* und *Stephanoda* mit derselben Familie habe ich dort schon hingewiesen.

p. 17. Ich gebe Ancey völlig darin Recht, dass „*Patula*“ *quinquelirata* Sm. von Fernando Noronha nicht zu *Endodonta* (*Helenoconcha*) gestellt werden kann. Er stellt dafür die neue Gruppe *Bidleya* auf und vermuthet, dass sie zu den *Streptaxiden* gehöre, wenn ihr wahrer Platz nicht etwa in der Nähe von *Thysanophora* und *Sagda* sei. Mit solchem Rathen und der Aufstellung einer

„nouvelle coupe“ ist uns aber nicht geholfen. Ich finde eine auffallende Analogie mit der makaronesischen Gattung *Janulus*, in welcher *J. stephanophorus* ähnliche innere Lamellen aufweist. Ich möchte bei dieser Gelegenheit erwähnen, dass die Insel Fernando Noronha meiner Ansicht nach einen zweiten entschieden makaronesischen Typus beherbergt. Dies ist *Buliminus ridleyi* (Sm.), den Pilsbry (Pr. Ac. N. Sc. Phil. 1897 p. 10 und Man. Pulm. XI p. 82) zum Typus der Sektion *Hyperaulax* von *Buliminus* erhoben hat. Gerade die Mündungsbildung mit einer Parietalschwiele, welche rechts zu einem Knötchen anschwillt und von dem Aussenrand durch einen Spalt getrennt ist, ist charakteristisch für viele *Buliminus*-Arten und kommt namentlich auch bei den echten *Napaeus*-Arten (*Macaronapaeus* Kobelt) der Azoren vor. Auch sonst ist eine grosse habituelle Aehnlichkeit mit *Napaeus* vorhanden, sodass die neue Sektion wohl entbehrlich ist. Auf die Frage, ob das Vorkommen von makaronesischen Typen auf der brasilianischen Küsteninsel durch alten Landzusammenhang oder spätere Verschleppung durch schwimmende Baumstämme u. dergl. zu erklären ist, soll hier nicht eingegangen werden.

p. 18. Ancy rechnet die eigenthümliche Gruppe *Tristania* von Tristan d'Acunha noch zu *Balea* und erwähnt das Vorkommen einer Art dieser Gattung in Südafrika. Die letztere gehört für mich ohne alle Frage zu *Coeliaxis*, ebensowenig wird *Tristania* mit *Balea* etwas zu thun haben. Ob diese beiden Vorkommen für die Frage einer antarktischen Faunenentwicklung beweisführend sind, muss noch unentschieden bleiben.

p. 20. *Tornatellina* rechnet A. zu den *Achatinelliden*, ich glaube, dass sie zu den *Stenogyriden* gehört.

p. 24. Für die *Lagochilus*-Arten von Neu-Seeland erkennt A. die Nothwendigkeit einer eigenen Abtheilung,

welche er *Murdochia* nennt. Er weiss also nicht, dass Kobelt und ich schon 1897 (Nachrbl. p. 85) das Subgenus *Cytora* für diese Arten aufgestellt haben.

Diagnose einer neuen *Clausilia* von Creta.

Von

Prof. Dr. O. Boettger in Frankfurt (Main).

Clausilia (Albinaria) leonisorum n. sp.

Char. Primo aspectu similis *Cl. arthurianae* Blanc, *hippolyti* Bttgr., *xanthostomae* Bttgr., sed validius costulata, ad latus dorsi in regione lunellae extus peculiariter gibbosa, gibbere elato, a lateribus compresso, persingulari. — T. subrimata, fusiformis, subventriosa, albido-cinerea, maculis corneis tessellata, opaca, solidiuscula; spira breviter concave-producta; apex acutiusculus, corneus, nitidus. Anfr. $11\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ convexiusculi, sutura subimpressa, tenuiter albo-filosa disjuncti, primis exceptis costulati, costulis modice confertis, acutis, albidis, rectis strictisque, in anfr. ultimo validioribus, costiformibus, ad suturam bi-vel trifidis, anfr. ultimus distincte attenuatus, in regione lunellae peculiariter gibbosus, gibbere protuberante, validius et magis irregulariter rugoso-costato, prope rimam ad basin gibberis impressus vel breviter et levissime subsulcatus. Apert. parum obliqua, rotundato-rhomboidea, intus castanea, basi recedens; sinulus latus; perist. continuum, solutum, undique parum expansum, reflexiusculum, albido sublabiatum. Lamella supra recedens, tenuis et humilis sed longa, lam. spiralem disjunctam transgrediens; lam. infera modica, compressa, e basi concava, interdum nodulifera subhorizontaliter recedens, sat sinistrorsa, intus subspiraliter ascendens; lam. parallela nulla; lam. subcolumellaris et oblique intuenti inconspicua. Pl. suturalis et principalis illi approximata longae, perspicuae, antice in callum diffusum flavido-perspicuum desinentes; lunella lateralis, valida, flavido-perspicua.

Grösse. Alt. $15\frac{1}{2}$ —18, lat. 4— $4\frac{1}{2}$ mm.; alt. apert. 4— $4\frac{1}{2}$, lat. apert. 3— $3\frac{1}{4}$.

Fundort. Russo Xyla beim Dorfe Mallaes, Creta, nicht häufig (5 Exemplare in meiner Sammlung). Die Benennung erfolgte zu Ehren der Finder, der Herren Leonis Vater und Sohn, Praeparatoren am Zoologischen Museum in Athen, die durch eifriges Sammeln auf verschiedenen Reisen zur Kenntniss der Fauna Griechenlands schon mehrfach beigetragen haben.

Bemerkungen. Auf dem vorletzten Umgange zähle ich beiläufig 45—50 Rippenstreifen, welche Zahl sich gelegentlich bis auf 35 verringert. Die Art ist also etwas größer kostuliert als alle Formen, mit denen wir sie oben verglichen haben.

Diese *Clausilia leonisorum* ist schwer zu klassifizieren, da ihr hervorragendstes Kennzeichen, der blasenförmig herausquellende Höcker in der Mondfaltengegend, bei keiner bis jetzt bekannten Clausilie in ähnlicher Weise zur Beobachtung kommt. In Form und Färbung am meisten an die gleichfalls cretische *Cl. hippolyti* Bttgr. erinnernd, weicht die vorliegende Art doch namentlich in der mehr lateral gestellten Mondfalte und in der ganz abweichend gebildeten Nackenpartie ab, Unterschiede, die auch für *Cl. arthuriana* Blanc und *Cl. xanthostoma* Bttgr. gelten, bei denen ausserdem noch bei schiefem Einblick in die Mündung Subcolumellare und untere Gaumenfalte deutlich erkennbar sind. Wegen der habituellen Aehnlichkeit würde ich die vorliegende Art lieber in die Untergruppe der *Cl. hippolyti* Bttgr., als in die der *Cl. byzantina* Charp. stellen, mit der sie in Bezug auf die Form der Unterlamelle und den Schliessapparat vielleicht noch nähere Verwandtschaft hat.

Eingegangene Zahlungen :

Hocker, F., Gotha, Mk, 6.—

Neue Mitglieder:

Jespersen, Ejnar, Kopenhagen, Valdmestergade 10. Matermann, C., Hann. Münden, Steinweg.

Eine **Conchylien-Sammlung**, ungefähr 2300 Arten, Land- und Meer-Conchylien, europäische und ausländische, gleichmässig vertreten, zu verkaufen.

Näheres Frau Geh. Rth. Heise, Naumburg. G.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 10. Juli.

Rec'd Oct. 25.

Nachrichtenblatt

der deutschen
Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreiunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: **F. v. D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Studien über die Binnenmollusken des Amur-Gebietes.

Von

Dr. W. Dybowski in Niankow.

(Mit Fig. 1—3.)

Unsere Kenntniss über die Amur'sche Mollusken-Fauna beruht einzig und allein auf den Untersuchungen Gerstfeldt's, welche im Jahre 1859 veröffentlicht worden sind*); seit dieser Zeit ist keine specielle, hierauf bezügliche Arbeit mehr erschienen.

*) Vid. G. Gerstfeldt, Ueber Land- und Süsswasser-Mollusken Sibiriens und des Amur-Gebietes: l'academie de St. Petersburg, Mém. des Sav. étrang. Tome IX. St. Petersb. 1859.

Das Material, welches Gerstfeldt zur Verfügung hatte, ist von ihm und Dr. Maack auf ihrer gemeinsamen sibirischen Reise zusammengebracht, ausserdem benutzte er die Collectionen, welche durch seine Vorgänger: L. v. Schrenk, Th. v. Middendorff u. a. der St. Petersburger Akademie geliefert worden waren. Wie mangelhaft das von Gerstfeldt benutzte Material war, kann man aus Gerstfeldt's eigenen Worten schliessen. Er theilt mit, dass er die meisten seiner neuen Arten auf ein einziges Exemplar zu begründen genöthigt war, andere Arten wiederum lagen ihm nur in unausgebildeten Exemplaren vor. Trotzdem sind alle seine Arten ganz trefflich charakterisirt und allgemein anerkannt worden.

Seit der berühmten Expedition der obengenannten St. Petersburger Akademiker sind keine wissenschaftlichen Untersuchungen im Amurlande vorgenommen worden, und das in Rede stehende Material an amurischen Mollusken ist die einzige bisher bekannte wissenschaftliche Collection, welche in der Akademie zu St. Petersburg befindlich ist.

Dasselbe Material hat neulich Dr. A. Westerlund nachuntersucht und die Resultate seiner Beobachtungen veröffentlicht*), indem er einige treffliche Bemerkungen bezüglich der Gerstfeld'schen Originale macht; auf diese Bemerkungen werden wir am entsprechenden Orte näher eingehen. Das mir vorliegende Material ist von meinem Bruder Dr. Benedict Dybowski auf seinen Reisen im Amurlande gesammelt worden; es enthält fast alle bisher bekannten Amur'sche Arten, welche durch sehr schöne und zahlreiche Exemplare repräsentirt sind. Die Landschnecken sind an mehreren Orten des Amurgestades und vorzugsweise in der Umgebung der Kosaken-Stanitzza „Kosakie-

*) Vid. Dr. G. A. Westerlund, Beiträge zur Mollusken-Fauna Russlands (Extrait de l'annuaire du Musée de l'académie des sciences de St. Petersbourg) 1897.

witschi“ die am linken Ufer des Ussuri, eines Amur-Nebenflusses, gelegen ist, gesammelt worden; die Süsswasser-Mollusken stammen sowohl aus dem Amur-Strome selbst, als auch aus seinen Nebenflüssen, besonders aber aus dem Ussuri. Meine Studien über das erwähnte Material haben mich zu manchen interessanten Ergebnissen geführt, worüber ich eben einige Mittheilungen zu machen beabsichtige.

Die hier zu betrachtenden Schnecken-Arten wurden, in je einem Exemplare der Senckenberg'schen Sammlung in Frankfurt a. M. zum Geschenk von mir dargebracht. —

Die Landschnecken sind in meiner Sammlung durch folgende Arten repräsentirt:

1. *Helix fruticum* Müller.

Die mir vorliegenden, aus dem Amur-Gebiete stammenden Exemplare dieser Art weichen von den europäischen so wesentlich ab, dass ich mich veranlasst sehe, die Species *Helix fruticum* Müller in zwei besondere Varietäten zu trennen. Die europäischen Schnecken nenne ich Var. europaea, die amurischen Var. asiatica. Wir haben es hier also mit einer Schnecke zu thun, welche im Amurlande die typische Form vertritt. Das Vorkommen der Var. europaea m. in Sibirien hat Dr. Westerlund*) auf's sicherste dargethan; dass im Amurlande dagegen eine von ihr abweichende Form zu Hause ist, wird sich aus der nachstehenden Beschreibung ergeben:

A) *Var. asiatica* m. Sie zeichnet sich vor der Var. europaea m. durch folgende Kennzeichen aus:

1. Das Gehäuse ist etwas grösser (vid. Maassangabe), kugelig, mit einem sehr wenig über das Niveau der letzten Windung hervorragenden Gewinde; der letzte Umgang ist stark bauchig aufgetrieben.

*) Vid. Dr. A. Westerlund, Sibiriens Land- och Sötvatten-Mollusker, mid en Tafeln 1877, p. 28. Fig. 1 a—e.

2. Der Nabel ist nur halb so weit wie bei der typischen Form.

3. Der Columellarrand ist etwas mehr verlängert und an der Peripherie des engeren Nabels angeheftet, so dass derselbe vorn gänzlich verdeckt wird und nur bei Betrachtung des letzten Umganges von oben oder hinten zum Vorschein kommt.

4. Die Skulptur der Schale ist ganz anders als bei der typischen Form; die Querrunzeln sind hier bedeutend dichter, regelmässiger und stärker gewölbt; die Spiralstreifung, welche bei der typischen Form stets ganz deutlich auftritt und aus feinen und dichten Wellenlinien besteht, ist hier nur obsolet; sie bildet keine kontinuierlichen Linien, sondern wird durch seichte, weit von einander entfernte Einschnitte auf der Wölbung (Rücken) der Querrunzeln angedeutet, so dass die Runzeln gleichsam gekerbt erscheinen; meistens fehlt die Spiralstreifung gänzlich.

5. Die Färbung ist schön strohgelb, gewöhnlich gleichmässig, doch tritt an manchen Gehäusen eine weisse, durchscheinende Spiralbinde an der Peripherie des letzten Umgangs auf.

6. Die Schale ist dünn und brüchig, was übrigens auch an manchen europäischen Schnecken vorzukommen pflegt (vide weiter unten).

7. Maassangaben: Diameter major 22 mm. Diameter minor 20 mm. Altitudo 15 mm. Aperturae altit. 6 mm. Apertura latit. 10 mm.

Zahl der Exemplare. Es liegen mir im Ganzen 19 Gehäuse vor, worunter einige unausgewachsene mit 3--4 Umgängen sind.

Fundort. Stanitza Kosakiewitschi. Diese Schnecke kommt hier so massenhaft vor, dass sie als Hauptfutter für die Fasanen (*Phasianus torquatus*) dient. Bei jedem

getödteten Exemplar dieses schönen Vogels war der Magen mit Schalen jener Schnecken angefüllt.

B. *Var. europaea* m. ist hinreichend bekannt; sie kommt in West-Sibirien vor.*)

Gerstfeldt (l. c. p. 15) behauptet, dass der Nabel bei den aus der Nähe von St. Petersburg stammenden Exemplaren von verschiedener Weite ist; offenbar hat er die Entwicklungsstufen seiner Exemplare unberücksichtigt gelassen; der Nabel bei den ausgewachsenen Gehäusen ist nämlich stets gleich gross, bei den jungen Gehäusen ist er um so enger, je jünger das Gehäuse ist. Ferner sagt Gerstfeldt, dass der Nabel bei amurischen Exemplaren nicht enger ist als bei manchen Schnecken dieser Art, die er aus Russland und Deutschland vor sich habe. Mir liegen viele Gehäuse der in Rede stehenden Varietät aus folgenden Fundorten vor: 1. Rönneby (Insel Gothland), 2. Heidelberg (Baden), 3. Ludwinow (Littauen), 4. Jalta (Krim) und 5. Massandara (Taurien). Alle diese Gehäuse stimmen darin überein, dass der Nabel (insofern die Gehäuse vollkommen ausgebildet sind) stets eine gleiche Weite besitzt und dass die Weite stets doppelt so gross ist, als bei der *Var. asiatica* m. Ferner ist die Textur, Dicke und Stärke der Schale stets die gleiche, nur bei den littauischen (aus Ludwinow) Exemplaren ist die Schale wohl so dünn, aber weniger brüchig als bei den amurischen. Es unterliegt keinem Zweifel, dass das Amur-Gebiet eine abweichende Form von *H. fruticum* Müller besitzt, welche gewiss noch weitere Verbreitung hat. Es ist wohl möglich, dass sie die im Osten Sibiriens allein herrschende ist und bisher nur übersehen oder nicht erkannt wurde.

2. *Helix schrenkii* Middendf.

1851. Dr. A. Th. v. Middendorff, Reise in den

*) Vid. C. Ag. Westerlund, l. c. p. 107.

äussersten Norden und Osten Sibiriens. Bd. II. Th. I. p. 302, Taf. 30, Fig. 20—26.

1877. Dr. C. Ag. Westerlund, Sibiriens Land- und Sötwatten-Mollusker, mid en Tafle. Stockholm p. 29.

Diese vorstehende Species liegt mir vor in mehr als 200 Exemplaren auf allen möglichen Stufen der Entwicklung; ich habe mich vollständig von der Selbständigkeit der Species überzeugen können. Der Ansicht Middendorff's, dass „*Helix fruticum* Müller in einzelnen „extremen“ Exemplaren sich von den entgegengesetzten Extremen der *Helix schrenkii* Midd. nicht unterscheiden lasse“ (l. c. p. 303), kann ich nicht beistimmen; ich finde beide Species nur in Bezug auf den Nabel und die Schalen-Structur einigermaßen einander ähnlich; sonst sind sie total verschieden; das Gehäuse von *H. schrenkii* ist bedeutend kleiner und dabei stärker niedergedrückt, der letzte Umgang ist weniger aufgetrieben, die Schale ist dicker und fester, die Färbung ist constant hellbraun mit einer kastanienbraunen Binde. Hat man die beiden Arten neben einander vor sich, so wird man sie nicht mit einander verwechseln. Die Exemplare meiner Collection stammen grösstentheils aus dem Amurgebiet, zum kleineren Theil sind sie in Snieschnaja, Kultuka und in der Umgebung von Balschoj-Spor gefunden worden.

3. *Helix selskii* Gerstf.

1859. G. Gerstfeldt, Ueber Land- und Süsswasser-Mollusken des Amurgebiets. p. 15. Fig. 28.

1897. C. Ag. Westerlund, Beiträge zur Mollusken-Fauna Russlands. p. 23. —

Diagnose. Das Gehäuse ist mittelgross, fast kugelig, durchbohrt-genabelt, der Spindelrand so stark zurückgeschlagen, dass nur eine Rinne dazwischen offen bleibt. Die Schale ist dünn und zerbrechlich, durchscheinend, etwas glänzend, dicht, ziemlich stark und regelmässig quer

gestreift und mit sehr feiner, aber deutlich oben und unten sichtbarer Längstreifung. Die Färbung ist sehr variabel, dunkel olivengrün mit einer, zwei oder drei braunrothen Längsbinden. Das Gewinde ist wenig vortretend und ziemlich spitz. Die fünf etwas convexen Umgänge nehmen rasch an Weite zu und sind durch eine ziemlich tiefe Naht getrennt. Der letzte Umgang ist sehr gross und stark aufgetrieben. Die Mündung ist gross, höher als breit. Der Mundsaum ist scharf, ohne irgend welche Verstärkungslippe, und daher stets verletzt und ausgebrochen. Die Grösse des mit 5 Umgängen versehenen Gehäuses beträgt: diam. maj. 22, diam. min. 20, altitudo 21, aperturae altit. 16, apert. latit. 12 mm.

Fundort: Mehrere Orte des Amurgestades, namentlich die Mündung des Ussuri.

Anmerkung. Die vorstehende Schneckenart war bis jetzt nur in einem einzigen Exemplar bekannt, welches im Museum der St. Petersburger Akademie sich befindet und dem Autor Gerstfeldt zur Begründung seiner Species gedient hat. Dasselbe Exemplar hat neuerlich Dr. Westerlund nachuntersucht und ist in mancher Hinsicht zu widersprechenden Resultaten gelangt; er sagt nämlich: „Das von Maack gesammelte Stück hat nur ein rothbraues Band (und ist nicht „rufotrifasciata“)“. —

Mir liegen über 20 Stück vor, darunter allerlei Farbenvarietäten; die typische Varietät ist genau so, wie sie Gerstfeldt angegeben hat, d. h. sie besitzt drei Binden; die mittlere ist die deutlichste und am schärfsten begrenzte; die untere ist die breiteste, sie verliert sich, allmählich undeutlicher werdend, an der Mündung; die obere ist eben so breit, aber nicht so scharf begrenzt und nicht so dunkel als die mittlere. (vid. Gerstfeldt l. c. Fig. 28).*) Die anderen

*) Es ist merkwürdig genug, dass an einem und demselben Exemplar der eine Forscher drei, der andere nur eine einzige Binde gefunden hat.

Farbenvarietäten zeichnen sich dadurch aus, dass bald die obere, bald die untere Binde, bald beide zugleich undeutlich verschwinden, so dass an manchen Gehäusen nur zwei, an anderen nur eine Binde übrig bleibt; es gibt auch solche Gehäuse, an denen gar keine Binde vorhanden ist, so dass dasselbe einfarbig (bindenlos) erscheint. Was die Spiralsculptur anbelangt, auf welche Dr. Westerland (l. c.) aufmerksam macht, indem er sagt: „testa (supra distincte, subtus obsolete) densissime spiralter lineata“, so ist sie stets ganz deutlich wahrnehmbar, und zwar meistentheils ebenso deutlich oben wie unten.

Varietas β . Ausser der oben beschriebenen typischen Form, welche den Angaben Gerstfeldt's entspricht, liegen mir noch im Ganzen 18 Exemplare vor, welche vom Typus einigermassen abweichen und in folgender Weise sich verhalten:

1. Das Gehäuse hat 5 Umgänge, ist aber etwas grösser: Diam. major 28 mm., diam. minor 23 mm., altitudo 25 mm., aperturæ latit. 18 mm., aperturæ altit. 20 mm.

2. Das Gewinde ist flach und niedrig, die Umgänge sind fast gar nicht gewölbt.

3. Die zwei letzten Umgänge nehmen rascher an Breite zu, und der letzte ist sehr gross.

4. Die Querstreifen sind weniger dicht, der Längsstreif erscheint nicht als continuirliche Linie.

5. Die Färbung ist hell bräunlich gelb und meistentheils gleichmässig, selten mit einer undeutlichen schmalen braunen Längsbinde an der Peripherie des letzten Umganges. Fundort wie vorher.

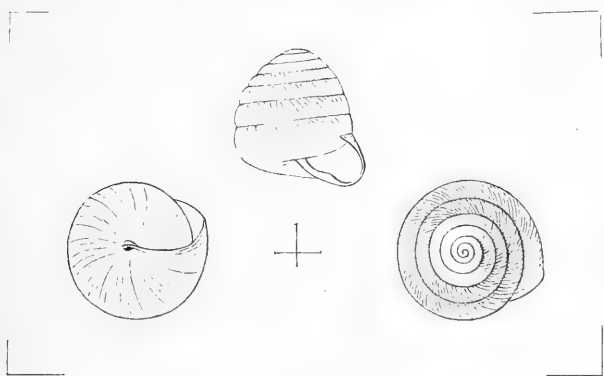
4. *Helix gerstfeldtii* m. *)

vid. Fig. 1—3.

Das Gehäuse ist klein, kurzkegelförmig, durchbohrt ge-

*) Es ist mir eine besondere Freude und ein grosses Vergnügen, diese zierliche und interessante Schnecke mit dem Namen meines

nabelt, und besteht aus sieben sehr langsam an Höhe zunehmenden, stark niedergedrückten und nur wenig gewölbten Umgängen, von welchen die drei ersten sich flach ausbreiten, um einander rollen und einen kaum gewölbten Wirbel bilden; die weiteren vier Windungen dagegen bilden ein erhabenes Gewinde, indem sie sich fast über (oder unter) einanderlegen, wodurch die Gestalt des Gehäuses eine ganz eigenthümliche, kurzeiförmige (puppenartige) Form bekommt. Das Gehäuse ist dünnschalig, durchscheinend, gelblich-hornfarbig mit weisslichem, durchscheinendem Gürtel an der Peripherie der letzten Windung, fettglänzend und fein, aber sehr regelmässig quergestreift.***) Die Umgänge sind schwach gewölbt, stumpf kantig



und durch eine seichte Nath getrennt. Der letzte Umgang ist stark niedergedrückt und steigt vor der Mündung kaum unter den Kiel herab. Die Basis des Gehäuses ist schwach

verdienten Fachgenossen, G. Gerstfeldt, zu belegen, um dadurch meiner hohen Verehrung des Gelehrten einen besonderen Ausdruck zu geben; Gerstfeldt hat alle neuen, aus dem Amurgebiet stammenden Schnecken-Arten zu Ehren seiner Vorgänger benannt, ihm selbst aber wird diese Ehre erst bei dieser Gelegenheit (nach 40 Jahren) zu Theil.

**) Die leeren, ausgewitterten Gehäuse sehen dickschalig, bräunlich-weiss gefärbt aus.

gewölbt und besitzt eine tiefe Grube, in welcher ein enger, aber stets offener Nabel gelegen ist. Der Nabel erscheint als ein kleines offenes Loch, das von der vortretenden Lamelle des Spindelrandes etwas bedeckt wird. Die Mündung ist eng, sehr schief, stark zusammengedrückt. Der Mundsaum ist scharf, etwas erweitert und gegen den engen Nabel zurückgeschlagen, ohne jedoch denselben zuzudecken, der Mundsaum ist mit einem Lippenwulst versehen. Der Wulst tritt kurz vor der Mündung als eine weisse, längliche Schalenverdickung schwielenartig auf, verläuft in einer etwas schrägen Richtung vom Nabel bis zu $\frac{2}{3}$ des Unterandes und schimmert nach aussen als ein gelblicher Streifen hindurch. — Es ist hier also ein länglicher, erhabener, nach unten ganz allmählich sich verdickender Wulst an der Mündung vorhanden, es fehlen aber die zahnartigen Vorsprünge, die bei nahe verwandten Arten (*Helix bidens* Chm. und *H. bicallosa* Friv.) vorzukommen pflegen. Die Grösse des Gehäuses beträgt: Diam. major 6, diam. minor 5, altitudo 6 mm.

Fundort: Mündung des Ussuri in den Amur (5 Ex.).

Bemerkung. Es scheint mir, dass die obige Schnecke der *Helix bicallosa* Frivaldsky am nächsten verwandt ist und zu der Gruppe *Petasia* Beck gehört.

5. *Helix maackii* Gerstfeldt.

1859. G. Gerstfeldt, Ueber Land- und Süsswasser-Mollusken Sibiriens und des Amurlandes, p. 14. Fig. 27 a—d.

Das Gehäuse ist fast kugelig mit mehr oder weniger sich erhebendem, stumpfem und gerundetem Gewinde. Der Nabel ist weit offen und nur vorn durch den vortretenden Spindelrand mehr oder weniger bedeckt; die 6—7 wenig gewölbten Umgänge sind durch eine seichte Naht getrennt; die Schale ist ziemlich dick und fest, durchscheinend, etwas glänzend, deutlich quer- und spiralgestreift, mehr oder weniger dunkel gelb gefärbt und von 3 ziemlich breiten,

braunrothen Längsbinden umzogen; die Mündung ist rundlich, halbmondförmig; der Mundsaum ist scharf, am Aussenrande schwach, am Spindelrande bedeutend stärker zurückgeschlagen und mit einem ziemlich dicken, lippenartigen Schmelze belegt. — Es liegen mir gegen 100 Exemplare dieser Schnecke vor, die an sehr verschiedenen Orten der Ufer des Amurstroms und seiner Nebenflüsse gefunden worden sind. Die Schnecke zeigt eine Neigung zur Bildung von Varietäten, die jedoch nicht so auffallend sind, dass man sie besonders zu benennen veranlasst wäre; ich führe hier nur die wichtigsten an:

Farbenvarietäten. Die typische Grundfarbe ist olivengelb, sie geht einerseits in's schmutzig-weissliche, andererseits in's bräunlich-gelbe über.

Bändervarietäten. Typisch ist die Dreizahl der Bänder, dabei ist die mittlere Binde meist die dunkelste und deutlichste; sie verläuft stets an der Peripherie der Umgänge. Sie steht auf dem letzten Umgange genau in der Mitte, an den anderen dagegen über der Naht und wird zum Theil von ihr bedeckt. Die beiden äusseren Binden dagegen sind weniger deutlich ausgeprägt. Es kommen hier allerlei Abweichungen vor: die untere Binde wird so breit, dass sie fast die ganze untere Fläche des Gehäuses einnimmt und dieselbe braun erscheinen lässt, während nur eine kleine Strecke rund um den Nabel herum die typische dunkelgelbe Färbung behält; — die obere oder die untere Binde schwindet gänzlich, so dass nur zwei Binden übrig bleiben; — die beiden äusseren Binden schwinden und die mittlere ist erkennbar; — alle drei Binden verschwinden, und das Gehäuse (besonders der letzte Umgang) wird braun; — die Binden sind für gewöhnlich nicht sichtbar, und kommen erst dann zum Vorscheine, wenn man das Gehäuse gegen das Licht hält und in die Mündung hineinsieht,

Sculptur - Varietäten. Die Querstreifen sind sehr dicht und nur wenig erhaben; die Spiralstreifen erscheinen in diesem Falle als continuirliche, dichte und sehr deutliche spiral verlaufende Linien. Die Querstreifen treten als sehr dichte, stark hervorragende, rippenartige Streifen auf; — die Spiralstreifen bilden keine continuirlichen Linien, sondern erscheinen als kleine Kerben auf dem Rücken der Querstreifen oder in deren Zwischenräumen; wenn sie etwas weiter aus einander weichen, fehlt die Längsstreifung mitunter gänzlich.

Grössen - Varietäten ergeben sich aus den nachstehenden Zahlen:

	No. 1.	No. 2.	No. 3.	
Diameter major	35	30	20	mm.
„ minor	30	25	18	„
Altitudo	20	20	28	„
Latitudo aperturae	15	12	10	„
Altitudo aperturae	12	12	8	„

Form - Varietäten. Es lassen sich nur geringe Differenzen bemerken, die sich nur auf die verschiedene Gewindhöhe beziehen. Der Nabel ist um so enger, je jünger das Gehäuse ist.

6. *Helix middendorffii* Gerstfeldt.*)

Die Besichtigung von 30 schönen Exemplaren verschiedener Altersstufen hat mich davon überzeugt, dass die Angaben Gerstfeldt's (l. c.) vollkommen genau und richtig sind; die „Ergänzungen“ von Westerlund: „apertura non labiata, margine non reflexo“**) sind völlig überflüssig, weil sie der Wirklichkeit nicht entsprechen. Mit Recht dagegen fügt Dr. Westerlund der Gerstfeldt'schen

*) Vid. Gerstfeldt, über Land- und Süsswasser-Mollusken Sibiriens und des Amurlandes, p. 17, Fig. 29 a—d.

**) Vid. Westerlund, Beiträge zur Mollusken-Fauna Russlands, p. 23.

Diagnose eine Spiralstreifung hinzu, die sehr schön und deutlich ausgeprägt ist.

Fundort. Ussuri-Mündung. Alle Exemplare befinden sich im Lemberger zoolog. Museum.

Mit diesen sechs Arten ist meine Sammlung von Landschnecken des Amurlandes erschöpft; es fehlt mir aber noch eine Art, *Helix amurensis* Gerstf.*), die, wie mir scheint, mit *H. gerstfeldtii* m. sehr nahe verwandt ist. Somit sind im Amurgebiete 7 ganz eigenthümliche und für die Gegend charakteristische Schnecken-Arten vorhanden. Die übrigen dem Amurgebiet angehörigen, schon bekannten und mit den europäischen Landschnecken identischen Arten sind in meiner Sammlung nicht vorhanden. Ich gehe also zur Betrachtung der mir vorliegenden Süßwasser-Schnecken über.

Von den Süßwasser-Schnecken liegen mir folgende Arten vor:

1. *Melania amurensis* Gerstfeldt (l. c. p. 8, Fig. 14—24).
2. *Paludina ussuriensis* Gerstf. (l. c. p. 4, Fig. 1—4).
3. *Paludina praerosa* Gerstf. (l. c. p. 5, Fig. 5—7).

Alle diese Arten liegen mir in zahlreichen und sehr schönen Exemplaren vor, sie liefern mir den Beweis, dass Gerstfeldt (l. c.) sie ganz vortrefflich beschrieben hat.

Bezüglich der beiden obigen *Paludina*-Arten muss ich sagen, dass sie viel mehr den ostasiatischen (chinesischen und japanischen) Arten sich nähern, als den europäischen, und die Behauptung Gerstfeldt's (l. c. p. 5), dass die jungen (unausgewachsenen) Exemplare von *Paludina praerosa* Gerstf. denen von *Paludina (Vivipara) achatina* ähnlich sind, muss ich durchaus in Abrede stellen. Es liegen mir nämlich sowohl unausgebildete (embryonale und junge),

*) Vid. Gerstfeldt, Ueber Land- und Süßwasser-Mollusken Sibiriens und des Amurgebietes, p. 13, Fig. 26. Vid. Westerlund, Sibiriens Land- och Sötvatten-Moll. p. 107.

als auch ganz ausgewachsene Exemplare von *Paludina praerosa* Gerstf. vor, welche alle in Bezug auf ihre Form, Sculptur und Färbung übereinstimmen und mit *Paludina achatina* gar nichts zu thun haben; dagegen besitze ich andere, ebenfalls aus dem Amurgebiet stammende Exemplare, welche wiederum mit der *Paludina praerosa* Gerstf. gar nichts zu thun haben und der *Paludina achatina* (Pfeif.) auffallend ähneln. Offenbar muss bei Gerstfeldt eine Verwechslung stattgefunden haben, indem die von ihm beschriebenen und abgebildeten (l. c. p. 5; Fig. 6 a—b) dreibindigen Gehäuse nicht zu der *Paludina praerosa* Gerstf., sondern zu einer ganz anderen, der *Palud. achatina* und ihren Varietäten, gerechnet werden müssen. Es ist eine höchst merkwürdige und geradezu überraschende Thatsache, dass im Amur eine den europäischen Charakter an sich tragende Schnecke vorkommt; diese Schnecke erschien mir anfänglich so fremdartig unter der Amurischen Süßwasser-Fauna, dass ich eine, hier absolut unmögliche, Verwechslung zuzulassen geneigt war; allein ich finde in der obigen (wenn auch irrigen) Angabe von Gerstfeldt eine Bestätigung dafür, dass unsere Schnecke unzweifelhaft aus dem Amur her stammt, weil sie mit Gerstfeldt'schen Abbildungen übereinstimmt. —

Bei den von mir untersuchten sowohl embryonalen (aus dem Uterus herauspräparirten) als auch ganz jungen (mit 3—4 Umgängen versehenen) Gehäusen von *Paludina praerosa* Gerstf. haben sich folgende Merkmale ergeben:

1) Die Umgänge sind ganz flach, 2) die drei Längsbinden sind nicht vorhanden, 3) die Umgänge nehmen sehr rasch zu, und 4) der Nucleus hat am Deckel eine fast centrale Stellung.

Vergleichen wir die Abbildungen Gerstfeldt's (l. c. Figur a—b) mit den oben gemachten Angaben, so ergibt sich, dass sie nicht miteinander stimmen; daraus

folgt, dass jene Abbildungen nicht zu der *Paludina praerosa* Gerstf. gehören, sondern zu irgend einer andere Gerstfeldt nicht bekannten Art. Diese Art, welche, wie oben erörtert, der europäischen *Paludina achatina* C. Pfeifer (= *Vivipara fasciata* Müller) auffallend ähnlich ist, fand sich in meiner Sammlung. Ich enthalte mich vorläufig einer endgiltigen Entscheidung, und theile die Thatsache in der Absicht mit, spätere Forscher darauf aufmerksam zu machen. Das ist alles, was bisher aus dem Amurstrom bekannt geworden ist. Freilich führt Schrenk noch eine amurische Art auf, doch beruht diese Angabe, wie wir bald sehen werden, auf einem Irrthum.

Dr. A. v. Schenk beschreibt unter dem Namen *Paludina limnaeoides**) eine vermeintlich aus dem Amur stammende Schnecke, in welcher ich die *Benedictia limnaeoides* aus dem Baikalsee erkannt habe, **) Gestützt auf die Angaben Schrenk's habe ich die Meinung ausgesprochen, dass der Baikalsee eine Schnecke mit dem Flusse Amur gemeinsam hat, wobei mir zunächst die Identität der beiden Schnecken fraglich erschien (vid. l. c. p. 1). Nachdem ich aber später das einzige Exemplar Schrenk's in der St. Petersburger Akademie gelegentlich untersucht hatte, überzeugte ich mich, dass dasselbe mit den baikalischen Exemplaren vollkommen identisch ist. Ich schloss daraus, dass Schrenk wahrscheinlich die Schnecke verwechselt, indem vielleicht das baikalische Exemplar zwischen die amurischen gerathen war. Solche Versehen sind auf der Reise leicht möglich.

Dr. Benedict Dybowski, welcher die Amur-Fauna ganz genau kennt, erklärt, meine Ansicht bestätigend,

*) Vid. Schrenk, Reisen und Forschungen im Amurlande. Bd. II. Zoologie p. 619. Tab. 26, Fig. 2—6.

**) Vid. Dybowski, die Gasteropoden-Fauna des Baikalsees. 1875. p. 21. Tab. 8. Fig. 7—8.

das Vorkommen einer baikal'schen Schnecke im Amur für absolut unmöglich. Es ist somit die *Benedictia linnaeoides* aus der Amur-Fauna ganz zu streichen.

Schliesslich muss ich noch die in meiner Sammlung befindliche *Anodonta herculea* Middendorf erwähnen. *) Diese schöne, riesige Muschel liegt mir in mehreren Exemplaren vor, von denen das grösste folgende Dimensionen aufweist: Die Länge 295, die Höhe (Breite) 160, die Dicke 85 mm. Dabei ist zu bemerken, dass die Wandung der Muschel (resp. die Dicke der Muschelschale) eine auffallende ist, so dass die obige Muschel etwa 2—3 Pfund (800 — 1200 g) schwer sein kann.

Die angeführten Dimensionen sind im Vergleich mit denen unserer dünnschaligen und zerbrechlichen Entenmuscheln ganz enorm; sie erscheinen aber ganz unbedeutend im Vergleich mit den riesigen Muschelschalen, die nach Erzählung der einheimischen Bewohner von den Weibern zu verschiedenen Zwecken in der Wirtschaft, insbesondere aber zur Anfertigung der Graupen als Mulden benutzt werden. Solch eine Muschel-Mulde kann eine Länge von 75 cm erreichen; was für ein Gewicht die Mulde haben muss, kann man leicht vorstellen. Eine Identität der *Anodonta herculea* Midd. mit *Dipsas plicata* Solander, **) anzunehmen, wie man es haben will, erscheint mir bedenklich. Meine Exemplare von dieser Muschel stammen aus dem Flusse Sungatscha (Nebenfluss des Ussuri) und aus dem See Chankà.

*) Vid. Middendorf, Sibirische Reise. vol. II, p. 278, Tab. 21, Fig. 5. Tab. 22. Fig. 1,2. Tab. 26. Fig. 1. —

**) Vid. Kobelt, Fauna Mollusc. extramarin. Japonica. Mit 23 Taf. 1879. p. 145. Tab. 16—18.

**Synopsis of the Naiades, or Pearly Fresh Water Mussels,
by Charles Torrey Simpson.**

Proc. U. S. National Museum, Vol. XXII. pp. 501—1044.
1900 (Dec.).

Im Jahre 1870 wurde die dritte Auflage von Dr. Lea's Synopsis der Naiaden veröffentlicht. In derselben ist die systematische Eintheilung lediglich auf Grund der Schalen getroffen, und wurde vom Verfasser nur als provisorisch angesehen. Das gegenwärtige Buch ist die Frucht jahrelanger angestrenzter Arbeit des Verfassers. Ein fast endloses Material war durchzusehen, Litteratur auf der einen, Sammlungen auf der anderen Seite, leere Schalen sowohl wie solche mit den Weichtheilen, frische und in Alkohol aufbewahrte. Das Resultat ist eine radikale Aenderung in der systematischen Anordnung, wesentlich auf den Bau der Weichtheile gegründet, während bisher fast durchweg die Schalencharaktere allein als Grundlage der allgemeinen Eintheilung und zur Umgrenzung der Gattungen benutzt wurden. Allerdings haben Swainson, Gray, Troschel, L. Agassiz u. a. in derselben Richtung vorgearbeitet; Verf. sieht und benutzt dieses Material in gewissenhafter Weise. Werthvoll ist die Einleitung, die eine kurz gedrängte Geschichte der bisherigen Forschungen, Ansichten über die Ursachen und den Gang der geogr. Verbreitung und geologischen Entwicklung der Naiaden enthält, sowie eine allgemeine Begründung der angenommenen Systematik.

Die Naiaden zerfallen nach S. in zwei Familien: Unionidae und Mutelidae. Diese Einteilung hat eine sehr bedeutsame Stütze erhalten durch die von Dr. v. Jhering festgestellte Thatsache, dass, während die Embryonen (Glochidien) der Unioniden eine zweiklappige Schale besitzen, diejenigen der Muteliden (Lasidium) eine solche mit 3 Segmenten haben. Die Schossezähne, wenn vorhanden, sind bei den ersten schizodont, bei den letztern taxodont.

Unter Mutelidae stehen 11 Gattungen, u. a. *Spatha*, *Mutela*, *Monocondylaea*, *Jheringella*, *Mycetodopa*, verbreitet über Afrika und Südamerika.

Die Unionidae zerfallen in 2 Gruppen, oder Unterfamilien, *Unioninae*, mit 40, und *Hyrianae* mit 23 Gattungen. Bei den ersteren ist die Wirbelsculptur concentrisch und die Eier und Embryonen werden in den äussern, oder in allen 4 Kiemen getragen, bei den letztern ist die Wirbelsculptur radiär, und nur die inneren Kiemen dienen als Bruttaschen.

Die *Hyrianae* sind getheilt in 2 Gruppen: *Resanorhamphus*, mit 16 Gattungen, darunter *Nodularia*, *Pseudodon*, *Parreysia*, verbreitet über Asien, Polynesien und Afrika, und *Lamphorhamphus*, mit 7 Gattungen, u. a. *Tetraplodon*, *Castalina*, *Hyria*, *Prisodon*, *Diplodon*. in Südamerika und (einige *Diplodon*) in Australien.

Am nächsten stehen und am meisten interessiren uns die *Unioninae*, mit der grössten Zahl der Arten, und vorwiegend über die nördliche Erdhälfte verbreitet. Hier ist der Wechsel in Anordnung und Namengebung am auffälligsten. Sie theilen sich in 2 Gruppen. In der einen sind die Brutsäcke, nur in den äusseren Kiemen, constant mehr oder weniger differenziirt, und localisirt, in der andern nicht so, und die trächtigen, äussern oder alle vier Kiemen sind einfach kissenartig aufgeschwollen, und die Oberfläche ist eben. In der ersten Gruppe ist die typische und artenreichste (128) Gattung *Lampsilis* (Nordamerika). Hier sind die Brutsäcke im hintern Theil der äussern Kiemen, wenn gravid, jederseits eine ziemlich grosse, bohnen- oder nierenförmige Anschwellung bildend. Dem entsprechend ist die Schale beim Weibchen am hintern Ende abwärts erweitert, wie bekannt z. B. von *L. („Unio“) luteolus* Lam., *ventricosus* Barnes, *alatus* Say. 13 andere sehr nahe stehende Gattungen

sind davon abgetrennt, und ausserdem 5 mit noch mehr differenzierten Brutsäcken, aber äusserlich nicht oder wenig nach den Geschlechtern verschieden geformten Schalen, z. B. *Ptychobranchus phaseolus* Hild. und *Cyprogenia irrorata* Lea.

Damit sind wir bei der Gattung *Unio* s. str. angelangt, deren Inhalt und Umfang nach Ausscheidung der heterogenen Formen und damit des grössten Theiles der Arten, bedeutend verändert sind. Doch enthält sie immer noch 145 Species, darunter *U. pictorum*, *platyrhynchus*, *tumidus*, *littoralis*, *batavus*, alle mit langen Reihen von Synonymen, und deren Verwandte, in Europa und Asien, die Amerikaner *gibbosus* Barn., *crassidens* Lam., und die lange Reihe der *complanatus*-Gruppe. Als Genus ausgeschieden ist *Pleurobema* für „*U.*“ *clavus* Lam. und eine Reihe verwandter Formen.

Die letzte Gruppe, *Tetragenae*, umfasst, nebst 3 kleinern, die Gattung *Quadrula*, deren 99 Arten in Nordamerika und Ostasien vorkommen, und, mag beigefügt werden, in Europa fossil reichlich vertreten sind, mit soliden Schalen, die Brut in den äussern und in der Regel in beiden Kiemenpaaren tragend: *G. plicata* Gay, *cylindrica* Gay, *lachrymosa* Lea, *subrotunda* Lea und deren Verwandte in Nordamerika, *nodulosa* Wood, *lei* Gray in Asien.

Die Anzahl der Arten im Ganzen ist 1117, und zwar *Unionidae* 1000 Species und 82 Varietäten, *Mutelidae* 117 sp. und 11 Var. — Die Zahl der Gattungen, 74, wird dem an die bisher gebräuchliche Nomenclatur gewöhnten gewaltig gross vorkommen. Nachdem aber in den letzten Jahren die Weichtheile der Muscheln sorgfältiger untersucht wurden, namentlich durch den Autor selber, stellte es sich heraus, dass auf Grund der Schalen allein eine richtige Systematik unmöglich, und eine gründliche Aenderung absolut nothwendig war. Und im Ganzen ist

der gewonnene Fortschritt lebhaft zu begrüßen. Dass bei einem so radicalen Umschlage vielleicht in einigen Punkten über das Ziel hinausgeschossen wurde, und dass über dieses oder jenes Meinungsverschiedenheiten sich ergeben werden, ist wohl begreiflich. Aber mit der vorliegenden Synopsis haben wir nun eine Grundlage für weitere Forschungen und weitem Ausbau im Einzelnen gewonnen. Sterki.

Diagnosen neuer Arten.

Von

Ed. von Martens.

Buliminus (Rhachis) Fülleborni n. sp.

Testa perforata, tenuis, acuminato-conica, subtiliter striatula, nitidula, alba, strigis pallide flavis et punctis nigris varie dispositis, plus minusve numerosis picta, basi saepius fasciis duabus angustis fuscis, interiore fimbriolata, picta; apex acutus; anfr. 7, superiores planiusculi, 2 $\frac{1}{2}$ primi pallide fusci, tertius saepius fusco-unifasciatus, antepenultimus et penultimus convexiusculi, ultimus sat convexus, basi rotundatus; apertura $\frac{9}{20}$ longitudinis occupans, valde obliqua, latiuscule ovata, peristomate tenui, expansiusculo, margine columellari superne triangulatim reflexo, perforationem semitegente, fauce fasciis et punctis diaphanis.

Long. 20 $\frac{1}{2}$, diam. 11 $\frac{1}{2}$, apert., long. 9 $\frac{1}{2}$, diam. 7 Mill.

Deutsch-Ostafrika, südlichster Theil, Dr. Fülleborn.

Durch die nach oben schlank zugespitzte und dünne, nicht porzellanartig feste Schale, sowie den etwas ausgebogenen Mündungsrand von *B. (Rh.) mossambicensis* Pfr. zu unterscheiden, durch Mündungsrand, Schalenform und die gelben Striemen von *B. (Rh.) braunsi* Marts. Die grösseren Figuren des angeblichen *B. braunsi* aus der Gegend zwischen Nyassa-See und Ostküste bei E. Smith

Proc. Zool. Soc. 1881 tab. 32 fig. 7b und 7c sind der vorliegenden Art sehr ähnlich, scheinen sich aber doch noch durch vollere konische Gestalt des Gewindes, Mangel der gelben Striemen und Vorhandensein eines rosenrothen Nahtbandes zu unterscheiden.

Bulinus icterostomus n. sp.

Testa perforata, subgloboso-conica, solidiuscula, striatula, flavido alba, strigis iteratibus undulatis pallide fuscis et fasciis spiralibus 3 angustis violaceo-fuscis picta; anfr. $5\frac{1}{2}$, sat convexi, supremi laeves, albi, ultimus sat ventrosus, rotundatus, basin versus distinctius costulato-striatus; apertura auriformis, peristoma reflexum, laete flavum, margine externo superne angustius, inferne late expanso, margine basali rotundato, callum dentiformem prope insertionem marginis columellaris exhibente, hoc introrsum torto, extrorsum late triangulatim expanso, pariete aperturali callo tenuissimo colorationem externam non alterante tecto, fauce pallida strigis et fasciis pellucetibus.

Long. 35, diam. 23, apert. incluso peristomate long. 22, diam. 19, excluso 16 et $10\frac{1}{2}$ Mill.

Gebiet des Urubamba, eines der oberen Zuflüsse des Amazonenstroms im östlichen Peru, von Staudinger erhalten.

Diese hübsche Art stimmt in der Bildung der Mündung, in der allgem. Gestalt und theilweise auch in der Färbung gut mit *B. melastomus* Swains. überein und könnte auf den ersten Anblick für eine kleine gelbmündige Varietät desselben gehalten werden; aber dagegen sprechen der Mangel der Skulptur an den obern Windungen, der gänzliche Mangel von Schwarz an der Mündung, und ferner auch die geographische Trennung, indem *B. melastomus* mit seinen Varietäten meines Wissens nur in den Provinzen Bahia und Illheos vorkommt.

Drei neue Land-Conchylien aus China.

Von

P. Vincenz Gredler.

Gelegentlich einer Musterung von älterem Tauschmaterial aus China fanden sich 3 Novitäten vor, deren Bekanntgabe nachstehend folgt:

1. *Patula sanctimonialis* Gredler.

Testa minima, late umbilicata, depressiuscula, spira aliquantulum elevata, apice obtuso, vix sub lente striatula, nitens, flavido-hyalina; anfractus 4, sutura profunda disjuncti, supra convexi, infra planiusculi, regulariter sensim accrescentes, apertura subcircularis, parum obliqua; peristoma rectum, simplex, margine interno connivente.

Lat. $2\frac{1}{4}$; alt. $1\frac{1}{2}$ mm.

Gleich der huanesischen *P. atoma* m. (vgl. „Zur Conchylien-Fauna von China, XVII. Stück, p. 2, Wien 1892) eine fast mikroskopische Minutie, nur merklich grösser u. hauptsächlich durch Sculptur, Färbung und Zahl der Umgänge von dieser wesentlich unterschieden. Die Sculptur lässt nämlich kaum unter der Loupe eine Streifung erkennen, die hyaline Färbung spielt ins Gelbliche, unterseits zuweilen mit undurchsichtigen Anwachsstreifen. Die Zunahme der 4 Umgänge ist eine gleichmässig allmähliche, diese oberhalb deutlich — sowie der Aufbau des Gewindes —, weniger unterseitig convex, die Naht tief; Nabel, Mündung und Mundsaum vom allgemeinen Gattungscharakter. — Nach 9 übereinstimmenden Exemplaren beschrieben.

Tsi-nan-fu in Nord-Shantung, in Gehäusen von *Helix zenonis*; desgleichen in Utai — Ost-Hupé nördlich von Hankau — ebenfalls in leeren Schneckengehäusen. Als ob sich dies winzige Geschöpf — wohl eines der kleinsten

unter den Gasteropoden, das von Gottesgnaden existirt — nicht in die gefahrvolle Welt hervorwagte und ihr die Labyrinth einer Schnirkelschnecke gross genug wären, findet sich *P. sanctimonialis* in beiden erwähnten Districten im Innern leerer Gehäuse, und kam beim Reinigen derselben unvermuthet zum Vorschein.

Die Patula im Schneckenhaus,
Die glaubt sich da geborgen,
Doch holt man sie auch hier heraus —
Was gibts für kleine Sorgen!

2. *Hypselostoma hupeanum* Gredler.*)

Eine vergleichsweise Beschreibung dürfte die charakteristischen Unterschiede besser präcisiren, als die Schablone einer gewöhnlichen Diagnose. — In der Grösse von der kleineren Form eines *Hypselostoma* (*Pupa*, *Boysidia*) *humanum* m. kaum verschieden, nur weniger gethürmt, konischer. Auch sind die zwei Falten auf der Mündungswand nicht hintereinander wie zu einer, nur wie durch Einsattelung getrennt stehende Falte verschmolzen (*humanum*), sondern völlig frei nebeneinander stehend, gleich wie bei *strophostoma* Müll. — von dieser aber bezüglich Falten mehrfach und dadurch verschieden, dass die grössere Mündungsfalte bis an den Verbindungsrand heraustritt, höher und schneidiger ist. Das Hauptmerkmal dieser Art liegt in dem, auch längs der Aussenseite verlaufenden

*) Da der Gattungsname *Hypselostoma* Bens. älter als *Boysidia* Ancy (oder *Gredleriella* Böttg.-Möllend. olim); so hat der Name *Boysidia* zu fallen, was z. Th. auch schon geschehen. — Ausser den bekannten Arten: *H. bensonianum* W. Blfd., *crossei* Morl., *dayanum* Stol. und *tubiferum* Bens. gehören noch zu dieser Section die Möllendorff'schen Arten *annamiticum*, *luzonicum* und *strophostoma*, ferner des Verfassers *H. humanum*, *hupeanum* und *angulinum* nebst einigen unbedeutenden Varietäten; schwerlich aber *plicidens* Bens., wie Möllendorff vermuthet — nach einem einzigen, auf die Mündung geklebten Exemplare vom Himalaya zu schliessen.

callösen Eindruck des äussern Mundsaumes (à la Vertigo antivertigo Europas) welchem eine tief ins Innere reichende, schneidige, erhabene, bis nahe zur Falte auf der Mündungswand hereinreichende Gaumenlamelle entspricht. — Höhe: 3, Breite 2 mm.

Mir liegen nur verbleichte, darum ehemals beiseite gelegte Exemplare, aber in ziemlicher Anzahl aus Südwest-Hupé vor.

3. *Clausilia hensaniensis* Gredler.

Aus Hensan, in der Provinz Hunan, übermittelte schon vor vielen Jahren P. Kasp. Fuchs zugleich mit den völlig hyalinen *Claus. lyra* m. eine zweite Art von gelblich halb-albinen Aussehen, welche Färbung auch diese spec. als Höhlenthier (gleich *lyra*) vermuthen lässt. Weil einzelnes Stück, wartete ich damals ein zweites ab. *Cl. hensaniensis* tritt vermöge ihrer Papillen in Beziehung zu *Cl. aculus* var. *papillina* m. (vgl. Nachr. Bl. 1890 pag. 20 u. 39), ohne anderweitige Verwandtschaft; — um von *Cl. lorraini* Mke. und *constellata* Hde. zu geschweigen, die schon in Grösse zu sehr von unserer Art abweichen. Diese Novität stellt sich nämlich zur Gruppe *Euphaedusa*, nicht zu *Formosana*, wohin Schm. & Böttg. ihre *albopapillata* ziehen. Die Gesamtgestalt ist nicht blos kleiner, sondern auch gedrungener, spindelförmig, dünnwandig, glänzend, fahl subalbin, die Umgänge abgestuft, die Naht sehr vertieft. Besonders charakteristisch sind die Papillen, welche nicht in weissen Rippenstreifen über einen Theil der Umgänge sich erstrecken, sondern kugelig und sehr dicht in der Naht sitzen, den obersten Windungen jedoch fehlen. Umgänge $11\frac{1}{2}$, regelmässig zunehmend, ziemlich gewölbt, unter der Naht fast rippenartig, sonst unregelmässig gestreift. Die Mündung eng birnförmig, der Sinulus breit; der Mundsaum wenig ausgebreitet, dünn, innen schwach lippig belegt.

Die Diagnose könnte somit lauten:

Testa medioeris, tenuis, fusiformis, flavido-subhyalina, lucida, inaequaliter infra suturam costulato-striata, sutura profunde impressa, papillis rotundis — in mediis anfractibus densissime — ornata. Anfr. $11\frac{1}{2}$, gradati, convexiusculi, regulariter sensim crescentes, ultimus antice angustatus, distinctius costulato-striatus; lamella supera emersa, tenuis, infera valida, spiraliter recedens, immersa, subcolumellaris inconspicua; plica palatalis principali insidens, in lunellam producta; peristoma brevissime expansum et reflexum, haud incrassatum.

Alt. 17, lat. 4 mm.

Nachtrag.

„Beitrag zur Kenntniss der Molluskenfauna des Furesö's“.

Ich möchte hiermit nicht unterlassen zu berichtigen, dass die Grösse des Furesees nicht ca. 15 □ Kilometer, sondern nur 9,55 □ Kilometer ist.

Gleichzeitig brachte ich in Erfahrung, dass meine Forschungsresultate von einem Herrn A. C. Johansen in „Videnskabelige Meddelelser fra den naturhistorisk Forening i Kjöbenhavn 1901“ veröffentlicht worden sind. Ich möchte in Beziehung hierauf nicht unterlassen mitzutheilen, dass ich besagten Herrn A. C. Johansen meine Forschungsresultate erst sehen liess, nach dem er mir sein Wort gegeben hatte, nichts darüber an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Dass er dies trotzdem gethan hat, muss auf einem Irrthum seinerseits beruhen, da ich es Herrn Johansen nicht zutraue, die Arbeiten eines Anderen auf eine derartige nicht zu entschuldigende Art und Weise zu benutzen.

Henrik Sell.

Kopenhagen, August 1901.

Literatur.

Dall, W. H., Contributions to the Tertiary Fauna of Florida.
Part. V. — In: Transactions of the Wagner Free
Institute of Science of Philadelphia. vol. 3 part. 5
(December 1900) p. 949—1189, pl. 36—47.

Der fünfte Theil dieses wichtigen Werkes enthält im Texte die erste Hälfte der Bilvalven; der sechste soll das Ganze zum Abschluss bringen. Als neue Arten werden beschrieben: *Solen amphistemma* t. 39 f. 8; — *Donax chipolana* t. 44 f. 20; — *Semele chipolana* t. 37 f. 3; — *S. silicata* t. 38 f. 6; — *S. smithi* t. 43 f. 4; — *S. leana* t. 37 f. 1, 2; — *S. cytheroidea* t. 44 f. 5; — *Abra triangulata* t. 49 f. 4; — *Tellina eutaenia* t. 46 f. 2; — *T. cynoglossa* t. 46 f. 27; — *T. aldrichi*, t. 46 f. 9; — *T. chipolana* t. 47 f. 6; — *T. strophia* t. 47 f. 11; — *T. segregata* t. 37 f. 7, 8; — *T. merula* t. 46 f. 4; — *T. cloneta* t. 46 f. 8; — *T. acrocosmia* t. 46 t. 10; — *T. halidona* t. 38 f. 3; — *T. sclera* t. 49 f. 5; — *T. hypolispa* t. 46 f. 23; — *T. lepidota* t. 46 f. 18; — *T. halistrepta* t. 47 f. 17; — *T. roburina* t. 47 f. 9; — *T. simpsoni* t. 46 f. 12; — *T. aeloneta* t. 46 f. 16; — *T. pharcida* t. 46 f. 7; — *T. nucinella* t. 46 f. 19; — *T. pressa* t. 47 f. 5; — *T. acosmita* t. 46 f. 1; — *T. agria* t. 46 f. 11; — *T. acalypta* t. 47 f. 12; — *T. scitula* t. 47 f. 15; — *T. lampra* t. 46 f. 14; — *T. scapha* t. 47 f. 16; — *T. caloosana* t. 47 f. 2; — *T. dinomera* t. 47 f. 19; — *T. suberis* t. 46 f. 25; — *T. dupliniana* t. 46 f. 17; — *T. umbra* t. 46 f. 13; — *T. propetenella* t. 46 f. 6; — *T. macilenta* t. 46 f. 20; — *T. propetenera* t. 47 f. 7; — *T. calliglypta* t. 47 f. 1; — *Metis trinitaria* t. 46 f. 24; — *M. chipolana* t. 47 f. 21; — *M. magnoliana* t. 49 f. 6; — *Macoma?* *calhounensis* t. 47 f. 10; — *M. irma* t. 46 f. 15; — *M. conradi* t. 47 f. 3; — *M. alumensis* t. 47 f. 8; — *M. laxa* t. 47 f. 14; — *M. kelseyi* t. 49 f. 7; — *M. tracta* t. 47 f. 13; — *M. olivella* t. 47 f. 20; — *M. holmesii* t. 47 f. 4; — *M. tageliformis* p. 1055; — *M. vendriesi* t. 46 f. 3; — *Petricola harrisii* t. 43 f. 1; — *P. calvertensis* t. 44 f. 14; — *Cooperella carpenteri* t. 49 f. 8; — *Isocardia floridana* t. 46 f. 21, 26; — *Is. carolina* t. 46 f. 22; — *Cardium propeciliare* t. 48 f. 12; — *C. ctenolium* t. 40 f. 13; — *C. acrocome* t. 48 f. 2; — *C. dominicanum* t. 48 f. 16; — *C. cestum* t. 48 f. 14; — *C. delphicum* t. 48 f. 18; — *C. praecursor* t. 48 f. 10; — *C. virile* t. 48 f. 1; —

C. parile t. 48 f. 17; — *C. malacum* f. 48 f. 4; — *C. waltonianum* t. 48 f. 19; — *C. pansatrum* t. 40 f. 14; — *C. druidicum* t. 40 f. 7; — *C. taeniopleura* t. 49 f. 1, 2; — *C. phlyctaena* t. 48 f. 13; — *C. chipolanum* t. 40 f. 8; — *C. taphrium* t. 40 f. 9; — *C. gatunense* p. 1100; — *C. burnsii* t. 48 f. 15; — *C. arestum* t. 40 f. 10; — *C. alicula* t. 40 f. 10; — *C. simrothi* t. 48 f. f. 8; — *C. aminense* t. 48 f. 11; — *C. maturense* t. 48 f. 7; — *C. apateticum* t. 48 f. 6; — *C. willcoxi* t. 48 f. 9; — *C. bulbosum* t. 48 f. 20; — *C. compressum* t. 48 f. 21; — *Protocardia jamaicensis* t. 48 f. 3; — *Solecardia cossmanni* t. 45 f. 27; — *Sportella obolus* t. 44 f. 18; — *Sp. unicarinata* t. 44 f. 13; — *Sp. lubrica* t. 44 f. 9; — *Sp. lioconcha* t. 44 f. 24; — *Sp. petropolitana* t. 45 f. 10; — *Sp. yorkensis* t. 44 f. 1; — *Sp. pelex* t. 44 f. 10; — *Anisodonta bowdeniana* p. 1133; — *An. americana* t. 36 f. 7; — *Hindsia nephritica* t. 45 f. 8; — *H. carolinensis* t. 45 f. 4; — *H. acuta* t. 49 f. 9; — *Erycina pellucida* t. 44 f. 7, 12; — *Er. undosa* t. 45 f. 3; — *Er. chipolana* t. 44 f. 15, t. 45 f. 17; — *Er. fabulina* t. 45 f. 1; — *Er. curtideas* t. 45 f. 14, 15; — *Er. carolinensis* t. 44 f. 3, 22; — *Er. americana* t. 44 f. 21, 25; — *Er. protracta* t. 45 f. 22; — *Bornia scintillata* t. 49 f. 10; — *B. plectopygia* t. 49 f. 9; — *B. dodona* t. 45 f. 16; — *B. floridana* t. 45 f. 2; — *B. biangula* p. 1151; — *B. rota* t. 45 f. 11; — *Rochefortia stantoni* t. 43 f. 11; — *R. simpsoni* t. 45 f. 5; — *Alveinus rotundus* t. 45 f. 25, 28; — *Montacuta claborniana* t. 45 f. 21; — *M.?* *chipolana* t. 44 f. 4; — *M. actinophora* t. 44 f. 2; — *M. mariana* t. 45 f. 18; — *M. petropolitana* t. 45 f. 16; — *M. sagrinata* t. 44 f. 8; — *Diploidonta minor* t. 44 f. 17; — *D. puncturella* t. 45 f. 26; — *D. radiata* t. 44 f. 11; — *D. yorkensis* t. 43 f. 5; — *D. calvosaensis* t. 44 f. 16.

Schmidt, Louis, die Mollusken des Seebergs. In: *Naturwissenschaftliches und Geschichtliches vom Seeberg*, herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein zu Gotha. 1901. p. 114—117.

41 Arten, sämtlich weitverbreitete deutsche Formen.

Proceedings of the Malacological Society of London Vol. 4, No. 4. March 1901.

p. 151. Pilsbry, H. A., *Morphological and descriptive Notes on the Genus Cryptoplax.* With pl. 14 und 15.

- p. 158. Pilsbry, H. A., Anatomy of *Beddomea* and Relationships of *Amphidromus*. — With pl. 16. — *Beddomea* gehört zu *Amphidromus* und mit diesem zu den *Helicidae epiphallogonae* in die nächste Nähe von *Camaena* und *Chloritis*.
- „ 103. Elliot, Sir. C., Notes on a remarkable Nudibranch from North-West America. With figs. — Zwischenform zwischen den *Tritonidae* und *Dorididae*, der indess kein Name beigelegt wird.
- „ 166. Murdoch, R., Anatomy of some *Agnathous Molluscs* from New Zealand. With pl. 17. Gibt die Anatomie von *Rhytida greenwoodi*, Gray, *Rh. meesoni*, Suter, *Rhenea corasia*, Gray, *Schizoglossa novoseelandica*, Pfr., *Paryphanta hochstetteri*, Pfr. und *Natalina caffra*, Fér.
- „ 174. Murdoch, R., on the Anatomy of *Buliminus djurdjurenensis*, Ancey from the Djurdjura Mountains, Kabilia. — With figs.
- „ 178. Blanford, W. T., Note on *Bensonia*, and on an apparently undescribed species, *B. mimela* (woodcut).
- „ 180. Blanford, W. T., Note on *Bensonia mainwaringi* and *Macrochlamys dalingensis* (woodcut).
- „ 183. Kennard, A. S. and B. B. Woodward, Further Notes on the British Pliocene non marine Mollusca.

Miller, Prof. K., *die Schneckenfauna des Steinheimer Obermiocäns*. — In: Jahresh. Ver. vaterl. Naturkunde, 1900 p. 385—406, Taf. 7.

Neuere Entdeckungen haben die Steinheimer Fauna eng an die sonstige Obermiocänfauna angeschlossen; bekannt sind jetzt 33 Arten. Als neu beschrieben werden *Leucochilus suevica* var. minor p. 398; — *Jsthmia lentilis* Miller p. 406.

Luther, A., *Bidrag til kannedomen om Land- och Sötvattengastropodernas utbredning i Finland*. Med en Karta. — In: Acta Soc. pro Fauna et Flora Fennica v. 20 no. 3.

Der Autor theilt der beigegebenen Karte nach — der schwedische Text ist mir leider unverständlich — Finland zoogeographisch in eine östliche und eine westliche Hälfte, deren Grenze mit einigen Abweichungen dem 28 ö. L. entspricht, und in 29 Bezirke; jede Molluskenart wird in ihrer Verbreitung ausführlich erörtert.

Luther, A., Verzeichniss der Land- und Süsswassermollusken der Umgebungen Revels, ein Beitrag zur Fauna Esthlands. — In: Acta Soc. Flor. et Fauna Fennica, v. 10, No. 2.

65 Arten, davon 12 (und 3 Varietäten) neu für Esthland. Von Interesse ist das Vorkommen von *Pupa arctica*.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1900, Part. III.

p. 550. Pilsbry Henry A., Lower Californian Species of *Coelocentrum* and *Berendtia*. — Neu *Coeloc. minorinum* var. *gabbi* p. 551 f. 1; — *C. eisenianum* p. 553 f. 2. Ferner ist *C. irregulare* Gabb abgebildet. — Die Gattung *Berendtia* Crosse unterscheidet sich von *Coelocentrum* nur durch die schlankere, nicht hohle Spindelachse.

„ 556. Pilsbry, H. A., *Sonorella*, a new genus of Helices. — Gegründet auf *Epiphragmophora hachitana*, Dall, die sich anatomisch neben *Ashmunella* stellt.

„ 561. Pilsbry, H. A., on the zoological position of *Partula* and *Achatinella*. Der Verfasser stellt den Grundsatz auf, dass der sicherste Anhaltspunkt für die Classification der Pulmonaten durch die Modificationen von Niere und Ureter gegeben werde und dass die Gattungen, deren Ureter gerade von der Niere zum vorderen Rand der Lungenhöhle läuft (*Orthurethra*), die ältesten sind und sich unmittelbar an die Basommatophoren anschliessen. Die *Partulidae*, *Achatinellidae*, *Pupidae* einschliesslich *Buliminus*, und wahrscheinlich *Vallonia* und *Cochlicopa* sind somit als die ältesten Pulmonaten anzusehen.

„ 568. Pilsbry, H. A., the Genesis of the Mid-pacific Fauna. Der Verfasser kommt gestützt auf die vorhergehende Arbeit, in scharfem Gegensatz zu Hedley zu der Ansicht, dass die Fauna der micronesischen Inseln der Rest einer mesozoischen oder selbst palaeozoischen Kontinentalfauna sei.

„ 582. Pilsbry, H. A. & E. G. Vanatta, a partial Revision of the Pupae of the United States. Zahlreiche Arten werden abgebildet. Von Interesse ist der Nachweis, dass *Pupa fallax* Say und *Pupa placida* Say beide identisch sind mit *Buliminus obscurus* Müll., während die gewöhnlich als *fallax* bezeichnete Art *Pupoides marginatus* Say heissen muss.

- p. 672. Pilsbry, Henry A., Additions to the Japanese Land- snail Fauna III. Beschäftigt sich mit den von Hirase neu entdeckten Clausilien. Neu Section *Zaptix* für *Clausilia hirasei*, Pilsbry; — *Euphaedusa comas* p. 673 t. 24 f. 3; — *Euph. monelasmus* p. 674 t. 24 f. 4—6; *Euph. jotaptyx* p. 674 t. 25 f. 7—9; — *Tyrannophaedusa* n. sect für *Cl. mikado* n. p. 676 t. 24 f. 10—12; — *Stereoph. brevior* var. *addisoni* p. 677; — *Ster. hondana* p. 676 t. 24 f. 13—18; — *Ster. subjaponica* p. 578; — *Hemiph. nolani* p. 679 t. 35 f. 19—21; — *Hem. tosana* p. 680 t. 25 f. 22—25, 41; — *Hem. shikokuensis* p. 681 t. 25 f. 30—32.

Martini & Chemnitz, Conchylien-Cabinet, zweite Auflage.

- p. 460. Kobelt, W., *Buliminus* (und *Auriculacea* Schluss). Neu *Bul. roseni* t. 105 f. 7, 8; — *Bul. schuschaensis* t. 107 f. 9, 19; — *Clavator heimburgi* t. 107 f. 13, 14; — *Pedipes liratulus* t. 33 f. 20, 21; — zum erstenmal abgebildet *Bul. exquisitus* Naeg. t. 104 f. 1—4; — *Bul. andersonianus* Mlldff. t. 104 f. 5, 6; — *Bul. rarus* Naeg. t. 104 f. 7—9; — *Bul. hispalensis* Westerl. t. 104 f. 12—15; — *Bul. acbensis* Naeg. t. 104 f. 16, 17; — *Bul. kasnakowi* Westerl. t. 105 f. 3, 4; — *Bul. otostomus* West. t. 105 f. 5, 6; — *Bul. drymaeus* Westerl. t. 105 f. 9—12; — *Bul. warentzowi* Rosen t. 105 f. 22, 23; — *Bul. pindicus* Westerl. t. 105 f. 24, 25; — *Bul. munitus* Westerl. t. 105 f. 26, 27; — *Bul. giuricus* Westerl. t. 105 f. 28, 29; — *Bul. djurdjurenensis* Westerl. t. 105 f. 10, 11; — *Bul. libanicus* Naeg. t. 107 f. 11, 12; — *Bul. limbodentatus* var. *ajax* und var. *consobrinus* t. 107 f. 15—19; — *Bul. continens* Rosen t. 107 f. 20, 21; — *Bul. sodalis* Westerl. t. 107 f. 22, 23; — *Bul. oribatha* Westerl. t. 107 f. 24, 25; — *Bul. sexdentatus* Naeg. t. 107 f. 26, 27; — *Bul. miser* var. *misellus* Westerl. t. 107 f. 28, 29.
- „ 461. Clessin, S., *Vermetidae* Taf. 1—6 und *Eulimidae* Bogen 26—30. — Keine n. sp.

Möllendorff, Dr. O. von, Landmollusken, drittes Heft. — In: *Sempers Reisen im Archipel der Philippinen. Vol. VIII.*

Enthält die Gattungen *Otesia*, *Sitala*, *Kaliella* und *Microcystina* mit den Tafeln 11—13.

Journal de Conchyliologie, vol. 49, No. 2.

- p. 77. Vayssièrè, A., *Etude zoologique et anatomique de la Mitra zonata* Marr. (avec pl. 3).

- p. 96. Fischer, H., Liste des Coquilles recueillies par M. de Gennes à Djibuti et Ali-Sabieh, avec description de plusieurs espèces nouvelles. — Neu: *Marginella gennesi* p. 99 f. 2; — *Cerithium yerburyi* var. *djiboutiensis* p. 111 t. 4 f. 9; — *C. petrosum* var. *gennesi* p. 111 t. 4 f. 7; — *Clanculus gennesi* p. 123 t. 4 f. 11, 12 (= Savigny t. 3 f. 3); — *Pinna cochlearis* p. 126 t. 4 f. 13.
- „ 131. Dautzenberg, P., Diagnoses de deux Bulimulides nouveaux provenant du Perou (*baeri* und *jocosensis*).
- „ 132. Ancey C. F., Etudes sur la Faune malacologique des îles Sandwich IV. Das Vorkommen von *Merope barnaclei* wird entschieden bestritten, jedenfalls mit Recht.
- „ 138. Ancey, C. F., Notes critiques et synonymiques sur quelques Mollusques. (*Buliminus hirasei* Pilsbry = *reticulatus* Rve. — *Pupa pyramidula* Sykes = *debilis* Mouss; — *Anisoloma* n. subg. für *P. ponsonbyana* Morel; — *Armandiella* nom. nov. für *Armandia*, bei den Lepidopteren vergeben; — *Cyclophorus dohertyi* Smith = *sericatus* Ancey; — *Diadema carolinarum* Mlldff. = *D. (Omphalotropis) angulosa* Anc.).
- „ 149. Choffat, Paul, Espèces nouvelles ou peu connues du Mésozoïque Portugais. 1. *Terebratula ribeiroi* Lh. (pl. 4).

Brasil, L., Faune marine de la region de Luc-sur-Mer, Mollusques. — In: Bull. Soc. Linn. Normandie, (5) IV. 1901. 155 Arten, keine neu.

Annales de la Société Royale Malacologique de Belgique. — Tome XXXV. Année 1900.

- p. 3. Vincent, E., Contribution à la Paléontologie de l'Eocène Belge. — Céphalopodes Dibranchiaux. — Avec pl. 1 und 2.
- „ 8. Dupuis, P. & le Dr. Putzeys, Diagnoses de quelques Coquilles nouvelles provenant de l'Etat indépendant du Congo (mit Textfiguren). — Neu: *Ganomidis fraterculus* p. XIII f. 18; — *Perideriopsis fallsensis* p. XIV f. 19, 20; — *P. moulaiensis* p. XIV f. 21, 22; — *Melania ponthiervillensis* p. XIV p. XV f. 23, mit var. *spoliata* p. 24; — *M. nyangweensis* p. XVI f. 25; — *M. depravata* p. XVI f. 26, 27; — *M. nsendweensis* p. XVII f. 28, 29; — *M. soror* p. XVII f. 30; — *M. consobrina* p. XVIII f. 31, 32; — *M. kinshassensis* p. XIX f. 33, 34.

Melville, J. Cosmo, and R. Standen, Report on the Mollusca of the „Jason Harmsworth“ Expedition to Franz Josefs Land (1896—97), and of the „Andrew Coats“ Cruise (1898) to Kolguev etc. — In: Mem. Manchester Society, Session 1899—1900, vol. 44, pt. 4.

Neu Buccinum brucei p. 9 mit Fig.

Aus meiner

■ Perak-Original-Ausbeute ■

offerire

Hybocystis elephas, de Morgan

mit Deckel

in prächtigen Stücken à 10 Mk. — Weitere 35—40 spec. Land-Conchylien zu coulanten Preisen abgebar.

Alb. Grubauer, Berlin, N.W.

Lessingstr. 19, hochparterre.

Testacellen-Schalen

trocken oder in Alkohol, werden zu kaufen gesucht.

„**Linnaea**“ Naturhist. Institut,
Berlin, Invalidenstr. 105.

Eingegangene Zahlungen:

Zoolog. Inst. der Universität Kiel, Mk. 12.—; Blum, J., Oberlehrer, Frankfurt a. M., Mk. 18.—; Kinkelin, Prof. Dr., Frankfurt a. M., Mk. 12.—; Senckenb. naturf. Gesellsch., Frankfurt a. M., Mk. 18.—; Ricklefs, Pfarrer, Minsin, Mk. 6.—.

Wohnorts-Veränderung.

Herr Dr. O. von Möllendorff wohnt jetzt: Frankfurt (Main)-Bockenheim, Adalbertstr. 11.

Verstorbene Mitglieder:

Maximilian, Graf von Otting, München. Oberhofmarschall von Heimbürg, Oldenburg.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 16. Oktober.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Dreiunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Beiträge zur Kenntniss der Weichthierfauna Süd-Russlands.

Von

Wilh. A. Lindholm, Wiesbaden.

I. Verzeichniss der Mollusken von Nowyi Oskol (Gouvernement Kursk.)

Im Nachfolgenden gebe ich das Verzeichniss der von mir in der Umgebung von Nowyi Oskol in den Jahren 1897 und 1898 beobachteten und gesammelten Land- und Süßwassermollusken. — Nowyi Oskol ist der südöstliche Kreis („Ujesd“) des Gouvernements Kursk und grenzt nach

XXXIII. 11

Östen an das Gouvernement Woronesh. Die gleichnamige Kreisstadt, in deren Umgebung ich sammelte, liegt am linken Ufer des Oskol, eines linken Nebenflusses des Donetz. Meine fast täglich unternommenen Excursionen, die freilich nicht nur den Mollusken allein galten, erstreckten sich bis nach Golubino, einem ziemlich grossen, etwa 6—7 Werst oberhalb Nowyi Oskols am rechten Ufer des erwähnten Flusses gelegenen Dorfe. Die unmittelbare Umgebung von Nowyi Oskol, wie überhaupt das ganze linke Ufer des Flusses, der stellenweise von Weidengestrüpp oder hainartigen Pappel- und Weidengehölzen umsäumt wird, stellt eine einförmige Ebene mit schwach wellenförmigen Bodenerhebungen dar. Zum Theil wird sie, wie namentlich bei Nowyi Oskol, von trostlosen, fast jeglicher Vegetation baren Sanddünen, deren Untergrund meistens lössartig ist, zum Theil von feuchten üppigen Wiesen bedeckt. Sich entfernend vom Flusse, geht die Ebene allmählich in fruchtbares Hügelland (Schwarzerde) über. An den niedrigen Stellen des Ufers bilden sich nach den Hochfluten des Frühlings teichartige Wasseransammlungen, die während des heissen, oft sehr regenarmen Sommers meistens ausser Verbindung mit dem Flusse stehend, zum grössten Theile im August austrocknen. Auf diese kleinen Becken concentrirt sich mit Ausnahme der wenigen typischen Flussbewohner, die ganze, an Individuen äusserst reiche Wassermolluskenfauna. Das rechte Ufer besteht dagegen wie bei den meisten südrussischen Flüssen aus einem mehr oder weniger breiten Streifen Wiesengelände, das gleichfalls kleine Teiche einschliesst, und einem unmittelbar sich an letzteres anschliessenden Höhenzug. Diese Hügelkette, die durchweg aus mit einer dünneren oder dickeren Humusschicht bedeckter Kreide besteht und eine relative Höhe von ca. 200—250 Fuss erreicht, ist von verschiedenen Thälern und Schluchten durchquert und auch der Länge nach durchzogen. Am Fusse dieser Kreideberge liegt das erwähnte

Dorf Golubino und erstrecken sich dessen kleine Fruchtgärten an den Abhängen der Berge hinauf. In seiner ganzen Ausdehnung von Nowyi Oskol bis Golubino und weiter bedeckt diesen Höhenzug ein im ganzen Kreise mit Recht berühmter herrlicher Laubwald, welcher, an den Abhängen in Buschwerk übergehend, der Gegend einen ungemein malerischen Reiz verleiht. Dieser Wald, dessen Hauptbestand sich aus Eichen, Eschen, Zitterpappeln, Linden, wilden Apfel- und Birnbäumen zusammensetzt, zu welchen Haseln und kleinere Ahornarten (*Acer campestre*, *A. tataricum*) das Unterholz bilden, und dessen „feierliche Hallen“ der vielstimmige Gesang einer artenreichen Vogelwelt belebt, war meistens das Ziel meiner Streifzüge und wurde mir zur Fundgrube, nicht nur der meisten, sondern auch der interessantesten Landschneckenformen.

Gesammelt habe ich während der Sommermonate (Ende Mai bis August), welche bekanntlich in Süd-Russland nicht die günstigste Zeit zum Molluskensammeln sind, und kann daher mein Verzeichniss keinerlei Ansprüche auf Vollständigkeit machen. Namentlich dürfte sich noch manche Art unter den im frühesten Frühjahre auftretenden *Hyalinia*-Arten finden. Wenn ich trotzdem keinen Anstand nehme die Ergebnisse meiner Aufsammlungen zu veröffentlichen, so geschieht es aus dem Grunde, dass wir gerade über die Molluskenfauna des Gouvernements Kursk, abgesehen von einigen älteren Angaben Krynicki's und Kaleniczenko's, keinerlei Nachrichten besitzen und daher auch dieser Beitrag willkommen sein dürfte.

Im nachstehenden Verzeichnisse führe ich im Ganzen 74 Arten auf, wobei ich mich lediglich auf meine eigenen Funde beschränke. Von diesen Arten sind jedoch drei Species, nämlich *Vallonia tenuilabris*, *Nauta hypnorum* und *Valvata macrostoma* var. *umbilicata* in nur je einer angeschwemmten, gebleichten Schale gesammelt worden und

konnten nicht im recenten Zustande bei Nowyi Oskol nachgewiesen werden. Ich habe daher dieselben nicht mit einer eignen Nummer belegt. Die übrigen 71, bei Nowyi Oskol lebend beobachteten Arten verteilen sich auf 59 Gastropoden und 12 Muscheln (17%). Von ersteren sind 34 Arten Landbewohner (48%) und 25 Wasserbewohner (35%).

Was nun den Bestand der Molluskenfauna Nowyi Oskols anbetrifft, so giebt hierüber die nachfolgende Aufzählung der Arten den nötigen Aufschluss und ich kann mich daher hier nur auf einige allgemeine Bemerkungen beschränken. Das weitaus grösste Contingent der uns interessirenden Molluskenfauna (59 Arten, 82%) setzt sich aus weit und allgemein verbreiteten mitteleuropäischen Arten zusammen unter Beimischung eines kleinen Procentsatzes nördlicher Species (5 Arten = 7%)¹⁾, zu welchen sich aber, wie es schon die geographische Lage des behandelten Gebietes erwarten lässt, eine nicht unbeträchtliche Anzahl von ost- und südosteuropäischen Formen (8 Arten = 11%)²⁾ hinzugesellt.

Doch auch in anderer Hinsicht macht sich die östliche Lage des Gebietes bemerkbar, nämlich durch das Fehlen, bzw. spärliche Auftreten einiger Landschneckengruppen, welche sich in Mitteleuropa einer weiten und allgemeinen Verbreitung erfreuen. So fällt vor allen Dingen das gänzliche Fehlen der Untergattung *Helicogena* bei Nowyi Oskol auf, deren mitteleuropäischer Vertreter, die allbekannte

¹⁾ *Polita petronella*, *Patula ruderata*, *Isthmia costulata*, *Planorbis spirorbis*, *Pl. limophilus*.

²⁾ Es sind dieses: *Tachea vindobonensis*, *Strigillaria cana*, *Chondrula tridens* (ich rechne diese weitverbreitete Art hierher, weil sie bei Nowyi Oskol in vier specifisch östlichen Formen vertreten ist), *Amphibina elegans* var. *piniana*, *Planorbis septemgyratus*, *Paludina duboisiana*, *Lithoglyphus naticoides* und *Neritina fluviatilis* var. *sarmatica* n.

Weinbergsschnecke (*Hel. pomatia*) noch bei Kiew¹⁾ und Charkow²⁾ vorkommt; ja es existirt sogar eine ältere Angabe über ihr Vorkommen bei Kursk.³⁾ Doch ist die Art an allen diesen Orten ohne Zweifel vom Menschen angesiedelt worden und die ursprüngliche Ostgrenze ihres Verbreitungsbezirkes dürfte bedeutend westlicher von Kiew zu suchen sein.

Ferner fehlt bei Nowyi Oskol die Gruppe Xerophila, deren eine Art *X. candidula* Ziegl., für Belgorod⁴⁾ im Gouvernement Kursk angegeben wird; doch scheint ihr Vorkommen daselbst ein sporadisches zu sein, da ich sie weder für Kiew noch für Charkow verzeichnet finde.

Es wäre noch als dritte die artenreiche Gattung *Clausilia*, die bei Nowyi Oskol sehr spärlich vertreten ist, zu erwähnen. Ich habe trotz eifrigsten Suchens nur zwei Arten (*Clausiliastra laminata* u. *Strigillaria cana*) auffinden können, doch wird dieser Umstand weiter nicht befremden, wenn wir die geographische Vertheilung dieser Landschnecken in den verschiedenen um Nowyi Oskol gelegenen Gebieten des europäischen Russlands, über welche uns

¹⁾ Jelski in *Journal de Conchyliologie*, vol. XI. 1863 pag. 132.

²⁾ Baron O. W. Rosen in *Tagebuch d. Zool. Abtheilung d. Kaiserl. Gesell. der Freunde v. Naturkunde, Anthropologie u. Ethnographie* Bd. III. 2, Moskau 1901 (russisch) pag. 6 (Sep.)

³⁾ Kaleniczenko in *Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou* 1853, III pag. 71. Hier wird ausserdem auch Moskau als Fundort dieser Art erwähnt. Dagegen hebt Milachevich (*Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou*, Tome LVI 1881 pag. 229) gerade das Fehlen der grossen *Helix*-Arten (*H. pomatia*, *nemorialis* u. a.) als charakteristisch für die Molluskenfauna Moskaus hervor. Da nun kein Grund vorliegt die Richtigkeit der Angaben des erstgenannten Autors in Zweifel zu ziehen, so muss man annehmen, dass die künstlich verpflanzte Art bei Moskau (vielleicht auch bei Kursk) den ungünstigen Existenzbedingungen erlegen und ausgestorben ist. Dieses ist um so wahrscheinlicher, da neuerdings Baron Rosen a. a. O. mittheilt, dass die in Rede stehende Art auch bei Charkow im Schwinden begriffen sei.

⁴⁾ Kaleniczenko, l. c. pag. 91 (als *Helix Thymorum*).

malacozoologische Nachrichten vorliegen, in Betracht ziehen. So führt für die russischen Ostseeprovinzen Prof. M. Braun¹⁾ 14 Arten auf, Slosarski²⁾ für Polen 8, Milachevich³⁾ für Moskau 8, Jelski⁴⁾ für Kiew 5 und aus dem Charkow'schen Gouvernement⁵⁾ sind bisher 3 Arten bekannt geworden. An dieses letztere schliesst sich nun Nowyi Oskol mit seinen 2 Arten an. Die Zahl der Species nimmt also von Westen nach Osten successive ab, wobei nicht ausser Acht zu lassen ist, dass es sich stets um dieselben, sich in den genannten Gegenden immer wieder vorfindenden und nicht etwa neu hinzukommende Formen handelt. Von den beiden Oskoler Arten dringt schliesslich nur noch eine, die gemeine *Clausiliastra laminata*, weiter nach Osten bis in die durch zahlreiche, eigenartige, von ihren europäischen Geschwistern ganz abweichende *Clausilia*-Formen charakterisirte Caucasiche Region vor, wo sie neuerdings von Baron Rosen⁶⁾ an verschiedenen Orten Ciscaucasiens aufgefunden worden ist.

Zum Bestimmen meiner Funde benutzte ich in erster Linie :

1. Dr. C. A. Westerlund, Fauna der in der Palaearctischen Region lebenden Binnen-Conchylien. 7. Heft. 1886—1890.
2. S. Clessin, Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna. II. Aufl. Nürnberg 1884.

Für Nacktschnecken kommt ausschliesslich letzteres Werk in Betracht.

¹⁾ Prof. M. Braun, Die Land- und Süsswassermollusken der Ostseeprovinzen. Dorpat 1884. pag. 35 u. ff.

²⁾ A. Slosarski in Bull. de la Soc. zoolog. de France. Paris 1876 pag. 296.

³⁾ Milachevich, l. c. pag. 235.

⁴⁾ Jelski, l. c. pag. 132.

⁵⁾ Prof. Dr. Boettger in Mélanges biologiques Bull. de l'Acad. Imp. de St. Pétersbourg, tome X pag. 186, 187 u. Baron O. W. Rosen l. c. pag. 6.

⁶⁾ Baron O. W. Rosen, l. c. pag. 4.

Bevor ich nun zur Aufzählung der beobachteten Arten übergehe, spreche ich auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank den Herren Prof. Dr. O. Boettger und Dr. W. Kobelt aus, die mich bei dieser Arbeit mit Rath und That unterstützten, und war namentlich der Erstgenannte so liebenswürdig, eine Reihe der von mir bestimmten Arten zu prüfen.

I. Gastropoda.

1. *Hydrolixmax laevis* (Müll.)

Diese kleine, äusserst bewegliche Nacktschnecke fand ich vom 23. Juli bis 8. Aug. 1898¹⁾ ziemlich häufig am rechten Ufer des Oskol gegenüber Nowyi Oskol. Hier bildet der Fluss am Fusse der Kreideberge eine teichartige Bucht und unter dem von den Bergen während des Frühlings herabgespülten Geröll, welches meistens feucht gebettet liegt, hielten sich diese Nachtschnecken zusammen mit *Zonitoides nitidus*, *Vallonia pulchella* und *Trichia rubiginosa* auf. — Junge Thiere von 4 mm. Länge²⁾ sind sehr dunkel bräunlich-schwarz, die grössten (15 mm. langen) Stücke dagegen heller gefärbt, entweder schwärzlich-grau oder dunkel braungrau.

2. *Agrilolimax agrestis* (L.)

Am 30. Juni 1898 ein Exemplar auf einer Wiese bei Nowyi Oskol gefunden, doch dürfte die Art in den Gemüsegärten der Stadt häufiger sein.

3. *Heynemannia tenella* (Nilss.)

Im Walde von Golubino nicht selten, meist in Gesellschaft von 2--4 Exemplaren unter Holz- und Rindenstücken. — Die Länge der gesammelten Stücke, denen übrigens jegliche Zeichnung fehlte, betrug 35—40 mm.

¹⁾ Alle Daten nach altem Stil.

²⁾ Die Maasse der Nacktschnecken sind am lebenden Thiere im ausgestreckten (kriechenden) Zustande genommen.

4. *Vitrina (Phenacolinax) pellucida* (Müll.)

Sehr häufig im Walde sowohl bei Golubino, als auch bei Nowyi Oskol; doch habe ich die Art lebend nur in jungen Stücken, die bei Regenwetter hervorkamen, gefunden. Unter abgefallenem Laube sammelte ich wenige leere Gehäuse erwachsener Thiere.

5. *Conulus fulvus* (Drap.)

Eine im Walde von Golubino sehr gemeine Art. Unter abgefallenem Laub, an faulendem Holz, unter der Rinde alter Baumstümpfe; bei Regen in Menge zum Vorschein kommend. Gehäuse von horngelber Farbe; Höhe desselben 2 mm. Breite 3 mm.

6. *Vitrea crystallina* (Müll.)

Lebend nicht gefunden; nicht selten angespült bei Golubino und Nowyi Oskol. Jedenfalls im Vorkommen auf die Flussebene beschränkt und lebend leicht im Frühjahr zu erlangen.

7. *Zonitoides nitidus* (Müll.)

Sehr häufig bei Nowyi Oskol, seltener bei Golubino. Dem Flussthale angehörend, findet sich die Art stets an sehr feuchten Orten, auf Wiesen und an Rändern von Wasserlachen. Mit *Hydrolix laevis* zwischen und unter Kreidegeröll am Flussufer.

8. *Hyalinia (Polita) petronella* (Pfr.)

In wenigen leeren noch frischen Gehäusen im Walde von Golubino unter Laub gefunden. Ein paar gebleichte Schalen im Genist des Oskolflusses..

9. *Hyalinia (Polita) nitens* (Mich.) var. minor Wstld.

Ziemlich häufig im Walde bei Golubino, seltener bei Nowyi Oskol. Lebend nur junge Stücke bei Regen gesammelt. Erwachsene Schalen leer unter Laub, Holz- und Rindenstücken. Von sehr heller, weisslicher bis gelblicher Farbe. Bei erwachsenen Stücken ist der letzte Umgang

gegen die Mündung sehr stark erweitert. Der geringen Grösse (Breite 7 mm. Höhe 3 mm.) wegen gehören sie zu obengenannter Form.

Anmerkung: Zu dieser kleinen Form der *H. nitens* Mich. wird auch die von Jelski (l. c. pag. 131) für Kiew angegebene *Hyalina nitidula* Drap. gehören.

10. *Arion subfuscus* Drap.

Häufig im Walde von Golubino und Nowyi Oskol. Meist unter Holzstücken oder in Baumstümpfen: zuweilen an Schwämmen fressend. — Stücke mit fehlender Seitenbinde fast ebenso häufig, wie solche mit vorhandener Zeichnung.

11. *Punctum pygmaeum* (Drap.)

Häufig im Walde von Golubino. Versteckt unter Laub Holz- und Rindenstücken lebend, jedoch bei Regen leicht in Anzahl zu sammeln.

12. *Patula ruderata* (Stud.), typ.

Eine gemeine Art im Walde von Golubino und Nowyi Oskol. Namentlich häufig unter der Rinde von Baumstümpfen und liegendem Holz.

Var. *viridula* M. Braun.

Diese grünlichgraue Form fand sich mit typischen Stücken zusammen, aber seltener.

Anmerkung: Diese albine Form der *P. ruderata* wird von Dr. C. A. Westerlund (l. c. II, pag. 11) nicht erwähnt. Ich belege sie mit der Bezeichnung, unter welcher sie von Prof. M. Braun (Die Land- und Süsswassermollusken der Ostseeprovinzen Dorpat 1884. pag. 19) aufgeführt wird.

13. *Vallonia costata* (Müll.)

Häufig an den Abhängen der Kreideberge bei Golubino, namentlich in den kleinen Fruchtgärten, wo sie sich mit *Pupilla muscorum* unter Steinen und Holzstücken aufhält. Der Standort ist sehr trocken und den Sonnenstrahlen

ausgesetzt. Vereinzelt auch im Walde von Golubino. Die Gehäuse sind durchweg stark gerippt.

13a. *Vallonia tenuilabris* (A. Braun.)

Ein gebleichtes Stück im Anspühlicht des Flusses bei Nowyi Oskol gesammelt.

14. *Vallonia pulchella* (Müll.)

Bedeutend seltner als *V. costata* und stets getrennt von dieser vorkommend. Bei Nowyi Oskol in Gesellschaft von *Trichia rubiginosa*, *Zonitoides nitidus* und *Hydrolix laevis* an Rändern von Gewässern der Uferwiesen. Zahlreich angespült bei Golubino und Nowyi Oskol.

15. *Acanthinula aculeata* (Müll.)

Ziemlich selten im Walde von Golubino, unter Laub und Holzstücken. Einem erwachsenen Stücke, das sonst nichts abweichendes darbietet, fehlen die häutigen Stacheln.

16. *Trichia rubiginosa* (A. Schm.)

Im Vorkommen auf die Flussebene beschränkt, wo die Art sich häufig bei Nowyi Oskol und Golubino findet. Liebt feuchte Standorte; besonders schöne Stücke sammelte ich auf einer Wiese bei Golubino. Im Auswurf des Flusses eine der gemeinsten Schnecken. Das weisse Kielband fehlt zuweilen; der Nabel ist sehr eng. Breite 6—7 mm. Höhe 4—4½ mm. Das Thier ist gelblichgrau bis grauschwarz.

forma planulata nov.

Unterscheidet sich vom Typus durch das kaum erhobene Gewinde und den um ein geringes weiteren Nabel. Breite 6½ mm. Höhe 3 mm. Dasselbst, aber seltener.

17. *Euomphalia strigella* (Drap.)

Sehr häufig im Wald bei Golubino und Nowyi Oskol, namentlich wo Haselsträucher dichtes Unterholz bilden. Die Art lebt sehr verborgen, unter Laub und Holz, und kommt nur bei Regen hervor. Junge Stücke bis zu vier

Umgängen sind stark behaart. Die Oskoler Stücke erreichen eine bedeutende Grösse (Br. 16, H. 11 mm.) und sind weit genabelt.

Anmerkung: Diese Art ist im Europäischen Russland nicht nur auf den Süden (Westerlund, l. c. II. pag. 92) beschränkt, sondern weit verbreitet. Selbst im Nordosten Russlands ist sie für die Gouvernements Perm, Wjatka, Nishny Nowgorod und Kasan von L. Krulikowsky ¹⁾ nachgewiesen worden.

18. *Eulota fruticum* (Müll.)

Häufige Art. Im Walde von Golubino und Nowyi Oskol; ferner in Fruchtgärten am Abhange der Kreideberge bei Golubino. Junge Thiere stets zahlreich an Blättern von Sträuchern und Krautpflanzen; alte Thiere kommen nur bei Regen hervor. Neben den typischen, weisslichen bis schmutzig gelblichen Exemplaren sind röthliche (var. *rufula* Moqu. Tand.), rothe (var. *rubella* M. T.) und gebänderte (var. *fasciata* M. T.) Gehäuse am häufigsten. Seltener sind weisse mit rothbraunem Bande (var. *formosa* M. T.) und am seltensten dunkel rothbraune (var. *fuscosa* M. T.). Die grössten Stücke messen: Breite 21—22 mm., Höhe 15—16 mm.

19. *Tachea vindobonensis* (Fér.)

Nur rechts (westlich) vom Oskol beobachtet. Häufig an den Abhängen der Kreideberge bei Nowyi Oskol und Golubino. An letzterem Orte auch im Walde, an lichten Stellen. An Sträuchern und Bäumen kriechend, oft sehr hoch sitzend. Nicht selten in den Fruchtgärten von Golubino. Gehäuse kreideweiss bis hellgelblich; Mundsäum oft sehr hell lederbraun. Bänder zuweilen durchscheinend; ein Zusammenfliessen derselben nie beobachtet. Das 5. Band ist stets das breiteste, das 2. am schmalsten; letzteres

¹⁾ L. Krulikowsky, Zur Kenntnis d. Molluskenfauna Russlands. St. Petersburg, 1889, pag. 4 und 11 (russisch).

löst sich zuweilen unregelmässig auf und fehlt nicht selten ganz. Als Normalgrösse der gesammelten Stücke können folgende Maasse gelten: Breite 22—23 mm. Höhe 18—19 mm. Die extremsten Formen weisen folgende Maasse auf: die höchste: Breite 22 mm., Höhe 20¹/₂ mm., die niedrigste Breite 25 mm., Höhe 18 mm.

Anmerkung: Diese grosse, auffallend gefärbte Art, die zudem nichts weniger als verborgen lebt und daher nicht leicht übersehen werden kann, scheint hier die Nordostgrenze ihrer Verbreitung zu erreichen; wenigstens hatte sie C. Milachevich¹⁾ aus dem benachbarten Gouvernement Woronesh nicht erhalten.

20. *Chondrula tridens* (Müll.)

In Fruchtgärten in Golubino an Himbeersträuchern nicht selten. Sehr zahlreich angespült bei Nowyi Oskol. In vier verschiedenen Formen gesammelt, von welchen die gemeinste:

var. *bayerni* Pfr.

Mündung fast constant 5-zählig (unter 29 Stücken fanden sich nur drei mit vierzähliger Mündung, indem der obere, innen liegende, kleine Randzahn fehlte); Mundsaum meist sehr dick weiss belippt. In der Grösse ziemlich stark variierend: Höhe 11—14 mm., Breite 5—6 mm.

var. *tenuilabiata* nov.

Unterscheidet sich von voriger Form durch sehr schwach gelippten Mundsaum und verkümmerte Bezahnung. Mundsaum leicht erweitert, kaum gelippt. Angularzähnen kaum angedeutet oder fehlend; Parietallamelle wenig vorspringend; oberer Randzahn fehlt; unterer Randzahn und Spindelzahn sehr schwach entwickelt oder nicht vorhanden. Höhe 12—14 mm., Breite 5—5¹/₂ mm. Nowyi Oskol, Golubino.

¹⁾ Bull. de la Soc. Imp. des Nat. de Moscou Tome LVI. 1881. pag. 218, 229.

Anmerkung: Durch die verkümmerte Bezahnung erinnert vorstehende Form an die var. *marcida* Bttgr. (Jahrb. d. Deutsch. Malakozool. Ges. XIII, Heft 3, 1886, pag. 251, Taf. 8, fig. 6), unterscheidet sich jedoch von derselben durch den dünnen Mundsaum.

var. *podolica* Cless.

Mündung dreizählig; Augular- und oberer Randzahn fehlen. Mundsaum stark weissgelippt. Höhe 7—9 $\frac{1}{2}$ mm. Breite 3—4 mm. Nowyi Oskol.

var. *migrata* Milach.

Bull. Soc. Imp. Nat. de Moscou 1881, pag. 233.

Meine Stücke entsprechen genau der citirten Diagnose, bis auf die geringere Grösse. Mündung zweizählig. Parietal-lamelle und Randzahn vorhanden, beide klein, tuberkelförmig. Mundsaum dick gelippt. Spindel schwach verdickt. Höhe 7 $\frac{1}{2}$ —9 mm. Breite 4 mm. Nowyi Oskol und Golubino.

Anmerkung: In der Beschreibung dieser Varietät bei Westerlund (l. c. III pag. 40) ist die Bezahnung der Mündung nicht richtig wiedergegeben. Es heisst dort: „Münd. . . . mit 1 Ang. höcker u. 1 höckerigen Randz,“ während Milachevich a. a. O. sagt: „Apertura . . . dentibus 2 munita: uno tuberculiformi in pariete aperturali et uno tuberculiformi in parte superiore marginis dextri.“

21. *Pupilla muscorum* (Müll.) typ.

Sehr häufig in Golubino an den Abhängen der Kreidefelsen, namentlich in den am Fusse der letzteren befindlichen Obstgärten, wo sie mit *Vallonia costata* und *Lucena oblonga* zwischen Gras und unter Rindenstücken vorkommt. Nicht selten leer angeschwemmt bei Nowyi Oskol und Golubino.

var. *unidentata* Pfr.

Fast ebenso häufig wie der Typus und an denselben Orten, wie letzterer.

Anmerkung: Unter den lebend gesammelten Stücken befindet sich ein Gehäuse, welches jene von Dr. Kobelt ¹⁾ und Clessin ²⁾ erwähnte Abnormität einer doppelten Mündung zeigt. Etwa einen halben Umgang vor der normalen Mündung befindet sich eine mit verdicktem Mundsaume versehene Oeffnung.

22. *Isthmia costulata* (Nilss.)

Nicht selten im Walde von Golubino; unter Laub und Holz, bei Regen hervorkommend.

23. *Alaea antivertigo* (Drap.)

Selten im Genist des Flusses bei Nowyi Oskol.

24. *Alaea pygmaea* (Drap.), typ.

Ziemlich selten, in Gesellschaft von *Isthmia costulata*, *Conulus fulvus* u. a. im Walde bei Golubino.

25. *Vertilla pusilla* (Müll.)

Die häufigste Pupa-Art im Walde von Golubino; unter Laub, Holz- und Rindenstücken, mit voriger und folgender Art zusammen vorkommend.

26. *Vertilla angustior* (Jeffr.)

Dasselbst, aber seltener als vorige.

27. *Clausiliastra laminata* (Mont.)

Häufig im Walde bei Golubino, seltener bei Nowyi Oskol. Unter Laub und Holz, in und an faulen Baumstümpfen. An trockenen Orten fand ich eine Form, deren sehr helles, gelbliches Gehäuse durchsichtig ist und nie Spuren von Verwitterung aufweist. Im Anspühlicht des Oskol nicht selten.

forma albina Pfeif.

Ziemlich selten bei Golubino.

¹⁾ Dr. W. Kobelt. Fauna der Nassauischen Mollusken. Wiesbaden 1871. pag. 59.

²⁾ S. Clessin, Deutsche Excursionsmolluskenfauna II. Auflage Nürnberg 1884. pag. 37.

28. *Strigillaria cana* (Stud.)

Sehr selten im Walde von Golubino. Am 27. Mai 1898 fand ich zwei schöne erwachsene typische Stücke unter der lockeren Rinde eines umgestürzten Baumes.

29. *Zua lubrica* (Müll.), typ.

Gemein im Genist des Oskol sowohl bei Golubino, als auch bei Nowyi Oskol.

var. *exigua* Mke.

Daselbst aber seltener.

var. *columna* Cless.

Nicht selten im Walde von Golubino und Nowyi Oskol, unter Laub etc. Ein leeres Stück fand ich auch im Anspühlicht des Flusses bei Nowyi Oskol.

30. *Neritostoma putris* (L.)

var. *olivula* Baud.

Auf einer feuchten Uferwiese bei Golubino; zahlreich auf verschiedenen Sumpfpflanzen, namentlich auf *Caltha palustris*. In der Färbung zwischen heller und dunkler gelb wechselnd; weisslich glashelle kaum milchig getrübe Gehäuse selten. Länge des grössten Stückes 21, Breite 10 mm.; Mündung 14 mm. hoch, 8 mm. breit.

31. *Amphibina elegans* (Risso.)

var. *piniana* Haz.

Selten an sandigen Uferstellen bei Nowyi Oskol, wo sie sich an den Rändern von Teichen auf Gräsern aufhält. Gehäuse stark gestreift, rothgelb.

32. *Amphibina pfeifferi* (Rossm.) typ.

Mit *N. putris* var. *olivula* zusammen auf einer feuchten Wiese bei Golubino; häufig. Gehäuse hellgelb bis rötlichgelb; Länge 11½ mm. Breite 6 mm.; Mündung 8½ mm. hoch, 5 mm. breit.

var. *recta* Baud.

Mit der typischen Form bei Golubino und ebenso häufig, wie diese. Gehäuse hellgelb, glanzlos; Länge 13 mm., Breite 6 $\frac{1}{2}$ mm.; Mündung 10 mm. hoch 5 mm. breit.

var. *contortula* Baud.

Häufig bei Nowyi Oskol an denselben Stellen, wie *A. elegans* var. *piniana*. Gehäuse rothgelb; Umgänge stark gewölbt. Länge 11, Breite 6 mm.; Mündung ist 7 mm. hoch, 4 mm. breit.

33. *Lucena oblonga* (Drap.)

var. *agonostoma* Kstr.

Ziemlich häufig in den Fruchtgärten an den Abhängen der Kreideberge bei Golubino. Mit *Vallonia costata* und *Pupilla muscorum* unter Holz- und Rindenstücke. Vereinzelt im Walde von Golubino. Selten angeschwemmt bei Nowyi Oskol. Gehäuse bis 10 mm. lang, 5 mm. breit; Mündung 5 mm. hoch, 3 mm. breit.

34. *Carychium minimum* Müll.

Nicht selten im Genist des Oskol bei Golubino. ¹⁾

35. *Lymnus stagnalis* (L.)

var. *elophila* Bgt.

In den Teichen der Flussebene bei Golubino und Nowyi Oskol; häufig. Erwachsene Stücke stark gegittert. Länge 46 mm., Breite 23 mm., Mündung 26 mm.

¹⁾ Hier sei mir gestattet nachstehende Zusammenstellung der Landschnecken Nowyi Oskols, nach ihren Standorten geordnet, einzuschalten. Dieselbe dürfte insofern nicht uninteressant sein, als sie zeigt, dass jeder der Standorte durch eigene Arten gekennzeichnet ist.

A. Bewohner der Flussebene: *Hydrolimax laevis*, *Agriolimax agrestis*, *Vitrea crystallina*, *Zonitoides nitidus*, *Vallonia pulchella*, *Trichia rubiginosa*, *Alaea antivertigo*, *Zua lubrica*, *Neritostoma putris*, *Amphibina elegans*, *A. pfeifferi*, *Carychium minimum*.

B. Bewohner der (Kreide-) Berge; und zwar:

a. der Abhänge: *Vallonia costata* (gemein), *Eulota fruticum*, *Tachea*

36. *Gulnaria ovata* (Drap.) typ.

Mit voriger zusammen, aber häufiger. Im Mai waren die Gehäuse ganz sauber; im Juni und Juli bedeckte sie eine kleine Algenart, welche die trockenen Stücke schwärzlich erscheinen lässt. Schalen bis 22 mm. lang. Bei Stücken aus einer stillen Bucht des Oskol ist der letzte Umgang ziemlich stark schulterwinklig.

Anmerkung: Auffallenderweise konnte ich keine der übrigen *Gulnaria*-Arten (*G. auricularia*, *lagotis* etc.) bei Nowyi Oskol auffinden.

37. *Limnophysa palustris* (Müll.)

var. *diluviana* Andr.¹⁾

Die gemeinste Schnecke in den Ufereteichen bei Nowyi Oskol. — Die Lippe in der Mündung braunroth. Maasse der vorherrschenden Form: Gehäuse 20—21 mm. lang, 8—9 mm. breit; Mündung 9—9½ hoch, 4½—5 breit; Eine grosse Form weist folgende Maasse auf: Gehäuse 25 mm. lang, 10 mm. breit; Mündung 11 mm. hoch, 5½ mm. breit.

Anmerkung: Diese Varietät erinnert durch das schlanke Gehäuse und die gewölbten Umgänge an var. *terebra* Wstld., doch beträgt bei ihr die Höhe der Mündung bei Weitem mehr als ein Drittel der Gehäuselänge. Von der typischen *L. palustris* (Westerlund l. c. V pag. 45) weicht sie durch die wesentlich engere Mündung ab und von *L. turricula* Held trennt sie das schlankere Gehäuse.

vindobonensis, *Chondrula tridens*, *Pupilla muscorum*, *Lucena oblonga* (gemein).

b. des Waldes: *Heynemannia tenella*, *Vitrina pellucida*, *Conulus fulvus*, *Polita petronella*. *P. nitens*, *Arion subfuscus*, *Punctum pygmaeum*, *Patula rudrata*, *Valloppia costata* (vereinzelt), *Acanthinula aculeata*. *Euomphalia strigella*, *Eulota fruticum*, *Tachea vindobonensis*, *Isthmia costulata*, *Alaea pygmaea*, *Vertilla pusilla*, *V. angustior*, *Clausiliastra laminata*, *Strigillaria cana*, *Zua lubrica* var. *columna*, *Lucena oblonga* (einzeln).

¹⁾ Prof. Dr. O. Boettger in *Nachrichtsbl.* 1890, pag. 165.

38. *Fossaria truncatula* (Müll.), typ.

In Teichen auf den Uferwiesen bei Golubino und Nowyi Oskol; nicht häufig.

var. *oblonga* Puton.

In einer seeartigen Bucht des Oskolflusses bei Nowyi Oskol; häufig. Auch aus dem Wasser kriechend.

39. *Bulinus fontinalis* (L.)

Gemein in den Teichen und Wasseransammlungen längs der Flussufer bei Nowyi Oskol. Bei Golubino auch leer angeschwemmt. Gehäuse bis 11 mm. lang und 6½ mm. breit.

39a. *Nauta hypnorum* L.

Lebend nicht beobachtet. Bei Nowyi Oskol ein gebleichtes, im Uebrigen gut erhaltenes Stück von 12½ mm. Länge im Anspühlicht gesammelt.

40. *Planorbis (Coretus) elophilus* Bgt.

var. *ammonoceras* Westerl.

Häufig in Teichen und anderen Wasseransammlungen bei Golubino und Nowyi Oskol. Alte Stücke zuweilen hammerschlägig; Unterseite stets weisslich. Grosser Durchmesser 29 mm. Höhe der Mündung 10½ mm.

41. *Planorbis (Tröpidiscus) umbilicatus* Müll., typ.

Wie überall im Europäischen Russland, so auch bei Nowyi Oskol und Golubino die gemeinste Art der Gattung. In allen stehenden Gewässern; häufig auch angeschwemmt.

Forma submarginata Jan.

Vereinzelt bei Nowyi Oskol vorkommend.

42. *Planorbis (Gyrorbis) vortex* (L.), typ.

Ziemlich häufig mit voriger Art an gleichen Orten. Oberseits stets concav, unterseits junge Stücke plan, erwachsene convex. Grosser Durchmesser bis 13 mm.

var. *discus* (Parr.) Rm.

Selten bei Nowyi Oskol. Oberseite plan, Unterseite concav. Grosser Durchmesser 5 mm.

43. *Planorbis (Gyrorbis) septemgyratus* Rossm.

Eine seltenere Art. In den Uferteichen bei Nowyi Oskol.

44. *Planorbis (Gyrorbis) spirorbis* (L.) typ.

Gleichfalls nicht häufig. In den stehenden Gewässern der Uferwiesen bei Nowyi Oskol und Golubino.

var. *leucostoma* Mill.

Daselbst, aber bedeutend häufiger als der Typus.

45 *Planorbis (Bathyomphalus) contortus* (L.)

Gemeine Art in den Teichen der Uferwiesen: bei Nowyi Oskol häufiger, als bei Golubino.

46. *Planorbis (Gyraulus) albus* Müll.

Häufig bei Nowyi Oskol und Golubino, in den stehenden Gewässern der Uferwiesen.

47. *Planorbis (Gyraulus) glaber* Jeffr.

Selten; mit dem vorigen zusammen bei Nowyi Oskol.

48. *Planorbis (Gyraulus) limophilus* Wstl.

Daselbst häufiger als die vorige Art.

49. *Planorbis (Hippeutis) fontanus* Ligtf..

Eine seltenere Art in den teichartigen Gewässern längs des Flussufers bei Nowyi Oskol und Golubino.

50. *Planorbis (Segmentina) nitidus* Müll.

In Gesellschaft der vorigen Art, jedoch häufiger. Grosser Durchmesser bis 8 mm.

51. *Ancylus (Velletia) lacustris* (L.)

Selten. Zwei kleinere Stücke in einem Teiche am Flussufer bei Nowyi Oskol gesammelt.

52. *Paludina contecta* (Mill.)

Nicht selten in den Teichen längs der Flussufer bei Nowyi Oskol und Golubino. Am erstgenannten Orte fand ich in einer seeartigen Bucht des Oskolflusses, deren Boden stellenweis mit Kreidegeröll bedeckt war, eine grosse, sehr dickschalige, weitgenabelte, ungebänderte Form. Maasse dieser Form: Gehäuse 35 mm. hoch, 29 mm. breit; Mündung 17 mm. hoch, 13 $\frac{1}{2}$ mm. breit.

53. *Paludina duboisiana* Mss.

var. *concosa* Westl.

Häufig im Oskol, an ruhigeren Stellen des Flusses. In Menge angespült bei Nowyi Oskol und Golubino. Stets mit drei hellrotbraunen Bändern, welche nur bei sehr alten Stücken undeutlich werden. Ihrer bauchigen Gestalt wegen, stelle ich die Oskoler Schnecke zu obiger Varietät. Gehäuse bis 28 mm. hoch und 22 mm. breit. Die Naht ist oft mit den Eikapseln von *Neritina fluviatilis* perlschmurartig besetzt.

Anmerkung. Die leeren angespülten Schalen dieser Art, als auch solche von *Gulnaria ovata*, *Bythinia tentaculata*, *Clausiliastra laminata* u. a. erhalten häufig unter der Einwirkung des Oskolwassers eine schöne blaugraue bis blauschwarze Farbe.

54. *Bythinia tentaculata* (L.)

Mit voriger Art an gleichen Orten; sehr häufig. Seltener in den Teichen der Uferwiesen. Die gemeinste Schnecke im Anspühlicht des Oskol.

Forma producta Mke.

Vereinzelt mit dem Typus. Bis 16 mm. lang und 9 mm. breit.

55. *Bythinia leachi* (Shepp.)

var. *troscheli* Paasch.

Nächst *Limnophysa palustris* und *Planorbis umbilicatus* die gemeinste Schnecke in den Teichen der Flussufer

bei Nowyi Oskol. Bei Golubino angeschwemmt. Bis 12 mm. lang, $7\frac{1}{2}$ mm. breit.

56. *Lithoglyphus naticoides* (Fér.)

Im Oskol, an ruhigeren Stellen des Flusses. Häufig im Anspühlicht bei Nowyi Oskol und Golubino.

57. *Valvata (Cincinna) antiqua* (Sow.)

Eine seltenere Art des Oskol; in stilleren Buchten bei Golubino.

58. *Valvata (Cincinna) piscinalis* (Müll.) typ.

Sehr häufig in den kleinen Teichen der Uferwiesen bei Nowyi Oskol und Golubino. An beiden Orten auch häufig angespült.

var. *borealis* Milach.

Seltener als die typische Form; nur bei Nowyi Oskol gefunden.

58a. *Valvata (Tropidina) macrostoma* (Steenb.)

var. *umbilicata* Fitz.

Lebend nicht beobachtet. Ein etwas defectes, zur genannten Varietät gehörendes Stück bei Nowyi Oskol im Anspühlicht gesammelt.

59. *Neritina fluviatilis* (L.)

var. *sarmatica* nov.

Gehäuse festschalig, zuweilen mit hervorragendem Gewinde; schwarz mit weissen länglichen, der Länge nach gestellten Flecken, die meist spärlich, zuweilen aber auch zahlreicher auftreten. Columellarfläche grünlich horngrau; Deckel gelblichgrau, mit orangefarbigem Rande. Grosser Durchmesser 11 mm., kleiner Durchm. 5 mm., Höhe 6 mm.

Forma atra. Gehäuse kleiner, ungefleckt, einfarbig tiefschwarz; im Uebrigen mit var. *sarmatica* übereinstimmend. Grosser Durchm. $8\frac{1}{2}$ mm., kleiner Durchm. $4\frac{1}{2}$ mm., Höhe 5 mm.

Thier weisslichgrau, äusserst fein schwarz punktirt.

Im Oskol, in stilleren Buchten. Namentlich häufig in einer seeartigen Bucht am rechten Ufer des Flusses bei Nowyi Oskol, auf Kreidegeröll kriechend. Ferner an dem aus Kreide aufgeführten Mühlendamm bei Golubino; f. atra seltener als die gefleckte Form. Die Thiere sind ziemlich beweglich; beim Kriechen bleiben sie von der Schale bedeckt und führen dabei mit ihren dünnen borstenförmigen Fühlern tastende Bewegungen aus. Sie haften so fest an ihrer Unterlage, dass ich öfters mit ihnen Kreidestücke bis zur Grösse einer Kinderfaust aus dem Wasser hob.

Häufig im Anspülicht des Flusses bei Nowyi Oskol und Golubino. Die angeschwemmten Schalen sind im gebleichten Zustande von bräunlich oder röthlich violetter Grundfarbe.

Anmerkung: Vorstehend beschriebene Varietät konnte ich mit keiner der zahlreichen, in Westerlunds „Fauna etc.“ VI pag. 149 ff. charakterisirten Formen vereinigen.

II. Acephala.

60. *Sphaerium (Sphaeriastrum) rivicola* (Leach.)

Gemein im Oskol an sandigen Stellen; bei Golubino und Nowyi Oskol häufig angespült. Bis 20 mm. lang.

61. *Sphaerium (Calyculina) lacustre* Müll.

Sehr häufig in den teichartigen Wasserlachen auf den Uferwiesen bei Nowyi Oskol. Die grössten Schalen 9 mm. lang.

62. *Pisidium (Fluminina) amnicum* (Müll.)

Häufig im Flusse bei Nowyi Oskol und Golubino; an Stellen mit sandigem Grunde.

63. *Pisidium (Rivulina) supinum* A. Schm.

Bei Nowyi Oskol: seltener als vorige an gleichen Stellen.

64. *Pisidium (Fossarina) fontinale* C. Pfr.

In den kleinen Teichen am Flussufer bei Nowyi Oskol; nicht häufig.

65. *Unio ater* Nilss.

Eine der selteneren Arten bei Nowyi Oskol in stillen Buchten des Flusses. Junge Stücke von olivbrauner, alte von grünlich schwarzbrauner Farbe. Perlmutter milchweiss. In der Umrissform stimmen sie gut mit Fig. 371 bei Clessin l. c. pag. 547 überein. Von Westerlunds Diagnose weichen sie durch stärkere Aufgeblasenheit ab. Die Maasse eines erwachsenen Stückes: Dicke 27, Höhe 38, Länge 75 mm.; demnach wären die Verhältnisszahlen 1 : 1,41 : 2,78, während Westerlund 1:1,54:3,08 verlangt. Junge Stücke aus dem Oskol sind noch aufgeblasener.

66. *Unio tumidus* Retz.

Häufig im Flusse bei Nowyi Oskol und Golubino. Die reichlich gesammelten Stücke, die in ihrer Umrissform Clessin's Fig. 366 entsprechen, fallen durch ihre geringe Grösse auf. Maasse der grössten Stücke: D. 24, H. 33, L. 65 mm., was die Formel 1:1,38:2,71 ergibt, welche sie in die Nähe der var. *tumidula* Loc. bringt, welche letztere nach Westerlund die Verhältnisszahlen 1:1,40:2,72 besitzt. Doch weichen die Oskoler Stücke von dieser Form durch die stark variierende Färbung der Epidermis, welche gelblichgrün, gelblichbraun oder olivbraun ist, ab.

67. *Unio crassus* Retz.

var. *acuta* Rossm.

Selten bei Nowyi Oskol und Golubino. Sehr dickschalig, von einförmiger schwarzbrauner Farbe; Perlmutter schmutzig weiss bis blass rosa. Ein jüngeres Stück weicht durch den nur schwach gebogenen Unterrand ab. Maasse eines erwachsenen Exemplares: D. 33, H. 45, L. 86 mm.; die Verhältnisszahlen desselben sind mithin: 1:1,36:2,60.

In dieser Hinsicht stimmt es also am besten mit den von Prof. Dr. Boettger¹⁾ besprochenen Stücken aus dem Gouvernement Perm überein.

68. *Unio rostratus* Lam.

(*U. pictorum* Auct.)

Die gemeinste Unio-Art des Oskol, sowohl bei Golubino, also auch bei Nowyi Oskol. In der Form sehr constant und am besten der von Dr. W. Kobelt²⁾ gegebenen Figur des *Unio pictorum* var. *rostrata* Pfr. entsprechend. Sehr alte Stücke weichen von dieser Zeichnung insofern ab, als der Schnabel des Hintertheils noch stärker nach oben gebogen erscheint und daher Ober- und Unterrand durchaus parallel miteinander verlaufen. Junge Stücke sind gelb mit einem spahngrünen Strahl am Oberrande des Hintertheils; alte Stücke einfarbig schmutzig gelbbraun. Das grösste Stück weist folgende Maasse auf: D. 32, H. 41, L. 100 mm.

69. *Anodonta sulcata* (Lam.), Nilss.

(*A. cellensis* Auct.).

Häufig im Oskol bei Golubino in einer dünnschaligen, wenig aufgeblasenen Form. Die Maasse eines grossen Exemplares: D. 35, H. 62, L. 120 mm.

70. *Anodonta piscinalis* Nilss.

In den Teichen am Flussufer bei Nowyi Oskol; nicht häufig. Eine kleine verkümmerte Form.

71. *Anodonta complanata* Ziegl. var.

Ein Stück bei Golubino im Oskol gesammelt. Festschalig, stark zusammengedrückt; Vordertheil stumpf zugerundet, Hintertheil zungenförmig verlängert; Oberrand hinter den flachen Wirbeln kaum ansteigend, sanft gebogen;

¹⁾ Nachrichtenblatt. 1890 pag. 167.

²⁾ Im Jahrb. d. Nassauischen Ver. f. Naturkunde zu Wiesbaden. Jahrg. 39. Taf. 3, fig. 1.

Unterrand in der Mitte leicht eingedrückt. Epidermis hell lehmfarben; Jahresringe deutlich. Perlmutter reinweiss, im Hintertheil schwach irisirend. Dicke 24, Höhe bei den Wirbeln $41\frac{1}{2}$, grösste Höhe 46, Länge 97 mm. (Verhältnisszahlen 1:1,91:4,04).

Näher als der typischen *A. complanata* (1:2:3,5 laut Westerlund) ist die Oskoler Muschel der *A. kletti* Rossm. verwandt, mit welcher sie in der Umrissform befriedigend übereinstimmt. Freilich ist sie noch comprimierter als *A. kletti*, für welche Westerlund den Index 1:1,95:3,7 vorschreibt.

Anmerkung: Nicht unerwähnt will ich lassen, dass sämtliche Unioniden des Oskol gut erhaltene Schalen besitzen, so habe ich z. B. angefressene Wirbel bei ihnen nicht beobachtet. Der Grund hierfür dürfte in dem stark kalkhaltigen Wasser des Flusses zu suchen sein. Kleine perlenartige Ansätze in den Schalen fand ich bei *A. crassus* var. *acuta*, *U. tumidus* und *A. complanata* var.

II. Einige Landgehäuseschnecken aus dem Gouvernement Charkow.

Nachfolgende kleine Liste einiger Landgehäuseschnecken des Charkow'schen Gouvernements, die von meinen Schwestern gesammelt worden sind, enthält zwar an Arten nichts Neues für das Gebiet, doch lehrt sie uns einige neue Fundorte der betreffenden Arten kennen.

Die Schnecken stammen zum Theil aus der Nähe von Barwenkowo (B.), einer westlich von Slawjansk gelegenen Bahnstation, zum Theil aus der Umgegend der Kreisstadt Kupjansk (K.)

1. *Zonitoides nitidus* (Müll.) K.; vier durch erhobenes Gewinde, gewölbte Unterseite des letzten Umgangs und bedeutendere Grösse ausgezeichnete Stücke. Breite

- 7, Höhe 4 mm. Durch diese Abweichungen erinnern sie stark an var. *parisiaca* Mab.
2. *Trichia rubiginosa* (A. Schm.). K.; in zahlreichen jedoch unausgewachsenen Stücken, die sämtlich das weisse Kielband besitzen.
3. *Euomphalia strigella* (Drap.). Je zwei erwachsene Exemplare von B. und K.
4. *Eulota fruticum* (Müll.). Vier tote gebleichte Schalen von B.; bei K. ausschliesslich lebend, in grosser Zahl, gesammelt. Unter letzteren nur ein einziges erwachsenes Stück, von milchweisser Farbe. Die jungen Stücke gehören zum grössten Teile zur typischen, weisslichen Form und zur var. *rufula* M. T., weniger zur var. *formosa* M. T.
5. *Tachea vindobonensis*. (Fér.). Sechs erwachsene, normal gebänderte Stücke von B.
6. *Neritostoma putris* (L.) var. *limnoidea* Picard. Zahlreiche schöne Stücke von K. Festschalig, von meist sehr dunkel rotgelber Farbe: Geh. 22—24 mm. lang, 11—12 mm. breit; Mündung 15—16 mm. hoch, 9 mm. breit.

Eine neue italienische Hochgebirgsschnecke.

Xerophila vigiliana Monterosato.

Testa mediocriter sed aperte et pervie umbilicata, depressa, fere orbicularis, solidula, griseo-alba, haud nitida. Spira depressa, parum convexa, apice parvo, laevi; sutura impressa. Anfractus $5\frac{1}{2}$ lentissime regulariterque crescentes, convexiusculi, embryonales laeves, sequentes striati, inferi distincte costellati, ultimus major, parum dilatatus, supra vix subangulatus, infra multo magis inflatus, basi subplanatus costellis minoribus, sed usque in umbilicum

distinctis, antice vix descendens. Apertura obliqua, fere diagonalis, ovato-rotundata, valde lunata, intus fuscescens; peristoma acutum, fere aequaliter arcuatum, marginibus sat distantibus, vix callo tenuissimo translucido junctis, basali oblique arcuatim ascendente, intus tenuissime remote fusco sublabiato.

Alt. 6, diam. maj. 11, min. 10 mm.

Helix (Xerogyra) vigiliana Monterosato in litt. Hab. in cacumine Montis Vigili Aprutiorum, alt. 2100 m.

Literatur.

Proceedings of the Malacological Society of London; vol. 4
No. 3. October 1900.

- p. 103. Randles, W. B., on the Anatomy of the genus *Acavus*.
„ 114. Sykes, E. R., on the genus *Acavus*.
„ 116. Melvill, J. Cosmo, Description of *Bulimulus dukinfieldi* (with fig.), — Vom oberen Parana.
„ 117. Woodward, M. F., Anatomy of *Voluta ancilla*, *Neptuneopsis gilechristi* and *Volutilithes abyssicola*. (pl. 10).
„ 126. Sowerby, G. B., new marine Mollusca from Cebu, Philippines. (Neu: *Ocenebra kochiana* p. 126 t. 11 fig. 1; — *Mitra* (*Callithea*) *alabaster* p. 126 t. 11 fig. 2; — *Marginella unguicula* p. 126 t. 11 fig. 3; — *Natica labro-tincta* p. 127 t. 11 fig. 4; — *Mucronalia philippinarum* p. 127 t. 11 fig. 5; — *M. cylindrica* p. 127 t. 11 fig. 6; — *Glyphostoma rugilabrum* p. 129 t. 11 fig. 7; — *Leptothyra viridula* p. 128 t. 11 fig. 8; — *Cyclostrema cristata* p. 128 t. 11 fig. 9; — *C. dispar* p. 128 t. 11 fig. 10; — *Vitrinella simplex* p. 128 t. 11 fig. 19; — *Ringicula kochiana* p. 129 t. 11 fig. 2.
p. 130. Newton, R. Bullen, on marine triassic Lamellibranchs, discovered in the Malayan Peninsula. — Der Horizont ist durch das Vorkommen von *Chlamys valoniensis* sicher bestimmt. 11 Arten, davon neu *Pteria pahangensis* t. 12 fig. 3–5; — *Pteroperna malayensis* t. 12 fig. 7; — *Actinodesma bellamyi* t. 12 fig. 2; — *Myophoria malayensis* t. 12 fig. 15.
„ 136. Sykes, E. R., on *Despoena cinnamomea* n. sp. and type of a new Subgenus, *Chersodespoena*, with notes on some allied forms.

— Die Untergattung wird für die Proserpiniden des südamerikanischen Festlandes errichtet, die keine Gaumenfalten haben.

139. Sykes, E. R., Notes on the non-marine Mollusca of Norfolk and Philipp Islands, with descriptions of new species. — *Neu Microcystis nux* p. 139 t. 13 fig. 4, 5; — *M. castaneocincta* p. 139 t. 13 fig. 8, 9; — *Trochonanina platysoma*, p. 140 t. 13 fig. 16, 17; — *Fretum* (nom. nov. für *Eurypus* Semper, nec Kirby = *Aulacopus* Pfeffer nec Serv.) *suteri* p. 140 t. 13 fig. 10, 11; — *Fr. grayi* p. 141 t. 13 fig. 6, 7; — *Medyla imitatrix* p. 142 t. 13 fig. 1, 2; — *Sitala macgillivrayi* p. 142 t. 13 fig. 3; — *Succinea norfolkensis* p. 144 t. 13 fig. 12; — *Vertigo norfolkensis* p. 145 t. 13 fig. 13; — *Omphalotropis brenchleyi* p. 145 t. 13 fig. 18; — *O. suteri* p. 146 t. 13 fig. 14; — *Paludestrina norfolkensis* p. 146 t. 13 fig. 14. — Ausserdem sind zum erstenmal abgebildet (im Text) *Charopa depsta* Cox, *quintalae* Cox und *patescens* Cox.

Hoyle, W. E., Note on d'Orbignys figure of Onychoteuthis dussumieri. — In Mem. Manchester Soc. v. 45 part. 1 (1900/1901).

Es scheint fast, als sei die Gattung *Lepidoteuthis* Joub. mit ihrer eigenthümlichen Oberhaut das Produkt einer theilweisen Verdauung.

Hoyle, W. E., Note on the Generic Names Octopus, Eledone and Histiopsis. — Ibid. part. III.

Octopus muss in Zukunft *Polyppus* Schneider heissen (nach J. G. Schneider, Charakteristik des ganzen Geschlechts und der einzelnen Arten von Blakfischen, in: Samml. vermisch. Abhandl. z. Aufklär. der Zool., p. 105—144; Berlin 1784), *Eledone* erhält den Namen *Moschites* Schn. — Die Ersetzung von *Histiopsis* Hoyle durch *Hoylea* Cossm. (wegen des älteren *Histiops*) ist überflüssig, um so mehr als schon eine *Hoylea* Rochebrune von 1885 existirt, und *Histiopsis* wahrscheinlich bloß eine Jugendform von *Histioteuthis* ist.

Hoyle, W. E. & R. Standen, on a new Species of Sepia and other Shells collected by Dr. R. Koettlitz in Somaliland. — Ibid. part. III. (*Sepia* Koettlitz, pl. 1.).

Wohlberedt, O., ein conchyliologischer Ausflug nach Montenegro, nebst einem Verzeichniss der bisher daselbst gefundenen

Mollusken. — In: Abh. Ges. Görlitz, 1901 v. 23
p. 181—210.

Der Autor hat von Montenegro leider nur den Südwestabhang von Cetinje über Rjeká, Zabljar bis Vir-Bazar besucht. Als neu wird beschrieben: *Pomatia secernenda* var. *montenegrina* von Vir Bazar. Eine neue *Clausilia* aus den Anspülungen des Sees von Skutari (*Cl. wohlberedti*) hat Möllendorff schon früher beschrieben.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1901. Vol. 53, part. 1.

- p. 142. Pilsbry, H. A., Relationship of the Genus *Neobeliscus* (ist zunächst mit *Atopocochlis exaratus* verwandt).
- „ 182. Vanatta, E. G., New marine Mollusks. (*Haminea zanzibarica* p. 182 t. 5 fig. 12; — *H. succinea* var. *solidior* p. 182 t. 5 fig. 8, Westindien; — *Alys sharpi* p. 183 t. 5 fig. 6, 7, Westindien; — *Lucina dalliana* p. 184 t. 5 fig. 10, 11, Südafrika; — *L. huttoniana* p. 184 t. 5 fig. 14, 15, Neu Seeland; — *Anomalocardia malonei* p. 185 t. 5 fig. 4, 5, Südafrika.
- „ 188. Pilsbry, H. A., New species of Mollusks from South Africa and Burma. (*Vivipara henzadensis* p. 188 t. 5 fig. 1, Henzada in Birma; — *Ampullaria winkleyi* p. 189 t. 5 fig. 2, 3; — *Donax bertini* p. 189; — *Fossarus capensis* p. 190 t. 5 fig. 13.
- „ 193. Pilsbry, H. A., New Mollusca from Japan, the Loo Choo Islands, Formosa and the Philippines. — *Neu Eulota succincta* var. *amblytropis* p. 193; — *Eu. sargentiana* p. 193, Japan; — *Lamprocystis spadix* var. *cinctus* p. 194, Formosa; — *Vitrinoconus moellendorffi* p. 194, Panay, Philippinen; — *Succinea ogosawarae* p. 195, Bonin-Inseln; — *S. punctulispira* p. 195, Bonin-Inseln; — *Columbella polynyma* = *miserata* Dkr. nec Sow. = *japonica* Mts. nec Reeve, Japan; — *Chrysodomus intersculptus* var. *frater* p. 197, Japan; — *Peristernia ustulata* var. *luchuana* p. 197, Liu-kiu Inseln; — *Echinella cumingi* var. *luchuana* p. 198, *ibid*; — *Turbonilla varicifera* p. 198, Japan; — *Gantheridus hirasei* p. 199, Japan; — *C. bisbalteatus* p. 199, Japan; — *Clanculus gemmulifer* p. 200, Japan; — *Cl. microdon* var. *ater* p. 200, Japan; — *Cl. hizenensis* p. 201, Japan; — *Euchelus ruber* var. *brunneus* p. 201, Japan; — *Chlorostoma argyrotomum* var. *basiliratum* p. 202, Japan; — *Acmaea heroldi* var. *signata* p. 202, Japan; — *Patella luchuana* p. 202, Liu-kiu; —

Petricola cyclus p. 204, Japan; — *Venus hirasei* p. 205, Japan; *Tapes platyptycha* p. 296, Japan; — *T. phenax* p. 207, Liu-kiu; — *Donax kiusuensis* p. 207, Japan; — *Anatina impura* p. 208, Japan; — *Lima hirasei* p. 209, Japan; — *Arca niponensis* p. 209, Japan.

Gallenstein, H. von, *die Bivalven- und Gastropodenfauna Kärntens. II. Die Gastropoden. I. Ordnung Stylommatophoren.* — Sep. Abdr. aus Jahrb. naturh. Mus. Kärnten, v. XXVI. 1901. 169 S.

Eine sehr sorgfältig gearbeitete Zusammenstellung der kärnthener Stylommatophoren, die zwar keine neue Arten bringt, aber durch die sorgsame Aufzählung der Fundorte und die Erörterung der Verbreitung jeder Form eine sehr dankenswerthe Bereicherung unserer faunistischen Literatur darstellt.

Le Naturaliste. Revue illustrée des Sciences naturelles. Année 23 (1901).

p. 81. Ancey, C. F., Notes sur divers mollusques de l'Amérique du Sud accompagnées de descriptions d'espèces nouvelles. — *Neu; Guppya sericea*, *G. goyazensis*; *Epiphragmophora stella* var. *centralis*, *Buliminus luteolus*. — p. 92—93: *Bul. turritella* var. *pliculosa*, *Rhynchus argentinus*, *Drymaeus gereti*, *Oxychona bifasciata* var. *minarum*; — p. 103, 104 *Ancylus lemoinei*, *A. leucaspis*, *Helicina leptalea*.

Martini & Chemnitz, Conchylien-Cabinet, Neue Auflage.

Lfg. 441, 458 & 463. *Buliminus*, von Kobelt. Zum erstenmal abgebildet: *Clavator placostyloides* t. 99 fig. 1, 2; — *Bul. simrothi* t. 101, fig. 4, 5; — *B. andersonianus* Mlldff. t. 104 fig. 5, 6; — *B. rarus* Naeg. t. 104 fig. 7—9; — *B. hispalensis* Westerl. t. 104 fig. 10, 11; — *B. naegelei* Bttg. t. 104 fig. 12—15; — *B. achensis* Naeg. t. 104 fig. 16, 17; — *B. bielzi* Kim. t. 104 fig. 25, 26; — *B. kasnakowi* Westerl. t. 105 fig. 3, 4; — *B. otostomus*, Westerl. t. 105 fig. 5, 6; — *B. roseni* t. 105 fig. 7, 8; — *B. drymaeus* Westerl. t. 105 fig. 9—11; — *B. errans* Westerl. t. 105 fig. 12, 13; — *B. diplus* Westerl. t. 105 fig. 17, 18; — *B. retteri* Rosen t. 105 fig. 19—21; — *B. warentzowi* Rosen t. 105 fig. 22, 23; — *B. pindicus* Westerl. t. 105 fig. 24, 25; — *B. munitus* Westerl. t. 105 fig. 26, 27; — *B. giuricus*

- Westerl. t. 105 fig. 28, 29; — *B. callistoderma* Pilsbry t. 106 fig. 4, 5; — *B. djurdjurenensis* Westerl. t. 106 fig. 10, 11; — *B. hilberii* Grell. t. 106 fig. 17, 18; — *B. cantori* var. *taivanica* t. 107 fig. 7, 8; — *B. schuschaënsis* t. 107 fig. 9, 10; — *B. libanicus* Naeg. t. 107 fig. 11, 12; — *B. limbodentatus* var. *ajax* West. & var. *consobrinus* Westerl. t. 107 fig. 17—19; — *Clavator heimburgi* t. 107 fig. 13, 14; — *B. continens* Rosen t. 107 fig. 20, 21; — *B. sodalis* Westerl. t. 107 fig. 22, 23; — *B. oribatha* Westerl. t. 107 fig. 24, 25; — *B. sexdentatus* Naeg. t. 107 fig. 26, 27; — *B. miser* var. *misellus* t. 107 fig. 28, 29; — *B. nipponensis* Mlldff. t. 108 fig. 20—22; — *Cerastus erlangeri* t. 109 fig. 1—3; — *C. malleatus* t. 109 fig. 9, 10; — *C. neumanni* t. 110 fig. 1, 2; — *C. gara-mulatae* t. 110 fig. 3, 4; — *C. rüppellianus* t. 110 fig. 5, 6; — *Rhachis zonulatus* var. *lombocensis* Mlldff. t. 110 fig. 14, 15; — *Rh. sanguineus* Barcl. t. 110 fig. 20—22; — *Rh. fülleborni* Mrts. t. 110 fig. 23, 24; — *Rh. succinctus* Mrts. t. 111 fig. 9—11; — *Rh. hildebrandti* Mrts. t. 111 fig. 12, 13; — *Bothriembryon martensi* t. 112 fig. 3, 4.
- Lfg. 452 & 453. Eulimidae & Pyramidellidae, von Clessin; — *Neu-Syrnola smithi* t. 16 fig. 1; — *Turbonilla kraussi* t. 16 fig. 6; — *T. maltzani* t. 27 fig. 6; — *Odostomia kraussei* t. 28 fig. 1; — *O. cionelloides* t. 28 fig. 2; — *O. curta* t. 28 fig. 3; — *O. hilgendorffii* t. 28 fig. 5; — *O. mülleri* t. 28 fig. 6; — *O. glabra* t. 28 fig. 7; — *O. subulata* t. 28 fig. 8; — *O. panamensis* t. 28 fig. 9; — *O. fintschi* t. 29 fig. 2; — *O. gracilis* t. 29 fig. 3; — *O. abrupta* t. 29 fig. 6; — *O. alta* t. 29 fig. 7; — *O. reentsi* t. 29 fig. 9.
- Lfg. 454 & 455. Helix, von Kobelt. Zum erstenmal abgebildet *Nanina marginata* Mlldff. t. 256 fig. 7, 8; — *N. succincta* Mlldff. t. 253 fig. 11, 12.
- Lfg. 456 & 457. Eulimidae & Pyramidellidae, von S. Clessin. — *Neu-Cingulina trilineata* t. 36 fig. 1; — *C. subulata* t. 36 fig. 2; — *C. japonica* t. 36 fig. 3; — *Dunkeria sumatriensis* t. 36 fig. 4; — *Cingulina martensi* t. 36 fig. 5; — *Turbonilla iheringi* t. 36 fig. 7; — *Odostomia sitkensis* t. 30 fig. 1; — *O. schulzei* t. 30 fig. 5; — *Constantia multilineata* t. 34 fig. 2; — *Turbonilla macaoensis* t. 35 fig. 4; — *T. chinensis* t. 35 fig. 2; — *T. stricta* t. 35 fig. 3; — *T. portoricensis* t. 35 fig. 4; — *T. iheringi* t. 35 fig. 5; — *T. pulchra* t. 35 fig. 6; — *T. martensi* t. 35 fig. 9.

- Lfg. 458 & 460. Auriculacea von Kobelt (Schluss). Zum erstenmal abgebildet *Carychium javanum* Mlldff. t. 31 fig. 16; — *Pedipes liratus* Kob. t. 33 fig. 20, 21.
- Lfg. 459 & 462. Pleurotomaria, von Schmalz. Enthält die Abbildungen sämtlicher bekannter Arten, meist nach Originalphotographien.
- Lfg. 461. Vermetacea, (Taf. 1—6) und Text von Eulimacea, von Clessin.

Bitte.

Unterzeichneter ist mit einer Arbeit über *Eulota fruticum* Müll. und deren nächste asiatische Verwandte beschäftigt und richtet an alle Malakozoologen die herzliche Bitte, ihn durch Zusendung von Material (besonders ausserdeutschem) zu unterstützen, wobei er als Tauschobjekte allerdings nur deutsche (spec. sächsische) Schnecken bieten könnte; ev. auch Kauf. Erwünscht besonders genaue Angabe des Fundortes, Meereshöhe, geologische Unterlage etc. Im Voraus herzlichen Dank!

Kurt Büttner, stud. med.
Leipzig, Schletterstr. 8.

Eingegangene Zahlungen:

Wehner, K., Würzburg, Mk. 6.—; Natermann, G., Hann. Münden, Mk. 6.—.

Die rückständigen Jahresbeiträge werden zur Bequemlichkeit der verehrl. Mitglieder am 15. Dezember l. J. durch Postauftrag erhoben, soweit sie inzwischen nicht eingelaufen sind.

Einliegende Beilage des Herrn **H. Fruhstorfer** in **Berlin** sei hiermit einer geneigten Beachtung der Leser freundlichst empfohlen.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 4. Dezember.

Nachrichtenblatt

der Deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierunddreissigster Jahrgang.

Redigirt

von

Dr. W. Kobelt

in

Schwanheim (Main).



FRANKFURT AM MAIN.

Verlag von MORITZ DIESTERWEG.

1902.

I n h a l t.

	Seite
<i>Naegle, G.</i> , einige Neuheiten aus Vorderasien	1
<i>Sturany, Dr. R.</i> , über die Verbreitung von <i>Cylindrus obtusus</i> Drp.	9
<i>Sturany, Dr. R.</i> , eine neue Höhlenschnecke	13
<i>Wiedermayer, Prof. L.</i> , die Conchylien des Thales Kartitsch	15
<i>Dybowski, Dr. W.</i> , die Verwandtschaft von <i>Ancylodoris</i>	18
<i>Westerlund, C. A.</i> , Malacologische Bemerkungen u. Beschreibungen	19, 35
<i>Kobelt, Dr. W.</i> , Necrolog von F. Wiegmann	33
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , Besprechung von <i>Westerlund, Synopsis molluscorum in regione palaeartica viventium ex typo Clausilia</i> Drp.	48
<i>Gredler, P. V.</i> , zur Conchylien-Fauna von Borneo und Celebes	53
<i>Dybowski, Dr. W.</i> , die Cycladidae des Baikalsees	65
<i>Jhering, Dr. H. von</i> , die Photinula-Arten der Magellanstrasse	97
<i>Kobelt, Dr. W.</i> , <i>Campylaea cingulata</i> Stud. bei Lugano	104
<i>Wittich, Dr. E.</i> , Diluviale und recente Conchylienfaunen der Darmstädter Gegend	113
<i>Martens, E. von</i> , Neue Unioniden aus Tonkin und Annam	130
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , Binnenmollusken aus Hinterindien	135, 153
<i>Johannsen, E. C.</i> , Einige Bemerkungen über <i>Assiminea grayana</i> und die Molluskenfauna des Furesös	162
<i>Martens, Ed. von</i> , die geographische Verbreitung von <i>Pomatias septemspiralis</i> Raz.	166
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , Diagnosen neuer Naniniden aus Hinterindien	178
<i>Jhering, H. von</i> , zur Systematik der Gattung <i>Solaropsis</i>	179
<i>Möllendorff, Dr. O. von & W. Kobelt</i> , Diagnose einer neuen <i>Achatina</i>	180
<i>Möllendorff, Dr. O. von</i> , Binnenmollusken aus Niederländisch Indien	185
<i>Lindholm, W. A.</i> , einige für die Fauna des St. Petersburger Gouvernements neue Binnenmollusken	208
<i>Rolle, H.</i> , neue Landschnecken	211
Literatur	27, 62, 106, 149, 181, 212.

Verzeichniss der neuen Arten.

Achatina erlangeri Mlldff. & Ko.	180	Helix companyoni var. praeco-	
Adelomorpha brunnea Mlldff.	195	nica West.	38
Alycaeus perakensis altispirus		— conemenosi var. elaphra	
Mlldff.	144	West.	24
Amphidromus glaucolarynx		— dantei var. resoluta West.	26
var. albicans Mlldff.	157	— deplanata West.	24
— kobelti Mlldff.	156	— janinensis West.	36
— kuehni Rolle	205	— karagolica West.	25
Anodonta suilla Mrts.	130	— ledereri var. colona West.	38
Bensonia laotica Mlldff.	178	— luteata var. galestoma West.	24
Buliminus egregius Naegele	3	— meridionalis var. notata West.	25
— giuricus West.	40	— omala West.	26
— limbodentatus var. ajax West.	41	— opalina West.	25
— var. consobrinus West.	41	— patruelis West.	39
— robustus Naegele	5	— petasia West.	37
— scalaris Naegele	6	— strenua West.	35
— sodalis West.	42	— variegata var. infans West.	36
Bythinia servainiana var. cas-		— vernicata West.	38
pica West.	45	Hemiplecta subsulcata Rolle	204
Chloritis buruana Mlldff.	199	Hydrobia sturanyi West.	46
— kuehni Rolle	198	Lagochilus concavospirum Mlldff.	159
— mirabilis Rolle	199	— obianus Mlldff.	193
— obiana Rolle	191	— pachychilus Mlldff.	159
— siamensis Mlldff.	157	— rollei Mlldff.	141
— waterstraati Rolle	189	Leptopoma megalostoma Mlldff.	192
Clausilia cilicica Naegele	7	— scabrum Mlldff.	200
Clessinia ahngeri West.	45	Lithoglyphus acutus West.	47
Cyclotus bialatus Mlldff.	142	Macrochlamys brunnea Mlldff.	155
— conoideus Mlldff.	159	— buruana Mlldff.	196
— guttatus var. codonostoma		— hartwickei var. kelantanen-	
Mlldff.	194	sis Mlldff.	137
— liratus Mlldff.	206	— heptagyra Mlldff.	153
— pulchellus Mlldff.	206	— obiana Rolle	186
— solutus var. subsolutus Mlldff.	143	— ochthegyra Mlldff.	154
Diancta multiplicata Mlldff.	194	Microcystina irregularis Mlldff.	197
Diplommatina niahensis Grdl.	59	— marginata Mlldff.	197
— pseudopomatias Grdl.	60	Micromelania subulata West.	47
— sinulabris Mlldff.	143	Nematurella marginata West.	45
Durgella siamensis Redf.	155	Nodularia bilirata Marts.	133
Ennea malaccana Mlldff.	136	— laevis Marts.	134
Georissa kobelti Grdl.	61	Omphalotropis aurea Mlldff.	201
Helicarion rollei Mlldff.	196	— buruana Mlldff.	201
Helicina obiana Mlldff.	195	Opisthoporus rhiostoma Grdl.	54
— sykesi Rolle	201	— saravacense Grdl.	57
Helix argentellei var. conviva		— tiesenhanseni Grdl.	58
West.	23	Otesia bijuga var. convexo-	
— cingulina var. hians West.	23	spira Mlldff.	157

Otesia buruana Mlldff.	197	Pupina excisa Mlldff.	143
— taeniolata Mlldff.	186	— siamensis Mlldff.	160
Papuina lanceolata var. uni-		Quadrula salapatium Marts.	132
color Mlldff.	191	Sitala sublineolata Mlldff.	138
— phaeostoma var. densepicta		— subscalaris Mlldff.	137
Rolle	212	Spelaeoconcha paganettii Stur.	14
— fulgurata Rolle	212	Sphaerium baicalense Dyb.	92
— — raremaculata Rolle	212	— korotniewi Dyb.	92
— pseudosatsuma Mlldff.	192	— ssorense Dyb.	91
— rhynchostoma var. obiana		— westerlundi Dyb.	93
Mlldff.	191	Streptaxis siamensis var. ex-	
Photinula lahillei Jhering	101	pansilabris Mlldff.	154
Pisidium baicalense Dyb.	93	— — subbulbulus Mlldff.	154
— maculatum Dyb.	94	— — subglobosus Mlldff.	154
— raddei Dyb.	95	Trochomorpha discus Mlldff.	198
— trigonoides Dyb.	95	— grubaueri Mlldff.	161
Planispira kendigiana Rolle	189	— kelantanensis Mlldff.	139
— liedtkei Rolle	188	Vitrea cyprina West.	22
— pruinosa Mlldff.	188	— lepta West.	22
— spiriplana Mlldff.	187	— placenta West.	22
Planorbis glaber var. gratus West.	44	Waltebledia siamensis Mlldff.	160
— mutatus West.	44	Xesta butonensis var. fulva	
— pristinus West.	44	Rolle	202
— pupillus West.	43	— — var. nigrotaeniata Rolle	202
Porocallia moluccana Mlldff.	194	— — var. varia Rolle	203
Porphyrobaphe grandis Rolle	211	— kaledupana Rolle	203
Pseudachatina perelongata Rolle	211	— perfragilis Mlldff.	204
Pseudodon resupinatus Marts.	131	— tomiana Rolle	204
Ptychochloritis Mlldff.	199	Xestina cardiostoma Mlldff.	179
Pupa cadica Fagot	39	— granulosa Mlldff.	156
— tuxensis Fagot	40	— tongkingensis Mlldff.	179
— vergniesiana var. provida			
West.	39		

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozologischen Gesellschaft.

Vierunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Einige Neuheiten aus Vorderasien.*

Von

G. Nägele, Waltersweier.

Ogleich ich Hoffnung hatte im abgelaufenen Sommer reichlicheres Schneckenmaterial aus Vorderasien zu erhalten als in den letzten Jahren, so wurde ich doch ziemlich getäuscht, da die Einläufe gering waren und zu meist nur Allbekanntes enthielten. Von den in Nr. 1 vorigen Jahrganges erwähnten Arten aus dem nördlichen Syrien und aus Cilicien fanden sich wieder vor: *Helix adanensis* Kob. und *solida* Alb. aus Adana; *Hel. fathallae*

*) Cfr. Jahrg. 1901. p. 16.

Naeg. und *olivieri* Fér. typ. und var. *gregaria* Zgl. aus Akbes, Syrien, und aus dem Genist des Sarusflusses in Adana. *H. radiosa* Zgl. var. *carduchana* Bgt. und *euphratica* Mrts. aus Eregli, Cilicien, und aus Malatia am obern Euphrat. *Bulim. naegelei* Bttgr., *acbensis* Naeg., *halepensis* Bgt. var. *libanotica* Bttgr. aus Akbes, Syrien; *B. exquisitus* Naeg. aus Gülek, Cilicien und *B. kotschyi* Pfr. in nur 2 Exemplaren aus Sis, Cilicien. Im vorigen Sommer kam dieser letztere *Petraeus* auch nur in 4 Stücken unter einer grossen Zahl anderer Arten aus Akbes, Syrien an; er scheint, obgleich schon lange bekannt (Pfeiffer 1854), selten zu sein. Ferner *Clausilia brunnea* Zgl., *bicarinata* Zgl. var. *dichroa* Bttgr. und *galeata* Parr. aus Gülek, Cilicien, letztere wirklich *avis rarissima* auch in diesem Sommer nur in einem einzigen Stück angekommen, und dieses etwas defekt. Im Folgenden werden nun die Ankömmlinge des abgelaufenen Sommers aufgeführt, sofern diese noch nicht in No. 1 l. c. erwähnt sind. Es sind theils schon längst beschriebene, theils auch neue Arten. Es wird die Nummerierung von Seite 27 vor. Jhrg. fortgesetzt.

28. *Hyalinia camelina* Bgt.

Aus Akbes, Syrien, in wenigen Exemplaren erhalten.

29. *Zonites corax* Pfr.

Gesammelt in Gülek, Cilicien. Einige Stücke haben einen Durchmesser von 35 mm.

30. *Hel. (Levantina) naegelei* Kob. n. sp.

Ich hielt diese Form für eine typische *guttata* Oliv. Allein Herr Dr. Kobelt, dem ein grosses Vergleichsmaterial zu Gebote steht, beschrieb und zeichnete sie als *nova species* unter dem Namen *Levantina naegelei* in der Ikonographie Taf. CCLIX fig. 1675—76 mit der Bemerkung: „zur engern Sippschaft der *Levantina guttata* Oliv. gehörend, aber durch die aufgetriebene Nabelgegend von

allen Formen derselben gut verschieden, in der Zeichnung an die cyprischen erinnernd.“ Die an Herrn Dr. Kobelt eingesandten Stücke, stammen nicht, wie in der Ikonographie angegeben, aus dem obern Mesopotamien, sondern aus dem Felsengebirg bei Sis in Cilicien, gehören somit dem Antitaurus an. Einige Exemplare weisen auf der ganzen Schale eine fleischrothe Grundfarbe auf und haben einen Durchmesser von 40 mm.

31. *H. (Fruticicola) crispulata* Mss.

Aus dem Genist des Sarusflusses bei Adana gesammelt. Weicht vom Typus durch Dickschaligkeit und starke Lippe bedeutend ab und neigt zu *frequens* Mss. hin, jedoch von letzterer durch die Skulptur leicht zu unterscheiden.

32. *H. (Fruticicola) schotti* Zel.

Hab. Nigde, Cilicia. Vor mehreren Jahren erhielt ich eine ähnliche Schnecke aus dem Libanon, die ich für *schotti* Zel. hielt, die sich aber nun jetzt als *obstructa* Fér. herausstellte.

33. *H. (Fruticicola) carascaloides* Bgt.

Hab. Nigde, Cilicia. Steht der typischen Form aus Armenien sehr nahe und ist nur durch den etwas mehr erweiterten Nabel davon abweichend.

34. *H. (Xerophila) krynickii* Andrz.

Hab. Nigde, Cilicia. Eine ziemlich kleine Form mit zahlreichen schwarzen Binden oben und unten.

35. *H. (Xerophila) nivosa* Pfr.

Hab. Nigde, Cilicia. Seltener als die vorhergehende.

36. *Buliminus (Petraeus) egregius* n. sp.

Testa magna, arcuate rimata, fere perforata, cylindrato-conoidea, solida, corneo-flavescens, nitens, pellucida; spira

conoidea, laevis apice mamillato. Anfractus $7\frac{1}{2}$, superiores convexi, caeteri planiores, sutura lineari impressa discreti, striis valde obliquis leviter striolati, ultimus magnus, tumidus, ante aperturam lente ascendens, circa $\frac{1}{2}$ altitudinis testae aequans. Apertura permagna, ovata; peristoma late expansum, vix reflexum, albolabiatum, marginibus approximatis, callo tenui in insertione dextra incrassato conjunctis; margo dexter longus, valde curvatus, margo sinister brevis, parum arcuatus, patens; columella subtorta.

Alt. 32—38, lat. 10—12 mm.

Habit. in regione urbis Sis Ciliciae.

Haec species affinis *B. labroso* Oliv. sed multo gracilior, conoidea, anfractibus 7—8, superioribus convexis.

Dieser *Petraeus* hat grosse Aehnlichkeit mit *labrosus* Oliv. aus dem Libanon, ist aber durch seine schlanke, conoideische Form von *labrosus* gut zu unterscheiden, hat einen Umgang mehr, und die obere Umgänge sind stark convex. Der Rücken erreicht an Ausdehnung kaum die Hälfte der Schale, dagegen bei *labrosus* mehr. Ich vermuthete in der neuen Species den *B. spirectinus* Bgt., da er zur Beschreibung in Westerlunds Fauna pag. 58 nicht übel passt. In Ermangelung einer Abbildung, und da die Beschaffung von Originalen zum Vergleich fast an Unmöglichkeit grenzt, legte ich Stücke Herrn Dr. Boettger vor, der darin eine nova species feststellte. Fundort das Felsengebirg in der Nähe der Stadt Sis in Cilicien.

Es soll nun ein anderer *Petraeus* angereicht werden, der aus Mesopotamien gekommen, nämlich

37. *B. (Petraeus) halepensis var. urmiana* Btgr.

Diese Varietät, beschrieben von Herrn Dr. Boettger im Nachrichtenblatt 1898 pag. 26 nach Exemplaren aus Urmia, kam mir in erheblicher Anzahl aus Mossul zu. Aus den rudera, die den Schalen anhängen, ist zu schliessen,

dass diese Schnecken fast traubenförmig an oder aufeinander sitzen, wie ich es in solchem Massstab noch an keinen andern Schalen wahrgenommen habe.

38. *B. (Chondrulus) incertus* Ret.

Hab. Malatia am obern Euphrat. Stimmt genau mit dem Typus *Retowski's* aus Samsun. Aus Tokat, Armenien, erhielt ich wiederholt den vermeintlichen *incertus* Ret. (cf. Nachrichtenblatt 1894, pag. 105), der sich aber nun als *scapus* Pfr. herausstellt. Er ist schlanker und hat mehr Umgänge als *incertus* Ret. Herr Dr. Boettger ist übrigens der Ansicht, es wäre die Unterordnung des *incertus* als *scapus* Pfr. var. *incerta* Ret. gerechtfertigt.

39. *B. (Chondrulus) tetradon* Mort.

Wenige obsolete Stücke aus dem Razokigebirge bei Urmia, Persien.

40. *B. (Chondrulus) sieversi* Mouss.

Hab. Razoki, Urmia.

41. *B. (Amphiscopus) ledereri* Zgl.

Aus Anschwemmungen des Sarusflusses in Adana gesammelt. Und ebendaher

42. *B. (Mastus) robustus* n. sp.

Testa rimata vel perforata, globoso-ovata, ventricosa, supra et infra attenuata, irregulariter dense striata, splendida, robusta, olivacea; spira brevis apice laevi, corneo, subobtusum; anfractus 6, convexiusculi, medii striati, superiores et ultimus striatuli, ultimus fere dimidium testae attingens, antice parum ascendens, prope aperturam albidus; sutura filiformis, subimpressa. Apertura ovata, albo labiata, marginibus paululum approximatis tenui callo conjunctis, exteriore longo arcuato, columellari recto, reflexo. Columella fere dentem vel plicam formans.

Alt. 10—12, Diam. 6—7 mm.

Hab. — Coll. ex alluvio fluminis Sari Adanae Ciliciae.

Diese Art steht wohl dem *B. pusio* Brd. nahe, ist aber kleiner, dickschaliger (daher *robustus*), glänzend, dunkelolivengrün, die letzte Windung etwas kleiner oder kaum die Hälfte der Schale erreichend, um die Mündung weiss. Diese Schnecke scheint selten zu sein, da nur 6 Exemplare gefunden wurden und unter diesen nur 1 recentes, die übrigen obsolet. Weil aus dem Sarusgenist stammend wird sicher der Antitaurus die Heimath sein.

Hier mögen sich 2 Arten aus Urmia anschliessen nämlich

43. *B. (Subzebrina) purus* W. var. *sinistrorsa* Naeg.

In No. 1 vorig. Jahrgangs wurde schon ausführlicher über diese Varietät berichtet. Im letzten Sommer kam sie in beträchtlicher Zahl aus dem Razokigebirg bei Urmia in meine Hände. Die Grössenunterschiede sind sehr erheblich und variiren zwischen 15:4 und 24:6 mm.

44. *B. (Pseudonapaeus) scalaris* n. sp.

Testa anguste umbilicata, conica, tenuis nitidiuscula, corneo-albidula, oblique striatula; spira conoidea apice subacuto, scalaridea. Anfractus $5\frac{1}{2}$ —6, convexi ultimus rotundatus; sutura profunda; apertura obliqua, rotundato-ovata. Peristoma simplex, marginibus approximatis, non reflexis, margine exteriore semicirculari.

Alt. 7, Diam. 4 mm. Hab. in monte Razoki, Urmia.

„Haec species differt a *B. herzi* Bttgr., cui valde affinis, testa graciliore, anfractibus lentius accrescentibus, convexioribus, minus distincte striatis, ultimo $\frac{1}{3}$ altitudinis testae vix superante, apertura distincte minore“. (Bttgr.).

Diese Art, die nur in wenigen Exemplaren angekommen, macht, wie ihre nächsten Verwandten *martensiana* Anc., *herzi* Bttgr. und *strauchi* Bttgr., einen ganz befremdenden Eindruck. Der Name für das Subgenus scheint

unter den autoritativen Conchologen noch nicht ganz fest zu stehen; denn Boettger nennt diese Gruppe *Pseudo-napaeus*, die dagegen in West. Fauna Supp. I als *Chondrulopsis* (pag. 41) und *Subzebrinus* (pag. 140) aufgeführt wird. Weitere Einläufe dieser centralasiatischen Formen werden erst Klarheit bringen.

45. *Pupa (Orcula) doliolum* Brug. var. *orientalis* Parr.

Eine grössere Anzahl recenter Exemplare aus Akbes in Syrien erhalten, die aber durch erheblichere Grösse und durch die einzige Spindelfalte von Typus der Varietät etwas abweichen. — Die kleinere typische Form fand sich auch in Anschwemmungen des Sarus bei Adana, darunter auch 1 linksgewundenes Stück.

46. *P. (Orcata) doliolum* Brug. var. *scyphus* Friw.

Hab. in monte Razoki, Urmia. Nur wenige, obsoleete Stücke erhalten.

47. *P. (Granopupa) granum* Drp.

Aus den Sarusanschwemmungen in Adana.

48. *Clausilia (Euxina) cilicica* n. sp.

Testa vix rimata, fusiformis, cornea albidulis maculis, vix nitidiuscula, costulato-striata; spira elongata, gracilis, attenuato-acuta, apice fusco. Anfractus 13 convexiusculi, sutura parum impressa disjuncti, ultimus costulatus, a latere compressus, cervice profundissime excavatus, basi crista una permagna, compressa, lato circuitu periomphalum maximum spirialiter cingente ornatus. Apertura plus minus distincte triangula, intus hepatica; peristoma solutum, parum expansum; lamella superior robusta, eminens, lam. inferior parum valida, subemersa, lam. subcolumellaris profundissima; lam. palatales 2, altera principalis longa, altera palatalis superne cum lunella connexa, longissima, curvata in apertura distinguenda; lunella longa substricta, lateralis.

Alt. 20, Diam. 4 mm.

Hab. in montibus prope urbem Sis Ciliciae.

Diese neue *Clausilia* steht der *galeata* Parr. nahe, unterscheidet sich aber leicht von dieser durch ihre fast glanzlose dunkle Hornfarbe, die bedeutende Grösse und schwache Streifung, während *galeata* deutlich costulirt, weisslich und viel kleiner ist.

49. *Cionella* (*Caecilianella*) *tumulorum* Bgt.

An Fliederbüschen in Adana.

50. *Succinea Pfeifferi* Rm. var. *recta* Baud.

Hab. Akbes, Syria bor.

51. *Limnaea truncatula* Müll.

Hab. Akbes, Syria; „kann als var. *persica* Rve. bezeichnet werden“ (Bttgr.).

52. *Limnaea peregra* Müll.

Hab. Tokat, Armenien. Diese Art aus Kleinasien bisher wenig bekannt.

53. *Limn. palustris* Müll. var.

In ziemlicher Anzahl in Eregli (dem alten Iconium) gesammelt. „Steht der var. *baudoniana* Hazay am nächsten“. (Bttgr.). Marquis de Monterosato, der sich mit Vorliebe mit Süsswassermollusken befasst, schreibt: je crois que le *Limnaea palustris* d'Eregli soit la var. *lacunosa* Zgl., welche Benennung aber in West. Fauna mit *palustris* Müll. identificirt wird.

54. *Planorbis corneus* L.

Ein grosses ausgewachsenes typisches Stück aus Eregli.

55. *Melanopsis praerosa* L. var. *prophetarum* Loc.

In verschiedenen Grössen aus Akbes, Syrien stammend.

Damit ist das mir im Laufe dieses Jahres zugekommene Material erschöpft. Wenn es auch nur wenige Neuheiten

bietet, so dürfte das Ganze doch für Sammler des paläarktischen Gebietes von einigem Interesse sein. Wohl liegt eine erhebliche Anzahl von *Helix (Pomatia)* aus Syrien und Cilicien vor, die aber eine so grosse Formenverschiedenheit aufweist, dass selbst Herr Dr. Kobelt, der mit diesem Subgenus bei der Bearbeitung der Rolle'schen vorderasiatischen Ausbeute sich doch so eingehend beschäftigt hat, mir es als eine grosse Schwierigkeit bezeichnete, in diese Sippe Ordnung zu bringen. Es muss daher von der Publikation einstweilen abgesehen werden, bis noch reichlicheres Material zum Vergleich eingesendet wird. Von Wichtigkeit wird die Kenntniss der geographischen Verbreitung sein.

Im Anschluss hieran noch eine Berichtigung. Der Name *eliae* des als n. sp. aufgeführten *Petraeus* No. 10 pag. 23 vor. Jhrg. ist zu cassiren und in *rarus* umzuändern, da schon eine Varietät des *B. sidoniensis* Ch., in dessen Verwandtschaft der obige gehört, den Namen *eliae* trägt, was in der Ikonographie von Herrn Dr. Kobelt schon richtig gestellt wurde. Zum Schlusse sei noch bemerkt, dass sämmtliche aufgeführte Arten der Durchsicht und der Begutachtung des allzeit hülfsbereiten Herrn Prof. Dr. Boettger vorgelegt waren, und wird ihm dafür hier der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Ueber die Verbreitung von *Cylindrus obtusus* Drap.

Von

Dr. R. Sturany, Wien.

Prof. von Martens hat in einer hochwichtigen Arbeit*) nicht bloß die Anatomie und systematische Stellung

*) „Die Gattung *Cylindrus* Fitz.“ (Arch. f. Naturg. 1895, p. 103 bis 108, Taf. VIII).

von *Cylindrus obtusus* erörtert, sondern gleichzeitig auch das ziemlich engbegrenzte Vorkommen dieser Schnecke durch Aufzählen von sieben Fundorten illustriert. Da ich seitdem verschiedene Daten über die Verbreitung des interessanten Thieres theils aus der Literatur geschöpft, theils durch Mittheilungen von befreundeter Seite und durch eigene Sammelexcursionen gewonnen habe, so sei es mir gestattet, im Folgenden einen Auszug meiner Aufzeichnungen mit dem Bemerkten zu geben, dass es sich wohl lohnen dürfte, dieser isolirt stehenden Relictenform auch in Zukunft eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken und, wenn einmal ihre Verbreitungsgrenzen definitiv festgestellt sind, das Resultat auf einer Karte zur Anschauung zu bringen.

Cylindrus obtusus Drap. ist zu finden:

1. Auf dem Schneeberg; vide v. Martens, l. c. p. 103. Hier gelten der Ochsenboden (1802 M.) und der sog. Waxriegel (1884 M.), sowie die Abhänge der beiden Gipfel „Klosterwappen“ und „Kaiserstein“ (2075, resp. 2067 M.), als verlässliche Fundplätze.

2. Auf der Rax-Alpe (= „Breiner-Alpe“ bei älteren Autoren und bei v. Martens, l. c., p. 103). Ich beobachtete das Thier speciell auf dem Grünschacher (1738 M.), auf dem sich das Erzherzog Otto-Schutzhaus erhebt, im Terrain nächst dem Habsburgerhause (1908 M.) und auf der höchsten Erhebung, der „Heukuppe“ (2009 M.).

3. Auf der Schnee-Alpe; schon im Jahre 1887 von Hippolyt Tschapeck publicirt (Nachrichtsbl. D. M. G. XIX, p. 78) und bei v. Martens erwähnt (l. c., p. 104). Es sind in diesem Gebiete speciell der 1904 M. hohe Windberg, das ausgedehnte Plateau und die Karl-Alm als Sannelocalitäten zu nennen.

4. Auf der Hohen Veitsch (1982 M.) ebenfalls von Tschapeck publicirt. (l. c., p. 78).

5. Auf der Tonion-Alpe (1700 M.), wo es mir im September 1900 gelungen ist, den Cylindrus in ansehnlichen, den Gipfeln bewohnenden Kolonien und in besonders hoch und breit gerathenen Exemplaren zu finden. Hingegen hatte ich auf den nördlich von der Tonion-Alpe gelegenen Nachbarbergen, der Freiner Wildalpe (1520 M.), dem Göller (1761 M.) und dem Gippel (1667 M.) vergebens darnach gesucht.

6. Auf dem Ötscher (1892 M.); vide v. Martens, l. c., p. 104).

7. Auf dem Dürrenstein (1877 M.); von mir im September 1900 gesammelt.

8. Auf dem Hochkahr (1809 M.); ebenfalls eigene Beobachtung aus dem Jahre 1900.

9. Auf dem Hochschwab (2278 M.); vide v. Martens (l. c., p. 104).

10. Auf dem Brandstein (2003 M.), einem wohl noch zum Hochschwabgebiete zu zählenden Gipfel; eigene Beobachtung vom 25. Aug. 1901.

11. Auf dem Polster am Prebichl (1911 M.); eigene Beobachtung vom 31. August 1901.

12. Auf dem Eisenerzer Reichenstein (2166 M.); publicirt von H. Tschapeck (l. c., p. 78), in dessen Sammlung sich die Belegstücke mit der engeren Bezeichnung „Krumpaibl“ vorfinden.

13. Auf der Stadelfeldschneid in der Hochthorgruppe (Ennsthal). Diese Localität wurde mir im Juli l. J. von Herrn J. V. Kastner in Wien mit der Bemerkung mitgetheilt, dass auf dem benachbarten Ödstein (2335 M.) merkwürdigerweise die Schnecke nicht zu finden ist.

14. Auf dem Grossen Buchstein (2224 M.) im Gesäuse. Auch die Verzeichnung dieses Fundortes ver-

danke ich einer freundlichen Benachrichtigung seitens des Herrn Kastner, ebenso die Feststellung des Fehlens von *Cylindrus obtusus* auf dem Hexenthurm (2181 M.), einem Gipfel der Hallermauern.

15. Auf dem Stubwieswipfel (1784 M.), bei Spital am Pyhrn; publicirt von P. Anselm Pfeiffer im Jahre 1890 in seinem „Beitrag zur oberösterreichischen Gastropoden-Fauna“, p. 12.

16. Auf dem ca. 1600 M. hoch gelegenen „Lanerfeld“ am Warscheneck im Todtengebirge; ebenfalls von P. Ans. Pfeiffer (l. c., p. 12) veröffentlicht.

17. Auf dem Gumpeneck (2221 M.) bei Gröbming; vide P. Anselm Pfeiffer „Steirische Gastropoden in den naturhistorischen Museen der Sternwarte zu Kremsmünster“ (Graz, 1891, Mltth. d. naturw. Ver. f. Stmk.).

18. Auf der Alpe Grimming (2351 M.), bei Steinach Irnding; vide H. Tschapeck, l. c., p. 78.

19. Auf der Alpe Lawinenstein (= Laperstein 1961 M.), im Tragl-Gebirge, einer ebenfalls von Tschapeck explorirten Localität. Die Belegstücke dieses Vorkommens befinden sich in der Sammlung des Wiener Hofmuseums.

20. Auf dem Dachstein, und zwar speciell in der Umgebung der Simony-Hütte (2210 M.); vide v. Martens, l. c., p. 104.

Die aufgezählten Localitäten liegen geographisch zwischen 13°25' und 15°50' ÖL (Greenwich) und zwischen 47°20' und 47°55' NB und gehören in der Mehrzahl der nördlichen Steiermark an; nur einige wenige fallen in die Territorien von Niederösterreich (Nr. 1, 2, 6, 7) und Oberösterreich (Nr. 15, 16, 20).

Im Osten ist unbedingt der Schneeberg als der äusserste Verbreitungsausläufer der Schnecke anzusehen, und ebenso dürfte im Norden mit dem Oetscher bereits

eine Grenzmarke erreicht sein. (Die vage Bezeichnung Férussac's „ein hoher Berg seitwärts von Linz“ aus dem Jahre 1807 brauchen wir ja weiter nicht zu beachten!)

Im Süden gilt als das am weitesten vorgerückte Vorkommen vorläufig das Gumpeneck; es scheint hier das Mur-, resp. untere Mürzthal die Peripherie des Verbreitungsbezirks zu bilden. (Zwei mir aus der alten Kokeil-Sammlung vorliegende Exemplare mit der Bezeichnung „Obergail-Thal“, Kärnten kann ich nur mit Zweifel und Kopfschütteln hier erwähnen.)

Dass unsere Schnecke im Westen ein wenig über den Dachstein hinaus, also noch auf salzburgischem Boden vorkommen mag, geht aus einem im Wiener Hofmuseum hinterlegten Funde hervor, der die weitläufige Bezeichnung „Kleinarlthal“ trägt. Im Tännengebirge jedoch und in den Bergen westlich von der Salzach scheint sie bereits zu fehlen. Herr J. V. Kastner hat sie nämlich auf dem Raucheneck im Tännengebirge vergebens gesucht, und ebensowenig ist es diesem eifrigen Beobachter gelungen, auf der „Uebergossenen Alm“ (Hochkönig-Gebiet), auf dem Selbhorn und der Schönfeldspitze im Steinernen Meer und auf dem Watzmann ihre Spur zu finden.

Eine neue Höhlenschnecke.

Von

Dr. R. Sturany.

Herrn Gustav Paganetti-Hummeler (Vöslau) ist es gelungen, während seines diesjährigen, eifrigst zu Höhlenforschungen benützten Aufenthaltes in Dalmatien nicht bloß wieder eine reiche Ausbeute an Coleopteren zu erzielen, sondern speciell in einer von ihm erschlossenen, nunmehr seinen Namen tragenden Höhle bei Curzola (auf

der Insel Curzola) auch die Gehäuse einer neuen Schnecke zu finden, über die ich hier dank der Freundlichkeit und Freigebigkeit ihres Entdeckers zu berichten in der Lage bin.

Die vorliegenden Exemplare erinnern in der Gestalt an gewisse *Torquilla*-Formen (beispielsweise an die unbezahnte *T. farinesi* D. M.), im Glanze an die Gattung *Cochlicopa* Risso, in der Farbe und Nabelbildung aber an *Zospeum* Bgt. Mit den Arten der letztgenannten Gattung, welche ebenfalls Höhlenbewohner sind, scheint die neu entdeckte Schnecke trotz ihrer verhältnissmässig sehr bedeutenden Grösse und ihrer unbezahnten Mündung noch die nächste Verwandtschaft zu besitzen; freilich, so lange uns ihre Weichtheile unbekannt bleiben, muss eine glatte Vereinigung mit den Zospeen vermieden werden, und empfiehlt es sich wohl, für das interessante Object eine neue Gattung zu begründen. Ich schlage den Namen *Spelaeoconcha* vor und gebe im Folgenden die Beschreibung ihres vorläufig einzigen Vertreters.

Spelaeoconcha paganettii n.

Das rechtsgewundene Gehäuse ist spindel- bis kegelförmig, ziemlich festschalig, durchscheinend, stark glänzend, von milchweisser bis blass wachsgelber Farbe und ziemlich glatt. Nur bei starker Lupenvergrösserung sind zarte Anwachsstreifen sichtbar. Die sieben allmähig und ziemlich regelmässig anwachsenden, wenig gewölbten Umgänge sind durch eine seichte, stellenweise fein fadenförmig erscheinende Naht getrennt; der letzte Umgang ist unmittelbar vor der Mündung etwas aufwärts gezogen. Der stichförmig offene Nabel wird von dem etwas nach links verbreiterten, noch in gemessener Entfernung stehenden Spindelrande nur zum geringen Theile überlagert.

Die relativ grosse Mündung ist mässig ausgeschnitten und entbehrt jedweder Bezahnung. Ihre Ränder sind mit

Ausnahme der oberen Partie des Aussenrandes lippig verdickt und nach aussen etwas verbreitert. Der Aussenrand besitzt im Profile besehen, eine wellenförmige Contur und wird mit dem senkrecht gestellten Spindelrande, zu dem er im Uebrigen eine Parallelstellung einnimmt, durch den gerundeten Basalrand verbunden. Auf der Mündungswand sind die Einlenkungsstellen von Aussen- und Spindelrand zwar weit von einander entfernt, werden aber durch einen zarten Callusstreifen mit einander verbunden.

In ihren Dimensionen ist die Schale ziemlich constant. Die Höhe des Gehäuses beträgt 5,4—6,1 mm., die Breite 2,5—2,6 mm.; die Mündung misst ca. 2.2 mm. in der Höhe und 1,4—1,6 mm. in der Breite. Die Entfernung der Mundränder-Einlenkungsstellen, mithin die Länge der Calluslinie beträgt etwas mehr als 1 mm., die Entfernung vom Nabel zum Spindelrand ungefähr 0,5 mm.

Vorkommen: In einer Höhle bei Curzola unter Geröllsteinen im schwarzbraun gefärbten Humus.

Die Conchylien des Thales Kartitsch.

Von

Prof. Leonhard Wiedemayr.

Unter diesem Titel veröffentlichte Prof. Wiedemayr, Katechet am Pädagogium in Innsbruck, als „Beitrag zur Conchylienfauna Tirols“ in der Zeitschrift des Ferdinandeums in Innsbruck, III. Folge, 44. Heft, eine fleissige Studie seines Heimatthales, eines vom Drauthale in südlicher Richtung gegen das Gailthal in Kärnten abzweigenden, conchyliologisch noch nie begangenen Quer- und Hochthales, — worin dreier, völlig neuer, auch dem dem Berichterstatter vorgelegter Vorkommnisse Erwähnung geschieht, — einer *Campylaea*, *Pupa* und *Clausilia*. Ich darf mir wohl ge-

statten, bezüglich dieser drei Novitäten ein Plagiat an mir selbst zu verüben.

1. Mein Gutachten über „*Campylaea glacialis* Thom. var. nov.“ (16 mm. br., 9 mm. hoch; im allgemeinen dunkel-асhgrau, die Flecken schwarz-braun), wie es in Wiedemayr's Schrift abgedruckt, lautet wie folgt:

„Wohl gruppiren sich um den Typus mehrere naheverwandte Arten; immerhin steht unter diesen unser tiroler Vorkommen von Kartitsch einer phalerata Z. var. *chamaeleon* Parr. noch am nächsten, ist grösser als *glacialis* vom Mt. Cenis, noch mehr, als sie mir Prof. Stabile aus „Piemont“ mittheilte und Küster sie abbildet, — jedoch bedeutend kleiner als *chamaeleon*, bunter weissgesprenkelt, namentlich aber in Gewinde und Umgängen niedriger als selbst die piemontesischen Originale von *glacialis*, und diesbezüglich im gleichen Verhältnis wie *C. presli* zu *cingulata*. Wenn demnach diese Novität, wie sie es für Tirols Fauna unter allen Umständen ist, einer *glacialis* unbedingt einzuverleiben, wird sie doch als prononcirte Localform dieser und keiner andern verwandten Art, auch nicht einer *chamaeleon*, zu betrachten sein.“ Ein Name steht noch aus.

2. „*Pupa* (spec. nov. Wiedem.). Von der Grösse und wohl auch vom Habitus einer *P. moulinsiana* Dup., aber ohne Bezeichnung und winklige Einbuchtung des äussern Mundsaumes; die Wölbung der Umgänge ungleich convexer, die Streifung merklicher, so dass sie in den erwähnten Punkten einer *P. genesisii* m. näher kommt, von der sie hinwieder durch Grösse und die bedeutendere Breite des letzten (4.) Umganges sich unterscheidet. Wäre das einzige erbeutete Stück vollends ausgewachsen und reif, oder etwa mit einem Parietalzähnen versehen, so wäre es ebenfalls eine noch recente Varietät der *genesisii* — die prähistorische *glandicula* Sandberger (s. Verhandl. d. phys.-med.

Gesellsch. in Würzburg 1887), und nicht bloß von historischer, sondern auch zoogeographischer Bedeutung; sie könnte mit *genesii* und der *inornata*-Gruppe (v. P. *gredleri* bis hinab zu *eggeri* und *edentula*, vgl. Nachrichtenblatt 1879 No. 1, Kritische Fragmente) als weiterer Zeuge einer Diluvialzeit an die in Tirol noch lebenden Puppen sich anschließen. — Vorderhand wage ich nicht, nach einem einzigen, noch dazu unfertigen Exemplar bestimmt diese Ansicht aufrechtzuhalten, oder sie als Novität, was sie als Fund für Tirol immerhin ist, zu benennen, zu beschreiben“ (Gredler).

3. *Clausilia spec.* „Möglicherweise neu (*Cl. wiedemayri* n.). Man könnte sie für die krainerische Varietät der *tettelbachiana* (var. *costulata* Rossm.) halten, wenn nicht Ad. Schmidt (die kritisch Gruppen d. europ. Clausilien, S. 37) ausdrücklich erklärte, dass die „genaue Prüfung des betreffenden Exemplars seiner Sammlung sich als eine *Cl. cruciata* Stud. (*pusilla* Z.) herausstellte“, wozu jedoch die Spirallamelle unserer Stücke von Kartitsch keineswegs stimmt. Ich behalte mir vor, Prof. Dr. Böttger zu consultiren, ehe ich sie als nov. spec. aufstelle“ (Gredler).

Darauf hin erklärte Böttger diesen Fund auf Grund zweier eingesandten Stücke als *Cl. cruciata* var. *minima* Stud. (*mucronata* Held.). Allein „ein Vergleich der Kartitscher Schnecke, schreibt Wiedemayr in besagter Broschüre, mit der *Cl. minima* vom südlichen Bayern ergibt folgende Abweichungen von dieser letztern: 1. das Gehäuse erscheint nicht mehr „stark gestreift“ (Clessin), sondern grob gerippt; 2. die Naht ist tief eingeschnitten, die Umgänge hoch gewölbt; 3. das Interlamellare stets gefaltet; 4. die Mondfalte fehlt gänzlich, dafür steht parallel zur einen langen Gaumenfalte über deren unterm Ende eine 0,6 mm. lange zweite Falte; 5. das Clausilium in Krümmung und Rinnung dem der *cruciata* Stud. gleichgestaltet, ent-

behrt des grossen eckigen Lappens an der obersten Ecke und die Platte geht beiderseits allmählich in den Stiel über; das „Andreaskreuz“ (cruciata) herauszufinden, erfordert exorbitante Phantasie. Einstweilen bleibt in Anbetracht der angeführten Differenzen Gredler's Bestimmung aufrecht. Es sei auch erwähnt, dass *Cl. cruciata* var. *minima* bis zur Stunde noch nie südlich der Centralalpen entdeckt worden.“ (Wiedemayr).

So viel steht fest, dass dies bislang unbeachtet gebliebene Hochthal 3 für die europäische Fauna völlig neue Formen birgt, wenn auch ihre endgiltige Nominirungen noch sub judice. Dr. von Möllendorff legte dem Gefertigten einmal das Prädicat „vorsichtig“ bei. Nun zur „strengern Observanz“ zähle ich mich selbst auch.

Bozen, 30. Nov. 1900.

Gredler.

Die Verwandtschaft von *Ancylodoris*.

Von

Dr. W. Dybowski, Niankow.

In Middendorffs „Beiträge zu einer Malacologia Rossica“ (St. Petersburg 1847) die mir erst nach Abfassung meines Artikels in Nachrbl. D. malac. Ges. 1900 p. 143 zugänglich wurden, werden fünf Arten Hinterkiemer aus russischen Gewässern aufgeführt und mit den römischen Ziffern I—V bezeichnet. In der unter No. I S. 513 beschriebenen und auf Taf. X Fig. 19—21 abgebildeten Art erkenne ich eine der *Ancylodoris baikalensis* m. sehr nahe verwandte Form. Ob dieselbe mit ihr identisch oder nur eine sehr nah verwandte aber verschiedene Art darstellt, kann nur entschieden werden, wenn man beide genauer vergleichen kann. Hier möchte ich nur auf die interessante Thatsache

aufmerksam machen, dass die nächste Verwandte des Hinterkiemers aus dem Baikalsee in dem russischen Eismeer zu Hause ist. Es schliesst sich diese Thatsache eng an die schon länger bekannte zweite an, dass der Baikalchwamm (*Lubomirskia baikalensis* Dyb.) sich völlig identisch mit der Süsswasserform auch im Behringsmeer findet.

Malacologische Bemerkungen und Beschreibungen

Von

C. A. Westerlund.

I.

1. In Bericht d. naturw. Ver. in Trencsin 1890—91 p. 87 (tab. 7 fig. 4) beschreibt und abbildet Dr. Brancsik einen neuen, aus dem westlichen russischen Turkestan stammenden *Macrochlamys*, dem er den Namen *schmidti* giebt. In Nachrichtenblatt d. D. Mal. Ges. 1894 S. 66 beschreibt S. Clessin auch einen *Macrochlamys* aus Turkestan, auch als *M. schmidti* n. sp. Nach den resp. Beschreibungen differiren diese beiden höchst wesentlich, so dass von einer Vereinigung keine Rede sein kann. Die letzte Art muss also einen eigenen Namen haben und ich schlage den von *M. clessini* vor. In Annuaire du Mus. Zool. Acad. Imp. d. St. Petersb. 1896 S. 184 habe endlich ich einen turkestanischen *Macrochlamys* (*M. korshinskii*) von vielen Fundorten beschrieben. Dieser steht offenbar dem *M. schmidti* Brcs. am nächsten, welcher aber sich namentlich durch viel breiteren und gegen die Mündung stark erweiterten letzten Umgang auszeichnet, wodurch auch die Mündung sehr transversal ausgezogen, „quer eiförmig“, wird, mit dem Basalrande flach bogig, (bei meiner Art ist der letzte Umgang grösser, aber gar nicht

erweitert, die Mündung fast kreisrund und der Basalrand sehr stark gebogen).

2. In „La Feuille“ (Paris 1897 S. 170) beschreibt Herr Baron v. Rosen eine neue in Turkestan lebende *Helix retteri*, erwähnt aber nicht ihre Stellung im System. Nach drei von ihm gütigst mitgetheilten Exemplaren gehört diese Art der *Frutico-Campylaea* zu und dürfte da der Typus eine eigene Gruppe bilden. Die Diagnose l. c. ist etwas irreführend. Testa ist (bei meinen Exemplaren) nicht „perforata“, sondern umbilicus ist mediocris (2 mm. latus), celeriter ab imo dilatatus, margine columellari superne paullisper superpendente; testa ist nicht „tenuissime spiralliter sculpta“, sondern die Spiralskulptur ist an der oberen Seite fortis, lineis sat distantibus, an der unteren Seite feiner und etwas dichter; testa hat freilich eine „fascia peripherica alba“, aber diese wird an ihren beiden Seiten von einer fascia brunnea, sed pallida et obsoleta begrenzt. Die Mündung ist innen milchweiss, gänzlich ohne Lippenbildung. Das grösste Exemplar ist 19 mm. breit und 12 mm. hoch, die Mündung gross (Br. 10, Höhe 9 mm.). Von Fackta Karatscha hat Baron v. Rosen eine bemerkenswerthe Varietät mitgetheilt (Var. *serotina* mh.): testa valde depressa, spira fere plana, anfractus ultimus multo angustior, lentissime accrescens, extus ne minime dilatatus et subtus vix ampliatus, umbilicus latior, striae transversales fortiores et spirales profundiores; diam. 17, alt. 9 mm.

3. *Helix* (*Xerophila*) *syrensis* Pfr. var. *exserta* Mts. (Wieg. Arch. 1889 S. 183, t. 10 f. 13) ist identisch mit meiner *X. eminens* (Fauna moll. pal. 1889 S. 324). Ich meine dass der letztere Name erhalten werden darf, theils weil er wahrscheinlich früher, obwohl im selben Jahre, publicirt wurde, theils wir eine gleichzeitige *exserta*, Varietät der *Helix* (*Jacosta*) *depressula* (Parr.), haben. „*Helix exserta*“ Pfr. gehört dagegen der Gattung *Nanina* zu.

Vielleicht oder richtiger wahrscheinlich ist diese „eminens“ eine von *Helix syrensis* Pfr. emanirende Form, die sich während des Laufes der Zeit freigemacht (wie *choris-menostoma* von *rupestris*) und eine selbständige Form geworden ist, weil sie meistens kommen in zahlreichen Exemplaren suis locis vor, da zufällige Skalariden stets isolirt und selten sind.

4. In Nachrichtsbl. d. J. S. 135 bemerkt Dr. Dybowski bei Besprechung der *Helix selskii* Gerstf. wie ich in meinen Beiträgen zur Molluskenfauna Russlands (1897) von dieser Art sagt: „Das von Maack gesammelte Stück — welches im Museum der St. Petersburger Akademie sich befindet und dem Autor Gerstfeldt zur Begründung seiner Art gedient hat — hat nur ein rothbraunes Band und ist nicht „rufotrifasciata“, und hinzufügt in einer Note: „Es ist merkwürdig genug, dass an einem und demselben Exemplar der eine Forscher drei, der andere nur eine einzige Binde gefunden hat“. Ich vermute, dass Dr. D. dieses Exemplar niemals gesehen habe, wie ich es gethan, und weil Dr. D. selbst sagt, dass „die Färbung dieser Art sehr variabel, dunkel olivengrün, mit einer, zwei oder drei braunrothen Längsbinden“ sei, liegt es nahe, dass das erwähnte Exemplar nicht ursprünglich bei der Beschreibung vor dem Autor lag, oder dass die beiden Seitenbänder, stets schwach, während der Zeit unsichtbar geworden sind. An der S. 140 steht von der *Helix middendorffi* Gerstf.: Die „Ergänzungen“ von Westerlund: „apertura non labiata, margine non reflexo“ sind überflüssig, weil sie der Wirklichkeit nicht entsprechen“ (!) Ich verstehe nicht, wie meine sonst so guten Augen mich bei diesen Gelegenheiten so arg betrogen haben. Aber um mich zu beruhigen, muss ich auch hier bezweifeln, das Dr. D. das Stück im Petersburger Museum genau untersucht und nicht nur nach seinen „30 schönen Exemplaren“ beurtheilt habe. —

Endlich bemerke ich, dass die von Dr. D. als neue Species beschriebene und abgebildete *Helix gerstfeldtii* (von der Mündung des Ussuri in der Amur) identisch mit meiner in denselben Beiträgen (1897) beschriebenen *Helix* (*Chilanodon*) *sibirica* ist.

II.

Gen. **Vitrea** Fitz.

V. cyprina n. sp.

Testa peranguste perforata, depresso-convexiuscula, nitida, rufescens, dense striatula; anfr. 5, lentissime accrescentes, spiram maximam formantes, convexi, sutura marginata separati, ultimus penultimo perparum major, subtus sat convexus; apert. transversalis, anguste lunaris, profunde excisus, margine basali levissime arcuato. Diam. $2\frac{1}{2}$, alt. $1\frac{1}{3}$ mm.

Hab. Cypern bei Atrankan. (Marq. de Monterosato.)

Durch das sehr langsame Zunehmen der Umgänge gleicht diese Art am meisten den Figuren der mir unbekannt gebliebenen transsilvanischen *V. jickelii* Cl. (nach v. Kimakowicz nur Varietät der *V. subcarinata* Cl.).

V. lepta n. sp.

Testa minima, angustissime umbilicata (umbilicus tandem paullisper dilatatus), depressa, vix convexiuscula, tenue striatula, hyalina: anfr. 4, lente regulariter accrescentes, ultimus penultimo vix vel paullo latior; apertura anguste lunata, margine basali substricto angulum cum margine columellari brevissimo formante. Diam. $1\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Spanien bei Sevilla. (S. Calderon).

Affinis *V. blanci* Hesse in insula Syra Graeciae videtur.

V. placenta n. sp.

Testa anguste infundibuliforme et perspective umbilicata (umbilicus infra circularis), depressa, convexiuscula,

nitida, utrinque dense eleganter striatula, vitrea; anfr. 4, regulariter sat forte accrescentes, convexiusculi, ultimus majusculus, ad dimidiam penultimo major; sutura impressa, marginata; apertura late lunata, margine inferiore curvato, ab insertione forte arcuato. Diam. 3, alt. 1½ mm.

Hab. Italien, Insel Capri. (Marq. de Monterosato).

Gen. **Helix** Lin.

H. (Campylaea) *cingulina* Strob. var. *hians* n.

Testa pro magnitudine mediocriter umbilicata (umb. 4 mm. latus), valde depressa, vix convexiuscula, lactea, efasciata, apice cornea, nitida; anfr. ultimus compresso-rotundatus, antice profunde oblique descendens; apert. ampla, valde obliqua, lunato-circularis, margine inferiore fortissime arcuato (multo magis quam in ulla alia specie inter affines) margine columellari superne dilatato et reflexo. Diam. 22, alt. 11 mm.

Hab. Frankreich, Alpes Maritimes bei Mentone.

H. (Campylaea) *argentellei* Kob. Forma *conviva* n.

Testa subplane depressa (diam. 20, alt. 9 mm.) apice non prominulo, flavido-cornea, minutissime granulata apertura rotundata, margine basali fortius arcuato.

Nebst 10 Exemplaren dieser Form erhielt ich von Herrn Dr. Krüper aus Morea (Berg Chelmos in Arcadia) 2 Exemplare der typischen *argentellei* (t. convexiuscula, apice prominulo, rufescenti-cornea, apert. transversalis, ovato-rotundata; diam. 22, alt. 11 mm.), ganz gleich den Figuren in Kobelt's Iconogr. (1053) und den von E. v. Martens in Mal. Blätt. 1873, aber auch übereinstimmend mit Fig. 950 in Iconogr. N. F. (*Helix peritricha* Bttg. var. auch vom Berge Chelmos).

H. (Campylaea) conemenosi Bttg. Var. *acarnanica* Kob.
Forma *elaphra* n.

Aus Kravasava in Akarnanien hat Dr. Krüper Exemplare einer Schnecke geschickt, welche sowohl in Form als Skulptur (dicht granulirt, glatt) gleicht gänzlich kleinen Exemplaren der *Helix acarnanica* Kob. ausser dass die Mündungsränder weiter getrennt sind, weil der letzte Umgang an der Mündung nur sehr wenig herabsteigt. Die Breite der Schale ist 22, die Höhe 11 mm. Ist vermuthlich dieselbe Form, die Kobelt in seiner Ikonogr. Fig. 948 bis 949 von Nestiopyrgos abbildet.

H. (Xerophila) luteatu (Parr.) Pfr. Var. *galestoma* n.

Testa depresso-globosa, sordide albida, unicolor, intus lactea, irregulariter dense striata; anfr. ultimus convexo-rotundatus, antice obsolete lentissime descendens; apert. magna, lunato-circularis, marginibus distantibus, peristomate intus rufo, labio albido-lutescente. Diam. et alt. 12 mm. (Simillima fig. 132 tab. XIV in Catalogo Iconogr. a. clar. Hidalgo).

Hab. Spanien bei Albarracin. (Dr. Zapater).

II. (Xerophila) deplanata n. sp.

Testa aperte umbilicata (umbilicus infra a medio anfr. penultimi in arcu forti dilatatus, $3\frac{1}{2}$ mm. latus), valde depressa, spira lata lentissime convexa, apice prominulo, obsolete striatula, coerulescenti-lactea, unicolor, nitidula; anfr. 5, primi 4 lente accrescentes, convexiusculi, sutura profunda, ultimus multo major, primum forte, deinde lente accrescens, antice non dilatatus, subcylindraceo-rotundatus, ad aperturam fere reclus; apertura ampla, parum obliqua, lunato-rotundata, marginibus in pariete distantibus, acutis, superiore subascendente, exteriori et basali forte arcuatis, columellari paullo oblique descendente'

intus anguste albalabiato. Diam. 15, alt. 8, apert. d. 8, a. 7 mm. — Species e grege *H. neglectae* Drp.

Hab. Frankreich bei Avignon.

Obs. *Helix* (*Xerophila*) *neglecta* Drp. *vera* ist wahrscheinlich niemals in Griechenland gefunden; alles was ich unter diesem Namen davon bekommen, hat meiner *H. suspecta* zugehört.

H. (*Xerophila*) *meridionalis* (Parr.) Mss. Var. *notata* n.

Testa depresso-conoidea, albida vel coerulescens, tenuis, umbilicus mediocris, margine columellari paullisper diminutus et infra levissime dilatatus, densissime obsolete striatula, unicolor vel rarius fasciis interruptis obsolete picta, nitidula; anfr. $5\frac{1}{2}$ —6, convexi, ultimus major, compresso-rotundatus (teres), aperturam versus descendens; apertura paullo ovato-rotundata, leviter angusteque albolabiata. Diam. 11—15, alt. 9—11 mm.

Hab. Griechenland bei Prevesa. (N. Conéménos).

H. (*Xerophila*) *opalina* n. sp.

Differt ab *H. arigoi* B. testa solidiore, laevigata (vel sub lente forti tenuissime striatula), nitidula, colore florem lactis simulante, unicolor vel punctis minimis fuscis sparsis conspersa, medio vitta angusta pure alba circumdata, apice succineo, anfr. superis sat convexis (non subplanis), sutura impressa disjunctis, lente accrescentibus, penultimo demum et ultimo celeriter dilatatis (non illo toto lentissimo) ultimo plus quam duplo latiore, a sutura rotundato, tereti (non extus declivi), superne antice lente descendente, apertura intus post labium album nitidum pallide hepatica. Diam. 17, alt. 10 mm.

Hab. Spanien bei Polle de Rodana. (P. Fagot).

H. (*Xerophila*) *karagolica* n. sp.

Testa anguste umbilicata, depresso-convexa, tenuissime et dense, vix sub lente distincte, striatula, alba, superne

fascia lata brunneo-nigrescente usque ad apicem extensa, subtus fasciis multis (6—7) angustis, separatis vel hinc inde confluentibus; anfr. 5, celeriter accrescentes, convexiusculi, ultimus compresso-rotundatus, infra convexior, antice non descendens; apertura lunato-rotundata, infra albido-labiata, margine columellari ad insertionem dilatato. Diam. 10, alt 7 mm.

Hab. Kleinasien am Berg Karagol bei Smyrna. (Th. Krüper).

H. (Xerophila) *dantei* (B.) Var. *resoluta* n.

Differt a typo testa magis globosa, albida, fasciis duabus brunneis subaequalibus, integris, una medio altera supra, de cetero unicolore. anfr. 6, sat convexis, ultimo toto convexo, infra tumidulo.

Hab. Frankreich, Auvergne, St. Nectaire (Chaper).

Diese Art bildet mit *H. curetum* W. (Creta), *agreabilis* (Z.) Kob. (Corfu), *arcuata* (Z.) Kob. (Corfu) und *omala* n. (Achaja) eine südosteuropäische und südwestasiatische Gruppe, entsprechend der südwesteuropäischen und nordafrikanischen Gruppe *xalonica*, ausgezeichnet durch ihre höchst feinstriemige, fast glatte Schale, scharf begrenzten, ununterbrochenen und dunklen Bänder auf weissem Grunde, den zusammengedrückt-gerundeten letzten Umgang u. s. w.

H. (Xerophila) *omala* n. sp.

Simillima *X. alluvionum* Serv. a qua praecipue differt testa majore, fasciis rufescenti-brunneis, orbitu spirae majore (in anfractu eodem numero), anfractu ultimo tumidiore. Testa anguste umbilicata, depressa, convexo-subconoidalis, alba, fascia supramediana latiuscula ad apicem extensa, subtus fasciis paucis, sublaevis; anfr. 6, sat celeriter accrescentes, convexiusculi, ultimus rotundatus, antice rectus; apertura lunato-rotundata. Diam. 14, alt. 10 mm.

Hab. Griechenland bei Patras in Achaja. (N. Conéménos). (Schluss folgt.)

Literatur.

The Journal of Conchology. Vol. X No. 3.

- p. 65. Newton, R. Bullen, the Geographical Distribution of extinct British Non-Marine Shells (Cont.).
„ 75. Byne, L. St. G. & A. Leicester, the Marine Mollusca and Brachiopoda of the Isle of Man.
„ 86. Whitwell, W., Notes on Shells observed and collected in East-Sussex.
„ 91. Collier, Ed., Reversed Helices recently found in Lancashire.
„ 92. Kew, H. Wallis, on the Mucous-Threads of Land Slugs.

Annales de la Société Royale Malacologique de Belgique. — Tome XXXV, Année 1900.

- p. 13. Dupuis, P. et le Dr. Putzeys, Diagnoses de quelques Coquilles nouvelles provenant de l'Etat indépendant du Congo. (Ganomidos fraterculus p. 8 fig. 18; — Perideriopsis fallsensis p. 13 f. 19, 20; — P. moulaënsis p. 14 fig. 21, 22; — Melania ponthier-villensis p. 14 fig. 23, mit var. spoliata fig. 24; — M. nyangweensis p. 16 fig. 25; — M. depravata p. 16 fig. 26, 27; — M. nsendwensis p. 17 fig. 28, 29; — M. soror p. 18 fig. 30; — M. consobrina p. 18 fig. 31, 32; — M. kinshassensis p. 19 fig. 33, 34.

Hedley, Charles, some new or unfigured Australian Shells.

— In: Rec. Austral. Mus. v. 4 No. 1 (March. 1901).

Neu oder zum erstenmal abgebildet: *Natica subcostata* T. Woods fig. 3; — *Mangelia desalesii* T. Wood fig. 4; — *Carditella delta* Tate & May fig. 4; — *Philobrya tatei* n. p. 24 fig. 6; — *Periploma micans* n. p. 25 fig. 7; — *Sarepta tellinaeformis* n. p. 26 fig. 8.

Hedley, Charles, Studies on Australian Mollusca III. — In:

P. Linn. Soc. N. S. Wales 1900, part. 4 (May 1901). With pl. III.

Neu *Mathilda rosae* p. 722 t. 48 fig. 13, 14; — *Leuconopsis inermis* p. 722 t. 48 fig. 15; — *Stenothyra australis* p. 724 t. 48 fig. 10; — *Iravadia australis* p. 724 t. 727 48 f. 12; — *Callomphala globosa* p. 728 t. 26; — *Endodonta concinna* p. 729 t. 48 fig. 2—3, Cundaberg, Queensland; — *Chlamys fenestrata* p. 730 t. 48 fig. 17—19; — Ferner sind abgebildet: *Bittium minimum*,

T. Woods fig. 20; — *Blauneria leonardi* Crosse t. 48 fig. 9; — *Daphnella tasmanica* T. Wood fig. 21; — *Hydatina tasmanica* (Aker) Bedd. fig. 22; — *Trophon brazieri* T. Woods fig. 23; — *Euthria clarkei* T. Woods fig. 24; — *Schismope pulchra*, Petterd fig. 25; — *Petterdiana thoanumi* Pilsbry p. 727 t. 48 fig. 11; — *Stylifer petterdi* Tate & May f. 27; — *Asaphis contraria* (Psammobia) Deshayes t. 48 f. 4—8.

Proceedings of the Malacological Society of London. — Vol. 4 No. 5.

- p. 187. Godwin-Austen, H. H., Anatomy of the *Helix ampulla* Bens. and its generic position in the Ariophantinae. (*Indrella* n. subgen., neben *Nilgiria* zu stellen).
- „ 191. Gude, G. K., a third report on Helicoid Land-Shells from Japan and the Loo-Choo Island. With pl. 19—21. Zahlreiche Arten zum ersten Mal abgebildet. Neu: *Trishoplita aretacea* var. *decussata* p. 194; — *Eulota friedeliana* var. *tumida* p. 195.
- „ 202. Pace, S. on the rediscovery of *Euselenops* (= *Neda*) *limiceps*, Cuv.
- „ 205. Pace, S., Note on the Anatomy of *Thersites* (*Hadra*) *bipartita*. (Fér.).
- „ 208. Sowerby, G. B., Descriptions of new species of Marine Mollusca collected by the late Otto Koch at the Island of Cebu, Philippines. Neu: *Phos nitens* p. 208 t. 22 fig. 1; — *Nassa cebuensis* p. 208 t. 22 fig. 2; — *Drillia fusco-nitens* p. 208 t. 22 fig. 3; — *Eulima submarginata* p. 209 t. 22 fig. 4; — *Subularia piperata* p. 209 t. 22 fig. 5; — *Stilifer kochianus* p. 209 t. 22 fig. 6; — *Pyrgulina intersculpta* p. 220 t. 22 fig. 9; — *Scala humerosa* p. 210 t. 22 fig. 10; — *Triforis picturatus* p. 210 t. 22 fig. 11; — *Cerithium oscitans* p. 211 t. 22 fig. 12; — *Emarginula biangulata* p. 211 t. 22 fig. 13; — *Arca bicarinata* p. 211 t. 22 fig. 14.
- „ 212. Sowerby, G. B., Description of *Marginella princeps* n. t. 22 fig. 15.
- „ 213. Sowerby, G. B., on seven new species of Marine Mollusca collected by Dr. H. Becker at „the Kowie“ South Afrika. — Neu: *Trophon kowieensis* p. 213 t. 22 fig. 16; — *Mitra kowieensis* p. 213 t. 22 fig. 17; — *Turbonilla bathyrhapse* p. 213 t. 22 fig. 18; — *Odostomia* (*Pyrgulina*) *robusta* p. 214 t. 22 fig. 19; — *Drillia rugisculpta* p. 214 t. 22 fig. 20; — *Solariella beckeri* p. 214 t. 22 fig. 22.

- p. 216. Sanderborn, C. Davies, Notes on the Dates of Publication of the Parts of Kieners „Species Général et Iconographie des Coquilles vivants.“
- „ 220. Sykes, E. R., Notes on the Genus Temesa, H. & A. Adams, with Descriptions of two new Land-Shells (Temesa and Clausilia), from South America. Neu Clausilia pilsbryi p. 221 fig. 2; — Temesa magnifica p. 221 fig. 3.
- „ 223. Bullen, R. Ashington, on two apparently new species of Corbicula (subtriangularis p. t. 23 fig. 1; — fulgida t. 23 fig. 2.

The Journal of Conchology. — Vol. 10 No. 4 October 1901.

- p. 97. Kew, H. Wallis, on the Mucus-Threads of Land-Slugs. (Cont.).
- „ 104. Smith, Edg, A., on South-African Marine Shells, with descriptions of new species. — Neu: Glyphis spreta (= Fissurella fimbriata Sow. nec Reeve) t. 1 fig. 18; — Gl. elizabethae (= sieboldii Sow. nec Reeve) t. 1 fig. 12; — Patella decemcostata p. 106 t. 1 fig. 22; — Acmaea roseoradiata p. 106 t. 1 fig. 19; — Ac. albonotata p. 107 t. 1 fig. 14, 16; — Rissoa crawfordi p. 107 t. 1 fig. 13; — Radius gracillimus p. 107 t. 1 fig. 20 21; — Cerithium rufonodulosum p. 108 t. 1 fig. 8; — Odostomia lavertinae (= angasi Sow. nec Tryon) p. 108 t. 1 fig. 15; — Eulima translucida p. 109 t. fig. 11; — E. algoënsis p. 109 t. 1 fig. 10; — Euthria queckettii p. 110 t. 1 fig. 1; — Tritonidea natalensis (= subrubiginosa Sow. nec Smith), p. 111 t. 1 fig. 23; — Astyris lightfootii p. 112 t. 1 fig. 8; — Anachis burnupi p. 112 t. 1 fig. 2; — Murex fallax p. 113 t. 1 fig. 9; — Marginella algoënsis p. 114 t. 1 fig. 4; — Clavatula parilis p. 115 t. 1 fig. 7; — Terebra (Abretia) diversa (= rufopunctata Sow. nec Smith) p. 115 t. 1 fig. 6.
- „ 117. Melvill, J. Cosmo, Cypraea chrysalis Kien. and C. microdon Gray. — (C. minoridens nom. nov. für C. microdon auct. nec Gray.).
- „ 122. Marshall, J. T., Additions to „British Conchology“ (cont.). Neu Eulima anceps.

Journal de Conchyliologie. — Vol. 49 No. 4.

- p. 197. Gude, G. K., sur une collection de Plectopylis du Tonkin, avec la description de six espèces nouvelles. Avec pl. VI. Neu Pl. dautzenbergi p. 198 Textf. 1 t. 6 fig. 1; — Pl. bavayi p. 200 Textf. 2, t. 6 fig. 2; — Pl. tenuis Textf. 3, t. 6 fig. 3; — Pl. fischeri Textf. 4, t. 6 fig. 4; — Pl. emigrans Mlldff.

- Textf. 5, t. 6 fig. 5; — *Pl. anceyi* Textf. 6, t. 6 fig. 6; — *Pl. persimilis* Textf. 7, t. 6 fig. 7.
- p. 213. Dautzenberg, Ph., Description de deux Bulimulidès provenant du Perou (*Peronaeus jocorensis* t. 8 fig. 1, 2 und *P. haeri* t. 8 fig. 3, 4.
- „ 215. Dautzenberg, Ph. und J. Bernier, Description d'un Bulimidé nouveau, provenant de la Nouvelle-Caledonie (*Leucocharis porphyrochila* t. fig. 5, 6).
- „ 219. Ancey, C. F., Notes critiques et synonymiques sur quelques Mollusques. — *Ennea zanguebarica* Morel. = *obesa* Gibbons. — *E. longula* Smith = *Bulimus exiguus* Morel.; — Für *Ennea Bourguignatiana* wird die Priorität vor *E. subringens* Crosse verlangt. — *propinqua* Mouss. = *castanea* Rousseau; — *N. chryso-colla* Gould = *rivula* Rousseau. — Für *Lechaptocsia* (Ancey) Bourg wird entgegen Martens die Priorität vor *Horea* Smith reklamirt. *Hydrobia caledonensis* Chaper = *Tomichia ventricosa* Sow.
- „ 226. Pallary, Paul, Diagnoses de quelques Coquilles nouvelles, provenant du Maroc. (*Nassa tingitana*, *Xerophila dauræ*, *Xer. vaucheri*, *Melanopsis mourebeyensis*).
- „ 229. Dollfus, G. & Ph. Dautzenberg, Nouvelle Liste des Pelecypodes, et des Brachiopodes fossiles du Miocène moyen du Nord-Ouest de la France.

Proceedings of the Malacological Society of London. — Vol. 4 No. 6 October 1901.

- p. 231. Smith, Edg. A., a List of the known forms of Volutidae from South-Africa, with descriptions of two new species of *Voluta* from Africa. (*Neu Alcihoë ponsonbyi* und *Lyria queckettii*, beide im Text abgebildet). 7 Arten sind bekannt.
- „ 236. Kennard, A. S. and Woodward, B. B., Note on the occurrence of *Planorbis stroemi* Westerl. in the holocene Deposits of the Thames Valley.
- „ 237. Preston, H. B., Description of *Cymbiola maugeri*, a supposed new Species from the Falkland Islands. Mit Textfigur.
- „ 238. da Costa, S. J., Descriptios of new Species of Land-Shells from Central- and South-America. — Neu: *Drymaeus chiriquensis* p. 238 t. 24 fig. 1; — *Dr. obliquistriatus* fig. 2; — *Dr. cylindricus* fig. 3; — *Dr. elsteri* fig. 6; — *Dr. subventricosus* p. 239 fig. 4; — *Dr. exoticus* fig. 10; — *Dr. expansus* var. *perenensis*

- fig. 5; — *Dryptus indentatus* fig. 8; — *Neocyclotus columbiensis* p. 240 fig. 7; — *N. caucaensis* fig. 9.
- p. 241. Blanford, W. T., Notes on *Ariophanta*, *Xestina*, *Nilgirica* and *Euplecta*. With pl. 25; Neu: *Ariophanta canarica* p. 248 fig. 1; — *Ar. heteraea* p. 248 t. 2; — *Ar. (Xestina) gassii* p. 249 fig. 3; — *Euplecta transfretata* p. 249 fig. 9; — *Eu. agastyae* p. 250 fig. 10; — *Eu. binoyaensis* p. 250 fig. 7; — *Eu. laevis* p. 281 fig. 8; — *Eu. fluctuosa* p. 251, Textf.; — *Eu. granulifera* p. 252, Textf.; — *Eu. oribates* p. 253, Textf.
- „ 254. Bullen, R. Ashington, Pleistocene Mollusca from the raised beach-deposits of Perim Island.
- „ 256. Crick, G. C., Note on a Dibranchiate Cephalopod from the London Clay of Sheppey.
- „ 259. Sykes, E. R., Description of *Onichochiton isipingoënsis* from South-Africa.
- „ 260. Sykes, E. R., Description of *Helicina pelewensis* n. sp. from the Pelew Islands. (Textf.), mit Abb. von *H. rufocallosa* Ancey.
- „ 261. Godwin-Austen, H. H., on the Anatomy of *Helix politissima* Pfeiffer, of Ceylon, and on its position in the *Ariophantinae* (*Ravana* n. subg.).

Rossmässler's Iconographie, Neue Folge v. IX Lfg. 3 & 4.

Neu beschrieben oder zum erstenmal abgebildet werden: *Pomatia salomonica* Naeg. no. 1614; — *Claus. staudingeri* Bttg. no. 1617; — *Campylaea kiralikoeica* Kim. no. 1618, 1619; — *Camp. crombezi* Loc. no. 1621; — *Euomphalia floerickei* Kob. no. 1623; — *Levantina mardinensis* Kob. no. 1630; — *Codringtonia prae-cellens* Naeg. no. 1636; — *Zebrinus detritus* v. *cilicicus* n. no. 1639; — *Pomatia fathallae* Naeg. no. 1640; — *Buliminus eudoxinus* Naeg. no. 1663; — *Bul. narcissei* Gall. no. 1635; — *Macularia grossularia* Mrts. no. 1671; — *Jacosta subsuta* Mrts. no. 1673; — *Pomatia oestreichi* n. no. 1674; — *Levantina, naegelei* Kob. no. 1675, 1676.

Eingegangene Zahlungen:

Wertheim, F., Berlin, Mk. 6.—; Hofer, Dr. J., Wädenswil, Mk 12.—; Museum, naturhist. Hamburg, Mk. 6.—; Clessin, S., Ochsenfurt, Mk. 6.—; Pfeiffer, K., Kassel, Mk. 6.—; Krause, Dr., A., Gr. Lichterfelde, Mk. 6.—; Neumann, R., Erfurt, Mk. 6.—; Reinhardt

Prof. Dr. O., Berlin, Mk. 6.—; Fritsch, Prof. Dr. K. von, Halle, Mk. 6.—; Andreae, Prof. Dr., Hildesheim, Mk. 6.—; Riemenschneider, C., Nordhausen, Mk. 6.—; Weiss, Dr. A., Hildburghausen, Mk. 6.—; Fruhstorfer, H., Berlin, Mk. 6.—; Braun, Prof. Dr. M., Königsberg Mk. 6.—; Protz, Albert, Königsberg, Mk. 6.—; Simroth, Prof. Dr., Leipzig, Mk. 6.—; Schwefel, C., Cüstrin, Mk. 6.—; Miller, Prof. Dr. K., Stuttgart, Mk. 6.—; Ponsonby, John, London, Mk. 6.—; Pässler, Lehrer, Berlin, Mk. 6.—; Museum, Grossherz., Oldenburg, Mk. 18.—; Löbbecke, Rentier, Düsseldorf, Mk. 6.—; Gysser, August, Strassburg, Mk. 6.—; Büttner, Kurt, Leipzig, Mk. 6.—; Lasser, Ritter V. S. von, Mittersill, Mk. 6.—; Schmidt, O., Weimar, Mk. 6.—; Jetschin, R., Patschkau, Mk. 6.—; Martens, Prof. Dr. E. von, Berlin, Mk. 6.—.

Verstorben :

Geh. Regierungsrath **Heise**, Naumburg.

Der Unterzeichnete gibt seine neuesten Arbeiten den Collegen zu folgenden ermässigten Preisen ab:

Synopsis mollusc. extramar. Sueciae, Norvegiae, Daniae et Fenniae (Helsingfors 1897, pp. 238 in 8^o) zu 3^{1/2} (anstatt 6^{1/2}) Mk.

Synopsis mollusc. extramar. regionis palaearticae. I. Gen. Buliminus & Pupa (Lundae 1897, pp. 128 in 8^o) zu 3 (anstatt 4) Mk. (Obs. nebst ergänzendem Anhang mit Beschr. von 33 neuen Arten und Varietäten!)

Synopsis molluscorum extramarinorum regionis palaearticae ex typo Clausilia Drp. St. Petersburg 1901. Fol. 203 S. (zu 7 Mk.

C. A. Westerlund,
Ronneby (Schweden).

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 15. Februar.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozologischen Gesellschaft.

Vierunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Nekrolog.

Carl Arend Friedrich Wiegmann wurde am 1. März 1836 zu Berlin als Sohn des bekannten Zoologen geboren. Schon 1841 verlor er seinen Vater; die Mutter siedelte mit den Kindern nach Braunschweig über, starb aber auch schon 1848. Des verwaisten Knaben nahm sich der Geh. Regierungsrath Schweder in Berlin an; er kam dadurch in seine Heimathstadt zurück und besuchte bis 1853 das Friedrichwerdersche Gymnasium. Neigung und Veranlagung wiesen ihn in die wissenschaftlich-zoologische Laufbahn seines Vaters, aber eine testamentarische Verfügung des letzteren verbot ihm ganz entschieden jeden gelehrten Beruf, und so trat er in die Voigt'sche Apotheke

zum Einhorn in der Kurstrasse in Berlin ein. Während seiner Lehrzeit besuchte er aber mit dem grössten Eifer die naturwissenschaftlichen Vorlesungen an der Universität, legte dann rechtzeitig seine Gehilfenprüfung ab, servierte von 1856—1859 in der Hofapotheke in Werningerode und bezog nach erledigtem Militärdienst im Frühjahr 1860 die Universität Berlin. Seine Apothekerlaufbahn wurde durch mehrere Reisen, auch eine mehrmonatliche nach Nordamerika, unterbrochen; im Jahre 1866 erwarb er die Apotheke in Jüterbogk, die er bis 1877 behielt. Aus dieser Zeit stammt seine eifrige Beschäftigung mit der Anatomie der Mollusken, der er treu geblieben ist, bis der Tod ihm das Sezirmesser aus der Hand nahm. Im Jahre 1877 verkaufte er seine Apotheke und siedelte nach Jena über, um sich in glücklicher Musse und Unabhängigkeit ganz seinen Studien zu widmen; für die Wahl des Wohnortes waren seine Beziehungen zu Haeckel entscheidend. Er blieb ihm in treuer Freundschaft verbunden, bis ihn am 7. November 1901 nach kurzem Leiden der Tod abrief. Wiegmann's Tod lässt eine schwere Lücke in der wissenschaftlichen Forschung der deutschen Malakozooologen. Mit unermüdlicher Ausdauer und Gewissenhaftigkeit untersuchte er die von den Systematikern bearbeiteten Reiseausbeuten; seine Berichte sind wahre Muster sorgfältiger Sektionsprotokolle, die alle Organe gleichmässig berücksichtigen. Daneben liefen sehr ausgedehnte Untersuchungen der paläarktischen Mollusken, von denen er leider nur einzelne, verhältnissmässig kleine Bruchtheile zur Veröffentlichung brachte. Ausgedehntere Notizen darüber hat seine Familie dem Berliner Museum übergeben, sie werden nach und nach veröffentlicht werden.

Von grösseren selbständigen Arbeiten hat Wiegmann folgende veröffentlicht:

1. Beiträge zur Anatomie der Landschnecken des

indischen Archipels. Sep. Abz. aus: M. Weber, Zoologische Ergebnisse einer Reise in Niederländisch-Ostindien, vol. 2; Leiden 1893 gr. 8°. S. 112—259, mit 8 Tafeln.

2. Landmollusken (Stylommatophoren) Zootomischer Theil, Sep. Abz. aus: Abhandl. Senckenb. Gesellsch., v. 24, Heft 3 (Kükenthal). Frankfurt (Main) 1898, 4°. S. 289—557, mit 11 Tafeln.

3. Land- und Süßwassermollusken der Seychellen, II. Zootomischer Theil. — In: Mitth. Zoolog. Samml. Mus. Berlin, gr. 8°. 1898 S. 37—96, mit 2 Tafeln.

4. Binnenmollusken aus West-China und Central-Asien. Zootomische Untersuchungen I. Die Heliciden. — Extrait de l'Annuaire du Musée Zoologique de l'Acad. Imp. des sciences de St. Petersburg, 1900, tome V. gr. 8°. 180 S. mit 4 Doppeltafeln. — II. Die Bulimiden (Ebenda, mir bis jetzt noch nicht zugegangen). Ko.

Malacologische Bemerkungen und Beschreibungen.

Von

C. A. Westerlund.

H. (Xerophila) strenua n. sp.?

Testa umbilico a centro angusto et profundo celerrime dilatato. infra triplo latiore, depressa, convexiuscula, densissime argute striatula, subtus paullo convexior, albida, fascia supramediana brunnea latiore, subtus fasciis nonnullis angustioribus, vel fere efasciata; anfr. 5, convexiusculi, celeriter, sed regulariter accrescentes, ultimus obsolete angulatus, antice non descendens; apertura transversalis, rotundata, extus intusque obsolete angulata, late lunata, marginibus acutis, patulescentibus, basali forte arcuato, intus valide albolabiata. Diam. 7. alt. 4 mm.

Hab. Spanien bei Sevilla. (S. Calderon).

Es ist sehr möglich, dass diese Xerophile nur eine Varietät der auch bei Sevilla lebenden *X. acentromphala* B. ist.

H. (Xerophila) variegata (Friv.) Mss. Var. *infans* n.

Testa sat aperte umbilicata (umbilicus circularis), depressa, spira levissime tectiformi, argillaceo-lutescens (raro griseo-albescens), dense striatula, anfr. ultimus interdum fortius striatus; anfr. 5—5¹/₂, regulares, convexiusculi vel planulati, ultimus subtus convexior, antice lente descendens, supra medium acute angulatus vel distincte carinatus, carina alba, in adultis extus evanescente, supra carinam fascia brunnea angusta raro continua, interdum subtus fasciis angustis saepius obsoletis et supra strigis brunneis; t. saepe concolor; apertura lunato-rotundata, intus rufolabiata, margine basali ad insertionem dilatato. Diam. 7—10, alt. 5—7 mm.

Hab. Griechenland in Corfu bei Skripero und Filoreto (Conéménos), in Attica bei Kallathea und Kypsele unweit Athen, in Morea am See Thereus(?); Smyrna am Berg Karagol (Th. Krüper).

H. (Xerophila) janinensis n. sp.

Testa anguste umbilicata, depresso-convexa, spira subtectiformi, coerulescens, unicolor, apice fulvo, submamillato, supra infraque aequae ac dense striatula; anfr. 5¹/₂, vix convexiusculi, primi lente accrescentes, ultimus penultimo duplo major, paullo compresso-rotundatus, aperturam versus lente descendens; apertura magna, lunato-subrotundata, peristomate recto, acuto, brunneo, intus aurantiaco vel fulvo-labiato, marginibus longe distantibus. Diam. 11, alt. 7 mm.

Hab. Griechenland, Epirus bei Goritsa unweit Janina.

Die am nächsten verwandte Art ist *H. variegata* (Friv.), die, wie bekannt, sich typisch auszeichnet durch ein weissliches, mit braunen Striemen, Flecken und unterbrochenen Bändern fast bedecktes Gehäuse, viel höheres Gewinde, vorn nicht herabsteigenden letzten Umgang, weisse Lippe und genäherte Mündungsränder. Die neue Art erinnert auch an eine andere Gruppe, die der *H. salentina*, deren Typus sich nach Bourguignat schon in der Türkei mit einer Art (*privata* Gall.) bei Constantinopel findet. Die Arten dieser eigentlich nordafrikanischen Gruppe sind aber gross (diam. 18—20, alt. 13—15 mm.) mit dem letzten Umgang erweitert und bauchig.

H. (Xerophila) petasia n. sp.

Testa anguste umbilicata (umbil. cylindricus), trochiformi-conica, supra dense regulariter costulato-striata, subtus dense striata, supra rufescenti-cornea, fusco-maculata et hinc inde albostrigata, in medio anfractus ultimi fascia fuscobrunnea integra supra et fascia nivea infra angulum (v. in eodem), subtus lutescens, fasciis pallide brunneis nunc latis et albomaculatis nunc angustis; anfr. $5\frac{1}{2}$, convexi, lente accrescentes, ultimus parum major, subtus tumido-convexus, superne vix vel perobsolete descendens, antice rectus; apertura lunato-rotundata, peristomate tenui, recto, intus forte albolabiato, marginibus in pariete longe distantibus, columellari superne dilatato et reflexo. Diam. 5, alt. 4 mm.

Hab. Spanien (Nordspanien): B. Zapater.

Differt ab *H. penchinati* B. testa cylindraceo-umbilicata, trochiformi-conica, anfr. convexis, ultimo antice recto, perist. marginibus longe disjunctis, intus forte labiatis; ab *H. monistrolensi* Fag. colore, pictura, anfr. ultimo antice recto et apertura.

H. (Jacosta) ledereri Pfr. Var. *colona* n.

Testa paullo minor (diam. 9, alt. 5 mm.), angustius costata, margine tenuius crenulata, umbilico angustiore.

Hab. Sicilien bei Messina.

H. (Turricula) vernicata n. sp.

Testa anguste, sed infra paullo dilatate umbilicata, conoidalis, spira sat alta, subacute conoidea, apice rufo, nitidissimo, dense argute striata, anfr. ultimo ruguloso-costulato-striata vel costulata, dense tenueque malleata, et vernicata, albidolutescens, fascia fusca mediana interrupta, superne supra et infra suturas pallide brunneo-maculata, subtus fasciis pluribus fuscis interruptis obsoletis; anfr. 6, perlente accrescentes, convexi, penultimus subcylindricus, teres, sutura immersa, ultimus compresso-rotundatus, peripheria convexus, antice rectus; apertura transversalis, extus subangulata, latior quam altior, intus fortiter albolabiata. Diam. 11, alt. 9 mm.

Hab. Syrien am Berg Karakol bei Smyrna. (Th. Krüper.)

Bem. Vom selben Berge hat Dr. Krüper eine pyramidata-Form mitgetheilt, die wohl am nächsten zu *H. dyrrhaciensis* B. von Durazzo in Albanien (von welcher eine etwas grössere Form sich in Tunesien findet) gestellt werden muss, obwohl sie grösser ist (diam. 10, alt. 7 mm.) und mitunter mehr an *H. madana* B. erinnert.

H. (Iberus) companyoi Aler. Var. *praeconia* n.

Apertura (diam. a reg. umb. $8\frac{1}{2}$, alt. 7 mm.) exciso-rotundata, margine superiore ab insertione cum marg. exteriori circum brevem fortemque formante, margine columellari oblique stricto, peristomate ubique recto, tenui. Testae diam. 16, alt. $8\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Nordspanien. (J. Zapater). Vergl. Hidalgo Cat. Moll. Esp. 1875 f. 25—28.

H. (Pomatia) patruelis n.

Testa magna, globoso-conica, solida, dense ruditer striata, irregulariter obsolete spiraliter lineata, griseo-albida, fasciis fuscis perobsoletis, mediis plus minusve confluentibus, spira conoidea, apice laevi lutescenti; anfr. 5 convexiusculi, ultimus convexus, aperturam versus lente at sat profunde descendens; apertura magna, parum obliqua, ovalis, pariete intus transversali extus valde convexo profunde excisa, profunde intus cum pariete lactea, deinde violascens, extus cum margine columellari, regione umbilicali et pariete brunneis, peristomate recto, acuto, margine exteriori ab insertione regulariter arcuato, marg. columellari reflexo, appresso, recto, parum obliquo, obscure brunneo. Alt. 60, diam. 50, apert. alt. 43, lat. 32 mm.

Hab. Epirus.

Gen. Pupa Drp.

P. (Torquilla) Faure-Big.) vergniesiana (Ch.) Var. *provida* n.

Apertura dente columellari superiore mediocri, profundo, inferiore minimo vel obsoleto, dentibus palatalibus 2. 3. duplo brevius quam in typo introrsum productis.

Hab. Pyrenäen.

P. (Torquilla) cadica Fag. in sc.

Testa cylindracea, superne paullo attenuata, dense capillaceo-striata, cornea; anfr. $8\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus vix ascendens, basi obtuse cristatus; apertura angusta, basi medio angustata, canaliculata, plicis 8:2—2—4 (angulari brevi, pariet. mediana, colum. brevibus immersis, distantibus, superiore majore, palat. 1. immersa, minima, 3 inferis subaequalibus, submarginalibus, intus parum

prolongatis), peristomate continuo. Long. 6, diam. 2 mm. (Species e grege *P. secalis* Drp.)

Hab. Spanien, Sierra de Cadi. (P. Fagot).

P. (Torquilla) *tuxensis* Fag. in sc.

Testa elongata, cylindracea, superne breve attenuata, cornea vel rufobrunnea, dense at obsolete arcuatim oblique striatula; anfr. 11, omnes perlente accrescentes, convexiusculi, ultimus basi paullo compressus, superne pone aperturam forte at perbreve ascendens; apertura ovalis, plicis 8:2—2—4 (pl. angul. ad insertionem duplicata, pariet. profunda, alta, colum. superiore intus sat forti, extus tenui attenuata vel tuberculo prope marginem opposito, pl. infera tenui et brevi, pl. palat. 1. brevi, saepe punctiformi, 2 mediis aequalibus, longioribus, submarginalibus basali brevioribus; peristoma reflexiusculum albidum callo parietali tenuissimo conjunctum. Long. $9\frac{1}{2}$ —10, diam. $2\frac{1}{2}$ mm. (Species maxima e grege *P. partioti* M. T.)

Hab. Spanien bei Tuxon in Catalonien. (P. Fagot)

Gen. **Buliminus** (Ehrbrg.) Beck.

B. (Mastus) *giuricus* n. sp.

Testa rimata (rima a margine colum. distincta), ovata, spira conica, obtusa, obsoletissime irregulariter striatula, pallide cornea, superne rufescens; sutura linearis, perparum obliqua, tenue albomarginata; anfractus 7, convexiusculi, regulariter accrescentes, ultimus spira paullo brevior, aperturam versus horizontalis; apertura angusta, truncato-ovata, levissime retusa, marginibus aequae expansis, intus sat crasse albolabiatis, callo tenui extus forte tuberculifero junctis, columella profunda, brevi, tenui, paullo obliqua. Long. 11, diam. 5 — $5\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Griechenland, Ins. Giura. (Th. Krüper).

Wie man vermuthlich aus dieser Beschreibung sieht, kann diese Form mit keiner anderen bisher bekannten Art vereinigt werden, obwohl sie an viele ihrer Verwandten erinnert, namentlich an *turgidus*, *gastrum* und *pseudogastrum*. Von *turgidus* ist sie durch ihre regelmässig konische Spira, ihre Glätte, die mehr zusammengedrückte Form und kurze dünne Columella verschieden; von *gastrum* durch Glätte und hellbraune Farbe, den sehr schwach gebogenen, fast vertikalen Aussenrand der Mündung, die viel grössere Entfernung des Columellarrandes von der Nabelritze, das starke Parietalknötchen u. s. w.; von *pseudogastrum* durch viel geringere Grösse, kurzes und mehr konisches Gewinde, bei starker Vergrösserung deutliche Spiralskulptur um den Nabel, unten kaum zurückgezogene Mündung, kurze Spindel etc. Am meisten gleicht die Art dem *gastrum*.

B. (Chondrulus) limbodentatus Mss. Var. *ajax* n.

Testa major, ovata, obsolete dense striata, interdum in anfr. 2 ultimis dense albocostulata, superne cornea, infra albescens; anfr. $7\frac{1}{2}$, ultimus aperturam versus sensim ascendens; sutura tenue albida et anguste fuscomarginata, aperturam versus sensim ascendens; sutura tenue albida et anguste fuscomarginata; apertura pariete obliquo et dentibus crassis coarctata, dente angulari nodiformi crasso, dente brevi et crasso, in columellam ascendente et dentibus 2 nodiformibus (inferiore majore) distantibus, intus in labio albo lato et crasso in margine exteriori alboincrassato et patulo, margine columellari reflexo, callo parietali nullo. Long. 12, diam. 5 mm.

Hab. Cypern bei Akontu (Marq. di Monterosato).

Var. *consobrinus* n.

Testa ovata, breve conica, albida vel cornea, obsoletissime striatula; anfr. $6\frac{1}{2}$. regulariter sat forte accrescentes, ultimus

antice ascendens; sutura angustissime marginata; apertura magna, semiovalis, denticulo angulari nodiformi crasso, dente parietali brevi et crasso, immerso, dente brevi transversali crasso superne in columella et interdum denticulo obsoleto basali, et dentibus 2 nodiformibus distantibus in callo albo lato valido intra marginem exteriorem, marginibus longe distantibus, callo nullo conjunctis, exteriore acuto, subrecto, columellari reflexo. Long. 8, diam. 3 mm.

Hab. Cypern bei Tricomo, Lapithos et in Auswürfen d. Fl. Pedias. (Marq. di Monterosato).

Forma *adnexa* n.: testa ventricosior, apertura dente angulari majore cum dente parietali tenue continuo, peristomate late planeque expanso; long. 8 $\frac{1}{2}$, diam. 4 $\frac{1}{2}$ mm. — Cypern bei Bellefrais.

B. (Chondrulus) sodalis n. sp.

Testa perforata, globoso-conica, striatula, corneo-castanea vel lutescenti-cornea (ad partem alba), nitida; anfr. 5 $\frac{1}{2}$, convexi, ultimus turgidus, fere dimidiam testae attingens, antice ascendens; sutura marginata; apertura oblique lunata, intus valde sinuato-coarctata, tuberculo parvo angulari, sat forte dentata, dentibus omnibus profunde sitis, dent. parietalibus 2 perapproximatis, dente 1 columellari crasso, dente 1 basali minimo, dent. 2 in margine exteriore, distantibus, brevibus, in labio sursum lente deplanato, peristomate marginibus longissime distantibus, disjunctis, exteriore multo longiore, subrecto, margine columellari latissime reflexo. Long. 5—5 $\frac{1}{2}$. diam. 3 mm.

Hab. Cypern in Famagusta. (Marq. di Monterosato).

Chondrulus stylus (Parr.) Pfr. differt (ex Rossm. Iconogr. f. 923; in praesenti ad specimina mihi non aditus est) praecipue testa majore, quamquam anfractum numero paullo minore, colore lutescenti-albido, apertura margine

exteriore reflexo, dentibus in margine exteriore perapproximatis intusque contiguis, sursum et deorsum in callum palati tenue decurrentibus („so dass sie zusammen als die Hälfte einer durch einen tiefen Einschnitt getheilten, auf- und abwärts sich verdünnenden Gaumenwulst erscheinen“). Von den übrigen in Cypern lebenden Chondrulus-Formen, welche die Gaumenwulst oben von einer scharfen quergestellten Kante begrenzt haben, scheidet sich die neue Art (und wohl auch der nächst Verwandte *Ch. stylus*?) dadurch, dass die Gaumenwulst sich nach oben mehr und mehr verdünnt und verschwindet.

Gen. **Planorbis** Guett.

Pl. (Gyraulus) pupillus n. sp.

Testa pallide lutescens, utrinque dense acuteque transversim striata et sub lente tenue at distincte densissime et eleganter spiraliter lineata, lineis transversim crenulatis, supra in medio paullo impressa, subtus concavo-umbilicata; anfr. $4\frac{1}{2}$ (5), ultimi duo fortius accrescentes, penultimus antepenultimo duplo latior, ultimo $\frac{1}{3}$ angustior, ultimus superne obtuse angulatus et ab angulo intus brevius et fortius, extus latius et lentius declivis, supra ut infra anfractus ceteros immersos superans, supra convexus, subtus vix convexusculus, infra medium angulatus et crista tenui membranacea cinctus, antice lente descendens; spira orbitu sat magna; apertura obliqua, ovata. Diam. 6 mm.

Hab. Finnland bei Kiski in Karelen. (B. B. Poppius legit, A. Luther comm. specim. unicum.)

Unica *Planorbis* species cum qua hanc comparare possum est *Pl. correctus*, etiam e Fennia et Kuopio, quae tamen differt sculptura alia, anfractu antepenultimo multo convexiore, ultimo cylindraceo, apertura rotundata, parum obliqua.

Pl. (Gyraulus) mutatus n. sp.

Testa corneo-albida, tenue striatula et ab initio ad duas partes anfr. ultimi distincte denseque spiraliter lineata (parte exteriori tertio anfr. ult. lineis spiralibus omnino carente), subtus distinctius, supra in medio impressa, subtus late et medio profunde concave umbilicata; anfr. $3\frac{1}{2}$ —4, utrinque convexi, inferi regulariter accrescentes, superne quam ultimus parum, subtus multo humiliores, ultimus penultimo plus quam duplo latior, utrinque convexus, supra magis, medio rotundatus, antice descendens; apertura obliqua, obovata, extus rotundata, marginibus callo conjunctis. Diam. $4\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Dänemark bei Taarnby in Amager. (H. Sell).

Mit *Pl. glaber* Jeffr. verwandt lebt sie a. a. Ö. mit diesem ziemlich zahlreich zusammen, oder richtiger mit einer Form von *Pl. glaber*: var. *gratus* n. (t. magis compressa, brunnea, forte denseque arcuatim striata, nullo vestigio linearum spiralium, anfractibus altitudine humilioribus).

Pl. (Gyraulus) pristinus n. sp.

Testa supra in centro immersa, subtus leviter concava, densissime striatula, non spiraliter lineata, albida (mortua lecta?); anfr. $3\frac{1}{2}$, sat celeriter accrescentes, praecipue ultimus, convexi, sutura impressa, ultimus rotundatus vel supra rotundatus et pone basin obtuse angulatus; apertura perobliqua et oblique subovata, marginibus callo tenui conjunctis, exteriori forte arcuato-producto, basali multo brevior. Diam. 3 — $3\frac{1}{4}$ mm.

Hab. Dänemark in Bispeengen unweit Kopenhagen. (H. Sell).

Herr H. Sell hat in Nachrichtenblatt d. J. S. 61 diese Schnecke als *Pl. arcticus* Beck angeführt, von dem sie

doch verschieden ist: testa multo minore (quamquam numerus anfractuum aequalis), magis compressa (anfractibus humilioribus, ut in *Valvata cristata*), anfr. tardius accrescentibus, ultimo angustiore, apertura alia (non hippocrepi-formi). Pl. arcticus Bk. ist nur im höchsten Norden gefunden.

Gen. **Bythinia** Leach.

B. (*Digyreidum*) *servainiana* Let. var. *caspica* n.

Testa dense striatula, tota dense spiraliter lineata, anfr. 4, perconvexi. Alt. 5, diam. 3 mm.

Hab. Kaspisches Meer an der Ostseite. (C. Ahnger).

Gen. **Nematurella** Sandb.

N. marginata n. sp.

Testa vix rimata, conica, laevis, nitida, porcellanea, anfr. $5\frac{1}{2}$, convexiusculi, alti, subregulariter accrescentes, ultimus et penultimus antice subaequales; sutura obliqua, latissime marginata (h. e. testa sub suturam intus incrassata, in anfr. superis ad $\frac{2}{3}$, in mediis $\frac{1}{3}$ et in ultimo ad $\frac{1}{4}$ altitudinis), adeoque partes anfractuum superae aliter ac inferae coloratae videntur; apertura anguste ovalis, non verticalis, extus obtuse angulata, angulo ab anfr. penultimo separato, peristomate incrassato, marginibus callo intus tenui et lato, extus prope angulum forte incrassato, margine exteriori recto, infra medium leviter arcuato. Long. 4—5, diam. $2-2\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Kaspisches Meer bei Krasnojarsk. (C. Ahnger).

Affinis *N. eichwaldi* Kryn., sutura valde diversa.

Gen. **Clessinia** Dyb.

C. ahngeri n. sp.

Testa peranguste rimata, supra anfractum penultimum in spiram conicam acutissimam lente attenuata, albida,

cretacea, crassa; anfr. 7, convexiusculi, lente accrescentes ultimus penultimo fere duplo altior, convexus, dimidiam testae fere attingens; sutura paullo impressa, ad aperturam leviter descendens; apertura anguste ovata, superne angulata, marginibus callo sat crasso conjunctis, exteriore subverticali, superne obsoletissime retuso. Long. 11, diam. 5 mm.

Hab. Kaspisches Meer an der Ostseite. (C. Ahnger).

Praecipue inter congeneres insignis spira peraucta et margine aperturae exteriore superne vix conspicue sinuato, differt de cetero ab utraque huc usque cognita characteribus propriis.

Gen. *Hydrobia* Hartm.

H. sturanyi n. sp.

T. anguste rimata, ovato-conoidea, spira conica super anfractum penultimum brevi, lutescenti-albida, opaca, translucida; anfr. $4\frac{1}{2}$, convexi, sutura profunda, ad aperturam horizontali, penultimus subtus forte ventrosus, ultimus ventrosulo-convexus, a latere visus parum super medium penultimi progrediens; apertura rotundato-ovata, altitudine dimidiam spirae non attingens, marginibus callo tenui conjunctis, arcuatis. Alt. $2\frac{1}{5}$, diam. $1\frac{3}{5}$ mm.

Hydrobia sp. Sturany in Ann. k. k. Nat. Hofmus. 1894, t. 18 f. 34—35. (Obs. Specimina a clariss. Sturany benigne communicata non his figuris citatis omnino congruunt, testa minus elongata, spira brevior).

Hab. Macedonien bei Pestani nahe dem Ufer des Ochrida-Sees. (R. Sturany).

Var. *pygmaea* n.: testa adhuc minor (alt. $1\frac{4}{5}$, diam. $1\frac{2}{5}$ mm.), peranguste rimata, apertura rotundior. (*Hydrobia* sp. Sturany l. c. t. 18 f. 30—31). Bei Soc. Saum am Ufer des Ochrida-Sees.

H. steindachneri Stur.

(L. c. t. 18 f. 32—33).

Proxima praecedentibus, sed testa vix conspicue rimata, infra minus ventrosa, spira longior, flavescenti-cornea vel virescens, limo oblecta, anfr. 5, minus convexi, sutura parum impressa, penultimus subtus multo minus convexus, apertura ovata. Alt. 3, diam. 2 mm.

Hab. in fonte quadam prope Janina. (R. Sturany).

Gen. **Lithoglyphus** Mühlf.

L. acutus n. sp.

Testa exumbilicata, infra globosa, superne tenue conica, spira minuta, acutissima, calcareo-albida, apice rufocorneo, obsolete rugosa et striata, sub lente forti sparsim spiraliter lineata; anfr. $5\frac{1}{2}$, vix convexusculi, ultimus ventrosus, antice lente et parum descendens; apertura late ovata, basi retusa, intus fusco-castanea, perist. recto, acuto, intus albido. margine exteriori arcuato, columellari affixo, castaneo. Alt. 6—7, diam. 4— $4\frac{1}{2}$ mm.

Hab. Muchalatka. (A. Brandt in Museo Zool. in St. Petersburg).

Gen. **Micromelania** Brus.

M. subulata n. sp.

Differt a *M. elegantula* Dyb. & Cless. testa sursum longe et gracillime in apicem pertenuem et acutissimum sensim producta, apertura marginibus callo crasso contiguis, anfractibus $9\frac{1}{2}$ —10 ad longitudinem testae 15 mm. (nec anfr. 12 ad long. testae 12 mm).

Hab. Kaspisches Meer an der Ostseite. (C. Ahnger).

**Synopsis Molluscorum in regione palaeartica viventium
ex typo Clausilia Drap., auctore Dr. Carl Agardh
Westerlund.**

St. Petersburg 1901. Fol., 203 pp. (Mémoires de l'Académie
Impériale des Sciences de St. Pétersbourg (VIII^e série)
Classe Phys.-Math. Vol. XI no. 11).

Diese wichtige Arbeit Westerlunds ist zwar 1901 erschienen, aber schon 1899 abgeschlossen, so dass p. 173 bis 176 eine Anzahl Zusätze und Berichtigungen für die letzten Jahre hinzugefügt werden mussten. Sie unterscheidet sich wesentlich von der Bearbeitung von Clausilia in seiner Fauna durch lateinische Diagnosen und durch Einschaltung der seit 1884 bezw. 1890 neu beschriebenen Arten. Am System ist wenig geändert, obwohl man in vielen Punkten anderer Meinung sein kann. Westerlund erkennt Balea, Serrulina und Laminifera als eigene Gattungen neben Clausilia an, womit ich sehr einverstanden bin. Nur sollte man in der Abspaltung kleinerer Gattungen noch weiter gehen; so ist z. B. Alopia eine sehr gut abgegrenzte Gruppe, die man sehr wohl als eigene Gattung auffassen kann, Medora + Agathylla + Albinaria ebenfalls. Aber allerdings hat uns die Anatomie auf diesem Gebiet im Stich gelassen und bei den Schalenunterschieden erschweren die Uebergangsgruppen vielfach die scharfe Scheidung.

Auch über die Abgrenzung der Arten, Varietäten und Formen sind Westerlunds Ansichten schwerlich abschliessend. Vor allem vermisse ich die deutliche Trennung von individuellen Abänderungen am gleichen Fundort und wirklichen Lokalrassen. Man weiss oft nicht ob seine „formae“ zu den ersteren gehören oder Lokalrassen mit geringeren Verschiedenheiten als seine Varietäten darstellen sollen. Auch seine Varietäten sind durchaus nicht alle

geographisch getrennte Rassen, sondern gelegentlich auch nur individuelle Abänderungen. Ich kann nur immer wieder betonen, dass man wirkliche Lokalrassen besser als Unterarten abzweigt, individuelle Abänderungen als *formae* bezeichnet und den irreführenden Begriff Varietät ganz fallen lässt. Auch scheint mir Westerlund in der Schätzung der aufgestellten Arten und Varietäten nicht gleichmässig vorzugehen. Während er die auf minimale Unterschiede aufgestellten Arten der Bourguignat'schen Schule theils als solche theils mindestens als Varietäten anerkennt, degradirt er manche von ernsteren Forschern aufgestellte Arten, die wesentlich schärfer geschieden sind als jene, zu Varietäten, so dass sein Varietätsbegriff ein sehr ungleichmässiger, schwankender wird. Man vergleiche z. B. die Reihe der Varietäten von *Delima itala* oder die französischen *Cusmicia*-Formen.

In der Anordnung der *Alopia*-Arten schliesst er sich ganz Kimakowicz an, dessen Bearbeitung der schwierigen Gruppe ja allerdings eine abschliessende zu sein scheint. Aber ein moderner Prioritätsfanatiker hätte da eine recht lohnende Aufgabe zur Umbenennung. Kimakowicz hebt stets den natürlichen Typus heraus und benennt ihn, falls keiner der älteren Namen genau auf ihn passt, mit Recht lieber neu, ohne sich um den historischen Typus viel zu kümmern. So wird *latens* Pfr. var. von *binodis* Kim., *regalis* M. Blz. var. von *adventicia* Kim. u. s. w. Wenn da Pilsbry einmal dazwischen fährt!

Unter *Clausiliastra* wird *Marpessa* Gray als Unterabtheilung aufgeführt. Das geht nun meiner Ansicht nach ganz und gar nicht. Entweder hat der Gray'sche Name überhaupt Berechtigung, dann muss er unbedingt an die Stelle von *Clausiliastra* treten, oder er hat keine, dann darf er auch nicht für die Untersektion Verwendung finden. Es handelt sich darum, ob er wegen *Marpesia* Hübn.

(Lepidopt.) oder *Marpesia* Menge (Arachn.) der Synonymie verfällt; *Marpissa* Koch (Arachn.) ist später, 1847, *Marpessa* Gray schon 1821 veröffentlicht. Meiner Ansicht nach ist unser Name genügend orthographisch verschieden um Geltung zu behalten.

p. 19. Für *Cl. orthostoma* werden als Verbreitungsgebiete Alpen, Oestl. Oestreich, West Russland angegeben; Deutschland (Sachsen, Schlesien, Ostpreussen u. a.) fehlt.

p. 21. *Cl. commutata* soll in Polen vorkommen.

Cl. ungulata Zgl. soll nicht einmal mehr var. von *commutata* sein, sondern nur forma (richtiger subvar.) von var. *fusca* de Betta. Ich würde sie *fusca* doch wie schon A. Schmidt coordiniren. *Cl. silesiaca* A. Schm. fehlt ganz; wenn sie glatt = *commutata* gestellt werden sollte, so durfte doch der Fundort Schlesien nicht fortbleiben.

p. 24. *Euxinastra dilatata* n. sp. von Samsun.

p. 25. *Cl. ziegleri* Kstr. stammt nicht aus Dalmatien, sondern aus Montenegro und vielleicht der Herzegowina.

Bei *Herilla* fehlen *bosnensis* und *travnikana*, welche (p. 58) zu *Delima* gerechnet werden. Zu dieser unwissenschaftlichen Anordnung hat das ganzrandige *Clausilium* Veranlassung gegeben, doch ist die ganze Einrichtung des Schliessapparates so völlig übereinstimmend mit *Herilla*, dass die Berücksichtigung eines einzelnen Kennzeichens zur Zerreißung der natürlichen Gruppe führt.

p. 31. *Euxina mordella* n. sp. von Chios.

p. 36. *Cl. denticulata* belässt der Autor bei *Alinda*, obgleich er selbst mit mir die Stellung zu *Strigillaria* befürwortet. Wunderlich ist dabei, dass er sie zwischen *plicata* und *biplicata* einordnet, was den Anschein erweckt als sei sie eine Mittelform zwischen beiden.

p. 38, 173 und XXV. Die Gruppe *Bitorquata* Btlg. wird in zwei zerlegt, *Bitorquata* und *Diadoma*, weil *Cl.*

torticollis Oliv. und bitorquata Rm. nicht in dieselbe Sektion gehören sollen. Typus von *Diadoma* ist *torticollis*.

p. 43. *Cl. striolata* Parr., *conjuncta* Parr. und *roschitzi* Kim. werden als blosse Varietäten von *vetusta* betrachtet. Ich würde die ersteren beiden mindestens als subsp. abtrennen, da sie sich weiter vom Typus entfernen als die übrigen Var. und geographische Rassen bilden. *Cl. roschitzi* halte ich für eine gute Art, die sich an *Cl. pancici* anschliesst.

p. 45. *Carinigera eximia* m. steht längst nicht mehr isolirt da, *Cl. stussineri*, die Westerlund nach Boettger zu *Cristataria* rechnet, und *Cl. lophauchena* Stur., die er in *Papillifera* aufführt, gehören ohne alle Frage hierher.

p. 50. *Cristataria reymondi* Bgt. tritt für *dupouxi* Naeg. ein.

p. 59. *Cl. sericata* Pfr., *calabacensis* Bttg., *parnassia* Bttg., *delimaeformis* Bttg. *bathyclista* Bl., *abysoclista* Bttg. stehen in *Delima* zwischen den Gruppen von *gibbula* und *stigmatica*. Schon Boettger (Nachrbl. 1888 p. 55) hat diese Stellung zurückgewiesen und diese Sippe als besondere subsect. *Sericata* zu *Papillifera* verwiesen, wohin sie auch nach meiner Auffassung gehört.

p. 85. *Delima intusstructa* (Bl.) West. erhielt ich von Herrn v. Martens aus Kroatien, wo das Vorkommen einer mit *biasolettiana* nächstverwandten Art sehr natürlich erscheint. Ich halte die Fundortsangabe Balvano in Süditalien für eine irrthümliche; es ist doch ausgeschlossen, dass eine istrische Art unvermittelt ihre nächste Verwandte in Süditalien hat.

p. 87. *Medora kutschigi* Kstr. — Westerlund schreibt *Kuciki*. Wenn es auch völlig berechtigt ist, die irrige Schreibweise eines Namens beim Autor zu verbessern, so liegt hier der Fall doch ganz anders. Die dalmatinischen Slaven schrieben früher ihre Namen nicht kroatisch, sondern

deutsch oder italienisch, z. B. Kutschig, nicht Kucik; Cusmich, nicht Kuzmic. Erst später hat sich die kroatische Schreibweise eingebürgert. Kutschig unterhielt lebhaften Verkehr mit deutschen Gelehrten und unterschrieb sich selbst Kutschig; Küster war mithin völlig berechtigt, den Namen so zu schreiben und deshalb weil Kutschig nunmehr Kucik geschrieben wird — ob er selbst die Mode mitgemacht hat, weiss ich nicht —, haben wir nicht das Recht, Küsters Schreibweise zu ändern. Auch dürften wir dann nicht Kucik (sprich: Kutzick) schreiben, sondern müssten den slavischen Quetschlaut *ě* beibehalten.

p. 146. *Cl. filograna* ist nach Westerlund auf Süd-europa beschränkt. Sie kommt aber bis Lithauen und den Ostseeprovinzen vor.

Auch die Fundortsangabe für *Fusulus varians* (p. 147) „Mitteleuropa“ ist etwas vag, sie ist in den österreichischen Alpenländern heimisch und reicht vereinzelt nach Sachsen, Schlesien bis Galizien.

p. 168. *Cl. olympica* wird seit Alters vom Olymp in Thessalien angeführt; sie stammt vielmehr nicht vom Olymp bei Brussa. Bei der Verwandtschaft mit *Micropontica* erschien mir das schon längst viel wahrscheinlicher. Boettger bestätigt mir nunmehr, dass sie neuerdings dort wieder aufgefunden worden ist.

p. 174. *Micropontica roseni* n. sp.

p. 175 *Cl. (? Unacinaria) patens* n. sp. aus Küsters Sammlung ohne Fundort.

Trotz mancher Ausstellungen, die sich noch vermehren liessen, ist das Werk als eine wichtige Bereicherung der Literatur über die palaearktische Fauna zu begrüßen.

Frankfurt, Januar 1902.

Dr. v. Möllendorff.

Zur Conchylien-Fauna von Borneo und Celebes.

Von

P. Vincenz Gredler.

(Einleitung). Zu Weihnachten des abgelaufenen Jahres 1901 wurde der Vfr. durch eine kleine Doppelsendung von Land- und Süßwasser-Conchylien aus Borneo und Celebes angenehmst überrascht. Ein tiroler Missionär, Namens Trompedeller, hatte sich dieselbe vom Sammler, dem Residenten des Distriktes von Baram, Dr. Hose für mich erbeten. Da sich bei Bestimmung der Borneoneser herausstellte, dass sich darunter 6 Novitäten — allerdings mit einer einzigen Ausnahme Minutien — befanden, ungeachtet bereits Dutzende naturhistorischer Reisende und Schriftsteller gerade über die nämlichen beiden Gebiete (das britische Gebiet von Sarawak im Norden von Borneo und von Minahassa im Norden von Celebes) Berichte erstatteten*); so entschloss sich der Vfr. sowohl die bekannten Vorkommnisse — wie im Vorbeigehen — kurz aufzuzählen, als auch die neuen Arten nachstehend zu beschreiben. Die nöthige Literatur verdanke ich zunächst der Güte des Herrn Dr. W. Kobelt, sowie meinem Freunde Baron von Tiesenhausen; die Revision einiger Süßwasser-Thiere von Celebes Herrn Dr. E. von Martens.

Borneo.

Laut schriftlicher Mittheilung des Herrn Dr. Hose wurden sämtliche nachstehend verzeichnete Arten im Kalksteingebirge der Umgebung von Baram, Distrikt Sarawak, gesammelt.

*) Man vgl. diesbezüglich nur das „Vorwort zu den Land- und Süßwasserconchylien der Mollücken“ von Dr. Kobelt. Abhandlungen der Senckenberg. naturforsch. Gesellsch. in Frankf. 1897, Bd. 24, 1. Hft.

1. *Stenogyra subula* Pfr. Niah, in grosser Anzahl. Die einzige ungedeckelte Schnecke von Borneo, welche die Sendung enthielt.
2. *Opisthoporus birostris* Pfr. Ohne nähere Ortsangabe, zahlreich. Auch einfarbig gelbbraunlich.
3. *Opisthoporus rhiostoma* Gredl. nov. spec. (vgl. Beschreibung rückwärts). Völlig erwachsen und frisch nur ein Exemplar.
4. *Pterocyclus tenuilabiatu*s Metc.
5. „ *niahensis* Godw.-Aust. var. *baramensis* Kob.
6. *Cyclophorus borneensis* Metc.
7. *Alycaeus everetti* Godw.-Aust. Niah. Mehrzahl.
8. *Opisthostoma lintera*e Sow.
9. „ *everetti* Smith, Bakong, wie *baritense* häufig auch albin.
10. „ *jucundum* Smith.
11. „ *baritense* Smith. Bakong (Sarawak) am zahlreichsten vertreten.
12. „ *sarawacense* Gredl. nov. spec. Niah.
13. „ *tiesenhauseni* Gredl. nov. spec. Niah.
14. *Diplommatina niahensis* Gredl. nov. spec.
15. „ *pseudopomatias* Gredl. nov. spec.
16. *Georissa kobelti* Gredl. nov. spec.
17. „ *hosei* Godw.-Aust. Bakong, spärlich.
18. *Paludomus moreleti* Issel. Niah, in 5, mehr weniger truncierten Stücken.

Beschreibung der Novitäten aus Borneo.

1. *Opisthoporus rhiostoma* Gredl. n. sp.

Testa latissime umbilicata, tenuis, translucida, appllanata, perpendiculariter striatula, cerea, fascia peripherica maculosa, superne strigis rufocastaneis, versus aperturam majoribus sagitti-formibus picta, apice nigricans vix prominente;

anfr. $4\frac{1}{2}$ convexi, sutura profunda discreti, ultimus antice *solutus, divergens, deflexus*, teres, prope solutionem tubulo longiore antice attenuato, *infra partem solutam curvo inflexo* munitus; apertura diagonalis, circularis, incisione et tubulo carens; peristoma duplex, continuum, externum parvum, parum reflexum, internum prominulum, vix incrassatum.

Operculum crassum, extus parum concavum, intus catiniforme, spiris 9—10 oblique striatis, haud gradato-elevatis, margine laterali canaliculato. — Diam. 24; alt. (et aperturæ) 9 mm.

Vor allem andern fällt der Endtheil des letzten Umganges auf, der sich wohl 4 mm. lang von der vorletzten Windung loslöst und stark nach aussen und unten beugt. Daraufhin spielt der Arthname *rhlostoma*. Indes darf unser Thier doch nicht als zur Gattung *Rhlostoma* gehörig erachtet werden, da bei dieser die Athemröhre dicht an der Mündung steht und der Habitus der Typen von Hinterindien etwas anders ist. Kaum weniger auffallend ist die sehr lange, nach aussen verjüngte, mit ihrer Aussenseite an die vorletzte Windung sich anlehrende, unter den los-tretenden Theil hereingeschlagene Athemröhre. Ist mir doch von allen Cyclophoriden ausser bei *Opisthoporus borealis* Mlldff. (nec Heude) keine Art bekannt, deren Luft-röhre nach unten verlief. Im Ganzen lehnt sich diese Novität denn doch an *Op. birostris* Pfr. zunächst an, welcher gleichfalls durch Ablösung eines geringen Theiles des letzten Umganges sich charakterisirt. Erwähne deshalb deren beider Unterschiede. Abgesehen von dem Umstande, dass unsere Art etwas weniger weit genabelt und das abgelöste Ende länger, divergirender und stärker nach unten gebogen, der äussere Mundsäum viel schmaler, fehlt ihm am Rande der Mündung die zweite Athemröhre eines *birostris*; und der doppelte Mundsäum gestattet kaum den Einwurf, dass unser (leider einziges entwickeltes) Exemplar

nicht völlig ausgewachsen. Auch legt sich die vordere Athemröhre des *birostris*, die schief nach oben gerichtet und geöffnet ist, mit ihrer innern (rechten), bei *rhlostoma* mit ihrer äussern Seite an die vorletzte Windung an. Endlich fehlt der Novität der gewöhnliche Einschnitt in den innern Mundsäum an der Insertion, und ist der Deckel ein völlig anderer als bei *birostris*.

In Anbetracht so ausserordentlicher Eigenthümlichkeiten muss man sich wundern, dass in der Gattung *Opisthoporus* noch keine Sectionen aufgestellt worden*). Die Zeichnung ist zierlich. Auf wachsgelber Grundfarbe, welche unter der Peripherie einfarbig ungefleckt, ist die Peripherie mit aufgelösten Flecken bandartig, die Oberseite der ersten Umgänge — mit Ausnahme der schwärzlichen Embrionalwindungen — abwechselnd mit kastanienbraunen Quersflecken gaziert, die allmähig in Winkelform immer breiter sich entwickeln. Die Umgänge rasch zunehmend, gewölbt, tiefnähig, der letzte lostretend, aus- und abwärts gerichtet. Die Mündung kreisrund; der Mundsäum doppelt, der innere vortretend, der äussere schmal und wenig ausgebogen, beide Ränder schmal weisslich gesäumt.

Der Deckel erinnert an jenen von *Ptychopoma*, besteht aus mehr denn der doppelten Anzahl von Ringen als bei *birostris*, die nicht schraubenförmig übereinander gestuft, sondern in einander geschlungen und schief gestreift sind, so dass die Aussenseite etwas concav, die Innenseite tief napfförmig, der Seitenrand ausgehöhlt erscheint.

*) Zwar findet bezüglich der Athemröhre ein gleiches Verhältniss wie zwischen diesen beiden aus Borneo auch zwischen den beiden chinesischen Arten *O. borealis* Mlldff. und *hyperborealis* (= *tubularis* Heude) Heude statt. Andererseits lassen sich *O. borealis* ebensowenig mit *O. rhlostoma*, und *tubularis* mit *birostris*, als die beiden von Borneo und die beiden von China unter einen Hut bringen. Von *birostris* und *rhlostoma* sind schon die Deckel völlig verschieden.

2. *Opisthostoma sarawacense* Gredl. n. sp.*)

Testa conica, umbilicata, rubescens, spira *laevis*, ad suturam haud impressam squamulis papilliformibus ornata; anfractus 6, *plani*, ultimus solutus, in figuram literae S curvatus, constrictus, versus aperturam rotundior, strictura albida, duplici crista distante decoratus: interiore (ad umbilicum) costulis abbreviatis, exteriori (peripheriae proxima) majoribus squamis excavatis consistente, penultimus (circa perforationem) acute *angulatus*; apertura circularis, mediocris; peristoma duplex, interius prominulum, exterius parum dilatatum, albescens.

Alt. spirae (sine ultimo anfr.) 2 mm.; lat (penultimi anfr.) 1½ mm.

Als nächstverwandt muss wohl *Op. hosei* Godw. (oder die in natura mir unbekannt quergestreifte *Op. cookei* Smith) angesehen werden, wohin unsere Art vor allem der scharfhautige letzte Umgang verweist; indes ist sie auch von dieser unter dem Mikroscope unschwer zu unterscheiden. Bei gleicher Grösse besitzt sie um 1 Windung mehr, ist streng conisch, die Umgänge zeigen keine Wölbung und sind wie bei *Hosei* glatt, jedoch stehen bei unserer Art an der Naht längliche, weisse Schüppchen (— hervor gedrängte Dörnchen —) nach Art von Papillen. Besonders ist die Skulptur des letzten Umganges, soweit er los, völlig verschieden. Indes derselbe bei *hosei* von deutlichen Rippenstreifen beiderseits umzogen wird, die sich auf der

*) Zur Vergleichung der beiden Nova mit bereits bekannten Arten dieser zierlichen, reichlich bewaffneten Stachelschweinchen standen mir (in der eignen Sammlung) aus verlässlichsten Autoren-Händen folgende Typen zu Gebote (andere blos in effigie et diagnosi): *Opisthostoma mirabile* Sm., *grandispinosum* Aust. und *everetti* Sm., *linterae* Sow., *jucundum* Sm., *pulchellum* Godw., *crepigny* Ad., *austeni* Sm., *hosei* Godw. Aust., *baritense* Sm., *busanense* Sm., *wallacei* Anc., *pumilio* Sm. — Der Katalog Paetel kennt im Jahre 1889 erst 8 Arten.

Kantenhöhe winklig brechen, hat *O. sarawacense* gewissermassen 2 distante Kämme, von denen der nabelseitige kleiner, aus abgekürzten Rippenstreifen, der andere, nahe der Kante, aus grossen, kapuzenartig ausgehöhlten Schuppen besteht. Endlich die Farbe — bei meinen Typen von *hosei* grau-hornfarben — ist bei *sarawacense* lebhaft mennigroth; die Mündung kleiner, das Peristom deutlich doppelt, weniger ausgebreitet. Vorgelegen hatten mir 13 Stücke. Die Heimat beider Novitäten ist dieselbe: Niah, im Distrikte von Sarawak.

3. *Opisthostoma tiesenhauseni* Grell. n. sp.

Testa umbilicata, fragilis, conica, miniata, animal viridi-cinereum translucens; anfract. 5, ad obtusum angulum declives, gradati, regulariter crescentes, sutura profunda sejuncti, plus minusve ad peripheriam squamulis excavatis ornati, quartus ad basim spirae applanatus, ultimus spira major et huic *adnatus apicemque supereminens*, ad latus 5—6 costis compressis, supra in squamas tubaeformes, maximas et albidas accrescentibus decoratus; apertura ovato-circularis, ampla; peristoma simplex, labiatum, late expansum, fragile, album.

Alt. (cum ultim. anfr.) $3\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{3}$ mm.

Ein durch den sehr starken, in umgekehrter Richtung dem Gehäuse angewachsenen und dessen Wirbel noch weit überragenden letzten Umgang sehr wohl charakterisirte, hübsche Art. Am Nabel beginnt der letzte Umgang mit einer weisslichen schwachen Einschnürung, zur Seite ziehen rechts und links 5—6 sehr zusammengedrückte, schneidige, nach der Kantenhöhe allmählig erhabener Fältchen, die hier zu starken höhligen Schuppen, gegen den Mundsaum zu in völlige Röhren zusammenschliessen, von zartem Baue und weisslicher Farbe. Das übrige Gehäuse ist mennigroth, glatt, mattglänzend, zerbrechlich zart; die Win-

dungen durch eine tiefe Naht getrennt, etwas gekielt, nach Art wie wallacei und jucundum gestuft und stellenweise auf den Kanten mit grübchenartigen Schüppchen versehen. Die Basis des 4. Umganges flach; die Mündung nicht streng kreisrund, mehr eiförmig, gross; der Mundsaum trompetenartig ausgebreitet, einfach lippig belegt, weiss, sehr zerbrechlich.

Nach 12 Exemplaren beschrieben und meinem conchyliologischen Freunde Alexander Bar. Tiesenhausen in Bozen zubenannt.

Fundort: Niah, Distrikt Baram.

4. *Diplommatina niahensis* Gredl. n. sp.

Testa dextrorsa, rimata, ovato-ventricosa, spira attenuata, acuta, omnino *laevigata*, translucida, fulvo-cornea, nitida; sutura impressa; anfract. 6, primi convexi, medii vix convexiusculi, penultimus *tumidissimus*, ultimus ad medium penultimum ascendens et in fine quasi alatus; apertura transversa, depressa, plica columellari valida, conspicua armata; peristoma irregulariter sinuatum, duplex, internum approximatum externo, haud prominulum, angulo infra producto, margine columellari sinuato, callo parietali nullo.

Alt. $3\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{2}{3}$ mm.

Eine durch das feine, spitze Gewinde gegenüber dem letzten und noch mehr dem vorletzten unförmlich erweiterten, aufgeblasenen Umgang auffallende, leicht kenntliche Art. Sie mag allerdings der längst bekannten *D. concinna* H. Adams am nächsten stehen, ist aber völlig glatt und nur hinter dem Mundsaume mit ein paar Anwachsstreifen versehen, — auch wohl sonst verschieden. Das feinspitze Gewinde zum bauchigen vorletzten Umgange unförmlich und plötzlich erweitert; der letzte gegen die Mündung verschmälert und bis über die Mitte des vorletzten aufsteigend. Die Mündung erscheint gedrückt, breiter

als hoch, mit einem deutlich sichtbaren, starken Zahne an der Spindel. Das Peristom wie verzerrt geschwungen und am Unterrande fast buchtig nach innen gedrückt, doppelt, am Aussenrande vor der Insertion dreifach, an dieser sowie am untern Ende der Spindel ohrförmig erweitert.

Auch *D. balansai* Morl. Indiens dürfte sich unserer Art durch Habitus und Glätte nähern, jedoch sind bei jener die 2 letzten Umgänge weniger aufgeblasen und der letzte weniger aufsteigend, das innere Peristom vortretend u. s. w.

Niah im Distrikte von Sarawak — wie es scheint, selten.

5. *Diplommatina pseudopomatias* Gredl. n. sp.

Testa dextrorsa, umbilicata, turriculata, cinerea; anfract. $5\frac{1}{2}$ regulariter crescentes, cylindracei, primi laevigati, ultimi regulariter et crebre striato-costulati, convexi; apertura circularis, edentula; peristoma duplex, interius prominulum, tenue, callo rudimentali in pariete junctum, exterius late expansum, marginibus supra evanescentibus.

Alt. 3, lat. $1\frac{1}{2}$ mm.

Habituell genau an das genus *Pseudopomatias* Mlldff. (oder an manches *Megalomastoma*) erinnernd, könnte man bezüglich Einverleibung unter *Diplommatina* in Zweifel sein, gäbe es nicht auch unter dieser Gattung ähnliche Formen, wie *pomatiaeformis* Mouss. von den Viti-Inseln, *pusilla* Semp. aus Japan, *herziana* Mlldff. von Hainan u. a., die jedoch kleiner (*herziana* kaum mehr als ein Drittel Grösse) und erstere zwei links gewunden. —

Gehäuse rechts gewunden, deutlich genabelt, conisch gethürmt, weisslich grau; Umgänge $5\frac{1}{2}$, sehr regelmässig allmählig anwachsend, cylindrisch, gewölbt, die obersten glatt, nach unten immer deutlicher, regelmässig und dicht rippenstreifig. Die Mündung kreisrund, ohne Bezeichnung; der Mundsaum doppelt, der innere vortretend, scharf, auf der Mündungswand durch einen mässigen Callus verbunden,

der äussere flach ausgebreitet, abgekürzt, so dass der rechtseitige Rand nicht die Insertionsstelle erreicht, noch kürzer der Spindelrand, welcher kaum den Unterrand überschreitet und daher oben ausgebuchtet erscheint.

Fundort: Nur ein einzelnes, aber frisches, gut-entwickeltes Stück lag der Georissa aus Niah bei.

6. *Georissa kobelti* Grell. n. sp.*)

Testa globoso-conoidea, imperforata, solidula, apice mamillato, tota *miniata*, *laevis*, sub lente vix spiraliter striatula; anfract. 4, convexi, ultimo ad peripheriam rotundato, amplo, altitudine spiram superante; apertura late semilunari, obliqua, columella quasi recta, lata, excavata; peristoma parum expansum, acutum, albescens, marginibus raro callo tenuissimo junctis.

Alt. 3, lat. 2 mm..

Wohl nächstverwandt mit Blanfordiana Stol., zumal durch den Mangel einer Spiralskulptur, da unter der Lupe nicht, kaum unter dem Mikroskope stellenweise Spuren feinsten Spiralstreifen wahrzunehmen sind; unterscheidet sich aber durch bedeutendere Grösse und $\frac{1}{2}$ Umgang mehr, sowie durch die gleichmässig lebhaft mennig- fast zinnoberrothe Farbe auch von dieser Art; durch Grösse ebenfalls von mancher andern Smith'schen, um von dem breiten Columellarrand zu geschweigen.

Niah im Gebiete von Baram. Nach einer Anzahl von etwa 2 Dutzend Exemplaren aufgestellt. Meistens tragen sie Spuren von Kalkincrustation.

*) Zur Beglaubigung voranstehender Novitäten möge noch die Schlussbemerkung gestattet sein, dass ich nicht unterliess, die Opisthostoma, Diplommatina und Georissa von Borneo auch mit den Beschreibungen und Abbild. von Edg. Smith zu vergleichen, welche ich der gütigen Vermittlung Dr. Kobelt's verdanke. Aber auch die dankbare Erinnerung an Kobelt's, im Eingange erwähnte, bedeutendste Schrift über Borneo, Celebes u. s. w. möge obiger Name bewahren.

Celebes.

Diese kleine Sammlung stammt, nach Mittheilung des Dr. Hose, vom Minahassa-Distrikte, Nord-Celebes, hauptsächlich von Kurukan, Berg Sarrang, 4000 Fuss hoch.

1. *Xesta cincta* Lea. Zahlreich.
2. *Helix quoyi* Desh.
3. „ *papilla* Müll.
4. *Amphidromus* spec. Verwittert und kaum bestimmbar, jedoch zweifelsohne *A. sinistralis* Reeve.
5. *Alycaeus hosei* Godw. Aust. in zweierlei Grössen.
6. „ *jagori* Mart.
7. *Ampullaria ampullacea* L., *celebensis* Quoy & Gaimard.
8. „ *scutata* Mouss. Stark corrodirt.
9. *Paludina* (*Vivipara*) *costata* Quoy & Gaimard.
10. *Melania crenulata* Chemn. var. *porcata* Jonas.
11. „ *tuberculata* Müll. Grosse Form, erreicht jedoch nicht die Grösse einer *perplicata* Brot.
12. „ *amabilis* Busch. In 3 Explr.
13. *Neritina knorri* Recl. Zahlreich.
14. „ *subocellata* Shepm. Nach der Ansicht des Herrn v. Martens, dem ich sie vorgelegt, von der weiter verbreiteten *N. bicolor* Recl. nicht wohl zu trennen. 2 Stücke.

Literatur.

Melville, J. Cosmo, & Robert Standen, *the Mollusca of the Persian Gulf, Gulf of Oman and the Arabian Sea, as evidenced mainly through the Collections of Mr. F. W. Townsend, 1898—1900; with descriptions of new Species.* — From: P. zool. Soc. London, 1901 p. 327—460, pl. 21—24. I. Cephalopoda, Gastropoda, Scaphopoda.

Ein sehr wichtiger Beitrag zur Fauna des westlichen indischen Ozeans, wesentlich beruhend auf den bei der Legung und Reparatur der Telegraphenkabel gemachten Sammlungen. Als

neu werden beschrieben und vorzüglich abgebildet: *Cyclostrema ocrinum* p. 346 t. 22 fig. 1; — *C. quadricarinatum* p. 346 t. 22 fig. 2; — *Scala gloriolus* p. 355 t. 22 fig. 6; — *Aclis calotropis* p. 357 t. 22 fig. 3; — *A. enida* p. 357 t. 22 fig. 4; — *Natica tranquilla* p. 359 t. 22 fig. 5; — *Trichotropis townsendi* p. 360 t. 22 fig. 7; — *Rissoa charope* p. 265 t. 22 fig. 8; — *R. petronella* p. 366 t. 22 fig. 9; — *R. alveata* p. 366 t. 22 fig. 10; — *Rissoina sceptrum-regis* p. 367 t. 22 fig. 11; — *R. pseudoscalaris* p. 368 t. 22 fig. 13; — *R. paschalis* p. 368 t. 22 fig. 12; — *Argyropeza* (n. gen.) *divina* p. 371 t. 21 fig. 3; — *Adeorbis placens* p. 373 t. 22 fig. 15; — *Bittium atramentarium* p. 375 t. 22 fig. 16; — *Triforis iduneus* p. 376 t. 22 fig. 17; — *Mathilda gracillima* p. 378 t. 22 fig. 18; — *M. emitampis* p. 379 t. 22 fig. 19; — *Eulima styliferoides* p. 388 t. 22 fig. 20; — *Syrnola mekranica* p. 390 t. 22 fig. 21; — *Pyrgostelis charbarensis* p. 393 t. 22 fig. 22; — *Turbonilla linjaica* p. 393 t. 22 fig. 23; — *T. stegastris* p. 393 t. 22 fig. 24; — *Odostomia litiopina* p. 395 t. 23 fig. 1; — *Od. major* p. 395 t. 23 fig. 2; — *Coralliophila rubrococcinea* p. 401 t. 21 fig. 2; — *Mitrella agnesiana* p. 401 t. 23 fig. 4; — *M. alizonae* p. 402 t. 21 fig. 5; — *M. astolensis* p. 403 t. 23 fig. 4; — *M. nomadica* p. 404 t. 21 fig. 7; — *Columbella melitoma* p. 405 t. 23 fig. 5; — *Col. phaula* p. 405 t. 23 fig. 6; — *Col. selaphora* p. 406 t. 23 fig. 7; — *Col. townsendi* p. 406 t. 23 fig. 8; — *Aesopus urania* p. 407 t. 23 fig. 9; — *Alectryon collaticia* p. 409 t. 23 fig. 10; — *Al. eranea* p. 410 t. 23 fig. 11; — *Al. idyllia* p. 410 t. 23 fig. 12; — *Nassa angriarensis* p. 412 t. 23 fig. 13; — *N. sturtiana* p. 413 t. 23 fig. 14; — *N. frederici* — *townsendi* Melv. nec Dall p. 413; — *Phos gladysiae* p. 416 t. 23 fig. 15; — *Mitra lalage* p. 419 t. 23 fig. 16; — *M. caliendrum* p. 420 t. 21 fig. 1; — *M. malcolinensis* p. 421 t. 23 fig. 18; — *M. pasithea* p. 422 t. 23 fig. 17; — *M. blanfordi* p. 423 t. 23 fig. 19; — *Marginella mabellae* p. 425 t. 23 fig. 20; — *Drillia alcyonea* p. 435 t. 23 fig. 21; — *Dr. athyrma* p. 436 t. 23 fig. 22; — *Dr. circumvertens* p. 436 t. 23 fig. 23; — *Dr. clydonia* p. 437 t. 23 fig. 24; — *Dr. omanensis* p. 438 t. 24 fig. 1; — *Dr. prunulum* p. 439 t. 24 fig. 2; — *Dr. tasconium* p. 440 t. 24 fig. 3; — *Dr. topaza* p. 440 t. 24 fig. 4; — *Mangelia averina* p. 441 t. 24 fig. 4; — *M. myrmecodes* p. 442 t. 24 fig. 6; — *M. phaea* p. 442 t. 24 fig. 7; — *M. pulchripicta* p. 443 t. 24 fig. 9; — *M. terpnisma* p. 443 t. 24 fig. 8; — *Clathurella thalia* p. 445 t. 24 fig. 10; — *Cythara edithae* p. 446 t. 24 fig. 11; — *C. typhonota* p. 446 t. 24 fig. 12; — *Daphnella ceciliae* p. 447 t. 24 fig. 13; — *D. evergestis* p. 447 t. 24 fig. 14; — *D. receptoria* p. 448 t. 24 fig. 15; — *D. veneris* p. 449 t. 24 fig. 16; — *D. xylois* p. 449 t. 24 fig. 16; *Cancellaria agalma* p. 450 t. 24 fig. 18; — *Tornatina crithodes* p. 453 t. 24 fig. 19; — *T. zoë* p. 453 t. 24 fig. 20; — *Cylichna bushirensis* p. 454 t. 24 fig. 21; — *C. crenilabris* p. 455 t. 24 fig. 22; — *C. fasënsis* p. 455 t. 24 fig. 23; — *Cadulus euloides* p. 459 t. 24. — Unter den älteren, zum erstenmal abgebildeten

Arten ist ein Prachtstück von *Conus clytospira* t. 21 fig. 12 besonders hervorzuheben.

Eingegangene Zahlungen:

Dalla-Torre, Professor, K. W. von, Innsbruck, Mk. 6.—; Schepmann, M. M., Rhoon, Mk. 6.—; Hesse, Paul, Venedig, Mk. 6.—; Strubell, B., Frankfurt a. M., Mk. 6.—; Scharff, Dr., R. F., Dundrum, Mk. 12.—; Gesellschaft, Naturforschende, Görlitz, Mk. 6.—; Salm-Salm, Fürst zu, Anholt, Mk. 12.—; Arnold, Hermann, Nordhausen, Mk. 6.—; Hilbert, Dr., Sensburg, Mk. 6.—; Fagot, Paul, Notaire, Villefranche, Mk. 3.—; Schedel, Jos., München, Mk. 6.—; Roos, H., Frankfurt a. M., Mk. 6.—; Schlüter, Wilhelm, Halle a. S., Mk. 6.—; Retowski, Staatsrat, Dr., O., St. Petersburg, Mk. 6.—; Nägele, G., Pfarrer, Waltersweiler, Mk. 6.—; Heller, Julius, Teplitz, Mk. 36.—; Lang, Prof. A., Zürich, Mk. 12.—; Schaufuss, Dir., C., Meissen, Mk. 50.—.

Gesucht wird die Adresse des früheren Mitgliedes, Herrn **Paar**, zuletzt in Ruggell, Fürstentum Liechtenstein, wohnhaft. Etw. Auskunft an die Verlagsbuchhandlung frdl. erbeten.

Verstorben:

Apotheker **Friedr. Wiegmann** in Jena.

Eine **Conchylien-Sammlung**, ungefähr 2300 Arten, Land- und Meer-Conchylien, gleichmässig europäische und ausländische Arten enthaltend, ist zu verkaufen.

Näheres bei

Frau Geh. Reg.-Rat **Heise**,
Naumburg a. S.

Einliegende Beilage des Herrn **Hermann Rolle** in **Berlin** sei hiermit der geneigten Beachtung der Leser freundlichst empfohlen.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 18. März.

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Die Cycladidae des Baikalsees

monographisch bearbeitet von

Dr. W. Dybowski in Niankow.

Vorwort.

Der Baikalsee gehört bekanntlich heutzutage zu den wissenschaftlich interessantesten und berühmtesten Süßwasser-Becken der ganzen Welt; er hat das seiner ganz eigenthümlichen, abgesondert dastehenden und überaus reichen Fauna zu verdanken. Dieser See hat auch seine eigene Geschichte, die bisher gänzlich unbekannt ist. Bevor ich zu meiner Hauptaufgabe schreite, halte ich es

nicht für uninteressant, eine kurze historische Skizze über die wissenschaftliche Exploration des genannten Sees vorzuschicken, um dabei auch die grossen Verdienste der sibirisch-geographischen Gesellschaft, welche eben im Jahre 1901 das 50jährige Jubiläum ihrer Existenz gefeiert hat, nach Gebühr hervorzuheben.

Die Explorations-Geschichte des Baikal-Sees zerfällt in drei Perioden: die erste beginnt mit Pallas weltberühmter Expedition, die zweite mit einer sehr bescheidenen, anspruchslosen und uneigennütigen Erforschung durch Dr. Benedict Dybowski; die dritte hat eben ihren Anfang genommen mit einer im laufenden Sommer (1901) durch Dr. Korotnjew, Professor der Zoologie in Kiew, eingeleiteten Expedition.

Erste Periode. In dieser ersten, fast ein ganzes Jahrhundert (1771—1869) umfassenden Periode, die mit dem Erscheinen des Reisewerkes von Pallas beginnt, ist der Baikal-See in wissenschaftlicher Hinsicht fast gänzlich verkannt und vernachlässigt worden. Die Expedition von Pallas hatte, ausser der wissenschaftlichen, noch andere, insbesondere rein politisch-ökonomische Zwecke; da sie sich auf das ganze grosse gewaltige sibirische Gebiet erstrecken sollte, so ist es selbstverständlich, dass man einem zur Zeit völlig unbekanntem Binnensee nicht viel Augenmerk schenken konnte. Alles, was die Pallas'sche Expedition in Bezug auf die Kenntniss der Baikal-Fauna zu ermitteln vermochte, ist Folgendes: Der genannte See beherbergt eine ungeheure Menge von Fischen, er ist in ganz Sibirien wegen seiner Fischerei berühmt. Eine besonders merkwürdige, durch ihre ganz eigenthümlichen Merkmale sich auszeichnende Fisch-Art wird von Pallas angeführt, die sogenannte *Golomiünka* (*Comephorus baicalensis* Loe)*;

*) Vide B. Dybowsky in „Kosmos“ (Zeitschrift der polnischen Naturforscher-Gesellschaft in Lemberg) 1901. Heft II, p. 112.

ausserdem erwähnt er die Seehunde (*Phoca baicalensis* Pall.), welche ausschliesslich von Fischen sich ernähren.

Von niederen Thieren erbeutete Pallas nur den Baikalschwamm (*Spongia baicalensis*) im Baikalsee selbst, und ein Krustenthier (*Gammarus cancellus*) in der Angara.

Georgi trug zur Kenntniss des Baikalsees nur ein Geringes bei; er erwähnt in seinem Reisewerke nur einige Fische und den Seehund, von niederen Thieren ist nicht die Rede. Aus den obigen Angaben scheint es sich zu ergeben, dass ein fischreicher See, wie der Baikalsee, fast gar keine niedere Thiere enthält. Auffallender Weise ist diese Anschauung, wie wir weiter sehen werden, durch die ganze erste Periode die herrschende gewesen, und — was zu betonen ist, — die Anschauung ist zu einem Vorurtheil der sibirischen Naturforscher geworden. Jenem Vorurtheil allein ist es zuzuschreiben, dass fast alle sibirischen Forscher den Baikalsee unberücksichtigt gelassen haben.

So gingen auch die beiden grossartigen, auf Kronskosten eingerichteten Expeditionen der Akademiker: Th. v. Middendorff (1843—1844) und G. Schrenck (1854—1856) an dem Baikalsee vorüber, ohne demselben auch nur die geringste Aufmerksamkeit zu schenken. Dr. R. Maak war der erste gelehrte Forscher, welcher eine kleine, theils im Baikalsee selbst, theils in der Angara, erbeutete Collection der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg überlieferte. In dieser Collection fand G. Gerstfeldt drei Baikalschnecken und drei Gammarus-Arten aus der Angara, welche alle sich als neue erwiesen haben.¹⁾ Im Ganzen sind demnach nur 8 Arten²⁾ von niederen Thierklassen als Repräsentanten der Baikalseefauna bekannt geworden.

¹⁾ Vide Gerstfeldt, „Ueber Land- und Süsswasser-Mollusken Sibiriens und des Amurlandes, St. Petersburg 1859.“

²⁾ Drei aus dem Baikalsee selbst und fünf aus der Angara.

So standen die Kenntnisse von der Baikal-Fauna zur Zeit als Dr. G. Radde seine ausgedehnten Forschungen in Sibirien begann.

Dr. G. Radde, ein rühmlich bekannter, hervorragender Zoologe, wurde von der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg nach Sibirien abkommandirt zu dem Zweck, die Fauna dieses geräumigen Landes möglichst speciell und gründlich zu erforschen. Er brachte 5 Jahre (1855—1860) in Sibirien zu und widmete ein ganzes Jahr davon ausschliesslich der Erforschung des Baikal-Sees. Zu diesem Zweck verweilte er eine Zeit lang am Seegestade, bereiste wiederholt den See und die Ufer; nach gründlichen und erschöpfenden Forschungen gelangte er endlich zu der Meinung, dass die Ansichten seiner Vorgänger richtig seien, und das gereichte der Erforschung des Sees zum entschiedenen Nachtheil. Dr. Radde war mit einem gewissen Vorurtheil an die Untersuchung herantreten, indem er die Ansicht hegte, dass der Baikal keine Thiere aus niederen Klassen beherberge. Er fand auch keine einzige Art und schildert den Baikal-See als einen für jene Thiere völlig todten See. Radde's Worte lauten: „Vergebens strengt sich das aufmerksame Auge an, in der Tiefe des klaren Wassers die Gehäuse der Weichthiere zu entdecken. Die verschieden gestalteten und gefärbten Steinmassen, mit weissem Quarzgerölle untermischt, zeigen trügerische Formenähnlichkeiten; Täuschungen aber sind die Resultate und unwillig endlich gibt es der Sammler auf, seine Zeit dem Fischen der ähnelnden Gesteinen zu opfern . . .“ — „Ebenso arm sind die Fluten des Sees an den beiden untersten Klassen der Gliederthiere . . .“ — „Ebenso arm sind die Krustenthiere im Baikal selbst vertreten.¹⁾

¹⁾ Vide Beiträge zur Kenntniss des russischen Reiches. Bd. XVIII. p. 195.

Diese vollkommen unbegründete Meinung Radde's fand aber dennoch allgemeine Anerkennung, und zwar um so leichter, als sie die von Alters her stammende Ansicht bestätigte. Auf diese Weise hätte die Kenntniss von der Fauna des Baikal-Sees auf längere Zeit, wenn auch nicht auf immer, in Vergessenheit fallen müssen, wenn nicht ganz unerwartete und unvorhergesehene Umstände eine ganz andere Fügung herbeigeführt hätten. Diese Umstände sind es, welche die zweite Periode der Geschichte des Baikal-Sees einleiten.

In diese erste Periode müsste noch der Fund zweier Baikal'scher Schnecken gerechnet werden, welche im Museum der St. Petersburger Akademie seit lange vorhanden sind, aber erst neulich von Dr. Westerlund beschrieben worden sind.¹⁾

Wir gehen nun zur Betrachtung der zweiten Periode über.

Die zweite Periode. Im Jahre 1865 wurden mehrere junge Leute, darunter auch Dr. med. Benedict Dybowski, durch unerwartete Schicksalsfügung von den Gestaden der Weichsel plötzlich an die Gestade des Baikal-Sees geworfen.

Dr. Ben. Dybowski, ein Mediciner von Fach, ein gelehrter und leidenschaftlicher Zoologe, welcher die Praxis der Meerestiefen-Erforschung bei Gelegenheit einer Reise am Adriatischen Meere in der Gesellschaft des Professor Ed. Grube erlernt hatte, begeisterte sich am Baikal-See für die Idee, den See wissenschaftlich zu erforschen. Nachdem er die in der Bibliothek der geographischen Gesellschaft zu Jakutsk befindliche Literatur genauer studiert hatte, überzeugte er sich schon zu bald, dass der Baikal-See nur als ein fischreicher See bekannt

¹⁾ Vide A. Westerlund, Beiträge zur Mollusken-Fauna Russlands. St. Petersburg 1897.

war, sonst aber sich dem Naturforscher als eine unbekannte Gegend darstellte. — Er knüpfte Bekanntschaft mit den örtlichen Fischern an, und gelangte als ein erfahrener Ichthyologe in kurzer Zeit zu einer genauen Kenntniss der Fisch-Fauna. Seine Studien und Beobachtungen überzeugten ihn, dass der Baikal-See mit vollem Recht zu den reichsten Fischbecken in der Welt gerechnet werden muss, da es öfters vorkommt, dass nicht weniger als 50,000 Stück einer so kostbaren Fischart, wie der Omol (*Coregonus*) in einem Zuge herausgeholt werden.

Aus alle dem, was er sowohl vom Hörensagen als auch durch eigene Beobachtung erfuhr, zog er den sicheren Schluss, dass der Baikal-See, in welchem eine solche Unzahl von Fischen vortrefflich gedeiht, eine ausserordentlich reichliche Fauna von niederen Thieren beherbergen müsse.

So stand nun Dr. B. Dybowski zur Untersuchung ganz fertig da, leider aber fehlten ihm nur noch zwei Kleinigkeiten . . . die Geldmittel und . . . die Freiheit! Er wandte sich daher an die sibirische geographische Gesellschaft mit der Bitte, ihm die Freiheit zu verschaffen und Geldmittel zur Unterstützung bewilligen zu wollen. Die geographische Gesellschaft, sich auf die Autorität Radde's stützend, lehnte eine jegliche Unterstützung an Geld ab. Vergeblich waren alle Anstrengungen, die phantastischen Vorstellungen und die Vorurtheile Radde's zu bekämpfen; alles, selbst die Logik, musste vor der Autorität Radde's weichen. Das einzige, was die geogr. Gesellsch. auf sich nahm, war das Versprechen, dem Dr. B. Dybowski sowohl als auch seinen Kameraden eine freie Wirksamkeit zu . . . erbitten. Die Bemühungen der Gesellschaft wurden, dank der einflussreichen Unterstützung des Dr. Richard Maak, von Erfolg gekrönt, und es traf auch aus St. Petersburg die Erlaubniss in Irkutsk ein, dass

unsere Naturforscher sich an dem Baikalgestade anzusiedeln dürften.

Ganz auf eigene Mittel und eigene Kräfte angewiesen, nur mit jugendlicher Energie und der grössten Begeisterung für die Wissenschaft ausgerüstet, geben sich unsere jungen Pioniere ihrer Arbeit hin. Sie arbeiten sowohl im Sommer als auch im Winter, weil die letztere Jahreszeit am meisten geeignet ist zur Erforschung und Ergründung der grossen Seetiefen. Mit Axt und Brecheisen in der Hand, bei der stärksten Winterkälte, arbeiten sie am Tage, um, in Fellsäcke gehüllt („Kukuli“ im sibir. Jargon) die Nächte auf der Eisdecke des Sees zuzubringen.

Schon der erste Bericht über die erlangten Resultate jener Arbeiten, welche Dr. Dybowski im Jahre 1869 der sibir. geogr. Gesellschaft abstattete, lieferte den Beweis¹⁾ dass alle Schlüsse und Voraussagungen Dybowski's sich als vollkommen richtig erwiesen, und dass der Baikalsee geradezu von Thieren niederer Klassen wimmelte.

Wollte nun Dr. Radde seine poetischen Phantasien mit den schon jetzt bekannten Thatsachen in Einklang bringen, so musste er fürwahr unseren Exploratoren eine Zaubermacht zuschreiben, da sie seine aus farbigen Steinen und weissem Gerölle entstandenen „trägerischen Formenähnlichkeiten“ in zahlreiche Thierwesen umzuwandeln vermochten, von denen hunderte schon beschrieben, hunderte noch zu beschreiben sind.

Diese fürwahr grossartigen Entdeckungen am Baikalsee sind der gelehrten Welt zur Genüge bekannt; es bleibt nur noch hier zu erwähnen, dass alles das, was wir heutzutage über den Baikalsee wissen, einzig und allein den unermüdlichen Forschungen unserer jungen Pioniere zu verdanken ist. Und diese Anerkennung ist eigentlich

¹⁾ Berichte über die Thätigkeit der sibirischen geographischen Gesellschaft 1869 p. 199 (russisch).

die erste und die einzige Belohnung, welche sie in rühmlicher Weise längst verdient haben.

Die dritte Periode ist, wie oben erwähnt, erst im Beginn begriffen; sie ist die Zukunfts-Periode. Sie wird noch viele Jahre andauern, bis eine so reiche Fundgrube an wissenschaftlichen Schätzen, wie der Baikal-See, erschöpft sein wird. Die neulich von Professor Korotnjew unternommene, nach allen Richtungen vortrefflich eingerichtete Expedition lässt viel Interessantes erwarten.

Die Hauptaufgabe, welche der dritten Periode zufällt, ist die Lösung der Frage über die Entstehung und die räthselhafte Natur des Baikal-Sees.

Bekanntlich ist die Baikal-Fauna eine Relicten-Fauna, deren Analoga einerseits in den Tertiär-Schichten Süd-Europas¹⁾, andererseits in den Meeren der Jetztwelt²⁾ entdeckt worden sind. Der Baikal-See selbst dagegen ist kein Relicten-See, weil er von lauter älteren und ältesten Formationen rund herum begrenzt ist.³⁾

Auf welchem Wege hat der Baikal-See seine heutige Fauna erhalten? Das ist die Frage, welche die dritte Periode der Explorations-Geschichte zu lösen hat.

Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, hier besonders zu betonen, dass nur der Protection und dem Schutz der sibirischen Gesellschaft das Zustandekommen der obigen Exploration des Baikal-Sees zu verdanken ist. Sonst

¹⁾ Vide Hoernes, Sarmatische Conchylien aus dem Oedenburger Comit. (Jahrb. des K. K. geolog. Reichsamts, 1897. Bd. 47. Heft I.).

²⁾ Vide Dybowski, „Wszechswiat“, T. 3, No. II. p. 175—176. Warschau 1884; idem, Sitzungsberichte der Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat 1884; idem, Wszechswiat. T. XX, No. 9, p. 191 Warschau 1901.

³⁾ Vide Dybowski, Notiz über eine die Entstehung des Baikal-See betreffende Hypothese. (Bul. de la Soc. des Naturalistes Moscou, 1884. p. 175.

würden bis auf den heutigen Tag die poetischen Worte geltend geblieben sein: „Vergebens strengt sich das aufmerksame Auge an, in der Tiefe des klaren Wassers irgend ein niederes Thierchen zu entdecken . .“ (vgl. oben).

Meine vorliegende kleine Arbeit bringe ich der sibir. geogr. Gesellschaft am Tage ihres 50 jährigen Jubelfestes als Geschenk dar mit dem Wunsche, sie möge noch viele und viele Saecula die dem Studium der sibirischen Natur sich widmenden jungen Gelehrten, ohne Rücksicht auf die Nationalität, beschützen und behüten.

Diese meine wärmsten Glückwünsche fasse ich in folgenden Worten zusammen:

Vivat, crescat et floreat
Societas geographica
Siberiae!

Niankow, im September 1901.

Einleitung.

Es ist eine wohl merkwürdige und interessante Thatsache, dass die Molluskenfauna des Baikalsees fast nur durch Gasteropoden repräsentirt wird¹⁾; die Acephalen dagegen treten hier fast gänzlich zurück, indem die Unioniden gar nicht, die Cycladiden spärlich vorkommen. Wir wissen, dass die Anodonta-Arten die Mündungen der Flüsse und die Bucht Bolschoi-Ssor einnehmen, ohne in den See selbst überzugehen²⁾; die Cycladiden dagegen bewohnen

¹⁾ Vide W. Dybowski, die Gasteropoden-Fauna des Baikal Sees. St. Petersburg. 1875. Idem, Nachrichtenblatt der deutsch-malako-zool. Gesellschaft No. 9 u. 10 1900. p. 143.

²⁾ Vide W. Dybowski, Ueber die Wohntiefen der Baikal-Schnecken. (Nachrichten aus den Naturwissenschaften) Warschau 1880, Heft I, p. 71; Idem: Jahrbuch der deutsch-malako-zool. Gesellschaft 1886. Bd. III, p. 110.

den See, wo sie bis zu einer Tiefe von 60 Meter herabsteigen¹⁾ und dabei, wie wir unten weiter sehen werden, die Uferfauna oder die Fauna der Flussmündungen darstellen.

Es handelt sich hier nur um den S. W. Theil des Sees, weil dieser Theil allein von Doktor Benedict Dybowski genau untersucht worden ist, der übrige aber bis jetzt gänzlich unbekannt geblieben ist; es scheint mir jedoch, dass hier das gleiche Verhältnis obwaltet.

Die Cycladiden sind im Baikalsee durch 8 Arten vertreten, deren 7 den See selbst und eine seine Bucht, Bolschoi-Ssor, bewohnen.

Sehr auffallend ist es, dass die Bucht eine andere Molluskenfauna besitzt als der See selbst; auf diese Thatsache habe ich bereits hingewiesen.²⁾ Es wiederholt sich dann auch hier. Bolschoi-Ssor besitzt eine *Valvata Sorensis* m., *Sphaeriana Sorensis* m., (vid. weiter unten), und ausserdem eine Anzahl von Arten, welche zu den europäischen Gattungen³⁾ gehören, und bekanntlich in dem See selbst gar nicht vertreten sind.⁴⁾ Die Bucht besitzt aber dennoch dieselbe den Flüssen und deren Mündungen eigenthümliche Fauna, zu der auch der *Planorbis baicalensis* West. zu gehören scheint. Eine Erklärung der in Rede stehenden Erscheinung ist darin zu finden, dass die Bucht (Bolschoi-

¹⁾ Vide W. Dybowski, Ueber Wohntiefen der Baikalsee-Schnecken. cfr. die graphische Tabelle I. No. 24, 25.

²⁾ Vide W. Dybowski, Ueber zwei neue *Valvata*-Arten (Jahrbuch der deutsch-malako-zoologischen Gesellschaft) 1886. p. 110.

³⁾ Bolschoi Ssor besitzt folgende Gattungen: *Anodonta* sp., *Limnaea* *Limnaea* sp., *Limnaea* (*Lymnophysa*) sp., *Planorbis corneus* L. und *Planorbis marginatus* Drp., welche in meiner bald zu erscheinenden Abhandlung weiter in Betracht kommen.

⁴⁾ Neulich ist von Dr. Westerlund eine *Planorbis baicalensis* beschrieben worden. (Vid. Beiträge zur Moll. Fauna Russlands. St. Petersburg 1897. p. II.)

Ssor) ehemals die Mündung des Flusses Sselenga aufnahm; nachdem aber der Fluss in seiner Richtung mehr nach N.O. abgewichen war, blieb seine Mündung als eine grosse Bucht nach, behielt aber die den Flussmündungen eigenthümliche Mollusken-Fauna. Leider ist die Mollusken-Fauna der Flussmündungen bis jetzt sehr wenig und die der Flüsse selbst garnicht bekannt. Allerdings scheint der *Planorbis baicalensis* West., welcher an der Mündung des Flusses Listwjannitschnaja (Golf Listwjannitschnyi) gefunden worden ist,¹⁾ für obige Hypothese zu sprechen.

Alle 8 baikal'schen Cycladiden-Arten sind neu²⁾ und gehören zu 2 Gattungen: *Sphaerium* Scop. (mit 5 Arten) und *Pisidium* C. Pfr. (mit 3 Arten). Wir gehen zur Betrachtung dieser Arten über.

Beschreibung der Arten.

I. Genus *Sphaerium* Scop.

A. Gruppe *Concola* Cless.

1. *S. ssorense* n. sp.

Muschel: rundlich, ziemlich stark aufgeblasen, dünn-schalig, von hornbrauner oder grauer Farbe, mit schön

¹⁾ Vide Westerlund, l. c. pag. 12.

²⁾ Da alle 8 baikal'sche Cycladiden-Arten neu sind, so war zur endgültigen Entscheidung über ihre Selbstständigkeit ein entsprechendes Litteratur- und Vergleichungsmaterial nöthig, was mir meistentheils fehlt. Ich wandte mich daher an meinen Freund und Fachgenossen S. Clessin in Ochsenfurt mit der Bitte, mir darin behülflich zu sein. Dieser ausserordentlich gefällige und liebenswürdige Gelehrte war sofort dazu bereit; wir haben alle Mollusken, sowohl die hier beschriebenen, als auch andere, die noch zu beschreiben sind, in Gemeinschaft untersucht, bestimmt und diagnosticirt. Ausserdem war S. Clessin so gefällig, eigenhändig Abbildungen auszuführen. Es gereicht mir daher zur angenehmsten Pflicht, hier öffentlich ihm meinen wärmsten und empfindlichsten Dank zu sagen. (Die Abbildungen können leider bei dem knappen Budget des Nachrichtenblattes hier nicht beigegeben werden; sie werden in dem nächsten Hefte der Iconographie erscheinen).

citronengelbem Rande; Jahresabsätze, 4 oder 9 an der Zahl, sind durch schwarze Streifen markirt; Zuwachsstreifen ziemlich fein und scharf; Oberfläche schwach glänzend; Wirbel rundlich, fast in der Mitte gelegen, ragt ziemlich stark hervor; Vordertheil kaum verkürzt, gerundet; Hintertheil etwas breiter, abgerundet; Schild und Schildchen undeutlich; Ränder wenig scharf. —

Länge 10, Breite 8, Dicke 7 mm. Vorkommen: Bolschoi-Ssor (sehr viele Exemplare.)

2. *S. baicalense* n. sp.

Muschel: rundlich, schwach aufgeblasen, mit rundem, flachem, fast in der Mitte befindlichem Wirbel, dünnschalig, von schwärzlich brauner Farbe mit citronengelbem Rande, schwach glänzend; Jahresabsätze 2—3; Zuwachsstreifen sehr fein; Vordertheil wenig verkürzt und verschmälert; Hintertheil etwas breiter; beide abgerundet; Schild und Schildchen kaum merklich; Rand ziemlich scharf.

Länge 9,5, Breite 7, Dicke 5 mm.

Vorkommen: Baikal-See, an den Mündungen der Flüsse, in unbedeutender Tiefe. (Zahlreiche Exemplare).

Bemerkung. Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden durch ihre bedeutend flachere Form, den flachen und wenig vortretenden Wirbel und die bedeutend feinere Sculptur.

B. Gruppe *Cyrenastrum* Bourg.

3. *S. korotniewii* n. sp.

Muschel: länglich-eiförmig, ziemlich stark aufgeblasen, mit hervorragendem, fast in der Mitte gelegentlichem Wirbel; Vordertheil gerundet; Hintertheil kaum verschmälert gerundet; Schale ziemlich dick; Oberfläche stark gestreift; Streifen dick, scharfkantig; Schild und Schildchen kaum merklich.

Länge 9, Breite 7, Dicke 5 mm.

Vorkommen: Baikalsee, an seichten Orten, dicht am Strande. (Gegen 50 Exemplare.)

C. Gruppe Scaldiana Cless.

4. *S. Westerlundi* n. sp.¹

Muschel: länglich-rund, aufgeblasen, mit stark hervortretendem, aufgeblasenem, in der Mitte gelegenem und etwas nach vorn geneigtem Wirbel; Vordertheil gerundet und kaum etwas breiter als der gerundete Hintertheil; Schale dünn, braun gefärbt und mit sehr feinen Zuwachsstreifen versehen; Schild und Schildchen undeutlich; Rand wenig scharf.

Länge 12, Breite 9.5, Dicke 7 mm.

Vorkommen: Baikalsee, am Strande.

II. Genus Pisidium C. Pfeiffer.

A. Gruppe Fluminea Cless.

5. *Pisidium baicalense* n. sp.

Muschel: verlängert-eiförmig, festschalig, mässig aufgeblasen, mit mässig spitzem Wirbel, welcher nahe dem hinteren Rande liegt; Hintertheil sehr verkürzt, fast abgestutzt; Vordertheil sehr verlängert; Zuwachsstreifen, ziemlich scharf, treten scharfkantig hervor und sind durch einige wenige, meist stärker hervortretende Jahresabsätze unterbrochen; Schild und Schildchen fast nicht markirt; Rand ziemlich scharf; Färbung aschgrau hornfarben mit hellgelbem Rande; innere Glasur bläulich gefärbt.

Länge 9, Breite 6, Dicke 5 mm.

Vorkommen: Diese Art ist nicht nur im Baikalsee selbst, sondern auch in der Mündung der Flüsse: Sselenga, Snjeschnaja und Palawinnaja beobachtet worden, ist also die gemeinste Art und scheint hier das europäische *Pisidium amnicum* Müll. zu vertreten, mit welchem, be-

sonders aber mit dessen Var. *elongatum* Baud.¹⁾ sie nahe verwandt ist. S. Clessin, welcher die beiden obigen Arten mit einander verglichen hat, schreibt mir: „Sie sind wohl einander ähnlich, aber nicht identisch.“

(Es liegen mir über 100 Exempläre vor).

Bemerkung. Die an den Mündungen der Flüsse vorkommenden Exemplare zeichnen sich vor den im Baikalsee selbst befindlichen durch geringere Grösse, hellere Färbung und feinere Streifung aus.

6. *P. maculatum* n. sp.

Muschel: mittelgross, schief-eiförmig, mässig aufgeblasen, mit abgerundetem, mässig hervortretendem Wirbel, welcher nahe dem Vorderrande gelegen ist; Vordertheil sehr verkürzt, abgestumpft; Hintertheil sehr verlängert, zugespitzt; Jahresabsätze 5—10, deutlich markirt, mit deutlichen, feinen und gleichförmigen Zuwachsstreifen, Schild und Schildchen schwach, aber deutlich, markirt; Ränder scharf; Schale ziemlich dick und fest; Oberfläche nur wenig glänzend, fast matt; Färbung gelblich-weiss, mit kleinen dunkelbraunen, verschwommenen Fleckchen, deren Zahl und Anordnung sehr verschieden ist; immerhin sind die Fleckchen für die Art sehr charakteristisch.

Länge 7, Breite 5, Dicke 3,5 mm.

Vorkommen: Baikalsee, in einer Tiefe von 20—60 m. (Ein paar hundert Exemplare.)

Var. elegans n. v.

Neben der typischen Form kommt in dem Baikalsee eine Varietät vor, die gleiche Gestalt hat, aber durch eine dunkel-ashgraue oder bräunliche Farbe und einen starken Glasglanz sich auszeichnet, was dem kleinen Muschelchen ein sehr zierliches Aussehen verleiht. Die

¹⁾ Vide S. Clessin, Deutsche Excurs. Moll. Fauna. 2te Aufl. 1884. p. 588. Fig. 395.

kleinen Muschelchen sind ihrer dunkeln Färbung wegen nicht immer deutlich wahrnehmbar. Ihre Grösse ist etwas beträchtlicher als die der typischen Form.

Vorkommen: wie vorher. (Gegen 100 Exemplare.)

B. Gruppe Fossarina Cless.

7. *P. trigonoides* n. sp.

Muschel: klein, dünn- aber festschalig, dreieckig gestaltet, mässig aufgeblasen, mit ziemlich spitzem, hervortretendem Wirbel und haarfeinen Zuwachsstreifen; 3—4 ziemlich deutliche Jahresabsätze; Vordertheil sehr verkürzt und abgestutzt; Hintertheil etwas verlängert, zugespitzt und abgerundet; Schild deutlich, Schildchen weniger markirt; Rand scharf; Farbe grau- oder bräunlich-weiss; sehr häufig wird die Oberfläche mit gelbem Thon oder schwarzem Schlamm incrustirt.

Länge 3,5—4, Breite 3, Dicke 2 mm.

Vorkommen: wie bei der vorigen Art. (Sehr viele Exemplare.)

8. *P. Raddei* n. sp.

Muschel: sehr klein, rundlich, nicht sehr aufgeblasen, mit breitem, dem Hinterrande genähertem, flachem Wirbel; Vordertheil etwas schmaler abgerundet; Schild und Schildchen kaum merklich; Schale dünn, aber ziemlich fest, röthlich-braun gefärbt, am häufigsten aber von einem schwarzen Schlammüberzuge incrustirt; Ränder scharf; Skulptur sehr zart.

Länge 3, Breite 3, Dicke 2 mm.

Vorkommen: Baikal-See in einer Tiefe von 20 bis 60 m. (Sehr zahlreiche Exemplare.)

Schluss.

Die Cycladiden-Fauna des Baikal-See liefert uns, wie aus der obigen Betrachtung sich ergibt, einen abermaligen

Beweis dafür, dass der genannte See eine an und für sich eigenthümliche und besondere Molluskenfauna beherbergt. Wir haben bereits gezeigt, dass alle baikalschen Arten neu sind, d. h. weder mit europäischen, noch mit sibirischen übereinstimmen¹⁾. Von der Mannigfaltigkeit dieser Baikalfauna kann man sich erst durch Vergleichung derselben mit Faunen anderer Gegenden eine Vorstellung verschaffen. Die Fauna Deutschlands z. B. besitzt 9 Sphaerium-Arten²⁾, die der Ostseeprovinzen 3³⁾, die von Galizien 3⁴⁾, und die von Sibirien im Allgemeinen 4 Arten⁵⁾, während der Baikalsee allein 4 Arten aufzuweisen hat. (vgl. oben.) — Weniger zahlreich haben sich die Arten der Gattung *Pisidium* erwiesen, indem der Baikalsee nur vier Arten besitzt, während sie überall bedeutend zahlreicher sind, als die der Gattung *Sphaerium*. Dieser Umstand erklärt sich dadurch, dass die Anzahl der baikal'schen Cycladiden überhaupt und die der Gattung *Pisidium* insbesondere bei weitem noch nicht erschöpft ist; es sind gewiss noch einige Arten zu entdecken.

Alle acht baikal'schen Cycladiden-Arten lassen sich in zwei besondere Gruppen trennen, deren eine die echten baikal'schen Arten umfasst, die andere dagegen eine Uferfauna darstellt. Zur ersteren gehören folgende drei Arten:

¹⁾ Eine genaue Vergleichung dieser Arten mit den bereits bekannten habe ich zu verdanken dem Herrn S. Clessin in Ochsenfurt, welcher bekanntlich für die Systematik der Familie Cycladidae Class. eine Autorität ist.

²⁾ Vide Clessin, Excurs. Moll. Fauna Deutschlands. II. Aufl. 1884. p. 556.

³⁾ Vide Braun, Beitr. zur Kenntn. der Fauna Baltica. Dorpat 1884. p. 83.

⁴⁾ Vide Bakowski, Moll. Galiziens. Lemberg 1892. p. 218. (polnisch.)

⁵⁾ Vide Westerlund, Sibiriens Land- och Sötwaren-Mollusken, Stockholm 1894. p. 109. (schwedisch).

1. *Pisidium Raddei* n. sp., 2. *Pisidium maculatum* nebst der *Var. elegans*, und 3. *P. trigonoides*, welche alle eine beträchtliche Tiefe von 20 bis 60 m. einnehmen und sich durch ihre geringe Grösse auszeichnen. Die übrigen fünf Arten (vgl. oben) gehören zur Ufer-Fauna, indem sie in einer unbedeutenden Tiefe am Ufer des Sees, oder in den Mündungen der Flüsse auftreten; wie weit sie in die Flüsse selbst gehen, ist nicht bekannt.

Merkwürdig genug ist es, dass die Bucht Bolschoi Ssor ihre eigene Art: *Sphaerium Ssorensense*, besitzt.

Die Familie Cycladidae Cless. ist die einzige, durch welche die Mollusca acephala im Baikal repräsentirt werden. Die anderen Familien kommen, meines Wissens, nicht vor. Nun theilt mir brieflich Dr. Milaschewitsch aus Sewastopol (Krim) mit, dass er Süsswasser-Bivalven aus dem Baikal besitzt. Es scheint mir, dass jene Bivalven zu der obigen Ufer-Fauna gerechnet werden müssen.

Die Photinula-Arten der Magellan-Strasse.

Von

H. von Jhering.

Obwohl die Zahl der an der Spitze von Süd-Amerika vorkommenden Arten der Gattung *Photinula* keine grosse ist, so bietet doch die Unterscheidung derselben nicht geringe Schwierigkeiten dar, besonders in Folge der grossen und complizirten Synonymie. Da ich wiederholt bezügliches Material erhalten habe, schien mir es nützlich im Folgenden kurz die Ergebnisse meiner bezüglichen Studien mitzutheilen.

Die betreffenden Arten verteilen sich auf 2 natürliche Unter-Gattungen, für deren erstere, mit *Ph. violacea* King als Typus, ich den Namen *Photinula* s. str. beibehalte, während ich für die zweite, deren Typus *Ph. caerulescens*

King ist, den Namen *Kingotrochus* vorschlage zu Ehren des ersten verdienstvollen Erforschers der Mollusken-Fauna der Magellanstrasse. Die Arten der ersteren Gruppe sind ziemlich klein, festschalig, einfarbig und ohne bemerkenswerthe Sculptur. Letzterer Punkt bedingt einen wesentlichen Unterschied von den Arten der zweiten Gruppe, bei welchen die Perlmutter-Schicht äusserlich mit Spiralleisten besetzt ist, welche aber ebenso wie die Zwischenräume von der äusseren, übrigens dünnen Schalenschicht überzogen werden. Zuweilen lässt sich die Existenz dieser Leisten auch äusserlich durch das Vorhandensein von Spiralreifen erkennen, während in anderen Fällen die äussere Oberfläche der Schale vollkommen glatt und glänzend ist. Hiervon abgesehen sind die Arten von *Kingotrochus* grösser als jene der ersten Section, dünn-schaliger und mit verschiedenfarbigen Spiralbändern verziert, welche nur selten obsolet werden.

Ich wende mich nun zur Besprechung der einzelnen Arten.

A. Photinula s. str.

Photinula violacea King, 1832.

Margarita violacea P. P. King. Description of Cirrhipedia, Conchifera and Mollusca, Zoological Journal No. XIX, London 1832 p. 346.

Margarita magellanica Hombron & Jaquinot p. 59, pl. 14, fig. 29—31.

Trochus violaceus, Philippi Conch. Cab. II, p. 254, pl. 37, fig. 19.

Photinula halmyris Rochebrune & Mabile, Miss. Cap Horn, Mollusques, Paris 1889 p. 89, pl. IV, fig. 6.

Dieses ist die gewöhnlichste Art der Magellanstrasse, gemein auf den Riesentangen und von den Indianern mit Vorliebe zu Schmucksachen verwendet. An grösseren Exemplaren misst die Länge 11,5 mm., der grösste Durch-

messer 12 mm. Die Färbung ist in der Regel dunkelblau oder violett, doch kommen auch hellere Exemplare vor, von gelbbrauner bis röthlicher Färbung. In der Regel ist der letzte Umgang unter der Mitte undeutlich kantig. Die Mündung ist zwar im allgemeinen rundlich, aber unten winklig, wo der Columellarrand mit dem Unterrande zusammenstösst.

Hab. Magellanstrasse.

Photinula expansa Sow.

Trochus expansus Philippi, Conch. Cab. p. 254
Tafel 37, Fig. 18.

Margarita violacea Reeve, Pl. 1, Fig. 5.

Margarita persica Gould U. S. Expl. Exped. pag. 193,
pl. 14, fig. 230.

Photinula pruinosa, Rochebrune & Mabile Miss. Cap
Horn, p. 88, pl. 4, fig. 5.

Trochus (*Photinula*) *expansus* Edg. Smith Zoology
of Kerguelen Island, Mollusca, in: Philos. Transact. Vol. 168,
p. 167.

Diese Art steht der vorigen überaus nahe und unterscheidet sich von ihr nur durch das weniger hohe, etwas niedergedrückte Gewinde, den nicht kantigen letzten Umgang und querovale, unten kaum winklige Mündung. An grossen Exemplaren misst die Höhe 10 mm., der grösste Durchmesser 11 mm. Die Färbung ist meist blass-röthlich. E. A. Smith findet es schwierig, die beiden eben behandelten Arten scharf zu trennen, da es, wie ich bestätigen kann, Exemplare gibt, welche Uebergangs-Formen zu sein scheinen. Dagegen kann ich mich der Meinung von Smith nicht anschliessen, wenn er sagt, dass *expansa* die Art der Kerguelen, Falkland-Inseln etc., *violacea* jene der Magellanstrasse sei, da Exemplare von *expansa* sowohl der Litteratur zu Folge als nach unserer Sammlung auch in der Magellanstrasse gefunden werden. Es ist

sönach *Ph. expansa* von der Magellanstrasse an bis zu den Kerguelen und Süd-Georgien verbreitet, während *Ph. violacea* in ihrem Vorkommen auf die Magellanstrasse, Cap Horn und die Falklands-Inseln beschränkt ist. Da ich indessen lediglich Exemplare von der Magellanstrasse besitze, so fehlt mir das nöthige Material, um über die Unterscheidung dieser nahe verwandten Arten mir ein sicheres Urtheil zu bilden. Vielleicht bilden die Exemplare der Magellanstrasse thatsächlich nur eine Species.

B. Kingotrochus.

Photinula caerulescens King.

Margarita caerulescens, King l. c. p. 346.

Trochus caerulescens Philippi Conch. Cab., II, p. 250, pl. 37, fig. 11.

Trochus lineatus, Philippi, Arch. f. Naturg. 1845, p. 66.

Margarita caerulescens, Reeve, Conch. Ic. pl. II, fig. 12.

Photinula maxima Hombron & Jacquinot, Exp. P. Sud, p. 59, pl. 14, fig. 22—33.

Photinula caerulescens, Rochebrune & Mabille, Miss. Cap Horn, p. 81.

Photinula hombroni, Rochebrune & Mabille, l. c. p. 84.

Photinula couteaudi, Rochebrune & Mabille, l. c. p. 83.

Diese Art ist durch die glänzende Oberfläche und die farbigen oder schwarzen Spiralbänder gut gekennzeichnet, von der folgenden auch durch die deprimierte Form unterschieden. Die Art wird sehr gross und geben Hombron & Jacquinot an, dass sie einen Durchmesser von 30 mm. erreicht. Die Art kommt nicht nur in der Magellanstrasse vor, sondern auch in Ost-Patagonien, wie schon W. H. Dall in seinem Berichte über die Expedition des „Albatross“ p. 344 angibt. Unser Museum erhielt Exemplare aus dem Golfe de S. Jorge.

Photinula taeniata Wood.

Trochus taeniatus Philippi Conch. Cab. II, p. 351, pl. 37, fig. 12 und Abbild. I, p. 89, Taf. III, fig. 1 (irrig IV markiert).

Margarita taeniata Reeve, Icon., Conch., pl. I, fig. 4 a-b.

Calliostoma taeniata Dall, Exp. „Albatross“ p. 344.

Photinula taeniata Rochebrune & Mabille, Miss. Cap Horn p. 87.

Diese Art ist durch die glänzende Oberfläche und die gedoppelten rothen Binden charakterisiert. Die Umgänge sind gewölbt, doch kommen auch Exemplare vor, bei welchen sie mehr abgeplattet sind und welche die var. gamma Rochebrune & Mabille l. c. p. 79 bilden.

Die Art kommt vor an der Magellanstrasse und den Falklands-Inseln, nach Dall auch in Ost-Patagonien. Ich vermuthete, dass *Margarita fasciata* King l. c. p. 346 aus dem Pacificischen Ozean, auf die Jugendform von *Ph. taeniata* sich bezieht.

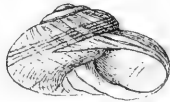
Photinula lahillei n. sp.

Photinula testa depresso-conica, tenui, laevi, albo cornea, costis spiralibus subobsoletis instructa; anfractibus $5\frac{1}{2}$ —6 subconvexis, ultimo obtuse angulato; basi planiuscula, sulcata; apertura subrhombea; regione umbilicali laevi, alba; altit. 15 mm., am. dimaj. 19,5 mm.

Hab. Sta Cruz, Patagonia.

Diese Art stimmt in der deprimiert-conischen Form mit *Ph. caerulescens* überein, ist aber dünnschaliger mit röthlich weisser, nicht glänzender Oberfläche und gut charakterisiert durch die niederen Spiralleisten der oberen Seite und die Spiralfurchen der Unterseite, welche letztere sich indessen nicht auf die glatte glänzend weisse umbilicale Region erstrecken. Die äussere Schalenschicht ist sehr dünn und geht leicht stellenweise verloren. Die Grund-

farbe ist weiss mit rosafarbenen breiten Längsbinden, welche am letzten Umgange confluirem. An der dem Nabel entsprechenden Stelle befindet sich eine flache



Depression. Die Mündung hat eine unregelmässig rautenförmige Gestalt, indem die schräg verlaufende Columella sowohl oben wie unten sich winklig absetzt. Es liegen mir zwei Stücke vor, aus Sta. Cruz in Patagonien.

Ich widme diese Art meinem um die Erforschung der marinen Fauna Argentiniens hochverdienten Collegen Dr. F. Lahille.

Ausser den genannten Arten sind noch eine Reihe anderer beschrieben worden, über welche es kaum möglich ist, ohne Untersuchung der Original-Exemplare sich eine Meinung zu bilden. Besonders erschwert ist diese Angelegenheit durch die Arbeit von Rochebrune und Mabilie, welche wie bei anderen Gattungen so auch bei *Photinula* diverse Varietäten als neue Arten beschrieben haben. Ich habe im Vorausgehenden versucht, die Synonymie so gut wie möglich einzureihen und will nun im Folgenden die einzelnen Arten besonders behandeln.

Ph. hyadesi Rochebr. & Mab. pl. IV, fig. 8 scheint mir keine *Photinula* zu sein. Da nicht angegeben wurde, ob die Form fossil oder recent ist, auch keine Beschreibung veröffentlicht wurde, so muss bis auf weiteres der Name als nomen nudum gelten. Es möge noch bemerkt werden, dass 3 Arten derselben Autoren, nämlich *Ph. resurrecta*, *detecta* und *virginalis* nicht recent sind, sondern aus den Tertiär-Schichten von Sta. Cruz und Punta Arenas stammen.

Wie es scheint, gehört keine dieser Arten zur Gattung Photinula. Vielleicht fällt eine oder die andere dieser Arten zusammen mit den von Cossmann beschriebenen Arten von Leptothyra.

Ph. conica Orb. Gould Explor. Exped. p. 194 fig. 229 a--e. Die von Gould als Margarita conica d'Orb. abgebildete Art ist von d'Orbigny nicht beschrieben worden. Da die Beschreibung sich nur auf das Thier bezieht und die Abbildungen zur Erkenntniss der Art ungenügend sind, so kann die Art nicht als begründet anerkannt werden.

Ph. fasciata King, vom Autor p. 346 als Margarita fasciata beschrieben, als aus dem Stillen Ozean stammend, scheint mir eine Jugendform von *Ph. taeniata* Wood zu sein. Die Art ist 6 mm. gross und mit rothen Binden gestreift.

Ph. ringei Pfeffer, Niedere Thierwelt antarct. Reg. p. 80, soviel ich sehe nomen nudum.

Ph. magellanica Gould Expl. Exp. p. 192 pl. 14 fig. 228. (Margarita) scheint mir des conischen Gewindes und der abgeplatteten Umgänge halber nicht zu Photinula zu gehören, sondern zu Calliostoma.

Ph. dilecta A. Adams, mir nicht bekannt, würde Paetel zufolge zu Margarita gehören.

Sehen wir nunmehr uns die räumliche und zeitliche Verbreitung der Gattung Photinula an, so haben wir es in ihr mit einer auf die antarktische Region beschränkten Gruppe von Trochiden zu thun. Es ist durchaus verkehrt, wenn man sagt, diese Gattung vertrete antarktisch Margarita, denn beide Gattungen bieten nicht nur anatomisch bemerkenswerthe Unterschiede dar, sondern coëxistieren nicht nur in der Magellanstrasse, sondern auch in anderen Theilen der antarktischen Zone. Obwohl Fischer auch das Cap der guten Hoffnung zum Verbreitungsgebiete von Photinula

zählt, so scheint hierbei doch ein Missverständniss vorzuliegen; Sowerby führt keine Art auf als am Cap vorkommend. Dagegen beschrieb Edg. Smith 1894 eine Art, *Ph. suteri* aus New Seeland. *Ph. expansa* kommt von den Kerguelen bis zu den Falkland-Inseln vor, alle übrigen Arten stammen aus der Magellanstrasse und den angrenzenden Theilen von Feuerland und Patagonien.

Es ist nun eine höchst auffallende Thatsache, dass keine der bisher beschriebenen Arten irgend wo fossil aufgefunden wurde, und dass weder in Patagonien noch in Chili und Neu-Seeland unter den zahlreichen Arten der Tertiär-Conchylien Arten von *Photinula* entdeckt wurden. Ich lege hierin besonderen Werth auf das reiche mir zu Gebote stehende und zum Theil noch unveröffentlichte Material und auf die Uebereinstimmung in der ich mich darin mit den Herren M. Cossmann und A. E. Ortmann befinde. Diese Erscheinung gewinnt um so mehr an Bedeutung, als sie bei anderen grossen Gattungen sich wiederholt, so z. B. bei *Patella* resp. *Nacella*, einer der hervorragendsten Charakterformen der magellanischen Fauna, deren Vorfahren wir ebenfalls vergebens in den Tertiärschichten von Chile und Patagonien suchen. Wir müssen daher mit der Thatsache rechnen, dass nach der Tertiärzeit und offenbar im Zusammenhange mit der Eiszeit eine Einwanderung von antarktischen Elementen stattfand, welche den Charakter der Fauna wesentlich umänderte, Verhältnisse auf welche ich bereits in anderen Arbeiten hinwies.

S. Paolo, 10. März 1902.

***Campylaea cingulata* Stud. bei Lugano.**

In dem Schluss des neunten Bandes der Neuen Folge von Rossmässlers Iconographie habe ich die Vermuthung ausgesprochen, dass der historische Typus der Art bei

Lugano nur eingeschleppt sei. Ich muss diese Vermuthung jetzt zurückziehen angesichts der folgenden Mittheilungen, die mir mein verehrter Freund Prof. Paul Godet in Neuchâtel macht. Derselbe schreibt :

„Voilà bien longtemps que je ne vous ai écrit : ce qui me met la plume à la main, c'est votre dernière livraison de l'Iconographie où il est question de l' *Helix cingulata*. J'ai passé les vacances de Pâques à Lugano et y ai fait diverses courses et j'ai pu constater que cette espèce est plus repandue dans la contrée qu'on ne le dit. Je l'ai trouvée en exemplaires de plus petite taille sur les murs de jardins à Lugano même, en exemplaires plus grands en montant au Salvator sur les murs, mais aussi *sur la montagne même*, dans la partie Sud, à l'endroit nommé Cap St. Martin. Elle n'y est pas rare. Mais l'espèce se trouve aussi assez fréquente sur le bord nord du lac, au Val Solda, comme on dit : dans les rochers de San Mammete, Albogasio, Via. Je ne l'ai pas trouvée dans l'espace entre Lugano et Via, probablement à cause de la différence des roches. Mais j'ai trouvé aussi l'espèce sur un mur (petits exempl.) de l'autre côté du lac, à Bissone (localité suisse). J'ai seulement passé à Bissone et n'ai rien pu explorer les environs. Je n'ai rien trouvé sur les murs de Campione, localité voisine, mais italienne.

J'aurais l'impression que l'espèce a pénétré depuis l'Italie à S. Mammete etc. et qu'elle a été introduite à Lugano, si on ne la trouvait que sur les murs de la ville, mais ce qui m'arrête un peu, c'est d'avoir trouvé l'espèce en assez grande quantité, sur le Salvatore lui-même, au Cap St. Martin, à une demi-lieue de distance de Lugano, non pas sur des murs, mais sur les rochers mêmes de la montagne.“

Kobelt.

Literatur.

Transactions of the Connecticut Academy, v. X. pt. 2, 1900.

- p. 491. Pilsbry, H. A., the Air-breathing Mollusks of the Bermudas. Keine n. sp.
- „ 513. Verrill, A. E., and Katherine J. Bush, Additions to the Marine Mollusca of the Bermudas. — *Neu Lucina lux* p. 518 t. 58 fig. 12, 13; — *Tornatina decurrens* p. 523 t. 64 fig. 1; — *Bulla bermudae* p. 523 t. 64 fig. 4; — *Siphonaria henica* p. 524 t. 65 fig. 8, t. 66 fig. 8; — *Eulima hypselae* p. 526 t. 64 fig. 9; — *Eu. amblytera* p. 526 t. 64 fig. 8; — *Eu. engonia* p. 527 t. 64 fig. 7; — *Eu. compsa* p. 527 t. 64 fig. 16; — *Eu. atypha* p. 528 t. 64 fig. 10; — *Odostomia jonesii* p. 530 t. 64 fig. 13; — *Od. lubrica* p. 532 t. 64 fig. 15; — *Od. didyma* p. 533 t. 65 fig. 14; — *Od. somersi* p. 533 t. 65 fig. 7; — *Scala electa* p. 536 t. 64 fig. 11; — *Cerithiopsis bermudensis* p. 536 t. 65 fig. 20; — *Caecum tenue* p. 537 t. 65 fig. 5; — *C. tornatum* p. 557 t. 65 fig. 1; — *C. obesum* p. 538 t. 65 fig. 2; — *C. delicatulum* p. 538 t. 65 fig. 4; — *C. debile* p. 538; *C. crispum* p. 539 t. 65 fig. 3; — *Rissoa minuscula* p. 540 t. 65 fig. 16.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia, vol. 53. 1901 part. II.

- p. 345. Pilsbry, Henry A., new Land Mollusca from Japan and the Loo Choo Islands. — *Neu Trochomorpha gouldiana* p. 344, Oshima; *Macrochlamys perfragilis* p. 345, Okinawa; — *M. gudei* p. 345, Okinawa; — *Kaliella borealis* p. 346, Oshima; — *Eulota oshimae* p. 346, Oshima; — *Chloritis eucharistus* p. 347, Oshima; — *Succinea hirasei* p. 348, Ost-Hondo; — *Cyclophorus hirasei* p. 349, Oshima; — *Pupinella oshimae* p. 349, Oshima; — *Diplommatina turris* p. 350, Oshima; — *D. saginata* p. 351, Oshima; — *D. oshimae* p. 351, Oshima; — *D. luchuana* p. 352, Okinawa, Liukiu-Inseln; — *D. septentrionalis* p. 353, Oshima.
- „ 385. Pilsbry, Henry A., new Japanese Marine, Land- and Fresh-Water Mollusca. Neu: *Daphnella fragilis* var. *articulata* p. 385 t. 21 fig. 26; — *Costellaria hizenensis* p. 386 t. 21 fig. 31; — *C. vanattai* p. 387 t. 21 fig. 28; — *Tritonidea submenkeana* p. 387 t. 21 fig. 24; — *Euthria hokkaidonis* p. 389 t. 19 fig. 17; — *Columbella misera* var. *polynyma* t. 21 t. 39;

- *Peristernia ustulata* var. *luchuana* p. 390 t. 19 fig. 18; — *Chrysodomus intersculptus* var. *frater* p. 391 t. 20 fig. 22; — *Chr. pericochlion* (Schrenk) t. 20 fig. 23; — *Buccinum hirasei* p. 391 t. 20 fig. 22; — *Cerithium chemnitzianum* p. 393 t. 19 fig. 14, 15; — *Echinella cumingi* var. *luchuana* p. 398, 394 t. 19 fig. 16; — *Syrnola bacillum* p. 394 t. 21 fig. 25; — *Turbonilla varicifera* p. 198, 395 t. 21 fig. 17; — *Eulima dunkeriana* p. 395 t. 21 fig. 30; — *Eu. luchuana* p. 396 t. 21 fig. 25; — *Assiminea angustata* p. 396; — *Nerita martensiana* p. 397, Liukiu; — *N. helicinoides* var. *tristis*, p. 397, Liukiu; — *Cantharidus hirasei* t. 21 fig. 33, *C. bisbalteatus* fig. 34, *C. gemmulifer* fig. 35, *C. hizenensis* fig. 36, beschrieben früher p. 199, 200; — *Leptothyra rubra* var. *levicostata* p. 398; — *Acmaea heroldi* var. *signata* (p. 202) t. 19 fig. 10, 11; — *Solen roseomaculatus* p. 399 t. 19 fig. 13; — *Petricola cyclus* (p. 204) t. 19 fig. 3, 4; var. *sculpturata* t. 19 fig. 7; — *Venus hirasei* p. 400 t. 19 fig. 1, t. 20 fig. 20; — *Tapes platyptycha* (p. 206) t. 19 fig. 6; — *T. phenax* (p. 207) t. 19 fig. 5; — *Donax kiusiuensis*, (p. 207) t. 20 fig. 19; — *Tellina* (*Merisca*) *pristiformis* p. 400 t. 19 fig. 8; — *Anatina impura* (p. 208) t. 19 fig. 8; — *Lima hians* var. *hirasei* (p. 209) t. 19 fig. 12; — *Arca nipponensis* (p. 209) t. 19 fig. 2; — *Buliminus reinianus* var. *hokkaidonis* p. 402, Kayabe, Prov. Oshima, Hokkaido; — *Helix mandarina* var. *ponderosa* p. 402, Bonin-Inseln; — *Trishoplita dacostae* var. *awajensis* p. 403, Awaji Island; — *Tr. goodwini* var. *strigata* p. 403, Hizen auf Kiusiu; — *Kaliella subcrenulata* p. 404, Shikoku; — *K. lioderma* p. 404, Harima; — *Omphalotropis japonicus* p. 405, Shikoku; — *Bithynia striatula* var. *japonica* p. 405, Hidachi und Osaka; — *Sphaerium inutilis* (—le) p. 406, Uzen; — *Corbicula sadoënsis* p. 406, Sado; — *C. awajensis* p. 407, Awaji.
- p. 409. Pilsbry, Henry A., the Land Mollusca of the Loo Choo Islands: Clausiliidae. — Neu: *Stereophaedusa stearnsii* p. 411; — *Luchuphaedusa* (n. subg. für eine Reihe neuer Arten von Okinawa und Oshima, mit tief ausgeschnittenem Clausilium) *callistochila* p. 413 t. 22 fig. 1—3, Okinawe; — *L. nesiiothauma* p. 414 t. 22 fig. 19—21, Oshima; — *L. oshimae* p. 415 t. 22 fig. 5, 6, Oshima; — *L. pseudoshimae* p. 416 t. 22 fig. 7—10, Oshima; — *L. mima* p. 417 t. 23 fig. 37—39; — *Hemiphaedusa crenilabrum* p. 420 t. 23 fig. 23—25, 33, Okinawa; — *Cl. (H.?) munus* p. 423 t. 23 fig. 34—36.

- p. 465. Pilsbry, Henry A., Additions to the Japanese Land Snail Fauna. IV. — Claus. (*Zaptyx*) *hachijoënsis* p. 466 t. 27 fig. 39, 40, Prov. Izu; — *Euphaedusa tryoni* p. 467 t. 25 fig. 1—3, Prov. Izu; — *Eu. euholostoma* p. 469 t. 25 fig. 6—8; — *Reinia variegata* var. *nesiostica* p. 474 t. 25 fig. 9, 10, Prov. Izu; — *Tyrannophaedusa jotaptyx* t. 27 fig. 38; var. *clava* t. 27 fig. 36, 37, Awaji; — *Hemiphaedusa micropeas* var. *perpallida* p. 479 t. 28 fig. 50—52; var. *hokkaidoënsis* p. 480 t. 28 fig. 47—49; — *H. harimensis* p. 480 t. 26 fig. 16—18, Harima; — *Stereophaedusa japonica* var. *perobscura* p. 482, Buzen; — *Megalophaedusa hiraseana* p. 483 t. 26 fig. 24—26, Okinoshima; — *Bifidaria armigerella* var. *luchuana* p. 484 t. 28 fig. 454, Okinawa; — *Vertigo hirasei* p. 484 t. 28 fig. 53, Kiushiu.
496. Pilsbry, Henry A., Notices on new Land Snails from the Japanese Empire. — Neu: *Spiropoma nakadei* p. 496, — *Pupinella rufa* var. *tanegashimae* p. 497, — *Pupinella funatoi* p. 497; — *Diplommatina tanegashimae* p. 497; — *Helicina yaeyamensis* p. 497; — *Microcystina hiraseana* p. 498; — *Macrochlamys tanegashimae* p. 498, sämtlich von der Liukiu-Insel Tane-ga-shima. — *Hemiphaedusa oscarina* p. 499, Prov. Higo, Kiushiu; — *H. higoënsis* p. 499, *ibid.*; — *H. ischna* p. 500, Tosa, mit var. *neptis*; — *H. tanegashimae* p. 500, Tane-ga-shima; — *H. ptychocyma* mit var. *yakushimae*, *ibid.*; — *H. entospira* p. 501, *ibid.*; — *H. pinto* p. 500, *ibid.*; — *Stereophaedusa stereoma* p. 502, Yaku-shima.

Dall, W. H. & Ch. T. Simpson, the Mollusca of Porto Rico.
— From. U. St. Fish Commission Bulletin for 1901.
Vol. 1, p. 351—524; pl. 53—58.

Es werden zusammen 653 Arten aufgeführt, davon 42 neu, sämtlich marin. Es sind: *Tethys cervina* p. 365 t. 56 fig. 2; — *Pleurobranchus lacteus* p. 367 t. 56 fig. 6; — *Terebra juanica* p. 382 t. 57 fig. 5; — *Drillia?* *actinocyclus* p. 385 t. 57 fig. 15; — *Dr. gundlachi* p. 386 t. 57 fig. 17; — *Dr. ponciana* p. 386 t. 57 fig. 19; — *Dr. melonesiana* p. 386 t. 57 fig. 20; — *Dr. interpleura* p. 386 t. 57 fig. 21; — *Mangilia asarca* p. 388 t. 57 fig. 14; — *M. aguadillana* p. 380 t. 57 fig. 22; — *Oliva caribaensis* p. 391 t. 56 fig. 9; — *Marginella evadne* p. 393 t. 57 fig. 10; — *Nassarina metabrunnea* p. 401 t. 57 fig. 16; — *Phos oxyglyptus* p. 401 t. 57 fig. 18; — *Columbella calliglypta* p. 405 t. 57 fig. 13; — *C. perpicta* p. 405 t. 57 fig. 12;

— *Scala eulita* p. 412 t. 57 fig. 2; — *Niso portoricensis* p. 414 t. 57 fig. 4; — *Turbonilla portoricana* p. 414 t. 53 fig. 15; — *T. insularis* p. 415 t. 53 fig. 21; — *Cerithiopsis pupa* p. 424 t. 53 fig. 16; — *Omalaxis exquisita* p. 432 t. 54 fig. 12; — *Rissoa opima* p. 433; — *R. portoricana* p. 433 t. 53 fig. 20; — *Cocculina portoricensis* p. 440 t. 53 fig. 18, 19; — *Ischnochiton liozonis* p. 452; — *Pecten mayaguezensis* p. 405 t. 55 fig. 7-9; — *Saxicavella sagrinata* p. 472 t. 55 fig. 16; — *Syphonia antillensis* p. 474 t. 55 fig. 14; — *Macoma pseudomera* p. 481 t. 56 fig. 5; — *Meretrix aresta* p. 485 t. 56 fig. 1, 7; — *M. culebrana* p. 486 t. 55 fig. 5; — *Circe insularis* p. 487 t. 55 fig. 2; — *Thyasira conia* p. 490; — *Lucina phenax* p. 492; —

Dall, W. H., Mollusks from the vicinity of Pernambuco; — Results of the Branner — Agassiz Expedition to Brazil V. — In. P. Ac. Washington v. III. p. 139 147 (1901).

Neu Mulinia branneri p. 145; — *Drillia greeleyi* p. 146. —

Dall, W. H., the Morphology of the Hinge Teeth of Bivalves. — Sep. Ab. aus The American Naturalist, Masch 1901 (vol. 35).

Ein populärer Bericht über die Untersuchungen von Bernard und der neueren Forschungen überhaupt.

Möllendorff, Dr. O. von, Binnenmollusken aus Westchina und Centralasien II. Extrait de l'Annuaire du Musée Zoologique de l'Academie de St. Petersburg VI. 1901.

Diese Arbeit enthält einen ganz ungeahnten Reichtum an *Buliminus*-Formen, der für die Systematik dieser Gattung eine völlige Umwälzung bedingt. Als neu beschrieben werden: *Mirus gracilispirus* p. 317 t. 12 fig. 1, 2; — *M. brizoides* p. 321 t. 12, fig. 9, 10; — *M. pyrinus* p. 327 t. 12 fig. 17, 18; — *Subzebrinus saccatus* p. 350 t. 12 fig. 19, 20; — *S. fultoni* p. 334 t. 12 fig. 23—25; — *S. umbilicaris* p. 335 t. 12 fig. 26, 27; — *S. beresowskii* p. 336 t. 13 fig. 1, 2; — *S. macrostoma* p. 336 t. 13 fig. 6, 7; — *S. dolichostoma* p. 338 t. 13 fig. 13, 14; — *S. bretschnederi* p. 339 t. 13 fig. 15—17; — *S. melinostoma* p. 341, t. 13 fig. 20—22; — *Pupinidius* (n. subg.) *streptaxis* p. 45 t. 13 fig. 28, 29; — *P. pupinella* p. 344 t. 14

fig. 1—5; — *P. pupinidius* p. 345 t. 14 fig. 6—8; — *P. gregorii* p. 345 t. 14 fig. 9, 10; — *P. anocamptus* p. 346 t. 14 fig. 11, 12; — *P. nanpingensis* p. 345 t. 14 fig. 13—17; — *P. porrectus* p. 347 t. 14 fig. 20—22; — *Petraeomastus* (n. subg.) *semifartus* p. 350 t. 15 fig. 1—5; — *P. mucronatus* p. 351 t. 15 fig. 9—11; — *P. breviculus* p. 351 t. 15 fig. 12, 13; — *P. platychilus* p. 354 t. 15 fig. 18—20; — *P. oxyconus* p. 355 t. 15 fig. 21, 22; — *Serina microconus* p. 357 t. 16 fig. 1, 2; — *S. diplochilus* p. 358 t. 16 fig. 3, 4; — *S. solutus* p. 361 t. 16 fig. 15—18; — *Holcauchen* (n. subg.) *rhusius* p. 364 t. 16 fig. 26, 27; — *H. clausiliaeformis* p. 364 t. 16 fig. 28, 29; — *H. rhapsis* p. 365 t. 16 fig. 30, 31; — *H. micropeas* p. 366 t. 16 fig. 32, 33; — *H. sulcatus* p. 366 t. 16 fig. 34—36; — *H. entocraspedius* p. 367 t. 16 fig. 38—40; — *Clausiliopsis* (n. subg.) *phaeorhappe* p. 371 t. 17 fig. 6—8; — *Cl. elamellatus* p. 672 t. 17 fig. 9—11; — *Cl. büchneri* p. 672 t. 17 fig. 12, 13; — *Cl. kobelti* p. 673 t. 17 fig. 14, 15; — *Pupopsis torquilla* p. 373 t. 17 fig. 19, 20; — *P. soleniscus* p. 376 t. 17 fig. 21, 22; — *Lophauchen* (n. subg.) *cratatellus* p. 377 t. 17 fig. 23—25; — *Coccoderma* (n. subg.) *granifer* p. 378; — *Phaedusa* (Euph.) *beresowskii* p. 386 t. 17 fig. 31—33; — *Ph.* (Hemiph.) *potanini* p. 388 t. 17 fig. 28—30; — *Opeas amdoanum* p. 390; — *Limnaea cucunorica* p. 393; — In dem geographischen Anhang wird besonders hervorgehoben, dass kein *Buliminus* die Wasserscheide des Hoangho überschreitet und diese Wasserscheide somit eine äusserst wichtige Faunengrenze bildet. Nach Süden ist die wichtige Scheide der Kamm der Tsing-ling-Kette.

The Journal of Conchology. Vol. 10. No. 5.

- p. 137. Somerville, A., the Conchology of the Clyde, geographical and biographical.
- , 141. Jackson, J. W., Report on the Hope and Castleton Ramble.
- , 142. Melvill, J. Cosmo, Thomas Rogers.
- , 144. Horsley, J. W., Faunistic Notes.
- , 153. Kew, H. Willis, on the mucous-threads of Land-Slugs (Cont.).

Pallary, M. P., Troisième Contribution à l'étude de la Faune malacologique du Nord-Ouest de l'Afrique. — Extract des Comptes rendus de l'Association Française pour

l'avancement des Sciences. Congrès de Paris 1900.
Avec planche XI.

Neu: *Leucochroa octinella* var. *rugosa* p. 731; — *Euparypha pisana* var. *subplanata* p. 731; — *Campylaea schlaerotricha* var. *depressa* p. 731 t. 11 fig. 9, 10; — *Xerophila jugurthae* p. 732 t. 11 fig. 5, 6; — *Xer. trarensis* p. 733 t. 11 fig. 7, 8; — *Pomatia aspersa* var. *chottica* p. 734 t. 11 fig. 3; — *Ferussacia yeffriana* p. 734 t. 11 fig. 15—18; — *Neritina mauritanica* p. 734 t. 11 fig. 11—14. Ausserdem sind von *Xer.* reboudi eine grössere gezahnte und eine linksgewundene Form abgebildet.

Kraepelin, Prof. Dr. K., die Fauna der Umgegend Hamburgs.
— S.-A. aus: *Hamburg in naturwissenschaftlicher und medizinischer Beziehung.* Hamburg 1901.

Enthält auch ein Verzeichniss der über die Binnenconchylien der Hamburger Gegend vorhandenen Literatur.

Möllendorff, Dr. O. von, Landmollusken in: Dr. C. Semper, Reisen im Archipel der Philippinen. Bd. VIII, Heft 4.

Enthält den Text zu *Hemitrichia* (Tafeln schon früher ausgegeben), Text und sechs Tafeln zu *Hemiglypta*. Zum erstenmal abgebildet sind: *Hemiglypta moussoni* var. *oxytropis* t. 12 fig. 4, 5, t. 19 fig. 14; var. *nana* t. 16 fig. 10, t. 18 fig. 6; var. *arayatensis* t. 16 fig. 9, t. 18 fig. 5; var. *transitans* t. 12 fig. 6, 7; — *H. semperi* var. *eurytaenia* t. 14 fig. 2, t. 15 fig. 2, t. 17 fig. 2; var. *tumidula* t. 14 fig. 3, t. 15 fig. 3, t. 17 fig. 3; — *H. connectens* t. 14 fig. 4, t. 15 fig. 4, t. 17 fig. 4; var. *grandis* t. 14 fig. 5, t. 15 fig. 5, t. 17 fig. 5; — *H. franciscanorum* Quadr. & Mlldff. t. 14 fig. 7, t. 15 fig. 6, t. 17 fig. 6; — *H. globosa* var. *depressa* t. 14 fig. 12, t. 15 fig. 8; — *H. infrastrinata* Mlldff. t. 14 fig. 13, t. 16 fig. 1, t. 19 fig. 1.

Friele, Hermann & James A. Grieg, Mollusca III. In: Den Norske Nordhavs-Expedition XXIII Zoologi. — Christiania 1901.

Nach langer Pause ist mit der dritten Lieferung der Abschluss von Frieles Bearbeitung der von den norwegischen Forschungs- expeditionen 1876—1878 gesammelten Mollusken erschienen;

das Heft bildet zugleich den Schluss des siebenten und letzten Bandes der Norske Nordhavs-Expedition. Friele beschreibt keine neue Arten, sondern gibt eine vollständige Aufzählung aller erbeuteten Arten und bei jeder die horizontale und vertikale Verbreitung. Es werden behandelt: Brachiopoda 8 Arten, Pelecypoda 108 Arten und 9 Varietäten, Scaphopoda 8, Placophora 10, Gastropoda 192 Arten und 31 Varietäten, Nudibranchiata 22 Arten, Pteropoda 5, Cephalopoda 7. In der Einleitung wird besonders die Frage behandelt, ob die im Tiefwasser vorgefundenen Arten aus seichterem Wasser als Beweise für eine Senkung des Meeresgrundes in neuerer Zeit verwendet werden können; der Autor hält das nicht für berechtigt, entscheidet sich vielmehr dafür, dass sie durch Eis ins Meer hinaus transportirt worden und dort in die Tiefe gesunken seien.

Eingegangene Zahlungen:

Borcherding, F., Vegesack, Mk. 6.—; Luther, A., Helsingfors, Mk. 6.—; Museum, Naturwissensch. Hermannstadt, Mk. 12.—; Mela, A. J., Helsingfors, Mk. 18.—; Meissner, Dr. M., Berlin, Mk. 6.—; Friedel, Geh. Regierungsrat, E., Berlin, Mk. 6.—; Sowerby & Fulton, London, Mk. 12.—; Kinkelin, Prof. Dr. Fr., Frankfurt a. M., Mk. 6.—; Kendig, Rev. A. B., Brookline, Mk. 18.—; Wagner, Regimentsarzt Dr., A., W.-Neustadt, Mk. 12.—; Bendall, Wilfred, London, Mk. 12.—; Jhering, Dr. H. von, Sao Paulo, Mk. 24.—; Natermann, C., H.-Münden, Mk. 6.—; Schacko, G., Berlin, Mk. 6.—; Museum, Städt., Bremen, Mk. 6.—; Dollfus, Adr., Paris, Mk. 12.—; Koch, Victor von, Braunschweig, Mk. 6.—.

== Doubletten ==

von Marine- und Land-Conchylien von **Privatsammlern** zu kaufen oder tauschen gesucht.

Offerten unter M. 1 mit Preisnotierungen an **Moritz Diesterweg**, Frankfurt a. M.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 28. Juni.

Nachrichtenblatt

der deutschen
Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Diluviale und recente Conchylienfaunen der Darmstädter Gegend.

Von

Dr. E. Wittich.

Wenn wir die Listen diluvialer Conchylien-Faunen unserer Gegend mit denen recenter vergleichen, so erscheint fast stets eine grosse Anzahl gleicher Species in beiden. Der erste Augenschein lässt daher vermuthen, dass die diluviale Conchylienfauna mit der heutigen nahezu übereinstimme. Dass trotzdem grosse Veränderungen seit dem Diluvium eingetreten sind, resp. noch jetzt vor sich gehen, zeigt sich erst, wenn wir die Häufigkeit der einzelnen

Spezies, ihre Gruppierung zu Lokalfaunen etc. näher betrachten. Leider sind solche genauere Angaben, gewissermassen statistische Verzeichnisse, weder für diluviale noch für recente Faunen unserer Gegend in grösserer Anzahl bekannt gegeben worden. Mit die ausgedehnteste Untersuchung und Zusammenfassung, sowohl bezüglich der Anzahl der Fundorte als auch der einzelnen Arten der diluvialen Faunen des Odenwaldes verdanken wir Prof. Chelius*). An zwei von dem genannten Autor untersuchten Fundpunkten diluvialer Conchylien, am Kleinert bei Gundernhausen — 13 Km. nordöstlich von Darmstadt —, sowie bei Gundernhausen selbst hatte ich nunmehr Gelegenheit, auch die recente Fauna näher untersuchen zu können. Zum Verständniss der Conchylienfauna dieser Gegend, von der jetzt neben der diluvialen auch die recente vorliegt, sei folgendes vorausgeschickt.

Gundernhausen und der 1 Km. westlich gelegene Walddistrikt „Kleinert“ liegen am nördlichen Abhange des Odenwaldes. Die Vorberge des Odenwaldes sind mit mächtigen Ablagerungen von Laimen bedeckt, die bei ihrem Kalkgehalt von einer reichen Conchylienfauna belebt werden. Rasch fliessende Bäche durchziehen die Täler und tragen von den Abhängen den Lösslehm ständig herab auf die breiten Wiesenflächen, um ihn hier als fruchtbaren Wiesenlehm wieder abzulagern. Besonders bei Hochwasser sind die Wiesen überdeckt mit dem abgeschwemmten Material der Gehänge. Bei solchen Gelegenheiten wurden die nachstehend verzeichneten Conchylien gesammelt. Man erhält auf diese Weise also bequem neben den die Bäche bewohnenden Wasserconchylien, auch die von den Anhöhen abgeschwemmten Landschnecken.

*) Chelius C., Einige Diluvialfaunen des nördlichen Odenwaldes. Notizbl. d. Ver. f. Erdkunde. Darmstadt 1885.

Die Punkte, an denen ich gesammelt habe, ziehen sich vom Kleinert bis dicht nach Gundershausen, so dass ein directer Vergleich der fossilen Mollusken beider Fundorte mit den recenten wohl erlaubt ist.

Es fällt in der unten stehenden Liste auf, dass die Anzahl der Arten der heutigen Fauna an demselben Fundort um $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{6}$ geringer ist, als die der diluvialen; hieran mag jedoch auch die noch geringere Ausbeutung der recenten Fauna Schuld sein, während die diluviale von Chelius jahrelang mit besonderer Aufmerksamkeit gesammelt, resp. geschlemmt wurde. Weiteres aufmerksames Sammeln der recenten Conchylien dürfte deren Artenzahl wohl auch noch um einige, seltenere erhöhen. Um die Uebereinstimmungen, sowie die Verschiedenheiten der beiden Faunen leichter erkennen zu lassen, habe ich beide neben einander gestellt; die Fauna des Kleinert und die von Gundershausen ist der eingehenden Arbeit von Chelius entnommen; die Häufigkeit ist entweder in % oder in relativen Angaben gegeben.

	Diluviale Fauna		Recente Fauna.
	Kleinert. in %	Gundersh. (*)	
<i>Agriolimax agrestis</i> L.	0,07	—	selten
<i>Hyalina hammonis</i> Ström.	0,03	—	mässig h.
„ <i>crystallina</i> Müll.	0,04	—	häufig
** <i>Hyalina nitens</i> Mich.	}	}	mässig h.
„ cfr. <i>nitidula</i> Drp.			mässig h.
<i>Punctum pygmaeum</i> Drp.	—	—	mässig h.
<i>Helix nemoralis</i> L.	—	—	häufig
			Bandformel: 1. 2. 3. 4. 5. und 3. 4. 5.
„ <i>pulchella</i> Müll.	3,20	z. h.	sehr häufig
„ <i>costata</i> Müll.	0,24	s.	mässig

*) h. = häufig; s. = selten; z. h. = ziemlich häufig.

***W. Kobelt, Fauna d. nass. Mollusken. Wiesbaden. Jahrb. d. Nass. Ver. f. Naturkunde 1886.*

	Diluviale Fauna		Recente Fauna.
	Kleinert. in ‰	(Gundernh. *)	
<i>Helix tenuilabris</i> Brn.	0,07	s.	selten (recent auf der rauhen Alp nach Kobelt l. c.)
„ <i>aculeata</i> Müll.	—	—	mässig
<i>Helix bidens</i> Chemn.	0,01	—	—
„ <i>incarnata</i> Müll.	—	—	häufig
<i>Helix arbustorum</i> L.	0,07	s.	mässig
„ <i>hispida</i> L.	21,92	h.	mässig
<i>Helix</i> cfr. <i>depilata</i> Pfr.	—	—	selten
„ <i>striata</i> Müll.	3,10	—	—
<i>Helix edentula</i> Drp.	0,01	—	—
„ <i>sylvatica</i> Drp.	0,01?	—	—
<i>Bulimus tridens</i> Müll.	0,05	—	—
<i>Zua lubrica</i> Müll.	0,12	s.	sehr häufig
<i>Caecilianella acicula</i> Müll.	—	—	mässig
<i>Pupa secale</i> Drp.	0,02	h.	—
„ <i>muscorum</i> L.	10,35	—	mässig
<i>Pupa columella</i> Benz	0,54	—	—
„ <i>antivertigo</i> Drp.	0,01	—	sehr häufig
„ <i>pygmaea</i> Drp.	0,01	—	sehr häufig
<i>Pupa genesii</i> Gredl.	1,89	—	—
„ <i>alpestris</i> Aldr.	—	—	—
var. <i>shuttleworthiana</i>	—	—	selten
„ <i>angustior</i> Jeffr.	0,01	—	—
<i>Carychium minimum</i> Müll.	—	—	sehr häufig
<i>Clausilia pumila</i> C. Pf.	0,18	—	—
„ <i>parvula</i> Stud.	0,16	—	—
<i>Succinea putris</i> L.	0,04	—	sehr häufig
„ <i>Pfeifferi</i> Rossm.	1,00	z. h.	selten
„ <i>oblonga</i> Drp.	53,34	h. h.	selten (2 Expl.)
<i>Valvata macrostoma</i> Steenb.	0,07	—	—
„ <i>cristata</i> Müll.	0,02	—	—

	Diluviale Fauna		Recente Fauna.
	Kleinert in %	Gundernh)	
<i>Bithynia tentaculata</i> L.	0,01?	—	—
<i>Limnaeus palustris</i> Müll.	0,67	—	mässig
„ <i>pereger</i> Müll.	0,36	—	selten
„ <i>ovatus</i> Drp.	—	—	häufig
„ <i>truncatulus</i> Müll.	0,44	s.	mässig
<i>Physa hypnorum</i> L.	—	—	häufig
<i>Planorbis umbilicatus</i> Müll.	0,24	—	—
„ <i>leucostoma</i> Mill. = <i>rotundatus</i> Poir.	0,54	—	sehr häufig
<i>Planorbis calculiformis</i> Sdbg.	0,01	—	—
„ <i>glaber</i> Jeffr.	0,28	—	häufig
„ <i>crista</i> L.	0,01	—	—
„ <i>contortus</i> L.	—	—	mässig
<i>Pisidium amnicum</i> Müll.	0,45	—	sehr häufig
„ <i>obtusale</i> C. Pffr.	0,13	—	häufig
<i>Pisidium casertanum</i> Poli	0,02	—	selten
„ <i>calyculatum</i> Baud.?	0,02?	—	—
„ <i>pusillum</i> Grm.	0,01	—	—
Artenzahl:	42	10	36

Diese Uebersicht, die bezüglich der recenten Arten vielleicht noch nicht ganz vollständig sein wird, lässt trotzdem schon eine auffallende Differenz zwischen diluvialer und heutiger Fauna erkennen.

Neu seit dem Diluvium hinzugekommen sind folgende 13 Formen; sie zeigen uns, dass also eine beträchtliche Einwanderung stattgefunden hat.

Hyalina nitens Mich.

„ *nitidula* Drp.

Punctum pygmaeum Drp.

Helix nemoralis L.

Helix aculeata Müll.
„ *incarnata* Müll.
„ *depilata* C. Pfr.
Caecilianella acicula Müll.
Pupa alpestris var. *shuttleworthiana* Charp.
Carychium minimum Müll.
Limnaeus ovatus Drp.
Physa hypnorum L.
Planorbis contortus L.

Hiervon sind die Landconchylien *Helix nemoralis*, *incarnata* und beide Hyalinen recht häufig; von den hydrophilen ist *Carychium* in ausserordentlicher Menge, von echten Wasserbewohnern *Limnaeus ovatus* in grosser Anzahl zu finden.

Die im Diluvium noch weniger zahlreichen, dagegen jetzt häufigeren Arten sind folgende 9:

Hyalina crystallina Müll.
Helix pulchella Müll.
Planorbis leucostoma Mill.
Zua lubrica Müll.
Pupa antivertigo Drp.
„ *pygmaea* Drp.
Succinea putris L.
Pisidium amnicum Müll.
„ *obtusale* C. Pfr.

Auffallend ist die enorme Häufigkeit von *Helix pulchella*, *Planorbis leucostoma*, *Succinea putris* und *Pisidium amnicum*, die im Diluvium noch nicht 0,5% (nur *Helix pulchella* 3,2%) der diluvialen Fauna erreichten.

Unter den obigen 13 Arten, die nach dem unteren Diluvium im Gebiete des nördlichen Odenwaldabhangs eingedrungen sind, findet sich nur *Punctum pygmaeum* gelegentlich schon in anderen diluvialen Ablagerungen im Odenwalde. Alle anderen kommen im Diluvium des Odenwaldes

auch sonst noch nicht vor; dagegen treten einige als Seltenheiten, — manche als grosse Raritäten — im Diluvium des Rheinthales lokal schon auf, so bei Hangenbieten, Mauer, Westhofen und Mosbach. Hierher gehören folgende:

Hyalina nitens, als grosse Seltenheit.

Helix aculeata, Hangenbieten sehr selten.

Pupa alpestris, Mosbach sehr selten.

Carychium minimum, Mosbach, Westhofen selten.

Limnaeus ovatus, an allen obigen Orten selten.

Physa hypnorum, Mosbach, Hangenbieten u. Westhofen.

Nur in Westhofen fand ich von der recenten Fauna aus Gundernhausen noch *Planorbis contortus*. Auch bei Weisenau südlich von Mainz konnte ich im Diluvium letztere Spezies, sowie *Hyalina nitens* bereits nachweisen.¹⁾

Ein Eindringen dieser Formen in die Gebiete des Odenwaldes scheint demnach vom Rheine her stattgefunden zu haben.

Interessant ist die in der Nähe von Gundernhausen bei Traisa (1 Stunde östlich von Darmstadt) aufgefundene Fauna des alten Alluviums, die in gewisser Hinsicht eine Mittelstellung zwischen der diluvialen und recenten einnimmt.²⁾ Hier in der Fauna des sogenannten „alten Bruches“ bei Traisa tritt zur früheren, diluvialen Fauna hinzu: *Helix nemoralis* und *incarnata*, und manche, früher recht seltene Formen werden nunmehr erheblich zahlreicher, so *Hyalina nitens*, *Punctum pygmaeum*, *Carychium minimum*, *Physa hypnorum*.

Eine weitere Veränderung des diluvialen Faunenbildes tritt noch ein durch völliges Verschwinden mancher Formen oder starke Reduction ihrer Häufigkeit in der

¹⁾ Wittich, E., Beiträge zur Kenntniss des unteren Diluviums in Rhein Hessen. Notizbl. d. Ver. für Erdkunde. Darmstadt 1901.

²⁾ Böttger, O., Die alt alluviale Fauna des grossen Bruches bei Traisa. Notizbl. d. Ver. f. Erdkunde. Darmstadt 1887.

Gegenwart. Zu ersteren, den nunmehr bei Gundernhausen erloschenen Arten gehören die 19 nachstehenden:

Helix bidens
Helix striata
Helix edentula
Helix sylvatica (?)
Bulimus tridens
Pupa secale
Pupa columella
Pupa genesii
Pupa angustior
Clausilia pumila
Clausilia parvula
Valvata macrostoma
Valvata cristata
Bithynia tentaculata
Planorbis umbilicatus
Planorbis calculiformis
Planorbis crista
Pisidium calyculatum
Pisidium pusillum.

Die Bedeutung dieser auffallend grossen Zahl wird jedoch sehr reduziert, wenn wir bedenken, dass von obigen 19 nur 2 Arten etwas häufiger waren, nämlich *Helix striata* 3,10% und *Pupa genesii* 1,89%, alle anderen sind in der diluvialen Fauna grosse Seltenheiten; ferner ist es mit Sicherheit zu erwarten, dass durch weiteres Sammeln an den betreffenden Stellen manche Art des Diluviums noch recent gefunden wird. Besondere Beachtung verdient daher nur das Verschwinden der beiden oben genannten Arten, die beide gerade für den Fundpunkt am Kleinert charakteristisch sind. *Helix striata* ist sonst im Diluvium unserer Gegend sehr selten und *Pupa genesii* nur noch von Schierstein und Traisa bekannt; übrigens ist letztere

jetzt fast in ganz Mittel-Europa verschwunden.*) Weiter dürfte zu den völlig erloschenen Formen vom Kleinert noch zu rechnen sein: *Planorbis calculiformis*, *Pl. crista*, *Valvata macrostoma* und *Clausilia pumila*, die alle in unserer Gegend ausgestorben sind; sie sind hier im Diluvium schon Seltenheiten.

Die vom Diluvium bis zur Gegenwart an Häufigkeit zurückgegangenen Arten von Kleinert-Gundernhausen sind eigentlich nur die drei typischen Lössschnecken, von denen *Helix hispida*, früher 22% der Fauna, jetzt nur mässig verbreitet ist, während *Pupa muscorum* mit 10,35% wenig an Häufigkeit verloren hat. Ganz besonders auffallend ist jedoch der Rückgang der an vielen Punkten ganz erloschenen *Succinea oblonga*. In der obigen Diluvialfauna nimmt sie noch 53,34% in Anspruch, und jetzt fanden sich unter der grossen Anzahl recenter Conchylien nur 2 Stücke dieser Art, während sie noch im alten Alluvium bei Traisa häufig war.

Fassen wir die Resultate obiger Erörterungen nochmals kurz zahlenmässig zusammen, so sehen wir ein Eindringen seit dem Diluvium in die heutige Conchylienfauna am nördlichen Odenwaldrande von 13 Arten.

Ferner haben an relativer Häufigkeit 9 Arten beträchtlich zugenommen, so dass sich das Faunenbild veränderte. Dem gegenüber sind aus der Diluvialfauna verschwunden in der neuen Conchylienliste 19 Arten, d. h. wirklich eingegangen sind wohl nur 6 Spezies, während die anderen immer noch durch weiteres Sammeln wenigstens zum Theil angetroffen werden können. Seltener wurden unter den lebenden Schnecken 3 Arten. Am auffallendsten erscheint das massenhafte Auftreten von *Carychium minimum* und das gleichzeitige ausserordentliche Zurücktreten der

*) Böttger, O., Die Entwicklung der Pupa-Arten in Raum und Zeit. Jahrbuch d. Nass. Ver. für Naturkunde 1889.

Succinea oblonga. So haben denn wenigstens 19 Arten ihre geographische Verbreitung geändert und 12 Spezies beträchtliche Aenderung ihres numerischen Verhältnisses erlebt. Wenn auch künftige Funde noch manche Ergänzung bringen werden, so lässt doch schon die übrige Zusammenstellung deutlich erkennen, dass das faunistische Bild seit dem unteren Diluvium bis zur Gegenwart sich nicht unerheblich geändert hat.

Zum Schluss sei noch kurz auf die Unterschiede der obigen recenten Conchylien-Fauna mit der der Umgegend von Darmstadt hingewiesen, die von Köhler und Greim beschrieben wurde (Notizblatt Darmstadt 1882—83). Der Fauna von Darmstadt, das selbst nur etwa 13 Km. westlich von den oben erörterten Fundpunkten liegt, fehlen 8 Spezies der letzteren, also etwa $\frac{1}{5}$ der ganzen Fauna; es sind dies *Helix tenuilabris*, *Pupa pygmaea*, *P. alpestris*, *Physa hypnorum*, *Planorbis glaber*, *Pl. contortus*, *Pisidium obtusale* und *P. casertanum*. Da die Fauna der lebenden Conchylien aus der Umgebung Darmstadts die nächst gelegene ist, die näher untersucht und bearbeitet wurde, so wollte ich sie wenigstens berücksichtigt haben, um daran zu zeigen, dass conchyliologische Faunenbilder, wie die obigen, trotz mancher allgemeiner Züge, ein lokales Gepräge haben.

Diluviale Conchylienfaunen aus Rheinhessen.

Von

E. Wittich, Darmstadt.

Vor längerer Zeit hatte ich bei geologischen Exkursionen Gelegenheit in Rheinhessen an zwei Punkten Schichten aufzufinden, die mit den fossilreichen Mosbacher Sanden gleichaltrig sind, und die, gleich den letzteren, sich durch Fossilreichtum auszeichnen. Die eine dieser Fund-

stellen liegt südlich von Weisenau bei Mainz in den oberen Partieen des Kalkbruches der Cementfabrik. Der zweite Fundpunkt ist bei Westhofen, 13 Km. nordwestlich von Worms, und zwar an der südlich nach Gundheim ziehenden Chaussée, woselbst die Fossilschichten in mehreren Mergelgruben aufgeschlossen sind. Vom geologischen Standpunkte aus hatte ich diese Vorkommnisse bereits im Notizblatt des Vereins für Erdkunde Darmstadt 1900 beschrieben. Unter dessen habe ich durch weiteres Sammeln die damals gegebene Fossilliste erheblich vermehren können. Da ferner meine obige Publication den Conchyliologen wohl kaum in die Hand kam, so entschloss ich mich hier wenigstens eine kurze Notiz über die beiden Fundpunkte und die neuen Ausbeuten zu geben. Geologische Untersuchungen und Vergleiche zeigten bald, dass die neuen fossilreichen Schichten mit denen von Mosbach identisch sind und also dem höheren Theile des älteren Diluviums angehören. Die Fossilschichten von Weisenau stimmen auch hinsichtlich ihrer Gesteinsbeschaffenheit mit den Mosbacher Sanden ziemlich überein; das Material des Westhofener Unterdiluviums dagegen ist ein feiner hell- bis gelbgrauer Mergel, zuweilen mit Brauneisenfärbung, von über 5 m. Mächtigkeit, völlig erfüllt mit Conchylienresten. Die Weisenauer Fossilsande liegen über den Litorinellenkalken des Unter-Miocäns, während die diluvialen Mergel von Westhofen auf den Dinotheriensanden des Pliocäns auflagern. Näheres über die geologischen Verhältnisse siehe meine frühere Notiz.

Aus beiden Fossilschichten sind die Conchylien ausserordentlich leicht durch Schlämmen zu erhalten. Bei wiederholten Begehungen der Fundstellen war es mir möglich, die nachstehend angegebenen Conchylien etc. zu sammeln, resp. auszuschlämmen. Zu Vergleiche der beiden Faunenlisten habe ich noch die von Mosbach und von Mauer bei

Heidelberg mit angeführt; die relative Häufigkeit ist gleichfalls mit angegeben.

Gefunden wurden bei :	Westhofen	Weisenau	Mosbach *)	Mauer *)
<i>Paludina vivipara</i> Müll.	s. s.	—	s. s. ¹⁾	—
„ cfr. <i>diluviana</i> Kunth.	s. s.	—	—	—
<i>Planorbis Coretus corneus</i> L.	s.	s. s.	h.	—
„ <i>Gyraulus albus</i> Müll.	mässig	m.	s.	—
„ „ var. <i>gothicus</i> W.	—	s.	s.	—
„ „ <i>glaber</i> Jeffr.	s.	s. s.	s.	s. s.
„ <i>Bathyomphalus contortus</i> L.	s. s.	s. s.	z. h.	—
„ <i>Gyrorbis rotundatus</i> Poir.	mässig	m.	h.	—
„ „ <i>calculiformis</i> Sandbg.	s. s.	—	s.	—
„ <i>Tropidiscus marginatus</i> Drap.	m.	h. h.	h.	—
„ <i>Armiger cristatus</i> Drp. (nautileus L.)	h. h.	—	s.	—
<i>Segmentina nitida</i> Müll.	s.	s.	s. s.	—
<i>Hippeutis complanatus</i> Drpd.	s. s.	s. s.	—	—
<i>Bithynia tentaculata</i> L.	s. s.	h.	h.	— ²⁾
„ cfr. <i>Troscheli</i> Paasch	s. s.	—	—	—
<i>Valvata Tropicina macrostoma</i> Steen.	h. h.	h.	z. h.	—
„ „ <i>cristata</i> Müll.	h. h.!	h.	z. h.	—
„ <i>Cincinna piscinalis</i> Sbg.	h. h.!	h.	h.	z. h.

*) Die Angaben sind entnommen den Arbeiten von Andreae, Böttger, Brömme und Kinkelin.

¹⁾ Unter Mosbach sind auch die in nächster Nähe gelegenen Fundstellen mit einbegriffen.

²⁾ Ohne Angabe der Anzahl.

Gefunden wurden bei:	West- hofen	Weisenau	Mosbach	Mauer
Valvata Cincinna antiqua Sow.	m.	s.	h.	h.
„ „ naticina Menke	—	m.	h.	h. h.
Physa fontinalis L.	s.	—	s. s.	—
Limnaeus var. fragilis L. Limnus				
stagnalis	s. s.	s.	s. s.	—
„ Limnophysa palustris	z. h.	s.	s. s.	s.
„ „ var. corvus Kob.	s. s.	—	h.	—
„ „ var. fusca C. Pffr.	s. s.	s.	s.	—
„ „ truncatula var.				
ventricosa Moq. Tand	m.	m.	h.	—
„ Gulnaria ovata cfr. var.				
obtusa Kob.	m.	—	s. s. ¹⁾	s.
Ancylastrum lacustre L.	s. s.	—	—	—
„ fluviatile var. sim- plex Sandbg.	—	s. s.	s. s.	z. h.
Succinea Amphibina Pfeifferi				
Rossm.	m.	h.	h.	s.
„ „ putris L.	s.	h.	h.	s.
„ Lucena oblonga Drap.	s.	h. h.	h.	} z. s.
„ „ „ var. elongata Cless.	s.	h.	h.	
Carychium minimum L.	s.	—	s. s.	—
Zua lubrica Müll.	s.	s.	h.	z. h.
Helix Vallonia pulchella Müll.	m.	s.	h.	z. h.
„ „ costata „	m.	s.	h.	z. h.
„ „ tenuilabris A. Brn.	s. s.	—	z. h.	z. s.
„ aculeata Müll.	—	s.	—	—
„ Petasia bidens Chemn.				
var. minor	s.	h.	h.	z. h.
„ Trichia hispida L.	—	h.	h.	z. s.

¹⁾ Bei Walluf im Rheingau.

Gefunden wurden bei:	West- hofen	Weisenau	Mosbach	Mauer
<i>Helix Arionta arbustorum</i> L.	m.	h.	h.	z. h.
<i>Patula ruderata</i> Stud.	—	s.	s.	—
<i>Hyalina Polita Hammonis</i> Ström.	s.	s. s.	z. s.	— [?]
" " <i>nitens</i> Mich.	—	s.	s.	s.
" <i>Vitrea crystallina</i> Müll. <i>subterranea</i> Bgt.	s. s.	s. s.	h.	z. s.
<i>Conulus fulvus</i> Drap.	—	s. s.	s.	—
<i>Buliminus obscurus</i> Müll.	—	s. s.	— ¹⁾	—
<i>Vitrina elongata</i> Drap.	—	s.	z. s.	—
<i>Pupa Pupilla muscorum</i> L.	s. s.	—	h. h.	s.
" <i>Vertilla angustior</i> Jeffr.	s. s.	—	s. s.	—
" <i>Vertigo pygmaea</i> Drpd.	s. s.	—	s.	s. s.
" " <i>antivertigo</i> Drpd.	m.	—	s.	—
" " <i>cfr. alpestris</i> Aldr.	s. s.	—	s. s.	—
<i>Clausilia Jphigenia pumila</i> Zgl.	s. s.	—	z. h.	s.
" <i>cfr. Alinda biplicata</i> Mont.	s. s.	—	—	—
" <i>Pirostoma dubia</i> Drpd.	—	s.	z. h.	—
<i>Agriolimax agrestis</i> Müll.	m.	—	s.	—
<i>Arion spec.</i>	z. h.	—	—	—
Insgesamt an den beiden neuen Fundstellen 56 Gastropoden, dav.	46	38		
<i>Pisidium Fossarina obtusale</i> C. Pffr.	s. s.	m.	h.	s. s.
" " <i>fontinale</i> "	s. s.	—	s.	—
" " <i>pusillum</i> Gmel.	z. h.	—	—	—
" " <i>supinum</i> A. Sch.	s. s.	—	h.	z. h.
" " <i>Henslowianum</i> Shep.	—	s. s.	h.	s. s.
" <i>Fluminina amnicum</i> Müll.	s.	h.	h.	h.

¹⁾ Von Walluf und Schierstein erwähnt

Gefunden wurden bei:	Westhofen	Weisenau	Mosbach	Mauer
<i>Pisidium Fluminina</i> var. <i>elongatum</i> Baud.	m.	—	—	—
<i>Sphaerium solidum</i> Norm.	—	m.	h.	h.
<i>Cyclas rivicola</i> Lam.	s.	—	—	—
<i>Unio</i> spec.	m.	h.	h.	h.
<i>Anodonta</i>	m.	—	m.	—
Zusammen 11 Lamellibranchier davon	9	5	8	6
Chara-Früchte	h. h.	—	—	—
Ferner:				
<i>Arvicola</i> cfr. <i>arvalis</i> L. als einziger Wirbelthierrest	s.	—	— ¹⁾	— ¹⁾

Aus obiger Fossilliste geht hervor, dass die beiden neuen Faunen grosse Aehnlichkeit mit der von Mosbach haben, allerdings ist letztere noch erheblich reicher. Von einem Vergleiche mit den diluvialen Faunen des Odenwaldes habe ich hier abgesehen, zumal bereits Chelius sorgfältige und umfassende Untersuchungen in dieser Hinsicht angestellt hat. (Notizblatt des Vereins für Erdkunde Darmstadt 1885. C. Chelius diluviale Fauna des nördlichen Odenwaldes).

Während nun die Mosbacher Fauna, sowie die von Mauer, ein Ueberwiegen der Landschnecken über die Wasserschnecken zeigt, ist dies bei unseren beiden neuen Funden umgekehrt. So ist das Verhältniss der Wasserschnecken zu den Landschnecken von Mosbach rund 1:1,2; dagegen bei Westhofen rund 1:0,84 und bei Weisenau nur rund 1:0,809. Varietäten sind dabei nicht mitge-

^{1), 1)} Ausserdem kommen an den beiden letzten Punkten noch weitere Arten vor, die von ersteren noch unbekannt sind.

rechnet. Das Vorwiegen der Wassergastropoden ist evident; noch stärker tritt dies jedoch hervor, wenn wir nicht die Artenzahl, sondern den Individuenreichtum in Betracht ziehen. So machen bei Westhofen die beiden Arten *Valvata cristata* und *piscinalis* 43% der Gesamtzahl aus, dann folgt *Valvata macrostoma* mit 8%; also drei Valvaten mit über 50% aller Individuen. Weniger deutlich zeigt sich dieses Verhältniss bei Weisenau; hier erreicht *Planorbis marginatus* die überwiegende Anzahl von Individuen mit ca. 30%; dann folgen den erst die Valvaten, ausserdem kommt freilich noch *Succinea oblonga* sehr häufig dort vor. Was die Westhofener Fauna betrifft, so fehlen unter den Wasser bewohnenden Gastropoden fast alle diejenigen, welche schnell fliessendes Wasser lieben; ebenso fehlen alle feuchte Plätze meidende Schnecken, wie die Xerophilen, *Bulimus radiatus*, *Bul. tridens* u. a. m., die jetzt die Charakterschnecken Rheinhessens geworden sind.

Die bei uns erloschenen Schnecken der Westhofener Fossiliste sind: *Paludina* cfr. *diluviana* Kunth. und *Gyrorbis calculiformis* Sdbg. Verdrängt aus Rheinhessen sind, — soweit dies bei dem Fehlen genauer faunistischer Studien unserer recenten Fauna beurtheilt werden kann, — folgende 4 Arten:

<i>Valvata macrostoma</i> Stbch.;	— nächster Fundpunkt	Elsass,
		Alpen östl. Deutschld.
„ <i>antiqua</i> „		do.
<i>Helix bidens</i> Chemn.		Oberlauf des Mains
<i>Clausilia pumila</i> Ziegl.		„ „ „

Ferner scheinen in Rheinhessen die nachstehenden Arten zu fehlen, die aber in der Rhein-Mainebene und dem vorderen Odenwalde noch — wenn auch als Seltenheiten — vorkommen:

Vallonia tenuilabris A. Br.
 „ *aculeata* Müll.

Bythinia Troscheli Pa.

Vertilla angustior Jeffr.

„ alpestris Aldr.

Die 9 Arten von Lamellibranchiern der Westhofener Diluvialfauna kommen noch jetzt in dortiger Gegend vor.

Die vielen Characeen-Früchte, das Fehlen echter Flussbewohner, sowie das feine, geröllfreie Material des Diluvialmergels von Westhofen zeigen uns, dass sich dasselbe in einem ruhigen Wasser abgesetzt hat.

Die kleinere Fauna von Weisenau unterscheidet sich von der Westhofener durch das Ueberwiegen der Wasserschnecken. Allein 21 Arten von 38 der gesammten Anzahl gehören hierher, darunter vielfach Formen, denen fließendes Wasser Lebensbedingung ist; auch die Muscheln, besonders *Sphaerium solidum* Norm., sind hierher zu rechnen. Die Artenzahl der Valvaten ist beträchtlich geringer als bei Westhofen; die Limnaeen dagegen etwas häufiger.

Unter den eingeschwemmten Landschnecken sind eine Reihe grosser Seltenheiten, die zum Theil, soweit mir bekannt, selbst bei Mosbach noch nicht gefunden wurden, so *Bulimus obscurus* Müll. und *Hippeutis complanatus* Mich. Neu gegenüber der Fauna von Westhofen treffen wir hier bei Weisenau im unteren Diluvium folgende 12 Arten:

Valvata naticina Menke

Planorbis albus var. *gothicus* Westl.

Patula ruderata Stud.

Helix aculeata Müll.

Vitrina elongata Drap.

Ancylastrum fluviatile Müll.

Helix hispida L.

Hyalina nitens Mich.

Conulus fulvus Drap.

Pirostoma dubia „

Sphaerium solidum Norm.

Pisidium Henslovianum.

Hiervon sind die 3 ersten in unserer Gegend verschwunden; *Valvata naticina* Menke findet sich recent noch bei Regensburg, *Patula ruderata* Stud. in Thüringen, dem Harz und isoliert in Württemberg. *Planorbis albus* var. *gothicus* kommt nach *Andreae* im Elsass häufig vor.

Die diluvialen Fossilsande von Weisenau wurden im fließenden Wasser abgesetzt, wie aus dem sedimentierten Material, Sanden und Kiesen, hervorgeht. Conchylien des fließenden Wassers walten daher in den Sanden vor; die ruhiges Gewässer liebenden Characeen fehlen in Weisenau völlig.

Neue Unioniden aus Tonkin und Anam.

Von

E. v. Martens.

1. *Anodonta suilla*.

Testa oblonga, inflata, sat tenuis, striatula et irregulariter antiquata, periostraco nigro-fusco, antice rotundato-producta, superne subangulata, postice altior et magis inflata, margine dorsali antico subconceavo, postico pone vertices usque ad sinulum sat ascendente et obtuse subalato, dein descendente, margine postico truncato, subverticali, m. ventrali maxima parte recto, horizontali; umbones depressi, rugis undulatis grossiusculis, etiamnunc in detritis conspicuis sculpti; linea cardinalis ante vertices simplex, angusta, paululum sinuosa et primum valde descendens, dein reassurgens, pone vertices convexa, valde margaritacea et usque ad sinulum sensim latior; sinulus parvus, obtusangulus; facies interna caerulescenti-margaritacea, versus

umbones in carneum vel anvertium vergens, impressionibus muscularibus non profundis.

Long. 88, alt. vert. $42\frac{1}{2}$, alae 61, diam. 36 mm. Vertices in $\frac{1}{3}$ longitudinis.

Tonkin, leg. Fruhstorfer.

Erinnert in der Profilansicht zunächst im *An. linguiformis* Morelet, welche von Simpson zu *Pilsbryconcha* gestellt wird, ist aber viel stärker gewölbt, die Wirbel weniger glänzend, mit starken unregelmässigen und fast faltenartigen Wachsthums-Absätzen. Von *An. jourdyi* Morlet, welche von Hrn. Fruhstorfer in Phuc-Son (Anam) gesammelt wurde, sogleich durch den geraden Unterrand und die mehr eckig vorgezogene Vorderseite zu unterscheiden.

2. *Pseudodon resupinatus* n.

Testa oblonga, modice crassa, sat compressa, in parte posteriore et superiore plicis radiantibus versus marginem recurvatis et ascendentibus plus minusve furcatis sculpta, ceterum laevis, periostraco nigro, nitidulo; antice breviter rotundata; margo dorsalis posticus curvatus usque ultra sinulum, dein recta linea oblique descendens, posticus subbiangulatus, sat brevis, perpendicularis; margo ventralis rectus, in senioribus levissime sinuatus, dens cardinalis utrinque unicus, crassus, obtusus; lamina cardinalis postica crassiuscula, obtusa; sinulus inaequilaterus humilis, obtusangulus; facies interna caerulescenti-margaritacea, impressione musc. adductoris anterioris profunda, posterioris superficiali, impressione accessoria antica orbiculata, sat profunda.

Long. 73, alt. vert. 32, alae 38, diam. 22 mm. Vertices in $\frac{1}{5}$ longitudinis.

Than-Moi, Tonkin, leg. Fruhstorfer.

Nächstverwandt mit *Ps. aeneolus* Drouet Memoires de la Société Zoolog. de France V 1882 p. 152 pl. 6

fig. 4—7 von Borneo, aber verhältnissmässig länger und mit stärker ausgeprägter Skulptur. Diese beiden Pseudodon sind meines Wissens die einzigen mit aufgebogenen Rippen auf dem Hinterfelde und verdienen daher wohl eine kleine Untergruppe zu bilden, welche an die Abtheilung Ptychorhynchus Simp. erinnernd, unter denen namentlich *Unio apicellatus* Heude zur Vergleichung einlädt, aber es sind entschieden keine Seitenzähne vorhanden, sondern nur ein stumpfer sowie etwas wulstiger Schlossrand, wie bei *M. margaritifera* L., während doch sowohl in Simpson's Gattungsdiagnose, sowie auf den Abbildungen bei Heude deutlich die gewöhnlichen Seitenzähne von *Unio* erscheinen; allerdings sagt Heude von mehreren seiner Arten, dass sie eigentlich zu *Alasmodonta* gehören, aber das ist im Widerspruch mit seinen Figuren.

Die stärkere oder schwächere Ausprägung der Skulptur scheint sehr variabel zu sein; bei einem erwachsenen Exemplar zeigen sich ausser den aufgebogenen Runzeln im hintern obern Theil auch noch in der Mitte der Schale einige fast senkrecht herabsteigende, nach vorn leicht concave Runzeln, welche bei andern ganz fehlen; bei zwei etwas kleineren Stücken, die aber doch nicht entschieden als jung bezeichnet werden können, sind die charakteristischen nach oben aufgebogenen Falten so schwach, wie in Heude's Abbildung von *apicellatus*, bei dem meiner Beschreibung zu Grunde gelegten Exemplar aber beträchtlich stärker. Kleine rundliche Muskeleindrücke unter den Wirbeln zähle ich bei einem Stück nur 2, bei einem andern 4.

3. *Quadrula salaputium* n.

Testa orbiculato-subquadrata, crassa, tumida, verrucis elevatis variae formae, linearibus, subrotundis vel furcatis in tota superficie sculpta, flavescenti-fusca, non nitida; antice rotundata, postlice subtruncata, verrucis majoribus,

crassis, elongatis, radiantibus, margo ventralis modice, posticus grosse undulatus; vertices obtusi, detriti. Dentes cardinales in valva dextra medius crassus, trigonus, profunde sulcatus, posterior laeviusculus, debilis, obliquus et tertius anterior sublinearis, parvus, in valva sinistra 2 trigoni, sulcati, anterior modice, posterior valde crassus; dentes laterales sat breves, leviter arcuati, in valva dextra unicus, utraque facie Castaliae instar transverse striatus, in valva sinistra 2, paralleli, superior minor, facie interna transverse striatus, inferior postice intumescens, facie superna oblique striatus; sinulus nullus. Facies interna flavescenti-albida, parum margaritacea, impressione musc. adduct. anterioris valde profunda, accessoria parva oblonga.

Long. 38, alt. 33, diam. $20\frac{1}{2}$ mm. Vertices in $\frac{2}{5}$ longitudinis.

Thuyen-Quan, Anam, leg. Fruhstorfer.

Da mir nur ein Exemplar vorliegt, so weiss ich nicht, wie viel Individuelles, z. B. in der Färbung der Innenseite,³ in dieser Beschreibung liegt. Weicht ziemlich stark von allen bei Heude abgebildeten chinesischen Arten ab; namentlich sind hier die Schlosszähne nicht so schief gestellt, als bei den sonst in der Form ähnlicheren, wie plumbeus Chemn., polystictus und fibrosus Heude. Eine an Castalia erinnernde Querstreifung der Seitenzähne finde ich theilweise sogar stärker, aber individuell wechselnd, auch an den eben genannten chinesischen Arten, z. Th. auch auf Heude's Abbildungen. Auffällig ist, dass bei allen von Fruhstorfer gesammelten Arten aus Tonkin der seidenartige Glanz fehlt, welcher bei so mancher verwandten chinesischen Art sich vorfindet.

4. *Nodularia* (*Lanceolaria* *bilirata* n.

Testa elongata, crassa, superius convexa inferius compressa, praeter strias incrementi maxima parte laevis,

olivaceo-fusca, non nitidula; antice brevissime rotundata; postice in rostrum sat longum superne liris duabus elongatis parallelis, infera fortiore, sculptum, extremitate subacutangulum producta; margo dorsalis levissime convexus usque ad finem ligamenti, dein leviter et prope extremitatem magis descendens, margo ventralis horizontalis, leviter sinuatus. Dentes cardinales utrinque sulcati, inaequales, in valva dextra anterior percompressus, parvus, posterior crassus, late trigonus, in valva sinistra anterior modice compressus, parvus, posterior late trigonus; sinulus obsoletus. Facies interna albido-margaritaceus, impressione musc. adduct. anterioris modica, posterioris valde superficiali.

Long. 79, alt. 25, diam. 17 mm. Vertices in $\frac{1}{5}$ —6 longitudinis.

Tonkin, leg. Fruhstorfer.

Nicht nur durch die zwei erhöhten Linien, die auf der obern Hälfte des Schnabels herablaufen, sondern auch durch verhältnissmässig höhere, kürzere Form, ähnlich derjenigen der japanischen *N. oxyrhyncha* Marts., aber hinten nicht ganz so spitzwinklig. An einem jüngeren Exemplar von nur erst 54 mm. Länge zeigen sich am untern Ende des Schnabels einige Vertiefungen und Anschwellungen, welche an diejenigen der chinesischen *N. Grayana* Lea erinnern und so die natürliche Zugehörigkeit zu dieser Gattung bestätigen; an dem erwachsenen Exemplar ist nichts davon zu sehen.

5. *Nodularia (Lanceolaria) laevis* n.

Testa elongata, crassa, superius anguloso-convexiuscula, inferius compressa, praeter strias incrementi laevis, fusca, posterius pallidior, non nitidula, antice brevissime rotundata, postice in rostrum longum angustum rectum, extremitate obtuse angulatum producta; margo dorsalis posticus primum horizontalis, dein aliquanto ante

ligamenti finem linea recta descendens, margo ventralis medio leviter sinuatus, posterius paulum productus; dentes cardinales utrinque 2, trigoni, sulcati, in v. dextra posterior, in v. sinistra anterior multo crassior; d. laterales elongati, subrecti, in v. dextra unicus leviter bifidus, in v. sinistra 2 paralleli; sinulus non conspicuus. Facies interna pallidissime aurantiaca, modice margaritacea, impressione musc. adduct. anterioris profunda, posterioris superficiali.

Long. 73, alt. 15, diam. 10 mm. Vertices in $\frac{1}{7}$ longitudinis siti.

Tonkin, leg. Fruhstorfer.

Zunächst mit der chinesischen N. Grayana Lea in den Formverhältnissen übereinstimmend, aber ohne deren V-förmige Skulptur.

Binnenmollusken aus Hinterindien.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

1. Landschnecken von Kelantan, Ostküste der Halbinsel Malacca.

Durch Herrn H. Rolle erhielt ich eine Sammlung des Herrn Waterstraat aus dieser östlich von Perak gelegenen Landschaft, welche von grossem Interesse ist, weil wir von der Ostseite der Halbinsel noch fast gar keine Mollusken kennen. Ein Theil der Ausbeute war gleichzeitig nach London abgegeben, so dass Mr. Sykes einige Novitäten vorweg genommen hat. Er hat darüber zwei Aufsätze veröffentlicht: Journ. of Mal. IX No. 1, p. 22 und No. 2, p. 60—62, t. III, worin indessen die Heliciden nicht berücksichtigt sind.

Fam. Streptaxidae.

1. *Streptaxis (Discartemon) collingei* Sykes J. of Mal. IX, 1902; p. 22, p. 60, t. 3, f. 8—10.

Schliesst sich an *S. roebeleni* m. von den Samui-Inseln an, ist aber noch etwas höher und dadurch ein deutlicher Uebergang zu *Odontartemon*.

2. *Ennea (Microstrophia) malaccana* n. sp.

T. anguste perforata, ovata, tenuis, pellucida, hyalino-alba. Spira sat ventricosa, sursum obtusa. Anfr. 6 modice convexi, costulis ad suturam distinctis, medio evanescentibus sculpti, ultimus circa perforationem subcompressus, breviter ascendens. Apertura fere verticalis, auriformis; peristoma breviter expansum, crasse labiatum, margo dexter sursum nodulo dentiformi munitus, tum attenuatus, recedens, cum lamella parietali valde elevata valida sinulum ovalem formans, margo columellaris superne longe in anfractum penultimum protractus, lamella humili valde recedente instructus. Dens palatalis lamella parietali oppositus.

Diam. 1, alt. 2 mm.

Mit den wenigen von der hinterindischen Halbinsel bekannten Arten nicht zu combiniren. Die Verbreitung der Gattung ist eigenthümlich. Aus Südchina sind eine Reihe von Arten nachgewiesen, aus Tongking 2—3, aus Annam nur eine, aus Siam bisher keine, mehrere aus Perak, von den Sunda-Inseln keine, auch von Celebes ist kein Vertreter bekannt. Auf Borneo wurde bisher nur eine gefunden, während die Gattung auf den Philippinen in reicher Zahl vertreten ist.

Fam. Naninidae.

3. *Macrochlamys stephoides* Stol.

J. As. Soc. Beng. XLII, 1873, p. 17, t. 1, f. 9, II, f. 19—20. — Morgan Perak 1885 p. 27 — Tryon Man. Pulm. II, p. 94, t. 31, f. 7—9. — Mlldff. P. Z. S. 1891 p. 332.

Von Pinang und Perak bekannt. Die Stücke von Kelantan sind etwas grösser — 12,7:7,6 mm. statt 11,6:7 — und haben $\frac{1}{2}$ Windung mehr, $6\frac{1}{2}$ statt 6, sind aber sonst ganz übereinstimmend.

4. *Macrochlamys hartwickei* G. Aust. *kelantanensis* Mlldff.
n. subsp.

6 Windungen, etwas dunkler gefärbt, sehr feine und enge Spirallinien, Mündung etwas breiter elliptisch, dem kreisförmigen sich nähernd 18,7:10,6 mm. *M. hartwickei*, bisher nicht südlicher als Sylhet in Assam bekannt, wird sich im westlichen Hinterindien noch nachweisen lassen. Jedenfalls möchte ich die wenig charakterische Form von Kelantan nicht artlich trennen.

5. *Otesia bijuga* Stol. *convexospira* n. subsp.

Grösser als der Typus, 19:11,5 statt 14,5—17,4:10,9—12 mm., Windungen etwas stärker gewölbt, Kiel deutlicher herausgearbeitet, Gewinde weniger erhoben mit stärker gewölbten Seiten, letzte Windung unten stärker konvex.

6. *Sitala carinifera* Stol.

Etwas kleiner als die von Pinang und Perak.

Daneben fand sich eine merkwürdige hohe Form, welche vielleicht nur eine individuelle Entwicklung von *S. carinifera* darstellt. Das Gewinde ist viel höher, die Basis entsprechend schmaler, fast 7 statt 6 Windungen, bei drei Stücken der mittlere Kiel verschwunden, beim vierten aber vorhanden. Bei dem schwachen Material lasse ich sie zunächst unbenannt.

7. *Sitala subscalaris* n. sp.

T. vix rimato-perforata, sat elate turbinata, tenuis, subpellucida, oblique striatula, lineis spiralibus microscopicis decussatula, parum nitens, pallide luteocornea. Spira valde

elevata, fere exacte conica. Anfr. $5\frac{1}{2}$ perconvexi, sutura valde profunda disjuncti, medio subangulati, ultimus basi laevigatus, nitidulus, planior. Apertura fere diagonalis, elliptica, parum excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne breviter reflexus.

Diam. 1,5, alt. 1,5 mm.

Diese merkwürdige kleine Form erinnert sehr an *S. fimbriosa* m. von den Philippinen, zeigt aber keine Behaarung am Kiel.

8. *Sitala sublineolata* n. sp.

T. rimata, turbinata, tenuis, pellucida, vix striatula, lineis spiralibus sat confertis sculpta, pallide straminea, nitidula. Spira sat elevata lateribus vix convexiusculis apice obtuso. Anfr. 6 convexiusculi, sutura modice impressa disjuncti, ultimus ad peripheriam sat acute carinatus, usque mediam basim spiraliter lineatus, magis nitens. Apertura valde obliqua, securiformis; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne subcalloso-dilatatus, breviter reflexus.

Diam. 2,4, alt. 2,4 mm.

Am ersten mit meiner *S. lineolata* von den Philippinen zu vergleichen.

9. *Kaliella perakensis* (Nev.)

G. Aust. L. & Fr. Moll. Ind. I. 1882, p. 8, t. 2, f. 7. — Tryon Man. Pulm. II p. 61, t. 26, f. 59. — Mlldff. P. Z. G. 1891 p. 333.

Etwas grösser, sonst nicht verschieden.

Fam. Trochomorphidae.

10. *Trochomorpha (Sivella) grubaueri* Mlldff.

(siehe unten bei Perak)

Etwas heller als die Form von Perak, aber schwerlich zu trennen.

11. *Trochomorpha (Sivella) kelantanensis* n. sp.

T. pro genere modice umbilicata, umbilico $\frac{1}{5}$ diametri paullo superante, conoideo-depressa, tenuis, subtiliter et irregulariter striatula, lineis spiralibus microscopicis decussatula, sericina, luteo-brunnea, sursum pallidior. Spira pro genere sat elevata lateribus convexiusculis. Anf. 6 modice convexi, sutura marginata disjuncti, ultimus carina acuta bene exserta carinatus. Apertura sat obliqua, securiformis; peristoma rectum, subobtusum.

Diam. 11, alt. 3,8 mm.

Fam. Camaenidae.

12. *Chloritis malayana* Mlldff.

P. Z. S. 1891 p. 335, t. 30, f. 6 (Perak).

Etwas kleiner, sonst typisch.

Amphidromus „aureus“ bei Sykes (p. 60) wird leucoxanthus oder perakensis Fulton sein.

Fam. Pupidae.

13. *Boysidia kelantanensis* Sykes.

T. anguste umbilicata, turbinata, tenuiuscula, oblique leviter striatula, opaca, corneo-brunnea. Spira sat elevata lateribus convexiusculis, apice obtusulo. Anfr. $4\frac{1}{2}$ perconvexi, ultimus paullum distortus et ascendens, circa umbilicum subcompressus, ad peripheriam obtuse angulatus, antrorsum carinula obtusa cinctus. Apertura fere verticalis, rotundato-rhomboidea; peristoma continuum, breviter expansum, sublabiatum. Lamellae parietales 2, angularis brevis, humilis, altera illi aproximata, a margine remota, valde elevata; columellaris sat valida, dentibus basali et externo in formam crucis oppositis.

Diam. 2,4, alt. 3 mm.

Boysidia kelantanense (sic!) Sykes J. of Mal. IX, 1902, p. 61, t. 3, f. 7.

Wenn in *Hypselostoma transitans* m. von den Samui-Inseln und *H. annamiticum* m. Uebergangsformen von *Hypselostoma* zu *Boysidia* gegeben waren, so liegt hier eine *Boysidia* vor, welche zu jenen Arten überleitet, also die Verbindungskette weiter vervollständigt. Trotzdem bin ich noch nicht der Meinung, dass wir, wie Gredler neuerdings will, die beiden Gattungen glatt vereinigen sollen. Die Loslösung des letzten Umgangs scheint mir einen genügenden Unterschied zu bilden und in dieser Beziehung schliesst sich die Art von Kelantan noch an *Boysidia* an.

Sykes führt auch *Hypselostoma hungerfordianum* von Kelantan an, welches mir nicht vorgelegen hat.

14. *Phaedusa (Pseudonenia) kelantanensis* (Sykes).

Clausilia kelantanese (sic!) Sykes J. of Mal. IX, 1902, p. 22. — *Cl. kelantanense* (sic!) Sykes ibid. p. 61, t. III, f. 1.

Meine Stücke sind etwas grösser, 5,5:33 mm. statt 5:31,9, und haben 12—12½ Windungen statt 11—11½, stimmen aber sonst völlig zu Sykes' Beschreibung. Von *filicostata* Stol. ist die Form durch die schlankere Gestalt, die gedrängteren, runzeligen Rippenstreifen und deutlichen, wenn auch fast mikroskopischen Spirallinien unterschieden. Ich bezweifle, dass sie mehr ist als eine Lokalrasse von *filicostata*, was durch eine Form von Perak bestätigt wird. Nach Sykes kommt auch typische *filicostata* in Kelantan vor; sie hat mir nicht vorgelegen.

Fam. *Stenogyridae*.

15. *Rhodina mirabilis* Sykes.

J. of Mal. IX, 1902, p. 22, p. 61, t. 3, f. 2.

Warum Sykes die Gattungsbestimmung dieser in der That wunderbaren Schnecke für zweifelhaft hält, ist mir unerfindlich. Die spiral eindringende Leiste auf der Spindel ist ganz analog der Bildung bei *Rhodina perakensis* Morg.,

nur viel stärker ausgeprägt. Dieser Charakter, welcher schwächer ausgebildet bei *Prosopeas rhodinaeforme* m. von den Philippinen wiederkehrt, dürfte genügen, um *Rhodina* Morg. mindestens als Subgenus neben *Prosopeas* anzuerkennen. Der Kiel auf dem letzten Umgang ist als Art-, nicht Gattungscharakter anzusehen. Eine Aehnlichkeit mit *Rhodea* ist nicht zu verkennen, was neben dem Vorkommen der *Nenia*-ähnlichen *Garnieria* in Hinterindien immerhin bemerkenswerth ist.

Fam. Cyclophoridae.

16. *Lagochilus rollei* n. sp.

T. modice umbilicata, turbinata, solidula, subtiliter striatula, lirulis numerosis cincta, in lirulis breviter pilosa, opaca, brunneo-lutea, indistincte strigata. Spira subregulariter conica. Anfr. 6 convexi, ultimus ad et supra periphiam bicarinatus, in carinis pilis longioribus indutus. Apertura modice obliqua, circularis; peristoma duplex, internum breviter excisum, externum sat late expansum, incrassatum, ad insertionem rimatum, excisum.

Diam. 8,7, alt 7,5 mm.

Es dürfte dies die Art sein, welche Sykes (l. c. p. 61) als *L. townsendi* aufführt. Sie ist indessen von meinen Stücken vom Originalfundort gut verschieden und wohl als Art haltbar.

Cyclophorus saturnus Pfr. (?) und *borneensis* Metc. (??), welche Sykes mit aufführt, haben mir nicht vorgelegen. Ersterer ist vielleicht = *C. tuba*, in letzterem vermute ich eine *C. perdix* verwandte Form.

Fam. Cyclotidae.

17. *Platyrhappe chrysalis* Sykes.

J. of. Mal. IX, 1902, p. 23, p. 61, t. 3, f. 3, 4.

Vergleichen mit *P. lowi* (Morg.) von Perak (= *hungerfordiana* Mlldff.) ist diese Form etwas grösser und höher,

feiner gestreift, gehämmert, die Mündung etwas grösser. Der Deckel hat auf den Windungsändern erhobene blumenartig konvergierende Ränder (ähnlich *P. anthropoma* n. von den Philippinen). Bis auf den Deckel würden diese Unterschiede schwerlich genügen um eine besondere Art zu begründen. Meine Deckel von *P. lowi* zeigen diese Eigenthümlichkeit nicht, aber da die Stücke todt gesammelt sind, so könnten die sehr gebrechlichen Lamellen, wie es häufig geschieht, abgebröckelt sein. Ich messe 9,5:6,5 mm., Sykes 9:4,5.

18. *Cyclotus (Opisthoporus) dautzenbergi* (Sykes)

Opisthoporus dautzenbergi Sykes J. of Mal. IX, 1902, p. 23, p. 61, t. 3, f. 5, 6.

Eine gute Art, die schon durch ihre helle Farbe ins Auge fällt. Ich messe 13,2:7, Sykes 13:5 mm.

19. *Cyclotus (Opisthoporus) bialatus* n. sp.

T. late umbilicata, conoideo-depressa, solidula, subtiliter striatula, costulis membranaceis deciduis obducta, luteo-cornea, strigis castaneis flammulatis latiusculis eleganter picta. Spira breviter conoidea apice submucronato, acutulo, subglabrato. Anfr. 4 $\frac{1}{2}$ convexi, sutura profunda disjuncti, ultimus supra et infra peripheriam subangulatus, in angulis serie setorum longiusculorum deciduorum indutus, antice longe descendens. Tubulus suturalis brevis, longe ab apertura remotus, retrorsum curvatus. Apertura fere diagonalis, circularis; peristoma duplex, internum breviter expansum, continuum, superne appressum; externum late expansum, superne valde, basi minus dilatatum.

Diam. 10,5, alt. 5,7.

Durch die Behaarung und die zwei Reihen Borsten, die an *Scabrina* oder *Lagochilus* erinnern, sehr ausgezeichnet.

20. *Cyclotus (Siphonocyclus) solutus* Stol.
subsolutus n. subsp.

Dem Typus von Pinang und Perak sehr ähnlich, aber nur ganz kurz gelöst. Sykes (l. c. p. 61) führt ihn als *Opisthoporus tener* Mke. an.

Fam. Pupinidae.

21. *Pupina (Tylotoechus) excisa* n. sp.

T. ovato-oblonga, solidula, laevis, valde nitens, luteo-fulva. Anfr. 6 convexiusculi, sutura marginata disjuncti, ultimus modice devians, antice sat ascendens. Apertura verticalis, circularis; peristoma modice expansum, crasse labiatum. Margo superus ad insertionem excisus, valde recedens. Lamella parietalis valida, longe intrans, valde obliqua; columella late lobata, fissura profunda a margine basali disjuncta.

Diam. 6, alt. 8,5 mm.

Verwandt mit *P. lowi* Morg. von Perak, aber erheblich grösser und mit tieferem Ausschnitt an der Insertion des äusseren Mundsaums, welcher tiefer ist als bei irgend einer mir bekannten Art.

Fam. Diplommatinidae.

22. *Opisthostoma laidlawi* Sykes.

J. of Mal. IX, 1902, p. 22, p. 62, t. 3, 13, 14.

Sykes vergleicht die Art mit Borneo-Formen, hebt aber richtig hervor, dass sie stumpferen Wirbel und weniger „pyramidales“, soll heissen konisches Gewinde habe. Grade deshalb erinnert sie nicht an Borneo-Formen, sondern schliesst sich an die typischen indischen Arten an.

23. *Diplommatina (Sinica) sinulabris* n. sp.

T. dextrorsa, vix rimata, irregulariter biconica, tenuis, costulis filiformibus sat distantibus eleganter sculpta, nitens,

pallide fulva. Anfr. $7\frac{1}{2}$ convexi, superi spiram subregulariter conicam apice glabrato, submucronato efficientes, ultimus initio valde constrictus, decrescens, subdevians, antice sat ascendens. Apertura fere verticalis, late ovalis; peristoma duplex, internum modice expansum, superne appressum, externum superne et ad columellam excisum, utrimque subalatum, basi et extus sinuosum, margine basali cum columella angulum distinctum formante. Lamella columellaris sat valida, obliqua, palatalis longiuscula, supra columellam conspicua.

Diam. 1,4. alt. 2,5 mm.

Das Auffallendste ist die Einbuchtung des Mundrandes, welche etwas an manche *Alycaeus* wie *anthostoma* m. erinnert und mir bei einer *Diplommatina* noch nicht vorgekommen ist.

Fam. Alycaeidae.

24. *Alycaeus (Orthalycaeus) gibbosulus* Stol.

Stol. J. As. Soc. Beng. XLI, 1872, p. 268, t. 10, f. 14.
— Crosse J. de Conch. 1879 p. 339, t. 12, f. 8. —
Morgan Bull. Soc. Zool. Fr. 1885 p. 54. — Mlldff. J. As. Soc. Beng. LV, 1886, p. 310. P. Z. S. 1891 p. 342. —
Sykes J. of. Mal. IX, p. 92. *Alycaeus chaperi* Morgan Le Nat. 1885 p. 70 (olim).

Von Pinang und Perak bekannt, in Kelantan ziemlich übereinstimmend, nur grösser, diam. 11, alt. 12,3 mm., äusserer Mundsaum stärker ausgebreitet, Zwischenraum zwischen äusserem und innerem Mundsaum wesentlich schmaler.

25. *Alycaeus perakensis altispirus* n. subsp.

Höheres Gewinde, diam. 7,1, alt. 6,9 mm., letzte Windung zur Mündung weniger herabgebogen, Mundsaum stärker ausgebreitet.

In mancher Beziehung ist diese Rasse als Mittelglied zwischen *A. perakensis* und *roebeleni* m. von den Samui-Inseln zu betrachten und der letztere ist ebenfalls besser nur als Unterart abzutrennen. Die Unterschiede innerhalb der kleinen Gruppe sind folgende:

	<i>perakensis</i> typ.	<i>altispirus</i>	<i>roebeleni</i> minor	<i>roebeleni</i> typ.
Maasse	6,8:5,8	7,1:6,9	8,3:7	9,5:7 9,1:6,8
Windungen	5½	6	5	
Nabel	mässig	eng	weiter	
Herabbiegung des letzten Umganges	kräftig	schwächer als Typ.	stärker als Typ.	
Gibbosität	mässig		kräftig	
Mundsaum	schwach ver- doppelt mässig aus- gebreitet kaum gelippt weisslich	deutlich doppelt stärker aus- gebreitet	kaum doppelt gelippt	
Farbe	grünlich gelb	gelb lebhaft gelb		

26. *Alycaeus (Orthalycaeus) kelantanensis* Sykes.

T. semiobtectae perforata, turbinata, solidula, subpellucida, subtiliter et confertim costulato-striata, lineis spiralibus tenuissimis decussata, virescenti-albida. Spira fere regulariter conica, apice acutulo. Anfr. 5 perconvexi, sutura profunda disjuncti, ultimus medio inflatus, gibbosus, tum valde constrictus, denuo inflatus et campanulatus. Tubulus suturalis brevissimus, vix conspicuus. Apertura fere diagonalis, circularis; peristoma duplex, internum continuum, leviter expansum, superne appressum, externum valde expansum, superne in alam antrorsum curvatam productum, basi similiter sed minus distincte dilatatum.

Diam. 4, alt. 3,9 mm.

Alycaeus kelantanense Sykes J. of Mal. IX p. 62, t. 3, f. 13, 14.

Fam. Hydrocaenidae.

27. *Georissa monterosattiana* Nev. et G. Aust.

P. Z. G. 1879 p. 738, t. 59, f. 6. --- Sykes I. of Mal. IX, p. 62.

Mit Perak-Stücken übereinstimmend.

So unvollständig diese Faunula auch noch ist, so wird es doch nützlich sein, die von den benachbarten Gebieten Perak und Samui bekannten Arten damit zu vergleichen.

Gattung	Perak	Kelantan	Samui
Steptaxis	plussensis	collingei	roebeleni siamensis mirificus bulbulus strangulatus
Ennea (Microstrophia)	perakensis hungerfordiana subcylindrica	malaccana	
Vitrina	nucleata		
? Vitrinopsis	douvillei		
Helicarion (? Austenia)	lowi		
Macrochlamys	stephoides hatchongi	stephoides hartwickei ke- lantanensis	limbata
Otesia	jousoufi bartoni bijuga pataniensis	bijuga con- vexospira	

Gattung	Perak	Kelantan	Samui
Sitala	carinifera	carinifera subscalaris sublineolata	insularis
Kaliella	perakensis	perakensis	subsculpta
Microcystina	townsendiana malayana conulina		
Xestina	striata leechi		weinkauffiana inflata siamensis
Hemiplecta	sakaya ? pluto		
Ariophanta	kintana		
Trochomorpha	grubaueri	grubaueri kelantanensis	
Satsuma	perakensis		
Chloritis	penangensis malayana wrayi hardouini	malayana	platytropis
Pupisoma			orcella
Amphidromus	perversus perakensis ? melanomma atricallosus	perakensis	? moniliferus
Eulota	similaris	similaris	
Hapalus	jousseaumi		
Prosopeas	tchehelense		
Rhodina	perakensis	mirabilis	
Opeas	gracile		gracile filiforme
Vertigo			samuiana

Gattung	Perak	Kelantan	Samui
Boysidia	palmira	kelantanensis	transitans
Hypselostoma	hungerfordianum	hungerfordianum	striolatum
Phaedusa	filicostata	? filicostata kelantanensis	
Leptopoma	kapayanensis		
Lagochilus	aspirans townsendi swettenhami	rollei	liratulus
Cyclophorus	aurantiacus malayanus tuba	? tuba	malayanus
	semisulcatus ?? borneensis ? expansus	? ? borneensis	diplochilus
Pterocyclus	regelspergeri		
Rhiostoma	? jousseaumi		asiphon housei
Platyrrhapha	lowi	chrysalis	
Cyclotus (Opisthoporus)	penangensis	dautzenbergi bialatus	
Cyclotus (Siphonocyclus)	solutus	solutus sub- solutus	setosus
Pupina	areola lowi	excisa	
	aurula perakensis artata tchehelensis		pallens artata
Coptochilus	sectilabrum		
Hybocystis	elephas		

Gattung	Perak	Kelantan	Samui
Opisthostoma	paulucciae	laidlawi	
Diplommatina	perakense		
	canaliculata	sinulabris	samuiana
	nevilli		
	ventriculus		
Alycaeus	diminuta		
	superba		
	gibbosulus	gibbosulus	
	conformis		
	perakensis	per. altispirus	per. roebeleni
	kapayensis	kelantanensis	
	thieroti		
	diplochilus		
	oligopleuris		
	microdiscus		canaliculatus
parvulus			
microconus			
jousseaumi			
montero-	montero-	monter.	
satiana	satiana	samuiana	

Literatur.

Boettger, Prof. Dr. O., zur Kenntnis der Fauna der mittelmioocänen Schichten von Kosteĵ im Krasso-Szörenyer Komitat II.

Sep. aus Verh. Siebenb. Verein Naturw. 1901 vol. 51.

Der Fundort an der ungarischen Südostbahn im ehemaligen Banat, nicht allzuweit von dem altberühmten Lapugy gelegen, hat sich als eine der reichsten Localitäten des Mittelmioocäns erwiesen. Die vorliegende Arbeit enthält 570 Arien Gastropoden, 1 Pteropoden und 5 Brachiopoden; die ebenso artenreichen Bivalven sind einer späteren Arbeit vorbehalten, die dann auch die

Abbildungen der massenhaften neuen Arten bringen soll. Dabei sind die Lager immer erst zum Theile ausgebeutet. Ueberraschend ist die grosse Anzahl tropischer Formen, welche dem Mittelmeer fehlen und die Bezeichnung „Mediterranschichten“ nicht mehr ganz zutreffend erscheinen lassen. *Conus*, *Ancillaria*, *Mitra*, *Terebra*, *Ranella*, *Cancellaria*, *Pyramidella*, *Triforis*, *Rissoina*, *Tinostoma*, und namentlich die kleinen *Pleurotomiden* sind in einer geradezu überraschenden Anzahl vorhanden. Als neu beschrieben werden: *Conus wagneri* p. 7, — *Trivia selmae* p. 10; — *Erato hörnesi* p. 10; — *Costellaria annae* p. 14; — *Mitra weneri* p. 15; — *Nitidella embryonalis* p. 16; — *Mitrella sophiae* p. 17; — *Nassa dispar* p. 20; — *N. banatica* p. 20; — *N. altera* p. 21; — *N. adae* p. 22; — *Argobuccinum emmae* p. 26; — *Ranella kostejana* p. 27; — *Murex pseuderrinaceus* p. 28; — *Muricidea kostejana* p. 29; — *M. giselae* p. 30; — *Pollia augustae* p. 34; — *P. seraphinae* p. 35; — *Fusus kostejanus* p. 36; — *Cancellaria brandenburgi* p. 38; — *Surcula carolinae* p. 41; — *S. tenerrima* p. 42; — *Drillia rotundicostata* p. 44; — *Dr. etelkae* p. 45; — *Dr. pseudo-sigmoidea* p. 46; — *Donovania miocaenica* p. 47; — *Clathurella amphiodon* p. 49; — *Cl. minnae* p. 50; — *Cl. annamariae* p. 50; — *Cl. compacta* p. 51; — *Cl. henrichi* p. 52; — *Cl. caroli* p. 53; — *Peratotoma parahystrix* p. 53; — *P. microhystrix* p. 54; — *P. theodolindae* p. 55; — *P. vesicalis* p. 56; — *P. herminae* p. 56; — *P. subpurpurea* p. 57; — *P. subaequalis* p. 57; — *P. augustae* p. 58; — *P. alvinae* p. 59; — *P. transiens* p. 59; — *P. ringicula* p. 60; — *P. echinus* p. 60; — *P. unica* p. 61; — *P. evelinae* p. 62; — *P. hildae* p. 62; — *Mangilia brandenburgi* p. 63; — *M. subreticulata* p. 64; — *M. perfragilis* p. 64; — *M. banatica* p. 65; — *M. fuchsi* p. 66; — *M. bittneri* p. 67; — *M. subfoliata* p. 68; — *M. paulae* p. 68; — *M. detmersiana* p. 69; — *M. paucilirata* p. 70; — *M. biconica* p. 71; — *M. sororcula* p. 72; — *M. subaurea* p. 73; — *M. quadrata* p. 73; — *Rhaphitoma sparsa* p. 74; — *Rh. giselae* p. 74; — *Rh. subcylindrata* p. 75; — *Rh. fraterna* p. 76; — *Rh. pseudobrachystoma* p. 77; — *Rh. subvellicata* p. 78; — *Rh. parabrachystoma* p. 79; — *Rh. halavatsi* p. 80; — *Naticina kostejana* p. 82; — *Scalaria kostejana* p. 85; — *Pl. loerentheyi* p. 85; — *Pliciscala bimonilifera* p. 86; — *Pl. transsilvanica* p. 87; — *Aelis trilirata* p. 88; — *Eulima subdepressa* p. 90; — *Eu. emmae* p. 90; — *Eu. jickelii* p. 90; —

Eu. transsilvanica p. 91; — *Eu. halavatsi* p. 92; — *Stilifer aberrans* p. 93; — *Pyramidella digitalis* p. 94; — *P. seminula* p. 95; — *P. similis* p. 96; — *Odostomia pararissoides* p. 97; — *Od. subarenata* p. 97; — *Od. subgibbosa* p. 98; — *Od. bielzi* p. 98; — *Od. vesti* p. 99; — *Od. deubeli* p. 99; — *Od. peregrina* p. 100; — *Od. micropeas* p. 100; — *Od. brusinae* p. 101; — *Od. perrara* p. 101; — *Syrnola werneri* p. 103; — *S. pyramus* p. 104; — *Menestho peculiaris* p. 104; — *M. affinis* p. 105; — *Pyrgulina peraffinis* p. 105; — *P. unica* p. 106; — *Parthenia rara* p. 106; — *P. hungarica* p. 108; — *T. paratrebralis* p. 109; — *P. banatica* p. 111; — *P. theclae* p. 111; *P. lanceiformis* p. 112; — *P. selecta* p. 112; — *P. bimonilifera* p. 113; — *Oscilla miocaenica* p. 113; — *Torinia marthae* p. 115; — *T. berthae* p. 115; — *Discohelix corniculum* p. 116; *Cerithium olgae* p. 117; — *C. evae* p. 118; — *C. banaticum* p. 118; — *Triforis emiliae* p. 122; — *Tr. paulae* p. 122; — *Tr. imperatrix* p. 123; — *Tr. aequilirata* p. 124; — *Tr. clarae* p. 125; — *Tr. eugeniae* p. 125; — *Cerithiopsis irmae* p. 126; — *C. ulricae* p. 126; — *C. johannae* p. 127; — *C. elsae* p. 127; — *C. helenae* p. 128; — *C. opaca* p. 129; — *C. adaelae* p. 129; — *C. norae* p. 131; — *Cerithiella kostejana* p. 132; — *C. christianae* p. 133; — *Sandbergeria densesulcata* p. 134; — *S. cylindrata* p. 134; — *Littorina kostejana* p. 135; — *Lacuna hoernesii* p. 135; — *L. banatica* p. 136; — *Fossarus microstomus* p. 136; — *F. proambiguus* p. 137; — *Rissoa johannae* p. 138; — *Alvania brachia* p. 139; — *A. helenae* p. 140; — *A. giselae* p. 141; — *A. alexandrae* p. 139; — *A. ellae* p. 143; — *Microliotia brandenburgi* p. 144; — *Pseudonoba* (n. gen.) *peculiaris* p. 145; — *Scaliola semperi* p. 146; — *Alaba elata* p. 148; — *Rissoina semidecussata* p. 148; — *R. sororcula* p. 150; — *R. eleonora* p. 150; — *R. neriniformis* p. 151; — *Hydrobia peregrina* p. 152; — *Mathilda praeclara* p. 155; — *M. clara* p. 155; — *Gegania banatica* p. 156; — *Vermetus sexcarinatus* p. 157; — *V. septemcarinatus* p. 158; — *V. semicostatus* p. 158; — *V. circumlobatus* p. 159; — *Narica transsylvanica* p. 161; — *Collonia transsylvanica* p. 163; *C. globuliformis* p. 163; — *Monodonta kimakoviczi* p. 165; — *Gibbula renatae* p. 166; — *Cyclostrema kostejanum* p. 163; — *Tinostoma frequens* p. 167; — *T. fuchsi* p. 168; — *T. auingeri* p. 168; — *T. microdiscus* p. 169; — *Adeorbis semilaevis* p. 171; — *Ad. torniformis* p. 171; — *Propilidium circulare*

p. 173; — *Cocculina miocaenica* p. 174; — *Actaeon subpunctulatus* p. 174; — *A. reussi* p. 175; — *Bulla bitaeniata* p. 177; — *Cylichmya subangusta* p. 178; — *Coleophysis latesulcata* p. 179; — *C. frequens* p. 180; — *Pulsellum miocaenicum* p. 182; — *Megathyris praecursor* p. 184; — *Cestella subcordata* p. 185; — *C. subcuneata* p. 185; — *Crania subrostrata* p. 186.

Knipowitsch, N., Zoologische Ergebnisse der Russischen Expedition nach Spitzbergen. Mollusca & Brachiopoda I. — In: Ann. Mus. Zool. Acad. St. Petersburg 1901 v. 6.

122 Arten und Varietäten, davon neu: *Philine intermedia* t. 19 fig. 34, 35; — *Montacuta spitzbergensis* t. 19 fig. 43—45. Zahlreiche andere Arten sind photographisch abgebildet.

Issel, Raffaële, Osservazioni sopra alcuni animali della fauna termale italiana. — In: Atti Società ligustica Sc. nat. geogr. 1901, v. 12. Mit 2 Tafeln.

Behandelt namentlich die Verbreitung der toskanischen *Melanopsis*, die der Autor, ein Sohn des bekannten Genueser Forschers, sämtlich unter *M. etrusca* Villa vereinigt. Ausserdem sind auch einige Formen von *Neritina*, *Limnaea* und *Bythinia* abgebildet. (Der Autor hat übrigens eben eine zweite grössere Arbeit unter der Feder, welche die gesammte Fauna der mittelitalienischen Thermalquellen behandelt.)

Steusloff, M., xerophile Heliceen im Osten Mecklenburgs. — In: Arch. Mecklenburg 1901, v. 55, p. 176.

Der Autor hat im östlichen Mecklenburg nicht nur *Xer. ericetorum*, *obvia* und *candidula*, sondern auch *intersecta* und *striata* nachgewiesen. Die Bestimmungen der vier ersten ist durch die Untersuchung der Pfeile gesichert.

Eingegangene Zahlungen:

Hocker, F., Rentamtman, Gotha, Mk. 6.—; Bickhardt, C. H., Postsekretär, Frankfurt a. M., Mk. 6.—; Gallenstein, Hans von, K. K. Professor, Görz, Mk. 6.—; Westerlund, Dr. C. A., Ronneby, Mk. 6.—; Ricklefs, Pfarrer, Minsin, Mk. 6.—.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag. von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 28. Juli.

Sept. 17/02

Nachrichtsblatt

der deutschen

Malakozologischen Gesellschaft.

Vierunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von **R. Friedländer & Sohn in Berlin** zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozologie.

Binnenmollusken aus Hinterindien.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

(Fortsetzung.)

2. Neue Arten und Unterarten von Fruhstorfer in Siam gesammelt.

Streptaxis siamensis Pfr.

In mehreren Formen von verschiedenen Fundorten, welche verschiedenen Rassen angehören; keine entspricht dem Pfeiffer'schen Typus.

Subsp. *subbulbulus* n.

Gestalt mehr kuglig, Kantung des vorletzten Umgangs schwächer.

Diam. 9,2, alt. 8,7 mm. (bei senkrechter Axe) oder 9,9:6,6 (aufliegend, also schräg).

Bangkok.

Subsp. *subglobosus* n.

Dem Typus näher, aber auch noch höher und Kante des letzten Umgangs schwächer.

Diam. 9,5, alt. 8,2 (schräg 10:6,7) mm.

Diam. 10, alt. 8 (schräg 11,5:7,8) mm.

Hinlap. Muoklek.

Subsp. *expansilabris* n.

In der Gestalt dem Typus näher stehend. Verjüngung der Lippe am Aussenrand ganz allmählich, so dass von einem Zahn nicht gesprochen werden kann, Spindelzahn zu einer blossen Wulst reduziert, Peristom viel weiter ausgebreitet und verdickt.

Diam. 9,8, alt. 6,5 mm.

Ko-si-tshang.

Auch die von Martens (Ostas. p. 85) erwähnte Form ist nicht typisch; sie zeichnet sich durch die wulstartig abgesetzte Kante der vorletzten Windung aus und wird besser als eigene Rasse abgetrennt, *cingulatus* m.

Die hohen Unterarten leiten zu *Oophana* über, namentlich *subbulbulus* m. Sie beweisen, dass *Oophana* höchstens als Unterabtheilung von *Odontartemon* bestehen kann.

Macrochlamys ochtogyra n. sp.

T. semiobtectae perforata, *conoideo-depressa*, *tenuis*, *pellucida*, *subtiliter striatula*, *nitens*, *luteo-cornea*. *Spira pro genere* sat *conoidea*. Anfr. 8 *convexiusculi*, *lente*

acrescentes, sutura anguste marginata disjuncti, ultimus subcompressus, basi pallidior, medio sat excavatus. Apertura parum obliqua, longe elliptica, valde excisa; peristoma rectum acutum, margo collumellaris superne breviter sed valde reflexus, fere revolutus.

Diam. 31,8, alt. 16, apert. lat. 16,8, long. 12, alt. 12 mm.

Bangkok.

Macrochlamys heptagyra n. sp.

T. semiobtecte perforata, discoidea, pro genere solidula, subtiliter striatula, lineis spiralibus sub lente fortiore vix conspicuis decussatula, valde nitens, flavo-cornea. Spira brevissime conoidea, apice vix emerso. Anfr. 7 lente acrescentes, sutura bene impressa, anguste marginata disjuncti, convexiusculi, ultimus basi convexior. Apertura parum obliqua, elliptica, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margo basalis leviter, collumellaris magis calloso-incrassatus.

Diam. 27,8, alt. 11, apert. 15, long. 9,8, alt. 9,2 mm.

Kanburi.

Macrochlamys brunnea n. sp.

T. rimata, depressa, solidula, subtiliter striatula, nitida, fulvobrunnea. Spira breviter convexa. Anfr. 5¹/₂ convexiusculi, lente acrescentes, sutura modice impressa, anguste marginata disjuncti, ultimus bene convexus. Apertura late elliptica, sat excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris calloso-incrassatus, superne brevissime reflexus.

Diam. 9, alt. 5.

Bangkok, Muoklek, Hinlap.

Durgella siamensis n. sp.

T. rimata, depresso-globosa, tenuis, pellucida, subtilissime striatula, nitens, corneo-flava. Spira brevissime convexa apice obtuso. Anfr. 4 sat celeriter acrescentes,

sutura marginata disjuncti, convexiusculi, ultimus bene convexus, basi inflatulus, ad aperturam peculiariter subcoarctatus. Apertura sat obliqua, subcircularis, sat excisa; peristoma rectum, subobtusum, margo columellaris superne valde reflexus, fere revolutus.

Diam. 9,3, alt. 6,5 mm.

Hab. Muoklek.

Xestina granulosa n. sp.

T. aperte perforata, subgloboso-conoidea, solidula, superne sat ruditer plicato-striata, lineis spiralibus confertis distincte granosa, fulvo-cornea. Spira sat elevata lateribus paullulum convexiusculis. Anfr. 7 modice convexi, ultimus subangulatus, in angulo pallide zonatus, infra angulum denuo corneo-fulvus, tum pallide lutescens, basi sublaevigatus. Apertura valde obliqua, late elliptica, sat excisa; peristoma rectum, acutum, intus albolabiatum, basi subeffusum, margo columellaris calloso-incrassatus.

Diam. 31,8, alt. 21,6, apert. lat. 16,8, long 14,6, alt. 12,2 mm.

? Bangkok.

Der Fundort ist unsicher, da sie Frühstorfer anscheinend nicht selbst gesammelt, sondern in Bangkok erhalten hat. Das todtgesammelte Stück könnte aus dem Genist des Menam, also aus dem Innern stammen, doch ist auch Cambodja nicht ausgeschlossen.

Chloritis siamensis n. sp.

T. sat aperte umbilicata, depressa, sat tenuis, subtiliter striatula, punctis impressis regulariter seriatim dispositis sculpta, parum nitens, pallide cornea. Spira brevissime conoidea apice punctato-granulato. Anfr. $4\frac{1}{2}$ convexiusculi, sutura bene impressa disjuncti, ultimus supra peripheriam obtuse angulatus, basi convexior, circa umbilicum compressus, subangulatus, antice subcontractus,

breviter sed valde deflexus. Apertura diagonalis, cordiformis; peristoma sat late expansum, reflexiusculum, leviter labiatum, marginibus valde approximatis.

Diam. 15,6 alt. 8, apert. lat. 8,7, long. 7, alt. vix 5 mm.

Hab. Muoklek, Kanburi.

Amphidromus kobelti n. sp.

T. sat aperte rimata, ventricoso-oblonga, solidula, subtiliter striatula, roseo-alba, strigis viridibus et olivaceis subtus confertis, sursum magis distantibus et evanescentibus picta. Spira sat elongata lateribus vix convexiusculis, superne nigrotaeniata. Anfr. $7\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus convexior. Apertura parum obliqua, subauriformis; peristoma modice expansum, purpureo-labiatum, marginibus callo modico purpureo junctis, columella substricta, subtus purpurea, sursum albescens.

Diam. 25,7, alt. 44,6, apert. lat. 16,4, long. 22,8 alt.

Hab. Hinlap.

Amphidromus glaucolarynx albicans n. subsp.

Rechts und links, Grundfarbe weiss statt gelblich bis bräunlich. Striemen schon auf dem vorletzten Umgang unterbrochen und in Fleckenreihen aufgelöst, auf dem letzten gehen sie bis zur Peripherie, dann folgt ein helles Band und schliesslich eine breite braune Zone mit weisslichem Spindelfeld. Bei einer anderen Form sind auf dem letzten Umgang nur 2 Fleckenreihen, gar keine Striemen vorhanden, bei einer dritten sind die Fleckenreihen nur auf den obersten Windungen noch erkennbar, im übrigen geschwunden (albinistisch?). Bei *glaucolarynx* typ. sind gleichmässig Striemen bis zur Mündung vorhanden. Die Lippe ist meist purpurbraun, gelegentlich nur der Columellarrand.

Die hübsche Form ist jedenfalls mit *A. glaucolarynx* Dohrn nächst verwandt, aber vielleicht doch artlich zu

trennen. Nur ist mein Vergleichsmaterial von glaucolarynx zur Entscheidung zu schwach.

Plectotropis diplogramme n. sp.

T. sat aperte umbilicata, subturbinata, solidula, leviter plicato-striata, lineis spiralibus microscopicis decussata, opaca, quasi pruinosa, luteo-cornea. Spira sat elevata lateribus convexiusculis. Anfr. $6\frac{1}{2}$ lente accrescentes, ultimus ad peripheriam subangulatus, zona albida utrimque taenia angusta castanea comitata cinctus, antice breviter descendens. Apertura fere diagonalis, rotundato-pentagona; peristoma breviter expansum, sublabiatum, margo columellaris superne sat dilatatus.

Diam. 12, alt. 7,6 mm.	}	Bangkok
„ 12, „ 7,7 „		
„ 12,6 „ 8,1 „	}	Hinlap
„ 12,5 „ 7,7 „		
„ 11,6 „ 7,2 „		
„ 13, „ 8,5 „	}	Muoklek
„ 12,1 „ 7,7 „		

Plectotropis diplogramme albicans n. subsp.

concolor, flavescenti-albida, paullo altior.

Diam. 12,2, alt. 8 mm.

„ 11,8, „ 7,7 „

„ 11, „ 7,2 „

Kanburi, W. Siam.

Anscheinend konstant gewordener Albino.

Eulota (Ganesella) hariola Bens. *carinella* n. subsp.

Nabel etwas offener, Kiel entschiedener, Färbung im Ganzen etwas heller.

Diam. 16,8, alt. 12,1 Siam (Roebelen).

„ 15,7, „ 14,5 Muoklek (Fruhstorfer).

„ 14, „ 12,5 Kanburi „

Von *G. hariola* Bens. aus Barma nur unterartlich zu trennen. Dies ist die echte *Ganesella*, welche nach der Schale höchstwahrscheinlich zu den Eulotiden gehört. Der Name ist dann natürlich für *Satsuma*, die eine *Camaenide* ist, nicht zu verwenden.

Lagochilus pachytilus n. sp.

T. anguste umbilicata, turbinata, solidula, costulis transversis membranaceis sat deciduis sculpta, seriibus setorum longiusculorum 3 cincta, corneofulva, strigis castaneis subinterruptis latiusculis picta. Spira sat elevata, lateribus paullum convexiusculis, apice submucronato acutulo. Anfr. 6 convexi, indistincte biangulati. Apertura sat obliqua, circularis; peristoma subduplex, externum latiuscule expansum, crasse labiatum, internum vix porrectum, superne appressum, leviter excisum.

Diam. 6, alt. 6 mm.

Muoklek.

Lagochilus concavospirum n. sp.

T. sat anguste umbilicata, sat elate turbinata, solidula, transverse striatula, liris elevatis — superne 5 — cincta, ? pallens. Spira valde elevata, lateribus subconcavis, apice obtuso. Anfr. $5\frac{1}{2}$ sat convexi, sutura perprofunde impressa, fere canaliculata disjuncti, ultimus sat distincte angulatus, basi carinulis 6 cinctus, antice paullum descendens. Apertura fere diagonalis, subcircularis; peristoma modice expansum, marginibus continuis, superne leviter excisum et rimatum.

Diam. 4, alt. 4 mm.

Muoklek.

Cyclotus (Siphonocyclus) conoideus n. sp.

T. aperte umbilicata, depresse conoidea, solidula, mediocriter striatula, costulis membranaceis confertis deci-

duis subhirsuta, unicolor fulvo-cornea. Spira pro genere sat elevata. Anfr. $4\frac{1}{2}$ teretes, sutura profunda disjuncti, ultimus longe descendens, antice breviter solutus. Tubulus suturalis brevis, antorsum arcuatus. Apertura sat obliqua, circularis; peristoma continuum, subduplex, internum superne incisum, breviter expansum, externum superne et extus paullo magis expansum.

Diam. 13,6, alt. 8,4 mm.

Hinlap.

Pupina (Tylotoechus) siamensis n. sp.

T. ovato-conica, solidula, laevis, nitens, luteo-cornea. Anfr. $5\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus parum devians, ventre vix applanatus, antice paullum ascendens. Apertura verticalis, circularis; peristoma modice expansum, crasse labiatum, margo externus superne brevissime recedens. Lamella parietalis humilis, subhorizontalis, sat longe intrans; fissura columellaris angusta, parum obliqua, foramen laterale, ovale.

Diam. 5,4, alt. 7,2 mm.

Bangkok.

Wattebledia siamensis n. sp.

T. rimata, ovato-conica, solidula, levissime striatula, nitidula, luteo-viridula. Spira sat elevata lateribus fere strictis apice eroso. Anfr. 5 convexiusculi, sutura submarginata disjuncti. Apertura parum obliqua, ovalis; peristoma continuum, superne appressum, parum expansum, sat labiatum. Margo externus superne et inferne sinuatus, medio linguaeformi-protractus, basalis substrictus cum columellari angulum parum distinctum formans. Operculum calcareum, nucleus subexcentricus spiralis, striis concentricis parum distinctis circumdatus.

Diam. 3,3, alt. 5,8 mm.

Bangkok.

3. Binnenmollusken aus Perak.

Von Herrn Grubauer erwarb die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft eine kleine Suite Land- und Süßwassermollusken aus Perak, welche aus folgenden Arten bestand:

Otesia bijuga (Stol.) eine kleine, flachere Form.

Trochomorpha (Sivella) grubaueri n. sp.

T. late et aperte umbilicata, umbilico $\frac{1}{3}$ diametri adaequante, convexo-depressa, tenuis, subpellucida, leviter plicato-striata, brunnea. Spira pro subgenere sat elevata lateribus convexiusculis. Anfr. 6 modice convexi, lente accrescentes, sutura marginata applanata disjuncti, ultimus carina acuta utrimque bene exserta subcrenulata carinatus. Apertura valde obliqua, trapezoidea; peristoma rectum, acutum, margine columellari leviter incrassato.

Diam. 15, alt. 5,8 mm.

Dies ist wahrscheinlich *Tr. timorensis* Morgan (Bull. Soc. Zool. Fr. X 1885 p. 35, Mlldff. P. Z. S. 1891 p. 334, non Marts.).

Eulota similis (Fér.).

Amphidromus atricallosus Gld.

Amphidromus perakensis Fulton.

J. of Mal. VIII, 1901, t. 9 f. 8—10. Nahe verwandt mit *A. leucoanthus*.

Phaedusa (Pseudonenia) penangensis (Stol.)

Ph. (Pseudonenia) filicostata (Stol.)

Prosopeas tchehelense (Morg.)

Opeas gracile (Hutt.)

Subulina octona (Orb.)

Leptopoma aspirans Bens.

Cyclophorus tuba Sow.

Cyclophorus semisulcatus Pfr.

Cyclophorus expansus Pfr.

Wahrscheinlich eine neue Unterart, doch kann ich den Typus jetzt nicht vergleichen.

Lagochilus townsendi Crosse.

Pterocyclus regelspergeri Morg.

Cyclotus (Siphonocyclus) solutus (Stol.)

Hybocystis elephas Morg.

Coptochilus rectilabrum Gld.

Pupina aureola Stol.

Alycaeus gibbosulus Stol.

Alycaeus conformis Fulton.

Ann. Mag. N. K. (7) IX, 1902, p. 68.

Völlig übereinstimmend mit einem *Orthalycaeus* von der Insel Salang oder Salanga, welchen Martens (Conch. Mitth. II p. 130) als *pyramidalis* Bens. bestimmte, aber nach Fulton von den Originalen dieser Art erheblich abweichend.

Melania episcopalis Lea.

Corbicula malaccana Morg.

Pseudodon chaperi Morg.

Einige Bemerkungen über *Assiminea grayana* und die Molluskenfauna des Furesö's.

Von

A. C. Johansen, M. Sc.

Im Nachrichtenblatt der deutschen Mal. Gesellschaft für September-Oktober 1900 hat Herr Henrik Sell folgende Notiz veröffentlicht:

Assiminea grayana Leach.

Eine neue Art für die Fauna Dänemarks. Von Henrik Sell, Kopenhagen.

Im Monat Juni 1899 empfing ich von einem meiner malakologischen Freunde einige Mollusken, die in der Um-

gegend von Ribe (Jütland) gefunden waren. Unter diesen befand sich *Assiminea grayana* aus den Marschwiesen in der Nähe bei „Ydve hjergum pr. Ribe“.

Es ist nicht ganz korrekt, wenn Herr Sell hier erzählt, dass einer seiner Freunde ihm *Assiminea grayana* schon im Juni 1899 übersandte. Herr Sell wusste nichts von dem Vorhandensein dieser Art in Dänemark, bevor ich in einer Sitzung der „naturhistorische Forening in Kjöbenhavn“ den 30. März 1900 einige Mittheilungen über die westjütländische Molluskenfauna vorlegte und bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal mittheilte, dass *Assiminea grayana* in Westjütland lebte.

Nach der Sitzung sandte Herr Sell die oben erwähnte Mittheilung an das „Nachrichtsblatt“, ohne um meine Erlaubniss zu bitten und ohne mir etwas davon mitzutheilen.

Nachdem ich Herrn Sell darauf aufmerksam gemacht hatte, dass es kein glückliches Verfahren sei, Mittheilungen, die in dänischen wissenschaftlichen Gesellschaften vorgelegt werden, an fremde Zeitschriften zu senden, ja, ohne anzuführen, wer die besagten Mittheilungen gebracht hat, erschien im „Nachrichtsblatt“ für März-April 1901 folgende Notiz:

„Zur gefl. Beachtung!

Die im September-Oktober 1900 mitgetheilte *Assiminea grayana* ist von Herrn A. C. Johansen gefunden.“

Hierdurch erkennt also Herr Sell an, dass er nur aus meinen Mittheilungen weiss, dass *Assiminea* in Dänemark vorhanden ist. Die oben genannten Notizen, deren Inhalt weder grössere noch geringere Bedeutung als die übrigen bisher veröffentlichten Arbeiten des Herrn Sell haben, hätten deshalb passend gespart werden können.

Im „Nachrichtsblatt“ für August-September 1901 publicirte Herr Sell einige Mittheilungen über die Mollusken-

Fauna des Furesö's, und denselben fügt er im Heft von September-Oktober unter anderen folgendes an:

. . . Gleichzeitig brachte ich in Erfahrung, dass meine Forschungsergebnisse von einem Herrn A. C. Johansen in „Videnshæbelige Meddelelser fra den naturhistoriske Forening i Kjöbenhavn“ 1901 veröffentlicht worden sind. Ich möchte in Beziehung hierauf nicht unterlassen mitzutheilen, dass ich besagten Herrn A. C. Johansen meine Forschungsergebnisse erst sehen liess, nach dem er mir sein Wort gegeben hatte, nichts darüber an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Dass er dies trotzdem gethan hat, muss auf einem Irrthum seinerseits beruhen, da ich es Herrn Johansen nicht zutraue, die Arbeiten eines Anderen auf eine derartige nicht zu entschuldigende Art und Weise zu benutzen.

Henrik Sell.

Diese Darstellung muss ich als geradezu unwahrhaftig bezeichnen. Ende des Jahres 1900 überliess Herr Sell mir einige von ihm im Furesö gesammelte Mollusken zur Bearbeitung. Herr Sell, der zu diesem Zeitpunkte immer sehr freundlich gegen mich gestimmt zu sein schien, machte nicht nur keinen Vorbehalt dagegen, dass ich was ich wünschte über diese Mollusken publicirte, sondern er gab dem Anscheine nach mit grosser Bereitwilligkeit seine Erlaubniss dazu, nur mit dem Vorbehalt, dass, wenn ich *Hydrobia ventrosa* erwähnte, die nicht früher lebendig im Furesö gefunden war, ich seinen Namen nennen müsste. Selbstverständlich unterliess ich es nicht in meiner Abhandlung mitzutheilen, dass ich unter den Einsammlungen auch die des Herrn Sell benutzt hätte.

Betrachten wir einen Augenblick, welche Forschungsergebnisse Herr Sell in besagter Abhandlung über die Molluskenfauna des Furesö's veröffentlicht, die im „Nachrichtsblatt“ für August-September 1901 Aufnahme gefunden hat.

Der Inhalt der Abhandlung des Herrn Sell besteht ausser ganz unwesentlichem Stoffe aus folgenden drei Elementen:

1. Eine Mittheilung darüber welche Mollusken im Furesö leben.
2. Eine Angabe der vertikalen Ausbreitung einiger dieser Arten.
3. Eine Mittheilung, dass die Schalen verschiedener Molluskenarten sich in bedeutend grösseren Tiefen finden als die lebendigen Thiere.

Was Punkt 1 betrifft, wird man in meiner Abhandlung von 1899: „Bidrag til vore Ferskvandsmollusken Biologi“ lesen können, dass alle von Herrn Sell angeführten Arten im Furesö vorkommen mit Ausnahme von *Hydrobia ventrosa*, *Pisidium supinum* und *Pisidium subtruncatum*. Diese Arten, die ich, soviel ich weiss, für Herrn Sell bestimmt habe und welche auch aus andern Gegenden Dänemarks wohlbekannt sind, sind also das einzige, was Herr Sell als Neues für die Fauna anführen kann. Dass es Nicht-Fachmännern gegenüber den Anschein haben könnte, als ob sich in Herrn Sells Abhandlung mehr Arten finden, beruht einzig und allein darauf, dass er mehrere zweifelhafte Varietäten als Arten anführt.

Punkt 2 betreffend bemerke ich nur, dass meine Untersuchungen über die vertikale Ausbreitung der Arten im Jahre 1900 abgeschlossen waren, nachdem ich an dem Draken im Furesö mit Dr. Wesenberg-Lund theilgenommen hatte, und nachdem ich das mir von Herrn Sell überlassene Material bearbeitet hatte. Ich machte keineswegs aus meinen Resultaten Herrn Sell gegenüber ein Geheimniss, ich hörte aber nie irgend welche Aeusserung von ihm, dass auch er an der Bestimmung der vertikalen Ausbreitung der Arten gearbeitet hätte, oder dass er wünsche, etwas darüber zu publiciren.

Punkt 3 betreffend, habe ich in einer Sitzung in „Dansk geologisk Forening“ im Dezember 1900 die Aufmerksamkeit auf dieses Phänomen gelenkt. Zu der Zeit hatte ich keine Bemerkung von Herrn Sell gehört, dass ähnliche Beobachtung seinerseits gemacht worden wären. Wie früher erwähnt, wurde Herrn Sells Abhandlung im August-September 1901 veröffentlicht.

Ein kleiner Zug zur Beleuchtung des gentlemanliken Auftretens des Herrn Sell soll noch angeführt werden. Als Herr Sell einen Angriff wie den oben angeführten auf mich gerichtet hat, gab er mir gar keine Nachricht davon. Ich erfuhr es erst, als einer meiner Freunde oder ich selbst durch einen Zufall auf die Sache aufmerksam geworden sind.

Die geographische Verbreitung von *Pomatias septemspiralis* Raz.

Von

Ed. v. Martens.*)

Wenn wir die allgemeineren Angaben in den neueren Hand- und Nachschlagebüchern ansehen, so scheint es, als ob diese Schnecke durch den grössten Theil von Frankreich und über das ganze Gebiet der Alpen verbreitet sei und man glaubt namentlich an letzterem nicht zweifeln zu dürfen, wenn man nachgewiesen findet, dass sie in Savoyen und Ober-Italien, in der französischen und in der Central-Schweiz, in Graubünden, in Ober-Bayern und dem Erzherzogthum Oesterreich, in Tirol, Steiermark, Kärnthen und Krain lebt. Ein anderes Bild der Verbreitung ergibt sich aber, wenn man von den politischen Grenzen der Staaten und Provinzen absieht und die einzelnen Fundorte,

*) Aus: Ber. Ges. naturf. Fr. Berlin 1902. No. 3.

die in der Literatur angegeben sind oder von denen uns Exemplare vorliegen, auf einer geologischen Karte Mitteleuropas aufsucht, z. B. derjenigen der Schweiz von B. Studer und Escher, 2. Ausgabe. Ich habe seit nahezu 50 Jahren mir faunistische Spezialverzeichnisse europäischer Mollusken angesammelt und Vertreter verschiedener Fundorte auch für allgemein verbreitete Arten erst in meiner und meines Vaters Sammlung, später in der öffentlichen des Berliner Museums zusammenzubringen gestrebt, und zuverlässige Anhaltspunkte für die Verbreitung der einzelnen Arten zu gewinnen. Gehen wir zunächst von Westen aus, wo die Art zuerst wissenschaftlich bekannt wurde, so finden wir ein zusammenhängendes Verbreitungsgebiet im schweizerischen und französischen Jura und den südöstlich anhängenden Kreidebildungen des Waadtlandes und Savoyens. Die Art wurde zuerst im Jorat des Waadtlandes von Razoumowsky 1789 beschrieben. Studer fand sie 1778 zwischen Vevay und Villeneuve am Nordufer des Genfer Sees, Charpentier nennt sie gemein im ganzen Kanton de Vaud, ich sammelte sie ebenda bei Montreux und Chillon, Jeffreys fand sie am Mont Salève (Kreideformation) bei Genf 1854 und ich erhielt sie von P. Godet als eine der häufigsten Schnecken bei Neufchâtel. Bei Delsberg im Berner Jura hat sie Andreae (Jahrbuch d. Mal. Gesellsch. 1880, S. 38), gesammelt; ferner sagt Studer 1820 „dem ganzen Jura nach von Neuenburg bis Solothurn“, an welchem letzterem Ort sie neuerdings auch Fürbringer sammelte, und von da erstreckt sie sich noch ein wenig über den Rhein hinüber nach Klein-Kems, Bezirksamt Lörrach in Baden, Süsswasserkalk. Von den Fundorten im Elsass liegen Pfirtt und Belfort auf Juraboden, keiner in den Vogesen. Weiterhin fand ich sie bei Besançon im eigentlichen Jura und sie ward von verschiedenen Sammlern aus den Departements Ain (Locard 1885, als Landschaft

Bresse schon bei Draparnaud angegeben), Côte d'or, sowie aus dem Gebiete der oberen Marne (bei Deujeaux), der oberen Maass bei Mirecourt und Verdun, der oberen Mosel und ihres Zuflusses der Meurthe (bei Nancy) angegeben, alles nach der genannten Uebersichtskarte noch Juraboden. Hieran schliesst sich ihr Vorkommen in Deutsch-Lothringen bei Metz an, aber in die Rheinprovinz geht sie nicht hinein, ebensowenig nach Belgien. Wie weit sie sonst noch in Frankreich ausserhalb des Juragebiets und der Alpen vorkomme, lasse ich zunächst dahin gestellt. Wenn Draparnaud 1805 überhaupt den Norden Frankreichs und Locard das gebirgige nördliche Frankreich als Vaterland der Art angibt, so ist das eben nur von ihrem Wohnsitz, Montpellier und Lyon, aus zu beurtheilen. Immerhin aber möchte ich das Vorkommen an der Nordküste Frankreichs in Abrede stellen, trotz der Angaben von zwei älteren Departementsfaunen, Bouchard für Pas de Calais 1825 und Collard des Chevres für Finisterre 1830, da sie in späteren Spezialverzeichnissen dieser Gegenden nicht mehr angegeben und bezüglich Finisterre von Bourguignat (*Malacologie de la Bretagne* 1860) ausdrücklich bestritten wird. Das angebliche Vorkommen in der Auvergne (Urgebirge und Eruptivgestein), von Moquin Tandon mit Berufung auf Bouillet angeführt, möchte ich bezweifeln, da Bouillet selbst in seinem Catalog der Mollusken der Auvergne 1836 die Art gar nicht nennt. Wenden wir uns nun vom Jura zu den Alpen zurück, so finden wir unsere Art aus der Umgebung der drei wichtigsten Städte Savoyens angegeben, Annecy, Aix und Chambéry, aber die beiden ersteren liegen noch im Gebiete der Kreideformation, Chambéry in dem der Juraformation, in geologischem Zusammenhang mit Genf und dem Waadtland, nicht im Urgebirge der Central-Alpen. Vom Genfer See aus geht unsere Art noch ein Stück weit in das Rhonethal von Wallis hinauf, Charpentier hat sie

von Bex an seine Correspondenten geschickt und ich sammelte sie noch bei S. Maurice, beides auf Juraformation, aber nicht mehr bei Martigny, wo eben Gneiss und Glimmerschiefer nebst carbonischem Gestein an die Rhone herantreten. Weiter aufwärts im Wallis kennen wir *Pomatias* nicht, ebensowenig aber auch in den Kalkalpen des Berner Oberlandes, obgleich da doch schon von vielen Liebhabern gesammelt wurde; auch im Urserenthal und am Brünig fand ich sie nicht und wir müssen bis zum Vierwaldstätter See um sie wieder zu finden; hier kennt sie schon Studer 1820 und Hartmann (Gasteropoden der Schweiz 1840, S. 47) von Kerns in Unterwalden, ich fand sie bei Brunnen 1882. Bourguignat (1862) nennt noch einige zwischenliegende Fundorte am See; hier ist wieder Kreideformation, das Urgebirge beginnt erst oberhalb Altdorf; aber dieses Vierwaldstätter Gebiet hängt betreffs des Vorkommens von *Pomatias* auch nicht mit demjenigen in der französischen Schweiz continuirlich zusammen, denn die Schnecke fehlt nach Th. Studer's ausdrücklicher Angabe (Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern 1884) in der Umgebung von Bern und ist in diesem Kanton auf den Zug des Jura beschränkt. Weiterhin aus der Schweiz sind nur noch zwei Fundorte bekannt geworden, die Maienfelder Furka zwischen Arosa und Davos, nahe der Passhöhe auf Arosaer Seite, von H. Studer-Näf entdeckt, der einzige Fundort in Graubünden nach Am-Stein's zweitem Verzeichniss der Mollusken Graubündens von 1885, S. 83. Dieses ist wohl der höchstgelegene Punkt des Vorkommens dieser Schnecke (Passhöhe 2445 Meter) und hier ist nach der Karte triasischer Dolomit, also auch ein Kalkgestein, wenn auch das Urgebirge nicht ferne. Der letzte Fundort innerhalb der Schweiz ist Mendrisio im äussersten Süden des Kantons Tessin zwischen dem Luganer und dem Comer-See, in den Vorbergen der südlichen Kalkalpen, durch die

ganze Breite der Central-Alpen von den anderen Schweizer Fundorten getrennt.

In den nördlichen Kalk-Alpen tritt nun noch einmal eine Lücke ein, wir kennen unsere Schnecke nicht von Glarus (s. O. Heer, Kanton Glarus 1846), nicht von St. Gallen und Appenzell (Hartmann 1840, v. Martens 1889—90, Ulrich 1892—93), nicht aus dem Lech- und Isar-Gebiet Oberbairns (Held, Clessin, v. Martens) und nicht aus Voralberg und Nord-Tirol (Strobel 1844, Gredler 1856, 1859 u. 1894, Gremblich 1879) und wir müssen in den nördlichen Kalkalpen bis an das Inn-Gebiet gehen, um sie wieder zu finden, bei Tegernsee spärlich, Held 1846—47, ebenda am Albach und ferner Wolfsschlucht bei Fischbach am Inn zwischen Kufstein und Rosenheim, 1 Exemplar v. Martens 1893. Hier beginnt nun wieder ein kontinuierliches Verbreitungsgebiet für unsere Art, das sich über Berchtesgaden, wo sie schon v. Voith (in Sturm's Fauna, Heft IV, 1819, Taf. 3) kennt und ich sie auch 1878 innerhalb der Stadt selbst an einem haushohen Felsenblock zahlreich fand, über das Salzkammergut und Seengebiet Ober-Oestreichs bis Mödling bei Wien (Parreyss 1850, Twrddy 1889) fortsetzt. Wie weit reicht nun aber dieses Verbreitungsgebiet nach Süden? Von Reichenhall aus habe ich diese Schnecke in der Umgebung der Schwarzbergklamm bei Unken gefunden, schon auf österreichischem Boden, nahe der Grenze von Tirol, aber noch im Kalkgebiet, wie schon das Vorkommen der Klammbildung zeigt, und in den Gollinger Oefen, südlich von Salzburg, ebenfalls Kalkboden, aber nicht mehr in dem Fuschthal, das schon zum Urgebirge gehört und von wo auch Sturany 1892 sie nicht aufführt. Südlich vom Erzherzogthum Oestreich folgt Steiermark und von da ist mir nur ein Fundort bekannt geworden, Wörschach, von Ant. Wagner in seiner gründlichen Monographie von *Pomatias* (Denkschriften der Wiener

Akademie LXIV) 1897 angegeben; dieser Ort liegt im oberen Ennsthal, kurz oberhalb des grossen Knies, das dieses Thal nach Norden macht, in der Gruppe der Ennsthaler Alpen, nach Aug. Böhm's Gruppierung von 1887 noch zu den nördlichen Kalkalpen gehörig, aber schon nahe den Tauern. Von diesen kennen wir *Pomatias* ebensowenig als aus dem mittleren Tirol und wir müssen im Osten schon bis Kärnthen südwärts gehen, um wieder *Pomatias* zu finden; hier sagt von Gallenstein 1852 zwar, dass unsere Art überall sehr häufig sei, aber er war in Klagenfurt zu Hause und L. Pfeiffer (Archiv f. Naturgeschichte 1841, S. 225) nennt gelegentlich seiner Reise durch die österreichischen Staaten nach Salzburg nur noch Klagenfurt und das Isonzothal als specielle Fundorte für unsere Art. Ant. Wagner, der in Wien doch Gelegenheit haben musste, über das Vorkommen sich näher zu unterrichten, nennt nach Wörschach in Steiermark gleich Tarvis und Malborget, beide noch südlicher als Klagenfurt und sonst keine anderen Fundorte für Kärnthen. Das Klagenfurter Becken nun liegt nach Böhm's vorgenannter Eintheilung zwischen den Norischen Alpen im Norden und den Karnischen Alpen im Süden, erstere zu den Central-, letztere zu den südlichen Kalk-Alpen gehörig; Tarvis und Malborget aber ganz im Gebiet der Karnischen Alpen. Wir haben also hier das Resultat, dass nach den bis jetzt bekannt gewordenen Fundorten zu schliessen, im Salzkammergut, Steiermark und Kärnthen unsere Art zwar Fundorte in den nördlichen und den südlichen Kalk-Alpen bis dicht heran an die Central-Alpen, aber keine speciell konstatirten in diesen selbst hat. Dasselbe ist noch deutlicher für Tirol der Fall; wir haben schon gesehen, dass sie in Nord-Tirol fehlt und Gredler beginnt in seiner ausführlichen Arbeit über Tirols Land- und Süsswasser-Conchylien 1856 die Aufzählung der Fundorte in Süd-Tirol, von Norden nach

Süden fortschreitend mit dem Fleimsthal und Lavis, nördlich von Trient, also der Gegend der Dolomiten, und sagt in der mehr übersichtlichen Zusammenstellung von 1894 kurzweg „in Süd-Tirol, soweit die welsche Zunge, richtiger die Kalkregion reicht“. Im Porphyrgelände Bozens fehlt sie wohl sicher, denn sonst müsste Gredler sie gefunden haben.

An der Nordseite der Alpen hatten wir es nur mit einer Art zu thun, die Exemplare aus dem französischen und Schweizer Jura, von den Ufern des Genfer- und Vierwaldstätter-Sees, aus Oberbayern und dem Erzherzogthum Oestreich werden von den Conchyliologen bis jetzt einstimmig, in letzter Instanz noch von Ant. Wagner als eine und dieselbe Art betrachtet (mit einziger Ausnahme einer Form von zwei Fundorten aus dem Seengebiet Ober-Oestreichs und Ober-Steiermarks, welche er als Varietät *Hüttneri* des südalpinischen *Pomatias Henricae* aufführt), aber an der Südseite der Alpen differenzirt sich die Gattung *Pomatias* in verschiedene, zum Theil erst in neuester Zeit schärfer unterschiedene Arten und setzt sich mit solchen in das südlichste Frankreich, Italien und die Balkan-Halbinsel fort. Es ist daher bei etwas älteren Angaben aus den südlichen Kalk-Alpen Vorsicht nöthig, ob unter dem Namen *Cyclostoma maculatum* auch wirklich unser jetziger *Pomatias septemspiralis* gemeint sei, es scheint aber doch in vielen Fällen wirklich der Fall zu sein; Ant. Wagner sagt darüber: „an den südlichen und östlichen Grenzen des Verbreitungsgebietes der typischen Form, also in Nord-Italien und Tirol einerseits, Krain, Süd-Steiermark, Kroatien und Bosnien andererseits, treten Formen auf, welche auffallender vom Typus abweichen und unter Berücksichtigung der geographischen Verbreitung als Varietäten aufgefasst werden können“.

Für unsern Ueberblick handelt es sich wesentlich nur noch darum, wie sich *Pomatias* in den südlichen Kalk-

Alpen gegen das Urgebirge der Central-Alpen abgrenzt, sei es *septemspiralis* selbst, sei es eine sehr nahe stehende Art, und zwar nur in Italien, da dieses Verhalten innerhalb der österreichischen Monarchie schon besprochen ist. Wenn wir von den deutlich verschiedenen Arten im Gebiete der See-Alpen und den nördlichsten Apenninen absehen, ist der westlichste mir bekannte Fundort in Ober-Italien Varese zwischen dem Lago Maggiore und Comer-See (mein Vater 1840), wo eben die Kalkformation beginnt im Gegensatz zu dem sog. Urgebirge, das am grösseren Theil der Ufer des Lago Maggiore, namentlich dessen mehr besuchten westlichen und nördlichen herrscht; von da zieht sich die Verbreitung über die Kalkfelsen am Luganer- und Comer-See (Porro 1838, Villa und manche andere Sammler) dann über Bergamo, die Seen von Iseo und Idro (Adami, Pini) und Val de Non (de Betta 1888) zum Garda-See, wo es sich an das Vorkommen in Süd-Tirol anschliesst, ferner über Bassano bis zum Friaul (G. v. Martens 1824, Brumati 1838), wo es sich an Krain und Kärnthen anschliesst, alles Kalk-Alpen. Im Veltlin dagegen habe ich sie nicht gefunden und auch nicht im Tessinthal zwischen Gotthard und Lago Maggiore, und meines Wissens auch kein Anderer; beide gehören eben schon zum Urgebirge.

Das Resultat dieser Durchmusterung der Fundorte ist also, dass *Pomatias septemspiralis* an der Nordseite der Alpen drei von einander getrennte Verbreitungsbezirke hat, 1) den französischen und Schweizer Jura in weiter Ausdehnung mit den anstossenden Kreide- und Tertiärgebieten, hydrographisch zu Rhone, Rhein und Seine gehörig, 2) das Kreidegebiet an der südlichen Hälfte des Vierwaldstätter-Sees und 3) die östlichen Kalk-Alpen vom Gebiet des untern Inn an bis Wien, dagegen in den südlichen Kalk-Alpen ein zusammenhängendes Gebiet östlich von Lago Maggiore

beginnend und bis Krain (und in einer Varietät nach A. Wagner bis Agram) fortgesetzt, dass aber dazwischen ein mehr oder weniger breiter Gürtel der Central-Alpen liegt, in welchem noch kein Fundort für dasselbe nachgewiesen ist, wenn man nicht etwa den einen isolirten in Graubünden noch dahin rechnen will.

Betreffs der absoluten Meereshöhe liegt die Thalsole oder Seefläche der meisten im Schweizer Jura und an der Nordseite der Alpen angegebenen Fundorte zwischen 400 und 500 Meter, man kann aber für das wirkliche Vorkommen dieser an den Felsen lebenden Schnecke immer noch 100 bis 200 Meter hinzufügen. Abgesehen von dem ganz isolirten in Graubünden ist der höchste in den nördlichen Kalk-Alpen, den ich speciell constatiren kann, die Schwarzbergklamm bei Unken, 806 Meter. Kelheim liegt etwa 380 Meter hoch. In den südlichen Kalk-Alpen beginnt die Schnecke bei etwa 1000 Meter (Fleimsersthal) und geht bis 69 Meter (Höhe des Garda-Sees) herunter.

So nach den bisher bekannt gewordenen Fundortsangaben. Weitere Funde mögen allerdings die Grenzen noch etwas verschieben und ich möchte es nicht für so sehr unwahrscheinlich halten, dass auch noch an einer und der andern Stelle der Central-Alpen unsere Schnecke gefunden werden sollte. Jede Art sucht sich eben auszubreiten so weit sie kann, und besonders günstige anderweitige Bedingungen mögen die ungünstige der geognostischen Bodenbeschaffenheit hier und da compensiren können: auch müssen wir zugeben, dass von den zu den Central-Alpen gehörenden Gegenden noch verhältnissmässig weniger Specialverzeichnisse der sie bewohnenden Conchylien existiren, als von den nördlicheren und südlicheren Gegenden, wahrscheinlich eben, weil sie durch geringern Reichthum weniger dazu aufgefordert haben. Im Allgemeinen sind aber die Alpen in ihrer ganzen Ausdehnung schon so

vielfach von Conchyliologen durchforscht worden, dass die angegebene Gruppierung des Vorkommens unserer Art im Grossen und Ganzen sich bewähren dürfte, wenn auch mit einzelnen Verschiebungen der Grenzen.

Eine gewisse Analogie in ihrer Verbreitung innerhalb Mittel-Europas bildet die andere bekanntere *Cyclostomide* *Cyclostoma elegans*, indem sie auch, wesentlich eine süd-europäische Schnecke, von Westen und von Osten, in den Kern von Mittel-Europa eingreift, von Frankreich her über das mittlere Rheinthal und Hessen bis zur Unstrutmündung bei Naumburg und von Südosten her bis in die Umgegend von Wien; nur ist hier der wesentliche Unterschied, dass *Cyclostoma elegans* keine Gebirgs- und Felsenschnecke ist, vielmehr kultivirten Boden liebt, sich daher weiter im Nordwesten ausdehnt bis England, weniger in den Alpen selbst, und vielleicht erst durch den Weinbau nach Deutschland gekommen ist. Eine andere Analogie, als Felsenschnecke der nördlichen und der südlichen Kalkalpen, mit Ausschluss der centralen, liefert *Helix (Campylaea) Presli* F. J. Schmidt, nur mit dem Unterschied, dass diese nur in dem östlichen Theil der Alpen vorkommt, westlich bis zum oberen Lech, vgl. darüber diese Sitzungsberichte 1895, S. 161, 162.

Noch ist aber ein Fundort von *Pomatias septemspiralis* zu erwähnen, der am meisten isolirte und nördlichste. Kelheim an der Donau nahe ihrer grössten nördlichen Ausbiegung oberhalb Regensburg, etwa 135 Kilometer von dem nächsten bekannten Fundort Tegernsee entfernt und durch die bairische Molasse-Hochebene davon getrennt, ebenso durch den ganzen schwäbischen Jura und südlichen Schwarzwald mehr als doppelt so weit von ihrem nächsten Vorkommen im Schweizer Jura, aber auch auf Jurakalk. Hier fand sie 1818 mein Vater, als er mit dem „Ulmer Schiff“ von Ulm nach Wien fuhr und die Schiffer nach

Passirung der Stromenge an der ersten zugänglichen Stelle des nördlichen Ufers landeten, einer früheren Einsiedelei, späteren Kneipe und zwar fand er dieselbe in Gesellschaft verschiedener seltener Felsenpflanzen auf dem Felsenboden, zunächst an einem Moose, *Hedwigia*, sitzend (Georg v. Martens Reise nach Venedig 1824, Bd. I, S. 94). Später hat sie Clessin wieder daselbst gefunden. Es würde der Mühe wert sein, die benachbarten Gegenden des fränkischen Jura daraufhin zu durchforschen, ob sie hier noch weiter verbreitet sei; darauf deutet vielleicht eine Angabe Held's im Jahresbericht der Münchener Polytechnischen Schule von 1846—47. S. 22, dass er sie bei Regensburg an Felsen hie und da häufig gefunden habe; aber da Clessin, der selbst einige Zeit in Regensburg wohnte, nur Kelheim nicht Regensburg als Fundort nennt, kann es auch sein, dass Held denselben Fundort meint und nur unbestimmt nach der grösseren Stadt als „bei Regensburg“ bezeichnet; an den Felsen der Walhalla fand ich sie bei zweimaligem Besuche nicht. Es giebt manche Beispiele, dass Landschnecken des Alpengebiets so gut wie Pflanzen durch die Flüsse in die Ebene hinaus verbreitet wurden. So ist *Helix villosa* durch die Iller bis Wiblingen bei Ulm und durch den Lech nach Augsburg verbreitet worden, überschreitet aber nirgends die Donau nach Norden, da diese eben wie eine Dachrinne für das Herabschwemmen die Grenze bildet und *Helix silvatica* var. *montana* aus Bern und dem Schweizer Jura ist durch Aar und Rhein in dem Ufergebüsch am Rheinufer unweit Karlsruhe in Baden angesiedelt worden. Für *Pomatias* ist diese Erklärung aber nicht statthaft, denn gerade im Flussgebiet der Iller und des Lechs, den Flüssen, die oberhalb Kelheim von Süden in die Donau münden, fehlt diese Schnecke, wie wir oben gesehen haben, und der Inn, in dessen Gebiet sie sich findet, mündet weit unterhalb davon. Es scheint öfters vorzukommen, dass

einzelne Schneckenarten einen vorgeschobenen Posten mehr oder weniger weit von ihrem sonstigen Verbreitungsgebiet, wohin sie mehr oder weniger wahrscheinlich durch Zufall gekommen, viele Jahre hindurch behaupten, ohne sich daselbst weiter auszubreiten; so habe ich 1886 *Helix rupestris* am Kitzelberg unweit Hirschberg in Schlesien, *Clausilia ornata* und *Helix faustina* an bestimmten Stellen der Grafschaft Glatz gerade da angetroffen, wie sie schon Scholtz 1843 und 1852 angegeben. *Clausilia itala* var. *brauni* 1873 an den Mauern der ehemals Babo'schen Weinberge, wo sie schon seit 1836 durch Alex. Braun bekannt war, *Helix Preslii* bei Steg im oberen Lechthal 1892, wo sie 1877 von Clessin angegeben, und in all diesen Fällen mich vergeblich bemüht, sie auch an anderen benachbarten, anscheinend ebenso günstigen Orten zu finden. Ein sehr auffallendes Beispiel, wie der Zufall sein Spiel treiben kann, bietet *Helix cingulata* auf dem Staffelstein zwischen Coburg und Bamberg; seit 1880 (Malakozoologische Blätter, neue Folge, Band II 1880, Seite 203) wusste man, dass diese sonst südalpinische Schnecke dort vorkommt, ich besuchte deshalb 1892 diesen Ort, fand sie auch richtig, darunter auch manche junge, wahrscheinlich einjährige, lebende Exemplare, an einer Stelle, wo der Fels am steilsten über das Main-Thal emporragt, unterhalb des Kreuzes und der Aussichtstafel, und überzeugte mich, dass es die wirkliche *cingulata* aus den südlichen Kalkalpen und nicht die auch in Oberbaiern vorkommende *H. Preslii* sei; vergeblich gab ich mir Mühe, sie auch anderswo am Aufstieg und im Umkreis des Felsens zu finden; auf briefliche Anfrage gab mir dann Dr. Funck in Bamberg die Auskunft, dass er sie vor Jahren in Süd-Tirol für einen Freund gesammelt, dann gänzlich vergessen und im Jahr darauf bei einer Excursion auf den Staffelstein in einer Schachtel wiedergefunden habe, die er zum Käfersammeln mitgenommen hatte; er warf

die noch lebenden Schnecken weg, um Raum für seine Käfer zu machen und seitdem lebt und vermehrt sich diese Schnecke der schroffen Felswände an der einen ihr passenden Stelle des Staffelsteins, nahezu 400 km von ihrem nächsten natürlichen Fundorte (Bozen) entfernt.

Diagnosen neuer Naniniden aus Hinterindien.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

1. *Bensonia (Oxytes) laotica* n. sp.

T. latiuscule umbilicata, umbilico $\frac{1}{6}$ diametri adaequante, depresso-conoidea, tenuis, superne confertim sed distincte costulata, lineis spiralibus minutis decussata, opaca, basi subtiliter plicato-striata, nitens, luteo-cornea. Spira sat elevata, subregulariter conica. Anfr. 6 modice convexi, sutura sat impressa disjuncti, ultimus ad peripheriam carina obtusa sed bene exserta carinatus, pone carinam interdum zona angusta pallide brunnea ornatus. Apertura sat obliqua, late elliptica, modice excisa; peristoma rectum, obtusum, ad umbilicum paullo dilatatum, vix reflexiusculum.

Diam. 31,5, alt. 20, apert. lat. 15,5, long. 13,7, alt. 12 mm.

Laos (Roebelen).

2. *Xestina cardiostoma* n. sp.

T. perforata, globoso-conica solida, superne confertim costulata et lineis spiralibus decussata, ?corneo-brunnea. Spira sat elevata, semiglobosa, apice acutulo. Anfr. $6\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus convexior, medio subangulatus, antice breviter descendens, basi subglabratus, pallescens. Apertura valde obliqua, cordiformis, modice excisa; peristoma rectum, obtusum, sat incrassatum, margo columellaris crassus, superne breviter reflexus.

Diam. 26, alt. 19,3, apert. lat. 14,7, long. 14,7, alt. 9,7 mm.
? Kambodja (Fruhstorfer).

3. *Xestina tongkingensis* n. sp.

T. sat aperte umbilicata, conoideo-depressa, tenuis, pellucida, superne sat distincte plicato-striata, nitens, pallide straminea. Spira breviter conoidea apice obtuso. Anfr. 6 convexiusculi, ultimus ad peripheriam angulatus, basi laevigatus. Apertura sat obliqua, elliptica, sat excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne breviter reflexus.

Diam. 26,4, alt. 15,4 mm.

Tuyenkwan, Tongking (Fruhstorfer).

Zur Systematik der Gattung *Solaropsis*.

Von

H. v. Jhering.

Ein besonderer Zufall hat es gefügt, dass bald nach Veröffentlichung meiner Abhandlung über die Gattung *Solaropsis*¹⁾ ein weiterer Beitrag über dieselbe Gattung von Wiegmann²⁾ veröffentlicht wurde. Die einzige in der Literatur enthaltene Angabe, welche einen glatten Kiefer angab, hat sich als falsch erwiesen. Meine eigenen Untersuchungen beziehen sich auf *Solaropsis feisthameli* Hupé und *Psadara derbyi* Jh. Der Kiefer ist bei beiden odontognath, die Radula, deren Formel bei *S. feisthameli* 15—41—1—41—15 oder 56—1—56, bei *Psadara* 28—1—28

¹⁾ „Os caracaes do genero *Solaropsis*“ von H. von Jhering. *Revista do Museu Paulista* IV p. 539—549. (Der Band ist veröffentlicht am 28. Juli 1900.)

²⁾ „Anatomische Untersuchung von *Solaropsis*“ von Fritz Wiegmann. *Nachrichtenblatt* XXXII (1900) p. 178—184 (November-Dezember 1900).

ist, hat bei der untersuchten Solaropsis durchweg ein-
spitzige Zähne, während dieselben bei Psadara Seitenspitzen
haben. Der Geschlechtsapparat der untersuchten Solaropsis
hat am langen Blasenstiel ein hoch oben angebrachtes
langes Divertikel, am männlichen Theile einen starken
Epiphallus und ein wohl entwickeltes Flagellum. Ich habe
daher Solaropsis zu den Epiphallologona gestellt, jedoch mit
dem Bemerken, dass ich diese systematische Gruppierung
nur als eine provisorische ansehe, da Solaropsis des Blasen-
divertikels wegen sich nur gezwungen in die genannte
Gruppe einreihen lässt.

Die Abhandlung von Wiegmann ergänzt meine Dar-
stellung in sofern in bemerkenswerther Weise, als sie die
bereits durch meine Untersuchung dargethane erhebliche
Variabilität der anatomischen Charactere noch weiter be-
legt. Ohne Zweifel stimmt der Genitalapparat von Solaropsis
heliaca mit demjenigen von *S. feisthameli* in allen wesent-
lichen Punkten überein, denn die geringe Entwicklung von
Epiphallus und Flagellum erklärt sich bei dem einzigen
untersuchten Thiere jedenfalls durch unvollkommene Ent-
wicklung des Genitalapparates, welcher überhaupt, wie
auch meine Erfahrung an *Psadara* lehrt, bei *Solaropsis*
erst spät zu seiner vollen Ausbildung gelangt.

S. Paulo, 30. November 1900.

Diagnose einer neuen *Achatina*.

Von

Dr. O. v. Möllendorff & Dr. W. Kobelt.

Achatina erlangeri Mlldff. & Kobelt.

T. imperforata, conoideo-ventricosoblonga, solidis-
sima, ponderosa, indistincte plicato-striatula, fere laevigata,
nitidula, alba. Spira fere exacte conica apice acutulo,

glabro, hyalino. Anfr. $7\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus magnus, spiram multo superans, bene convexus. Apertura fere verticalis, subauriformis, basi subeffusa; peristoma rectum, obtusum, columella, sat torta, basi oblique valde truncata.

Diam. 68, alt. 122,5, apert. lat. 41, long. 65,5, alt. 60 mm.

Von Freiherrn C. v. Erlanger am Fluss Wabbi, Gallaland, und Ganale, Somaliland, gesammelt.

Literatur.

Lo Bianco, Dr. S., Notizie biologiche riguardanti specialmente il periodo di maturita sessuale degli animali del golfo di Napoli. — In: Mitth. zool. Station Neapel 1899, v. XIII, 4.

Ich mache auf diese wichtige Arbeit, welche über die Fortpflanzung zahlreicher Molluskenarten im Golfe von Neapel, und auch über deren lokale Verbreitung, die aus langjährigen Beobachtungen gewonnenen Resultate enthält, hier noch nachträglich aufmerksam, da sie mir bei ihrem Erscheinen entgangen war. Sie bringt übrigens auch hochinteressante Angaben über den Fischfang.

Annalen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums Wien 1901, vol. 16, Heft 3 u. 4.

p. 63. Wagner, Dr. A., neue Formen und Fundorte des Genus Pomatias Stud. — Neu: *P. gracilis* var. *gracillima* aus dem südlichen Welebit; — *P. roseoli* aus der Herzegovina.

„ 65. Sturany, Dr. R., Diagnosen neuer Landschnecken aus der Hercegowina. Neu: *Campylaea apfelbecki*, eine *C. phalerata* ohne Spiralskulptur; — *C. pentheri*, ein interessanter Ausläufer der *setosa*-Gruppe; — *Xerophila rhabdota*; — *Medora matulici* von Trebinje.

„ 68. Sturany, Dr. R., neue Inselformen dalmatinischer Landschnecken. — (*Campylaea insolita* var. *lagostana* fig. 1; — *Chondrula brusnicensis* fig. 2; — *Ch. pelagosana* fig. 3, 4.)

„ 60. Sturany, Dr. R., über eine neue *Ennea* aus Südafrika (*E. premnodes* fig. 5).

Proceedings of the Malacological Society of London, v. 5,
No. 2.

- p. 113. Pace, S., Contributions to the Study of the Columbelloidea.
No. I. (Cont.)
- „ 160. Webb, W. M., Land-Shellshells as Models of Ancient Peruvian
Pottery.
- „ 162. Smith, Edg. A., on the supposed Similarity between the Mol-
lusca of the Arctic and the Antarctic Regions. Presidential
Address. — Nach dem Challenger sollen 11 Arten den beiden
Polarregionen gemeinsam sein. Smith und Watson haben die
Typen einer Revision unterzogen. Bei sechs bleiben sie in
Zweifel über die Richtigkeit der Bestimmung, die fünf anderen
sind mehr oder minder ausgesprochene Kosmopoliten oder
Tiefseearten, die auch im Tiefwasser der Tropen vorkommen.
Auch die Uebereinstimmung der Gattungen, wie sie Pfeffer
hervorhebt, findet Smith erheblich übertrieben.
- „ 167. Smith, Edg. A., Note on *Cypraea microdon* Gray.
- „ 169. — —, Description of *Achatina machachensis* n. sp.
from Basutoland (mit Figur).
- „ 170. Smith, Edg. A., on *Corona pfeifferi* var. *gracilis* n. from S. E.
Columbia (mit Figur).
- „ 171. Shoptland, Commander E. R., List of Marine Shells collected
in the neighbourhood of Aden between 1892 and 1891.
- „ 180. Kennard, A. S., and B. B. Woodward, on the non-marine
Mollusca from the Holocene Deposits at London Wall and
Westminster.

The Journal of Conchology, v. 10, No. 7.

- p. 193. Marshall, J. T., Additions to British Conchology (Cont.)
- „ 194. Swanton, E. W., South African Notes. In Durban und Maritz-
burg sind conchologische Lokalmuseen, ersteres von Mr. Queckett,
letzteres von Mr. Burnup geleitet. — *Helix pisana* ist bei Cap-
stadt sehr häufig.
- „ 196. Newton, R. Bullen, on the adoption of Rovereto's *Cypriniadea*
for *Arctica* of Schumacher.
- „ 197. Hoyle, W. E., British Cephalopoda; their Nomenclature and
Identification.
- „ 208. Collier, Edward, the section *Placostylus* of the Genus *Bulimus*.

p. 214. Hoyle, W. E., two points in Nomenclature.

217. Adams, L. E., the Census of the British Land- and Freshwater-Mollusca.

Dall, W. H., Illustrations and Descriptions of new, unfigured or imperfectly known shells, chiefly american, in the U. S. National Museum. — In: P. U. St. Nat. Museum, v. 24 p. 499—566 pl. 27—40.

Völlig neu sind: *Conus stimpsoni* p. 503 t. 29 fig. 7, Key West. — *Daphnella eugrammata*, p. 503 t. 29 fig. 3; — *Actaeon* (*Microglyphis*) *breviculus* p. 512; — *Toledonia* (n. gen.) *perplexa* p. 512, Magellanstrasse; — *Pleurotoma* (*Antiphanes*) *piona* p. 514, Alaska; *thalaea* p. 514, Californien; *santarosana* p. 515; Californien; — *Pleurotoma callicesta* p. 515, Acapulco; — *Volutopsius trophonius* p. 527; — *V. kobelti* p. 528 t. 35 fig. 2, Beringsmeer; — *Antistreptus* (n. gen.) *magellanicus* p. 532, ähnlich *Anachis*, aber linksgewunden mit rechtsgewundenem Nucleus, Magellanstrasse; — *Trophon pelecatus* p. 535 Patagonien; — *Boretrophon maclaini* p. 538, Grönland; — *B.* (*Actinotrophon*) *kamtschatkanus* p. 541, Kamtschatka; — *B.* (*A.*) *smithi* p. 542, Kalifornien; — *B. peregrinus* p. 543, Kalifornien; — *B. beringi* p. 544, Beringsmeer; — *B. pacificus* p. 544, Beringsmeer; — *B. tripherus* p. 545, Küste von Nordwestamerika; — *B. alaskanus* p. 545, Alaska; — *B. mazatlanicus* p. 546, Mazatlan; — *B. panamensis* p. 546, Panama; — *B. avalonensis* p. 546, Avalon bei Sta. Barbara; mit var. ? *eucymatus*, p. 547; — *B. rotundatus* p. 547, Beringsmeer; — (*Austrotrophon*) *pinnatus* p. 549, Unterkalifornien; — *Typhis martyria* p. 550, Golf von Kalifornien; — *Litorina atkana* p. 551 t. 39 fig. 11, Aleuten; — *Solariella carlotta* p. 553, Queen Charlotte Island; — *Ganesa* (?) *panamensis* p. 554, Panama; — *Lepidopleurus mesogonus* p. 555, Queen Charlotte Island; — *L. halistreptus* p. 556, Acapulco; — *L. luridus* p. 556, Panama; — *L. farallonis* p. 557, Farallones bei San Francisco; — *Jschnochiton stearnsii* p. 557, ebenda; — *J. sarcosus* p. 558, Niederkalifornien; — *Crenella megas* p. 559, Panama; — *Limopsis panamensis* p. 559, Panama; — *Cetocoeloccha scapha* p. 501, Panama; — *Terebratella hemphilli* p. 561 t. 40 fig. 8—10, Pliocän von Sta. Barbara; — *Crania patagonica* p. 562, Patagonien.

Martini & Chemnitz, Conchylien Cabinet, Neue Ausgabe.

- Lfg. 465. Vermetidae, von S. Clessin. Enthält Abbildungen von Vermeten und Caecum, und Text von Siliquaridae. Keine n. sp.
„ 466. Helicidae, von Kobelt. Zum erstenmal abgebildet *Nanina rollei* Mlldff. t. 266 fig. 1—3.
„ 467 & 68. *Buliminus*, von Kobelt. Keine neue Art.
„ 469. *Pneumonopoma taenioglossa*, neue Folge. Von Kobelt. Enthält *Leptopoma* No. 1—54. Keine neue Art.
„ 470. *Buliminus*, von Kobelt. Zum erstenmal abgebildet sind: *Bul. glandula* var. *camarota* Mlldff. t. 126 fig. 19, 20; — *thraustus* Mlldff. t. 126 fig. 21, 22; — *tenggericus* Mlldff. t. 126 fig. 25, 26, sämmtlich von Java; — *colonus* var. *tumidus* t. 126 fig. 23, 24. Neu Guinea. — *Ena nevilliana* Theob. t. 128 fig. 1, 2; — *Ovella dahamisensis* E. A. Smith t. 126 fig. 9—11; — *O. homhilensis* E. A. Smith t. 126 fig. 30—32, beide von Sokotra; — *Cerastus bambuseti* Mrts. mit var. *ukingensis* n. t. 127 fig. 1—5, aus Deutsch-Ostafrika; — *Cer. Schweinfurthi* Martens mit var. *menahensis* n. t. 127 fig. 19—23, aus Südarabien; — *Mastus robustus* Naegele t. 128 fig. 14, 15, aus Vorderasien; — *Ena prillwitzii* Mlldff. t. 128 fig. 16, 17, aus Java; — *B. scalaris* Naegele t. 128 fig. 18, 19, aus Vorderasien.
„ 471. *Pleurotomaria*, von Schmalz (Schluss). — Eulimidae, von Clessin (Schluss); — Vermetidae, von Clessin; — Neu: *Turbonilla adamsii* t. 41 fig. 1; — *dunkerii* t. 41 fig. 3; — *lanceolata* t. 41 fig. 4; — *semiglabra* t. 41 fig. 5; — *verkrüzeni* t. 41 fig. 6

Eingegangene Zahlungen:

L. Schmidt, Gotha, Mk. 6.—

R. Friedländer & Sohn, Berlin N. W. 6.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Das Tierreich.

Eine Zusammenstellung und Kennzeichnung der rezenten Tierformen.

Herausgegeben von der Kgl. Preuss. Akademie der Wissenschaften

Generalredakteur: Fr. E. Schulze.

Lieferung 16: **Mollusca** (Red.: **W. Kobelt**).

Cyclophoridae, bearbeitet von **W. Kobelt** (Schwanheim).

Ein Band von 701 Seiten, Lex.-Oktav, mit 110 Textabbildungen und 1 Landkarte.

— Preis 42 Mark. —

Für Subscribenten, welche sich zur Abnahme aller innerhalb 5 Jahren erscheinenden Lieferungen verpflichten, ermässigt sich der Preis auf **32 Mark.**

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M. Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 5. September.

Recd. nov. 2,

Nachrichtenblatt

der deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft.

Vierunddreissigster Jahrgang.

Abonnementspreis: Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel zweimonatlich.

Briefe wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

Bestellungen (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab), **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Ältere Jahrgänge des Nachrichtenblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen).

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heyemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Binnenmollusken aus Niederländisch Indien.

Von

Dr. O. v. Möllendorff.

1. Obi-Inseln.

Von der Obi-Gruppe, südlich von Halmahera, mit der Hauptinsel Ombirah, waren bisher, wenigstens mit sicherer Fundortsangabe, nur wenige Schnecken bekannt. Bei der starken Spezialisierung, welche die Fauna der malayischen Inselwelt aufweist, konnte es daher nicht Wunders nehmen, wenn die Aufsammlungen von Waterstraat, die mir H. Rolle zur Bearbeitung mittheilte, eine

Reihe von ausgezeichneten Novitäten enthielten, Bei einer Anzahl hatte Herr Rolle die Neuheit bereits festgestellt und ihnen Manuskriptnamen beigelegt, welche nachstehend mitgetheilt werden.

Macrochlamys obiana Rolle n. sp.

T. anguste umbilicata, subconoideo-depressa, tenuis, pellucida, fere laevigata, flavescens. Spira brevissime conoidea. Anfr. $4\frac{1}{2}$ lente accrescentes, convexiusculi, sutura sat late marginata appressa disjuncti, ultimus supra peripheriam vix subangulatus, basi bene convexus. Apertura modice obliqua, elliptica, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne breviter sed sat late reflexus.

Diam: 9,6, alt. 4,6 mm.

Otesia (Coneuplecta) taeniolata Mlldff. n. sp.

T. rimata, turrito-conica, subtiliter striatula, sericina, pallide flavescens, taenia fulva interdum evanescente picta. Spira valde elevata, subregulariter conica apice obtusulo. Anfr. $6\frac{1}{4}$ convexi, lente accrescentes. Apertura vix obliqua, elliptica, modice excisa; peristoma rectum, acutum, intus validiuscule limbatum, columella subrecta, calloso-incrassata, superne nodulifera.

Diam. 4,6, alt. 4,6 mm.

Durch die innere Lippe von den mir bekannten Coneuplecta-Arten sehr abweichend, doch weiss ich sie zunächst nicht anders unterzubringen.

Xesta obiana Mlldff. n. sp.

T. peranguste perforata, depressa, solidula, subpellucida, subtilissime plicato-striatula, valde nitens, laete flava, taenia subopaca flavescens ad suturam, altera atrofusca supra peripheriam utrimque zonula subopaca pallide flava comitata ornata. Spira breviter conoidea lateribus fere strictis, apice obtusulo fulvo-brunneo. Anfr. 5 convexiusculi, sat

celeriter accrescentes, sutura marginata crenulata disjuncti, ultimus verticaliter compressus, peripheria indistincte angulatus. Apertura sat obliqua, elliptica, sat excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris superne breviter sed valde reflexus.

Diam. maj. 28,9, min. 24, alt. 16, apert. lat. 17, long. 14,8, alt. 11 mm. Diam. maj. 30,5, min. 25,9, alt. 17, apert. lat. 18, long. 14,6 alt. 12 mm.

Schliesst sich mehr an *X. aulica* als an *citrina* an, namentlich durch die geraden Seiten des Gewindes, die wenn auch schwache Kantung der Peripherie.

Trochomorpha (Nigritella) ternatana (Le Guill.)

Wie auf der Ternate-Gruppe schwanken auch hier die Individuen erheblich in Grösse, Höhe des Gewindes und Färbung. Im Ganzen und Grossen stehen sie der Form von Batjan (*batjanensis* Pfr.) am nächsten, doch hat diese schwerlich Anspruch auf Abtrennung und Benennung als besondere Rasse.

Trochomorpha (Videna) bicolor (Less.).

Planispira spiriplana Mlldff. n. sp.

T. sat late umbilicata, depressa, solidula, subpellucida, subtiliter striatula, lineolis spiralibus microscopicis decussatula, parum nitens, flavescenti-albida, taenia latiuscula atrofusca sursum attenuata, utrimque zonula opaca alba comitata ornata. Spira plana, haud emersa. Anfr. $4\frac{1}{2}$ convexiusculi, sutura bene impressa disjuncti, ultimus verticaliter subcompressus, peripheria subangulatus, basi convexus, antrorsum inflatulus, valde gibber, pone aperturam subcristatus, tum coarctatus, antice longe et valde descendens. Apertura maxime obliqua, subauriformis; peristoma late expansum, modice labiatum, margo superus substrictus, subrectus, externus sursum curvatus, basalis et columellaris crassiores.

Diam. 28,5, alt. 12,2, apert. lat. 16, long. 14,5, alt. 7 mm.

Am ehesten mit *P. surrecta* Str. & Bttg. von Halma-hera und *aurita* Marts. von Moti (Motir) zu vergleichen, aber von beiden genügend verschieden.

Planispira pruinosa Mlldff. n. sp.

T. modice umbilicata, depressa, solidula, supellucida, subtiliter striatula, opaca, quasi pruinosa, flavescens, taeniis 3,1 peripherica, altera inter peripheriam et suturam latioribus atrofuscis, tertia suturali angustiore pallidiore ornata. Spira paullum immersa. Anfractus $4\frac{1}{2}$ modice convexi, sutura profunda disjuncti, ultimus antice longe et valde descendens, basi inflatulus, pone aperturam superne vix, basi modice constrictus. Apertura diagonalis, subcircularis, valde excisa; peristoma modice aequaliter expansum sublabiatum, marginibus sat approximatis.

Diam. 19,9, alt. 10, apert. lat. 11, long. 10,5, alt. 7 mm.

Planispira liedtkei Rolle n. sp.

T. modice sed profunde umbilicata, depressa, fere discoidea, subtiliter striata, nitens, lutescenti-albida, taeniis 3,2 ad peripheriam et supra eam latis atrofuscis, sad suturam angustiore pallidiore ornata. Spira plana, haud prominula, immo pallum immersa. Anfr. $4\frac{1}{2}$ convexiusculi, sutura profunda disjuncti, ultimus superne planulatus bene convexus, basi sat inflatus, gibber, pone aperturam superne modice, basi valde constrictus, longe descendens, denique deflexus. Apertura maxime oblique, ampla, cordiformis, sat excisa; peristoma late expansum, roseo-labiatum.

Diam. 25,5, alt. 11,1, apert. lat. 14,6, long. 14,1, alt. 7 mm.

„ 21,5, „ 11, „ „ 12,3, „ 12,3, „ 7 „

„ 23,4, „ 11.

„Benennung zu Ehren meines lieben Reisegefährten durch Algier und Tunis“ (Rolle).

Planispira kendigiana Rolle n. sp.

T. latiuscule umbilicata, subconoideo-depressa, solidula, confertim striata, subopaca, flavescens, taeniis 4 fuscis, quarum 1 pone suturam angustior, usque in peristoma prolongatis picta. Anfr. $4\frac{1}{2}$ convexi, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus antrorsum subimpressus, tum acute cristatus, abrupte deflexus, valde constrictus. Apertura maxime obliqua, subcordiformis; peristoma sat expansum, reflexiusculum, tenuilabiatum, margo superus breviter ascendens, tum sinuoso-arcuatus, basalis dente validiusculo, longo, interdum evanescente munitus, columellaris sat dilatatus.

Diam. 17,5, alt. 8,7, apert. lat. 9,3, long. 8,2, alt. 5,1 mm.

Planispira rollei Mlldff. n. sp.

T. sat anguste et semiobtecte umbilicata, depresso-conoidea, solidula, confertim plicato-striatula, subsericina, corneo-fulva, taeniis 3 supra et infra peripheriam et circa umbilicum angustis atrofuscis, quarta pone suturam angustiore saepe evanescente picta. Spira pro genere sat elevata, gradata, apice obtusulo. Anfr. $4\frac{3}{4}$ convexi, sutura modice impressa disjuncti, ultimus inflatulus, aperturam versus fortiter cristatus, tum valde constrictus et deflexus. Apertura diagonalis, elliptica, modice excisa; peristoma modice expansum, crassiuscule labiatum, margine columellari dilatato, umbilicum partim obtegente. Dens basalis validiusculus.

Diam. 13,8, alt. 8,2, apert. lat. 7,6, long. 6, alt. 4,2 mm.

„ 14,1, „ 8,6.

Wie vorige mit *P. quadrifasciata* verwandt und mit dieser zur Gruppe von *P. zonalis* gehörig, aber hauptsächlich durch den kräftigen Kamm hinter der Mündung verschieden.

Chloritis (Albersia) waterstraati Rolle n. sp.

T. imperforata, subdepresso-globosa, solidula, vix

striatula, lineis spiralibus microscopicis rugulosis sculpta, setis brevibus regulariter scriatim dispositis sat confertis flavis — 25 in 4 □ mm. — hirsuta, taenia castanea supra peripherica atrofusca, utrimque zona pallide fulva ornata. Spira breviter convexo-conoidea apice acutulo, punctato, plicatulo. Anfr. 6 modice convexi, lente accrescentes, sutura subimpressa disjuncti, ultimus superne peculiariter subapplanatus, tum valde convexus, fere inflatus, antice breviter descendens. Apertura modice obliqua, ampla, subcircularis, sat excisa; peristoma modice expansum, hepaticolabiatum, marginibus callo tenui sed lato junctis, margo superus subhorizontalis, tum substricto oblique descendens, externus bene arcuatus, basalis cum columellari angulum distinctum fere noduliformem formans, columella recedens, subrecta, crassula, alba.

Diam. 39,1, alt. 27,8, apert. lat. 24,3, long. 22,5, alt. 19,4 mm.

Nächstverwandt mit *Albersia pubicepa*, aber durch bedeutendere Grösse, niedrigeres Gewinde, stärker aufgeblasenen, oberhalb der Peripherie abgeflachten, vorn weit weniger herabsteigenden letzten Umgang, kräftigere, längere und dichter stehende Haare — bei *pubicepa* nur etwa 18—20 auf 4 □ mm. —, schärferen Winkel der Spindel mit dem Unterrand u. a. m. verschieden.

Albersia pubicepa würde ich wegen der regelmässig angeordneten Haare und des punktierten Wirbels trotz dem mangelnden Nabel ohne Weiteres zu *Chloritis* gestellt haben, auf der andern Seite ist sie aber auch ohne Frage nächstverwandt mit *A. zonulata*, welche anscheinend keine Haare oder Haarnarben besitzt. Allerdings habe ich noch in keiner Sammlung frisch gesammelte Exemplare der letzteren Art gesehen, sie könnten auch abgerieben sein. Dass aber *A. pubicepa* mit *Chloritis* ganz nahe verwandt ist, wurde neuerdings durch Wiegmann's Untersuchungen (Reise Kükenth. p. 505) festgestellt. Die Geschlechtstheile

sind ganz einfach ohne Liebespfeil oder glandulae mucosae. Da nun anzunehmen, dass *A. zonulata* analog organisiert ist, so muss *Albersia* zu *Chloritis* treten, wo sie wegen des fehlenden Nabels und des mehr oder weniger konischen Gewindes eine eigene Sektion oder Untergattung bilden kann.

Chloritis (Albersia) obiana Rolle n. sp.

T. imperforata, subglobosa, tenuis, subpellucida, subtiliter striata, pilis brevibus validiusculis regulariter seriatim dispositis — ca. 16 in 4 □ mm. — hirsuta, sericina, brunneo-lutescens, supra medium taenia anguste castanea usque in peristoma prolongata ornata. Spira plus minusve conoidea apice obtuso punctis impressis sculpto. Anfr. $5\frac{1}{4}$ sat lente accrescentes, superi convexiusculi, ultimus bene convexus, inflatulus. Apertura modice obliqua, subcircularis, sat excisa; peristoma modice expansum, sublabiatum, marginibus callo tenui sed lato junctis, columella subrecta, subtorta, medio valde calloso-incrassata.

Diam. 26,2, alt. 18,5, apert. 17, long. 15, alt. 12,5 mm.

Kleiner und heller als vorige, in der Behaarung zwischen ihr und pubicepa in der Mitte stehend, Spindel mit einer eigenthümlichen Verdickung in der Mitte u. a. m.

Papuina lanceolata Pfr. *unicolor* Mlldff. n. subsp.

Unterseite und Oberseite gleichfarben, hellbraun, Kiel etwas herausgearbeitet. Nur ein Stück, weshalb es nicht ganz sicher ist, ob eine besondere Rasse oder eine individuelle Abänderung vorliegt.

Papuina rhynchostoma Pfr. *obiana* Mlldff. n. subsp.

Farbe gelbbraun statt fleischfarben, eine Binde längs der Naht, zwei oberhalb und unterhalb des Kieles sehr genähert, nur durch den etwas helleren Kiel getrennt, Oberrand der Mündung weniger ein- und dann aufgebogen. Diam. 24, alt. 20,5 mm. Pfeiffer gibt beim Typus 25:17 mm.,

misst aber die Höhe vom Nabel; so gemessen zeigt die Obi-Rasse 24:17,5 mm.

Papuina pseudosatsuma Mlldff. n. sp.

T. fere obtecte perforata, elate trochiformis, solidula, confertim plicato-striata, minute sed distincte granulosa, subsericina, corneo-fulva. Spira valde elevata lateribus fere strictis apice acutulo. Anfr. $5\frac{1}{2}$ leviter convexiusculi, sutura per carinam subexsertam filomarginata disjuncti, ultimus acute carinatus, antice breviter sed valde deflexus. Apertura maxime obliqua, lanceolata; peristoma sat late expansum, hepaticè sublabiatum, margo superus fere rectus, externus sursum curvatus, columellaris valde dilatatus, perforationem fere omnino obtegens.

Diam. 18,5, alt. 14,4, apert. lat. 12,3, long. 9,5, alt. 5 mm.

Durch die Skulptur, die hellhornbraune Färbung und die Perforation sehr an *Satsuma* erinnernd, aber doch wohl zur Gruppe von *P. pileolus* und *rhynchostoma* gehörig. Da *Papuina* und *Satsuma* anatomisch zusammengehören, so ist die Scheidung nicht ganz leicht.

Opeas gracile Hutt.

Leptopoma megalostoma Mlldff. n. sp.

T. anguste et semiobtectè perforata, globoso-turbinata, tenuis, pellucida, subtiliter striatula, lineis spiralibus microscopicis valde confertis subrugulosis sculpta, albida maculis punctiformibus fulvis, interdum in strigas angustas fulguratas confluentibus dense picta, sericina. Spira modice elevata, subregulariter conica, apice acutulo brunneo. Anfr. $5\frac{1}{4}$ sat convexi, sutura anguste marginata crenulata alba disjuncti, ultimus magnus, inflatulus. Apertura parum obliqua, ampla, subcircularis, parum excisa; peristoma subduplex, externum modice expansum, patens, internum vix porrectum, albolabiatum, columellaris extus strictus, lateraliter paullum sinuatus.

Diam. 14,4, alt. 14,3, apert. lat. 9,6, long. 10, alt. 9 mm.

Forma *bitaeniata*, hellgelblich ohne Flecken, mit zwei schwarzbraunen Binden längs der Naht und an der Peripherie.

F. *minor*. 13:13 mm. Mündung 8,5:8,9; braune sehr blasse Striemenzeichnung, unterbrochene Peripheriebinde.

Leptopoma latilabre Marts.

Lagochilus obianum Mlldff. n. sp.

T. perforata, sat elate turbinata, solidula, carinulis sat elevatis 5 brunneis, in interstitiis lineis spiralibus confertis cincta, costulis membranaceis valde deciduis sculpta, opaca, lutea, strigis flammulatis atrofuscis, sat distantibus eleganter picta. Spira valde elevata lateribus fere strictis, apice acutulo fusco. Anfr. 6 convexi, ultimus infra peripheriam usque in umbilicium carinulis 9 aequidistantibus cinctus. Apertura valde obliqua, subcircularis; peristoma subduplex, externum modice expansum, superne in alam brevem subcanaliculatum prolongatum, brunneo-marginatum, internum vix expansum, subporrectum, superne leviter incisum.

Diam. 11, alt. 11,6, apert. lat. 6,3, long. 6,6, alt. 5,9 mm.

Cyclotus (Eucyclotus) batjanensis bernsteini Mrts.

Von den Obi-Inseln durch Dr. Bernstein schon bekannt, bisher nicht wieder gesammelt. Nach den von Martens hervorgehobenen Unterschieden kann die Form nur als Lokalrasse von *C. batjanensis* gelten. Das stärkere Heraustreten des Gewindes schwankt am gleichen Fundort, Martens gibt für *batjanensis* 27:11—13 mm., für *bernsteini* 25:11,5; die bei den mir vorliegenden Stücke messen 26,6:13,4 und 25:11,5 mm. Beide haben einen kräftig hervortretenden, ziemlich lebhaft orangefarbenen innern

Mundsaum, der hübsch mit den beiden äusseren kontrastirt. Diesen Charakter erwähnt Martens nicht.

Der lang vorgezogene, rinnenartige Flügel am Mundsaum erinnert sehr an *Pterocyclus*, doch ist der Deckel der typische eines *Cyclotus*.

Cyclotus (Pseudocyclophorus) guttatus codonostoma Mlldff.
n. subsp.

Ganzer Farbenton mehr gelbbraun, Flecken nicht so markirt, mehr zu hellen Striemen zerfliessend, Mundsaum deutlich doppelt, äusserer viel entschiedener campanulirt und breiter.

Diam. 22, alt. 14, apert. lat. 10, long. 11, diam. operculi 8,5 mm.

Porocallia moluccana Mlldff. n. sp.

T. imperforata, oblique ovato-oblonga, solidula, subpellucida, laevis, valde nitens, fulvo-lutea. Anfr. $4\frac{1}{2}$ planulati, ultimus sat distortus, antice breviter ascendens, ventre valde applanatus. Apertura verticalis, subcircularis; peristoma sat expansum, crassolabiatum, integrum. Canalis internus retrorsum subascendens, in foramen circulare 1,5 mm. a peristomate desinens.

Diam. 3, alt. 5,5 mm.

Diancta multiplicata Mlldff. n. sp.

T. sinistrorsa, distincte et profunde rimata, oblongo-conica, solidula, confertim filicostata, corneo-fulva. Anfr. $7\frac{1}{2}$ convexi, superi spiram subregulariter conicam apice acutulo efficientes, penultimus in ultima tertia parte valde constrictus, pone stricturam plicis palatalibus brevibus 7 munitus, ultimus denuo accrescens, devians, ascendens. Apertura verticalis, circularis; peristoma duplex, internum continuum, undique campanalatum, sat expansum, ful-

vidum, externum latissime expansum, superne interruptum, utrimque bialatum.

Alt. 6,2, diam. 2,5, apert. lat. 2,5, long. 2,5 mm.

Erheblich grösser als die beiden bekannten Arten *D. constricta* Marts. und *torta* Bttg., mit grosser trompetenartiger Mündung, durch die Reihe kurzer Palatalfalten hinter der Constriction besonders ausgezeichnet.

Adelomorpha brunnea Mlldff. n. sp.

T. anguste et semiobtectate perforata, tenuis, turritoturbinata, subopaca, subtiliter striatula, lineis spiralibus microscopicis decussata, brunnea. Spira valde elevata, regulariter conica. Anfr. 6 perconvexi, sutura profunde impressa disjuncti. Apertura parum obliqua, late ovalis; peristoma rectum, obtusum, margo columellaris callosoincrassatus, subsinuatus. Operculum substestaceum, extus valde concavum, anfractibus 4 gradatis.

Diam. 7, alt. 9, apert. lat. 3,5, long. 4 mm.

Steht den Arten von Neu-Guinea näher als den von den Molukken bisher bekannten und wird besonders durch die Höhe des Gewindes gekennzeichnet.

Helicina (Pleuropoma) obiana Mlldff. n. sp.

T. subglobosa, solidula, minute striatula, microscopicè granulosa, nitidula, rufula. Spira modice elevata apice subacuto. Anfr. $4\frac{1}{2}$, superi fere plani, ultimus peripheria indistincte subangulatus, basi convexior. Apertura parum obliqua, semicircularis; peristoma breviter expansum sublabiatum, columella brevis, callo perlato, granuloso, flavescente circumdata. Operculum calcareum, vix concavum, intus lamellam parum elevatam gerens.

Diam. 6, alt. $4\frac{1}{2}$ mm.

2. Insel Buru.

Rhytida (Macrocycloides) lutea (Mrts.).

Sehr grosse, erwachsene Stücke, welche volle 5 (statt 4 bei Martens) Windungen aufweisen, die letzte ist oberseits stark niedergedrückt, etwas eingedrückt.

Diam. 19, alt. 9 mm.

Schon Martens hatte auf die Verwandtschaft mit *Macrocyclus* (*Selenites*, *Circinaria*) einerseits, mit echten *Rhytida* wie *capillacea* andererseits hingewiesen, seine neue Gruppe *Macrocycloides* aber merkwürdiger Weise zu *Patula* gerechnet. Nach der Schale, die leider noch allein vorliegt, bin ich fest überzeugt, dass sie eine *Rhytidide* ist, und stelle sie nebst einer Reihe von Arten von den Molukken, Neu Guinea, den Salomonen, Neu Seeland und Australien als Untergattung zu *Rhytida*. Selbst *vernica* Krauss von Südafrika wird nebst einer Anzahl von Verwandten hierher, nicht zu *Natalina* zu rechnen sein.

Helicarion rollei Mlldff. n. sp.

T. rimato-perforata, depresso-globosa, tenuis, pellucida, sublaevigata, nitens, corneo-hyalina. Spira breviter convexa. Anfr. $4\frac{1}{2}$ convexiusculi, sat celeriter accrescentes, sutura distincte marginata disjuncti, ultimus bene convexus. Apertura valde obliqua, late elliptica, sat excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris breviter sed valde reflexus.

Diam. 20,5, alt. 13, apert. lat. 11,5, long. 11, alt. 10 mm.

Macrochlamys buruana Mlldff.

T. perforata, depressa, tenuis, pellucida, vix striatula, valde nitens, corneo-lutea. Spira brevissime conoidea lateribus strictis. Anfr. $5\frac{1}{2}$ convexiusculi, lente accrescentes, sutura appressa latiuscule marginata disjuncti, ultimus verticaliter subcompressus. Apertura modice obliqua, ellip-

tica, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris subcallosus, superne reflexus.

Diam. 14, alt. 7,5 mm.

Otesia (Coneuplecta) buruana Mlldff. n. sp.

T. punctato-perforata, turbinata, tenuis, subpellucida, subtilissime striatula, vix sericina, lutescenti-albida. Spira valde elevata, subgradata apice obtusulo. Anfr. 6 convexi, sutura appressa marginata disjuncti. Apertura parum obliqua, subcircularis, valde excisa; peristoma rectum, obtusum, intus sat distincte limbatum, columella valde callosocrassata, superne subnodulifera.

Diam. 5,6, alt. 4,9 mm.

Die Gattungsbestimmung ist wie bei *C. taeniolata* von den Obi-Inseln, mit welcher sie jedenfalls nächst verwandt ist, einigermassen unsicher. Wegen der Innenlippe ist vielleicht für die beiden Arten eine neue Untergattung zu errichten.

Microcystina marginata Mlldff. n. sp.

T. anguste perforata, convexo-depressa, tenuis, pellucida, laevis, nitens, corneo-fulva. Spira convexo-conoidea. Anfractus $5\frac{1}{2}$ lente accrescentes, sutura distincte marginata disjuncti. convexiusculi, ultimus basi convexior. Apertura parum obliqua, late elliptica, valde excisa; peristoma rectum, acutum, columella sursum callosa, breviter reflexa, subsinuata.

Diam. 6, alt. 3,7 mm.

Microcystina irregularis Mlldff. n. sp.

T. imperforata, subgloboso-conica, tenuis, pellucida, vix striatula, valde nitens, pallide lutescens. Spira sat elevata, fere exacte conica. Anfr. 7 lentissime accrescentes, sutura marginata disjuncti, planulati, ultimus pone suturam subangulatus, lateraliter compressus, basi convexiusculus,

pone aperturam modice subimpressus. Apertura verticalis, subtriangularis; peristoma rectum, obtusum, intus validiuscule limbatum, margo dexter peculiariter sinuatus, columella sat incrassata, superne sinuosa, dilatata, appressa.

Diam. 5,8, alt. 4,2 mm.

Der lebhaft glänzende Glanz und die Spindelbildung sprechen durchaus für Microcystina, während die innere Lippe an die oben erwähnten Coneuplecta-Arten erinnert. Sehr eigentümlich ist die Einbuchtung des rechten Mundrandes, der ein leichter Eindruck auf der letzten Windung entspricht. Die Gesamtgestalt erinnert etwas an Glyptoconus oder auch Psyra.

Trochomorpha planorbis (Lesson).

Ziemlich breit gebändert, sonst typisch.

Trochomorpha (Sivella) discus Mlldff. n. sp.

T. late umbilicata, umbilico $\frac{4}{9}$ diametri adaequante, maxime depressa, subirregulariter plicato-striatula, sericina, corneo-brunnea. Spira breviter conoidea apice obtuso, glabrato, fulvo. Anfr. $5\frac{1}{2}$ planiusculi, lente accrescentes, sutura marginata disjuncti, ultimus acutissime carinatus. Apertura diagonalis, humilis, rhomboidea; peristoma rectum, acutum.

Diam. 13,5, alt. 3,1.

Planispira buruensis Ponsonby & Sykes.

Proc. Mal. Soc. III 1898/9 p. 307, f. 1.

Rolle's Exemplare sind etwas grösser, 17:6,5 und 18:7,5 mm. statt 16,5.

Chloritis kühni Rolle.

T. modice umbilicata, depressa, tenuiuscula, subpellucida, leviter striatula, setis longiusculis confertis, regulariter dispositis hirsuta, corneolutea. Spira breviter immersa apice punctato. Anfr. $4\frac{1}{2}$ convexi, ultimus antice

breviter deflexus. Apertura valde obliqua, oblique cordiformis; peristoma sat expansum, sublabiatum, columella cum margine basali angulum sat distinctum formans.

Diam. 17,5, alt. 8 mm.

Ptychochloritis Mlldff. n. subgen.

Mundränder durch eine mehr oder weniger leistenartig erhobene Schwiele verbunden.

Typ. *Chl. gruneri* Pfr.

Die fünf Arten, die hierher zu rechnen und sämtlich auf der Insel Buru heimisch sind, zeigen die Entwicklung der Leiste auf der Mündungswand in sehr verschiedenen Stadien. *Chl. selenitoides* Fult. hat nur eine verdickte Schwiele, *mima* Fult. eine deutliche Leiste, *gruneri* Pfr. und *buruana* Rolle eine kräftige, besonders in der Mitte verdickte Leiste und endlich *Ch. mirabilis* Rolle eine stark erhabene Platte.

Chloritis (Ptychochloritis) buruana Rolle n. sp.

T. sat anguste umbilicata, discoidea, solidula, leviter striata, purpureo-fusca. Spira plana auf leviter immersa. Anfr. $5\frac{1}{2}$ modice convexi, ultimus longe descendens, denique breviter deflexus, pone aperturam subconstrictus. Apertura modice obliqua, late elliptica, valde excisa; peristoma breviter expansum, crasse labiatum. Margines callo crasso medio in lamellam validam elevato juncti.

Diam. 33,7, alt. 11,8, apert. lat. 18, long. 15, alt. 12,3 mm.

Von *Chl. gruneri*, welche ich nur nach der Abbildung vergleichen kann, verschieden durch niedriges ganz planes oder etwas eingesunkenes Gewinde, Mangel der Punkt-skulptur, viel schmäleren Mundsaum, offeneren Nabel u. a. m.

Chloritis (Ptychochloritis) mirabilis Rolle n. sp.

T. anguste umbilicata, discoidea, plicato-striatula, cuticula dense pilosa, maculatim lacerata obducta, castanea.

Spira leviter concava. Anfr. 5 convexiusculi, sutura profunde impressa disjuncti, ultimus bene convexus, basi subapplanatus. Apertura modice obliqua, late elliptica, valde excisa; peristoma breviter expansum, reflexiusculum. albolabiatum, marginibus lamella verticaliter valde elevata junctis.

Diam. 16,4, alt. 7,5 mm.

Die sehr seltsame Oberhautskulptur ist schwer exakt zu beschreiben. Ein häutiger Ueberzug mit gedrängten kurzen Haarbüscheln ist durch regelmässige nach vorn und hinten schräg verlaufende Entblössungslinien in Flecken und Streifen getheilt. Die Mündungslamelle ist hier gleichmässig hoch von Mundsaum zu Mundsaum verlaufend.

Leptopoma latilabre Marts.

Leptopoma scabrum Mlldff. n. sp.

T. perforata, turbinata, tenuis, pellucida, carinulis elevatis superne 5, in interstitiis lineis spiralibus confertis cincta, costulis membranaceis sublaceratis deciduis scabra, vix sericina, olivaceo-cornea. Spira sat elevata, subregulariter conica. Anfr. $5\frac{1}{2}$ convexi, ultimus infra peripheriam usque in umbilicum carinulis numerosis (12) circumdatus. Apertura sat obliqua, subcircularis; peristoma modice expansum, intus sublimbatum, columella extus stricta, modice sinuata.

Diam. 13, alt. 12,8 mm.

Obwohl von der charakteristischen Innenlippe der Untergattung *Entochilus* nur eine Andeutung vorhanden ist, so bin ich doch geneigt, diese Art zu jenem Subgenus zu rechnen, da Färbung und Skulptur völlig dazu passen.

Cyclotus (Pseudocyclophorus) amboinensis elatior Marts.

Diam. 15, alt. 11,5 mm.

Callianella fulgida Fulton.

Proc. Mal. Soc. III p. 218, t. 11, f. 3.

Doch wohl nur eine Unterart von *C. wallacei*.

Omphalotropis (Eurytropis) buruana Mlldff. n. sp.

T. anguste perforata, conico-turrita, solidula, confertim striatula, parum nitens, flavida, taeniolis albidis variegata. Spira valde elongata apice acutulo, glabro, citrino. Anfr. $7\frac{1}{2}$ convexiusculi, sutura per carinam exsertam filomarginata, canaliculata disjuncti, ultimus infra medium et circa perforationem carinis bene exsertis acutis cinctus. Apert. modice obliqua, ovalis; peristoma sat expansum, columella modice sinuata et excisa. Operculum normale.

Diam. 5, alt. 9,1 mm.

Sehr schlank und spitz, durch den heraustretenden Kiel ist die Naht tief rinnenförmig.

Omphalotropis (Eurytropis) aurea Mlldff. n. sp.

T. sat aperte perforata, turrato-conica, solidula, subpellucida, confertim striatula, liris spiralibus 3—4 distantibus vix elevatis cincta, laete flava. Spira valde elevata, turrato-conica apice acutulo. Anfr. $7\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus infra peripheriam carina filari, basi liris subelevatis 2, circa umbilicum carina mediocri munitus. Apertura parum obliqua, ovalis; peristoma modice expansum, flavescens, columella profunde sinuata, excisa.

Diam. 7,5, alt. 12,5 mm.

Verwandt mit *O. hercules* Sykes von derselben Insel, ohne deren Grösse — 7,8:14,6 mm. — zu erreichen, rein gelb mit hellgelbem nicht rothbraunem Mundsaum, Gewinde nicht so hoch, mit geraden Seiten, bei *O. hercules* etwas konkav; Windungen deutlich gewölbt, Spindel wohl ebenso tief ausgeschnitten, aber unter dem Ausschnitt nicht so deutlich geflügelt. Die Spirallinien sind so flach, dass

sie den Eindruck von glänzenden Bändern auf der matten Oberfläche machen; bei genauer Betrachtung sind sie aber doch etwas erhöht.

3. Insel Kaledupa und Tomia der Tukan-Bessi-Gruppe und Insel Buton südöstlich von Celebes.

Xesta butonensis Sarasin.

Xesta porcellanica butonensis Saras. Landschn. Celeb. p. 144, t. 18, f. 169.

Diese von den Autoren lediglich als Lokalrasse ihrer *X. porcellanica* von Celebes aufgefasste Form kann nach dem reichem von Kühn auf Buton gesammelten Material nur als eigene Art behandelt werden. Die abgebildete Form, also der historische Typus, stellt gerade ein extremes Vorkommen dar, zweibändige sind im Ganzen selten und die Bänder sind meistens nicht im Innern der Mündung verbunden, sondern entweder getrennt oder es verläuft zwischen ihnen ein drittes Band, welches aussen nicht sichtbar ist. Nur die Unterseite ist porzellanartig weiss, die obere von der oberen Binde aufwärts mattgelblich. Der dunkle Columellarfleck ist in verschiedener Ausdehnung bei allen Bänderspielarten vorhanden.

Diam. 32,5, alt. 19 mm.

B. nigrotaeniata Rolle.

Eine breite schwarzbraune Peripheriebinde, die sich als obere Suturalbinde bis zum Wirbel hinaufzieht. Mitunter ist das obere Gewinde schwarzbraun gefärbt.

Diam. 34,2, alt. 19,5 mm.

C. fulva Rolle.

Ganze Schale gelbbraun, unten nur etwas verblässend, mit breiter schwarzbrauner Peripheriebinde.

D. albozonata Rolle.

Oberseite gelbbraun, durch einen feinen aber scharfen Strich begrenzt, weisses peripherisches Band, an das sich unten wieder eine feine scharfe braune Linie anschliesst. Unterseite hell bräunlichgelb, breiter dunkler Columellarfleck und eine schwärzliche feine Suturalbinde.

Diam. 32, alt. 17,7 mm.

E. varia Rolle.

Wirbel fast schwarz, weiter unten die Oberseite grau-gelblichbraun, dann eine schwarzbraune Binde, ein hellgelblich brauner, nach vorn dunkler werdender Zwischenraum, eine zweite braune Binde und eine graulichweisse Unterseite mit braunem Spindelfleck. Innerhalb die ganze Oberhälfte der Mündung dunkelbraun. Gewinde stark konisch erhaben.

Diam. 31, alt. 22 mm.

Allen Formen gemeinsam ist das etwas konkave Gewinde mit mukronatem Apéx und die Färbung der Innenseite der Mündung.

Xesta kaledupana Rolle n. sp.

T. anguste perforata, depresso-globosa, solida, leviter plicato-striata, lineis spiralibus impressis sat distantibus sculpta, hic illic malleata, griseo-lutescens, sursum paulatim obscurior, griseo-castanea, taenia peripherica fusca sat angusta et supra eam taeniola albida picta, parum nitens. Spira modice convexa apice obtusulo. Anfr. 5 modice convexi, ultimus bene convexus, basi inflatulus, subgibber. Apertura valde obliqua, subcircularis, valde excisa; peristoma rectum, acutum, margo columellaris sursum callosus, breviter reflexus.

Diam. 35,4, alt. 21,5, apert. lat. 20,2, long. 17,5 alt. 14,8 mm.

Kaledupa.

Xesta perfragilis Mlldff. n. sp.

T. rimato-perforata, depresso-globosa, tenuissima, pellucida, subtiliter plicato-striatula, lineis spiralibus parum impressis sat distantibus sculpta, subopaca, lutescens, taeniola fulva interdum evanida ornata. Spira breviter conoidea lateribus substrictis. Anfr. $4\frac{3}{4}$ convexiusculi, ultimus bene convexus, supra peripheriam vix subangulatus. Apert. modice obliqua, ampla, subcircularis; peristoma rectum, obtusulum, margo columellaris breviter sed valde reflexus.

Diam. 30, alt. 19, apert. lat. 17, long. 16, alt. 14 mm.

Kaledupa.

Xesta tomiana Rolle n. sp.

T. peranguste perforata, subconoideo-depressa, tenuis, pellucens, subtilissime plicato-striata, nitens, sulfurea, taeniis suturali angusta, altera peripherica sat lata, opacis albidis picta, aut alba taenia castanea lata supraperipherica ornata. Spira modice conoidea lateribus substrictis. Anfractus 5 convexiusculi, regulariter accrescentes, sutura anguste marginata disjuncti, ultimus ad peripheriam distincte angulatus. Apertura modice obliqua, late elliptica, sat excisa; peristoma rectum obtusulum, margine columellari breviter reflexo.

Diam. 29,1, alt. 17,7, apert. lat. 16,4, long. 14,5, alt. 12,5 mm.

Insel Tomia.

Hemiplecta subsulcata Rolle n. sp.

T. rimato-perforata, depresso-conoidea, solidula, sat distincte plicato-striata, lineis spiralibus sat distantibus subirregularibus et rugis confertis oblique antrorsum decurrentibus sculpta, sericina, pallide olivacea, taeniis 2 brunneis antrorsum evanescentibus picta, aut olivaceo-brunnea, zona supraperipherica pallida ornata. Spira sat elevata lateribus strictis, apice acutulo. Anfr. $5\frac{3}{4}$ convexiusculi, sutura

anguste appressa disjuncti, ultimus ad suturam applanatus, tum modice convexus, infra peripheriam leviter sulcatus, tum subangulatus, basi planiusculus. Apertura valde obliqua, ampla, irregulariter cordiformis; peristoma rectum aut subinflexum, obtusulum, margo columellaris breviter sed valde reflexus, fere revolutus.

Diam. 46, alt. 31,5, apert. lat. 28, long. 24, alt. 17,5 mm.

Kaledupa.

Eulota suffodiens textoria Marts.

Tomia.

Ganz mit Celebes-Exemplaren übereinstimmend.

Cochlostyla (Corasia) obliquata Desh.

Tomia.

Diam. 28, alt. 21,9 mm., bei Deshayes 27:22.

Die Abbildung stimmt sehr gut, auch in der schrägen Herabdrückung der letzten Windung. Der Fundort war bisher unbekannt; seine Feststellung ist von besonderem Interesse, da das Vorkommen einer *Corasia* auf Tukan *bessi* bisher, auch von mir, bezweifelt wurde. Für *C. tukanensis* wurde als Fundstelle Tukanbessi genannt, dieselbe aber in einer auf den Talaut Inseln vorkommen-Form wieder erkannt und deshalb nicht ohne Berechtigung angenommen, es gebe ein zweites *Tukanbessi* in jener nordöstlich von Celebes gelegenen Gruppe, da das Vorkommen einer *Corasia* südöstlich von Celebes unwahrscheinlich war. Nachdem nun eine echte *Corasia* in der Tukanbessi-Gruppe gefunden worden ist, welche der *C. physalis* von den Talaut-Inseln sehr nahe steht, so kann auch *C. tukanensis* auf beiden Gruppen vorkommen, vielleicht in verschiedenen Lokalrassen.

Amphidromus kuehni Rolle n. sp.

T. dextrorsa, semiobtectate perforata, turrito-oblonga, tenuiuscula, leviter striatula, lineis spiralibus microspicis

decussatula, sat nitens, flavescens, taeniis castaneis aut fuscis angustis interruptis, rare strigatim confluentibus picta. Spira turrita apice obtuso nigricante. Anfr. $6\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus convexior, infra peripheriam taeniis 2 paullo latioribus obscurioribus, circa perforationem area rubella pictus. Apertura modice obliqua, elongate ovalis; peristoma superne breviter, extus et basi sat late expansum, reflexiusculum, columella superne valde dilatata.

Diam. 17, alt. 33,5 mm.

„ 18 „ 36 „

Kaledupa.

Zur Gruppe von *A. contrarius* gehörig, aber auffallenderweise durchweg rechtsgewunden (alle 10 gesammelten Stücke), während die Arten der Gruppe sonst ausschliesslich linksgewunden sind.

Cyclotus (Pseudocyclophorus) pulchellus Mlldff.

T. sat late umbilicata, umbilico $\frac{1}{3}$ diametri adaequante, conoideo-depressa, solidula lutescens, strigis castaneis fulguratis, confertis, interdum confluentibus picta. Spira modice conoidea, apice acutulo nigricante. Anfr. $4\frac{1}{2}$ teretes, ultimus media basi plerumque pallescens. Apertura modice obliqua, circularis; peristoma parum expansum, incrassatum, superne leviter dilatatum. Operculum vix concavum, terminale.

Diam. 10, alt. 6,6 mm.

Tomia.

Cyclotus (Pseudocyclophorus) livatus Mlldff. n. sp.

T. modice umbilicata, globoso-turbinata, solida, leviter striatula, liris numerosis spiraliter cincta, fusca. Spira sat elevata, lateribus convexiusculis, apice obtusulo, nigricante, Anfr. $5\frac{1}{2}$ perconvexi, sutura profunda subcanaliculata disjuncti, ultimus ad peripheriam carina exserta obtusula cinctus, basi subglabratus, circa umbilicum denuo carinulis

numerosis munitus. Apertura modice obliqua, subcircularis; peristoma subduplex, internum porrectum, externum modice expansum, incrassatum, superne ad insertionem triangulariter productum.

Diam.

Kaledupa.

Helicina (Pleuropoma) sykesi Rolle n. sp.

T. biconica, solidula, pellucida, vix striatula, dense spiraliter lirata, nitens, rubella, pallide marmorata, aut flava, albido-marmorata. Spira modice elevata lateribus convexis apice acutulo. Anfr. $4\frac{1}{2}$ planiusculi, ultimus carina acuta, utrimque bene exserta carinatus, basi paullo convexior. Apertura sat obliqua, subrotundato-triangularis; peristoma breviter expansum, superne vix, basi sat labiatum, columella brevis, callum granulosum, crassiusculum, sat latum emittens.

Diam. 10,3, alt. 5,9 mm.

Tomia.

Helicina (Pleuropoma) sp.

Stimmt völlig zu der Form, welche Martens und Sarasin von Celebes als *H. parva* Sow. angeben. Was ich von den Philippinen als diese Art bestimmt habe, ist eine Sulfurina, während die auf Celebes und Nebeninseln lebende, wie die Sarasin richtig hervorheben, zu *Pleuropoma* gehört. Da ich die Frage, welche die echte *parva* Sow. ist, jetzt nicht entscheiden kann, verzichte ich darauf eine neue Art zu beschreiben.

Helicina (Geophorus) exserta Marts.

Die vorliegende Form von Tomia bildet wohl eine Lokalrasse; da ich aber typische *exserta* augenblicklich nicht vergleichen kann, beschränke ich mich darauf zu erwähnen, dass die oberen Windungen nur ganz wenig heraustreten.

**Einige für die Fauna des St. Petersburger Gouvernements
neue Binnenmollusken.**

(Vorläufige Mittheilung).

Von

Wilh. A. Lindholm, Wiesbaden.

Indem ich die ausführliche Bearbeitung der Molluskenfauna des St. Petersburger Gouvernements für eine spätere Zeit mir vorbehalte, wenn das bereits zusammengebrachte, ziemlich reiche Material gehörig gesichtet und neues noch hinzugekommen sein wird, will ich im Nachfolgenden lediglich das Auffinden von einigen Mollusken im genannten Gebiet, deren Vorkommen daselbst bisher nicht bekannt war, melden. Aus diesem Grunde beschränke ich mich darauf, bei den nachstehend aufgeführten Arten nur den Fundort, an welchem sie zuerst constatirt worden sind, zu nennen, während ich die übrigen Fundstellen, falls solche bekannt sind, in meiner späteren Arbeit verwerten werde.

Das Material ist zum Theil von mir selbst, zum Theil von meinen Freunden den Herren Staatsrath Victor Victorowitsch Masaraky, Dr. med. J. Jentter, stud. med. H. Jentter und stud. rer. nat. Lew Valentino-witsch Bianchi gesammelt worden und benutze ich die Gelegenheit, den Genannten für die Ueberlassung ihrer Sammelergebnisse meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Die Bestimmung der Mollusken ist von mir an Hand der Werke Dr. C. A. Westerlund's, Prof. H. Simroth's und S. Clessin's ausgeführt und zum Theil von Herrn Prof. Dr. O. Boettger nachgeprüft worden, wofür ich ihm auch hier meinen Dank erstatte,

Liste der Arten.

1. *Agriolimax laevis* (Müll.).

Duderhof, Kreis Zarskoje Sselo (W. A. L. 1899), u. a. a. O.

2. *Zonitoides nitidus* (Müll.).

In der Nähe der Station Preobraschenskaja (Warschauer Bahn), Kreis Luga, (W. A. L. 1899), u. a. a. O.

Anmerkung: Diese im Gebiet weitverbreitete Art ist auffallender Weise in der Litteratur bisher nicht aufgeführt worden. Nur Prof. M. Braun (Land- und Süßwassermollusken der Ostseeprovinzen, Dorpat 1884. pag. 16) nennt sie von St. Petersburg und citirt als Gewährsmann G. Gerstfeldt in Correspondenzblatt des Naturforsch. Vereins zu Riga, XI. Jahrgang, Riga 1859, pag. 104, doch wird die Art vom letztgenannten Forscher daselbst nur dem Namen nach aufgeführt, ohne Beifügung irgend welchen Fundorts.

3. *Acanthinula harpa* (Say).

Lebäshja am Finnischen Meerbusen, Kreis Peterhof (L. V. B. 1899).

4. *Arianta arbustorum* (L.).

Strelna, Kreis Peterhof (V. V. M. 1899).

5. *Vertilla pusilla* (Müll.).

Lebäshja, Kreis Peterhof (L. V. B. 1899).

6. *Strigillaria cana* (Held).

Charlamowa Gora, Kreis Gdow (J. u. H. J. 1900).

7. *Kuzmicia cruciata* (Stud.).

Lebäshja, Kreis Peterhof (L. V. B. 1899), u. a. a. O.

8. *Limnaea lagotis* Schrank.

Lachta am Finnischen Meerbusen, Kreis St. Petersburg (W. A. L. 1894).

9. *L. ampla* Hartm.

Ligowo, Kreis St. Petersburg (W. A. L. 1900).

10. *Planorbis carinatus* Müll.

Charlamowa Gora, Kreis Gdow. (J. u. H. J. 1899),
u. a. a. O.

Fast sämtliche aufgeführte Arten gehören zu den weitverbreiteten Formen, deren Vorkommen im St. Petersburger Gouvernemeut bestimmt zu erwarten war, da sie bereits einerseits aus den Ostseeprovinzen, andererseits aus Finnland bekannt waren. Einiges Interesse bietet nur das Auffinden von *Acanthinula harpa* und *Arianta arbustorum* und will ich daher auf dasselbe näher hier eingehen.

Was zunächst *A. harpa* betrifft, so ist mir die Art aus dem Gebiet nur von der obengenannten Localität bekannt, wo sie in einem lebenden Stücke gesammelt worden ist. Da sie in Finland zu den weitverbreiteten und gemeinen Arten gehört, in den Ostseeprovinzen aber bisher noch nicht beobachtet worden ist, so ist eine durch Verschleppung mit Schwemmholz aus Finland erfolgte Ansiedelung bei Lebähja am Südufer des Finnischen Meerbusens durchaus nicht unwahrscheinlich. Jedenfalls ist die Art als Bürgerin unseres Gebietes, dem sie ein entschieden boreales Gepräge verleiht, anzusehen.

Das letztere lässt sich heute noch nicht von *Arianta arbustorum* behaupten. Diese Art ist bei Strelna, das gleichfalls am Finnischen Meerbusen gelegen ist, in zwei leeren angeschwemmten Stücken, an welchen übrigens die Epidermis ziemlich gut erhalten war, gefunden worden. Eines dieser Stücke befindet sich in meiner Sammlung. Die Art ist über einen grossen Theil Finlands verbreitet und kommt auch auf der Insel Hogland vor. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass die erwähnten Stücke finnischen Ursprungs und bei Strelna nur angespült worden sind.

Eine im Mai 1900 von mir nach Strelna unternommene Excursion hatte in dieser Hinsicht negative Resultate ergeben. Weitere Funde müssen somit entscheiden, ob *A. arbustorum* als heimatberechtigt in unserem Gebiet anzusehen ist.

Neue Landschnecken.

Von

H. Rolle.

1. *Porphyrobaphe grandis* Rolle.

T. subfusiformi-oblonga, solida, leviter plicato-striata, lineis spiralibus nullis, violascenti-grisea, strigis subflammulatis fuscis et albis variegata, medio subdistincte taeniata. Anfr. 7—7 $\frac{1}{2}$, superi planulati, inferi convexiusculi, ultimus magnus, modice convexus. Apertura parum obliqua, elongata, subauriformis; peristoma modice expansum, sat in-crassatum, reflexiusculum, margo externus hepaticus, basalis recedens, albidus; columella sat torta, superne subplicata, alba, extus hepatica, callo modico hepatico cum margine externo juncta.

Diam. 42, alt 100,5, apert. lat. 26,7, long. 46,5 mm.

Hab.?

Original im Mus. Berlin.

2. *Pseudachatina perelongata* Rolle.

T. perelongata turrita, solida, mediocriter plicato-striata, lineis spiralibus evanescentibus decussata, cuticula straminea rugulosa decidua obducta. Anfr. 9 convexiusculi, sutura distincte marginata subcrenulata disjuncti, infra suturam subangulati, ultimus infra suturam impressus, tum distinctius, nec non ad peripheriam angulatus. Apertura modice obliqua, oblongo-ovalis; peristoma sat expansum, albolabiatum, basi magis effusum. Columella subrecta,

modice torta, basi subtruncata, cum margine basali sinulum sat profundum formans.

Diam. 39,7, alt. 99,5, apert. lat. 25, long. 38,9, alt. 36 mm.

Hab. Kamerun (Old Calabar).

Original im Mus. Berlin.

3. *Papuina phaeostoma* Marts.

Von der Insel Kung bei Neu Meklenburg (Neu Irland) erhielt ich diese von Neu Pommern (Neu Britannien) beschriebene Art in mehreren Formen:

a) *typica*. Mit dem Original im Berliner Museum ganz übereinstimmend.

b) *raremaculata* n. Mit viel spärlicherer Fleckenzeichnung, welche namentlich in der Mitte der letzten Windung verschwindet.

c) *fulgurata* n. Gestalt wesentlich höher, diam. 24,4, alt. 27,8 statt 28:25 mm. Schöne ausgesprochene Zickzackstreifen, braune Färbung fast über die ganze Lippe ausgedehnt.

d) *densepicta* n. Kleiner, 22:24 mm., entschieden gestreift, schwach gekantet, dichte, selten unterbrochene Zickzackstriemen; sie nähert sich sehr der *P. densestriata* Fulton, die daher wohl auch nur ein Extrem der Reihe *P. lamberti-phaeostoma* ist.

Literatur.

Martens, Ed. von, *die Meeresconchylien der Cocos-Insel*. —

In: S.-Ber. Ges. naturf. Berlin 1902 No. 6, p. 137.

Keine neue Art, die Gesamtfauuna mit der der amerikanischen Westküste stimmend. Von besonderem Interesse ist das Vorkommen der sonst nur von den Molukken- und Sunda-Inseln bekannten *Acmaea striata*.

Kobelt, Dr. W., *Iconographie der schalentragenden europäischen Meeresconchylien*. — Wiesbaden, Kreidel —

Dritten Bandes erste Lieferung. Mit 4 Tafeln.

Enthält den Anfang von *Scalaria*. Für *Sc. groenlandica* wird die neue Untergattung *Boreoscala* aufgestellt.

Coutagne G., les Mollusques de la Tarentaisè. — In: *Feuille jeunes Natural.* 1902. Non vidi.

Proceedings of the Academy of Natural Sciences of Philadelphia. — 1902 v. 53 No. III. Philadelphia 1902.

p. 545. Pilsbry, H. A., new Land-Mollusca of the Japanese Empire. Neu: *Plectotropis shikokuensis*, *ormensis*, *Eulota mercatoria* var. *daemonorum* p. 545; — *Ganesella fausta*, *adelinae* p. 546, *Trishoplita hilgendorfi* var. *tenuis*, *Tr. collinsoni* var. *okino-shimae*, *Kaliella peralta* p. 547; — *K. kiotoensis*, *modesta*, *nahaensis*, *Alycaeus satsumana* p. 548; — *Cyclophorus turgidus* var. *angulatus* p. 549.

„ 552. Pilsbry, H. A., *Fasciolaria gigantea* subsp. *reevei*.

„ 562. Pilsbry, H. A., new Land-Mollusks of the Japanese Empire. Neu: *Alycaeus* (Cham.) *tanegashimae*, *Carychium pessimum*, *Macrochlamys dulcis* p. 562; — *Plectotropis pannosa*, *deflexa* p. 563; — *Aegista aperta* var. *cavata*, *Trishoplita hilgendorfi* var. *chikubashimae* p. 564; *tosana* var. *anozona*, *Chloritis hirasei*, *Ganesella tanegashimae* var. *dulcis* p. 565; — *Gan. selasia*, *crinata* p. 566; — *Gan. japonica* var. *granulosa*, var. *carinata* p. 567; — *Aegista aperta* var. *trachyderma*, *Euhadra luhuana* var. *pachya* und var. *nesiotica* p. 614; — *Truncatella kiusiuensis* p. 615; — *Clausilia ducalis* var. *doreas* p. 615.

„ 617. Gude, G. K., Descriptions of new helicoid Land-Shells from Japan. Neu: *Chloritis pumila*, *Aegista mimuloides* p. 617.

„ 622. Pilsbry, H. A., Additions to the Japanese Land-Snail Fauna V. *Claus. sericina* var. *rhopalia* p. 624; — *Cl. higoënsis*, t. 35 fig. 1—4; — *Cl. ischna* t. 35 fig. 15, 16; — *Cl. pinto* t. 35 fig. 12—14; — *Cl. ptychocyma* t. 35 fig. 7—9; — *Cl. oscariana* t. 36 fig. 25—27; — *Cl. oxycyma* p. 634 t. 37 fig. 35—38; — *Cl. tanegashimae* t. 37 fig. 32—34; — *Cl. orthotracta* p. 636 t. 37 fig. 44—46; — *Cl. addisoni* t. 38 fig. 56, 57; — *Cl. jacobiana* p. 641 t. 38 fig. 58—62, t. 39 fig. 66—69; — *Cl. stereoma* t. 39 fig. 70, 71; var. *nugax* fig. 78, 70; var. *cognata* n. p. 644; — *Cl. entospira* t. 39 fig. 72—75.

„ 647. Pilsbry, H. A., Catalogue of the Clausiliidae of the Japanese Empire (excl. of Formosa). Im Anhang werden kurz folgende

neue Arten charakterisirt: *Cl. holotrema* p. 654, *subignobilis*, *tantilla* p. 655; *aulacopoma*, *bigeneris*, *dalli*, *una* p. 656.

Smith, Edgar A., Mollusca. In: Rep. Coll. Natural History, made in Antarctic Regions during the Voyage of the „Southern Cross“. — London, Br. Mus. 1902. VII. With 2 Plates.

Neu: *Polypus campbelli* p. 201 t. 24 fig. 7—11; — *Euthria aucklandica* p. 203 t. 24 fig. 12, 13; — *Paludestrina antarctica* t. 204 t. 24 fig. 16; — *Eatoniella paludinoides* p. 205 t. 24 fig. 18; — *Rissoa adarensis* p. 205 t. 24 fig. 17; — *Lamellaria mollis* p. 205 t. 24 fig. 4; — *Natica delicatula* p. 206 t. 24 fig. 6; — *Calliostoma aucklandicum* p. 207 t. 24 fig. 5; — *Philine antarctica* p. 208 t. 24 fig. 1; — *Ph. apertissima* p. 208 t. 24 fig. 2, 3; — *Newnesia* (n. gen.) *antarctica* p. 208 t. 25 fig. 1—6; — *Clione antarctica* p. 210 t. 25 fig. 7, 8; — *Lissarca aucklandica* p. 212 t. 24 fig. 14, 15; — *Pecten colbecki* p. 212 t. 25 fig. 11.

Jhering, H. von, Historia de las Ostras argentinas. — In: *Annales del Museo Nacional de Buenos Aires*, tomo VII p. 109—123.

An den Küsten von Argentinien lebt heute nur eine Art, *Ostrea puelchana* d'Orb., sie tritt erst in den postpampeanischen Schichten auf, während in dem Pampeano die heute nach Brasilien zurückgewichene *O. arborea* vorherrscht. Im Miocän von Patagonien ist es *O. patagonica* mit ihren Varietäten *tehuelcha* und *ferrarisii*, in den älteren Schichten von Santa Cruz finden sich *O. hatcheri* und *O. philippii* und in den ältesten, welche wie die nordamerikanischen Laramieschichten auf der Grenze zwischen Eocän und Kreide liegen, finden sich neben Austern der Gattung *Exogyra* noch Arten von *Gryphaea* und *Amphidonta*. Als neu beschrieben und abgebildet werden zwei fossile Arten, *Gryphaea concors* p. 11 fig. 13 aus den Guarani-schichten, und *Ostrea aneghinoi* aus den patagonischen Pyrotheriumschichten p. 114 fig. 4—7; ferner wird *O. puelchana* fig. 8, 9 abgebildet.

Journal de Conchyliologie, Vol. 50 No. 1.

p. 1. Pallary, Paul, Liste des Mollusques testacés de la Baie de Tanger. Avec pl. I. Das Verzeichniss, das nach dem Autor

selbst auf Vollständigkeit noch keinen Anspruch macht, enthält 350 Arten, von denen eine gute Anzahl dem Mittelmeer fremd bleiben. Als neu beschrieben wird: *Trochocochlea blainvillei* p. 27 t. 1 fig. 19, 20. Photographisch abgebildet werden ausserdem: *Fusus crassus* Pall. fig. 1, 2; — *Nassa tingitana* fig. 3, 4; — *Columbella hidalgoi* Mtrs. fig. 5—7; — *Ocenebra edwardsi* var. *apiculata* fig. 8, 9, var. *crassata* fig. 10, 11; — *Rissoa spinosa* Mtrs. fig. 12, 13; — *Chauvetia decorata* Mtrs. fig. 14; — *Bittium reticulatum* var. *hanleyi* Mtrs. fig. 15; — *Mesalia pulchella* fig. 16, 17; — *Trochocochlea sagittifera* Lam. fig. 18; — *Tr. crassa* var. *denudata* Mtrs. fig. 21, 22; — *Calliostoma dubium* var. *kochi* fig. 23, 24; — *Gibbula tingitana* fig. 25.

- p. 40. Ancey, C. F., Description d'une nouvelle espèce de *Bulimulus* (*bonneti* n. aus Bolivia; Textfig. 1).
- „ 41. Pelseneer, Paul, sur l'exageration du dimorphisme sexuel chez un Gastropode marin (*Lacuna pallidula* du Costa; die Männchen sind 4 mm. lang, die Weibchen 13 mm.).

Necrologie.

Am 3. Januar d. J. starb in Zikavei bei Shanghai der verdiente Erforscher der chinesischen Fauna, Jesuitenpater Prof. **P. Heude**, 66 Jahre alt.

Am 13. Juni starb in Colombo auf Ceylon der hoffnungsvolle Erforscher der ceylonesischen Molluskenfauna **Oliver Collett**, erst 33 Jahre alt.

Theodor von Heldreich, der unermüdliche Erforscher Griechenlands, ist, über 80 Jahre alt, in Athen gestorben. Obschon in erster Linie Botaniker, hat er der Molluskenfauna stets eine lebhaftige Aufmerksamkeit gewidmet und die Malakozoologie wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Anzeigen.

Die Sammlung des verstorbenen Herrn **Bruno Strubell**, Frankfurt a. M., die gegenwärtig in Deutschland zu den bedeutenderen zählt, ist zu verkaufen. Dieselbe umfasst sowohl Land- wie Meeres- und Süßwasser-Conchylien, viele Arten in mehreren Exemplaren und alle Spezies in nur auserlesenen Stücken. Um bezügl. der Reichhaltigkeit nur einige Gattungen und Untergattungen zu nennen, seien angeführt: *Conus* mit über 300 Arten und Varietäten. *Cypraea-Trivia* mit über 200, *Voluta* mit ca. 30; von Landschnecken finden sich in der Sammlung z. B. von **Amphidromus** ca. 180 Arten, *Bulinus* 250, *Hadra* 65, *Pupina* 50, *Geotrochus* 55, *Corasia* 35, *Cochlostyla* 190. Die *Clausilien*-Abtheilung ist von Böttger durchgearbeitet und enthält die kostbarsten Originale. Alle Arten sind mit genauen Fundortangaben versehen und von Autoritäten wie Böttger, v. Martens, Möllendorff, Kobelt, E. Smith bestimmt.

Angebote beliebe man an die Redaktion des Nachrichtenblattes zu senden.

Behufs Bearbeitung der **Pleurotomiden** für den dritten Band der *Iconographia marina* wünsche ich ein möglichst reiches Material der europäischen Arten, lebende wie fossile, zu vereinigen und ersuche die Herrn Fachgenossen, welche in der Lage sind, Material gegen baar oder in Tausch abzugeben, um freundliche Mittheilung.

Schwanheim (Main).

Dr. W. Kobelt.

Eingegangene Zahlungen:

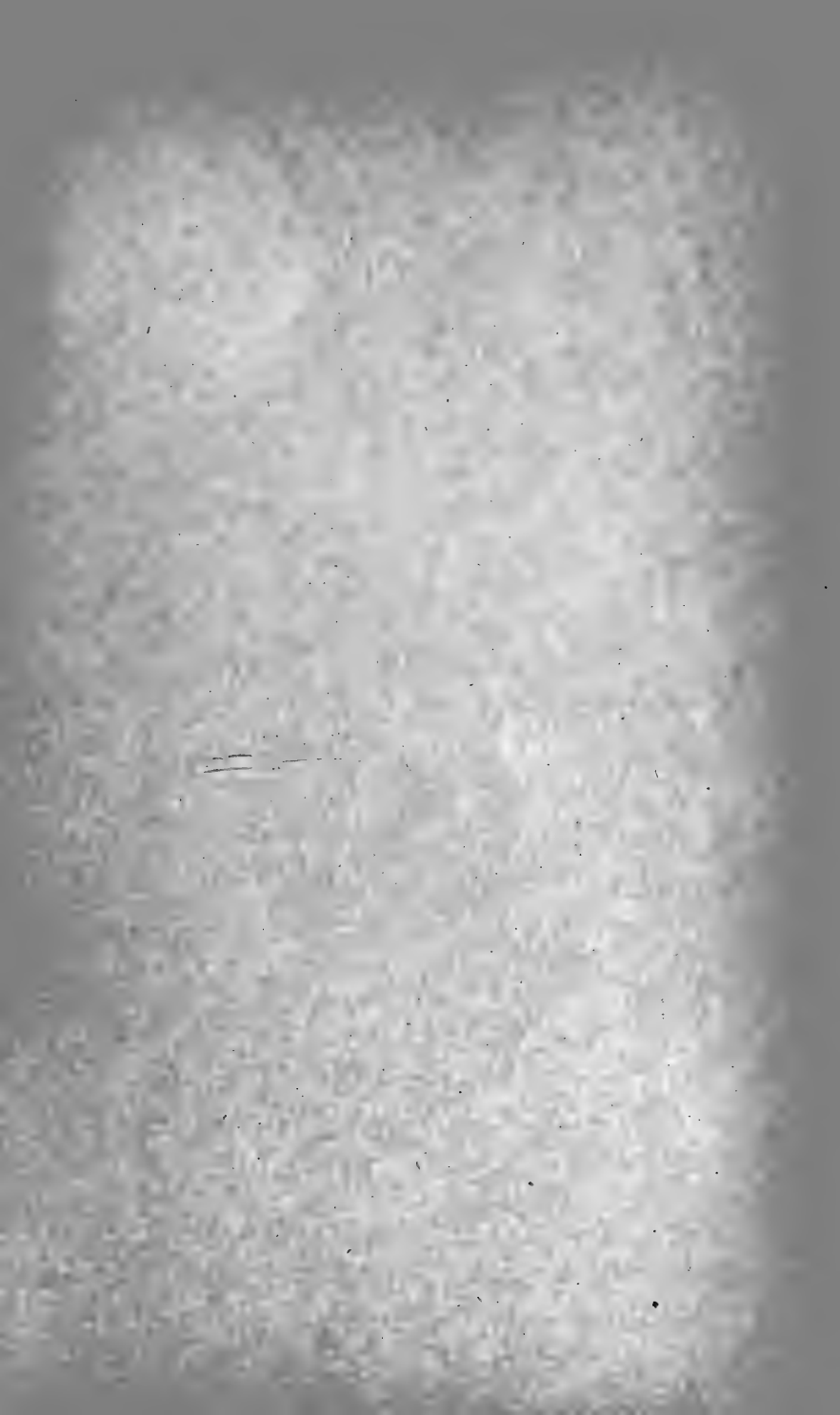
Pastor Stahlberg, Sachsenbeck, Mk. 6.—.

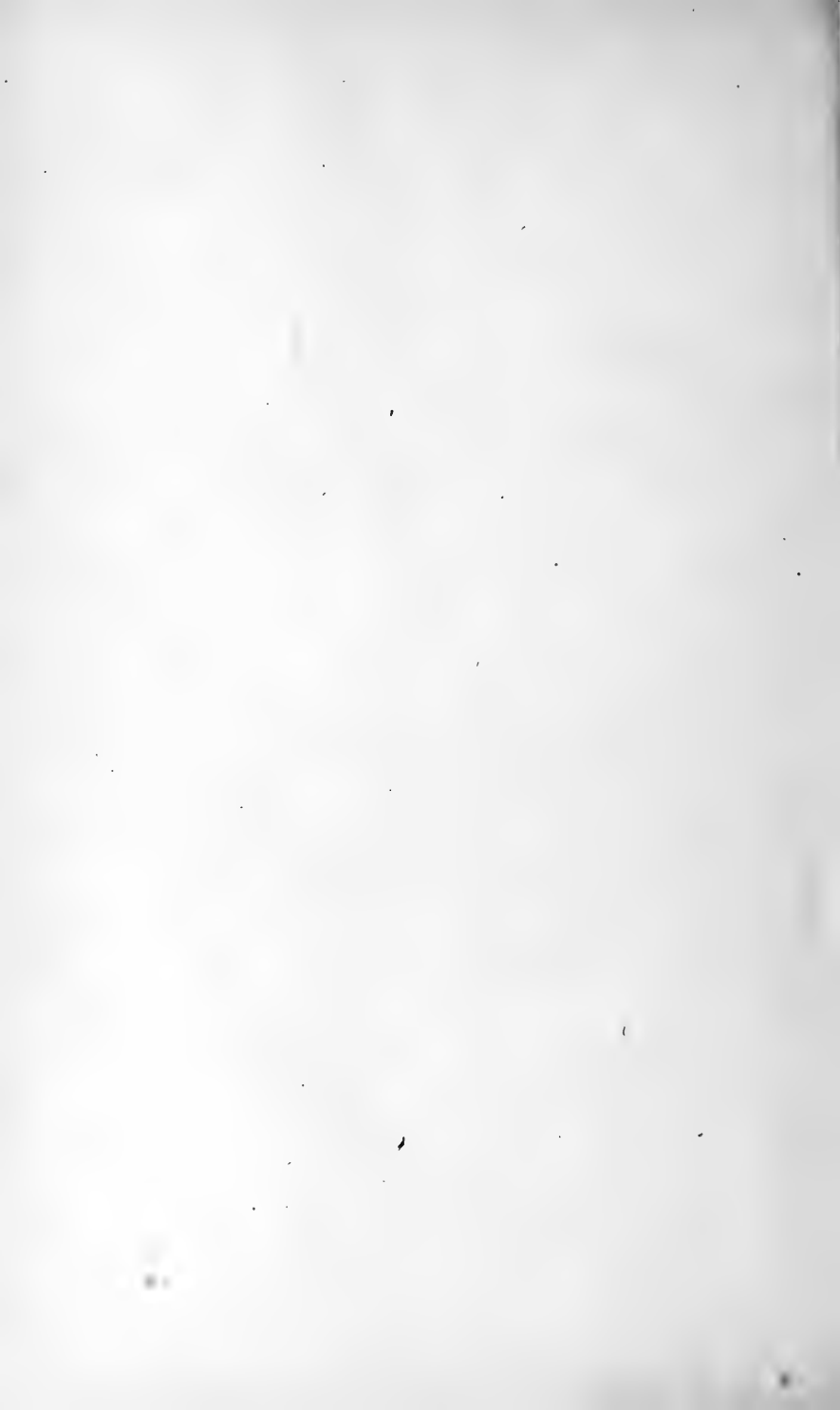
Neue Mitglieder:

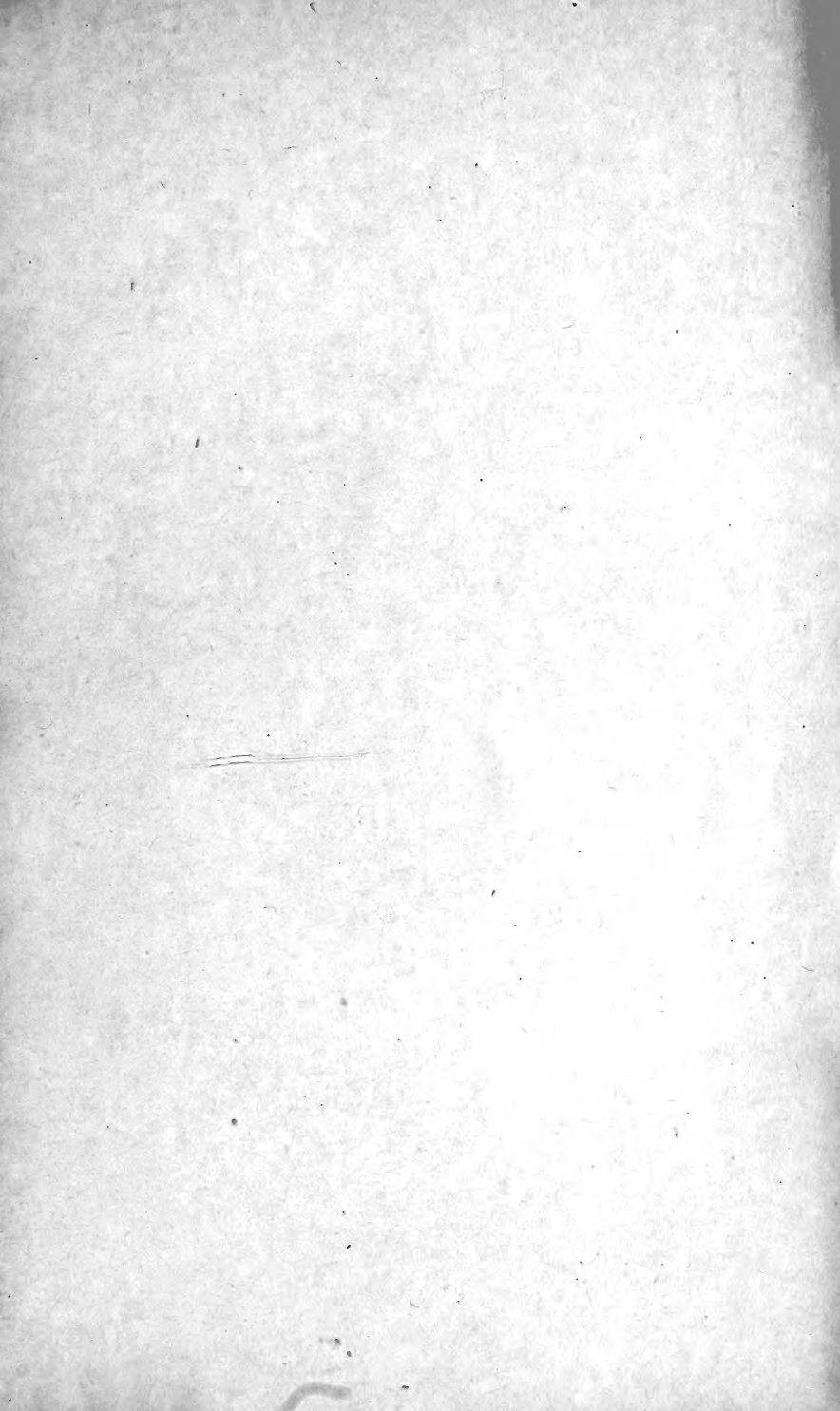
Oberlehrer **Schmalz**, Berlin W. 15, Kaiser-Allee; — Dr. phil. **E. Wüst**, Assistent a. K. mineral. Institut, Halle a. S., Händelstr. 10.

Redigirt von Dr. W. Kobelt. — Druck von Peter Hartmann in Schwanheim a. M.
Verlag von Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Ausgegeben 23. Oktober.







Card



SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES



3 9088 01066 5081